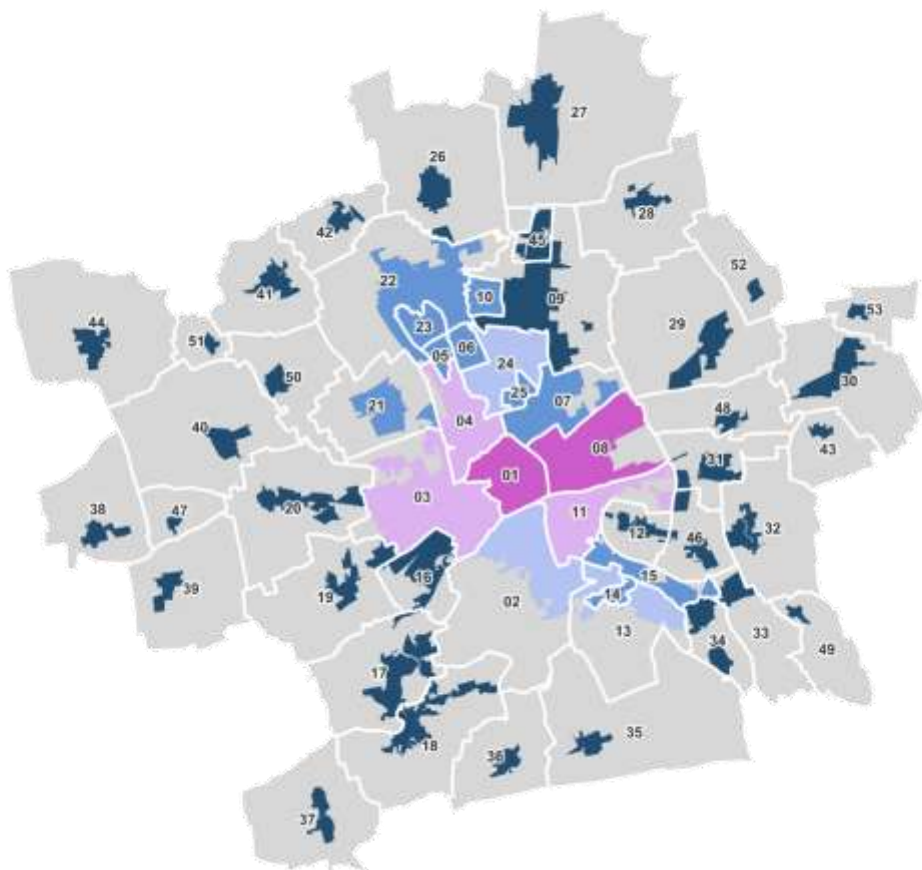


Sozialstrukturatlas 2025

zur Beschreibung der Lebenslagen der
Erfurter Bevölkerung



Der vorliegende Sozialstrukturatlas 2025 ist das Ergebnis der Zusammenarbeit des Amtes für Soziales und des Amtes für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen, aber auch weiterer Ämter und Abteilungen der Stadtverwaltung sowie verschiedener Akteure unterschiedlichster Fachdisziplinen in der Landeshauptstadt Erfurt und außerhalb der Stadtverwaltung. Hierfür gilt allen Beteiligten unser herzlicher Dank!

Impressum



Herausgeber

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion

Dezernat Soziales, Bildung und Jugend in Zusammenarbeit mit
Dezernat Oberbürgermeister

Amt für Soziales

Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen

Verantwortlich: Herr Toni Schellenberg

Bearbeiter: Frau Olga Freier (Amt für Soziales)
Herr Alexander Freimann (Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen)
Herr Lukas Bittdorf (Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen)
Frau Sophia Dilz (Amt für Soziales, Studentin)

E-Mail: soziales@erfurt.de

Internet: www.erfurt.de

Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Auszüge daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Auszügen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Quellenangabe gestattet.

Hinweise zur Diktion: Aus Lesbarkeitsgründen werden personenbezogene Bezeichnungen nur in der männlichen Schreibweise verwendet.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	4
Abbildungsverzeichnis.....	7
Tabellenverzeichnis.....	13
1. Zielstellung.....	18
2. Beschreibung der Indikatorenauswahl und -berechnung.....	19
3. Kurzbeschreibung der sozialen Situation in der Gesamtstadt.....	34
4. Übersicht über die Erfurter Planungsräume und Ortsteile.....	39
5. Erfurter Sozialindex.....	42
5.1 Beschreibung der Variablen des Erfurter Sozialindexes.....	43
5.2 Ergebnis des Erfurter Sozialindexes.....	53
6. Beschreibung der sozialen Situation in den Erfurter Ortsteilen	56
6.1 Bevölkerung.....	56
6.1.1 Gesamtbevölkerung	56
6.1.2 Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren.....	60
6.1.3 65-Jährige und Ältere	64
6.1.4 Ausländische Bevölkerung.....	66
6.1.6 Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter.....	70
6.1.7 Personen mit Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen.....	72
6.1.8 Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr).....	76
6.1.9 Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) bis unter 18 Jahren	78
6.1.10 Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) zwischen 18 und unter 65 Jahren	80
6.1.11 Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) im Alter von 65 Jahren und älter	82
6.1.12 Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) nach Art der Beeinträchtigung.....	84
6.1.13 Durchschnittsalter	86
6.1.14 Bevölkerungsdichte	88
6.1.15 Bevölkerungsprognose	90
6.2 (Familien-)Haushalte.....	92
6.2.1 Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren.....	92
6.2.2 Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren.....	94
6.2.3 Einpersonenhaushalte.....	96
6.2.4 Seniorenhaushalte.....	98
6.2.5 Einpersonen-Seniorenhaushalte.....	100
6.3 Wohnen	102
6.3.1 Anzahl der Wohngebäude.....	102
6.3.2 Anzahl der Wohnungen	104
6.3.3 Wohnungsleerstand	106
6.3.4 Durchschnittliche Wohndauer	108
6.3.5 Geplante Wohnbaueinheiten	110
6.3.6 Sozialwohnungen	112
6.3.7 Bewilligte Wohnberechtigungsscheine.....	114
6.3.8 Eingeleitete Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden	116
6.3.9 Wohngeldhaushalte.....	118
6.3.10 Senioren-Wohngeldhaushalte	120

6.4 Situation am Arbeitsmarkt.....	122
6.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	122
6.4.2 Arbeitslosigkeit	124
6.4.3 Jugendarbeitslosigkeit	126
6.4.4 Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer	128
6.4.5 Arbeitslosigkeit ausländischer Bevölkerung.....	130
6.4.6 Langzeitarbeitslosigkeit	132
6.5 Ökonomische Situation	134
6.5.1 Haushaltsnettoeinkommen.....	134
6.5.2 Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen.....	136
6.5.3 Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	140
6.5.4 Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften.....	142
6.5.5 SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren	144
6.5.6 Alleinerziehende Empfänger von Leistungen nach dem SGB II	146
6.5.7 Erwerbstätige Empfänger von Leistungen nach dem SGB II.....	148
6.5.8 55-jährige und ältere Empfänger von Leistungen nach dem SGB II.....	150
6.5.9 Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung bei Erwerbs- minderung	152
6.5.10 Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter.....	154
6.5.11 Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Hilfe zur Pflege (ab der Regel- altersgrenze)	156
6.6 Bildung und Betreuung.....	158
6.6.1 Betreuung in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege	158
6.6.2 Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen).....	160
6.6.3 Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige.....	162
6.7 Gesundheit.....	164
6.7.1 Zahnstatus: Anteil von 3-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss	164
6.7.2 Zahnstatus: Anteil von 6-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss	166
6.7.3 Gewichtsstatus von Kindern bei Einschulungsuntersuchungen: Anteil normalge- wichtiger Kinder.....	168
6.7.4 Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes.....	170
6.7.5 Mittleres Sterbealter	172
6.7.6 Trinkbrunnen.....	174
6.8 Gesellschaftliche Teilhabe	176
6.8.1 Aktive Nutzende der Stadt- und Regionalbibliothek	176
6.8.2 Teilnehmende an Angeboten der Volkshochschule Erfurt.....	178
6.8.3 Teilnehmende an Angeboten der Musikschule Erfurt.....	180
6.8.4 Inhaber des Sozialausweises.....	182
6.8.5 Inhaber des Sozialtickets (Monatskarte).....	184
6.8.6 Inhaber des Sozialtickets (Abonnement)	186
6.8.7 Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen (Kind mit mindestens einem Leistungsbezug)	188
6.8.8 Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen nach Leistungsart.....	191
6.8.9 Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen (Leistungsart Mittags- verpflegung)	194
6.8.10 Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen (Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben).....	196
6.8.11 Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX.....	198
6.8.12 Wahlbeteiligung und Wahlergebnis bei den Kommunalwahlen 2014 und 2019	200
6.8.13 Ortsteile mit Ortsteilverfassung, Ortsteilrat und Ortsteilbürgermeister	204

6.8.14 Einwohneranfragen zur Direkten Demokratie	206
6.8.15 Ehrenamtliches Engagement	208
6.8.16 Geförderte Projekte nach städtischen Förderrichtlinien.....	210
6.8.17 Geförderte Kulturprojekte.....	212
6.8.18 Geförderte sozialräumliche, gesundheitsbezogene Projekte und Projekte im Rahmen des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen ..	214
6.8.19 Geförderte Projekte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung.....	216
6.8.20 Geförderte Projekte im Rahmen der Sportförderrichtlinie	218
6.8.21 Förderung von gemeinnützig ehrenamtlichen Tätigkeiten	220
6.8.22 Bürgerhäuser.....	222
6.8.23 Quartiers- und Sozialraumarbeit.....	224
7. Zusammenfassung nach Planungsräumen.....	226
7.1 Planungsraum Innenstadt Mitte/West.....	226
7.2 Planungsraum Innenstadt Süd.....	233
7.3 Planungsraum Innenstadt Ost	239
7.4 Planungsraum Innenstadt Nord.....	246
7.5 Planungsraum Großwohnsiedlung Nord.....	253
7.6 Planungsraum Großwohnsiedlung Südost	262
7.7 Planungsraum Bergdörfer	270
7.8 Planungsraum Gerataldörfer.....	277
7.9 Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen	283
7.10 Planungsraum Dörfer der östlichen Hochfläche.....	289
7.11 Planungsraum Dörfer am östlichen Hangfuß.....	295
8. Sozialraumprofile	301
8.1 Sozialraumprofil Altstadt	301
8.2 Sozialraumprofil Löbervorstadt.....	302
8.3 Sozialraumprofil Brühlervorstadt	302
8.4 Sozialraumprofil Andreasvorstadt	303
8.5 Sozialraumprofil Berliner Platz	303
8.6 Sozialraumprofil Rieth	304
8.7 Sozialraumprofil Johannesvorstadt	304
8.8 Sozialraumprofil Krämpfervorstadt.....	305
8.9 Sozialraumprofil Hohenwinden	305
8.10 Sozialraumprofil Roter Berg.....	306
8.11 Sozialraumprofil Daberstedt	306
8.12 Sozialraumprofil Melchendorf	307
8.13 Sozialraumprofil Wiesenhügel.....	307
8.14 Sozialraumprofil Herrenberg	308
8.15 Sozialraumprofil Moskauer Platz.....	308
8.16 Sozialraumprofil Ilversgehofen	309
8.17 Sozialraumprofil Johannesplatz.....	309
Literaturverzeichnis.....	310

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 4-1: Übersicht über die Erfurter Planungsräume	39
Abbildung 5-1: Erfurter Sozialindex 2024.....	54
Abbildung 5-2: Veränderung des Erfurter Sozialindex im Vergleich 2024 zu 2019	54
Abbildung 6-1: Bevölkerung 2024 in den Ortsteilen	56
Abbildung 6-2: Veränderung der Bevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen.	56
Abbildung 6-3: Bevölkerung 2024 in den Planungsräumen	58
Abbildung 6-4: Veränderung der Bevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen.....	58
Abbildung 6-5: Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren 2024 in den Ortsteilen.....	60
Abbildung 6-6: Veränderung der Anzahl Kinder und Jugendlicher bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen	60
Abbildung 6-7: Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren 2024 in den Planungsräumen	62
Abbildung 6-8: Veränderung der Anzahl Kinder und Jugendlicher bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen	62
Abbildung 6-9: 65-Jährige und Ältere 2024	64
Abbildung 6-10: Veränderung der Anzahl der 65-Jährigen und Älteren im Vergleich 2024 zu 2019.....	64
Abbildung 6-11: Anteil der ausländischen Bevölkerung 2024.....	66
Abbildung 6-12: Veränderung des Anteils der ausländischen Bevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019.	66
Abbildung 6-13: Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren 2024	68
Abbildung 6-14: Veränderung des Anteils ausländischer Kinder und Jugendlicher bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019	68
Abbildung 6-15: Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter 2024.....	70
Abbildung 6-16: Veränderung des Anteils der ausländischen Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter im Vergleich 2024 zu 2019.....	70
Abbildung 6-17: Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes 2024 in den Ortsteilen	72
Abbildung 6-18: Veränderung des Anteils der Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen.....	72
Abbildung 6-19: Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes 2024 in den Planungsräumen	74
Abbildung 6-20: Veränderung des Anteils der Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen.....	74
Abbildung 6-21: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) 2024 in den Ortsteilen	76
Abbildung 6-22: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) bis unter 18 Jahren 2024 in den Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	78
Abbildung 6-23: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) zwischen 18 und 65 Jahren 2024 in den Ortsteilen.....	80
Abbildung 6-24: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) zwischen im Alter von 65 Jahren und älter 2024 in den Ortsteilen.....	82
Abbildung 6-25: Durchschnittsalter 2024 in den Ortsteilen.....	86
Abbildung 6-26: Veränderung des Durchschnittsalters im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen.	86
Abbildung 6-27: Bevölkerungsdichte 2024 in den Ortsteilen.....	88
Abbildung 6-28: Veränderung der Bevölkerungsdichte im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen	88
Abbildung 6-29: Prognostizierte Veränderung der Bevölkerung im Rahmen der Bevölkerungsprognose bis 2045 für die Planungsräume	90

Abbildung 6-30: Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren 2024 in den Ortsteilen	92
Abbildung 6-31: Veränderung des Anteils der Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen	92
Abbildung 6-32: Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren 2024 in den Ortsteilen.....	94
Abbildung 6-33: Veränderung des Anteils der Alleinerziehenden mit Kindern bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen	94
Abbildung 6-34: Einpersonenhaushalte 2024 in den Ortsteilen	96
Abbildung 6-35: Veränderung des Anteils der Einpersonenhaushalte im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen.....	96
Abbildung 6-36: Seniorenhaushalte 2024 in den Ortsteilen	98
Abbildung 6-37: Veränderung des Anteils der Seniorenhaushalte im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen	98
Abbildung 6-38: Einpersonen-Seniorenhaushalte 2024 in den Ortsteilen	100
Abbildung 6-39: Veränderung des Anteils der Einpersonen-Seniorenhaushalte im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen.....	100
Abbildung 6-40: Anzahl der Wohngebäude 2024 in den Ortsteilen	102
Abbildung 6-41: Veränderung der Anzahl der Wohngebäude im Vergleich 2024 zu 2022 in den Ortsteilen.....	102
Abbildung 6-42: Anzahl der Wohnungen 2024 in den Ortsteilen.....	104
Abbildung 6-43: Veränderung der Anzahl der Wohnungen im Vergleich 2024 zu 2022 in den Ortsteilen.....	104
Abbildung 6-44: Wohnungsleerstand 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	106
Abbildung 6-45: Veränderung des Wohnungsleerstands im Vergleich 2024 zu 2022 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	106
Abbildung 6-46: Durchschnittliche Wohndauer 2024 in den Ortsteilen.....	108
Abbildung 6-47: Veränderung der durchschnittlichen Wohndauer im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen	108
Abbildung 6-48: Wohnbauvorhaben in den Ortsteilen	110
Abbildung 6-49: Sozialwohnung 2024 in den Ortsteilen	112
Abbildung 6-50: Sozialwohnungen im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen	112
Abbildung 6-51: Bewilligte Wohnberechtigungsscheine 2024 in den Ortsteilen	114
Abbildung 6-52: Veränderung der bewilligten Wohnberechtigungsscheine im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen	114
Abbildung 6-53: Eingeleitete Klageverfahren aufgrund von Mietschulden 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	116
Abbildung 6-54: Abbildung: Veränderung der eingeleiteten Klageverfahren aufgrund von Mietschulden im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	116
Abbildung 6-55: Wohngeldhaushalte 2024 in den Ortsteilen	118
Abbildung 6-56: Wohngeldhaushalte im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen.....	118
Abbildung 6-57: Senioren-Wohngeldhaushalte 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	120
Abbildung 6-58: Senioren-Wohngeldhaushalte im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	120
Abbildung 6-59: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	122
Abbildung 6-60: Veränderung des Anteils der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	122
Abbildung 6-61: Arbeitslosigkeit 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	124
Abbildung 6-62: Veränderung der Arbeitslosigkeit im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	124
Abbildung 6-63: Jugendarbeitslosigkeit 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	126
Abbildung 6-64: Veränderung der Jugendarbeitslosigkeit im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	126

Abbildung 6-65: Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	128
Abbildung 6-66: Veränderung der Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	128
Abbildung 6-67: Arbeitslosigkeit ausländischer Bevölkerung 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	130
Abbildung 6-68: Veränderung der Arbeitslosigkeit ausländischer Bevölkerung im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	130
Abbildung 6-69: Langzeitarbeitslosigkeit 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	132
Abbildung 6-70: Veränderung der Langzeitarbeitslosigkeit im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	132
Abbildung 6-71: Haushaltsnettoeinkommen 2024 in den dörflichen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	134
Abbildung 6-72: Veränderung des Haushaltsnettoeinkommens im Vergleich 2019 zu 2024 in den dörflichen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur	134
Abbildung 6-73: Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – Median Einkünfte je Steuerpflichtigen 2020 in den Ortsteilen.....	136
Abbildung 6-74: Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – Differenz zum Median der Gesamtstadt 2020 in den Ortsteilen.....	136
Abbildung 6-75: Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – untere 20 Prozent der Einkommen 2020 in den Ortsteilen	138
Abbildung 6-76: Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – Anteil der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro 2020 in den Ortsteilen	138
Abbildung 6-77: Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	140
Abbildung 6-78: Veränderung des Anteils der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	140
Abbildung 6-79: Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	142
Abbildung 6-80: Veränderung des Anteils der Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	142
Abbildung 6-81: SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	144
Abbildung 6-82: Veränderung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	144
Abbildung 6-83: Alleinerziehende Empfänger von SGB II-Leistungen 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	146
Abbildung 6-84: Veränderung des Anteils der alleinerziehenden Empfänger von SGB II-Leistungen im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	146
Abbildung 6-85: Erwerbstätige Empfänger von Leistungen nach dem SGB II 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	148
Abbildung 6-86: Veränderung des Anteils erwerbstätiger Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	148
Abbildung 6-87: 55-jährige und ältere Empfänger von Leistungen nach dem SGB II 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	150
Abbildung 6-88: Veränderung des Anteils der 55-jährigen und älteren Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	150

Abbildung 6-89: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung bei Erwerbsminderung 2024 in den städtischen Ortsteilen und den dörflichen Planungsräumen	152
Abbildung 6-90: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und den dörflichen Planungsräumen	152
Abbildung 6-91: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	154
Abbildung 6-92: Veränderung des Anteils der Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	154
Abbildung 6-93: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Hilfe zur Pflege 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	156
Abbildung 6-94: Veränderung des Anteils der Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Hilfe zur Pflege im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	156
Abbildung 6-95: Betreute Kinder mit Rechtsanspruch in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege 2024 in den Ortsteilen.....	158
Abbildung 6-96: Veränderung des Anteils der betreuten Kinder mit Rechtsanspruch in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen	158
Abbildung 6-97: Schutzmaßnahmen 2024 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	160
Abbildung 6-98: Veränderung des Anteils Schutzmaßnahmen im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur	160
Abbildung 6-99: Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	162
Abbildung 6-100: Veränderung des Anteils der Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige im Vergleich 2024 zu in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	162
Abbildung 6-101: Zahnstatus: Anteil von 3-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss Schuljahr 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	164
Abbildung 6-102: Zahnstatus: Anteil von 6-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss Schuljahr 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	166
Abbildung 6-103: Normalgewichtige Kinder bei der Einschulungsuntersuchung im Schuljahr 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen .	168
Abbildung 6-104: Veränderung normalgewichtiger Kinder bei der Einschulungsuntersuchung im Vergleich der Schuljahre 2024/2025 zu 2018/2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	168
Abbildung 6-105: Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	170
Abbildung 6-106: Mittleres Sterbealter 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	172
Abbildung 6-107: Veränderung des mittleren Sterbealters im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	172
Abbildung 6-108: Trinkbrunnen in den Planungsräumen 2025	174
Abbildung 6-109: Aktive Nutzende der Stadt- und Regionalbibliothek 2025 in den Ortsteilen .	176
Abbildung 6-110: Veränderung des Anteils der aktiven Nutzenden der Stadt- und Regionalbibliothek im Vergleich 2025 zu 2019 in den Ortsteilen.....	176
Abbildung 6-111: Teilnehmende an Angeboten der Volkshochschule Erfurt 2024 in den Ortsteilen	178
Abbildung 6-112: Veränderung des Anteils der Teilnehmenden an Angeboten der Volkshochschule Erfurt im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen	178
Abbildung 6-113: Teilnehmende an Angeboten der Musikschule Erfurt 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	180

Abbildung 6-114: Teilnehmende an Angeboten der Musikschule Erfurt im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	180
Abbildung 6-115: Inhaber des Sozialausweises 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	182
Abbildung 6-116: Inhaber des Sozialtickets als Monatskarte 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	184
Abbildung 6-117: Inhaber des Sozialtickets als Monatskarte im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	184
Abbildung 6-118: Inhaber des Sozialtickets als Abonnement 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	186
Abbildung 6-119: Inhaber des Sozialtickets als Abonnement im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	186
Abbildung 6-120: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Kind mit mindestens einem Leistungsbezug 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	188
Abbildung 6-121: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Kind mit mindestens einem Leistungsbezug im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	188
Abbildung 6-122: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Mittagsverpflegung 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	194
Abbildung 6-123: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Mittagsverpflegung im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	194
Abbildung 6-124: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	196
Abbildung 6-125: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	196
Abbildung 6-126: Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX 2024 in den Ortsteilen	198
Abbildung 6-127: Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX im Vergleich 2024 zu 2022 in den Ortsteilen	198
Abbildung 6-128: Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2024 in den Ortsteilen	200
Abbildung 6-129: Veränderung der Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen	200
Abbildung 6-130: Ortsteile mit Ortsteilverfassung 2025	204
Abbildung 6-131: Einwohneranfragen zur direkten Demokratie in dem Zeitraum 2019 bis 2023 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur	206
Abbildung 6-132: Ehrenamtliches Engagement 2024 in den Planungsräumen	208
Abbildung 6-133: Veränderung des Anteils des ehrenamtlichen Engagements im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen	208
Abbildung 6-134: Geförderte Projekte nach städtischen Förderrichtlinien in den Ortsteilen 2024	210
Abbildung 6-135: Geförderte Projekte nach städtischen Förderrichtlinien in den Ortsteilen im Vergleich 2024 zu 2019	210
Abbildung 6-136: Geförderte Kulturprojekte in den Ortsteilen 2024	212
Abbildung 6-137: Geförderte Kulturprojekte in den Ortsteilen im Vergleich 2024 zu 2019	212
Abbildung 6-138: Geförderte Projekte im Rahmen des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen 2024	214
Abbildung 6-139: Geförderte Projekte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung 2024 in den Planungsräumen	216
Abbildung 6-140: Geförderte Projekte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen	216
Abbildung 6-141: Geförderte Sportprojekte in den Ortsteilen 2024.	218
Abbildung 6-142: Geförderte Sportprojekte in den Ortsteilen im Vergleich 2024 zu 2019	218

Abbildung 6-143: Förderung von gemeinnützig ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Ortsteilen 2024	220
Abbildung 6-144: Bürgerhäuser 2025 in den Ortsteilen	222
Abbildung 6-145: Quartiers- und Sozialraumarbeit in den Planungsräumen 2025.....	224
Abbildung 7-1: Planungsraum Innenstadt Mitte/West.....	226
Abbildung 7-2: Planungsraum Innenstadt Süd.....	233
Abbildung 7-3: Planungsraum Innenstadt Ost.	239
Abbildung 7-4: Planungsraum Innenstadt Nord.	246
Abbildung 7-5: Planungsraum Großwohnsiedlung Nord	253
Abbildung 7-6: Planungsraum Großwohnsiedlung Südost	262
Abbildung 7-7: Planungsraum Bergdörfer	270
Abbildung 7- 8: Planungsraum Gerataldörfer	277
Abbildung 7-9: Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen	283
Abbildung 7-10: Planungsraum Dörfer der östlichen Hochfläche	289
Abbildung 7-11: Planungsraum Dörfer am östlichen Hangfuß	295

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2-1: Übersicht der im Sozialstrukturatlas 2024 dargestellten Lebenslagen und den dazugehörigen Indikatoren	20
Tabelle 2-2: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Bevölkerung....	22
Tabelle 2-3: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches (Familien-)Haushalte	23
Tabelle 2-4: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Wohnen	23
Tabelle 2-5: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Situation am Arbeitsmarkt.....	25
Tabelle 2-6: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Ökonomische Situation.....	27
Tabelle 2-7: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Bildung und Betreuung.....	28
Tabelle 2-8: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Gesundheit	29
Tabelle 2-9: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Gesellschaftliche Teilhabe	32
 Tabelle 3-1: Bevölkerung in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019	34
Tabelle 3-2: (Familien-)Haushalte in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019	35
Tabelle 3-3: Wohnen in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019.....	35
Tabelle 3-4: Situation am Arbeitsmarkt in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2020	36
Tabelle 3-5: Ökonomische Situation in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019	36
Tabelle 3-6: Bildung und Betreuung in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019.....	37
Tabelle 3-7: Gesundheit in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019.....	37
Tabelle 3-8: Gesellschaftliche Teilhabe in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019	38
 Tabelle 4-1: Übersicht über die Erfurter Planungsräume und Ortsteile	40
 Tabelle 5-1: Übersicht der für den Erfurter Sozialindex ausgewählten Variablen.....	42
Tabelle 5-2: Beschreibung der Variable 01 "Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund"	43
Tabelle 5-3: Beschreibung der Variable 02 "Jugendarbeitslosigkeit"	44
Tabelle 5-4: Beschreibung der Variable 03 "Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II Bedarfsgemeinschaften"	45
Tabelle 5-5: Beschreibung der Variable 04 "Arbeitslosenquote"	46
Tabelle 5-6: Beschreibung der Variable 05 "Alleinerziehende"	47
Tabelle 5-7: Beschreibung der Variable 06 "Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze"	48
Tabelle 5-8: Beschreibung der Variable 07 "65-Jährige und Ältere mit Migrationshintergrund".	49
Tabelle 5-9: Beschreibung der Variable 08 "Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer"	50
Tabelle 5-10: Beschreibung der Variable 09 "Grundsicherung im Alter"	51
Tabelle 5-11: Beschreibung der Variable 10 "Hilfen zur Erziehung (HzE)"	52
Tabelle 5-12: Skalierung des Erfurter Sozialindex	53
Tabelle 5-13: Erfurter Sozialindexes 2019 und 2024	55
 Tabelle 6-1: Gesamtbevölkerung 2019 und 2024 in den Ortsteilen.....	57
Tabelle 6-2: Gesamtbevölkerung 2019 und 2024 in den Planungsräumen	59
Tabelle 6-3: Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren 2019 und 2024 in den Ortsteilen	61
Tabelle 6-4: Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren 2019 und 2024 in den Planungsräumen	63
Tabelle 6-5: 65-Jährige und Ältere 2019 und 2024.....	65
Tabelle 6-6: Ausländische Bevölkerung im Vergleich 2019 und 2024	67
Tabelle 6-7: Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren 2019 und 2024.....	69
Tabelle 6-8: Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter 2019 und 2024	71

Tabelle 6-9: Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 Aufenthaltsgesetz 2019 und 2024 in den Ortsteilen	73
Tabelle 6-10: Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 Aufenthaltsgesetz 2019 und 2024 in den Planungsräumen	75
Tabelle 6-11: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) 2024 in den Ortsteilen	77
Tabelle 6-12: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) bis unter 18 Jahren 2024 in den Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	79
Tabelle 6-13: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) zwischen 18 und 65 Jahren 2024 in den Ortsteilen	81
Tabelle 6-14: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) im Alter von 65 Jahren und älter 2024 in den Ortsteilen	83
Tabelle 6-15: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) nach Art der Beeinträchtigung in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen 2024	85
Tabelle 6-16: Durchschnittsalter der Bevölkerung 2019 und 2024 in den Ortsteilen	87
Tabelle 6-17: Bevölkerungsdichte 2019 und 2024 in den Ortsteilen.....	89
Tabelle 6-18: Bevölkerungsprognose für die Planungsräume bis 2045 für die Planungsräume....	91
Tabelle 6-19: Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren 2019 und 2024 in den Ortsteilen	93
Tabelle 6-20: Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren 2019 und 2024 in den Ortsteilen	95
Tabelle 6-21: Einpersonenhaushalte 2019 und 2024 in den Ortsteilen.....	97
Tabelle 6-22: Seniorenhaushalte 2019 und 2024 in den Ortsteilen	99
Tabelle 6-23: Einpersonen-Seniorenhaushalte 2019 und 2024 in den Ortsteilen.....	101
Tabelle 6-24: Anzahl der Wohngebäude 2022 und 2024 in den Ortsteilen	103
Tabelle 6-25: Anzahl der Wohnungen 2022 und 2024 in den Ortsteilen.....	105
Tabelle 6-26: Wohnungsleerstand 2022 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	107
Tabelle 6-27: Durchschnittliche Wohndauer 2019 und 2024 in den Ortsteilen	109
Tabelle 6-28: Anzahl der Wohneinheiten gemäß Planung in Wohnbauvorhaben in den Ortsteilen	111
Tabelle 6-29: Sozialwohnungen 2019 und 2024 in den Ortsteilen	113
Tabelle 6-30: Bewilligte Wohnberechtigungsscheine 2019 und 2024 in den Ortsteilen.....	115
Tabelle 6-31: Eingeleitete Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	117
Tabelle 6-32: Wohngeldhaushalte 2019 und 2024 in den Ortsteilen.....	119
Tabelle 6-33: Senioren-Wohngeldhaushalte 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	121
Tabelle 6-34: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	123
Tabelle 6-35: Arbeitslosigkeit 2020 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	125
Tabelle 6-36: Jugendarbeitslosigkeit 2020 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	127
Tabelle 6-37: Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer 2020 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	129
Tabelle 6-38: Arbeitslosigkeit ausländischer Bevölkerung 2020 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	131
Tabelle 6-39: Langzeitarbeitslosigkeit 2020 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur	133
Tabelle 6-40: Haushaltsnettoeinkommen 2019 und 2024 in den dörflichen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	135
Tabelle 6-41: Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – Mittelwert, Median und Differenz zum gesamtstädtischen Median 2020 in den Ortsteilen	137

Tabelle 6-42: Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – untere und obere 20 Prozent der Einkommen sowie Anteil der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro 2020 in den Ortsteilen.....	139
Tabelle 6-43: Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	141
Tabelle 6-44: Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften 2019 und 2024.....	143
Tabelle 6-45: SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	145
Tabelle 6-46: Alleinerziehende Empfänger von Leistungen nach dem SGB II 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	147
Tabelle 6-47: Erwerbstätige Empfänger von Leistungen nach dem SGB II 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	149
Tabelle 6-48: 55-jährige und ältere Empfänger von Leistungen nach dem SGB II Jahren 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur ..	151
Tabelle 6-49: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung bei Erwerbsminderung 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und den dörflichen Planungsräumen.....	153
Tabelle 6-50: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	155
Tabelle 6-51: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Hilfe zur Pflege 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	157
Tabelle 6-52: Betreute Kinder mit Rechtsanspruch in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege 2019 und 2024 in den Ortsteilen	159
Tabelle 6-53: Schutzmaßnahmen 2019 und 2024 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur	161
Tabelle 6-54: Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.	163
Tabelle 6-55: Zahnstatus: Anteil von 3-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss Schuljahr 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	165
Tabelle 6-56: Zahnstatus: Anteil von 6-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss Schuljahr 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	167
Tabelle 6-57: Gewichtsstatus von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung in den Schuljahren 2018/2019 und 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	169
Tabelle 6- 58: Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	171
Tabelle 6-59: Mittleres Sterbealter 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	173
Tabelle 6-60: Trinkbrunnen in den Planungsräumen	175
Tabelle 6-61: Aktive Nutzende der Stadt- und Regionalbibliothek 2019 und 2025 in den Ortsteilen.....	177
Tabelle 6-62: Teilnehmende an Angeboten der Volkshochschule Erfurt 2019 und 2024 in den Ortsteilen.....	179
Tabelle 6-63: Teilnehmende an Angeboten der Musikschule Erfurt 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	181
Tabelle 6-64: Inhaber des Sozialausweises 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	183
Tabelle 6-65: Inhaber des Sozialtickets als Monatskarte 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	185
Tabelle 6-66: Inhaber des Sozialtickets als Abonnement 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	187
Tabelle 6-67: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Kind mit mindestens einem Leistungsbezug 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen	189

Tabelle 6-68: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Kind mit mindestens einem Leistungsbezug 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungs- räumen.....	190
Tabelle 6-69: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen nach Leistungsart 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	191
Tabelle 6-70: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen nach Leistungsart 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen.....	192
Tabelle 6-71: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Mittagsverpfle- gung 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungs- räumen.....	195
Tabelle 6-72: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörf- lichen Planungsräumen.....	197
Tabelle 6-73: Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX 2022 und 2024 in den Ortsteilen.....	199
Tabelle 6-74: Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2019 und 2024 in den Ortsteilen	201
Tabelle 6-75: Wahlbeteiligung und Wahlergebnis bei der Kommunalwahl 2019 in den Orts- teilen	202
Tabelle 6-76: Wahlbeteiligung und Wahlergebnis bei der Kommunalwahl 2024 in den Orts- teilen	203
Tabelle 6-77: Ortsteile mit Ortsteilverfassung 2025	205
Tabelle 6-78: Einwohneranfragen zur direkten Demokratie in dem Zeitraum 2019 bis 2023 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur.....	207
Tabelle 6-79: Ehrenamtliches Engagement 2020 und 2024 in den Planungsräumen	209
Tabelle 6-80: Geförderte Projekte nach städtischen Förderrichtlinien in den Ortsteilen 2019 und 2024.....	211
Tabelle 6-81: Geförderte Kulturprojekte in den Ortsteilen 2019 und 2024	213
Tabelle 6-82: Geförderte sozialräumliche, gesundheitsbezogene Projekte und LSZ-Projekte 2019 und 2024	215
Tabelle 6-83: Geförderte Projekte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung 2019 und 2024	217
Tabelle 6-84: Geförderte Sportprojekte in den Ortsteilen 2019 und 2024	219
Tabelle 6-85: Förderung von gemeinnützig ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Ortsteilen 2019 und 2024	221
Tabelle 6-86: Bürgerhäuser 2025 in den Ortsteilen.....	223
Tabelle 6-87: Quartiers- und Sozialraumarbeit 2025 in den Ortsteilen	225
 Tabelle 7-1: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Innen- stadt Mitte/West.....	 232
Tabelle 7-2: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Innen- stadt Süd	238
Tabelle 7-3: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Innen- stadt Ost.....	245
Tabelle 7-4: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Innen- stadt Nord	252
Tabelle 7-5: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Groß- wohnsiedlung Nord.....	261
Tabelle 7-6: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Groß- wohnsiedlung Südost	269
Tabelle 7-7: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Berg- dörfer.....	276
Tabelle 7-8: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Geratal- dörfer.....	282
Tabelle 7-9: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Oprhal- grund/Erfurter Seen.....	288
Tabelle 7-10: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Dörfer der östlichen Hochfläche.....	294

Tabelle 7-11: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Dörfer am östlichen Hangfuß.....	300
Tabelle 8-1: Sozialraumprofil Altstadt.....	301
Tabelle 8-2: Sozialraumprofil Löbervorstadt.....	302
Tabelle 8-3: Sozialraumprofil Brühlervorstadt	302
Tabelle 8-4: Sozialraumprofil: Andreasvorstadt.....	303
Tabelle 8-5: Sozialraumprofil Berliner Platz.....	303
Tabelle 8-6: Sozialraumprofil Rieth	304
Tabelle 8-7: Sozialraumprofil Johannesvorstadt	304
Tabelle 8-8: Sozialraumprofil Krämpfervorstadt.....	305
Tabelle 8-9: Sozialraumprofil Hohenwinden	305
Tabelle 8-10: Sozialraumprofil Roter Berg	306
Tabelle 8-11: Sozialraumprofil Daberstädt.....	306
Tabelle 8-12: Sozialraumprofil Melchendorf.....	307
Tabelle 8-13: Sozialraumprofil Wiesenhügel.....	307
Tabelle 8-14: Sozialraumprofil Herrenberg	308
Tabelle 8-15: Sozialraumprofil Moskauer Platz.....	308
Tabelle 8-16: Sozialraumprofil Ilversgehofen	309
Tabelle 8-17: Sozialraumprofil Johannesplatz.....	309

1. Zielstellung

Der vorliegende Sozialstrukturatlas bildet auf der Grundlage von Daten, vorrangig aus den Jahren 2019 und 2024, Lebenslagen der Erfurter Bevölkerung in den 53 Erfurter Ortsteilen ab. Je nach Verfügbarkeit kann in einigen Fällen der Stand der Daten hiervon abweichen. Er dokumentiert somit den Ist-Zustand und macht zugleich auf Veränderungen im Vergleichszeitraum aufmerksam. Der Betrachtungsrahmen überdeckt unter anderem den Zeitraum des vermehrten Zuzugs von Menschen anderer Staaten, um diesen Einflussfaktor auf die Sozialstruktur zu berücksichtigen, aber nicht überzubewerten. Zusätzlich werden die Entwicklungen in dem untersuchten Zeitraum durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie den Folgen des Ausbruchs des Ukraine-Krieges beeinflusst.

Die **Kleinräumigkeit auf Ortsteilebene ermöglicht** eine differenzierte Betrachtung und zeigt, wie heterogen sich Lebenslagen in der Landeshauptstadt verteilen und entwickeln.

Der Sozialstrukturatlas soll kommunalen Planungsprozessen und politischen Entscheidungen eine Grundlage bieten und dazu beitragen, eine bedarfsgerechte soziale Infrastruktur zu sichern. Durch die Breite der dargestellten Daten aus verschiedenen Bereichen unterstützt der Sozialstrukturatlas eine abgestimmte Sozial-, Jugend-, Bildungs-, Gesundheitspolitik und Stadtentwicklungspolitik. Durch konkretes Wissen über kleinräumige Problemlagen wird die zielgenaue Planung von Unterstützungsangeboten verbessert.

Das vorliegende Dokument basiert auf dem Lebenslagenansatz. Der Begriff Lebenslage bezeichnet die Gesamtheit (un-)vorteilhafter Lebensbedingungen eines Menschen (vgl. HRADIL 2001). Insofern werden sowohl Daten mit negativem Fokus als auch mit positivem Fokus dargestellt. Als zentrale Lebenslagenbereiche werden Familienhaushalte, Wohnen, die Situation am Arbeitsmarkt, die ökonomische Situation, Bildung, Betreuung, Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe betrachtet und durch Bevölkerungsdaten ergänzt. Mit Hilfe dieser Dimensionen wird der Versuch unternommen, die vielschichtige Lebenswirklichkeit der Erfurter Bevölkerung widerzuspiegeln.

Nach der Vorstellung der verwendeten Indikatoren erfolgt zunächst eine Kurzbeschreibung der sozialen Situation in der Landeshauptstadt im Vergleich der Jahre 2019 und 2024. Daran anknüpfend wird wie in dem letzten Sozialstrukturatlas der **Erfurter Sozialindex aus ausgewählten Indikatoren als Instrument zur zusammenfassenden Kennzeichnung der Lebenslagen von Menschen in den jeweiligen Ortsteilen abgebildet.**

Dem schließt sich eine detaillierte kartographische und tabellarische Darstellung der einzelnen Indikatoren auf Ortsteilebene an. Auf Ebene der Planungsräume werden Entwicklungen und Besonderheiten einzelner Gebiete näher betrachtet und abschließend Handlungsbedarfe gekennzeichnet.

Abschließend folgt für die städtischen Ortsteile eine Darstellung ausgewählter Indikatoren gebündelt für den jeweiligen Ortsteil.

Der bisherige Sozialstrukturatlas wurde im Zuge des Prozesses zur Integrierten Sozialraumplanung **partizipativ weiterentwickelt**. Unter Beteiligung verschiedener verwaltungsinterner und -externer Akteure wurden die Inhalte der Lebenslagen eruiert und es fand entsprechend der Datenverfügbarkeit eine Erweiterung der Indikatoren statt.

2. Beschreibung der Indikatorenauswahl und -berechnung

Der vorliegende Sozialstrukturatlas ist, wie bereits erwähnt, **keine reine Darstellung staatlicher, sozialer Transferleistungen und somit keine Zusammenstellung von Daten mit negativem Fokus, sondern wird als eine möglichst realitätsnahe Beschreibung der sozialen Situation der Erfurter Bevölkerung verstanden.**

Dementsprechend beinhaltet die Indikatorenauswahl neben den "klassischen" staatlichen Transferleistungen ebenfalls Daten zu anderen Lebensbereichen (siehe Tabelle 2-1).

Im Zuge des Prozesses zur Integrierten Sozialraumplanung wurde der bisherige Sozialstrukturatlas partizipativ weiterentwickelt. So wurden in dem Begleitgremium zur Integrierten Sozialraumplanung unter Beteiligung verschiedener verwaltungsinterner und -externer Akteure die bisher dargestellten Lebenslagenbereiche und Indikatoren eruiert. **Um dem integrierten Planungsansatz, den Zielstellungen der sozialpolitischen Leitlinien der Stadt Erfurt Rechnung und einer abgestimmten Sozial- und Stadtentwicklung zu tragen, erfolgte eine Themenerweiterung.** Insbesondere die Lebenslagenbereiche Bevölkerung, Wohnen und gesellschaftliche Teilhabe wurden durch zusätzliche Indikatoren ergänzt (siehe Tabelle 2-1). Die konkreten neuen Indikatoren wurden in enger fachlicher Abstimmung zwischen den Fachplanungen (Sozialraumplanung, Stadtentwicklung und Stadtplanung, Gesundheitsplanung, Jugendhilfeplanung und Schulnetzplanung) sowie der Abteilung Statistik und Wahlen diskutiert und ausgewählt.

Neben der fachlichen Aussagekraft waren für die Indikatorenauswahl die zeitliche sowie kleinräumige Verfügbarkeit der Daten wie auch die Fortschreibungsfähigkeit hinsichtlich zeitlicher Entwicklungsvergleiche und die Einheitlichkeit der Daten entscheidend. Dennoch wurden zur Abbildung eines umfangreicheren Bildes auch Daten berücksichtigt, die für die Vergleichsjahre 2019 und 2024 nicht vorlagen.

In der Regel werden die Indikatoren kleinräumig auf Ortsteilebene dargestellt, um vorhandene sozialräumliche Unterschiede innerhalb Erfurts aufzuzeigen. In wenigen Ausnahmen erfolgt eine Darstellung auf Planungsebene bzw. nach städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen bzw. dörflichen Siedlungsstruktur. In diesen Fällen liegen die Daten kleinräumiger nicht vor bzw. die Repräsentativität der Daten wäre eingeschränkt, wie unter anderem bei Daten, die auf die Wohnungs- und Haushaltserhebung zurückgehen. Die Daten der Bundesagentur für Arbeit können aufgrund höherer Vorgaben zur statistischen Geheimhaltung für die dörflichen Ortsteile nur gebündelt für alle dörflichen Ortsteile insgesamt abgebildet werden.

Des Weiteren wurden zur Umsetzung der statistischen Geheimhaltung Fälle mit der Geschlechtsangabe „divers“ oder „ohne Angabe“ dem Geschlecht „männlich“ zugeordnet.

Die Lebenslagenbereiche und der Indikatorenkatalog können bei einer Fortschreibung je nach Datenlage zukünftig bei Bedarf wieder erweitert bzw. angepasst werden.

Übersicht zu den dargestellten Lebenslagen und den dazugehörigen Indikatoren	
Lebenslage	Indikator
Bevölkerung	Gesamtbevölkerung
	Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren
	65-Jährige und Ältere
	Ausländische Bevölkerung
	Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren
	Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter
	Personen mit Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach § 5 des Aufenthaltsgesetzes
	Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr)
	Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) bis unter 18 Jahren
	Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) zwischen 18 und 65 Jahren
	Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) im Alter von 65 Jahren und älter
	Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) nach Art der Beeinträchtigung
	Durchschnittsalter
	Bevölkerungsdichte
	Bevölkerungsprognose
(Familien-)Haushalte	Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren
	Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren
	Einpersonenhaushalte
	Seniorenhaushalte
	Einpersonen-Seniorenhaushalte

Übersicht zu den dargestellten Lebenslagen und den dazugehörigen Indikatoren	
Lebenslage	Indikator
Wohnen	Wohngebäude Wohnungen Wohnungsleerstand Wohnbauvorhaben Durchschnittliche Wohndauer Sozialwohnungen Bewilligte Wohnberechtigungsscheine Eingeleitete Klageverfahren aufgrund von Mietschulden Wohngeldhaushalte Senioren-Wohngeldhaushalte
Situation am Arbeitsmarkt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arbeitslosigkeit Jugendarbeitslosigkeit Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer Arbeitslosigkeit ausländischer Bevölkerung Langzeitarbeitslosigkeit
Ökonomische Situation	Haushaltsnettoeinkommen Jahreseinkommen der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen Empfänger von Leistungen nach dem SGB II Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren Alleinerziehende Empfänger von Leistungen nach dem SGB II Erwerbstätige Empfänger von Leistungen nach dem SGB II 55-jährige und ältere Empfänger von SGB II-Leistungen Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung bei Erwerbsminderung Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Hilfe zur Pflege
Bildung und Betreuung	Betreuung in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen) Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige
Gesundheit	Zahnstatus: Anteil von 3-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss Zahnstatus: Anteil von 6-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss Gewichtsstatus von Kindern bei Einschulungsuntersuchungen Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes Mittleres Sterbealter Trinkbrunnen
Gesellschaftliche Teilhabe	Aktive Nutzende der Stadt- und Regionalbibliothek Teilnehmende an Kursen der Volkshochschule Erfurt Teilnehmende an Angeboten der Musikschule Erfurt Inhaber des Sozialausweises Inhaber des Sozialtickets Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen - Kind mit mindestens einer Leistung Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen nach Leistungsart Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Mittagsverpflegung Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen 2019 und 2024 Wahlergebnis bei den Kommunalwahlen 2019 und 2024 Ortsteile mit Ortsteilverfassung, Ortsteilrat und Ortsteilbürgermeister Einwohneranfragen zur Direkten Demokratie Ehrenamtliches Engagement Geförderte Vereine nach städtischen Förderrichtlinien Geförderte Kulturprojekte gemäß der kommunalen Kulturförderung Geförderte sozialräumliche Projekte Geförderte gesundheitsbezogene Projekte Geförderte Projekte gemäß des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen Geförderte Projekte in Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung Geförderte Projekte gemäß Sportförderrichtlinie Förderung von gemeinnützig ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Vereinen Bürgerhäuser Quartiers- und Sozialraumarbeit

Tabelle 2-1: Übersicht der im Sozialstrukturatlas 2024 dargestellten Lebenslagen und den dazugehörigen Indikatoren. Hervorgehoben: neu eingeführte Indikatoren.

2.1 Bevölkerung

In der demographischen Beschreibung behandelt der Sozialstrukturatlas zunächst die räumliche Verteilung des Einwohneranteils an der Gesamtbevölkerung mit Hauptwohnsitz sowie der jüngeren und älteren Bevölkerungsgruppen (siehe Tabelle 2-2). **Auf diese Weise werden die beiden Altersgruppen erfasst, die in der (Sozial-)Planung besonders häufig berücksichtigt werden, wie z. B. in der Jugend- und Altenhilfeplanung.** Entsprechende planerische Fragestellungen erfordern Kenntnisse über die räumliche Verteilung von Kindern und Jugendlichen sowie älteren Personen. Beide Kennzahlen sind darüber hinaus hinsichtlich der demographischen Entwicklung und deren Beobachtung besonders relevant und bieten Möglichkeiten zur weiteren Auseinandersetzung und Sensibilisierung mit dem Themenkomplex des demographischen Wandels (vgl. LUTZ 2007, S. 61).

Zusätzlich wird der Anteil der ausländischen Bevölkerung und der Personen im Asylverfahren (hier: Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes) an der Erfurter Gesamtbevölkerung abgebildet. Gerade die Zuwanderungsbewegungen in den vergangenen Jahren verdeutlichen, dass solche Informationen unter anderem bezüglich der Integrationsanforderungen/-bemühungen sowie interkultureller Belange relevant sind. Wichtig zu wissen, ist hierbei auch, ob und in welchen Ortsteilen eine räumliche Konzentration entsprechender Bevölkerungsteile vorliegt bzw., wie und wo sich eine solche entwickelt. So belegen unter anderem Studien, dass insbesondere Migranten der 1. Zuwanderungsgeneration schlechtere gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten besitzen (vgl. TMSFG 2011, S. 19). Dies ist vor dem Hintergrund, dass der Anteil der ausländischen Bevölkerung auch in der Thüringer Landeshauptstadt in den vergangenen Jahren zugenommen hat umso wichtiger.

Neu eingeführt wird im Lebenslagenbereich Bevölkerung der Indikator Menschen mit Schwerbehinderung. Dieser wird nach Altersgruppen differenziert dargestellt und um Informationen zur Art der Beeinträchtigung ergänzt. Damit wird erstmals eine Analyse der sozialräumlichen Verteilung dieser Bevölkerungsgruppe in Erfurt ermöglicht. **Die Ergebnisse schaffen eine wichtige Datengrundlage für eine bedarfsge-rechte sozialräumliche Planung im Kontext von Inklusion und Teilhabe.** In Verbindung mit weiteren sozialstatistischen und infrastrukturellen Kennziffern erlaubt der Indikator Hinweise auf räumliche Unterschiede in den Teilhabemöglichkeiten sowie auf potenzielle Unterstützungs- und Versorgungsbedarfe in zentralen Lebensbereichen, wie Bildung, Erwerbsarbeit, Mobilität, Gesundheitsversorgung und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Die Ergebnisse sind ergänzend zu den Daten über Leistungsberechtigte der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX zu interpretieren. Für die Darstellung im Sozialstrukturatlas werden ausschließlich Personen mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr ($GdB \geq 50$) berücksichtigt, da erst ab dieser Schwelle rechtlich eine Schwerbehinderung vorliegt und in der Regel umfassendere Nachteilsausgleiche sowie ein erhöhter Unterstützungsbedarf bestehen können. Gleichzeitig dient diese Eingrenzung einer besseren Vergleichbarkeit mit anderen sozialstatistischen Auswertungen sowie einer klaren Fokussierung auf Personengruppen mit potenziell erhöhten Teilhabe- und Unterstützungsbedarfen. Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Grad der Behinderung nur eingeschränkt Aussagen über tatsächliche Einschränkungen im Alltag oder über die Erwerbsfähigkeit zulässt. So kann beispielsweise eine Person mit einem Grad der Behinderung von 100 weiterhin voll erwerbstätig sein, während andere Personen mit einer geringeren Feststellung aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen nicht mehr am Erwerbsleben teilnehmen können. Insgesamt leben in Erfurt rund 56.600 Menschen mit einer anerkannten Behinderung. Diese Zahl umfasst auch Personen mit einem Grad der Behinderung unter 50 und ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen (2022 bis 2025: +24,6 Prozent). Zu dieser Gruppe zählen unter anderem etwa 23.500 Personen mit einem Grad der Behinderung zwischen 20 und 40. Für diese Personengruppe bestehen teilweise ebenfalls relevante Unterstützungs- und Nachteilsausgleiche, etwa steuerliche Freibeträge, die seit einer Reform im Jahr 2021 bereits ab einem Grad der Behinderung von 20 geltend gemacht werden können. Vor diesem Hintergrund bildet die im Sozialstrukturatlas dargestellte Gruppe der Menschen mit Schwerbehinderung ($GdB \geq 50$) einen zentralen, jedoch nicht vollständigen Ausschnitt der Bevölkerung mit gesundheitlich bedingten Teilhabeeinschränkungen ab.

Weiterhin neu hinzugefügt wurden die Indikatoren Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsprognose. Die Bevölkerungsdichte zeigt, wie konzentriert die Bevölkerung in den verschiedenen Erfurter Ortsteilen lebt, womit gewisse Herausforderungen im gesellschaftlichen Zusammenleben aber auch der bedarfsgerechten Bereitstellung von (sozialer) Infrastruktur verbunden sind. **Die Daten zur Bevölkerungsprognose werden dargestellt, um Ableitungen für zukünftige Planungen treffen zu können.** Die entsprechenden Daten liegen aufgrund der Validität nur auf Planungsebene vor.

Ergänzt wird der Lebenslagenbereich Demographie durch den Indikator des Durchschnittsalters.

Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Bevölkerung		
Quote	Anzahl der ...	... als Anteil an der...
Gesamtbevölkerung	Einwohnenden	gesamststädtischen Einwohnerzahl
Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	unter 18-Jährigen	Gesamtbevölkerung
65-Jährige und Ältere	65-Jährigen und Älteren	Gesamtbevölkerung
Ausländische Bevölkerung	ausländischen Bevölkerung	Gesamtbevölkerung
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	ausländischen Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren	Bevölkerung im Alter von bis unter 18 Jahren
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	ausländischen 65-jährigen und älteren Bevölkerung	Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter
Personen mit Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen	Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes	ausländischen Bevölkerung
Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr)	Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr)	Gesamtbevölkerung
Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) bis unter 18 Jahren	Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr) bis unter 18 Jahren	Bevölkerung im Alter von bis unter 18 Jahren
Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr) zwischen 18 und 65 Jahren	Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr) zwischen 18 und 65 Jahren	Bevölkerung im Alter von bis 18 bis unter 65 Jahren
Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr) im Alter von 65 Jahren und älter	Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr) im Alter von 65 Jahren und älter	Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter
Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr) nach Art der Beeinträchtigung	-	-
Durchschnittsalter	-	-
Bevölkerungsdichte	Einwohnende	Fläche (km ²)
Bevölkerungsprognose	-	-

Tabelle 2-2: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Bevölkerung.

2.2 (Familien-)Haushalte

Die Lebenslage (Familien-)Haushalte beinhaltet neben den Paaren mit Kindern bis unter 18 Jahren und der Alleinerziehenden mit Kindern bis unter 18 Jahren zusätzlich die Einpersonenhaushalte, Seniorenhaushalte und Einpersonen-Seniorenhaushalte. Hiermit soll auch verstärkt einem **modernen Familienverständnis**, wie es das Land Thüringen unter anderem im Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben der Generationen **im Sinne einer fürsorgeorientierten generationsübergreifenden Solidargemeinschaft** versteht, Rechnung getragen werden. Der Blick auf die Seniorenhaushalte ist darüber hinaus aufgrund des weiter anhaltenden demographischen Wandels und den damit einhergehenden Herausforderungen für eine älter werdende Bevölkerung, wie beispielsweise ein selbstbestimmtes Leben im Alter und bei Pflegebedürftigkeit aber auch Vereinsamungstendenzen, wichtig. Aussagen über die Entwicklung der Einpersonenhaushalte können den Wohnungsmarkt tangieren aber auch auf familiäre Aspekte hindeuten.

Die (Familien-)Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren werden weiterhin untergliedert nach der Elternstruktur analysiert (siehe Tabelle 2-3). Dabei findet eine Unterteilung nach Paaren und Alleinerziehenden statt. Aufgrund der Datenverfügbarkeit können nur Familien mit minderjährigen Kindern berücksichtigt werden. Nichtsdestotrotz können anhand der vorhandenen Daten allgemeine Rückschlüsse über die grundlegenden Sozialisations- und Alltagsbedingungen von Kindern und Jugendlichen gezogen werden. Die kleinräumige Verteilung der Alleinerziehenden verknüpft mit weiteren Indikatoren, wie unter anderem dem Bezug von staatlichen Transferleistungen, lässt auf bestimmte Hilfebedarfe schließen. Die Lage von Familienhaushalten mit minderjährigen Kindern kann darüber hinaus z. B. bei der Planung angemessener familiärer Unterstützungsinfrastruktur sowie bei der Gestaltung eines familienfreundlichen Wohnumfelds behilflich sein (vgl. TMSFG 2011, S. 43/44).

Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches (Familien-)Haushalte		
Quote	Anzahl der ...	... als Anteil an den ...
Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren	Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren	Haushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren insgesamt
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	Alleinerziehenden mit Kindern bis unter 18 Jahren	Haushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren insgesamt
Einpersonenhaushalte	Einpersonenhaushalte	Haushalten insgesamt
Seniorenhaushalte	Seniorenhaushalte	Haushalten insgesamt
Einpersonen-Seniorenhaushalte	Einpersonen-Seniorenhaushalte	Haushalten insgesamt

Tabelle 2-3: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches (Familien-)Haushalte.

2.3 Wohnen

In der Fortschreibung des Sozialstrukturatlases 2024 wird **das Thema Wohnen deutlich erweitert und differenzierter betrachtet** (siehe Tabelle 2-4). Hintergrund hierfür ist die zunehmende Dynamik des Erfurter Wohnungsmarktes in den vergangenen Jahren. Diese Entwicklung ist insbesondere durch Bevölkerungszuwächse, Veränderungen in der Altersstruktur sowie durch Bau- und Investitionstätigkeiten geprägt. Dies äußert sich unter anderem in einer steigenden Nachfrage nach Wohnraum, steigenden Miet- und Kaufpreisen sowie einer zunehmenden Verknappung verfügbarer Wohnungen. Gleichzeitig zeigen sich verstärkt sozialräumliche Segregationstendenzen, die auch durch die räumliche Verteilung von bezahlbarem Wohnraum beeinflusst werden.

Der Sozialstrukturatlas dient in diesem Zusammenhang als analytisches und planerisches Instrument, das sozialräumliche Entwicklungen sichtbar macht und eine datenbasierte Grundlage für kommunale Planungs- und Steuerungsprozesse bietet. Er verfolgt jedoch keinen normativen Ansatz zur Bewertung oder Festlegung von Angemessenheiten, beispielsweise im Sinne sozialrechtlicher Regelungen. Aus diesem Grund werden bestimmte wohnungsmarktbezogene Instrumente, die in anderen Kontexten zur Anwendung kommen, im Sozialstrukturatlas nicht als Indikatoren verwendet. Hierzu zählen insbesondere der Mietspiegel sowie das Schlüssiges Konzept zur Ermittlung der angemessenen Werte der Kosten für Unterkunft und Heizung nach dem SGB II und XII. Beide Instrumente erfüllen im wohnungs- und sozialpolitischen Kontext wichtige Funktionen. Der Mietspiegel stellt eine zentrale Orientierung zur ortsüblichen Vergleichsmiete dar und trägt damit zur Transparenz auf dem Wohnungsmarkt bei. Das schlüssige Konzept wiederum dient im Rahmen der Sozialgesetzgebung dazu, angemessene Kosten der Unterkunft für Leistungsbeziehende mittels einer daraus abgeleiteten Richtlinie festzulegen. **Aufgrund der kleinteiligen sozialräumlichen Betrachtungsebene des Sozialstrukturatlases auf Ortsteilebene sowie der unterschiedlichen Zielsetzung werden diese Instrumente jedoch nicht unmittelbar in das Indikatorenset des Sozialstrukturatlases integriert.** Gleichwohl bilden sie wichtige ergänzende Bausteine der kommunalen Wohnungsmarktsteuerung, insbesondere im unteren Preissegment, und tragen damit mittelbar auch zur Lenkung des Wohnungsmarktes bei.

Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Wohnen		
Quote	Anzahl der ...	... als Anteil an den ...
Wohngebäude	Wohngebäude	-
Wohnungen	Wohnungen	-
Wohnungsleerstand	leerstehenden Wohnungen	Wohnungen insgesamt
Wohndauer	-	-
Wohnbauvorhaben	-	-
Sozialwohnungen	Sozialwohnungen	Wohnungen insgesamt
Bewilligte Wohnberechtigungs-scheine	bewilligten Wohnberechtigungs-scheinen	bewilligten Wohnberechtigungs-scheinen
Eingeleitete Klageverfahren aufgrund von Mietschulden	eingeleiteten Klageverfahren	eingeleiteten Klageverfahren
Wohngeldhaushalte	Wohngeldhaushalte	Haushalten insgesamt
Senioren-Wohngeldhaushalte	Senioren-Wohngeldhaushalte	Seniorenhaushalten

Tabelle 2-4: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Wohnen.

Zur Beschreibung der Wohnsituation werden verschiedene Indikatoren herangezogen, die unterschiedliche Aspekte des Wohnungsmarktes und der Wohnversorgung abbilden. Die **Anzahl der Wohngebäude sowie die Anzahl der Wohnungen** ermöglichen in ihrer gemeinsamen Betrachtung Rückschlüsse auf bauliche Strukturen und Verdichtungsprozesse in den Ortsteilen. **Die zeitliche Entwicklung des Wohnungsleerstandes liefert Hinweise auf Veränderungen der Wohnraumnachfrage.** Diese drei Indikatoren werden abweichend von den beiden Betrachtungsjahren für die Jahre 2022 und 2024 dargestellt. Aufgrund von Anpassungen der Auswertungsregeln der Statistischen Gebäudedatei insbesondere bei der Zählung von Wohnungen bei Zweifamilienhäusern im Abgleich mit den Ergebnissen des Zensus 2022 ist eine verlässliche Betrachtung erst ab dem Jahr 2022 sinnvoll und ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich. Ergänzend kann aus der durchschnittlichen **Wohndauer ein Indikator für Fluktuationsprozesse und Stabilität von Wohnquartieren** abgeleitet werden.

Ein neu eingeführter Indikator betrifft die **geplanten Wohnbauvorhaben**. Dieser ist aus stadtplanerischer Perspektive insbesondere vor dem Hintergrund des angespannten Erfurter Wohnungsmarktes von Bedeutung. In Verbindung mit der Entwicklung von Bevölkerung und Haushaltsstrukturen lassen sich hieraus zukünftige Anforderungen an den Wohnungsbestand ableiten. **Gleichzeitig beeinflussen Neubauvorhaben auch die soziale und technische Infrastruktur**, etwa im Hinblick auf Kindertagesbetreuung, Schulen, Verkehr oder Nahversorgung. Die Wohnbauvorhaben werden unterschieden in erschlossene Vorhaben, baureife Vorhaben und potentielle Wohnungsbauvorhaben. Die erschlossenen Vorhaben sind die bereits im Bau befindlichen Vorhaben. Bei den baureifen Vorhaben liegt zwar ein rechtskräftiger Bebauungsplan vor, diese sind jedoch noch nicht in der Umsetzung. Die potentiellen Wohnungsbauvorhaben befinden sich noch im Planungsprozess. Das heißt, dass für diese erst die baurechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden müssen. Zu diesen werden auch die städtebaulichen Rahmenplanungen, wie für Bindersleben und die Großwohnsiedlung Nord, zugeordnet. Hierbei handelt es sich um Leitziele, die für die zukünftige städtebauliche Entwicklung als Orientierung aufgestellt werden. Die dazugehörigen Bauleitplanverfahren stehen jedoch noch aus. **Die Anzahl der Wohneinheiten wird für die drei Kategorien stets gemäß des Planungsstandes ausgewiesen.** Veränderungen sind im Zuge der tatsächlichen Konkretisierung der Wohnbauvorhaben möglich. **Der Indikator Sozialwohnungen gibt Auskunft über die Anzahl der mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnungen in den jeweiligen Ortsteilen. Seine Aussagekraft wird insbesondere durch die Verknüpfung mit dem Indikator der bewilligten Wohnberechtigungsscheine erweitert.** Durch diese kombinierte Betrachtung lassen sich Rückschlüsse auf mögliche Bedarfs- oder Versorgungslücken im Segment des geförderten Wohnraums ziehen, insbesondere wenn zusätzlich die Anzahl der tatsächlich frei werdenden und verfügbaren mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnungen berücksichtigt wird. Die gemeinsame Analyse ermöglicht somit eine differenzierte Einschätzung der Versorgungslage und unterstützt die Ableitung wohnungspolitischer Handlungsbedarfe auf kommunaler Ebene.

Der ebenfalls neu berücksichtigte Indikator bewilligte Wohnberechtigungsscheine gibt Auskunft über die räumliche Verteilung von Personen, deren Antrag auf einen Wohnberechtigungsschein genehmigt wurde. Damit werden Wohnstandorte potenziell wohnungssuchender Haushalte im geförderten Wohnungssegment sichtbar. Die Betrachtung erfolgt insbesondere im Zusammenhang mit der Anzahl der Sozialwohnungen sowie ergänzend mit der Zahl der tatsächlich verfügbaren, frei werdenden mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnungen auf Ortsteilebene. In der kombinierten Analyse ermöglichen diese Daten Aussagen über die Versorgungslage im Bereich des sozial gebundenen Wohnraums. Insbesondere bei einer längerfristigen Betrachtung können Hinweise auf strukturelle Unter- oder Überversorgungen sowie auf das Vorhandensein beziehungsweise Fehlen von sozialverträglichem und preisgünstigem Wohnraum in einzelnen Ortsteilen abgeleitet werden. Zu beachten ist jedoch, dass Wohnberechtigungsscheine von zuziehenden Haushalten statistisch nicht zugeordnet werden kann. Diese Fälle sind daher in der kleinräumigen Auswertung des Sozialstrukturatlases nicht darstellbar und werden aus methodischen Gründen in der Betrachtung nicht berücksichtigt.

Neu ergänzt wurde außerdem der Indikator der eingeleiteten Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden. Er liefert Anhaltspunkte für finanzielle Belastungen von Haushalten sowie für Risiken von Wohnungsverlust und prekären Wohnverhältnissen. Die räumliche Analyse ermöglicht es, Ortsteile zu identifizieren, in denen Haushalte vermehrt Schwierigkeiten haben, ihren mietvertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Damit werden ökonomische Belastungslagen, Armutsrisiken oder instabile Wohnsituationen sichtbar und sozialräumliche Unterschiede in der Wohn- und Lebenssituation verdeutlicht.

Auch der Wohngeldbezug wird im Rahmen der Fortschreibung erstmals als Indikator zur Beschreibung der Lebenslage Wohnen berücksichtigt. **Wohngeld stellt eine zentrale staatliche Leistung zur Sicherung bezahlbaren Wohnraums für Haushalte mit geringem Einkommen dar. Die Zahl der Wohngeldhaushalte gibt Hinweise darauf, wie viele Menschen Unterstützung bei der Deckung Ihrer Wohnkosten benötigen, und verdeutlicht Zusammenhänge zwischen Mietbelastung und Einkommenssituation.** Gleichzeitig gilt Wohngeld als wichtiger armutspräventiver Ansatz, z. B. um zu verhindern, dass Haushalte aufgrund steigender Wohnkosten in Mietschulden geraten. Durch das zum 1. Januar 2023 in Kraft getretene Gesetz zur Erhöhung des Wohngeldes (Wohngeld-Plus-Gesetz) ist die Zahl der anspruchsberechtigten Haushalte deutlich gestiegen, wodurch auch die Anzahl der Wohngeldhaushalte erheblich zunahm. Anspruch auf Wohngeld haben

sowohl Mieter als auch Eigentümer selbstgenutzten Wohneigentums. Ergänzend werden im Sozialstrukturatlas auch Senioren-Wohngeldhaushalte gesondert betrachtet, um die gesellschaftliche Entwicklung einer zunehmenden Altersarmut sowie deren wohnungsbezogene Auswirkungen sichtbar zu machen.

2.4 Situation am Arbeitsmarkt

Aus der Beschäftigungssituation der Bevölkerung lassen sich nicht nur Rückschlüsse auf deren finanzielle Verhältnisse ableiten. **Vielmehr impliziert die Teilhabe am Erwerbsleben ebenso grundsätzlich die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.** Umgekehrt birgt Arbeitslosigkeit die Gefahr in sich, vom gesellschaftlichen Leben oder zumindest von Teilen dessen ausgeschlossen zu werden. Die Teilnahme am Arbeitsmarkt ist zudem mit gesellschaftlicher Anerkennung, erfolgreicher Lebensbewältigung, Selbständigkeit, Lebenszufriedenheit und -qualität verbunden (vgl. TMSFG 2011, S. 77).

Vor diesem Hintergrund werden **für die Untersuchung der Situation am Arbeitsmarkt die beiden Indikatoren der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und der Arbeitslosigkeit herangezogen, wobei die Arbeitslosigkeit noch nach weiteren Teilgruppen differenziert wird** (siehe Tabelle 2-5). Nach der generellen Herausstellung der Arbeitslosigkeit folgt unter anderem eine Betrachtung der Jugendarbeitslosigkeit, da unter anderem der Einstieg in das Erwerbsleben als besonders wichtige Lebensphase angesehen wird. Die Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer erfährt hinsichtlich der gegenwärtigen Diskussion um einen zukünftigen Anstieg des Altersarmutsrisikos eine nähere Beleuchtung. Zusätzlich wird die Betroffenheit der ausländischen Bevölkerung von Arbeitslosigkeit unter integrativen Gesichtspunkten sowie mit der Intention dargestellt, eine mögliche Armutsbetroffenheit dieser Bevölkerungsgruppe abzuschätzen. Als Bezugsgröße zur Berechnung der Arbeitslosenquoten wird aufgrund der unvollständigen Daten zur Gesamtheit aller Erwerbspersonen auf Ortsteilebene in allen Fällen die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter herangezogen.

Beim Indikator der **Langzeitarbeitslosigkeit werden alle Personen gezählt, die ein Jahr und länger arbeitslos sind. Oftmals wird ein Wiedereinstieg in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit umso schwieriger.** Insbesondere ältere und geringqualifizierte Erwerbsfähige sind vermehrt von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Langzeitarbeitslosigkeit kann nicht nur negative Folgen auf die finanzielle Situation der Betroffenen haben und das Armutsrisiko erhöhen, sondern kann sich ebenfalls auf die sozialen Teilhabechancen auswirken und sogar soziale Isolation bedingen. Gesundheitliche Folgen, wie insbesondere psychologische Probleme, können ebenfalls bei Langzeitarbeitslosen vermehrt auftreten.

Im Unterschied zu dem vorangegangenen Sozialstrukturatlas wird die Arbeitslosigkeit nicht mehr bis zur Altersgruppe der Unter-65-Jährigen herangezogen, sondern es wird auf die gesetzliche Alterseintrittsregelung abgestellt. Für das Betrachtungsjahr 2020 mit Stichtag 29.02. beträgt die Regelaltersgrenze 65 Jahre und 8 Monate und für das Betrachtungsjahr 2024 mit Stichtag 31.12. liegt dieser exakt bei 66 Jahren.

Aufgrund der Maßnahmen zur statistischen Geheimhaltung der Bundesagentur für Arbeit ist es in dem vorliegenden Sozialstrukturatlas nicht möglich, kleinräumige Daten für Ortsteile unter 1.000 Einwohnende auszuweisen. Daher werden die dörflichen Ortsteile insgesamt betrachtet.

Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Situation am Arbeitsmarkt		
Quote	Anzahl der ...	... als Anteil an der/den ...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter die jeweilige Regelaltersgrenze
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosen	Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter die jeweilige Regelaltersgrenze
Jugendarbeitslosigkeit	jugendlichen Arbeitslosen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren	Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren
Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer	55-jährigen Arbeitslosen bis unter die jeweilige Regelaltersgrenze	55-jährigen Bevölkerung bis unter die jeweilige Regelaltersgrenze
Arbeitslosigkeit ausländischer Bevölkerung	ausländischen Arbeitslosen	Ausländern im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter die jeweilige Regelaltersgrenze
Langzeitarbeitslosigkeit	Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen insgesamt

Tabelle 2-5: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Situation am Arbeitsmarkt.

2.5 Ökonomische Situation

Im vorliegenden Sozialstrukturatlas ist es erstmalig möglich die Einkommenssituation der Erfurter Bevölkerung kleinräumig zu veranschaulichen. Neben dem Haushaltsnettoeinkommen, welches wie bisher mit Hilfe der Wohnungs- und Haushaltserhebung als Stichprobenziehung aus Gründen der Repräsentativität nur auf Planungsraumbene abgebildet werden kann, werden **Daten zu den Jahreseinkünften der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen kleinräumig für alle Erfurter Ortsteile** dargestellt (siehe Tabelle 2-6). Zusätzlich zum Mittelwert der Einkünfte je Steuerpflichtigem wird der Median als mittlerer Wert einer Zahlenreihe beleuchtet. Der Median bietet den Vorteil, dass er erheblich weniger durch extreme Werte beeinflusst wird. Zudem wird die Differenz zum Median der Gesamtstadt herangezogen. Hiermit lassen sich zum Teil deutliche kleinräumige Unterschiede zwischen den Ortsteilen ableiten. Weitere Einkommensunterschiede werden mittels der Indikatoren der unteren und oberen 20 Prozent der Einkommen sowie des Anteils der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro beschrieben. **Die unterschiedliche Verteilung der Einkommen ist ein wichtiger Hinweis auf sozialräumliche Segregation.**

Ansonsten wird über die Verteilung von staatlichen Transferleistungen entsprechend des SGB II und SGB XII aufgezeigt, in welchen Räumen sich die Betroffenheit von relativer Armut häuft. Hiermit wird außerdem eine erhöhte Gefährdung der Schlechterstellung in anderen Lebenslagenbereichen verbunden. Die kleinräumige Verteilung des SGB II-Bezugs wird in der Regel auch als ein wesentlicher Indikator verwendet, um Aussagen über sozialräumliche Segregationstendenzen zu ziehen.

Ähnlich wie die Betroffenheit von Arbeitslosigkeit wird der SGB II-Leistungsbezug nach unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen analysiert. Dabei wird zunächst der Anteil der SGB II-Empfänger insgesamt beleuchtet, um den gesamten Personenkreis der Leistungsberechtigten zu erfassen. Daran anschließend wird anhand der Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften die Armutslage der 0- bis unter 18-Jährigen abgebildet. **Dies erfolgt aus der Tatsache heraus, dass diese Altersgruppe vergleichsweise das höchste Armutsrisiko aufweist, welches verschiedene Beeinträchtigungen, wie unter anderem hinsichtlich der Bildungschancen sowie der gesundheitlichen Entwicklung, zur Folge haben kann** (vgl. TMSFG 2011, S. 96). Auch wirken hier Kontexteffekte relativ gesehen stärker und können einen sich verschärfenden, dynamischen Sozialisationsprozess begünstigen. Ergänzt wird dies durch die Heranziehung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren sowie der alleinerziehenden SGB II-Hilfebedürftigen mit der Intention, die finanzielle Situation von Familienhaushalten mit Kindern einzuordnen. Dies erfolgt auch unter dem Aspekt, dass die finanzielle Belastung verbunden mit einer höheren Gefahr prekärer Verhältnisse bei Alleinerziehendenhaushalten oder Familien, die staatliche Unterstützung erhalten, als vergleichsweise hoch angesehen wird (vgl. TMSFG 2011, S. 43/44).

Der Indikator erwerbstätige Empfänger von Leistungen nach dem SGB II soll Hinweise darauf geben, wie vielen Personen das Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit nicht genügt, um davon finanziell ausreichend leben zu können. Dadurch sind allerdings keine Rückschlüsse auf Rahmenbedingungen der Beschäftigung möglich. So geht nicht hervor, ob es sich um Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigte handelt. Dementsprechend wird sich die Leistungshöhe bei den Betroffenen voraussichtlich stark unterscheiden, diese kann hier jedoch nicht näher definiert werden.

Der SGB II-Leistungsbezug 55-Jähriger und Älterer behandelt die ökonomischen Rahmenbedingungen dieser Bevölkerungsgruppe mit Blick auf die Debatte um den zukünftigen Anstieg der Altersarmutsgefährdung. Alternativ werden die Personen, die Grundsicherung im Alter nach dem SGB XII erhalten, gegenübergestellt. Also der Anteil der bereits heute in finanziell prekären Verhältnissen lebenden Bevölkerung ab der gesetzlichen Regelaltersgrenze, denen die Rentenbezüge zur Sicherstellung einer angemessenen Lebensführung allein nicht ausreichen. Ergänzt wird die ökonomische Situation der älteren Bevölkerung durch den Indikator der Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Hilfe zur Pflege. Damit ist das Ziel verbunden, sich der Thematik der Armutsbetroffenheit bei einer auftretenden Pflegesituation anzunähern. Eine entsprechende Unterstützung können alle Personen, deren eigene finanzielle Ressourcen, ggf. das Einkommen eines Unterhaltspflichtigen und die Mittel aus der Pflegeversicherung, nicht ausreichen, um den notwendigen Pflegeaufwand zu decken. Aufgrund der geringen Fallzahlen in den dörflichen Ortsteilen werden diese zusammengefasst.

Der Leistungsbezug nach dem SGB XII – Grundsicherung bei Erwerbsminderung wird neu eingefügt. Diese Leistungsart dient der Existenzsicherung von Menschen ab 18 Jahren bis zum Eintritt der Regelaltersgrenze, die ihren Lebensunterhalt wegen einer dauerhaften Erwerbsunfähigkeit nicht selbst bestreiten können.

Im Unterschied zu dem vorangegangenen Sozialstrukturatlas wird der SGB II-Bezug und SGB XII-Bezug nicht mehr bis zu den Unter-65-Jährigen herangezogen, sondern es wird auf die gesetzliche Regelaltersgrenze abgestellt. Für das Betrachtungsjahr 2019 mit Stichtag 31.12. beträgt die Regelaltersgrenze 65 Jahre und 8 Monate und für das Betrachtungsjahr 2024 mit Stichtag 31.12. liegt dieser exakt bei 66 Jahren.

Aufgrund der Maßnahmen zur statistischen Geheimhaltung der Bundesagentur für Arbeit ist es in dem vorliegenden Sozialstrukturatlas nicht möglich, kleinräumige SGB II-Daten für Ortsteile unter 1.000 Einwohner auszuweisen. Daher werden die dörflichen Ortsteile insgesamt betrachtet.

Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches ökonomische Situation		
Quote	Anzahl der ...	... als Anteil an der/den ...
Haushaltsnettoeinkommen aus der Wohnungs- und Haushaltserhebung	-	-
Median – Jahreseinkommen der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen	-	-
Differenz zum Median – Jahreseinkommen der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen	-	-
Untere 20 Prozent der Jahreseinkommen der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen	-	-
Obere 20 Prozent der Jahreseinkommen der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen	-	-
Anteil der Personen mit Jahreseinkommen unter 20.000 Euro	unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen mit Einkünften unter 20.000 Euro	unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen
Empfänger von Leistungen nach dem SGB II	SGB II-Empfänger im Alter von 0 bis unter die jeweilige Regelaltersgrenze	Bevölkerung bis unter die jeweilige Regelaltersgrenze
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	von SGB II betroffenen Kinder im Alter von 0 bis unter 18 Jahren	Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 18 Jahren
SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren	SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren	Familienhaushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren
Alleinerziehende Empfänger von SGB II-Leistungen	alleinerziehenden SGB II-Empfänger mit Kindern bis unter 18 Jahren	Alleinerziehenden mit Kindern bis unter 18 Jahren
Erwerbstätige Empfänger von SGB II-Leistungen	erwerbstätigen SGB II-Empfänger	erwerbsfähigen SGB II-Empfängern bis unter der jeweiligen Altersgrenze
55-jährige und ältere Empfänger von Leistungen nach dem SGB II	SGB II-Empfänger im Alter von 55 Jahren bis unter die jeweilige Regelaltersgrenze	Bevölkerung im Alter von 55 Jahren bis unter die jeweilige Regelaltersgrenze
Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung bei Erwerbsminderung	Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung bei Erwerbsminderung	Bevölkerung im Alter von 18 Jahren bis unter die jeweilige Altersgrenze
Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter	Empfänger von Grundsicherung im Alter	Bevölkerung ab der jeweiligen Regelaltersgrenze
Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Hilfe zur Pflege	Empfänger von Hilfe zur Pflege ab der jeweiligen Regelaltersgrenze	Bevölkerung ab der jeweiligen Regelaltersgrenze

Tabelle 2-6: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Ökonomische Situation.

2.6 Bildung und Betreuung

Die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Bildung und Betreuung basiert auf der Begründung, dass Bildung bereits sehr frühzeitig im Leben eines Menschen die Grundlage für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die berufliche Entwicklung liefert (vgl. BMFSFJ 2005, S. 9), womit diese mehr oder weniger direkt

in Wechselwirkung zu anderen Lebenslagenbereichen steht. Bildungszugänge und somit auch Bildungswege werden in Deutschland nach wie vor stark vom Elternhaus beeinflusst. Dies steht wiederum in einem engen Zusammenhang zur eigenen Bildungskarriere und sozialen Situation.

Im Sozialstrukturatlas 2025 werden zur näheren Beschreibung der Bildungs- und Betreuungssituation in der Landeshauptstadt Erfurt die Betreuung in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege, der Anteil der Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen) sowie die Zahlen der Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige herangezogen (siehe Tabelle 2-7). Die Datenverfügbarkeit dieser drei Indikatoren liegt räumlich auf Ortsteilebene vor. Diese kleinräumige Datenverfügbarkeit erweist sich vor dem Hintergrund, dass in Deutschland die Bildungschancen immer noch stark in Abhängigkeit zu der Herkunft der Bevölkerung stehen, als besonders relevant.

Bildungsgrundlagen werden bereits im frühkindlichen Alter, also vor dem Schuleintritt, gelegt, weswegen diesen ersten Lebensjahren eine relativ hohe Bedeutung zukommt. Dies findet zunächst durch die erziehberechtigten Personen im privaten Umfeld und im späteren Verlauf auch im öffentlichen Bereich, wie z. B. in Form des Besuchs von Kindertageseinrichtungen/Tagespflege (vgl. TMSFG 2011, S. 129), statt, so dass zunächst auf die Betreuung in Kindertageseinrichtungen verwiesen wird.

Im weiteren Lebensverlauf von Kindern nimmt die schulische Bildung eine entscheidende Funktion für den eigenen Bildungsweg und somit auch für die weitere Lebensgestaltung und den beruflichen Werdegang ein. Leider ermöglicht es die Datenlage derzeit nicht, Aussagen zur schulischen Entwicklung, wie z. B. Schulabschlüsse, Bildungsübergänge nach der 4. Schulklasse nach Wohnortprinzip der Schüler zu treffen. Auf eine sozialräumliche Betrachtung muss an dieser Stelle demnach verzichtet werden.

Die Inobhutnahme ist eine vorläufige Maßnahme zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. Das Jugendamt ist zur Inobhutnahme berechtigt und verpflichtet, wenn ein Kind bzw. Jugendlicher um Obhut bittet oder wenn eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes/Jugendlichen die Inobhutnahme erfordert oder wenn ein ausländisches Kind bzw. Jugendlicher unbegleitet nach Deutschland kommt und sich kein Erziehungsberechtigter in Deutschland aufhält. **Der Indikator Inobhutnahmen weist auf dringenden Unterstützungsbedarf für Kinder und Jugendliche hin, auch bezogen auf die Sicherstellung des Kindeswohls.** Da Inobhutnahmen häufig in die Gewährung von erzieherischen Hilfen münden, gibt der Indikator zudem Hinweise auf die Notwendigkeit von Leistungsangeboten des SGB VIII.

Die Zahlen der Hilfen zur Erziehung unterstreichen schließlich den Unterstützungsbedarf jüngerer Bevölkerungsgruppen.

Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Bildung und Betreuung		
Quote	Anzahl der ...	... als Anteil an der/den ...
Betreuung in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege	betreuten Kinder in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege	Kindern mit Rechtsanspruch an Betreuung
Schutzmaßnahmen	Inobhutnahmen	Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 18 Jahren
Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 21 Jahren

Tabelle 2-7: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Bildung und Betreuung.

2.7 Gesundheit

Der Lebenslagenbereich Gesundheit wurde durch **mehrere neue Indikatoren ergänzt** (siehe Tabelle 2-8). **Hierzu zählt der Anteil der Kinder mit naturgesundem Milchgebiss** (von Karies und ihren Folgeerkrankungen freies Gebiss) an der Gesamtzahl der untersuchten Kinder, deren Zahnstatus im Rahmen der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen in Kindertagesstätten durch den kinder- und jugendzahnärztlichen Dienst erhoben wird. Aus dem Zahnstatus ergibt sich der Anteil der Kinder mit naturgesundem Milchgebiss. Die zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung in Kindertagesstätten ist im Thüringer Kindergartengesetz gesetzlich verankert, bedarf aber der Einwilligung der Sorgeberechtigten. Ein gesundes Milchgebiss ist Voraussetzung für ein reguläres Kieferwachstum und für die Entwicklung des bleibenden Gebisses, für eine altersentsprechende Sprachentwicklung und für die Allgemeingesundheit. Ähnlich wie bei anderen Gesundheitsindikatoren bestehen Zusammenhänge zwischen der Zahngesundheit und sozialen Faktoren. Es wird ein Vergleich des Anteils der untersuchten Kinder mit naturgesundem Milchgebiss an der Gesamtzahl aller untersuchten Kinder in den entsprechenden Einrichtungen gezogen. Dabei werden die Jahrgänge der 3- und 6-Jährigen betrachtet. In Ortsteilen mit geringer Untersuchungsquote ist die Aussagekraft der Daten eingeschränkt. Anders als bei der Schuleingangsuntersuchung liegen die Daten des kinder- und jugendzahnärztlichen

Dienstes **nicht nach Wohnort der untersuchten Kinder vor, sondern nach sozialräumlicher Verortung der Kindertagesstätte.**

Die Schuleingangsuntersuchung ist eine gesetzliche Pflichtuntersuchung für alle Kinder, die bis zum 01.08. eines Jahres sechs Jahre alt werden. Sie wird durch den kinder- und jugendärztlichen Dienst im Gesundheitsamt durchgeführt und soll den Stand der Entwicklung in Bezug auf den erfolgreichen Schulbesuch einschätzen. Entwicklungsprobleme im Bereich Sprache, Motorik, Verhalten und Kognition können frühzeitig erkannt und Unterstützungs- und Fördermaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden. Durch die nahezu vollständige Erfassung aller Kinder im Vorschulalter bietet diese Querschnitterhebung einen umfassenden Blick auf den Gesundheitszustand dieser Altersklasse. **Am Beispiel des Indikators Gewichtsstatus mit seinen Ausprägungen (extremes) Untergewicht, Normalgewicht und Übergewicht sowie Adipositas können z.B. Interpretationen hinsichtlich der privaten Lebensverhältnisse gezogen werden.** Des Weiteren wird beispielsweise von Wechselbeziehungen zwischen den Faktoren Übergewicht und einem hohen Armutsrisiko sowie zwischen der Gesundheits- und der Bildungssituation ausgegangen (vgl. TMSFG 2011, S. 147). Da dieser Indikator in Teilen relativ geringe Fallzahlen aufweist, werden die erhobenen Kategorien Übergewicht und Adipositas zusammengefasst. Sofern möglich, wird Untergewicht extra ausgewiesen.

Die psychische Gesundheit aller Erfurter lässt sich mit der aktuellen Datenlage nicht beschreiben. **Psychische Gesundheit ist eng verknüpft mit den sozialen Lebensbedingungen.** Um diesen wichtigen gesundheitlichen wie auch sozialen Aspekt trotzdem zu thematisieren, werden erstmals im Sozialstrukturatlas die Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes im Gesundheitsamt herangezogen und im Hinblick auf die Verteilung in den Ortsteilen dargestellt. Der Sozialpsychiatrische Dienst Erfurt bietet Beratung und Hilfe bei seelischen Problemen an und ist Ansprechpartner für alle Bürger der Stadt Erfurt.

Das **mittlere Sterbealter gibt die durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung** wieder. Diese kann durch unterschiedliche Umwelt- und Gesundheitsfaktoren beeinflusst werden und unterscheidet sich demnach in den Ortsteilen. Infolge von medizinischen und hygienischen Fortschritten ist das durchschnittliche Sterbealter in den letzten Jahrzehnten insgesamt weiter angestiegen. Auch hier wird im Allgemeinen von einem Zusammenhang zwischen der sozialen und gesundheitlichen Lebenssituation ausgegangen, weshalb die Betrachtung des Indikators von Bedeutung ist.

Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Gesundheit		
Quote	Anzahl der ...	... als Anteil an den ...
Zahnstatus von 3-Jährigen	untersuchten 3-Jährigen mit naturgesundem Milchgebiss	untersuchten 3-Jährigen in den Kindertageseinrichtungen in den jeweiligen Ortsteilen
Zahnstatus von 6-Jährigen	untersuchten 6-Jährigen mit naturgesundem Milchgebiss	untersuchten 6-Jährigen in den Kindertageseinrichtungen in den jeweiligen Ortsteilen
Gewichtstatus bei Einschulungsuntersuchungen	Kinder bei Einschulungsuntersuchungen nach Gewichtsstatus	untersuchten Kindern bei Einschulungsuntersuchungen
Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes	Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes	Vorgängen des sozialpsychiatrischen Dienstes
Mittleres Sterbealter	-	-
Trinkbrunnen	-	-

Tabelle 2-8: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Gesundheit.

Anders als im letzten Sozialstrukturatlas wird in der Fortschreibung nicht mehr der Gewichtsstatus von Erwachsenen thematisiert. Aufgrund von zu geringen Fallzahlen in der Wohnungs- und Haushaltserhebung wäre eine kleinräumige Darstellung nicht einmal auf Planungsraumbene möglich.

Die Daten aller Indikatoren des Lebenslagenbereiches Gesundheit werden kleinräumig nach den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen ausgegeben. Für die dörflichen Ortsteile Erfurts liegen die Daten in vielen Fällen unter drei Personen, so dass aus Gründen der statistischen Geheimhaltung ein Auspunkten erforderlich wäre. Insbesondere der Vergleich der beiden Betrachtungsjahre wäre in diesen Fällen nicht möglich. Bei dem mittleren Sterbealter kommt bei kleinen Fallzahlen hinzu, dass Extremwerte (z. B. Tod durch Unfall in früheren Lebensjahren) zu einer starken Verzerrung der Werte führen.

Als letzter neuer Indikator wird die Verteilung von Trinkbrunnen behandelt. In Anbetracht von steigenden Temperaturen und vermehrten Hitzewellen im Zuge des Klimawandels kommt der Bereitstellung von frei

verfügbarem Trinkwasser im öffentlichen Raum insbesondere als präventive Maßnahme eine immer wachsendere Bedeutung zu. Dies bildet mittlerweile einen Indikator für lebenswerte Quartiere. **Im Zusammenhang mit sozialen Aspekten wird der Zugang zu Trinkbrunnen auch als soziale Teilhabe und soziale Gerechtigkeit verstanden.**

2.8 Gesellschaftliche Teilhabe

Diese Lebenslage wurde umfassend durch neue Indikatoren erweitert, um diesen wichtigen Bereich angemessener wiedergeben und unterschiedliche Dimensionen von Teilhabe reflektieren zu können.

Wie in der letzten Version werden die **aktiven Nutzenden (mindestens eine Ausleihe in den vergangenen drei Jahren) der Stadt- und Regionalbibliothek** sowie die **Teilnehmenden an Kursen der Volkshochschule Erfurt** und die **Teilnehmenden an Angeboten der Musikschule Erfurt** abgebildet.

Um die soziale Teilhabe von Personen mit sozioökonomischer Benachteiligung zu begünstigen, kann in Erfurt neben dem Sozialausweis auch das Sozialticket beantragt werden (siehe Tabelle 2-9). Der Sozialausweis ermöglicht es, Empfängern von Leistungen nach dem SGB II, SGB XII – Grundsicherung im Alter, Grundsicherung bei Erwerbsminderung oder Hilfen zum Lebensunterhalt sowie nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und Personen mit Kinderzuschlag eine Gebührenermäßigung für bestimmte Angebote bis hin zur Gebührenbefreiung, z. B. in Kindertageseinrichtungen, zu erhalten. Kinder mit Sozialausweis können darüber hinaus in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege kostenfreies Frühstück und Vesper in Erfurt erhalten. Der Sozialausweis ist ebenfalls Voraussetzung für die Beantragung des Erfurter Sozialtickets. Auf Grundlage des Stadtratsbeschlusses DS 1029/23 konnten Inhaber eines Sozialausweises bis zum Jahr 2025 einen Zuschuss in Höhe von 30,00 EUR pro Monat für eine Monatskarte erhalten. Der monatliche Zuschuss wird für einen berechtigten Sozialausweisinhaber pro Bedarfsgemeinschaft gezahlt. Das Sozialticket kann für den Erwerb einer Monatskarte oder eines Abonnements genutzt werden.

Der Sozialausweis gilt auch als Voraussetzung für die **Beantragung von Bildungs- und Teilhabeleistungen für Kinder im Alter von null bis 25 Jahren. Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen können mit Hilfe dieser Leistungen an verschiedenen Aktivitäten innerhalb und außerhalb von Kindertageseinrichtung und Schule teilhaben.** Es gibt finanzielle Unterstützung bei Lernförderung, Mittagsverpflegung, persönlichem Schulbedarf, Schulausflügen und Klassenfahrten, Schülerbeförderung und der Teilhabe am soziokulturellen Leben.

Erstmals fließen darüber hinaus Daten zu den Empfängern von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX kleinräumig in den Sozialstrukturatlas ein. Der Indikator ermöglicht differenzierte Aussagen zu räumlichen Unterschieden im bewilligten Leistungsbezug und ergänzt die Betrachtung der Menschen mit einem anerkannten Grad der Behinderung um eine leistungsrechtliche Perspektive. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Indikator ausschließlich den bewilligten Leistungsbedarf abbildet und keine vollständige Aussage über den tatsächlichen Gesamtbedarf zulässt. Darüber hinaus ist zu beachten, dass nicht alle Personen mit einem Grad der Behinderung Eingliederungshilfeleistungen beziehen, während umgekehrt auch nicht alle Leistungsbeziehenden über einen formal festgestellten Grad der Behinderung verfügen. Entsprechend bestehen Überschneidungen zwischen den Personengruppen, diese sind jedoch nicht deckungsgleich.

Wie bisher wird die gesellschaftliche Teilhabe **zusätzlich über den Indikator der Wahlbeteiligung abgebildet.** Über die Wahlbeteiligung lassen sich Schlussfolgerungen über die Ausübung politischer Partizipation und dem generellen Interesse der Bürger an dem politischen Geschehen, verbunden mit einer bestimmten Erwartungshaltung des eigenen Stimmgehaltes, ableiten. Ein solches Interesse steht in mehr oder weniger engem Zusammenhang zu der ökonomischen Situation und der Bildungssituation der Bevölkerung (vgl. TMSFG 2011, S. 163). Dabei kann eine relativ geringe Wahlbeteiligung beispielsweise implizieren, dass die politische Teilhabe der Bürger in bestimmten Räumen nur noch begrenzt stattfindet. Hier muss jedoch eingeschränkt werden, dass die Zahlen auf Ortsteilebene die Briefwahl nicht inkludieren. Insofern sind Aussagen und Interpretationen nur eingeschränkt möglich. Die Briefwahlergebnisse sind separat ohne kleinräumige Zuordnung ausgewiesen. Diese können keinen Ortsteilen zugeordnet werden, da für die Auszählung Briefwahlbezirke gebildet werden, die teilweise mehrere Stimmbezirke zusammenfassen. Die Auswahl fiel aufgrund des lokalpolitischen Bezugs auf die Darstellung der Wahlbeteiligung und die Wahlergebnisse bei den Kommunalwahlen 2019 und 2024. Die Abbildung der Wahlergebnisse anhand der Stimmenanteile nach Parteien soll darüber Aufschluss geben, durch welche Parteien sich die Bevölkerung politisch vertreten sieht (vgl. LUTZ 2007, S. 46).

Das Erfurter Stadtgebiet ist in 53 Ortsteile gegliedert (siehe Kapitel 4). 44 der 53 Ortsteile verfügen über eine eigene oder mit einem anderen Ortsteil geteilte **Ortsteilverfassung, einen Ortsteilrat und einen Ortsteilbürgermeister.** Eine zentrale Aufgabe dieser Instanzen liegt darin, die Mitwirkung der Bürger bei der Erledigung von Gemeindeaufgaben in den Ortsteilen zu fördern. Ortsteilrat und Ortsteilbürgermeister sollen darauf hinwirken, dass die unterschiedlichen örtlichen Bedürfnisse bei der Stadtentwicklung angemessen

berücksichtigt werden. Alle fünf Jahre im Zuge der Kommunalwahlen werden die ehrenamtlichen Vertretungen in den Ortsteilräten und die Ortsteilbürgermeister von der jeweiligen wahlberechtigten Ortsteilbevölkerung gewählt. Ursprünglich verfügten nur die dörflichen Ortsteile über eine Ortsteilverfassung. Im Jahr 2009 erhielten auch die städtischen Ortsteile in den in Plattenbauweise errichteten Großwohnsiedlungen eine Ortsteilverfassung. Da es sich hierbei um demokratische Teilhabe im direkten Wohnumfeld handelt, wird der Sozialstrukturatlas um eine entsprechende Übersicht ergänzt.

Als ein weiterer Indikator für (demokratische) Teilhabe werden die Einwohnanfragen an den Stadtrat eingeführt. Der Stadtrat räumt Einwohnenden sowie Vertretern von Bürgerinitiativen, Vereinen und Verbänden in jeder Sitzung des Stadtrates die Möglichkeit ein, Fragen zu stellen. Die Fragen müssen sich auf Angelegenheiten des eigenen Wirkungskreises der Stadt Erfurt beziehen. Aufgrund niedriger Fallzahlen wird die Summe aller eingereichten Einwohnanfragen an den Stadtrat in den Jahren 2019 bis 2023 abgebildet. Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung ist eine Darstellung der Zahlen nur auf Planungsraumebene möglich. Dabei ist es erforderlich, die Planungsräume Großwohnsiedlung Nord und Großwohnsiedlung Südost zusammenzufassen. Die dörflichen Planungsräume können ebenso nur gemeinsam betrachtet werden.

Darüber hinaus **wird das ehrenamtliche Engagement auf Ebene der Planungsräume untersucht.** Um dies als Indikator der gesellschaftlichen Teilhabe betrachten zu können, wurde erneut auf Daten der Wohnungs- und Haushaltserhebung zurückgegriffen.

Erstmals werden in der Lebenslage der gesellschaftlichen Teilhabe die durch die Stadt Erfurt auf der Grundlage von bestimmten Förderrichtlinien geförderten Projekte im Sozialstrukturatlas thematisiert. Dazu zählen Projekte, die mit Fördermitteln aus der Förderrichtlinie zur Erfüllung sozialer Aufgaben, der Förderrichtlinie zur Erfüllung gesundheitsbezogener Aufgaben, der Richtlinie zur kommunalen Kulturförderung, der Richtlinie für die Förderung des Sports in der Landeshauptstadt Erfurt, der Gewährung von Förderungen aus Mitteln der Stadtverwaltung Erfurt für Projekte und Maßnahmen, die im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung durchgeführt werden und der Richtlinie zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ) unterstützt werden. Die LSZ-Projekte haben grundsätzlich einen dezentralen Charakter. Zusätzlich werden die geförderten gemeinnützigen ehrenamtlichen Tätigen in den Vereinen, welche im Rahmen der Ehrenamtsförderung durch die Stadt gefördert werden, gezeigt. Die Förderhöhen und Fördermodalitäten (z. B. mögliche Fördersummen, Antragsberechtigte, Fristen, etc.) unterscheiden sich je nach Förderrichtlinie. **Alle Förderrichtlinien zielen darauf ab, die Teilhabe der Erfurter Bevölkerung in bestimmten Bereichen zu verbessern.**

In der vorliegenden Fortschreibung des Sozialstrukturatlases wird die Verteilung der Bürgerhäuser neu aufgenommen. Bürgerhäuser sind durch die Stadtverwaltung unterhaltene Räume und Objekte, die in den Ortsteilen für die Wahrnehmung von kulturellen und sozialen Interessen und Aktivitäten der Bürger, Vereine, Verbände und Institutionen, die in diesen Ortsteilen wohnen oder ihren Sitz haben, vorgehalten werden. Im Rahmen von freien Kapazitäten kann das Angebot auch von anderen Interessenten genutzt werden. **Bürgerhäuser bilden unter anderem einen Ort für Teilhabe und Begegnung.**

Quartiers- und Sozialraumarbeit ist ein vielfältiges, professionelles Arbeitsfeld, das Fachpersonen mit fachlichen Hintergründen, wie Gemeinwesenarbeit, Stadtteilarbeit, Quartiermanagement u. a., umfasst, die in verschiedenen Einrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft tätig sind. Quartiers- und Sozialraumarbeit der Stadt Erfurt ist in den Quartieren und Sozialräumen ein wesentlicher Aspekt der integrierten Sozialraumplanung und der sozialen Infrastruktur und wird daher nun auch im Sozialstrukturatlas abgebildet.

Quartiers- und Sozialraumarbeit ist Bestandteil der sozialpolitischen Leitlinien der Stadt Erfurt und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung bzw. Erreichung der Ziele der sozialpolitischen Leitlinien im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge in verschiedenen Quartieren und Sozialräumen. Dazu gehört es, die soziale und politische Teilhabe zu ermöglichen, Chancengleichheit zu sichern, Vielfalt und Nachbarschaft zu fördern, Segregation entgegenzuwirken, soziale und baulich-technische Infrastruktur bedarfsgerecht zu gestalten, Armut zu vermeiden sowie Ehrenamt und Selbsthilfe zu unterstützen. Quartiers- und Sozialraumarbeit beschäftigt sich mit übergreifenden Themen, wie Stadtentwicklung, Wohnen, Mobilität, Beschäftigung, Migration, Integration und Demokratie, und arbeitet überwiegend zielgruppenübergreifend. Quartiers- und Sozialraumarbeit stellt somit eine unverzichtbare Ergänzung zu zielgruppenbezogenen und spezialisierten Einrichtungen und Angeboten dar.

Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Gesellschaftliche Teilhabe		
Quote	Anzahl der ...	... als Anteil an der/den ...
Aktive Nutzende der städtischen Bibliotheken	Nutzende der Stadt- und Regionalbibliothek	Gesamtbevölkerung
Teilnehmende an Angeboten der Volkshochschule Erfurt	Teilnehmenden an Angeboten der Volkshochschule Erfurt	Gesamtbevölkerung
Teilnehmende an Angeboten der Musikschule Erfurt	Teilnehmende an Angeboten der Musikschule Erfurt	Gesamtbevölkerung
Inhaber der Sozialausweises	Inhaber der Sozialausweises	Inhabern der Sozialausweises
Inhaber der Sozialtickets als Monatskarte	Inhaber der Sozialtickets als Monatskarte	Inhabern des Sozialtickets
Inhaber der Sozialtickets als Abonnement	Inhaber der Sozialtickets als Abonnement	Inhabern des Sozialtickets
Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen - Kind mit mindestens einer Leistung	Personen im Alter von 0 bis 25 Jahren mit mindestens einer Bildungs- und Teilhabeleistung	Personen im Alter von 0 bis 25 Jahren mit mindestens einer Bildungs- und Teilhabeleistung
Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen nach Leistungsart	-	-
Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Mittagsverpflegung	Personen mit Bildungs- und Teilhabeleistung – Leistungsart Mittagsverpflegung	Personen mit mindestens einer Bildungs- und Teilhabeleistung
Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben	Personen mit Bildungs- und Teilhabeleistung – Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben	Personen mit mindestens einer Bildungs- und Teilhabeleistung
Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX	Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX	Gesamtbevölkerung
Wahlbeteiligung	Wähler der Urnenstimmbezirke bei den Kommunalwahlen 2019 und 2024	wahlberechtigten Bevölkerung
Wahlergebnis	abgegebenen Stimmen in den Urnenstimmbezirken nach Parteien bei den Kommunalwahlen 2019 und 2024	abgegebenen Stimmen insgesamt
Ortsteile mit Ortsteilverfassung, Ortsteilrat und Ortsteilbürgermeister	-	-
Einwohnanfragen zur direkten Demokratie	Einwohneranfragen	Einwohneranfragen
Ehrenamtliches Engagement aus der Wohnungs- und Haushaltserhebung	ehrenamtlich Tätigen	Gesamtbevölkerung über 18 Jahren
Geförderte Projekte nach städtischen Förderrichtlinien	geförderten Projekte	geförderten Projekten
Geförderte Kulturprojekte	geförderten Kulturprojekten	geförderten Kulturprojekten
Geförderte sozialräumliche Projekte	geförderten sozialräumlichen Projekten	geförderten sozialräumlichen Projekten
Geförderte gesundheitsbezogene Projekte	geförderten gesundheitsbezogenen Projekten	geförderten gesundheitsbezogenen Projekten
Geförderte LSZ-Projekte	geförderten LSZ-Projekten	geförderten LSZ-Projekten
Geförderte nachhaltige Projekte	geförderten nachhaltigen Projekten	geförderten nachhaltigen Projekten
Geförderte Sportprojekte	geförderten Sportprojekten	geförderten Sportprojekten
Geförderte gemeinnützige ehrenamtliche Tätigkeiten	geförderten Vereine	geförderten Vereinen
Bürgerhäuser	-	-
Quartiers- und Sozialraumarbeit	-	-

Tabelle 2-9: Übersicht zu der Indikatorenberechnung des Lebenslagenbereiches Gesellschaftliche Teilhabe.

2.9 Kartographische und tabellarische Darstellung

Die Beschreibung der sozialen Situation der Erfurter Bevölkerung erfolgt mithilfe kartographischer sowie tabellarischer Darstellungen der oben aufgeführten Indikatoren in den einzelnen Ortsteilen. **Als Basisjahr für die Analyse des Ist-Zustands wurde, sofern möglich, das Jahr 2024 gewählt.** Die zeitliche Entwicklung der Indikatoren bezieht sich, wenn nicht anders angegeben, auf den **Zeitraum 2019 bis 2024**, wobei die entsprechenden Kartenwerke die prozentuale Veränderung bzw. die Veränderung der Prozentpunkte innerhalb dieses zeitlichen Abschnitts umfassen. Alle Berechnungen wurden auf alle Nachkommastellen durchgeführt. Teilweise kann es rundungsbedingt zu Abweichungen um 0,1 Prozent bzw. 1/1000 in den dargestellten Differenzen und Prozentpunkten kommen.

Die kartographische Übersicht in Form schematischer Karten dient der räumlichen Übersichtlichkeit der behandelten Sachverhalte als Ergänzung zur tabellarischen Auflistung. Dabei wurde auf die Darstellung von Diagrammen aufgrund der großen Anzahl an Ortsteilen und dementsprechend sinkender Überschaubarkeit verzichtet. Soziale Sachverhalte können auf diese Weise kleinräumig leichter erschlossen werden. Die Tabellen beinhalten in der Regel neben den absoluten die relativen Werte für die Vergleichsjahre 2019 und 2024 sowie die absolute und prozentuale Veränderung bzw. die Veränderung der Prozentpunkte im Betrachtungszeitraum, wodurch ein tiefer gehender Einblick ermöglicht wird. Je nach Datenverfügbarkeit beinhalten die Tabellen für das Jahr 2024 zusätzlich die absoluten Werte nach Geschlecht. Die prozentuale Angabe für das Jahr 2024 sowie die prozentuale Veränderung bzw. die Veränderung der Prozentpunkte zwischen den Jahren 2019 und 2024 beinhalten zudem zur besseren Visualisierung jeweils eine Spalte mit den eingefärbten Merkmalsklassen aus den dazugehörigen Kartendarstellungen.

Es sei darauf hingewiesen, dass es sich bei der kleinräumigen Beschreibung der sozialen Situation in den Ortsteilen, auch wenn diese versucht, sich möglichst an die Realität anzunähern, um eine mehr oder weniger verallgemeinernde Aufnahme handelt, bei der Informationen auf Ortsteilebene mittels Quoten und Durchschnittswerten komprimiert werden. Soziale Lagen schlüsseln sich jedoch im Allgemeinen in vielfältiger Art auf (vgl. BMFSFJ 2005, S. 200).

2.10 Bildung von Merkmalsklassen

Eine übersichtliche kartographische Darstellung erfordert im Vorfeld die Einteilung der vorhandenen Wertebereiche in Merkmalsklassen. Dabei darf die Anzahl der Merkmalsklassen zwecks Übersichtlichkeit nicht zu breit gewählt sein. Von der Merkmalsklassenbildung hängt es ab, wie die einzelnen Ortsteile beurteilt werden. So können Räume ähnlicher Werte im Falle von festen, gleich groß gewählten Klassengrenzen in unterschiedliche Merkmalsklassen eingeteilt werden, so dass ein Raum einer "schlechteren" Merkmalsklasse zugeordnet wird und somit eine überdurchschnittliche Betroffenheit aufweist, wohingegen ein anderer Raum in einer solchen Darstellungsweise unterdurchschnittlich betroffen bleibt (vgl. BMFSFJ 2005, S. 202). Um dieses Problem zu umgehen, wurde die **Einteilung der Merkmalsklassen in dem vorliegenden Bericht so vorgenommen, dass Ortsteile mit ähnlichen Werten nicht voneinander getrennt werden.** Hierfür orientieren sich die Grenzen der Merkmalsklassen an vorhandenen Sprüngen in der Datenreihe eines Indikators.

Ebenso entscheidend stellt sich die **Festlegung der Merkmalsklassenanzahl dar.** Hier wurde sich grundsätzlich an der Bildung von fünf Merkmalsklassen für die einzelnen Indikatoren orientiert. Von den fünf Merkmalsklassen wird in Einzelfällen abgewichen, wenn es die Verteilung einer Datenreihe erforderlich macht. So wurden manche Indikatoren sogar in sechs Wertebereiche eingeteilt und andere wiederum nur in vier. Die Wertebereiche wurden ggf. ergänzt durch die Kategorie "nicht berücksichtigt". Der Merkmalsklasse "nicht berücksichtigt" werden diejenigen Ortsteile zugeordnet, deren nähere Betrachtung angesichts zu geringer Fallzahlen in Bezug auf eine sinnhafte Interpretation unmöglich erscheint bzw. datenschutzrechtlicher Restriktionen unterliegt.

Auf eine Betitelung der Klassen, wie beispielsweise "sehr gering belastet" bis "sehr hoch belastet", wurde bewusst verzichtet. Lediglich die Formulierung der Merkmalsklassen des Sozialindex wurde aufgrund seiner zentralen Aussagekraft hinsichtlich des möglichen Unterstützungsbedarfs in den Ortsteilen entsprechend mit „niedriger“ bis „hoher“ möglicher Unterstützungsbedarf untersetzt.

3. Kurzbeschreibung der sozialen Situation in der Gesamtstadt

Bevölkerung

Die Zahl der Erfurter Bevölkerung mit Hauptwohnsitz ist **im Zeitraum 2019 bis 2024 nur noch leicht um circa 700 zusätzliche Einwohnende gestiegen** (siehe Tabelle 3-1). Bis zum Jahr 2045 ist von einem leichten Bevölkerungsrückgang von knapp 4.000 Personen auszugehen. Bei Betrachtung einzelner Bevölkerungsgruppen ist auffällig, dass sich **insbesondere die Zahl der ausländischen Bevölkerung vergrößert hat**. Es ist zu erkennen, dass nach wie vor deutlich mehr ausländische Kinder und Jugendliche in Erfurt leben als Ausländer im Rentenalter.

Zudem hat sich die **Anzahl der älteren Bevölkerung generell weiter erhöht**, wobei insbesondere die Gruppe der 80-Jährigen und Älteren deutlich zugenommen hat. Dementsprechend steigt auch das Durchschnittsalter weiter an. Diese demographische Entwicklung wird die Stadt vor umfassende gesellschaftliche Herausforderungen stellen.

Ein Zehntel der Erfurter Bevölkerung besitzt eine festgestellte Schwerbehinderung mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr. Besonders stark betrifft dies die Altersgruppe ab 65 Jahren und älter.

Bevölkerung				
Indikator	2019		2024	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Gesamtbevölkerung	214.417	-	215.199	-
Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	33.979	15,8%	33.508	15,6%
65-Jährige und Ältere	48.262	22,5%	50.306	23,4%
Ausländische Bevölkerung	18.811	8,8%	27.380	12,7%
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	3.745	11,0%	5.201	15,5%
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	695	1,4%	1.318	2,6%
Personen mit Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach § 5 des Aufenthaltsgesetzes	6.796	3,2%	11.506	5,3%
Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr)	-	-	23.819	11,1%
Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr) bis unter 18 Jahren	-	-	858	2,6%
Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr) zwischen 18 und 65 Jahren	-	-	9.286	7,1%
Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr) im Alter von 65 Jahren und älter	-	-	13.675	27,2%
Durchschnittsalter	44,4 Jahre		44,9 Jahre	
Bevölkerungsdichte	794,4 Einwohner/km²		797,5 Einwohner/km²	
Bevölkerungsprognose	211.466 (bis 2045)		-1,7 (bis 2045)	

Tabelle 3-1: Bevölkerung in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen und Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

(Familien-)Haushalte

Die Zahl der Haushalte mit Kindern bis unter 18 Jahren ist während der letzten Jahre konstant geblieben (siehe Tabelle 3-2). Dies betrifft sowohl die Paare mit Kindern als auch die Alleinerziehenden, wobei die Paare mit Kindern nach wie vor den größten Anteil an Familienhaushalten mit Kindern stellen.

Einen weiteren Zuwachs haben die **Einpersonenhaushalte zu verzeichnen**. Hier gab es zwischen 2019 und 2024 eine Zunahme um mehr als 2.300 Haushalte. Dies hat unter anderem auch Auswirkungen auf die Wohnraumnachfrage.

Bei den **Seniorenhaushalten ist ebenfalls ein Anstieg zwischen beiden Vergleichsjahren zu beobachten**. Diese Entwicklung ist durch die derzeitigen demographischen Alterungsprozesse bedingt und trifft besonders auf die Einpersonen-Seniorenhaushalte mit zusätzlich fast 1.700 Haushalten zu. Zudem lassen sich hieraus mögliche Vereinsamungstendenzen ableiten.

(Familien-)Haushalte				
Indikator	2019		2024	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren	15.144	70,4%	14.905	70,9%
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	6.380	29,6%	6.132	29,1%
Einpersonenhaushalte	57.094	49,4%	59.476	51,2%
Seniorenhaushalte	33.590	29,1%	35.005	30,1%
Einpersonen-Seniorenhaushalte	15.386	13,3%	17.082	14,7%

Tabelle 3-2: (Familien-)Haushalte in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Wohnen

Die Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt zeigen für Erfurt **weitere Bautätigkeiten** (siehe Tabelle 3-3). So haben sich sowohl die Anzahl der Wohngebäude wie auch die Anzahl der Wohnungen zwischen 2022 und 2024 erhöht. **Gleichzeitig hat sich der Wohnungsleerstand in dem Betrachtungszeitraum weiter reduziert und beträgt nur noch 2,3 Prozent.** Diese Entwicklungen gehen mit der zunehmenden Bevölkerungsentwicklung einher. In welchem Preissegment Wohnraum geschaffen wird, kann mit den vorliegenden Daten leider nicht erörtert werden.

Die Anzahl der in Erfurt vorhandenen Sozialwohnungen hat sich im Betrachtungszeitraum reduziert. Gleichzeitig ist jedoch ein zunehmender Bedarf nach solchen Wohnungen zu beobachten, worauf der Anstieg der bewilligten Wohnberechtigungsscheine hindeutet.

Die Wohngeldhaushalte haben im Zuge der Wohngeldreform sehr stark zugenommen. Die Anzahl hat sich zwischen 2019 und 2024 mehr als verdoppelt. Besonders prägnant trifft dies auf die Seniorenhaushalte zu, die Wohngeld beziehen.

Wohnen				
Indikator	2019		2024	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Wohngebäude	29.348 (2022)	-	29.402	-
Wohnungen	114.056 (2022)	-	114.699	-
Wohnungsleerstand	2.803 (2022)	2,5% (2022)	2.583	2,3%
Durchschnittliche Wohndauer	11,5 Jahre		12,2 Jahre	
Wohnbauvorhaben	8.395			
Sozialwohnungen	527	0,5%	460	0,4%
Bewilligte Wohnberechtigungsscheine	292	-	432	-
Eingeleitete Klageverfahren aufgrund von Mietschulden	432	-	324	-
Wohngeldhaushalte	2.457	2,1%	5.421	4,7%
Senioren-Wohngeldhaushalte	754	2,3%	2.308	6,6%

Tabelle 3-3: Wohnen in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen und Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Situation am Arbeitsmarkt

Die Zahlen zur Situation am Arbeitsmarkt zeigen im Zeitraum 2019 bis 2024 eine gegensätzliche Entwicklung (siehe Tabelle 3-4). **Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat um rund 3.000 Personen zugenommen. Im gleichen Zeitraum hat sich die Arbeitslosigkeit jedoch um 500 Personen erhöht.** Dies trifft auf alle Teilgruppen zu. Auffallend stark ist die Langzeitarbeitslosigkeit angestiegen.

Die ausländische Bevölkerung der Landeshauptstadt ist überdurchschnittlich stark von Arbeitslosigkeit betroffen. Hier ist zwar ein prozentualer Rückgang zu verzeichnen, die Anzahl hat absolut gesehen jedoch zugenommen.

Situation am Arbeitsmarkt				
Indikator	2020		2024	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.249 (2019)	62,0% (2019)	89.159	63,7%
Arbeitslosigkeit	6.580	4,7%	7.081	5,1%
Jugendarbeitslosigkeit	451	2,1%	502	2,1%
Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer	1.390	4,4%	1.550	4,7%
Arbeitslosigkeit ausländischer Bevölkerung	1.548	10,2%	1.958	9,0%
Langzeitarbeitslosigkeit	1.578	24,0%	2.275	32,1%

Tabelle 3-4: Situation am Arbeitsmarkt in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2020. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen und Amt für Soziales. Stand der Daten: 29.02.2020 und 31.12.2024.

Ökonomische Situation

Hinsichtlich der Einkommenssituation der Erfurter Bevölkerung ist festzustellen, dass 50 Prozent aller Einkommensteuerpflichtigen über mehr als 25.769 Euro verfügen und 50 Prozent weniger als diese Summe haben. 37,2 Prozent aller einkommenssteuerpflichtigen Erfurter stehen weniger als 20.000 Euro zur Verfügung (siehe Tabelle 3-5).

Die Zahl derjenigen Erfurter, die auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen sind, ist während der Jahre 2019 bis 2024 weiter deutlich gesunken. Dies betrifft nicht nur die Gesamtanzahl der Hilfebedürftigen, sondern auch die einzelnen Teilgruppen, wie alleinerziehende, erwerbstätige und 55-jährige und ältere SGB II-Empfänger. **Ein Drittel aller Personen, die in Erfurt SGB II beziehen, stellen Kinder und Jugendliche dar.**

Bei den Leistungsempfängern nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter sowie Hilfe zur Pflege kommt es entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung in Erfurt zu einem hohen Zuwachs der Fallzahlen.

Ökonomische Situation				
Indikator	2019		2024	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Haushaltsnettoeinkommen (Median gemäß Wohnungs- und Haushaltserhebung)	2.800 Euro		3.200 Euro	
Mittelwert - Einkünfte je Steuerpflichtigen	36.871 Euro (2020)			
Median - Einkünfte je Steuerpflichtigen	25.769 Euro (2020)			
untere 20 % der Einkommen	12.649 Euro (2020)			
obere 20 % der Einkommen	50.668 Euro (2020)			
Anteil der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro	37,2% (2020)			
Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	17.385	10,3%	14.028	8,4%
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	6.574	19,3%	4.897	14,6%
SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren	3.331	15,5%	2.562	12,2%
Alleinerziehende Empfänger von SGB II-Leistungen	1.863	29,2%	1.532	25,0%
Erwerbstätige Empfänger von SGB II-Leistungen	3.517	29,9%	2.302	22,8 %
55-jährige und ältere Empfänger von SGB II-Leistungen	2.120	6,7%	1.835	5,6%
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung bei Erwerbsminderung	1.280	0,8%	1.127	0,7%
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	904	2,0%	1.420	3,0%
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Hilfe zur Pflege	755	1,6%	939	2,0%

Tabelle 3-5: Ökonomische Situation in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen, Thüringer Landesamt für Statistik und Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Bildung und Betreuung

Die Anzahl der in Kindertageseinrichtungen bzw. öffentlich geförderter Tagespflege betreuten Kinder bleibt im Betrachtungszeitraum stabil (siehe Tabelle 3-6). Ebenfalls trifft dies auf die Anzahl der Schutzmaßnahmen zu. **Die Zahl der Hilfen zur Erziehung gemäß SGB VIII für junge Menschen und Familien ist zwischen 2019 und 2024 deutlich gestiegen.**

Bildung und Betreuung				
Indikator	2019		2024	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Betreute Kinder mit Rechtsanspruch auf Betreuung	9.580	80,0%	8.440	80,2%
Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen)	234	0,7%	213	0,6%
Hilfen zur Erziehung/ Eingliederungshilfen/ Hilfen für junge Volljährige	1.043	2,6%	1.381	3,4%

Tabelle 3-6: Bildung und Betreuung in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019. Quelle: Jugendamt. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Gesundheit

Die Daten zur Zahngesundheit liegen nur für das Schuljahr 2023/2024 vor. **Im Vergleich der 3- und 6-jährigen Kinder ist zu erkennen, dass mit zunehmendem Alter der Anteil der Kinder mit einem naturgesunden Milchgebiss stark abnehmen.** Bei den Einschulungsuntersuchungen wurde im Schuljahr 2023/2024 **bei fast einem Drittel der Kinder Abweichungen vom Normalgewicht festgestellt** (siehe Tabelle 3-7). Die Tendenz ist weiter steigend, wie der Vergleich der beiden Untersuchungszeiträume veranschaulicht. **Das mittlere Sterbealter hat sich zwischen 2019 und 2024 weiter erhöht.**

Gesundheit				
Indikator	2019		2024	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
3-Jährige in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss	-	-	1.218 (Schuljahr 2023/2024)	85,3% (Schuljahr 2023/2024)
6-Jährige in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss			692 (Schuljahr 2023/2024)	60,4% (Schuljahr 2023/2024)
Normalgewicht bei Einschulungsuntersuchung	-	73,3% (Schuljahr 2018/2019)	-	71,4% (Schuljahr 2023/2024)
Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes	-	-	807	-
Mittleres Sterbealter	78,0 Jahre		79,3 Jahre	
Trinkbrunnen			15 (2025)	

Tabelle 3-7: Gesundheit in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen und Gesundheitsamt. Stand der Daten: Schuljahr 2018/2019, Schuljahr 2023/2024, 31.12.2011, 31.12.2019 und 31.12.2024.

Gesellschaftliche Teilhabe

Sowohl die Stadt- und Regionalbibliothek wie auch die Volkshochschule Erfurt verzeichnen im Untersuchungszeitraum steigende Nutzendenzahlen. Die Nutzung der Angebote der Musikschule Erfurt fällt leicht rückläufig aus. Rund 9.621 Personen verfügen in Erfurt über einen Sozialausweis. Nur geringfügig weniger Personen nutzen das Sozialticket als Monats- und Aboticket. **Über 8.400 Kinder nehmen Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket in Anspruch. 82,5 Prozent aller entsprechenden Leistungsbeziehenden nehmen dabei die Leistungsart der Mittagsverpflegung in Anspruch.** Mit 21,6 Prozent fällt der Anteil derjenigen Kinder, die die Leistungsart der Teilhabe am soziokulturellen Leben wahrnehmen, im Vergleich dazu deutlich geringer aus. 2.812 Personen bzw. 1,3 Prozent aller Erfurter beziehen Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX. Zwischen 2019 und 2024 wurden diese Leistungen verstärkt ausgestellt. Die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl im Jahr 2024 ist im Vergleich zur Kommunalwahl 2019 relativ stabil geblieben (siehe Tabelle 3-8). Über 100.000 Erfurter nahmen an der vergangenen Kommunalwahl teil.

3. Kurzbeschreibung der sozialen Situation in der Gesamtstadt

Im Betrachtungszeitraum haben im gesamten Stadtgebiet 87 Personen eine Einwohnanfrage an den Stadtrat zur direkten Demokratie gestellt. Die Zahlen zum ehrenamtlichen Engagement scheinen gemäß Wohnungs- und Haushaltserhebung leicht gestiegen zu sein.

In den Erfurter Ortsteilen existieren insgesamt 36 Bürgerhäuser, die in 35 Ortsteilen für Nutzungen durch die Ortsteilräte und Ortsteilbürgermeister, Bewohnerschaft und Vereinen zur Verfügung stehen.

Die Angebote der Quartiers- und Sozialraumarbeit wurden zwischen den Jahren 2019 bis 2025 von fünf Einrichtungen auf neun erhöht. Unter Verwendung des Erfurter Sozialindex, der mögliche sozialräumliche Unterstützungsbedarfe unterstreicht, wurden im Rahmen der integrierten Sozialraumplanung Ortsteile um die entsprechende soziale Infrastruktur ergänzt, um das gesellschaftliche Zusammenleben, die Nachbarschaft und gemeinwohlorientiertes Engagement zu fördern und niedrigschwellige Beratung zielgruppenübergreifend vor Ort anzubieten.

Gesellschaftliche Teilhabe				
Indikator	2019		2024	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Aktive Nutzende städtischer Bibliotheken	13.612	6,3%	14.017 (2025)	6,5% (2025)
Teilnehmende an Angeboten der Volkshochschule Erfurt	4.357	2,0%	5.089	2,4%
Teilnehmende an Angeboten der Musikschule Erfurt	2.368	1,1%	2.026	0,9%
Inhaber des Sozialausweises	-	-	9.621	-
Inhaber des Sozialtickets als Monatskarte	3.421	-	4.593	-
Inhaber des Sozialtickets als Abonnement	2.629	-	4.386	-
Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Kind mit mindestens einem Leistungsbezug	8.849	-	8.483	-
Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Mittagsverpflegung	7.120	80,5%	6.998	82,5%
Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben	2.320	26,2%	1.830	21,6%
Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX	2.545 (2022)	1,2% (2022)	2.812 (2024)	1,3% (2024)
Wahlbeteiligung bei Kommunalwahl	100.724	58,4%	100.530	59,2%
Ortsteile mit Ortsteilverfassung	41 (2025)			
Einwohneranfragen zur direkten Demokratie	87 (2019-2023)			
Ehrenamtlich Tätige gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung	290 (2020)	17,8% (2020)	310	21,9%
Geförderte Projekte nach städtischen Förderrichtlinien	175	-	356	-
Geförderte Kulturprojekte	125	-	233	-
Geförderte sozialräumliche Projekte	-	-	11	-
Geförderte gesundheitsbezogene Projekte	-	-	6	-
Geförderte LSZ-Projekte	-	-	62	-
Geförderte nachhaltige Projekte	11	-	13	-
Geförderte Sportprojekte	39	-	31	-
Geförderte gemeinnützige ehrenamtliche Tätigkeiten	127 Vereine/ 9.015 Ehrenamtliche	-	69 Vereine/ 8.090 Ehrenamtliche	-
Bürgerhäuser	36 Standorte			
Quartiers- und Sozialraumarbeit	5 Standorte		9 Standorte (2025)	

Tabelle 3-8: Gesellschaftliche Teilhabe in der Gesamtstadt im Vergleich 2024 zu 2019. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen, Amt für Bildung, Amt für Soziales, Amt für Gesundheit, Umwelt- und Naturschutzamt, Kulturdirektion, Erfurter Sportbetriebe, Dezernat für Soziales, Bildung und Jugend. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Die Anzahl der Wähler und die Wahlbeteiligung beziehen sich auf die Kommunalwahlen der Jahre 2019 und 2024. In den Statistiken der Bibliothek und der Volkshochschule sind nur Teilnehmende enthalten, die eindeutig einem Ortsteil von Erfurt zugeordnet werden konnten, insofern weicht diese Zahl von der tatsächlichen Zahl ab. Ehrenamtliches Engagement bezieht sich auf die Wohnungs- und Haushaltserhebung der Jahre 2020 und 2024.

4. Übersicht über die Erfurter Planungsräume und Ortsteile

Im Zuge des Prozesses zur Integrierten Sozialraumplanung wurde die Einführung einheitlicher Planungsräume innerhalb der verschiedenen Fachämter/Fachplanungen der Stadtverwaltung Erfurt geprüft. Bei den Planungsräumen handelt es sich um eine (sozial)planerische und administrative Einteilung von Raumzuschnitten bzw. Stadt- und Ortsteilen. Zuvor wurden durch die Fachämter/Fachplanungen zum Teil unterschiedliche Planungsraumzuschnitte verwendet, die aufgrund fachspezifischer Erfordernisse festgelegt wurden. Dieser Umstand hat sozialräumliche integrierte Planungsansätze erschwert. Mit einer gemeinsamen Planungsraumdefinition können Bedarfe und Infrastrukturplanungen beispielsweise unter sozialräumlichen Gesichtspunkten fachbereichsübergreifend besser aufeinander abgestimmt werden.

Ende 2024 konnte eine Einigung zwischen den Fachämtern des Dezernates für Soziales, Bildung und Jugend (Amt für Soziales, Bildungsamt, Jugendamt), dem Gesundheitsamt, dem Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung und dem Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen erzielt werden. Der Vorschlag wurde im verwaltungsinternen Planungsgremium, dem jour fixe der Fachplanungen, vorgestellt und befürwortet. Zukünftig werden in einem ersten Schritt die oben genannten Fachämter ihre Berichterstattungen entsprechend der neuen Planungsräume anpassen. In einem weiteren Schritt werden in den Fachämtern die neuen Planungsräume den jeweiligen Fachplanungen im Rahmen von Fortschreibungen oder Neuaufstellungen schrittweise zugrunde gelegt.

Die neuen Planungsräume werden in der Fortschreibung des Sozialstrukturatlases als Darstellungsgrundlage verwendet. Es handelt sich um insgesamt elf Planungsräume (siehe Abbildung 4-1 und Tabelle 4-1).

Erfurter Planungsräume

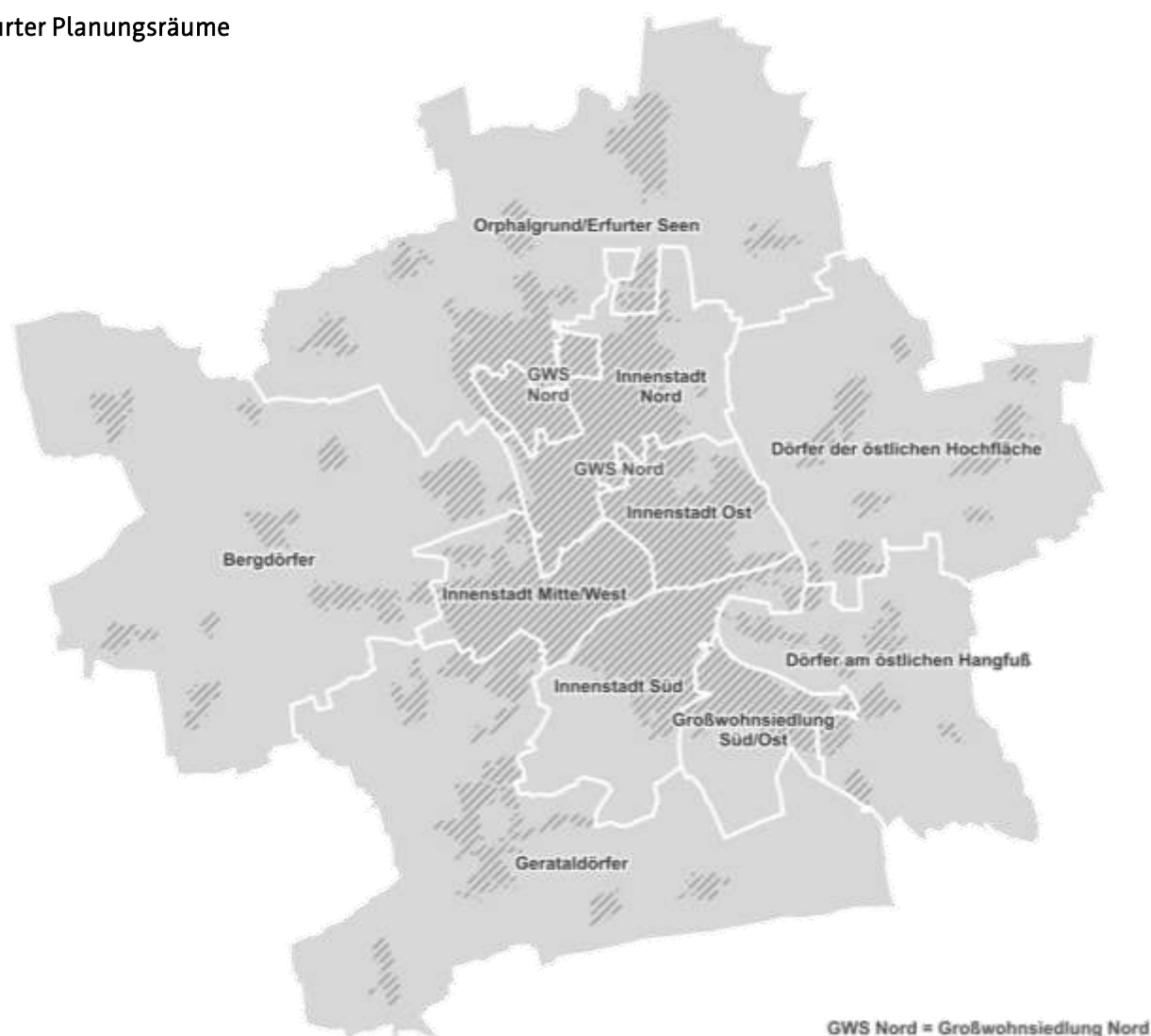


Abbildung 4-1: Übersicht über die Erfurter Planungsräume. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen.

4. Übersicht über die Erfurter Planungsräume und Ortsteile

Erfurter Planungsräume und Ortsteile	
Planungsraum	Ortsteil
Innenstadt Mitte/West	01 Altstadt
	03 Brühlervorstadt
Innenstadt Süd	02 Löbervorstadt
	11 Daberstedt
Innenstadt Ost	07 Johannesvorstadt
	08 Krämpfervorstadt
Innenstadt Nord	04 Andreasvorstadt
	09 Hohenwinden
	24 Ilversgehofen
Großwohnsiedlung Nord	05 Berliner Platz
	06 Rieth
	10 Roter Berg
	23 Moskauer Platz
	25 Johannesplatz
Großwohnsiedlung Südost	13 Melchendorf
	14 Wiesenhügel
	15 Herrenberg
Bergdörfer	20 Bindersleben
	21 Marbach
	38 Ermstedt
	39 Fienstedt
	40 Alach
	44 Töttelstädt
	47 Gottstedt
	50 Salomonsborn
	51 Schaderode
Gerataldörfer	16 Hochheim
	17 Bischleben-Steden
	18 Möbisburg-Rhoda
	19 Schmira
	35 Egstedt
	36 Waltersleben
	37 Molsdorf
Orphalgrund/Erfurter Seen	22 Gispersleben
	26 Mittelhausen
	27 Stotternheim
	28 Schwerborn
	41 Tiefthal
	42 Kühnhausen
Dörfer der östlichen Hochfläche	45 Sulzer Siedlung
	29 Kerspleben
	30 Vieselbach
	31 Linderbach
	43 Hochstedt
	48 Azmannsdorf
	52 Töttleben
	53 Wallichen
Dörfer am östlichen Hangfuß	12 Dittelstedt
	32 Büßleben
	33 Niedernissa
	34 Windischholzhausen
	46 Urbich
	49 Rohda (Haarberg)

Tabelle 4-1: Übersicht über die Erfurter Planungsräume und Ortsteile.

Die Planungsräume Innenstadt Mitte/West, Innenstadt Süd, Innenstadt Ost, Innenstadt Nord, Großwohnsiedlung Nord und Großwohnsiedlung Südost beherbergen die städtischen Ortsteile. Bei der Einteilung waren unter anderem soziodemographische Faktoren entscheidend, wobei die Ortsteile mit relativ gleicharti-

4. Übersicht über die Erfurter Planungsräume und Ortsteile

gen soziodemographischen Entwicklungen zu jeweils einem gemeinsamen Planungsraum zusammengefasst wurden. Dies hat zum Teil zu anderen Zuordnungen der Ortsteile geführt, als dies bei den bisherigen sozialen Planungsräumen in der Sozialberichterstattung der Fall war. Auffallend ist, dass der Ortsteil Johannesplatz neu zu der Großwohnsiedlung Nord zugeordnet wird. Hohenwinden – bisher als dörflicher Ortsteil geführt – wird nun den städtischen Ortsteilen und dem Planungsraum Innenstadt Nord aufgrund der vergleichbaren Bevölkerungsstruktur zugewiesen. Die Oststadt wird unterteilt in die beiden Planungsräume Innenstadt Ost und Innenstadt Nord. Die Altstadt bildet nun gemeinsam mit dem Ortsteil Brühlervorstadt den Planungsraum Innenstadt Mitte/West und die Ortsteile Löbervorstadt sowie Daberstedt werden zum Planungsraum Innenstadt Süd zusammengefasst.

Die dörflichen Ortsteile Erfurts werden erstmalig nicht als ein zusammenhängender Planungsraum betrachtet. Dies stand aufgrund der Unterschiedlichkeit der insgesamt 33 zu Erfurt gehörenden Dörfer in der Kritik – auch was eine bedarfsgerechte Planung (sozialer) Infrastruktur innerhalb der dörflichen Siedlungsstruktur angeht. Mit der Einführung der neuen Planungsräume werden die dörflichen Ortsteile ohne unmittelbaren Anschluss an den Siedlungskörper der Kernstadt nun in fünf Planungsräume unterteilt. Bei der Einteilung spielten planerische Überlegungen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes eine wesentliche Rolle, wobei die Sichtweisen der betroffenen Ortsteilbürgermeister und Ortsteilräte mit einbezogen wurden. Die Einteilung der dörflichen Ortsteile in die neuen Planungsräume erfolgt auf Grundlage bestehender funktionaler, sozialräumlicher und infrastruktureller Verflechtungen, auf deren Basis alltägliche Nutzungsbeziehungen gewachsen sind. Ausschlaggebend sind hierbei insbesondere gemeinsam genutzte Einrichtungen und Angebote der Daseinsvorsorge, wie etwa Bildungseinrichtungen, Nahversorgung, Vereine, Finanz- und Dienstleistungsangebote, sowie die Erreichbarkeit durch den öffentlichen Personennahverkehr oder generelle Wegeverbindungen. Diese gewachsenen Verbindungen und strukturellen Zusammenhänge bilden die Grundlage für eine sachgerechte Gliederung im Rahmen städtischer Fachplanungen, beispielsweise dem Sozialstrukturatlas.

Die Ebene der Stadtquartiere bzw. Sozialräume betrachtet die Strukturen innerhalb der 53 Erfurter Ortsteile. In dem vorliegenden Sozialstrukturatlas wird dabei jeder Ortsteil als Quartier bzw. Sozialraum verstanden, wohlwissentlich dass jeder Mensch individuelle sozialräumliche Bezüge hat, die nicht zwingend mit den Ortsteilgrenzen übereinstimmen müssen. Aufgrund der Verfügbarkeit der statistischen Daten und der Einhaltung statistischer Geheimhaltung werden hier die Ortsteile zugrunde gelegt.

In den Stadtquartieren bzw. Sozialräumen befinden sich das Wohn- und Lebensumfeld der Erfurter Bevölkerung. Hier gestalten sie große Teile ihres Alltags und hier werden zahlreiche soziale Beziehungen gepflegt. Die Stadtquartiere bzw. Sozialräume sollten möglichst all das bieten, was für die Erledigung des Alltäglichen benötigt wird. Dies betrifft, wie es in der integrierten Sozialraumplanung und dem integrierten Stadtentwicklungskonzept verstanden wird, die unterschiedlichsten Aspekte, wie Wohnen, Einkaufsmöglichkeiten, Kindertageseinrichtung und Schule, Freiräume und Freizeitmöglichkeiten, Mobilität, Arbeit, Gesundheit, soziale Beziehungen, Partizipation, Kultur. Auch die bundesweite Forderung nach der Sicherstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse bezieht sich nicht nur auf den sozialen Bereich, wie soziale Teilhabemöglichkeiten oder die soziale Infrastruktur, sondern fasst das „Soziale“ weiter und bezieht alle Lebensbereiche ein. Die verschiedensten Aspekte begegnen Menschen in ihrem Lebensalltag in den von ihnen genutzten Quartieren und Sozialräumen. Als klar sozialräumliches bzw. räumlich-soziales Konstrukt bildet der Sozialraum bzw. das Stadtquartier den zentralen Identifikationsort der Bewohnenden. Damit zeigen sich hier zum einen die Folgen von gesellschaftlichen Veränderungen in besonderem Maße. Zum anderen bestehen hier große Potenziale in Bezug auf die Aktivierung und das Engagement der lokalen Bewohnerschaft und Akteure. Gleichzeitig hat die Gestaltung von beispielsweise Infrastrukturangeboten, des Wohnraumes, des öffentlichen Raumes, von Gebäuden, Straßen, Parkanlagen Einfluss darauf, wie Menschen ihre Quartiere und Sozialräume nutzen (siehe LUTZ 2007, S. 7). Die sozialen Verhältnisse, Herausforderungen und die Bedarfslagen sind eng mit den räumlichen Gegebenheiten, den Wohn- und den Lebensverhältnissen in den Erfurter Ortsteilen verknüpft. Zugleich stellen die Quartiere und Sozialräume durch die Übernahme von für die Gesamtstadt bedeutsamen – und dabei durchaus unterschiedlichen – Funktionen das Rückgrat der Stadt dar. Die Ebene, auf denen eine Vielzahl der drängenden baulichen, sozialen, ökologischen und teilweise auch der ökonomischen Aufgaben angegangen werden muss, aber auch bewältigt werden kann, ist somit die der Stadtquartiere bzw. Sozialräume. Aus diesen Gründen sind sie in ihren Rollen und Identitäten zu unterstützen und hinsichtlich der erforderlichen Eigenschaften und Stärken auszustatten und werden daher im Sozialstrukturatlas auf dieser Ebene betrachtet.

5. Erfurter Sozialindex

In dem vorliegenden Sozialstrukturatlas wird der 2020 eingeführte Sozialindex fortgeschrieben. Hierfür werden die gleichen Indikatoren herangezogen (siehe Tabelle 5-1). Der Sozialindex dient dazu, zu zeigen, wie sich bestimmte Indikatoren in den Ortsteilen überlagern und um darauf basierend eventuell mögliche sozialräumliche Hilfebedarfe abzuleiten. **Der Erfurter Sozialindex bündelt also mehrere Indikatoren zu einem Indexwert.** Dieser ermöglicht einen schnellen Überblick über die soziale Situation in den einzelnen Ortsteilen. Die einzelnen Variablen des Indexes sind dabei weder positiv noch negativ zu werten, sondern eher eine objektive Betrachtungsgrundlage. Dennoch zeigt die Literatur wie auch die Empirie – nicht zuletzt für Erfurt (vgl. HELBIG/JÄHNEN 2018) – dass das vermehrte Aufkommen bestimmter Faktoren, auch in Kombination, auf einen möglichen Unterstützungsbedarf in den Ortsteilen schließen lässt. **Insofern gibt der Erfurter Sozialindex einen Hinweis, auf welche Ortsteile (sozialraum-)planerisch ein besonderer Blick gerichtet werden muss.** Niedrige Indexwerte weisen dabei ggf. auf einen niedrigen, hohe Indexwerte auf einen hohen Handlungsbedarf hin. Der Erfurter Sozialindex wurde für die Jahre 2019 und 2024 berechnet.

Variablen des Erfurter Sozialindexes			
Nr.	Quote	Anzahl der...	...als Anteil an der/den...
01	Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund	Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund	Bevölkerung im Alter von unter 18 Jahren
02	Jugendarbeitslosigkeit	Jugendlichen Arbeitslosen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren	Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren
03	Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	von SGB II betroffenen Kinder im Alter von 0 bis unter 18 Jahren	Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 18 Jahren
04	Arbeitslosigkeit	Arbeitslosen	Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze
05	Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	Alleinerziehenden mit Kindern bis unter 18 Jahren	Haushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren insgesamt
06	Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 15 bis unter die Regelaltersgrenze	SGB II-Empfänger im Alter von 15 bis unter die Regelaltersgrenze	Bevölkerung im Alter von 15 bis unter die Regelaltersgrenze
07	Personen im Alter von über 65 Jahren mit Migrationshintergrund	Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter mit Migrationshintergrund	Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter
08	Arbeitslosigkeit Über 55-Jähriger	älteren Arbeitslosen im Alter von 55 bis unter die Regelaltersgrenze	Bevölkerung im Alter von 55 bis unter die Regelaltersgrenze
09	Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter	Empfänger von Grundsicherung im Alter nach dem SGB XII	Bevölkerung im Alter ab der Regelaltersgrenze
10	Empfänger von Hilfen zur Erziehung	Empfänger von Leistungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung (ohne minderjährige Asylsuchende)	Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 21 Jahren

Tabelle 5-1: Übersicht der für den Erfurter Sozialindex ausgewählten Variablen.

5.1 Beschreibung der Variablen des Erfurter Sozialindex

Variable 01: Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund	
Aussagekraft:	Anzahl der unter 18-jährigen Bevölkerung mit Migrationshintergrund als Anteil an der unter 18-jährigen Bevölkerung. Der Indikator gibt u. a. Hinweise auf den Integrationsbedarf in Kindertagesstätten und Schulen.
Altersgruppen (in Jahren):	0 bis unter 18 Jahre
Wertangabe:	in % an allen 0- bis unter 18-Jährigen
Quelle:	Einwohnermelderegister (MigraPro, Verband Deutscher Städtestatistiker)
Empfehlung zur Auswertung:	-
Hinweis:	Als Einwohner mit Migrationshintergrund zählen alle Ausländer, Eingebürgerte, im Ausland geborene Deutsche sowie Aussiedler. Kinder unter 18 Jahren, von denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat, zählen ebenfalls zu den Einwohnern mit Migrationshintergrund.
Berechnung:	$\frac{\text{Zahl der 0- bis unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund}}{\text{Zahl der 0- bis unter 18-Jährigen}} \times 100$
Inhaltliche Begründung:	Der Indikator wird im Rahmen der Indexbildung betrachtet, um mögliche Integrationsbedarfe von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu berücksichtigen. In Erfurt leben im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten zwar wenige Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, in den vergangenen Jahren konnte aber ein Anstieg dieser Bevölkerungsgruppe beobachtet werden. Die räumliche Verteilung zeigt bislang Konzentrationen in bestimmten Stadtgebieten, was besondere Unterstützungsbedarfe bspw. in einigen Kindertagesstätten und Schulen nach sich zieht, um eine frühzeitige gesellschaftliche Teilhabe zu gewährleisten.

Tabelle 5-2: Beschreibung der Variable 01 "Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund".

Variable 02: Jugendarbeitslosigkeit

Jugendarbeitslosigkeit	
Aussagekraft	Anzahl der 15- bis unter 25-jährigen Arbeitslosen als Anteil an der 15- bis unter 25-jährigen Bevölkerung. Der Indikator gibt Hinweise auf einen Unterstützungsbedarf für benachteiligte junge Menschen zur sozialen und beruflichen Integration.
Altersgruppen (in Jahren):	15 bis unter 25 Jahre
Wertangabe:	in % an allen 15- bis unter 25-Jährigen
Quelle:	Bundesagentur für Arbeit
Empfehlung zur Auswertung:	-
Hinweis:	Als Jugendliche werden bei diesem Indikator – in Anlehnung an die Definition der Vereinten Nationen – die Personen betrachtet, die mindestens 15 aber noch nicht 25 Jahre alt sind. Die Daten der Bundesagentur für Arbeit können aufgrund höherer statistischer Geheimschutzgrundsätze für die dörflichen Ortsteile nur gebündelt für alle dörflichen Ortsteile insgesamt abgebildet werden.
Berechnung:	$\frac{\text{Zahl der arbeitslosen 15- bis unter 25-Jährigen}}{\text{Zahl der 15- bis unter 25-Jährigen}} \times 100$
Inhaltliche Begründung:	Der Indikator wird im Rahmen der Indexbildung betrachtet, um den Unterstützungsbedarf für benachteiligte junge Menschen zur sozialen und beruflichen Integration zu berücksichtigen. Die Gründe und Ursachen der Jugendarbeitslosigkeit unterscheiden sich von denen älterer Arbeitsloser. Jugendarbeitslosigkeit entsteht vor allem, wenn Jugendliche nach Beendigung ihrer Schulpflicht keinen Ausbildungsplatz finden oder nach abgeschlossener Ausbildung keine Erwerbstätigkeit aufnehmen können oder befristete Beschäftigungsverhältnisse auslaufen. Insofern werden gegenüber der allgemeinen Arbeitslosigkeit andere Maßnahmen zur Bekämpfung bzw. zur Vorbeugung von Jugendarbeitslosigkeit notwendig.

Tabelle 5-3: Beschreibung der Variable 02 "Jugendarbeitslosigkeit".

Variable 03: Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II Bedarfsgemeinschaften

Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II Bedarfsgemeinschaften	
Aussagekraft	Anzahl der 0- bis unter 18-jährigen Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften als Anteil an der 0- bis unter 18-jährigen Bevölkerung. Der Indikator gibt Hinweise auf die ökonomische Situation von Familien mit Kindern und insbesondere auf die ökonomische Benachteiligung von Kindern.
Altersgruppen (in Jahren):	0 bis unter 18 Jahre
Wertangabe:	in % an allen 0- bis unter 18-Jährigen
Quelle:	Bundesagentur für Arbeit
Empfehlung zur Auswertung:	-
Hinweis:	Die Daten der Bundesagentur für Arbeit können aufgrund höherer statistischer Geheimschutzgrundsätze für die dörflichen Ortsteile nur gebündelt für alle dörflichen Ortsteile insgesamt abgebildet werden.
Berechnung:	$\frac{\text{Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II BG}}{\text{Zahl der 0- bis unter 18-Jährigen}} \times 100$
Inhaltliche Begründung:	Die Entscheidung für die Betrachtung des Indikators Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften im Rahmen der Indexbildung hängt mit dem besonders hohen Armutsrisiko dieser Bevölkerungsgruppe zusammen. So sind Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften im Allgemeinen stärker von ungleicher Bildungsteilhabe, ungleichen Zukunftschancen wie auch von gesundheitlichen Problemlagen betroffen, als dies bei Kindern aus sozioökonomisch besser gestellten Familien der Fall ist. In diesem Kontext besteht zudem eine Gefahr von sich verfestigenden Armutslagen über Generationen hinweg. Es liegt eine räumliche Konzentration von Kindern in SGB II-Bedarfsgemeinschaften in den sozial benachteiligten Erfurter Stadtteilen vor.

Tabelle 5-4: Beschreibung der Variable 03 "Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II Bedarfsgemeinschaften".

Variable 04: Arbeitslosenquote

Arbeitslosenquote	
Aussagekraft	Die Arbeitslosenquote liefert Informationen über die Arbeitsmarktsituation einer Kommune resp. eines Ortsteils. Anhand der Höhe der Arbeitslosenquote können die sozialen Belastungen und wirtschaftlichen Probleme beschrieben werden. Sie stellt den Anteil der Bevölkerung mit Bezug von staatlichen Transferleistungen und der damit verbundenen ökonomischen Abhängigkeit heraus. Anhand der Entwicklung der Arbeitslosenquote im Zeitverlauf ist es möglich nachzuvollziehen, ob ungünstige strukturelle Bedingungen die Ursache für eine hohe Arbeitslosenquote sind.
Altersgruppen (in Jahren):	15 Jahre bis unter die Regelaltersgrenze
Wertangabe:	absolut und in % an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 Jahre bis unter die Regelaltersgrenze)
Quelle:	Einwohnermelderegister/Bundesagentur für Arbeit
Empfehlung zur Auswertung:	-
Hinweis:	Auf Ortsteilebene dient als Berechnungsgrundlage (Nenner) die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter, da die genaue Zahl der Erwerbspersonen nicht kleinräumig vorliegt. Somit werden die berechneten Arbeitslosenquoten systematisch leicht unterschätzt. 58-Jährige und Ältere, die seit mindestens einem Jahr Arbeitslosengeld II beziehen und denen innerhalb dieses Zeitraumes keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten wurde, zählen als unterbeschäftigt und tauchen in der Arbeitslosenstatistik nicht auf. Die Daten der Bundesagentur für Arbeit können aufgrund höherer statistischer Geheimschutzgrundsätze für die dörflichen Ortsteile nur gebündelt für alle dörflichen Ortsteile insgesamt abgebildet werden.
Berechnung:	$\frac{\text{Anzahl der registrierten Arbeitslosen}}{\text{Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter}} \times 100$
Inhaltliche Begründung:	Der Indikator gibt Hinweise auf die Erwerbssituation und somit ökonomische Situation der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Im zeitlichen Verlauf anhaltend hohe Werte von Arbeitslosigkeit können einen Hinweis auf eine sich potentiell verfestigende Armutssituation geben.

Tabelle 5-5: Beschreibung der Variable 04 "Arbeitslosenquote".

Variable 05: Alleinerziehende

Alleinerziehende	
Aussagekraft	Anteil der alleinerziehenden Haushalte mit Kindern bis unter 18 Jahren bezogen auf die Haushalte mit Kindern bis unter 18 Jahren insgesamt. Der Indikator gibt Hinweise auf den sozialen Wandel der Lebens- und Familienformen. Er gilt zudem als Indikator für potentiell benachteiligte Lebenslagen. Alleinerziehende haben z.B. einen besonderen Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen aufgrund der relativ hohen Herausforderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
Altersgruppen (in Jahren):	Kinder mit 0 bis unter 18 Jahren
Wertangabe:	in % an den Haushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren
Quelle:	Einwohnermelderegister; Haushaltegenerierung
Empfehlung zur Auswertung:	in Verbindung mit staatlichen Transferleistungen auswerten
Hinweis:	-
Berechnung:	$\frac{\text{Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren}}{\text{Haushalte mit Kindern bis unter 18 Jahren}} \times 100$
Inhaltliche Begründung:	Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren stellen unter den Familienhaushalten eine besondere Gruppe dar, denn das Risiko von Armut betroffen zu sein, ist deutlich höher als dies bei Familien mit zwei Elternteilen vorkommt. Somit ist auch für Kinder in alleinerziehenden Haushalten die Gefahr in prekären finanziellen Verhältnissen aufzuwachsen entsprechend hoch. Dies kann sich wiederum nachteilig auf die Zukunftschancen dieser Kinder auswirken. Alleinerziehende Personen haben es besonders schwierig familiäre und berufliche Belange zu vereinbaren und eine für sie bestmögliche Alltagsorganisation zu bewältigen. Räumlich lässt sich eine Konzentration alleinerziehender Haushalte insbesondere in sozial benachteiligten Ortsteilen Erfurts feststellen, welches auch mit der städtischen Verteilung preisgünstigen Wohnraumes zusammenhängt. Insgesamt ergeben sich spezielle Bedarfe sowohl für die alleinerziehenden Eltern als auch deren Kinder.

Tabelle 5-6: Beschreibung der Variable 05 "Alleinerziehende".

Variable 06: Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	
Aussagekraft	Anteil der SGB II-Leistungsempfänger im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze. Der Indikator gibt Hinweise auf die ökonomische Situation der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Im zeitlichen Verlauf anhaltend hohe Werte können einen Hinweis auf eine sich potentiell verfestigende Armutssituation geben. Die Kennzahl „SGB II-Quote“ ist ein Maß für die sozialen Belastungen einer Region. Eine hohe SGB II-Quote sagt aus, dass viele Personen in einer Region Schwierigkeiten haben, ihren Lebensunterhalt mit eigenen Mitteln zu finanzieren und daher auf staatliche Hilfe angewiesen sind. Die SGB II-Quote ist ein wichtiges Hilfsmittel zur Typisierung des Sozialraumes.
Altersgruppen (in Jahren):	15 Jahre bis unter die Regelaltersgrenze
Wertangabe:	absolut und in % an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze
Quelle:	Einwohnermelderegister/Bundesagentur für Arbeit
Empfehlung zur Auswertung:	-
Hinweis:	Die Daten der Bundesagentur für Arbeit können aufgrund höherer statistischer Geheimschutzgrundsätze für die dörflichen Ortsteile nur gebündelt für alle dörflichen Ortsteile insgesamt abgebildet werden.
Berechnung:	$\frac{\text{SGB II-Empfänger im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze}}{\text{Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze}} \times 100$
Inhaltliche Begründung:	Der SGB II-Leistungsbezug behandelt wie der Indikator Arbeitslosigkeit die ökonomischen Rahmenbedingungen der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Die sozialräumliche Ausprägung zeigt Unterschiede zwischen den einzelnen Erfurter Ortsteilen auf. Somit lassen sich Segregationstendenzen und eine Verfestigung von Armutssituationen ausmachen.

Tabelle 5-7: Beschreibung der Variable 06 "Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze".

Variable 07: 65-Jährige und Ältere mit Migrationshintergrund

65-Jährige und Ältere mit Migrationshintergrund	
Aussagekraft	Anteil der 65-Jährigen und Älteren mit Migrationshintergrund bezogen auf die 65-jährige und ältere Bevölkerung. Der Indikator gibt Hinweise auf die demographische Zusammensetzung der älteren Bevölkerung und potentielle Integrationsbedarfe in der Seniorenarbeit/Altenhilfe und im Bereich der Pflege.
Altersgruppen (in Jahren):	65 Jahre und älter
Wertangabe:	in % an der 65-jährigen und älteren Bevölkerung
Quelle:	Einwohnermelderegister (MigraPro, Verband Deutscher Städtestatistiker)
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung
Hinweis:	Als Einwohner mit Migrationshintergrund zählen alle Ausländer, Eingebürgerte, im Ausland geborene Deutsche sowie Aussiedler. Kinder unter 18 Jahren, von denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat, zählen ebenfalls zu den Einwohnern mit Migrationshintergrund.
Berechnung:	$\frac{\text{65-jährige und ältere Bevölkerung mit Migrationshintergrund}}{\text{65-jährige und ältere Bevölkerung}} \times 100$
Inhaltliche Begründung:	Auch wenn die Bevölkerungsgruppe der 65-Jährigen und Älteren mit Migrationshintergrund in Erfurt im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten zahlenmäßig bislang noch relativ gering vertreten ist, lässt sich in den vergangenen Jahren auch hier ein Anstieg beobachten. Diese noch wenig betrachtete Bevölkerungsgruppe bringt spezifische Bedarfslagen mit sich. Konnte in der Vergangenheit davon ausgegangen werden, dass Personen mit Migrationshintergrund im Alter eher auf familiäre Versorgungsstrukturen zurückgreifen, ist im Zuge des gesellschaftlichen und familialen Wandels auch bei älteren Personen mit Migrationshintergrund teilweise davon auszugehen, dass diese zukünftig vermehrt z.B. ambulante und stationäre Pflegeangebote in Anspruch nehmen werden. Gleichzeitig können dabei sprachliche Barrieren wie auch ethnische und kulturelle Besonderheiten auftreten, welche sich in speziellen Bedarfen äußern. Zudem zeigen deutschlandweite Untersuchungen, dass Personen mit Migrationshintergrund im Alter hinsichtlich der sozioökonomischen Situation aufgrund ihrer Erwerbsbiographien gehäuft Benachteiligungen ausgesetzt sind.

Tabelle 5-8: Beschreibung der Variable 07 "65-Jährige und Ältere mit Migrationshintergrund".

Variable 08: Arbeitslosigkeit Älterer

Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer	
Aussagekraft	Anteil Arbeitslosen im Alter von 55 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze bezogen auf Bevölkerung im Alter von 55 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze. Der Indikator gibt Hinweise auf die Erwerbssituation und somit ökonomische Situation vor dem Renteneintrittsalter. Im zeitlichen Verlauf anhaltend hohe Werte können einen Hinweis auf eine sich potentiell verfestigende Altersarmut geben.
Altersgruppen (in Jahren):	55 Jahre bis unter die Regelaltersgrenze
Wertangabe:	in % an der Bevölkerung im Alter von 55 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze
Quelle:	Bundesagentur für Arbeit; Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung
Hinweis:	58-Jährige und Ältere, die seit mindestens einem Jahr Arbeitslosengeld II beziehen und denen innerhalb dieses Zeitraumes keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten wurde, zählen als unterbeschäftigt und tauchen in der Arbeitslosenstatistik nicht auf. Die Daten der Bundesagentur für Arbeit können aufgrund höherer statistischer Geheimschutzgrundsätze für die dörflichen Ortsteile nur gebündelt für alle dörflichen Ortsteile insgesamt abgebildet werden.
Berechnung:	$\frac{\text{Arbeitslose im Alter von 55 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze}}{\text{Bevölkerung im Alter von 55 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze}} \times 100$
Inhaltliche Begründung:	Die Arbeitslosigkeit älterer Personen erfährt hinsichtlich der gegenwärtigen Diskussion um zunehmende Altersarmutstendenzen eine nähere Beleuchtung im Rahmen der Indexbetrachtung. Gerade im Alter ist es kaum noch möglich, materielle Armut aus eigener Kraft heraus perspektivisch zu verändern. Insbesondere bei näherer Betrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Alter von 55 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in den vergangenen Jahren, ist festzustellen, dass im Gegensatz zu dem Rücklauf der allgemeinen Arbeitslosigkeit in Erfurt die Anzahl der älteren Arbeitslosen stetig ansteigt. Damit einhergehend erhöht sich das Risiko, im Alter von materieller Armut betroffen zu sein. Umso relevanter ist die Einbeziehung dieses Indikators, um die Lebenslagen älterer Personen abzubilden. Er zeigt Segregationserscheinungen innerhalb der Stadt Erfurt auf.

Tabelle 5-9: Beschreibung der Variable 08 "Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer".

Variable 09: Grundsicherung im Alter

Grundsicherung im Alter	
Aussagekraft	Anteil der Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter ab der Regelaltersgrenze bezogen auf die Bevölkerung ab der Regelaltersgrenze. Der Indikator gibt Hinweise auf die ökonomische Situation der ab der Regelaltersgrenze jährigen und älteren Bevölkerung sowie im zeitlichen Verlauf auf steigende bzw. sinkende Alters- und Pflegearmutstendenzen.
Altersgruppen (in Jahren):	ab der Regelaltersgrenze und älter
Wertangabe:	in % an der Bevölkerung ab der Regelaltersgrenze
Quelle:	SGB XII Statistik (Amt für Soziales und Gesundheit); Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung
Hinweis:	-
Berechnung:	$\frac{\text{SGB XII Empfänger - Grundsicherung im Alter ab der Regelaltersgrenze}}{\text{Bevölkerung ab der Regelaltersgrenze}} \times 100$
Inhaltliche Begründung:	Als weiterer wichtiger Indikator zur Beschreibung der sozioökonomischen Situation im Rentenalter zählt der Leistungsbezug nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter. Dieser kann von Personen in Anspruch genommen werden, wenn die ihnen zustehenden Rentenbezüge allein nicht ausreichen, um den Lebensunterhalt sicherzustellen. Mit der Zunahme der Betroffenheit von materieller Armut gehen auch ein erhöhtes Vereinsamungsrisiko und eine geringere gesellschaftliche Teilhabe einher. Mit dem Leistungsbezug nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter steigt auch die Wahrscheinlichkeit bei Pflegebedürftigkeit auf die Leistungen nach dem SGB XII – Hilfe zur Pflege angewiesen zu sein.

Tabelle 5-10: Beschreibung der Variable 09 "Grundsicherung im Alter".

Variable 10: Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen, Hilfen für junge Volljährige (HzE)

Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen, Hilfen für junge Volljährige (HzE)	
Aussagekraft	Fallzahlen von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige nach dem SGB VIII bezogen auf die 0- bis unter 21-jährige Bevölkerung. Der Indikator gibt Hinweise auf den erzieherischen Unterstützungsbedarf jüngerer Bevölkerungsgruppen.
Altersgruppen (in Jahren):	0 bis unter 21 Jahre
Wertangabe:	in % an der Zahl der unter 21-Jährigen
Quelle:	Jugendamt
Empfehlung zur Auswertung:	-
Hinweis:	Gemäß § 41 SGB VIII wird die Hilfe i. d. R. nur bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres gewährt; in begründeten Einzelfällen soll sie für einen begrenzten Zeitraum darüber hinaus fortgesetzt werden.
Berechnung:	$\frac{\text{Anzahl der Hilfen (Fallzahlen)}}{\text{Zahl der 0-bis unter 21-Jährigen}} \times 100$
Inhaltliche Begründung:	Der Indikator Hilfen zur Erziehung drückt den spezifischen Unterstützungsbedarf an erzieherischen Hilfen für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Familien sowie an Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche aus. Der Indikator gibt Hinweise auf soziale Benachteiligung und individuelle Beeinträchtigung und auf die Notwendigkeit von Leistungsangeboten des SGB VIII, insbesondere von niedrigschwelligen, sozialräumlich ausgerichteten Hilfen.

Tabelle 5-11: Beschreibung der Variable 10 "Hilfen zur Erziehung (HzE)".

5.2 Ergebnis des Erfurter Sozialindex

Die einzelnen Indexwerte für die Erfurter Ortsteile wurden über die betrachteten Jahre 2019 und 2024 gebildet. Die ursprünglichen Werte wurden mithilfe der Spannweite aller Messwerte standardisiert, so dass **alle Variablen in derselben Gewichtung in die Indexbildung miteinflussen**. Das heißt, dass zunächst die Spannweiten der jeweiligen Variablen aus den Jahren 2019 und 2024 ermittelt wurden – es wurde entsprechend der kleinste Wert aus den Datenreihen von 2019 und 2024 vom größten Wert aus den Datenreihen von 2019 und 2024 subtrahiert (2019 und 2024 gemeinsam betrachtet). Somit wurde für jede Variable ein Spannweitenwert gebildet.

Anschließend wurde jedem Wert jeweils aus den Datenreihen 2019 und 2024 das jeweilige Minimum, welches entsprechend der Spannweite ermittelt wurde, abgezogen. Jeder der so entstandenen Werte wird durch die jeweilige Spannweite dividiert. Dadurch, dass jedem einzelnen Wert vorher der kleinste Wert abgezogen wurde, entstehen innerhalb der beiden Datenreihen (2019 und 2024) ausschließlich Werte zwischen 0 und 1, wobei 0 die kleinste Ausgangsquote und 1 die größte Ausgangsquote anzeigen. Die auf diese Art standardisierten Werte werden für jeden Ortsteil gemäß der zehn Indikatoren einmal für 2019 und einmal für 2024 aufsummiert und durch zehn dividiert. Somit erhält man für jeden Ortsteil und jedes Betrachtungsjahr je einen Indexwert. **Die Ausprägungen innerhalb der Jahre können miteinander verglichen werden, so dass auf Hinweise über etwaige Entwicklungstendenzen geschlossen werden kann.** Insoweit ist der Veränderungswert die Differenz aus 2024 und 2019.

Anhand der Skalierung gemäß Tabelle 5-12 wurden die Daten für den Erfurter Sozialindex in eine Kartensicht eingetragen. **Der Erfurter Sozialindex wurde dabei in vier Klassen, von einem niedrigen möglichen Unterstützungsbedarf bis zu einem hohen möglichen Unterstützungsbedarf, eingeteilt. Je niedriger der Indexwert der einzelnen Ortsteile, desto geringer sind die Ausprägungen der einzelnen Variablen und desto niedriger ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Ortsteile in besonderer Weise einer Förderung bedürfen.**

Skalierung Erfurter Sozialindex	
Wert	möglicher Unterstützungsbedarf
unter 0,25	niedrig
0,25 bis unter 0,5	niedrig bis mittel
0,5 bis unter 0,75	mittel bis hoch
0,75 und höher	hoch

Tabelle 5-12: Skalierung des Erfurter Sozialindex.

Aufgrund der veränderten Regelungen der Bundesagentur für Arbeit bzgl. der statistischen Geheimhaltung ist es in dem aktuellen Sozialstrukturatlas nicht mehr möglich, den Sozialindex für alle Erfurter Ortsteile auszugeben. Kleinräumig wird der Sozialindex für die städtischen Ortsteile abgebildet. Die dörflichen Ortsteile werden in der dörflichen Siedlungsstruktur zusammengefasst.

Vier städtische Ortsteile weisen geringe Indexwerte von teilweise weit unter 0,25 auf. Hierzu zählen alle Hohenwinden, Brühlervorstadt, Löbervorstadt und Daberstedt (siehe Abbildung 5-2 und 5-3 sowie Tabelle 5-17). Daneben wird auch die dörfliche Siedlungsstruktur hierzu zugeordnet. Aufgrund der kleinräumigen Ergebnisse des Sozialindex im Sozialstrukturatlas von 2020 kann angenommen werden, dass auch die Indexwerte für die einzelnen dörflichen Ortsteile unter 0,25 liegen.

Fünf Ortsteile (Andreasvorstadt, Krämpfervorstadt, Melchendorf, Moskauer Platz, Ilversgehofen, Altstadt) liegen in der zweiten Kategorie mit Werten zwischen 0,25 bis unter 0,5, wobei mit Ausnahme der Andreasvorstadt und Krämpfervorstadt alle genannten Ortsteile oberhalb des städtischen Wertes liegen. Der Sozialindex der Altstadt und von Ilversgehofen wird gerade so noch der Gruppe der Ortsteile mit einem niedrigen bis mittleren möglichen Unterstützungsbedarf zugeordnet. Hier sollte jedoch trotzdem ein besonderer Blick auf die weitere Entwicklung gelegt werden.

In insgesamt sechs Ortsteilen (Johannesvorstadt, Herrenberg, Moskauer Platz, Johannesplatz, Wiesenhügel, Roter Berg) liegt der Index über 0,5. **Sowohl das Rieth als auch der Berliner Platz sind mit Werten von 0,789 und 0,802 besonders zu beachten. Wird der Erfurter Sozialindex als Kumulation diverser Faktoren, deren vermehrtes Auftreten unter Umständen negativ auf die örtliche Sozialstruktur wirken, woraus Handlungsbedarfe resultieren können, verstanden, so gilt es, diese Ortsteile besonders in den Fokus zu rücken.**

In Kombination zur Veränderung der Sozialindexwerte zwischen 2019 und 2024 verstärkt sich dieser Eindruck. Vor allem am Berliner Platz hat sich im Vergleich zu anderen Ortsteilen mit relativ hohen Indizes bei einer ungünstigen Ausgangsposition die Sozialstruktur verschlechtert. Gleichzeitig gibt es jedoch auch Ortsteile, in denen sich die Sozialstruktur positiv entwickelte.

Erfurter Sozialindex 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungs- räumen

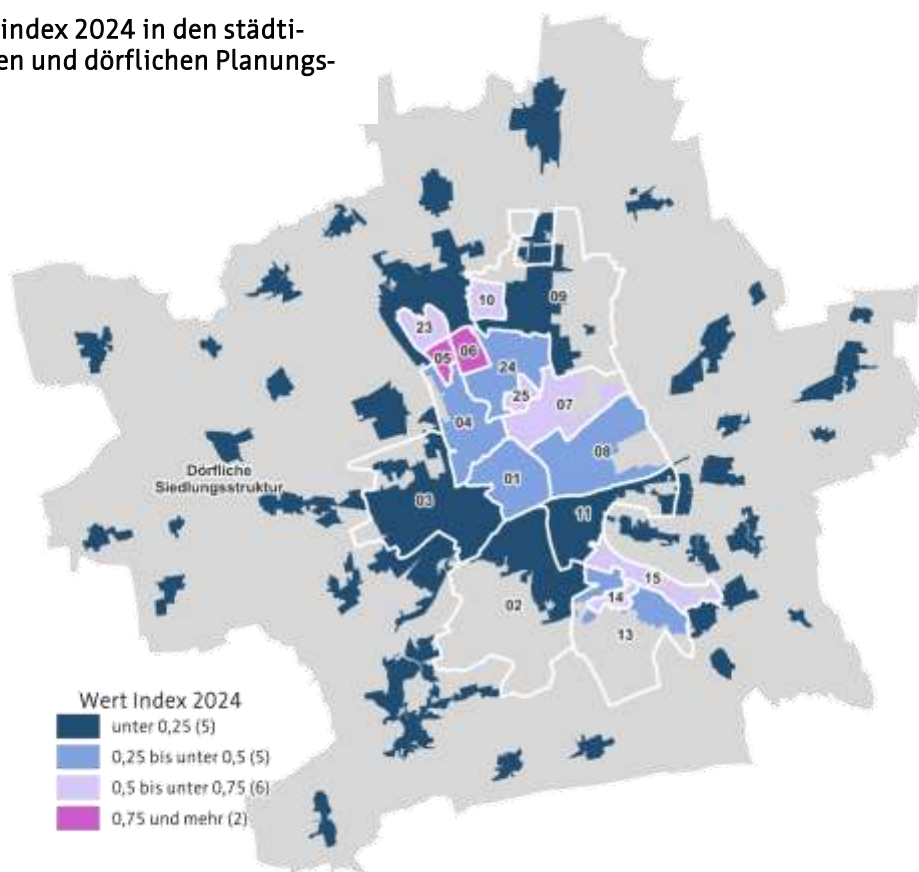


Abbildung 5-1: Erfurter Sozialindex 2024. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Erfurter Sozialindex 2024 im Vergleich 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungs- räumen

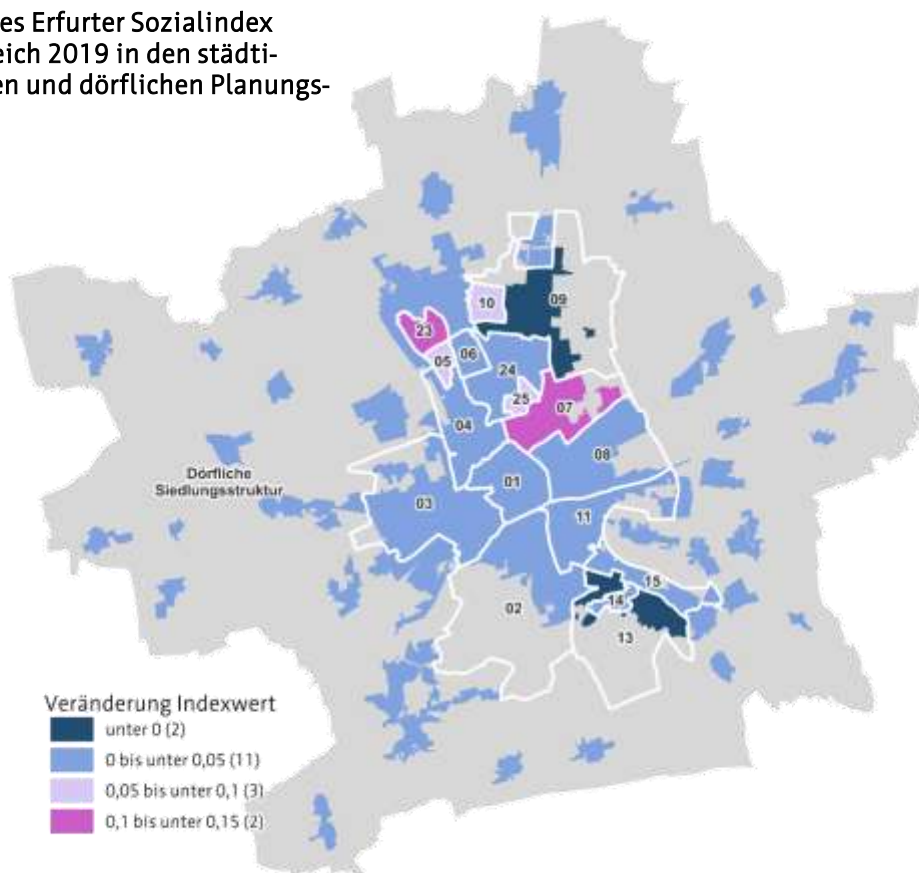


Abbildung 5-2: Veränderung des Erfurter Sozialindex im Vergleich 2024 zu 2019. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Sozialindex Erfurt			
Ortsteil	2019	2024	Veränderung
	Indexwert	Indexwert	Differenz 2024 zu 2019
01 Altstadt	0,468	0,496	0,028
02 Löbervorstadt	0,124	0,135	0,011
03 Brühlervorstadt	0,091	0,124	0,033
04 Andreasvorstadt	0,230	0,252	0,022
05 Berliner Platz	0,746	0,802	0,056
06 Rieth	0,774	0,790	0,016
07 Johannesvorstadt	0,403	0,526	0,123
08 Krämpfervorstadt	0,263	0,286	0,023
09 Hohenwinden	0,094	0,076	-0,018
10 Roter Berg	0,582	0,643	0,061
11 Daberstedt	0,147	0,178	0,031
13 Melchendorf	0,432	0,373	-0,059
14 Wiesenhügel	0,574	0,585	0,011
15 Herrenberg	0,493	0,531	0,038
23 Moskauer Platz	0,447	0,550	0,103
24 Ilversgehofen	0,422	0,452	0,030
25 Johannesplatz	0,506	0,573	0,067
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	0,063	0,079	0,016
Erfurt gesamt	0,295	0,321	0,026

Tabelle 5-13: Erfurter Sozialindex 2019 und 2024. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

6. Beschreibung der sozialen Situation in den Erfurter Ortsteilen

6.1 Bevölkerung

6.1.1 Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsanteil an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Ortsteilen

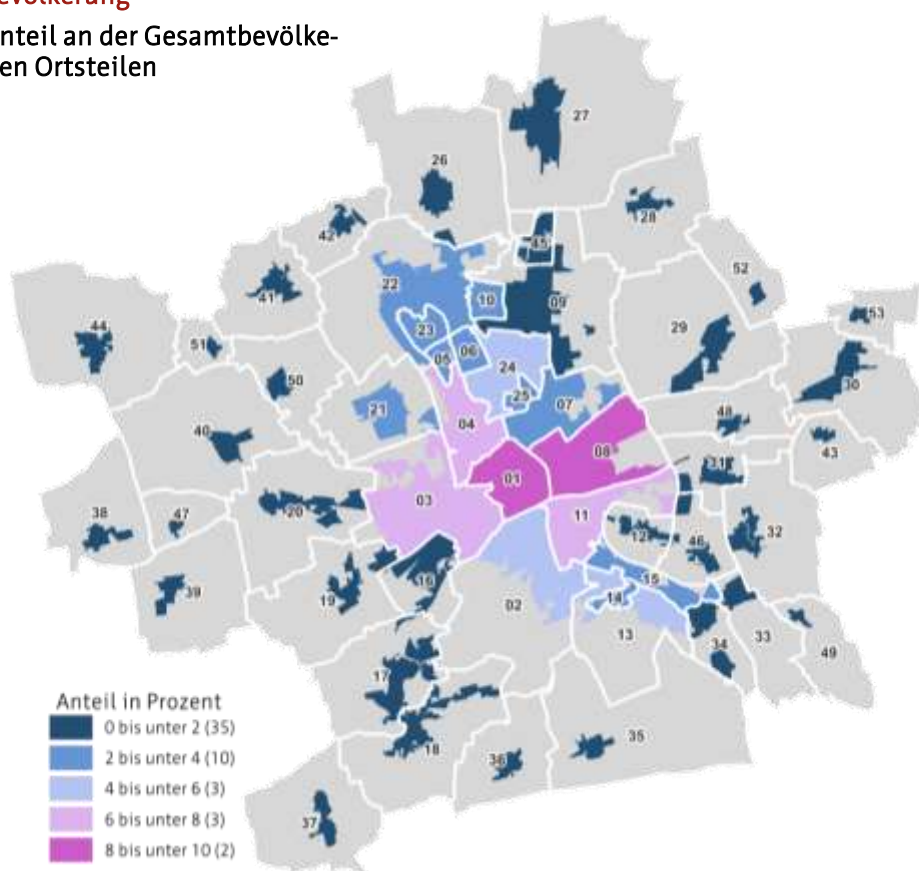


Abbildung 6-1: Bevölkerung 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung der Bevölkerungsanzahl an der Gesamtbevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

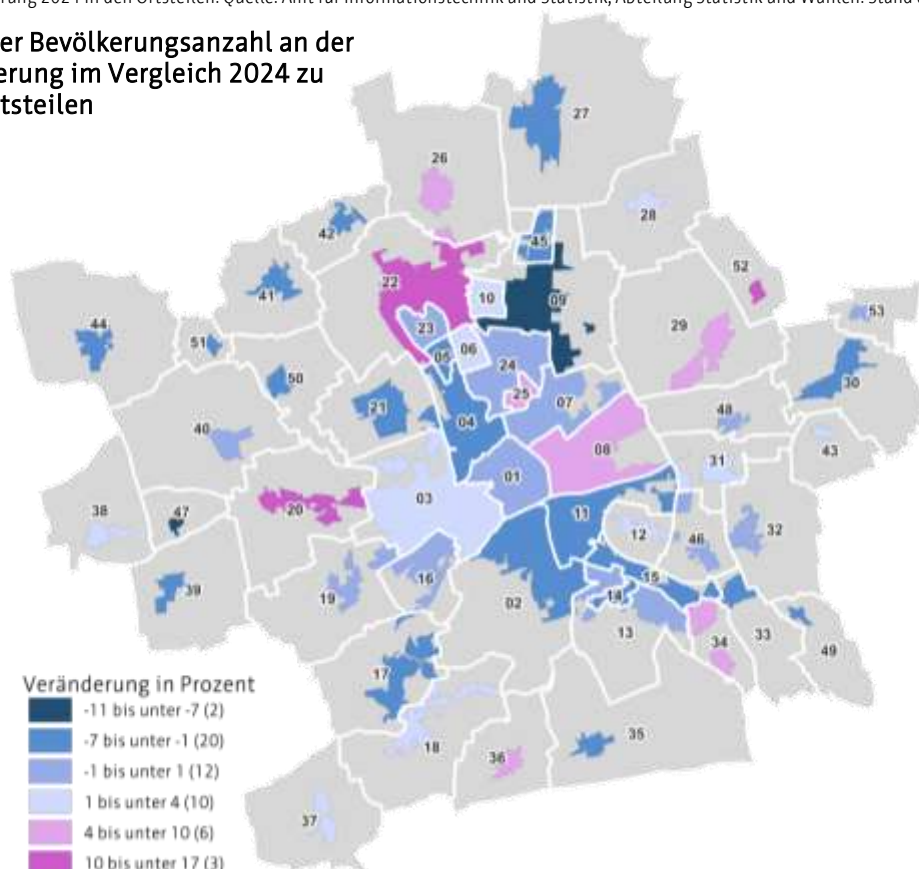


Abbildung 6-2: Veränderung der Bevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Gesamtbevölkerung absolut und anteilig in den Ortsteilen								
Ortsteil	2019		2024				Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozent
					M	W		
01 Altstadt	19.664	9,2 %	19.786	9,2%	9.658	10.128	122	0,6%
02 Löbervorstadt	12.199	5,7%	11.934	5,5%	5.679	6.255	-265	-2,2%
03 Brühlervorstadt	13.714	6,4%	13.967	6,5%	6.751	7.216	253	1,8%
04 Andreasvorstadt	16.947	7,9%	16.270	7,6%	7.622	8.648	-677	-4,0%
05 Berliner Platz	6.050	2,8%	5.861	2,7%	2.760	3.101	-189	-3,1%
06 Rieth	6.399	3,0%	6.567	3,1%	3.209	3.358	168	2,6%
07 Johannesvorstadt	7.516	3,5%	7.525	3,5%	3.818	3.707	9	0,1%
08 Krämpfervorstadt	16.769	7,8%	17.791	8,3%	8.744	9.047	1.022	6,1%
09 Hohenwinden	1.928	0,9%	1.759	0,8%	864	895	-169	-8,8%
10 Roter Berg	6.124	2,9%	6.207	2,9%	3.037	3.170	83	1,4%
11 Daberstedt	13.680	6,4%	13.337	6,2%	6.202	7.135	-343	-2,5%
12 Dittelstedt	803	0,4%	820	0,4%	415	405	17	2,1%
13 Melchendorf	10.626	5,0%	10.602	4,9%	5.180	5.422	-24	-0,2%
14 Wiesenhügel	5.596	2,6%	5.383	2,5%	2.677	2.706	-213	-3,8%
15 Herrenberg	8.021	3,7%	7.934	3,7%	4.044	3.890	-87	-1,1%
16 Hochheim	2.829	1,3%	2.818	1,3%	1.362	1.456	-11	-0,4%
17 Bischleben-Stedten	1.599	0,7%	1.554	0,7%	777	777	-45	-2,8%
18 Möbisburg-Rhoda	1.054	0,5%	1.085	0,5%	547	538	31	2,9%
19 Schmira	955	0,4%	955	0,4%	469	486	0	0,0%
20 Bindersleben	1.530	0,7%	1.769	0,8%	1.013	756	239	15,6%
21 Marbach	4.344	2,0%	4.296	2,0%	2.155	2.141	-48	-1,1%
22 Gispersleben	4.094	1,9%	4.678	2,2%	2.334	2.344	584	14,3%
23 Moskauer Platz	7.548	3,5%	7.596	3,5%	3.497	4.099	48	0,6%
24 Ilversgehofen	12.134	5,7%	12.208	5,7%	6.170	6.038	74	0,6%
25 Johannesplatz	5.335	2,5%	5.607	2,6%	2.722	2.885	272	5,1%
26 Mittelhausen	1.035	0,5%	1.080	0,5%	548	532	45	4,3%
27 Stotternheim	3.432	1,6%	3.338	1,6%	1.657	1.681	-94	-2,7%
28 Schwerborn	628	0,3%	638	0,3%	334	304	10	1,6%
29 Kerspleben	1.739	0,8%	1.822	0,8%	900	922	83	4,8%
30 Vieselbach	2.232	1,0%	2.187	1,0%	1.078	1.109	-45	-2,0%
31 Linderbach	917	0,4%	948	0,4%	460	488	31	3,4%
32 Büßleben	1.236	0,6%	1.235	0,6%	632	603	-1	-0,1%
33 Niedernissa	1.724	0,8%	1.691	0,8%	830	861	-33	-1,9%
34 Windischholzhäuser	1.892	0,9%	1.976	0,9%	972	1.004	84	4,4%
35 Egstedt	528	0,2%	520	0,2%	252	268	-8	-1,5%
36 Waltersleben	422	0,2%	451	0,2%	247	204	29	6,9%
37 Molsdorf	514	0,2%	524	0,2%	265	259	10	1,9%
38 Ermstedt	431	0,2%	445	0,2%	235	210	14	3,2%
39 Friestedt	1.368	0,6%	1.335	0,6%	654	681	-33	-2,4%
40 Alach	992	0,5%	988	0,5%	508	480	-4	-0,4%
41 Tiefthal	1.067	0,5%	1.025	0,5%	514	511	-42	-3,9%
42 Kühnhausen	1.136	0,5%	1.083	0,5%	564	519	-53	-4,7%
43 Hochstedt	267	0,1%	275	0,1%	144	131	8	3,0%
44 Töttelstädt	637	0,3%	618	0,3%	314	304	-19	-3,0%
45 Sulzer Siedlung	1.003	0,5%	951	0,4%	481	470	-52	-5,2%
46 Urbich	1.111	0,5%	1.112	0,5%	546	566	1	0,1%
47 Gottstedt	215	0,1%	193	0,1%	99	94	-22	-10,2%
48 Azmannsdorf	340	0,2%	340	0,2%	168	172	0	0,0%
49 Rohda (Haarberg)	250	0,1%	245	0,1%	115	130	-5	-2,0%
50 Salomonsborn	1.098	0,5%	1.081	0,5%	534	547	-17	-1,5%
51 Schaderode	272	0,1%	266	0,1%	142	124	-6	-2,2%
52 Töttleben	305	0,1%	356	0,2%	187	169	51	16,7%
53 Wallichen	168	0,1%	167	0,1%	86	81	-1	-0,6%
Erfurt gesamt	214.417	100%	215.199	100%	105.172	110.027	782	0,4%

Tabelle 6-1: Gesamtbevölkerung 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 1.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

Bevölkerungsanteil an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Planungsräumen

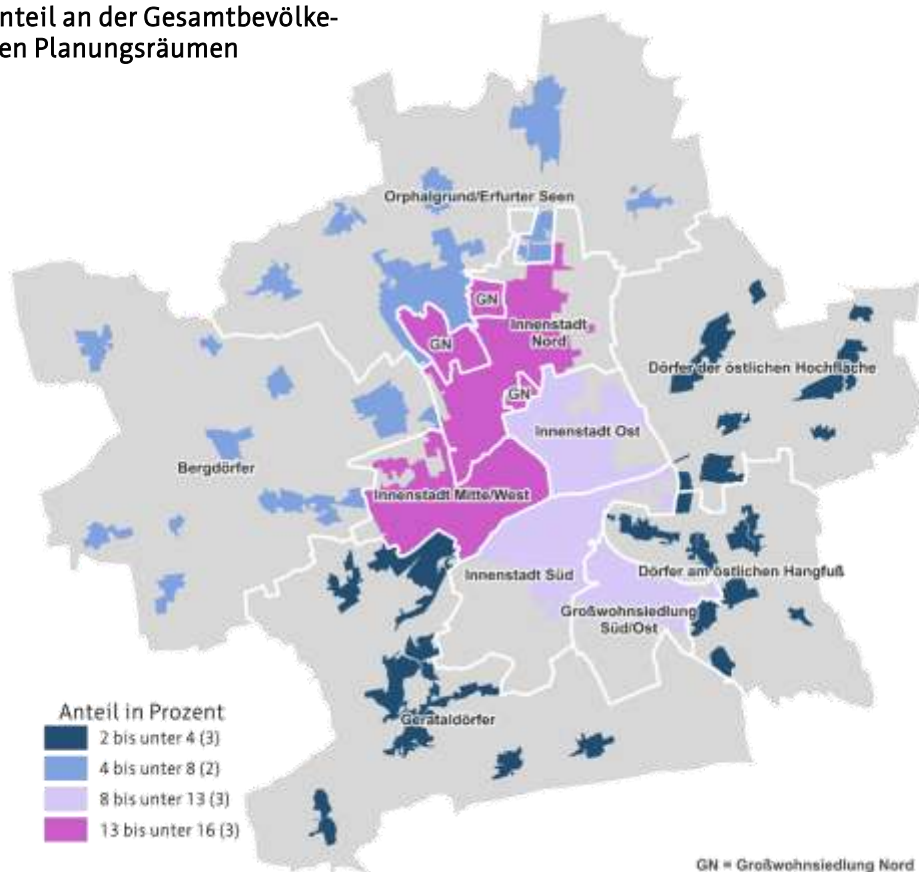


Abbildung 6-3: Bevölkerung 2024 in den Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung der Bevölkerungsanzahl an der Gesamtbevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen

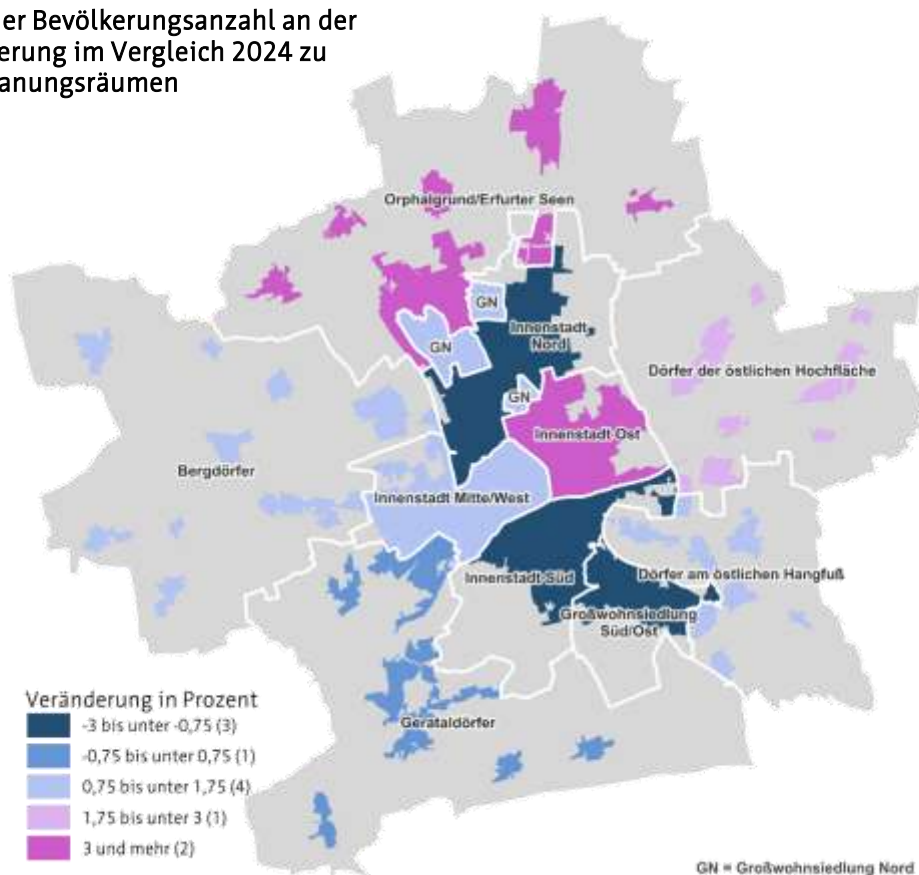


Abbildung 6-4: Veränderung der Bevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Gesamtbevölkerung absolut und anteilig in den Planungsräumen									
Ortsteil	2019		2024				Veränderung		
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozent	
					M	W			
Innenstadt Mitte/West	33.378	15,6%	33.753	15,7%	16.409	17.344	375	1,1%	
Innenstadt Süd	25.879	12,1%	25.271	11,7%	11.881	13.390	-608	-2,3%	
Innenstadt Ost	24.285	11,3%	25.316	11,8%	12.562	12.754	1.031	4,2%	
Innenstadt Nord	31.009	14,5%	30.237	14,1%	14.656	15.581	-772	-2,5%	
Großwohnsiedlung Nord	31.456	14,7%	31.838	14,8%	15.225	16.613	382	1,2%	
Großwohnsiedlung Süd/Ost	24.243	11,3%	23.919	11,1%	11.901	12.018	-324	-1,3%	
Bergdörfer	10.887	5,1%	10.991	5,1%	5.654	5.337	104	1,0%	
Gerataldörfer	7.901	3,7%	7.907	3,7%	3.919	3.988	6	0,1%	
Orphalgrund/Erfurter Seen	12.395	5,8%	12.793	5,9%	6.432	6.361	398	3,2%	
Dörfer der östlichen Hochfläche	5.968	2,8%	6.095	2,8%	3.023	3.072	127	2,1%	
Dörfer am östlichen Hangfuß	7.016	3,3%	7.079	3,3%	3.510	3.569	63	0,9%	
Erfurt gesamt	214.417	100%	215.199	100%	105.172	110.027	782	0,4%	

Tabelle 6-2: Gesamtbevölkerung 2019 und 2024 in den Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 1.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.1.2 Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren

Anteil der Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Ortsteilen

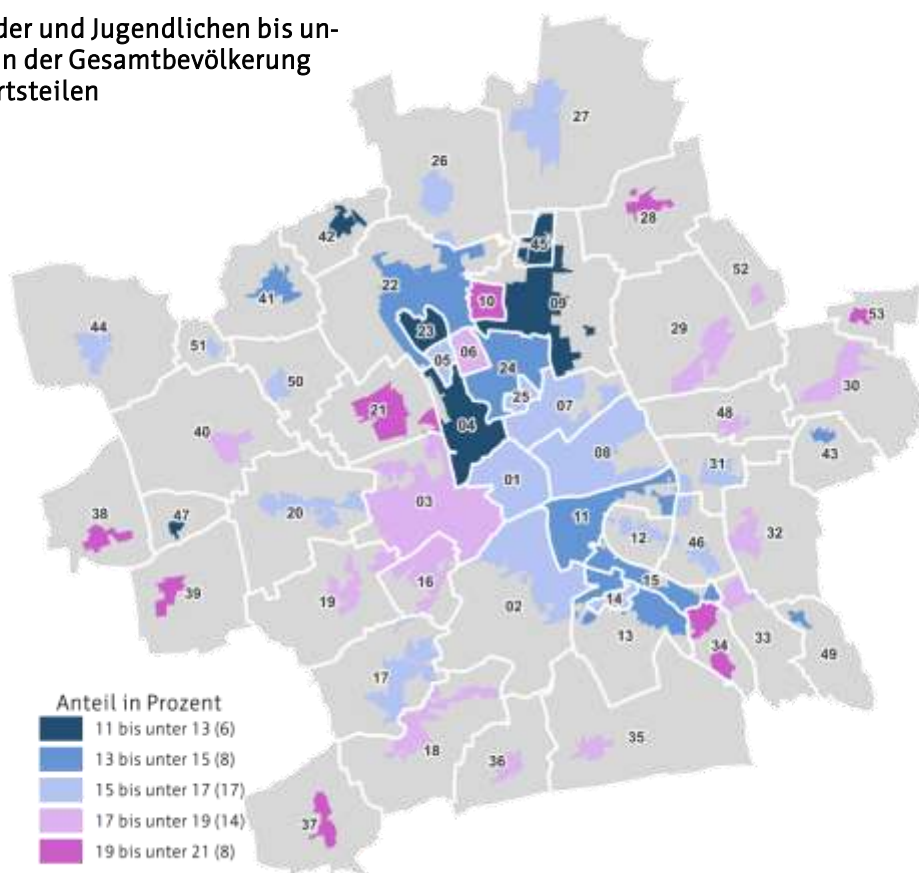


Abbildung 6-5: Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung der Anzahl Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

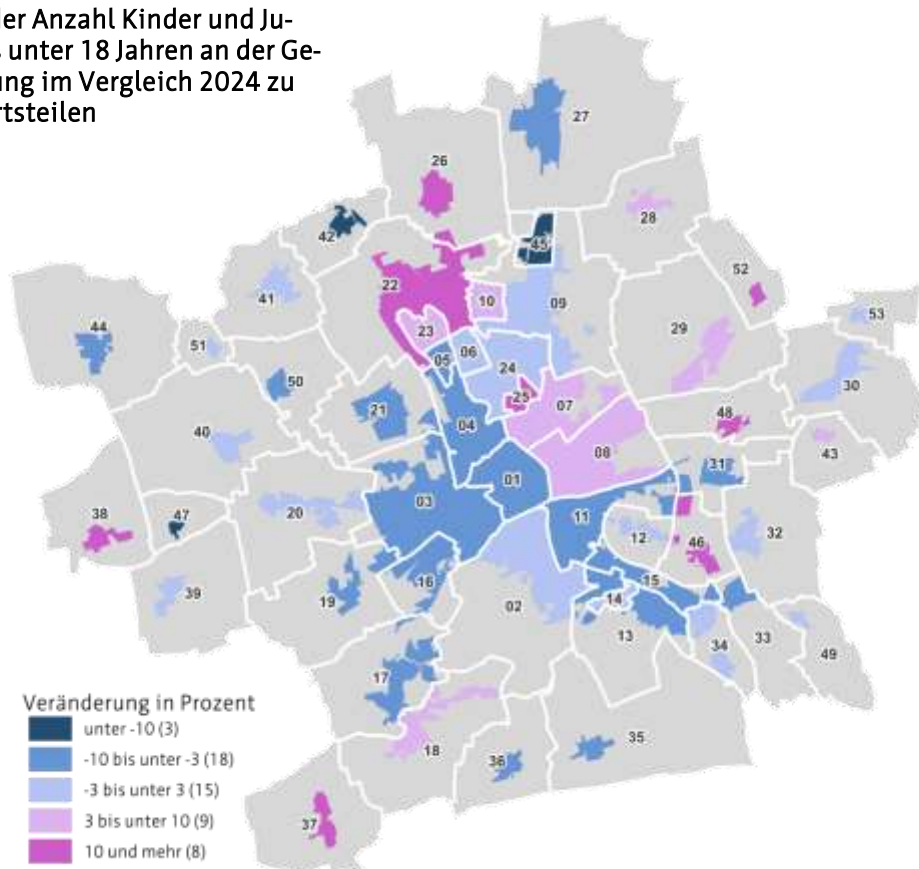


Abbildung 6-6: Veränderung der Anzahl Kinder und Jugendlicher bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren absolut und anteilig an der Bevölkerung in den Ortsteilen								
Ortsteil	2019		2024				Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozent
					M	W		
01 Altstadt	3.229	16,4%	3.013	15,2%	1.514	1.499	-216	-6,7%
02 Löbervorstadt	2.053	16,8%	2.005	16,8%	1.028	977	-48	-2,3%
03 Brühlervorstadt	2.554	18,6%	2.369	17,0%	1.215	1.154	-185	-7,2%
04 Andreasvorstadt	2.326	13,7%	2.101	12,9%	1.107	994	-225	-9,7%
05 Berliner Platz	959	15,9%	904	15,4%	435	469	-55	-5,7%
06 Rieth	1.141	17,8%	1.156	17,6%	592	564	15	1,3%
07 Johannesvorstadt	1.138	15,1%	1.207	16,0%	629	578	69	6,1%
08 Krämpfervorstadt	2.655	15,8%	2.844	16,0%	1.448	1.396	189	7,1%
09 Hohenwinden	196	10,2%	193	11,0%	84	109	-3	-1,5%
10 Roter Berg	1.141	18,6%	1.193	19,2%	619	574	52	4,6%
11 Daberstedt	1.929	14,1%	1.854	13,9%	935	919	-75	-3,9%
12 Dittelstedt	131	16,3%	131	16,0%	64	67	0	0,0%
13 Melchendorf	1.559	14,7%	1.501	14,2%	785	716	-58	-3,7%
14 Wiesenhügel	872	15,6%	852	15,8%	458	394	-20	-2,3%
15 Herrenberg	1.198	14,9%	1.123	14,2%	586	537	-75	-6,3%
16 Hochheim	533	18,8%	509	18,1%	256	253	-24	-4,5%
17 Bischleben-Stedten	270	16,9%	247	15,9%	119	128	-23	-8,5%
18 Möbisburg-Rhoda	186	17,6%	202	18,6%	109	93	16	8,6%
19 Schmira	181	19,0%	169	17,7%	85	84	-12	-6,6%
20 Bindersleben	266	17,4%	274	15,5%	145	129	8	3,0%
21 Marbach	889	20,5%	820	19,1%	425	395	-69	-7,8%
22 Gispersleben	592	14,5%	687	14,7%	327	360	95	16,0%
23 Moskauer Platz	898	11,9%	978	12,9%	494	484	80	8,9%
24 Ilversgehofen	1.730	14,3%	1.708	14,0%	863	845	-22	-1,3%
25 Johannesplatz	771	14,5%	885	15,8%	447	438	114	14,8%
26 Mittelhausen	142	13,7%	168	15,6%	80	88	26	18,3%
27 Stotternheim	565	16,5%	534	16,0%	278	256	-31	-5,5%
28 Schwerborn	117	18,6%	127	19,9%	62	65	10	8,5%
29 Kerspleben	308	17,7%	322	17,7%	150	172	14	4,5%
30 Vieselbach	391	17,5%	393	18,0%	178	215	2	0,5%
31 Linderbach	168	18,3%	160	16,9%	74	86	-8	-4,8%
32 Büßleben	229	18,5%	231	18,7%	115	116	2	0,9%
33 Niedernissa	314	18,2%	303	17,9%	157	146	-11	-3,5%
34 Windischholzhausen	384	20,3%	381	19,3%	187	194	-3	-0,8%
35 Egstedt	100	18,9%	96	18,5%	50	46	-4	-4,0%
36 Waltersleben	86	20,4%	79	17,5%	37	42	-7	-8,1%
37 Molsdorf	92	17,9%	102	19,5%	59	43	10	10,9%
38 Ermstedt	77	17,9%	90	20,2%	50	40	13	16,9%
39 Fienstedt	260	19,0%	265	19,9%	129	136	5	1,9%
40 Alach	185	18,6%	187	18,9%	100	87	2	1,1%
41 Tiefthal	147	13,8%	148	14,4%	78	70	1	0,7%
42 Kühnhausen	150	13,2%	134	12,4%	70	64	-16	-10,7%
43 Hochstedt	34	12,7%	36	13,1%	18	18	2	5,9%
44 Töttelstädt	105	16,5%	100	16,2%	47	53	-5	-4,8%
45 Sulzer Siedlung	132	13,2%	116	12,2%	56	60	-16	-12,1%
46 Urbich	170	15,3%	188	16,9%	87	101	18	10,6%
47 Gottstedt	37	17,2%	23	11,9%	12	11	-14	-37,8%
48 Azmannsdorf	55	16,2%	63	18,5%	36	27	8	14,5%
49 Rohda (Haarberg)	34	13,6%	35	14,3%	11	24	1	2,9%
50 Salomonsborn	179	16,3%	163	15,1%	79	84	-16	-8,9%
51 Schaderode	41	15,1%	41	15,4%	24	17	0	0,0%
52 Töttleben	46	15,1%	64	18,0%	38	26	18	39,1%
53 Wallichen	34	20,2%	34	20,4%	16	18	0	0,0%
Erfurt gesamt	33.979	15,8%	33.508	15,6%	17.047	16.461	-471	-1,4%

Tabelle 6-3: Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

Anteil der Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Planungsräumen

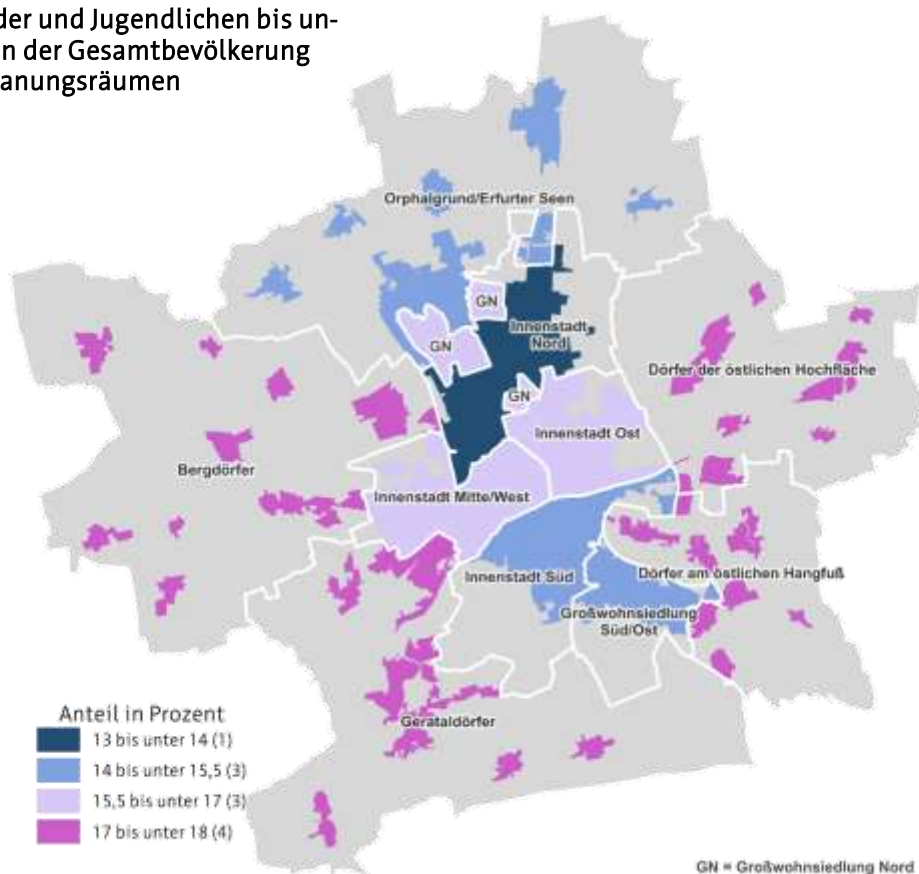


Abbildung 6-7: Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren 2024 in den Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung der Anzahl Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen

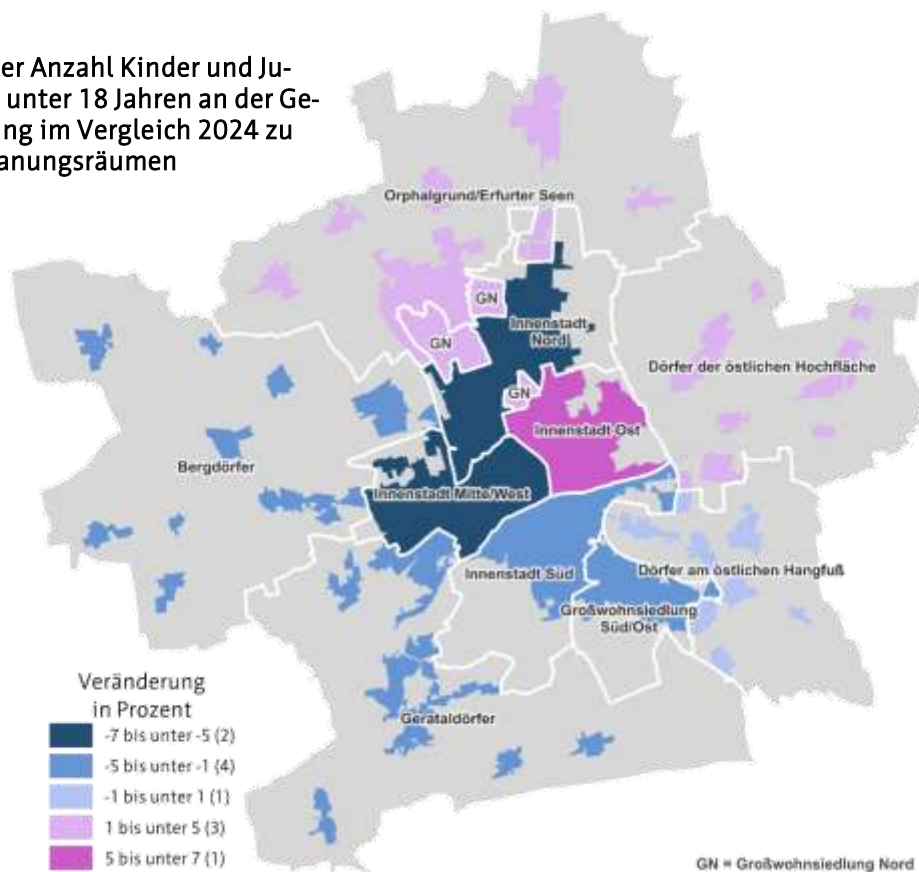


Abbildung 6-8: Veränderung der Anzahl Kinder und Jugendlicher bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren absolut und anteilig an der Bevölkerung in den Planungsräumen									
Ortsteil	2019		2024				Veränderung		
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozent	
					M	W			
Innenstadt Mitte/West	5.783	17,3%	5.382	15,9%	2.729	2.653	-401	-6,9%	
Innenstadt Süd	3.982	15,4%	3.859	15,3%	1.963	1.896	-123	-3,1%	
Innenstadt Ost	3.793	15,6%	4.051	16,0%	2.077	1.974	258	6,8%	
Innenstadt Nord	4.252	13,7%	4.002	13,2%	2.054	1.948	-250	-5,9%	
Großwohnsiedlung Nord	4.910	15,6%	5.116	16,1%	2.587	2.529	206	4,2%	
Großwohnsiedlung Süd/Ost	3.629	15,0%	3.476	14,5%	1.829	1.647	-153	-4,2%	
Bergdörfer	2.039	18,7%	1.963	17,9%	1.011	952	-76	-3,7%	
Gerataldörfer	1.448	18,3%	1.404	17,8%	715	689	-44	-3,0%	
Orphalgrund/Erfurter Seen	1.845	14,9%	1.914	15,0%	951	963	69	3,7%	
Dörfer der östlichen Hochfläche	1.036	17,4%	1.072	17,6%	510	562	36	3,5%	
Dörfer am östlichen Hangfuß	1.262	18,0%	1.269	17,9%	621	648	7	0,6%	
Erfurt gesamt	33.979	15,8%	33.508	15,6%	17.047	16.461	-471	-1,4%	

Tabelle 6-4: Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren 2019 und 2024 in den Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.1.3 65-Jährige und Ältere

Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Ortsteilen

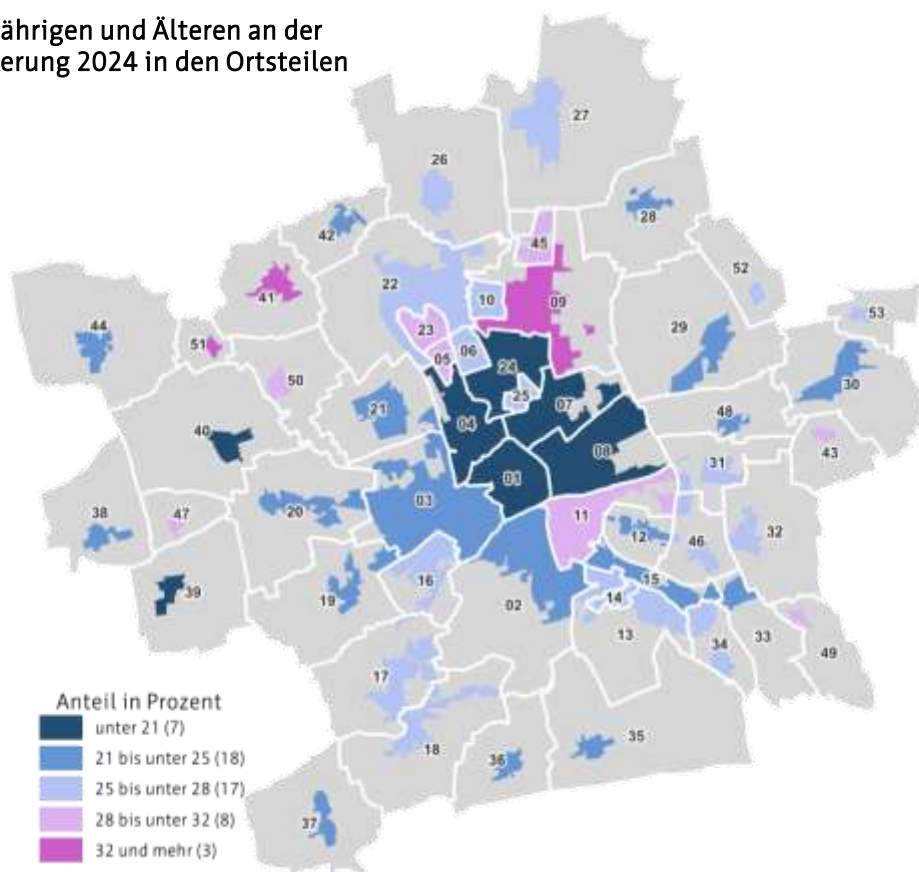


Abbildung 6-9: 65-Jährige und Ältere 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung der Anzahl 65-Jähriger und Älterer an der Gesamtbevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

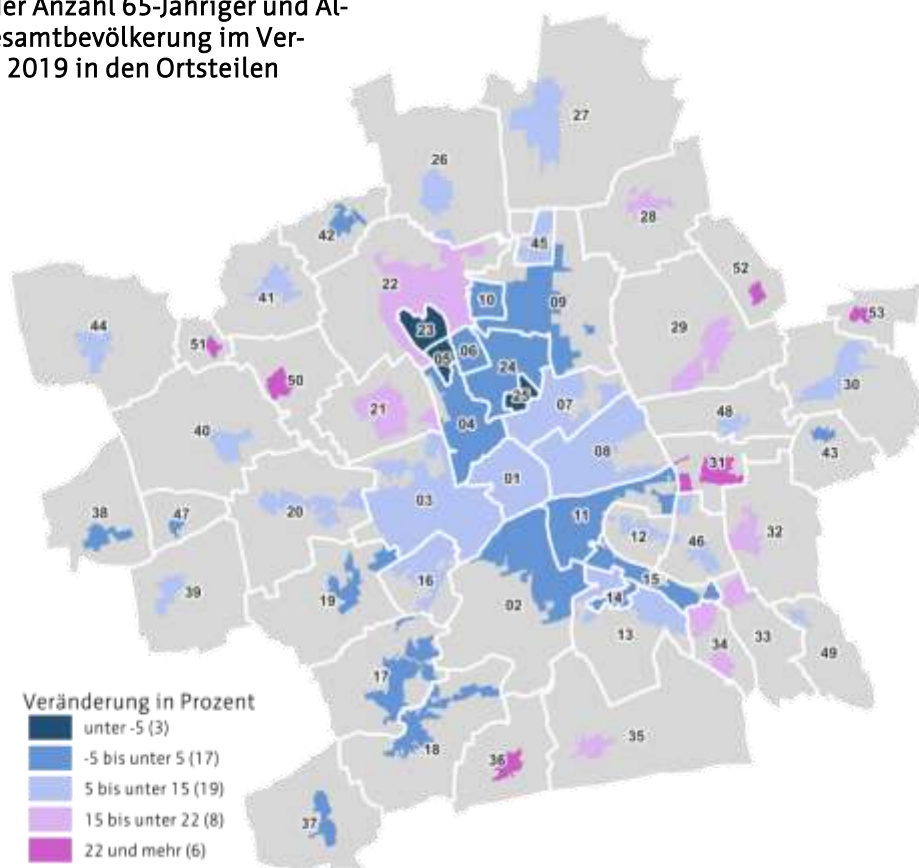


Abbildung 6-10: Veränderung der Anzahl der 65-Jährigen und Älteren im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

65-Jährige und Ältere absolut und anteilig an der Bevölkerung in den Ortsteilen									
Ortsteil	2019		2024				Veränderung		
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozent	
					M	W			
01 Altstadt	3.500	17,8%	3.865	19,5%	1.531	2.334	365	10,4%	
02 Löbervorstadt	2.876	23,6%	2.932	24,6%	1.221	1.711	56	1,9%	
03 Brühlervorstadt	2.965	21,6%	3.262	23,4%	1.385	1.877	297	10,0%	
04 Andreasvorstadt	2.770	16,3%	2.850	17,5%	1.143	1.707	80	2,9%	
05 Berliner Platz	1.846	30,5%	1.679	28,6%	641	1.038	-167	-9,0%	
06 Rieth	1.799	28,1%	1.760	26,8%	660	1.100	-39	-2,2%	
07 Johannesvorstadt	783	10,4%	830	11,0%	380	450	47	6,0%	
08 Krämpfervorstadt	2.697	16,1%	2.937	16,5%	1.263	1.674	240	8,9%	
09 Hohenwinden	668	34,6%	683	38,8%	323	360	15	2,2%	
10 Roter Berg	1.662	27,1%	1.594	25,7%	665	929	-68	-4,1%	
11 Daberstedt	4.106	30,0%	4.094	30,7%	1.677	2.417	-12	-0,3%	
12 Dittelstedt	173	21,5%	194	23,7%	81	113	21	12,1%	
13 Melchendorf	2.691	25,3%	2.910	27,4%	1.223	1.687	219	8,1%	
14 Wiesenhügel	1.468	26,2%	1.475	27,4%	643	832	7	0,5%	
15 Herrenberg	1.950	24,3%	1.970	24,8%	871	1.099	20	1,0%	
16 Hochheim	736	26,0%	773	27,4%	358	415	37	5,0%	
17 Bischleben-Stedten	391	24,5%	399	25,7%	186	213	8	2,0%	
18 Möbisburg-Rhoda	295	28,0%	288	26,5%	128	160	-7	-2,4%	
19 Schmira	206	21,6%	215	22,5%	97	118	9	4,4%	
20 Bindersleben	371	24,2%	401	22,7%	197	204	30	8,1%	
21 Marbach	815	18,8%	985	22,9%	471	514	170	20,9%	
22 Gispersleben	1.010	24,7%	1.206	25,8%	562	644	196	19,4%	
23 Moskauer Platz	2.566	34,0%	2.358	31,0%	889	1.469	-208	-8,1%	
24 Ilversgehofen	2.333	19,2%	2.397	19,6%	1.000	1.397	64	2,7%	
25 Johannesplatz	1.632	30,6%	1.480	26,4%	583	897	-152	-9,3%	
26 Mittelhausen	252	24,3%	287	26,6%	124	163	35	13,9%	
27 Stotternheim	759	22,1%	858	25,7%	396	462	99	13,0%	
28 Schwerborn	119	18,9%	140	21,9%	72	68	21	17,6%	
29 Kerspleben	326	18,7%	391	21,5%	185	206	65	19,9%	
30 Vieselbach	506	22,7%	543	24,8%	222	321	37	7,3%	
31 Linderbach	191	20,8%	243	25,6%	106	137	52	27,2%	
32 Büßleben	273	22,1%	319	25,8%	153	166	46	16,8%	
33 Niedernissa	305	17,7%	363	21,5%	178	185	58	19,0%	
34 Windischholzhausen	430	22,7%	516	26,1%	244	272	86	20,0%	
35 Egstedt	108	20,5%	125	24,0%	58	67	17	15,7%	
36 Waltersleben	81	19,2%	107	23,7%	50	57	26	32,1%	
37 Molsdorf	124	24,1%	128	24,4%	59	69	4	3,2%	
38 Ermstedt	98	22,7%	97	21,8%	49	48	-1	-1,0%	
39 Frienstedt	242	17,7%	254	19,0%	118	136	12	5,0%	
40 Alach	175	17,6%	189	19,1%	88	101	14	8,0%	
41 Tiefthal	326	30,6%	362	35,3%	176	186	36	11,0%	
42 Kühnhausen	254	22,4%	261	24,1%	123	138	7	2,8%	
43 Hochstedt	78	29,2%	80	29,1%	40	40	2	2,6%	
44 Töttelstädt	131	20,6%	145	23,5%	72	73	14	10,7%	
45 Sulzer Siedlung	266	26,5%	294	30,9%	136	158	28	10,5%	
46 Urbich	271	24,4%	301	27,1%	145	156	30	11,1%	
47 Gottstedt	55	25,6%	55	28,5%	31	24	0	0,0%	
48 Azmannsdorf	73	21,5%	79	23,2%	39	40	6	8,2%	
49 Rohda (Haarberg)	71	28,4%	76	31,0%	35	41	5	7,0%	
50 Salomonsborn	255	23,2%	320	29,6%	161	159	65	25,5%	
51 Schaderode	74	27,2%	98	36,8%	52	46	24	32,4%	
52 Töttleben	77	25,2%	95	26,7%	51	44	18	23,4%	
53 Wallichen	33	19,6%	43	25,7%	23	20	10	30,3%	
Erfurt gesamt	48.262	22,5%	50.306	23,4%	21.364	28.942	2.044	4,2%	

Tabelle 6-5: 65-Jährige und Ältere 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.1.4 Ausländische Bevölkerung

Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Ortsteilen

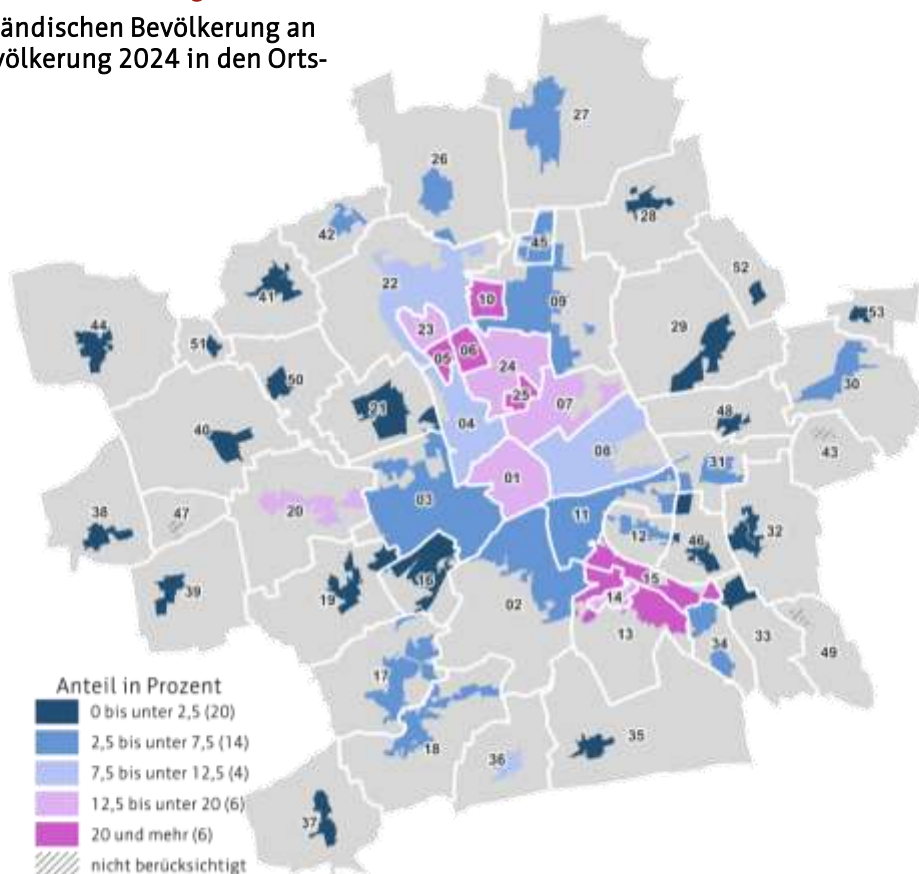


Abbildung 6-11: Anteil der ausländischen Bevölkerung 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

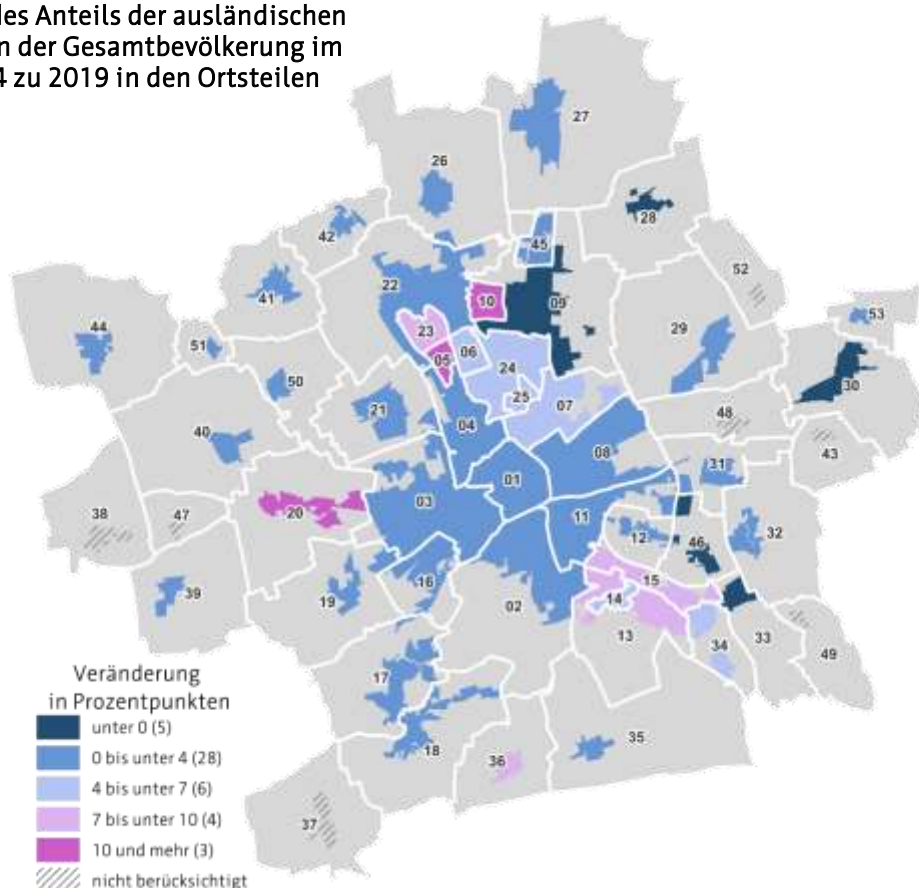


Abbildung 6-12: Veränderung des Anteils der ausländischen Bevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Ausländische Bevölkerung absolut und anteilig an der Bevölkerung in den Ortsteilen									
Ortsteil	2019		2024				Veränderung		
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozentpunkte	
					M	W			
01 Altstadt	3133	15,9%	3.651	18,5%		1.877	1.774	518	2,5
02 Löbervorstadt	575	4,7%	682	5,7%		383	299	107	1,0
03 Brühlervorstadt	418	3,0%	769	5,5%		423	346	351	2,5
04 Andreasvorstadt	1221	7,2%	1.494	9,2%		758	736	273	2,0
05 Berliner Platz	1063	17,6%	1.681	28,7%		872	809	618	11,1
06 Rieth	1712	26,8%	2.186	33,3%		1.175	1.011	474	6,5
07 Johannesvorstadt	946	12,6%	1.387	18,4%		742	645	441	5,8
08 Krämpfervorstadt	1299	7,7%	1.823	10,2%		935	888	524	2,5
09 Hohenwinden	146	7,6%	57	3,2%		25	32	-89	-4,3
10 Roter Berg	915	14,9%	1.616	26,0%		844	772	701	11,1
11 Daberstedt	311	2,3%	523	3,9%		248	275	212	1,6
12 Dittelstedt	28	3,5%	39	4,8%		22	17	11	1,3
13 Melchendorf	1333	12,5%	2.198	20,7%		1.195	1.003	865	8,2
14 Wiesenhügel	746	13,3%	990	18,4%		537	453	244	5,1
15 Herrenberg	895	11,2%	1.671	21,1%		878	793	776	9,9
16 Hochheim	42	1,5%	48	1,7%		22	26	6	0,2
17 Bischleben-Stedten	27	1,7%	45	2,9%		23	22	18	1,2
18 Möbisburg-Rhoda	8	0,8%	34	3,1%		20	14	26	2,4
19 Schmira	6	0,6%	10	1,0%		4	6	4	0,4
20 Bindersleben	23	1,5%	279	15,8%		264	15	256	14,3
21 Marbach	40	0,9%	47	1,1%		20	27	7	0,2
22 Gispersleben	244	6,0%	422	9,0%		239	183	178	3,1
23 Moskauer Platz	784	10,4%	1.374	18,1%		706	668	590	7,7
24 Ilversgehofen	1466	12,1%	2.250	18,4%		1.332	918	784	6,3
25 Johannesplatz	968	18,1%	1.363	24,3%		743	620	395	6,2
26 Mittelhausen	30	2,9%	51	4,7%		.	.	21	1,8
27 Stotternheim	111	3,2%	125	3,7%		61	64	14	0,5
28 Schwerborn	16	2,5%	10	1,6%		4	6	-6	-1,0
29 Kerspleben	10	0,6%	13	0,7%		3	10	3	0,1
30 Vieselbach	118	5,3%	110	5,0%		79	31	-8	-0,3
31 Linderbach	17	1,9%	29	3,1%		15	14	12	1,2
32 Büßleben	3	0,2%	16	1,3%		7	9	13	1,1
33 Niedernissa	12	0,7%	7	0,4%		.	.	-5	-0,3
34 Windischholzhausen	18	1,0%	135	6,8%		69	66	117	5,9
35 Egstedt	9	1,7%	10	1,9%		5	5	1	0,2
36 Waltersleben	3	0,7%	45	10,0%		40	5	42	9,3
37 Molsdorf	.	.	6	1,1%		.	.	.	.
38 Ermstedt	.	.	7	1,6%		3	4	.	.
39 Friestedt	24	1,8%	29	2,2%		15	14	5	0,4
40 Alach	4	0,4%	11	1,1%		7	4	7	0,7
41 Tiefthal	7	0,7%	8	0,8%		.	.	1	0,1
42 Kühnhausen	21	1,8%	41	3,8%		23	18	20	1,9
43 Hochstedt	0	0,0%	.	0,0%		.	.	.	.
44 Töttelstädt	6	0,9%	10	1,6%		6	4	4	0,7
45 Sulzer Siedlung	14	1,4%	40	4,2%		27	13	26	2,8
46 Urbich	19	1,7%	14	1,3%		6	8	-5	-0,5
47 Gottstedt	.	.	.	.		.	.	.	.
48 Azmannsdorf	.	.	3	0,9%		.	.	.	.
49 Rohda (Haarberg)	.	.	.	.		.	.	.	.
50 Salomonsborn	10	0,9%	12	1,1%		3	9	2	0,2
51 Schaderode	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
52 Töttleben	.	.	4	1,1%		.	.	.	.
53 Wallichen	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
Erfurt gesamt	18.811	8,8%	27.380	12,7%		14.724	12.656	8.569	4,0

Tabelle 6-6: Ausländische Bevölkerung im Vergleich 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2017 und 31.12.2024. "-" = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.1.5 Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren

Anteil der ausländischen Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren an den 0- bis unter 18-Jährigen 2024 in den Ortsteilen

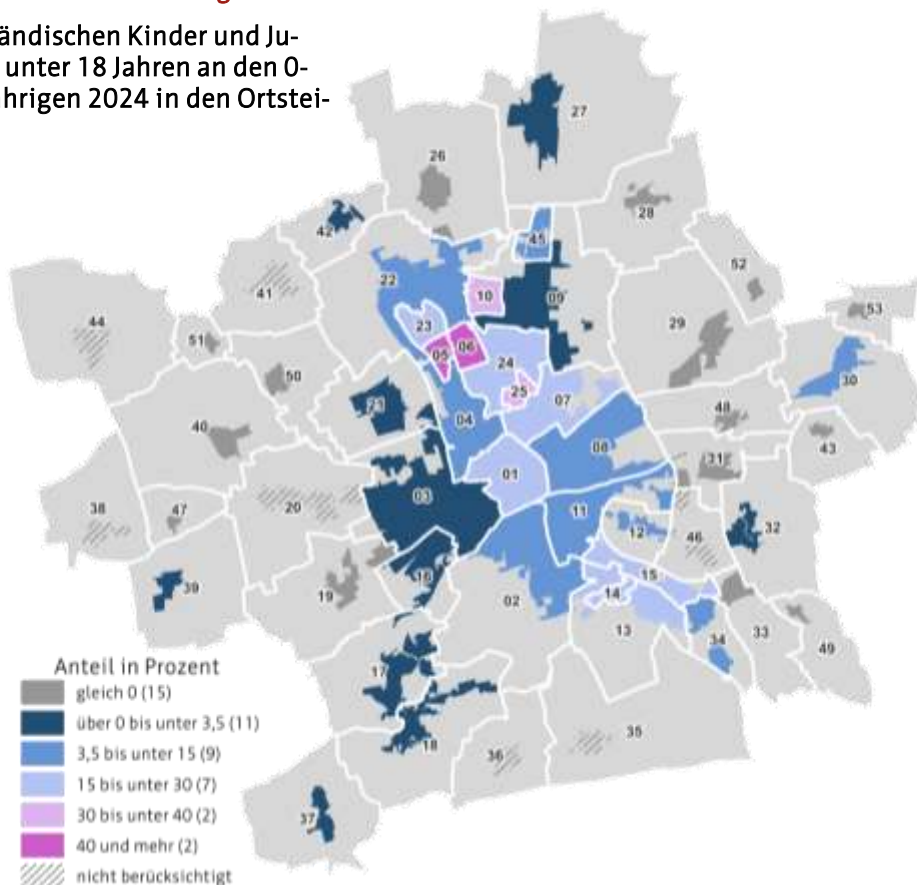


Abbildung 6-13: Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen, Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils ausländischer Kinder und Jugendlicher bis unter 18 Jahren an den 0- bis unter 18-Jährigen im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

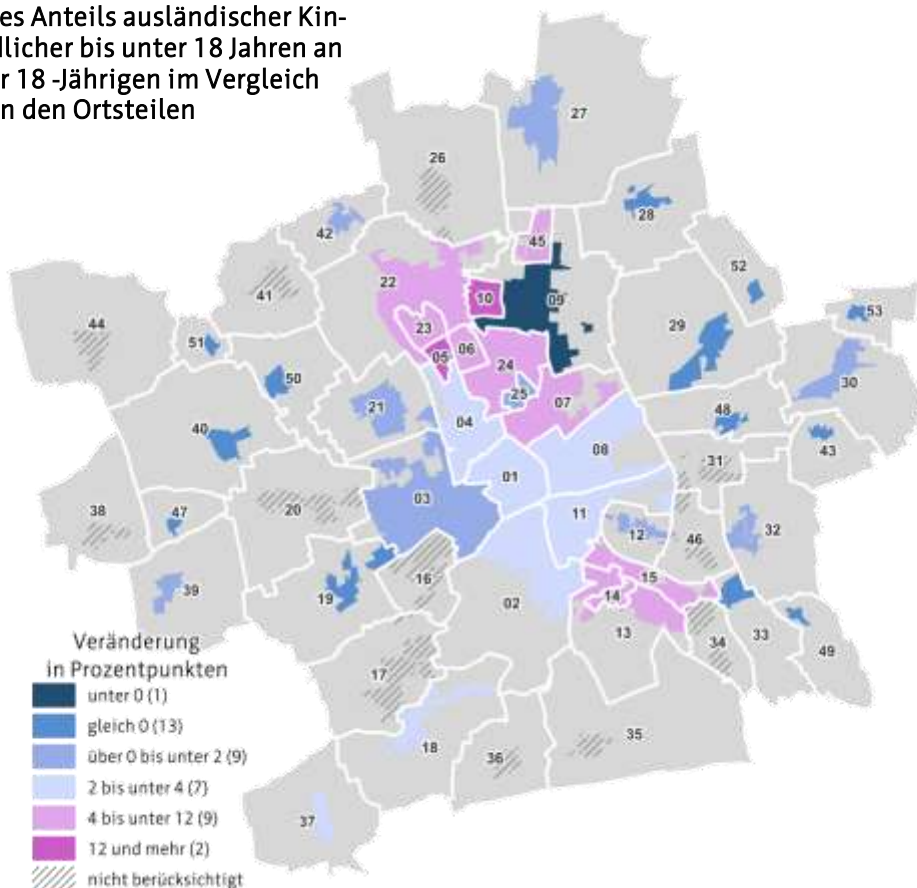


Abbildung 6-14: Veränderung des Anteils ausländischer Kinder und Jugendlicher bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren absolut und anteilig an allen Kindern und Jugendlichen in den Ortsteilen

Ortsteil	2019		2024				Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozentpunkte
					M	W		
01 Altstadt	640	19,8%	661	21,9%	347	314	21	2,1
02 Löbervorstadt	89	4,3%	129	6,4%	74	55	40	2,1
03 Brühlervorstadt	48	1,9%	74	3,1%	28	46	26	1,2
04 Andreasvorstadt	120	5,2%	178	8,5%	102	76	58	3,3
05 Berliner Platz	254	26,5%	379	41,9%	189	190	125	15,4
06 Rieth	510	44,7%	589	51,0%	291	298	79	6,3
07 Johannesvorstadt	206	18,1%	312	25,8%	166	146	106	7,7
08 Krämpfervorstadt	238	9,0%	333	11,7%	169	164	95	2,7
09 Hohenwinden	21	10,7%	3	1,6%	.	.	-18	-9,2
10 Roter Berg	260	22,8%	443	37,1%	221	222	183	14,3
11 Daberstädt	34	1,8%	70	3,8%	37	33	36	2,0
12 Dittelstedt	3	2,3%	5	3,8%	.	.	2	1,5
13 Melchendorf	272	17,4%	419	27,9%	204	215	147	10,5
14 Wiesenhügel	200	22,9%	250	29,3%	134	116	50	6,4
15 Herrenberg	149	12,4%	245	21,8%	132	113	96	9,4
16 Hochheim	.	.	4	0,8%	.	.	.	.
17 Bischleben-Stedten	.	.	5	2,0%	.	.	.	.
18 Möbisburg-Rhoda	0	0,0%	6	3,0%	.	.	6	3,0
19 Schmira	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0,0
20 Bindersleben	.	.	.	.	.	.	0	.
21 Marbach	0	0,0%	5	0,6%	.	.	5	0,6
22 Gispersleben	21	3,5%	71	10,3%	25	46	50	6,8
23 Moskauer Platz	145	16,1%	236	24,1%	122	114	91	8,0
24 Ilversgehofen	233	13,5%	389	22,8%	202	187	156	9,3
25 Johannesplatz	270	35,0%	322	36,4%	168	154	52	1,4
26 Mittelhausen	.	.	0	0,0%	0	0	.	.
27 Stotternheim	6	1,1%	10	1,9%	5	5	4	0,8
28 Schwerborn	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0,0
29 Kerspleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0,0
30 Vieselbach	10	2,6%	16	4,1%	10	6	6	1,5
31 Linderbach	.	.	0	0,0%	0	0	.	.
32 Büßleben	0	0,0%	3	1,3%	.	.	3	1,3
33 Niedernissa	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0,0
34 Windischholzhausen	.	.	18	4,7%	11	7	.	.
35 Egstedt	.	.	.	.	0	.	.	.
36 Waltersleben	0	0,0%	.	.	0	.	.	.
37 Molsdorf	0	0,0%	3	2,9%	3	0	3	2,9
38 Ermstedt	0	0,0%	.	.	.	.	0	.
39 Frienstedt	0	0,0%	3	1,1%	.	.	3	1,1
40 Alach	0	0,0%	0	0,0%	0	.	0	0,0
41 Tiefthal	.	.	.	.	.	.	.	.
42 Kühnhausen	3	2,0%	4	3,0%	4	.	1	1,0
43 Hochstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0,0
44 Töttelstädt	0	0,0%	.	.	.	.	.	.
45 Sulzer Siedlung	0	0,0%	6	5,2%	.	5	6	5,2
46 Urbich	0	0,0%	.	.	.	.	.	.
47 Gottstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0,0
48 Azmannsdorf	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0,0
49 Rohda (Haarberg)	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0,0
50 Salomonsborn	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0,0
51 Schaderode	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0,0
52 Töttleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0,0
53 Wallichen	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0,0
Erfurt gesamt	3.745	11,0%	5.201	15,5%	2.665	2.536	1.456	4,5

Tabelle 6-7: Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "." = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.1.6 Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter

Anteil der ausländischen Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter an allen 65-Jährigen und Älteren 2024 in den Ortsteilen

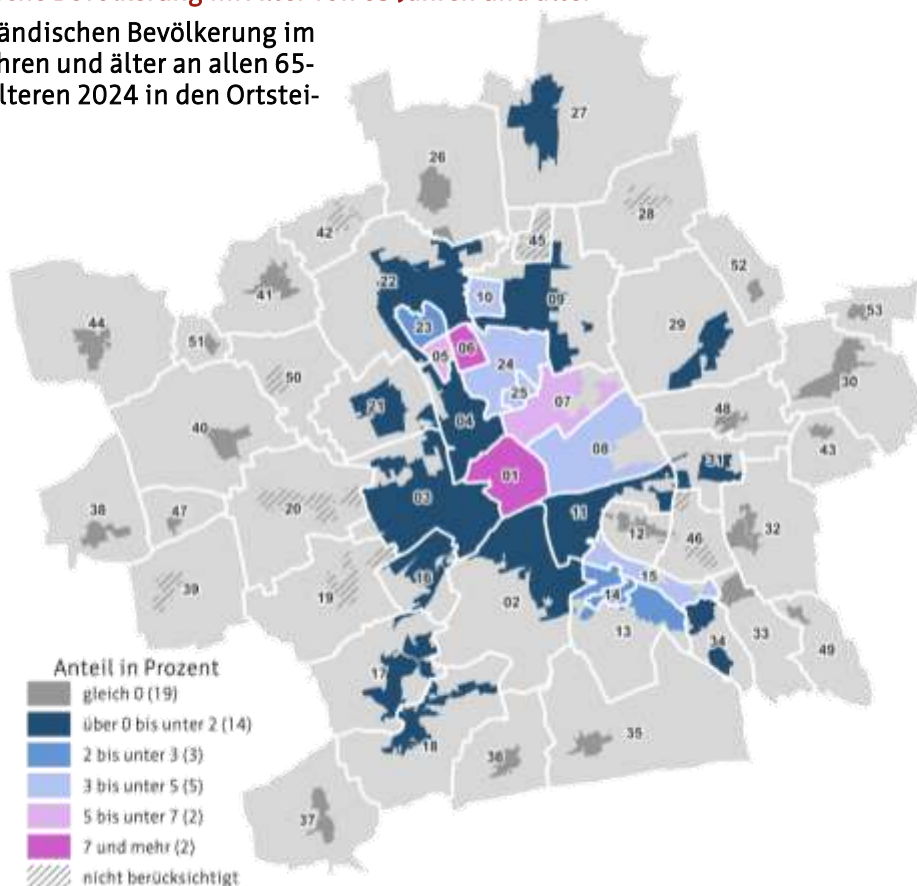


Abbildung 6-15: Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils der ausländischen Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter an allen 65-Jährigen und Älteren im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

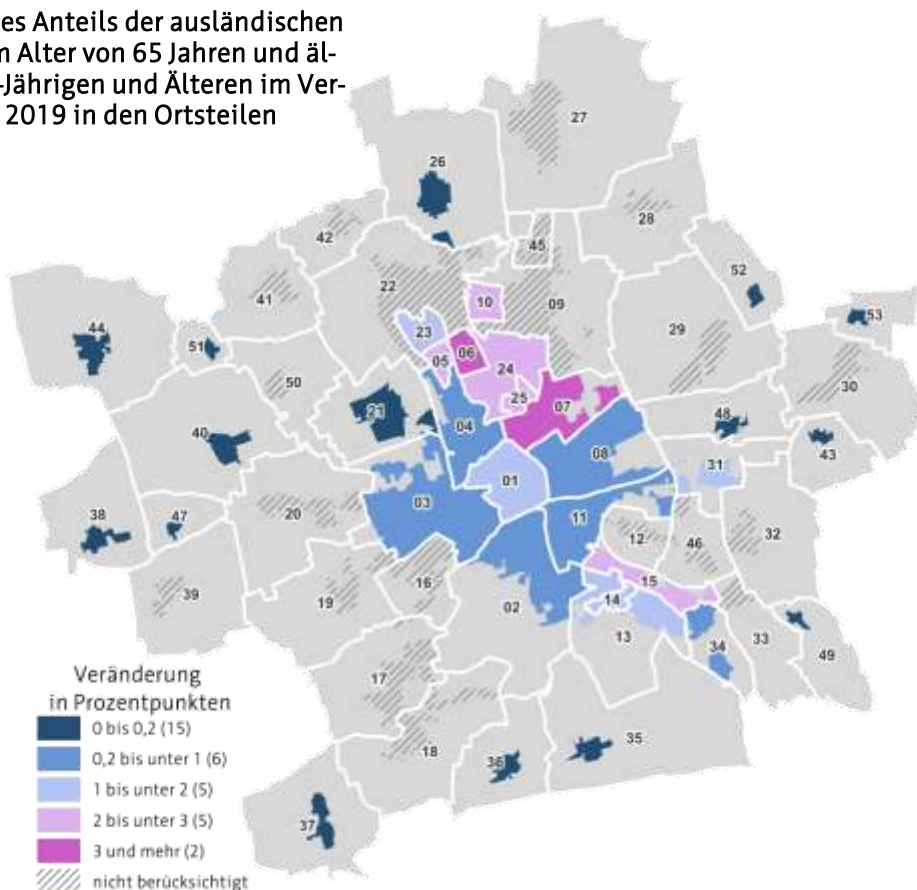


Abbildung 6-16: Veränderung des Anteils der ausländischen Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter absolut und anteilig an allen 65-Jährigen und Älteren in den Ortsteilen									
Ortsteil	2019		2024				Veränderung		
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozentpunkte	
					M	W			
01 Altstadt	244	7,0%	323	8,4%		139	184	79	1,4
02 Löbervorstadt	8	0,3%	27	0,9%		13	14	19	0,6
03 Brühlervorstadt	23	0,8%	37	1,1%		11	26	14	0,4
04 Andreasvorstadt	27	1,0%	44	1,5%		18	26	17	0,6
05 Berliner Platz	59	3,2%	103	6,1%		35	68	44	2,9
06 Rieth	46	2,6%	135	7,7%		57	78	89	5,1
07 Johannesvorstadt	11	1,4%	51	6,1%		27	24	40	4,7
08 Krämpfervorstadt	68	2,5%	92	3,1%		40	52	24	0,6
09 Hohenwinden	.	.	3	0,4%		.	.	.	.
10 Roter Berg	27	1,6%	67	4,2%		34	33	40	2,6
11 Daberstedt	15	0,4%	36	0,9%		18	18	21	0,5
12 Dittelstedt	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
13 Melchendorf	22	0,8%	61	2,1%		24	37	39	1,3
14 Wiesenhügel	19	1,3%	37	2,5%		17	20	18	1,2
15 Herrenberg	21	1,1%	60	3,0%		23	37	39	2,0
16 Hochheim	.	.	3	0,4%		.	.	.	.
17 Bischleben-Stedten	.	.	3	0,8%		0	3	.	.
18 Möbisburg-Rhoda	.	.	3	1,0%		.	.	.	.
19 Schmira	0	0,0%	.	.		.	.	.	.
20 Bindersleben	0	0,0%	.	.		.	0	.	.
21 Marbach	3	0,4%	5	0,5%		.	.	2	0,1
22 Gispersleben	.	.	7	0,6%		4	3	.	.
23 Moskauer Platz	30	1,2%	56	2,4%		20	36	26	1,2
24 Ilversgehofen	30	1,3%	83	3,5%		48	35	53	2,2
25 Johannesplatz	21	1,3%	54	3,6%		19	35	33	2,4
26 Mittelhausen	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
27 Stotternheim	.	.	5	0,6%		.	.	.	.
28 Schwerborn	0	0,0%	.	.		.	.	0	.
29 Kerspleben	.	.	3	0,8%		.	.	.	.
30 Vieselbach	.	.	0	0,0%		.	.	.	.
31 Linderbach	0	0,0%	3	1,2%		.	.	3	1,2
32 Büßleben	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
33 Niedernissa	.	.	0	0,0%		0	0	.	.
34 Windischholzhausen	3	0,7%	7	1,4%		4	3	4	0,7
35 Egstedt	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
36 Waltersleben	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
37 Molsdorf	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
38 Ermstedt	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
39 Friestedt	.	.	.	.		.	.	.	.
40 Alach	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
41 Tiefthal	.	.	0	0,0%		.	.	.	.
42 Kühnhausen	.	.	.	.		.	.	.	.
43 Hochstedt	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
44 Töttelstädt	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
45 Sulzer Siedlung	.	.	.	.		.	.	.	.
46 Urbich	.	.	.	.		.	.	.	.
47 Gottstedt	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
48 Azmannsdorf	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
49 Rohda (Haarberg)	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
50 Salomonsborn	0	0,0%	.	.		.	.	.	.
51 Schaderode	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
52 Töttleben	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
53 Wallichen	0	0,0%	0	0,0%		0	0	0	0,0
Erfurt gesamt	695	1,4%	1.318	2,6%		568	750	623	1,2

Tabelle 6-8: Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "." = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.1.7 Personen mit Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen

Anteil der Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Ortsteilen

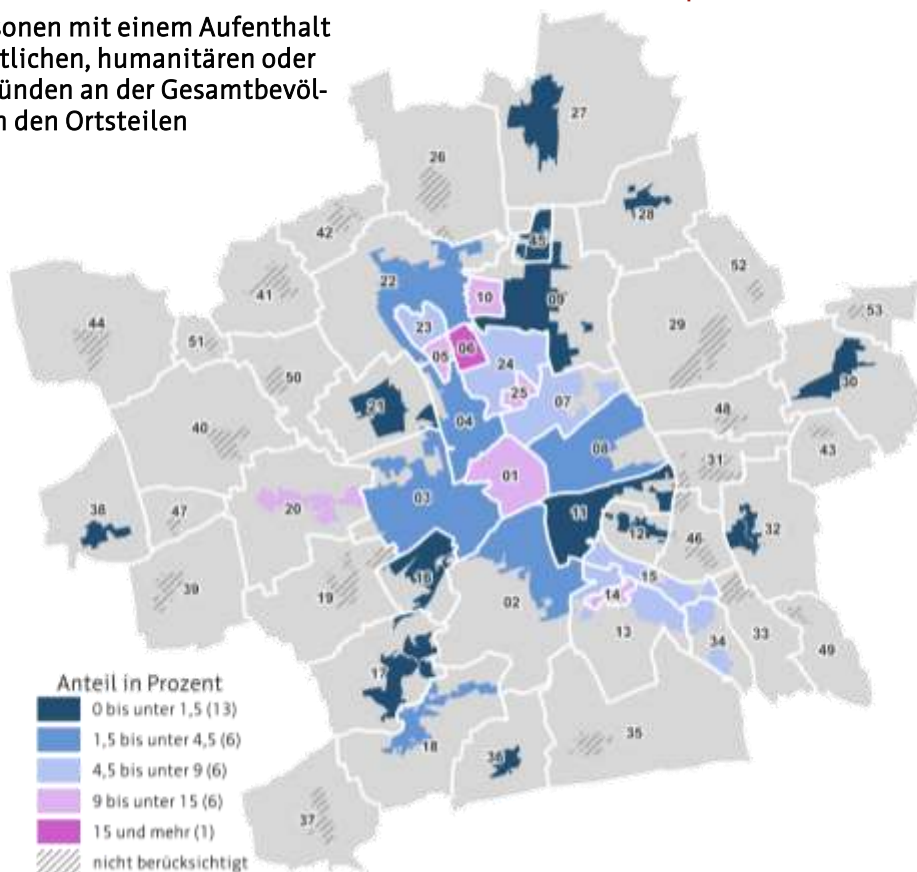


Abbildung 6-17: Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils der Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen an der Gesamtbevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

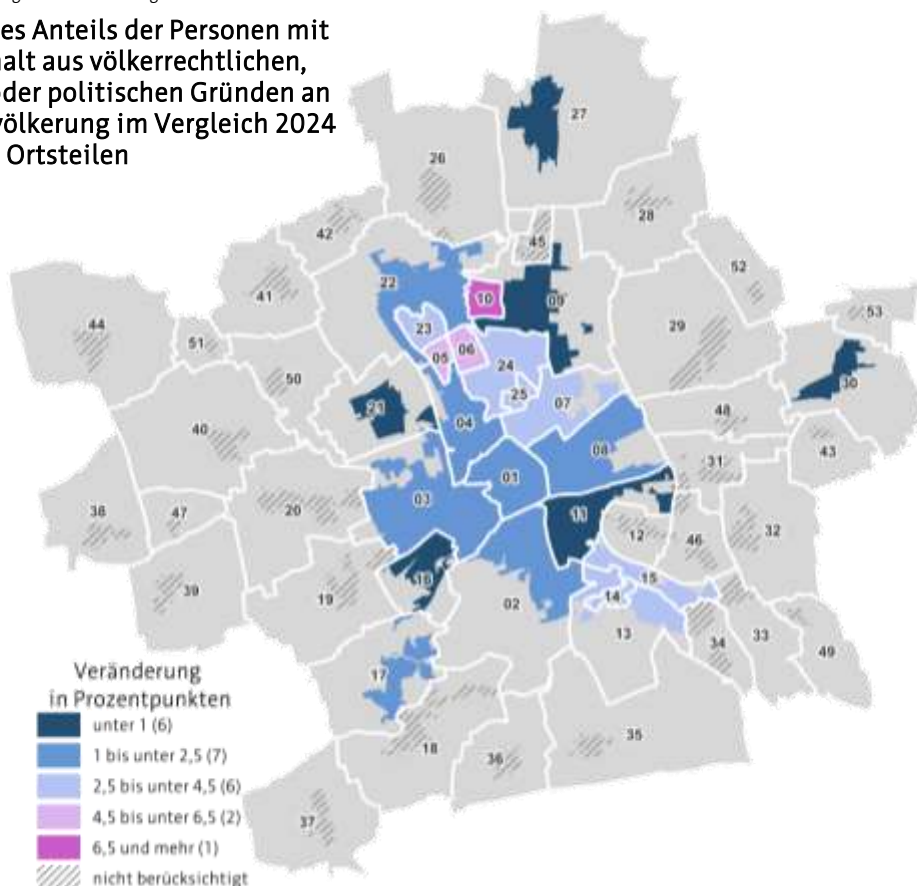


Abbildung 6-18: Veränderung des Anteils der Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes in den Ortsteilen										
Ortsteil	2019		2024						Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	nach Bereichen			absolut	Prozentpunkte	
					Bewerberverfahren	Aufenthaltserlaubnis	abgelehnt/ausreisepflichtig			
01 Altstadt	1476	7,5%	1876	9,5%	54	1801	21	400	2,0	
02 Löbervorstadt	86	0,7%	271	2,3%	56	206	9	185	1,6	
03 Brühlervorstadt	68	0,5%	298	2,1%	93	178	27	230	1,6	
04 Andreasvorstadt	162	1,0%	313	1,9%	9	298	6	151	1,0	
05 Berliner Platz	452	7,5%	708	12,1%	8	676	24	256	4,6	
06 Rieth	967	15,1%	1295	19,7%	20	1261	14	328	4,6	
07 Johannesvorstadt	367	4,9%	633	8,4%	48	547	38	266	3,5	
08 Krämpfervorstadt	403	2,4%	630	3,5%	26	588	16	227	1,1	
09 Hohenwinden	109	5,7%	4	0,2%	0	4	0	-105	-5,4	
10 Roter Berg	338	5,5%	753	12,1%	13	721	19	415	6,6	
11 Daberstedt	36	0,3%	116	0,9%	5	111	0	80	0,6	
12 Dittelstedt	0	0,0%	9	1,1%	0	9	0	0	0,0	
13 Melchendorf	416	3,9%	732	6,9%	39	652	41	316	3,0	
14 Wiesenhügel	421	7,5%	579	10,8%	40	516	23	158	3,2	
15 Herrenberg	203	2,5%	512	6,5%	20	480	12	309	3,9	
16 Hochheim	6	0,2%	15	0,5%	0	12	3	9	0,3	
17 Bischleben-Stedten	4	0,3%	19	1,2%	0	19	0	15	1,0	
18 Möbisburg-Rhoda	.	.	20	1,8%	0	20	0	.	.	
19 Schmira	.	.	.	.	0	.	0	.	.	
20 Bindersleben	.	.	261	14,8%	128	118	15	.	.	
21 Marbach	4	0,1%	11	0,3%	0	11	0	7	0,2	
22 Gispersleben	9	0,2%	124	2,7%	0	123	.	115	2,4	
23 Moskauer Platz	228	3,0%	476	6,3%	11	458	7	248	3,2	
24 Ilversgehofen	526	4,3%	920	7,5%	118	755	47	394	3,2	
25 Johannesplatz	490	9,2%	737	13,1%	25	704	8	247	4,0	
26 Mittelhausen	.	.	.	.	0	0	0	0	0,0	
27 Stotternheim	3	0,1%	18	0,5%	0	18	0	15	0,5	
28 Schwerborn	0	0,0%	7	1,1%	0	7	0	0	0,0	
29 Kerspleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
30 Vieselbach	7	0,3%	16	0,7%	0	14	.	9	0,4	
31 Linderbach	0	0,0%	.	.	0	.	0	.	.	
32 Büßleben	0	0,0%	5	0,4%	0	5	0	0	0,0	
33 Niedernissa	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
34 Windischholzhausen	.	.	113	5,7%	64	38	11	.	.	
35 Egstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
36 Waltersleben	0	0,0%	5	1,1%	.	3	0	0	0,0	
37 Molsdorf	0	0,0%	.	.	.	0	0	.	.	
38 Ermstedt	0	0,0%	4	0,9%	0	4	0	0	0,0	
39 Friestedt	0	0,0%	.	.	0	.	0	.	.	
40 Alach	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
41 Tiefthal	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
42 Kühnhausen	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
43 Hochstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
44 Töttelstädt	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
45 Sulzer Siedlung	0	0,0%	4	0,4%	0	3	.	0	0,0	
46 Urbich	.	.	.	.	0	.	0	.	.	
47 Gottstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
48 Azmannsdorf	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
49 Rohda (Haarberg)	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
50 Salomonsborn	.	.	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
51 Schaderode	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
52 Töttleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
53 Wallichen	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0	0,0	
keine Zuordnung mögl.	7	-	14	-	.	12	.	7	-	
Erfurt gesamt	6.796	3,2%	11.506	5,3%	781	10.379	346	4710	2,2	

Tabelle 6-9: Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 Aufenthaltsgesetz 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "-" = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen bei "Erfurt gesamt" möglich durch unbekannte Zuordnung. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

Anteil der Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Planungsräumen

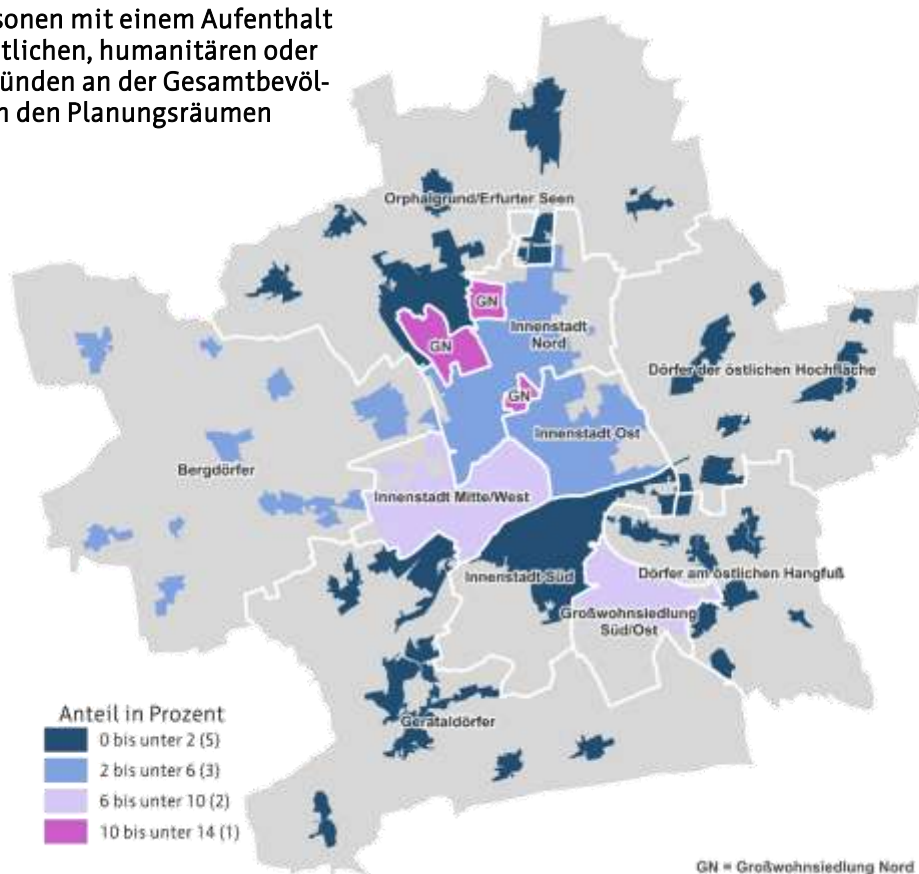


Abbildung 6-19: Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes 2024 in den Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen an der Gesamtbevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen

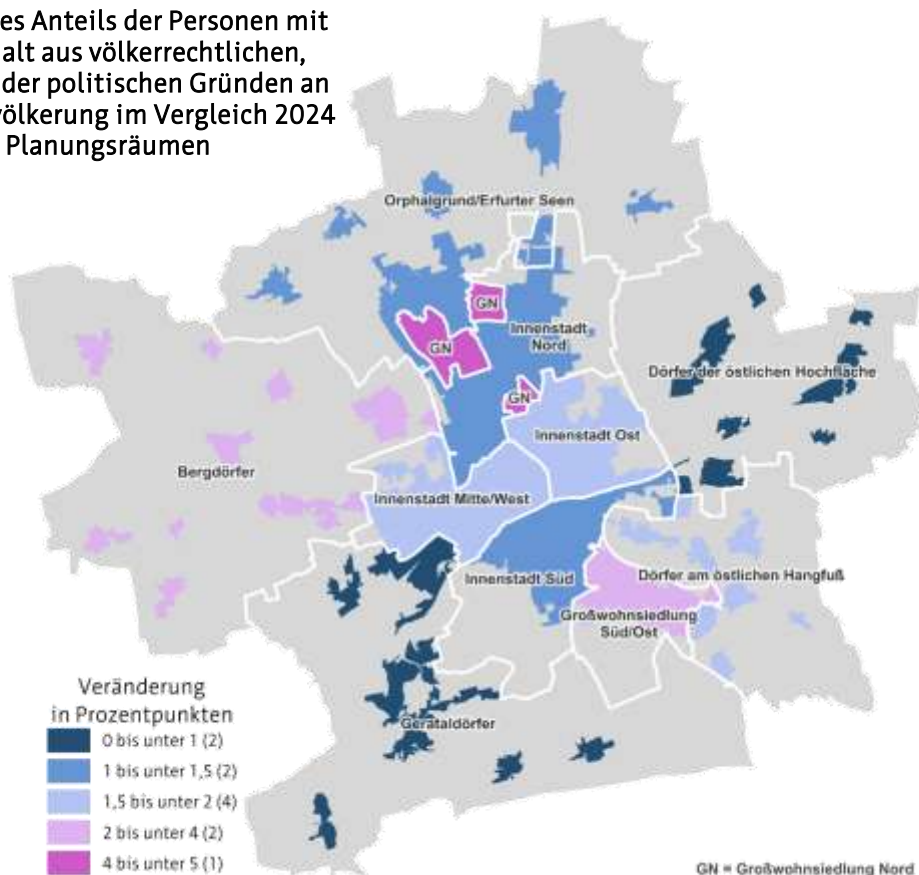


Abbildung 6-20: Veränderung des Anteils der Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes in den Ortsteilen										
Ortsteil	2019		2024						Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	nach Bereichen			absolut	Prozentpunkte	
					Bewerberverfahren	Aufenthaltserlaubnis	abgelehnt/ausreisepflichtig			
Innenstadt Mitte/West	1.544	4,6%	2.174	6,4%	147	1.979	48	630	1,8	
Innenstadt Süd	122	0,5%	387	1,5%	61	317	9	265	1,1	
Innenstadt Ost	770	3,2%	1.263	5,0%	74	1.135	54	493	1,8	
Innenstadt Nord	797	2,6%	1.237	4,1%	127	1.057	53	440	1,5	
Großwohnsiedlung Nord	2.475	7,9%	3.969	12,5%	77	3.820	72	1.494	4,6	
Großwohnsiedlung Süd/Ost	1.040	4,3%	1.823	7,6%	99	1.648	76	783	3,3	
Bergdörfer	6	0,1%	278	2,5%	128	135	15	272	2,5	
Gerataldörfer	12	0,2%	62	0,8%	3	56	3	50	0,6	
Orphalgrund/Erfurter Seen	13	0,1%	153	1,2%	.	.	.	140	1,1	
Dörfer der östlichen Hochfläche	7	0,1%	18	0,3%	.	.	.	11	0,2	
Dörfer am östlichen Hangfuß	3	0,0%	128	1,8%	64	53	11	125	1,8	
keine Zuordnung mögl.	7	-	14	-	.	.	.	7	-	
Erfurt gesamt	6.796	3,2%	11.506	5,3%	781	10.379	346	4.710	2,2	

Tabelle 6-10: Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 Aufenthaltsgesetz 2019 und 2024 in den Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "."= Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen bei "Erfurt gesamt" möglich durch unbekannte Zuordnung. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.1.8 Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr)

Anteil der Menschen mit einer Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Ortsteilen

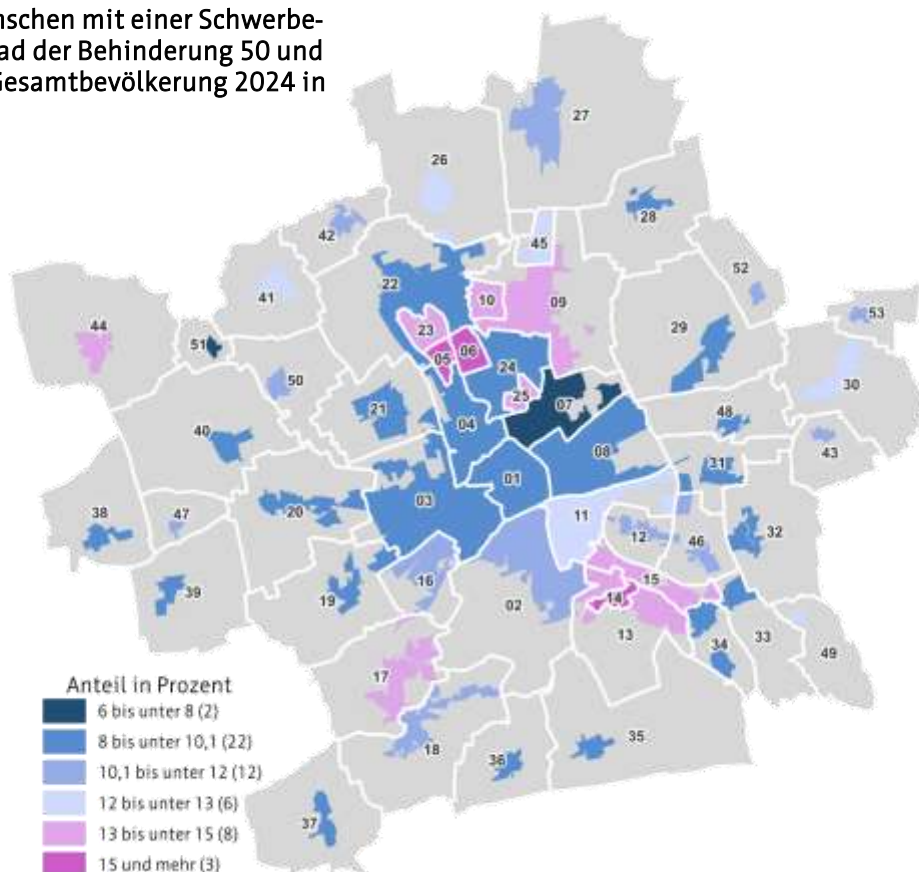


Abbildung 6-21: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024.

Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) absolut und anteilig an der Gesamtbevölkerung in den Ortsteilen				
Ortsteil	2024			
	insgesamt	Anteil	Geschlecht	
			M	W
01 Altstadt	1.969	10,0%	864	1.105
02 Löbervorstadt	1.285	10,8%	534	751
03 Brühlervorstadt	1.301	9,3%	563	738
04 Andreasvorstadt	1.425	8,8%	648	777
05 Berliner Platz	989	16,9%	450	539
06 Rieth	1.029	15,7%	455	574
07 Johannesvorstadt	488	6,5%	241	247
08 Krämpfervorstadt	1.484	8,3%	669	815
09 Hohenwinden	252	14,3%	126	126
10 Roter Berg	858	13,8%	404	454
11 Daberstedt	1.685	12,6%	706	979
12 Dittelstedt	90	11,0%	40	50
13 Melchendorf	1.408	13,3%	667	741
14 Wiesenhügel	851	15,8%	386	465
15 Herrenberg	1.097	13,8%	532	565
16 Hochheim	316	11,2%	146	170
17 Bischleben-Stedten	224	14,4%	95	129
18 Möbisburg-Rhoda	114	10,5%	50	64
19 Schmira	85	8,9%	42	43
20 Bindersleben	167	9,4%	86	81
21 Marbach	415	9,7%	218	197
22 Gispersleben	460	9,8%	225	235
23 Moskauer Platz	1.128	14,8%	502	626
24 Ilversgehofen	1.158	9,5%	554	604
25 Johannesplatz	737	13,1%	325	412
26 Mittelhausen	132	12,2%	63	69
27 Stotternheim	345	10,3%	166	179
28 Schwerborn	59	9,2%	33	26
29 Kerspleben	168	9,2%	82	86
30 Vieselbach	265	12,1%	127	138
31 Linderbach	89	9,4%	40	49
32 Büßleben	113	9,1%	55	58
33 Niedernissa	156	9,2%	78	78
34 Windischholzhausen	173	8,8%	88	85
35 Egstedt	52	10,0%	20	32
36 Waltersleben	45	10,0%	23	22
37 Molsdorf	52	9,9%	26	26
38 Ermstedt	38	8,5%	19	19
39 Frienstedt	132	9,9%	63	69
40 Alach	99	10,0%	48	51
41 Tiefthal	126	12,3%	63	63
42 Kühnhausen	123	11,4%	65	58
43 Hochstedt	32	11,6%	22	10
44 Töttelstädt	84	13,6%	48	36
45 Sulzer Siedlung	115	12,1%	48	67
46 Urbich	121	10,9%	60	61
47 Gottstedt	21	10,9%	11	10
48 Azmannsdorf	34	10,0%	17	17
49 Rohda (Haarberg)	30	12,2%	13	17
50 Salomonsborn	116	10,7%	55	61
51 Schaderode	18	6,8%	.	.
52 Töttleben	42	11,8%	24	18
53 Wallichen	17	10,2%	6	11
keine Zuordnung mögl. außerhalb Erfurts	7 3	- -	. 0	. 3
Erfurt gesamt	23.819	11,1%	10.906	12.913

Tabelle 6-11: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024. "-": Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich.

6.1.9 Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) bis unter 18 Jahren

Anteil der Menschen mit einer Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) bis unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

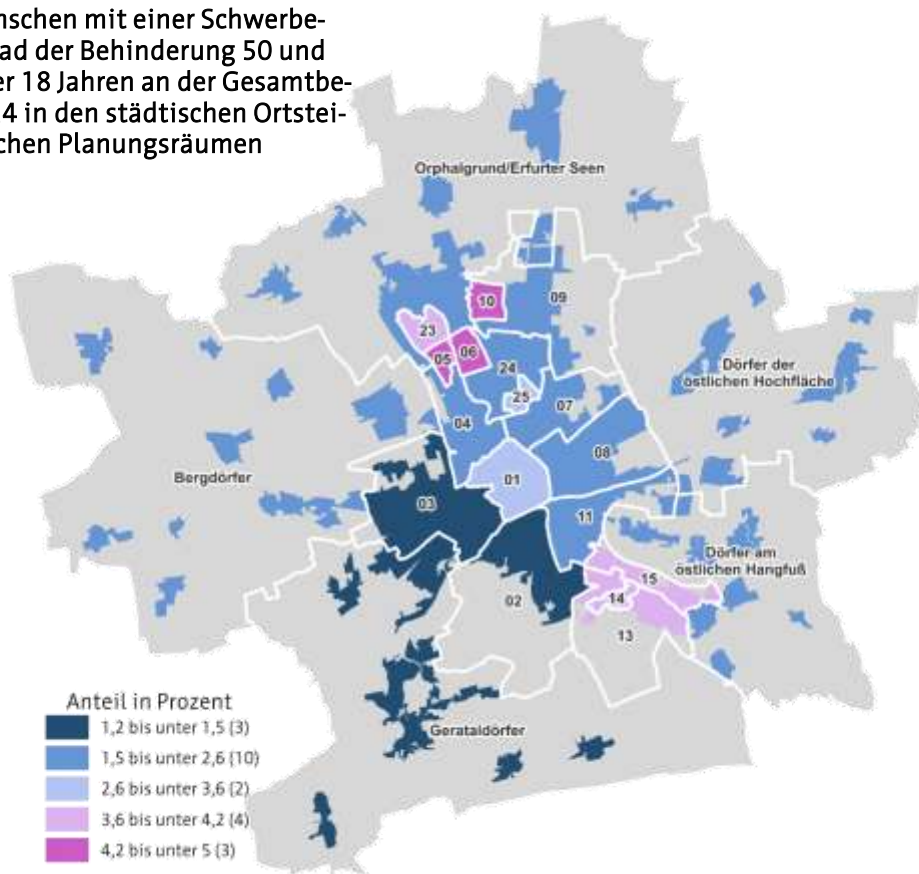


Abbildung 6-22: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) bis unter 18 Jahren 2024 in den Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024.

Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) bis unter 18 Jahren absolut und anteilig an der jeweiligen Gesamtbevölkerung in den städtischen Ortsteilen und den dörflichen Planungsräumen				
Ortsteil	2024			
	insgesamt	Anteil	Geschlecht	
			M	W
01 Altstadt	83	2,8%	49	34
02 Löbervorstadt	26	1,3%	18	8
03 Brühlervorstadt	31	1,3%	19	12
04 Andreasvorstadt	47	2,2%	31	16
05 Berliner Platz	44	4,9%	27	17
06 Rieth	52	4,5%	26	26
07 Johannesvorstadt	29	2,4%	21	8
08 Krämpfervorstadt	69	2,4%	41	28
09 Hohenwinden	4	2,1%	4	0
10 Roter Berg	51	4,3%	35	16
11 Daberstedt	29	1,6%	20	9
13 Melchendorf	59	3,9%	43	16
14 Wiesenhügel	33	3,9%	24	9
15 Herrenberg	45	4,0%	28	17
23 Moskauer Platz	36	3,7%	21	15
24 Ilversgehofen	43	2,5%	24	19
25 Johannesplatz	30	3,4%	20	10
Bergdörfer	37	1,9%	24	13
Gerataldörfer	17	1,2%	10	7
Orphalgrund/Erfurter Seen	44	2,3%	25	19
Dörfer der östlichen Hochfläche	26	2,4%	16	10
Dörfer am östlichen Hangfuß	23	1,8%	12	11
<i>außerhalb Erfurts</i>	.	.	0	.
Erfurt gesamt	858	2,6%	538	320

Tabelle 6-12: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) bis unter 18 Jahren 2024 in den Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024. "- = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich.

6.1.10 Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) zwischen 18 und unter 65 Jahren

Anteil der Menschen mit einer Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) zwischen 18 und 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Ortsteilen

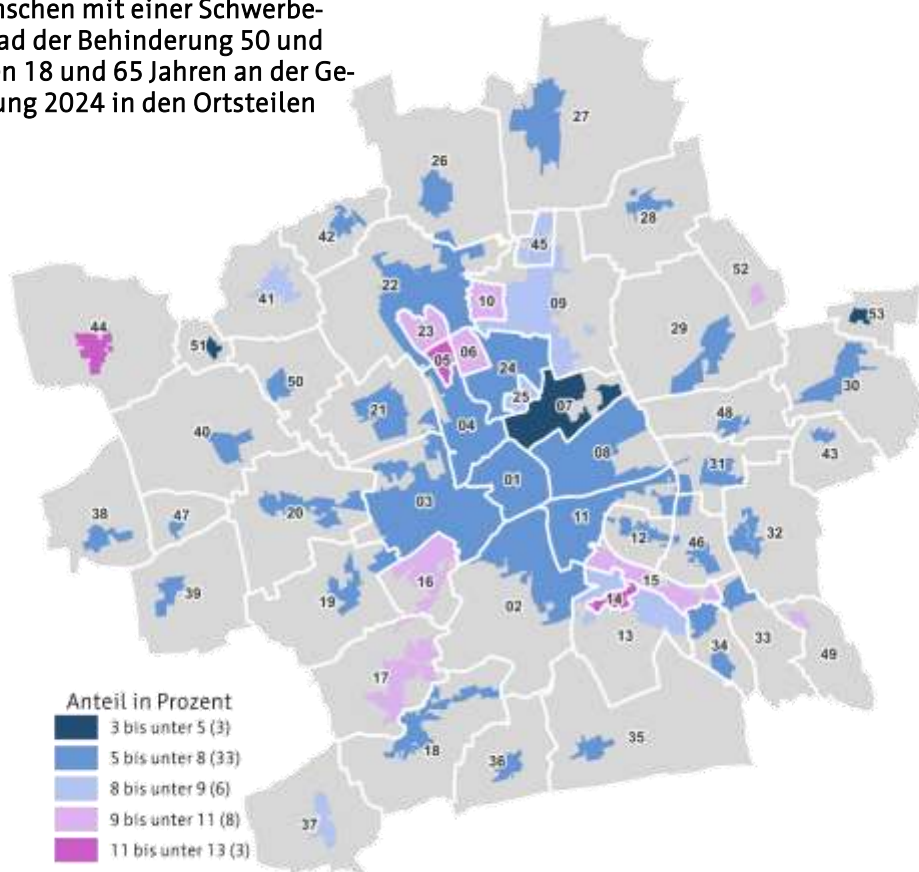


Abbildung 6-23: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) zwischen 18 und 65 Jahren 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024.

Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) zwischen 18 und 65 Jahren absolut und anteilig an der jeweiligen Gesamtbevölkerung in den Ortsteilen

Ortsteil	2024			
	insgesamt	Anteil	Geschlecht	
			M	W
01 Altstadt	714	5,5%	349	365
02 Löbervorstadt	429	6,1%	187	242
03 Brühlervorstadt	440	5,3%	193	247
04 Andreasvorstadt	650	5,7%	311	339
05 Berliner Platz	395	12,1%	200	195
06 Rieth	364	10,0%	198	166
07 Johannesvorstadt	231	4,2%	110	121
08 Krämpfervorstadt	635	5,3%	301	334
09 Hohenwinden	73	8,3%	40	33
10 Roter Berg	319	9,3%	169	150
11 Daberstädt	555	7,5%	242	313
12 Dittelstedt	37	7,5%	17	20
13 Melchendorf	534	8,6%	257	277
14 Wiesenhügel	370	12,1%	169	201
15 Herrenberg	495	10,2%	259	236
16 Hochheim	145	9,4%	64	81
17 Bischleben-Stedten	97	10,7%	51	46
18 Möbisburg-Rhoda	40	6,7%	20	20
19 Schmira	37	6,5%	18	19
20 Bindersleben	61	5,6%	31	30
21 Marbach	173	6,9%	82	91
22 Gispersleben	192	6,9%	88	104
23 Moskauer Platz	406	9,5%	204	202
24 Ilversgehofen	504	6,2%	270	234
25 Johannesplatz	279	8,6%	127	152
26 Mittelhausen	49	7,8%	21	28
27 Stotternheim	126	6,5%	63	63
28 Schwerborn	29	7,8%	18	11
29 Kerspleben	71	6,4%	35	36
30 Vieselbach	88	7,0%	45	43
31 Linderbach	32	5,9%	14	18
32 Büßleben	40	5,8%	20	20
33 Niedernissa	67	6,5%	29	38
34 Windischholzhausen	68	6,3%	37	31
35 Egstedt	23	7,7%	4	19
36 Waltersleben	18	6,8%	8	10
37 Molsdorf	25	8,5%	13	12
38 Ermstedt	17	6,6%	8	9
39 Fienstedt	63	7,7%	30	33
40 Alach	44	7,2%	24	20
41 Tiefthal	42	8,2%	17	25
42 Kühnhausen	50	7,3%	27	23
43 Hochstedt	8	5,0%	5	3
44 Töttelstädt	46	12,3%	25	21
45 Sulzer Siedlung	45	8,3%	17	28
46 Urbich	48	7,7%	21	27
47 Gottstedt	9	7,8%	3	6
48 Azmannsdorf	13	6,6%	6	7
49 Rohda (Haarberg)	14	10,4%	7	7
50 Salomonsborn	40	6,7%	14	26
51 Schaderode	5	3,9%	.	.
52 Töttleben	20	10,2%	12	8
53 Wallichen	4	4,4%	0	4
keine Zuordnung mögl. außerhalb Erfurts	7	-	0	.
Erfurt gesamt	9.286	7,1%	4.487	4.799

Tabelle 6-13: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) zwischen 18 und 65 Jahren 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024. "." = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich.

6.1.11 Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) im Alter von 65 Jahren und älter

Anteil der Menschen mit einer Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) im Alter von 65 Jahren und älter an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Ortsteilen

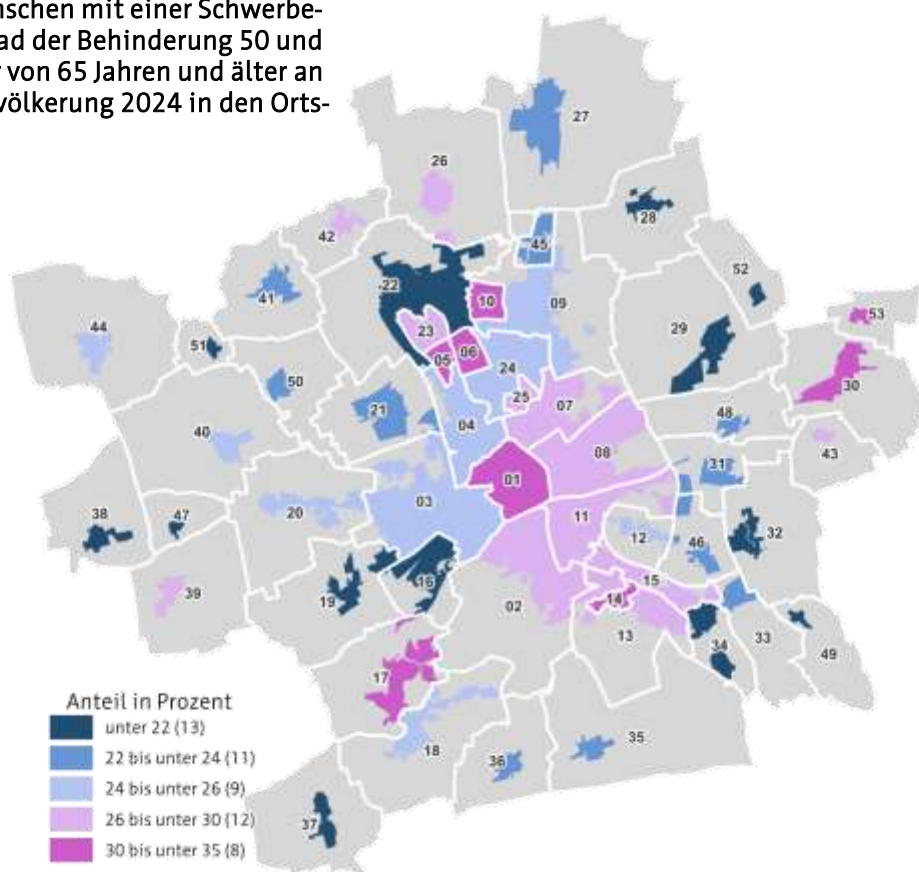


Abbildung 6-24: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) zwischen im Alter von 65 Jahren und älter 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024.

Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) im Alter von 65 Jahren und älter absolut und anteilig an der jeweiligen Gesamtbevölkerung in den Ortsteilen

Ortsteil	2024			
	insgesamt	Anteil	Geschlecht	
			M	W
01 Altstadt	1.172	30,3%	466	706
02 Löbervorstadt	830	28,3%	329	501
03 Brühlervorstadt	830	25,4%	351	479
04 Andreasvorstadt	728	25,5%	306	422
05 Berliner Platz	550	32,8%	223	327
06 Rieth	613	34,8%	231	382
07 Johannesvorstadt	228	27,5%	110	118
08 Krämpfervorstadt	780	26,6%	327	453
09 Hohenwinden	175	25,6%	82	93
10 Roter Berg	488	30,6%	200	288
11 Daberstedt	1.101	26,9%	444	657
12 Dittelstedt	49	25,3%	21	28
13 Melchendorf	815	28,0%	367	448
14 Wiesenhügel	448	30,4%	193	255
15 Herrenberg	557	28,3%	245	312
16 Hochheim	168	21,7%	81	87
17 Bischleben-Stedten	122	30,6%	41	81
18 Möbisburg-Rhoda	71	24,7%	28	43
19 Schmira	46	21,4%	23	23
20 Bindersleben	99	24,7%	48	51
21 Marbach	226	22,9%	126	100
22 Gispersleben	255	21,1%	130	125
23 Moskauer Platz	686	29,1%	277	409
24 Ilversgehofen	611	25,5%	260	351
25 Johannesplatz	428	28,9%	178	250
26 Mittelhausen	80	27,9%	40	40
27 Stotternheim	200	23,3%	94	106
28 Schwerborn	28	20,0%	14	14
29 Kerspleben	84	21,5%	41	43
30 Vieselbach	171	31,5%	78	93
31 Linderbach	56	23,0%	26	30
32 Büßleben	68	21,3%	31	37
33 Niedernissa	83	22,9%	47	36
34 Windischholzhausen	99	19,2%	47	52
35 Egstedt	28	22,4%	15	13
36 Waltersleben	24	22,4%	13	11
37 Molsdorf	27	21,1%	13	14
38 Ermstedt	20	20,6%	11	9
39 Fienstedt	67	26,4%	32	35
40 Alach	48	25,4%	21	27
41 Tiefthal	81	22,4%	43	38
42 Kühnhausen	69	26,4%	35	34
43 Hochstedt	23	28,8%	16	7
44 Töttelstädt	36	24,8%	22	14
45 Sulzer Siedlung	70	23,8%	31	39
46 Urbich	71	23,6%	39	32
47 Gottstedt	12	21,8%	8	4
48 Azmannsdorf	18	22,8%	8	10
49 Rohda (Haarberg)	16	21,1%	6	10
50 Salomonsborn	74	23,1%	39	35
51 Schaderode	13	13,3%	8	5
52 Töttleben	20	21,1%	10	10
53 Wallichen	13	30,2%	6	7
Erfurt gesamt	13.675	27,2%	5.881	7.794

Tabelle 6-14: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) im Alter von 65 Jahren und älter 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales.
Stand der Daten: 31.12.2024.

6.1.12 Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) nach Art der Beeinträchtigung

Aufgrund des Informationsgehaltes der nebenstehenden Tabelle wird auf eine Kartendarstellung verzichtet.

Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) nach Art der Beeinträchtigung absolut in den städtischen Ortsteilen und den dörflichen Planungsräumen								
Ortsteil	2024							
	Anspruch auf Begleitperson	Blinde	Gehbehinderung	Anspruch auf Rollstuhlparkplatz	Hilflosigkeit	Rundfunkgebührenermäßigung	Gehörlose	Taubblinde
01 Altstadt	611	35	959	162	266	252	17	.
02 Löbervorstadt	418	25	620	171	184	201	9	.
03 Brühlervorstadt	402	23	625	115	158	145	10	.
04 Andreasvorstadt	391	19	615	97	170	194	23	.
05 Berliner Platz	298	21	496	65	109	140	12	.
06 Rieth	354	13	556	93	147	165	27	.
07 Johannesvorstadt	115	11	193	37	52	55	4	.
08 Krämpfervorstadt	397	17	645	118	172	185	22	.
09 Hohenwinden	.	5	.	15	.	26	3	.
10 Roter Berg	262	6	420	49	117	138	19	.
11 Daberstedt	439	19	772	88	124	208	27	.
13 Melchendorf	340	18	607	83	129	162	30	.
14 Wiesenhügel	215	7	356	49	76	95	19	.
15 Herrenberg	226	15	412	50	102	139	47	.
23 Moskauer Platz	261	23	490	63	95	152	22	.
24 Ilversgehofen	313	16	519	61	131	145	17	.
25 Johannesplatz	201	9	349	44	67	97	15	.
Bergdörfer	210	4	391	61	77	80	6	.
Gerataldörfer	232	11	397	56	110	120	.	.
Orphalgrund/Erfurter Seen	300	14	536	87	107	134	12	.
Dörfer der östlichen Hochfläche	144	12	260	35	69	70	7	.
Dörfer am östlichen Hangfuß	121	7	247	40	46	51	.	.
keine Zuordnung mögl.	.	0	.	0	.	0	0	.
außerhalb Erfurts	.	0	.	0	.	0	0	0
Erfurt gesamt	6.293	330	10.559	1.639	2.525	2.954	354	5

Tabelle 6-15: Menschen mit Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 und mehr) nach Art der Beeinträchtigung in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen 2024. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024. "-"= Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich.

6.1.13 Durchschnittsalter

Durchschnittsalter 2024 in den Ortsteilen

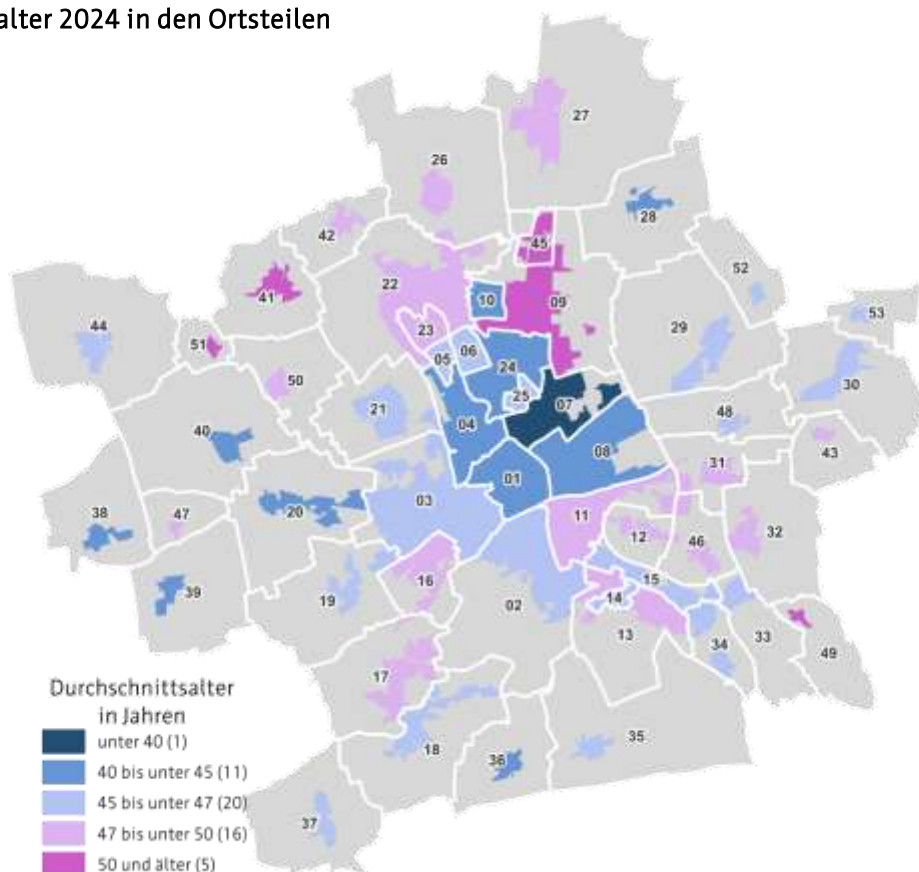


Abbildung 6-25: Durchschnittsalter 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Durchschnittsalters im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

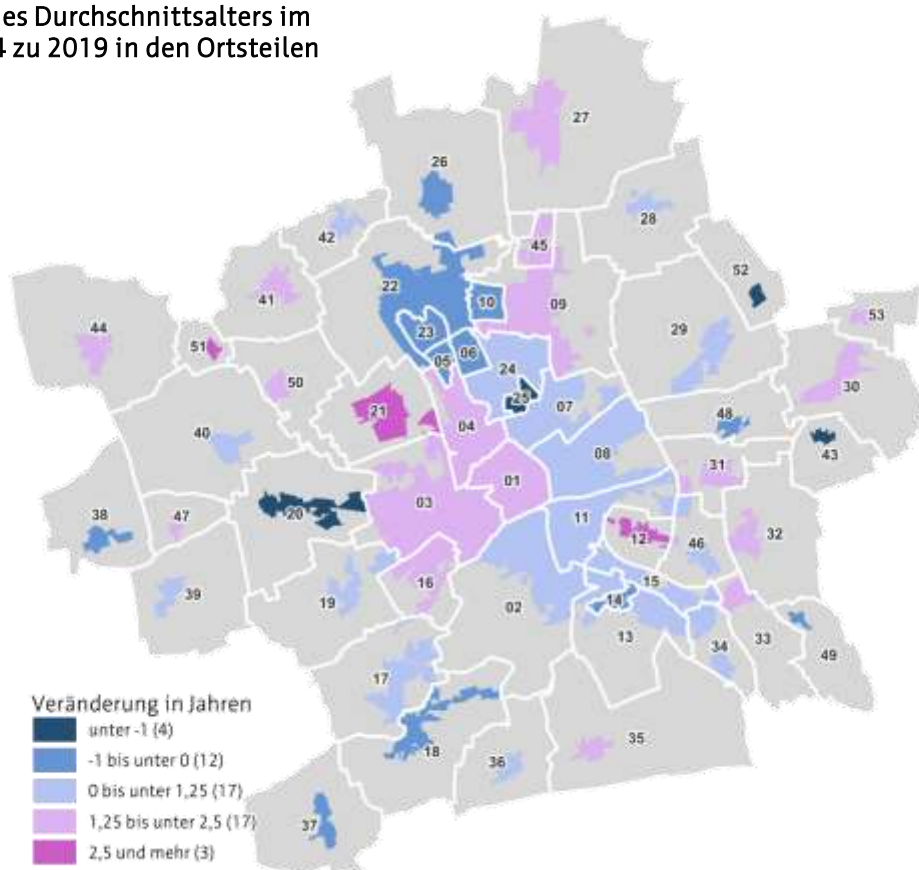


Abbildung 6-26: Veränderung des Durchschnittsalters im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren in den Ortsteilen			
Ortsteil	2019	2024	Veränderung
	Durchschnittsalter	Durchschnittsalter	Jahre
01 Altstadt	41,3	42,7	1,33
02 Löbervorstadt	45,7	46,2	0,52
03 Brühlervorstadt	44,3	45,7	1,46
04 Andreasvorstadt	40,1	41,6	1,49
05 Berliner Platz	46,7	46,2	-0,48
06 Rieth	45,5	45,3	-0,14
07 Johannesvorstadt	35,9	36,4	0,49
08 Krämpfervorstadt	40,1	40,3	0,24
09 Hohenwinden	52,6	54,2	1,53
10 Roter Berg	44,5	44,0	-0,47
11 Daberstedt	49,0	49,3	0,28
12 Dittelstedt	44,7	47,5	2,76
13 Melchendorf	46,7	47,3	0,56
14 Wiesenhügel	46,6	46,3	-0,31
15 Herrenberg	45,0	45,1	0,06
16 Hochheim	46,7	48,2	1,45
17 Bischleben-Stedten	47,4	48,4	0,96
18 Möbisburg-Rhoda	47,8	46,8	-0,94
19 Schmira	45,6	46,7	1,08
20 Bindersleben	46,5	44,4	-2,11
21 Marbach	44,1	46,7	2,60
22 Gispersleben	47,6	47,1	-0,51
23 Moskauer Platz	49,2	48,2	-0,96
24 Ilversgehofen	42,4	42,7	0,25
25 Johannesplatz	47,2	45,4	-1,81
26 Mittelhausen	48,2	47,7	-0,50
27 Stotternheim	46,2	47,6	1,41
28 Schwerborn	44,3	44,5	0,22
29 Kerspleben	44,9	46,0	1,14
30 Vieselbach	45,5	46,8	1,27
31 Linderbach	45,0	47,1	2,14
32 Büßleben	45,7	47,1	1,41
33 Niedernissa	43,7	45,9	2,19
34 Windischholzhausen	46,0	46,9	0,97
35 Egstedt	44,6	46,5	1,90
36 Waltersleben	43,5	44,6	1,11
37 Molsdorf	46,5	45,9	-0,56
38 Ermstedt	45,4	44,9	-0,49
39 Frienstedt	43,2	43,5	0,28
40 Alach	43,4	44,0	0,66
41 Tiefthal	50,5	51,8	1,32
42 Kühnhausen	46,6	47,5	0,91
43 Hochstedt	50,9	48,1	-2,76
44 Töttelstädt	45,5	46,8	1,27
45 Sulzer Siedlung	50,1	51,9	1,89
46 Urbich	47,6	48,2	0,61
47 Gottstedt	47,6	49,7	2,10
48 Azmannsdorf	46,3	46,0	-0,38
49 Rohda (Haarberg)	51,9	51,6	-0,37
50 Salomonsborn	47,3	49,2	1,97
51 Schaderode	48,8	52,3	3,49
52 Töttleben	48,2	46,5	-1,69
53 Wallichen	44,3	46,0	1,65
Erfurt gesamt	44,4	44,9	0,53

Tabelle 6-16: Durchschnittsalter der Bevölkerung 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.1.14 Bevölkerungsdichte

Bevölkerungsdichte 2024 in den Ortsteilen

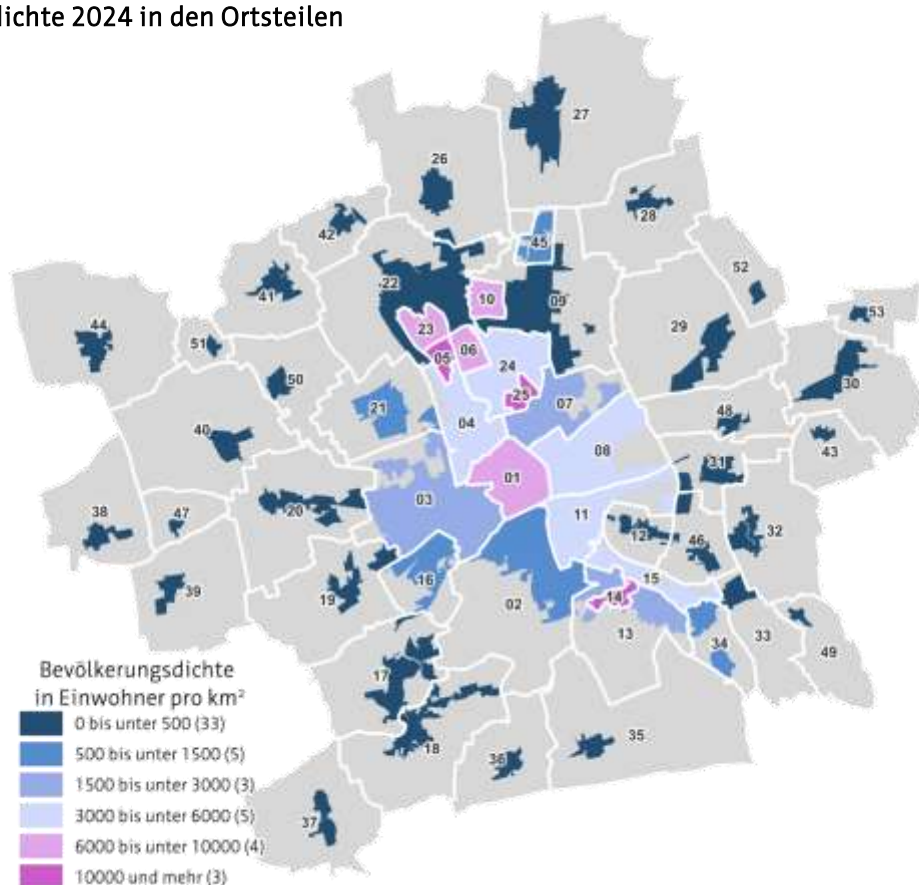


Abbildung 6-27: Bevölkerungsdichte 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung der Bevölkerungsdichte im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

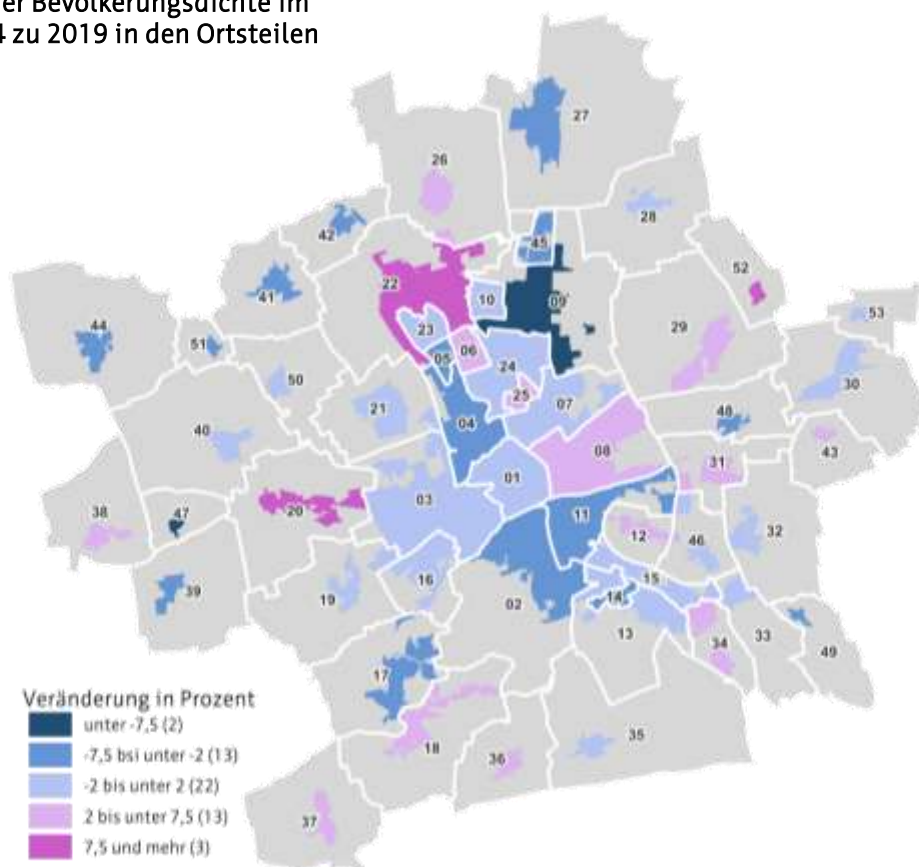


Abbildung 6-28: Veränderung der Bevölkerungsdichte im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Bevölkerungsdichte in den Ortsteilen								
Ortsteil	2019			2024			Veränderung	
	Einwohner	Fläche (Km²)	Bevölkerungsdichte	Einwohner	Fläche (Km²)	Bevölkerungsdichte	absolut	Prozent
01 Altstadt	19.664	2,45	8026,1	19.786	2,45	8075,9	49,8	0,6
02 Löbervorstadt	12.199	10,26	1189,0	11.934	10,24	1165,4	-23,6	-2,0
03 Brühlervorstadt	13.714	7,12	1926,1	13.967	7,12	1961,7	35,5	1,8
04 Andreasvorstadt	16.947	2,86	5925,5	16.270	2,84	5728,9	-196,7	-3,3
05 Berliner Platz	6.050	0,48	12604,2	5.861	0,49	11961,2	-642,9	-5,1
06 Rieth	6.399	0,73	8765,8	6.567	0,72	9120,8	355,1	4,1
07 Johannesvorstadt	7.516	3,31	2270,7	7.525	3,30	2280,3	9,6	0,4
08 Krämpfervorstadt	16.769	4,97	3374,0	17.791	4,97	3579,7	205,6	6,1
09 Hohenwinden	1.928	8,18	235,7	1.759	8,21	214,3	-21,4	-9,1
10 Roter Berg	6.124	0,77	7953,2	6.207	0,78	7957,7	4,4	0,1
11 Daberstedt	13.680	3,49	3919,8	13.337	3,51	3799,7	-120,1	-3,1
12 Dittelstedt	803	1,96	409,7	820	1,94	422,7	13,0	3,2
13 Melchendorf	10.626	5,65	1880,7	10.602	5,66	1873,1	-7,6	-0,4
14 Wiesenhügel	5.596	0,45	12435,6	5.383	0,45	11962,2	-473,3	-3,8
15 Herrenberg	8.021	1,70	4718,2	7.934	1,70	4667,1	-51,2	-1,1
16 Hochheim	2.829	2,85	992,6	2.818	2,85	988,8	-3,9	-0,4
17 Bischleben-Stedten	1.599	6,63	241,2	1.554	6,62	234,7	-6,4	-2,7
18 Möbisburg-Rhoda	1.054	8,05	130,9	1.085	8,04	135,0	4,0	3,1
19 Schmira	955	7,28	131,2	955	7,30	130,8	-0,4	-0,3
20 Bindersleben	1.530	8,08	189,4	1.769	8,08	218,9	29,6	15,6
21 Marbach	4.344	5,15	843,5	4.296	5,15	834,2	-9,3	-1,1
22 Gispersleben	4.094	10,18	402,2	4.678	10,15	460,9	58,7	14,6
23 Moskauer Platz	7.548	0,88	8577,3	7.596	0,88	8631,8	54,5	0,6
24 Ilversgehofen	12.134	2,75	4412,4	12.208	2,77	4407,2	-5,1	-0,1
25 Johannesplatz	5.335	0,43	12407,0	5.607	0,44	12743,2	336,2	2,7
26 Mittelhausen	1.035	10,50	98,6	1.080	10,56	102,3	3,7	3,8
27 Stotternheim	3.432	15,79	217,4	3.338	15,79	211,4	-6,0	-2,7
28 Schwerborn	628	6,93	90,6	638	6,93	92,1	1,4	1,6
29 Kerspleben	1.739	10,46	166,3	1.822	10,46	174,2	7,9	4,8
30 Vieselbach	2.232	7,73	288,7	2.187	7,63	286,6	-2,1	-0,7
31 Linderbach	917	3,13	293,0	948	3,14	301,9	8,9	3,1
32 Büßleben	1.236	6,87	179,9	1.235	6,87	179,8	-0,1	-0,1
33 Niedernissa	1.724	3,80	453,7	1.691	3,80	445,0	-8,7	-1,9
34 Windischholzhäuser	1.892	2,25	840,9	1.976	2,27	870,5	29,6	3,5
35 Egstedt	528	12,63	41,8	520	12,61	41,2	-0,6	-1,4
36 Waltersleben	422	4,85	87,0	451	4,86	92,8	5,8	6,7
37 Molsdorf	514	7,23	71,1	524	7,19	72,9	1,8	2,5
38 Ermstedt	431	5,89	73,2	445	5,89	75,6	2,4	3,2
39 Fienstedt	1.368	7,21	189,7	1.335	7,21	185,2	-4,6	-2,4
40 Alach	992	10,13	97,9	988	10,13	97,5	-0,4	-0,4
41 Tiefthal	1.067	5,24	203,6	1.025	5,24	195,6	-8,0	-3,9
42 Kühnhausen	1.136	3,15	360,6	1.083	3,09	350,5	-10,1	-2,8
43 Hochstedt	267	2,98	89,6	275	2,97	92,6	3,0	3,3
44 Töttelstädt	637	10,82	58,9	618	10,82	57,1	-1,8	-3,0
45 Sulzer Siedlung	1.003	0,97	1034,0	951	0,95	1001,1	-33,0	-3,2
46 Urbich	1.111	2,86	388,5	1.112	2,86	388,8	0,3	0,1
47 Gottstedt	215	2,11	101,9	193	2,11	91,5	-10,4	-10,2
48 Azmannsdorf	340	4,27	79,6	340	4,36	78,0	-1,6	-2,1
49 Rohda (Haarberg)	250	3,61	69,3	245	3,61	67,9	-1,4	-2,0
50 Salomonsborn	1.098	4,69	234,1	1.081	4,69	230,5	-3,6	-1,5
51 Schaderode	272	1,42	191,5	266	1,42	187,3	-4,2	-2,2
52 Töttleben	305	3,35	91,0	356	3,35	106,3	15,2	16,7
53 Wallichen	168	2,38	70,6	167	2,38	70,2	-0,4	-0,6
Erfurt gesamt	214.417	269,91	794,4	215.199	269,85	797,5	3,1	0,4

Tabelle 6-17: Bevölkerungsdichte 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.1.15 Bevölkerungsprognose

Bevölkerungsprognose bis zum Jahre 2045 für die Planungsräume

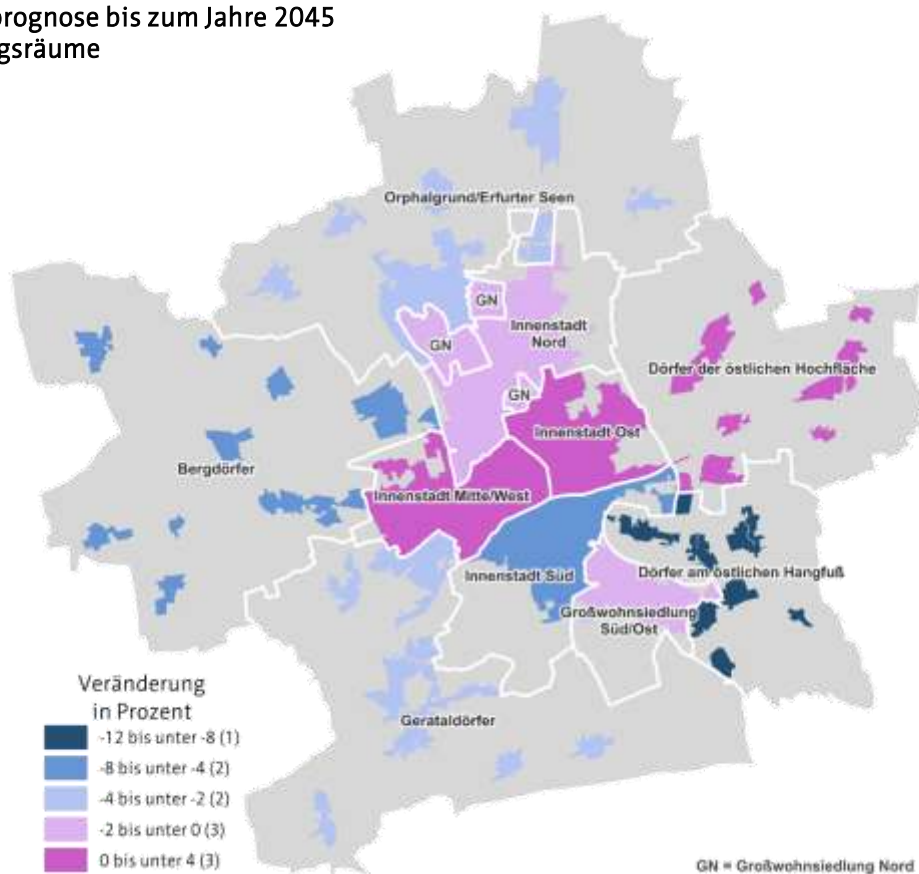


Abbildung 6-29: Prognostizierte Veränderung der Bevölkerung im Rahmen der Bevölkerungsprognose bis 2045 für die Planungsräume. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 01/2026.

Bevölkerungsprognose für die Planungsräume								
Ortsteil	2024	2025	2030	2035	2040	2045	Veränderung	
							absolut	Prozent
Innenstadt Mitte/West	33.753	33.811	33.505	33.782	33.991	34.112	359	1,1%
Innenstadt Süd	25.271	25.260	24.472	24.179	24.031	23.913	-1.358	-5,4%
Innenstadt Ost	25.316	25.253	27.073	26.440	26.123	25.846	530	2,1%
Innenstadt Nord	30.237	30.127	29.911	29.948	29.957	29.847	-390	-1,3%
Großwohnsiedlung Nord	31.838	31.730	31.000	31.029	31.162	31.270	-568	-1,8%
Großwohnsiedlung Süd/Ost	23.919	23.862	23.440	23.579	23.636	23.575	-344	-1,4%
Bergdörfer	10.991	10.979	10.724	10.558	10.406	10.268	-723	-6,6%
Gerataldörfer	7.907	7.893	8.121	7.898	7.740	7.620	-287	-3,6%
Orphalgrund/ Erfurter Seen	12.793	12.765	12.636	12.609	12.538	12.444	-349	-2,7%
Dörfer der östlichen Hochfläche	6.095	6.157	6.217	6.288	6.309	6.307	212	3,5%
Dörfer am östlichen Hangfuß	7.079	7.039	6.900	6.656	6.452	6.265	-814	-11,5%
Erfurt gesamt	215.199	214.876	214.000	212.966	212.345	211.466	-3.733	-1,7%

Tabelle 6-18: Bevölkerungsprognose für die Planungsräume bis 2045 für die Planungsräume. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 01/2026.

6.2 (Familien-)Haushalte

6.2.1 Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren

Anteil der Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren an allen Familienhaushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren 2024 in den Ortsteilen

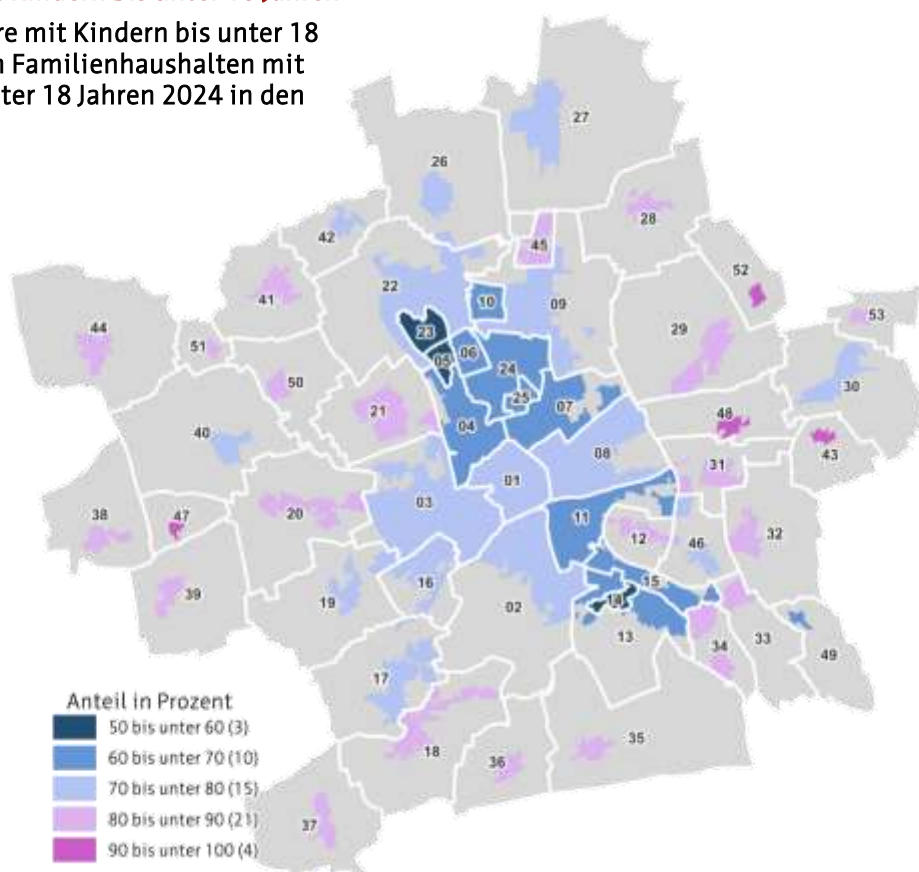


Abbildung 6-30: Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren an allen Familienhaushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

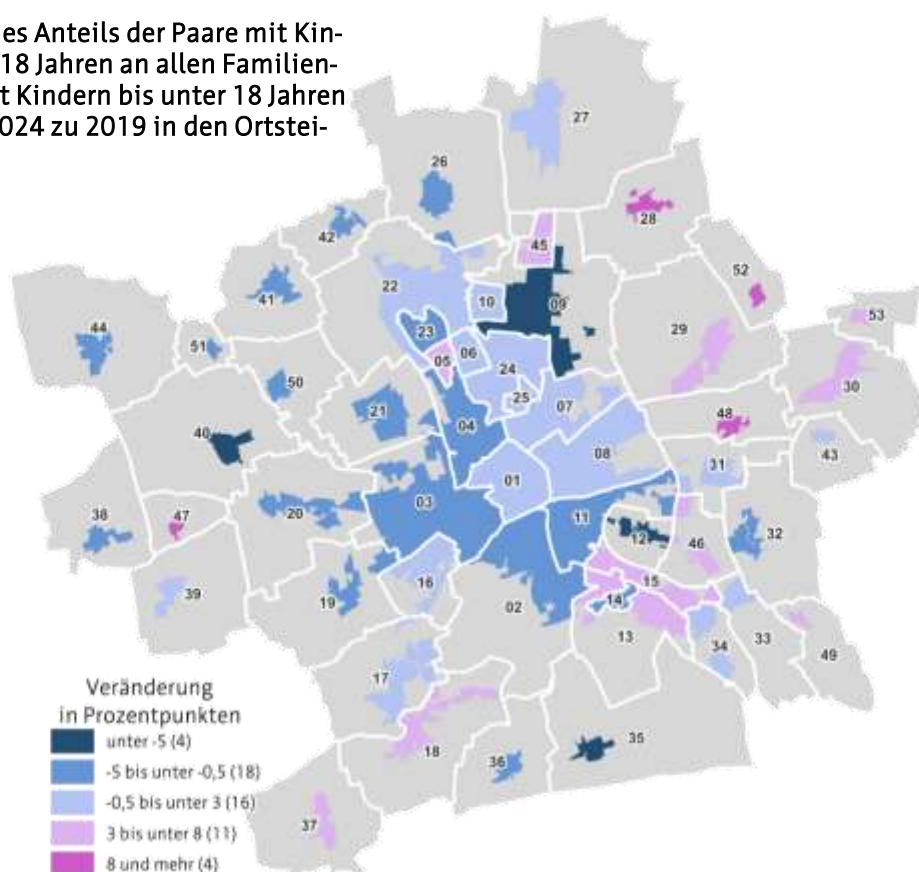


Abbildung 6-31: Veränderung des Anteils der Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren absolut und anteilig an allen Familienhaushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren in den Ortsteilen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	1418	70,9%	1348	72,0%	-70	1,1
02 Löbervorstadt	1037	77,3%	935	73,7%	-102	-3,5
03 Brühlervorstadt	1258	78,6%	1161	76,1%	-97	-2,5
04 Andreasvorstadt	1066	66,5%	947	65,6%	-119	-0,9
05 Berliner Platz	273	48,8%	287	52,1%	14	3,2
06 Rieth	369	61,5%	398	63,6%	29	2,1
07 Johannesvorstadt	498	68,9%	475	69,2%	-23	0,4
08 Krämpfervorstadt	1268	73,7%	1359	74,8%	91	1,1
09 Hohenwinden	111	85,4%	101	77,1%	-10	-8,3
10 Roter Berg	384	58,4%	417	61,0%	33	2,5
11 Daberstedt	914	69,3%	862	68,7%	-52	-0,6
12 Dittelstedt	86	89,6%	74	83,1%	-12	-6,4
13 Melchendorf	599	60,4%	625	64,7%	26	4,3
14 Wiesenhügel	295	57,8%	289	57,1%	-6	-0,7
15 Herrenberg	406	56,0%	432	61,8%	26	5,8
16 Hochheim	248	77,0%	244	78,2%	-4	1,2
17 Bischleben-Stedten	130	76,9%	118	78,1%	-12	1,2
18 Möbisburg-Rhoda	93	76,2%	98	81,0%	5	4,8
19 Schmira	96	78,7%	89	77,4%	-7	-1,3
20 Bindersleben	151	86,3%	144	83,7%	-7	-2,6
21 Marbach	474	88,3%	439	86,1%	-35	-2,2
22 Gispersleben	309	76,9%	354	79,0%	45	2,2
23 Moskauer Platz	332	54,6%	336	53,6%	4	-1,0
24 Ilversgehofen	689	63,6%	671	66,2%	-18	2,6
25 Johannesplatz	284	61,3%	340	62,0%	56	0,7
26 Mittelhausen	75	79,8%	80	75,5%	5	-4,3
27 Stotternheim	290	77,1%	286	79,2%	-4	2,1
28 Schwerborn	58	75,3%	72	85,7%	14	10,4
29 Kerspleben	157	78,9%	185	85,3%	28	6,4
30 Vieselbach	183	71,5%	182	75,8%	-1	4,3
31 Linderbach	93	85,3%	86	85,1%	-7	-0,2
32 Büßleben	121	84,0%	115	81,6%	-6	-2,5
33 Niedernissa	163	78,0%	152	80,4%	-11	2,4
34 Windischholzhausen	187	88,6%	185	88,9%	-2	0,3
35 Egstedt	54	88,5%	45	83,3%	-9	-5,2
36 Waltersleben	42	82,4%	40	80,0%	-2	-2,4
37 Molsdorf	44	77,2%	45	80,4%	1	3,2
38 Ermstedt	38	86,4%	43	82,7%	5	-3,7
39 Frienstedt	144	81,8%	146	82,5%	2	0,7
40 Alach	94	81,0%	90	75,0%	-4	-6,0
41 Tiefthal	80	83,3%	73	81,1%	-7	-2,2
42 Kühnhausen	76	73,1%	67	70,5%	-9	-2,6
43 Hochstedt	21	91,3%	23	92,0%	2	0,7
44 Töttelstädt	63	87,5%	57	83,8%	-6	-3,7
45 Sulzer Siedlung	73	83,0%	65	86,7%	-8	3,7
46 Urbich	83	74,1%	95	77,9%	12	3,8
47 Gottstedt	16	76,2%	15	93,8%	-1	17,6
48 Azmannsdorf	27	77,1%	36	97,3%	9	20,2
49 Rohda (Haarberg)	13	61,9%	15	68,2%	2	6,3
50 Salomonsborn	99	84,6%	88	81,5%	-11	-3,1
51 Schaderode	22	91,7%	21	87,5%	-1	-4,2
52 Töttleben	23	76,7%	36	90,0%	13	13,3
53 Wallichen	17	77,3%	19	82,6%	2	5,3
Erfurt gesamt	15.144	70,4%	14.905	70,9%	-239	0,5

Tabelle 6-19: Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.2.2 Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren

Anteil der Alleinerziehenden mit Kindern bis unter 18 Jahren an allen Familienhaushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren
2024 in den Ortsteilen

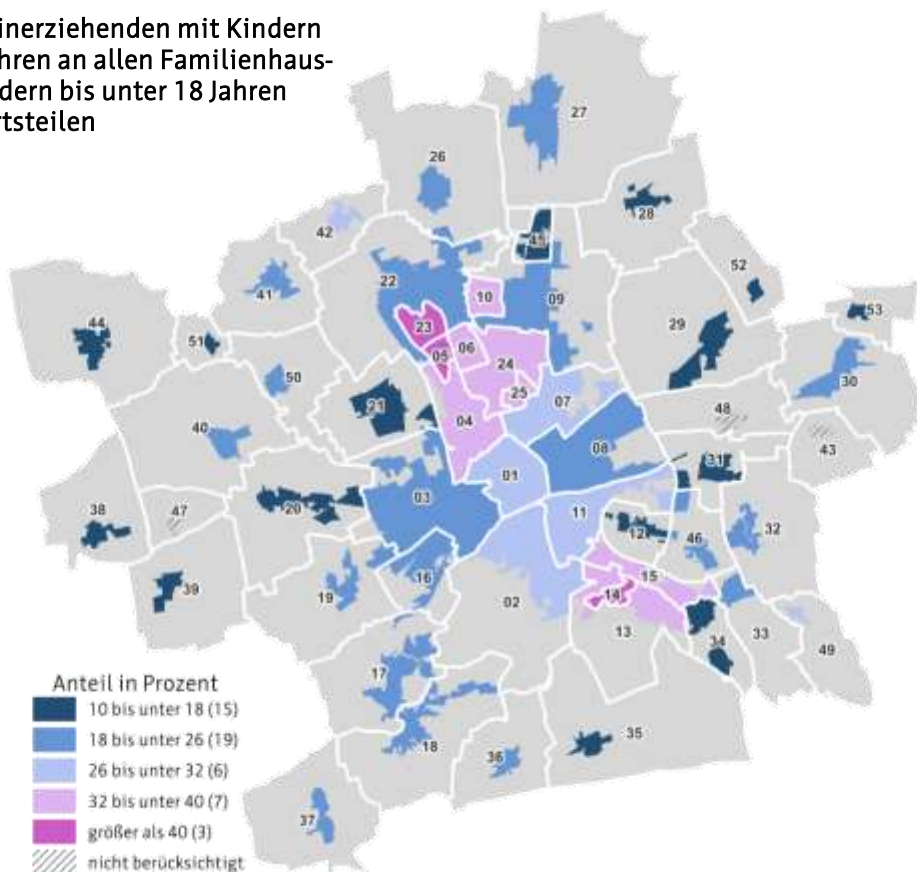


Abbildung 6-32: Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils der Alleinerziehenden mit Kindern bis unter 18 Jahren an allen Familienhaushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

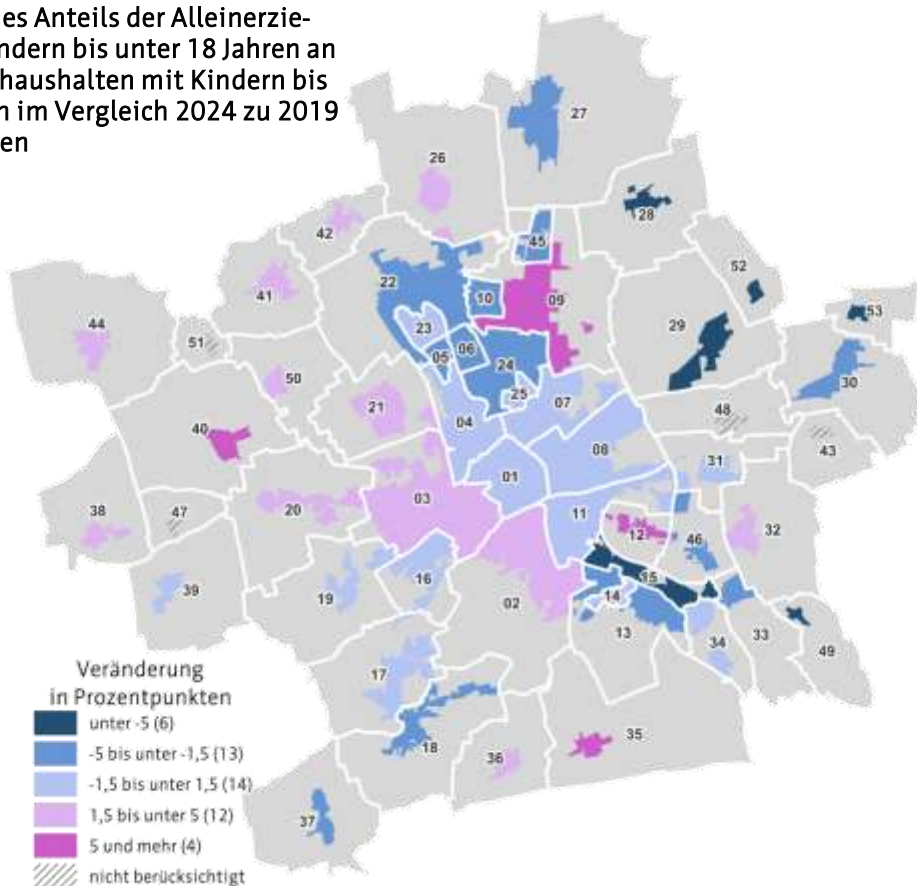


Abbildung 6-33: Veränderung des Anteils der Alleinerziehenden mit Kindern bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren absolut und anteilig an allen Familienhaushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren in den Ortsteilen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	581	29,1%	524	28,0%	-57	-1,1
02 Löbervorstadt	305	22,7%	333	26,3%	28	3,5
03 Brühlervorstadt	342	21,4%	365	23,9%	23	2,5
04 Andreasvorstadt	537	33,5%	496	34,4%	-41	0,9
05 Berliner Platz	286	51,2%	264	47,9%	-22	-3,2
06 Rieth	231	38,5%	228	36,4%	-3	-2,1
07 Johannesvorstadt	225	31,1%	211	30,8%	-14	-0,4
08 Krämpfervorstadt	453	26,3%	458	25,2%	5	-1,1
09 Hohenwinden	19	14,6%	30	22,9%	11	8,3
10 Roter Berg	273	41,6%	267	39,0%	-6	-2,5
11 Daberstedt	404	30,7%	392	31,3%	-12	0,6
12 Dittelstedt	10	10,4%	15	16,9%	5	6,4
13 Melchendorf	393	39,6%	341	35,3%	-52	-4,3
14 Wiesenhügel	215	42,2%	217	42,9%	2	0,7
15 Herrenberg	319	44,0%	267	38,2%	-52	-5,8
16 Hochheim	74	23,0%	68	21,8%	-6	-1,2
17 Bischleben-Stedten	39	23,1%	33	21,9%	-6	-1,2
18 Möbisburg-Rhoda	29	23,8%	23	19,0%	-6	-4,8
19 Schmira	26	21,3%	26	22,6%	0	1,3
20 Bindersleben	24	13,7%	28	16,3%	4	2,6
21 Marbach	63	11,7%	71	13,9%	8	2,2
22 Gispersleben	93	23,1%	94	21,0%	1	-2,2
23 Moskauer Platz	276	45,4%	291	46,4%	15	1,0
24 Ilversgehofen	395	36,4%	343	33,8%	-52	-2,6
25 Johannesplatz	179	38,7%	208	38,0%	29	-0,7
26 Mittelhausen	19	20,2%	26	24,5%	7	4,3
27 Stotternheim	86	22,9%	75	20,8%	-11	-2,1
28 Schwerborn	19	24,7%	12	14,3%	-7	-10,4
29 Kerspleben	42	21,1%	32	14,7%	-10	-6,4
30 Vieselbach	73	28,5%	58	24,2%	-15	-4,3
31 Linderbach	16	14,7%	15	14,9%	-1	0,2
32 Büßleben	23	16,0%	26	18,4%	3	2,5
33 Niedernissa	46	22,0%	37	19,6%	-9	-2,4
34 Windischholzhäuser	24	11,4%	23	11,1%	-1	-0,3
35 Egstedt	7	11,5%	9	16,7%	2	5,2
36 Waltersleben	9	17,6%	10	20,0%	1	2,4
37 Molsdorf	13	22,8%	11	19,6%	-2	-3,2
38 Ermstedt	6	13,6%	9	17,3%	3	3,7
39 Frienstedt	32	18,2%	31	17,5%	-1	-0,7
40 Alach	22	19,0%	30	25,0%	8	6,0
41 Tiefthal	16	16,7%	17	18,9%	1	2,2
42 Kühnhausen	28	26,9%	28	29,5%	0	2,6
43 Hochstedt	.	.	.	.	.	.
44 Töttelstädt	9	12,5%	11	16,2%	2	3,7
45 Sulzer Siedlung	15	17,0%	10	13,3%	-5	-3,7
46 Urbich	29	25,9%	27	22,1%	-2	-3,8
47 Gottstedt	5	23,8%	.	.	.	.
48 Azmannsdorf	8	22,9%	.	.	.	.
49 Rohda (Haarberg)	8	38,1%	7	31,8%	-1	-6,3
50 Salomonsborn	18	15,4%	20	18,5%	2	3,1
51 Schaderode	.	.	3	12,5%	.	.
52 Töttleben	7	23,3%	4	10,0%	-3	-13,3
53 Wallichen	5	22,7%	4	17,4%	-1	-5,3
Erfurt gesamt	6.380	29,6%	6.132	29,1%	-248	-0,5

Tabelle 6-20: Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "." = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.2.3 Einpersonenhaushalte

Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten 2024 in den Ortsteilen

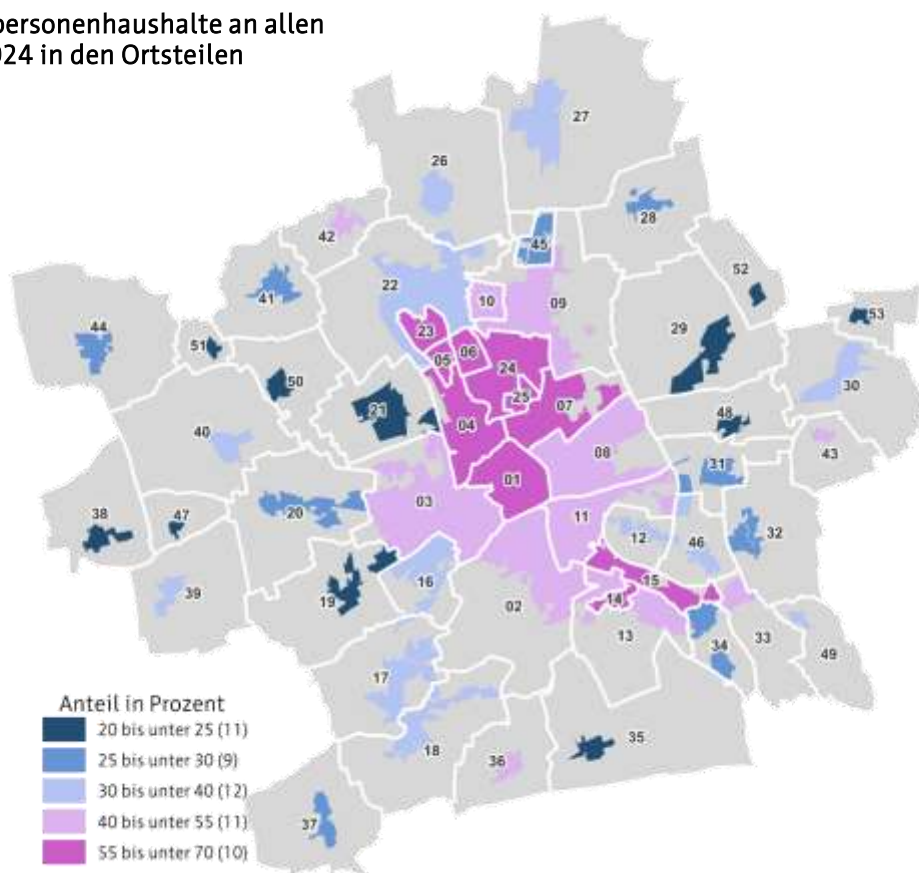


Abbildung 6-34: Einpersonenhaushalte 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

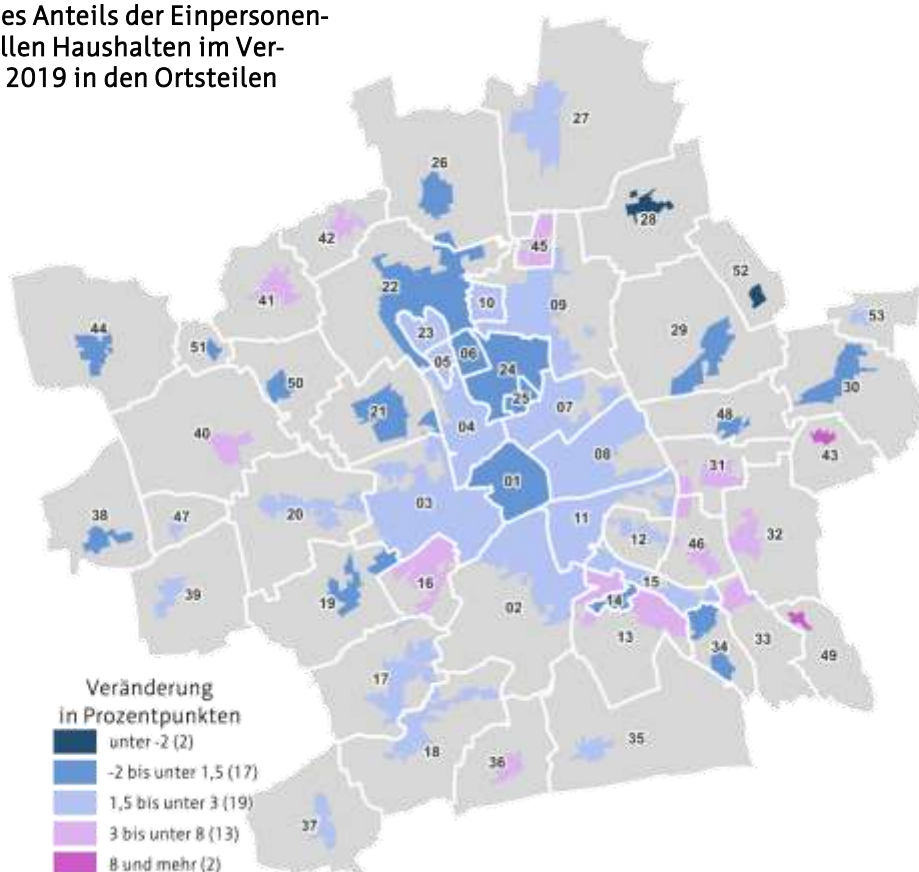


Abbildung 6-35: Veränderung des Anteils der Einpersonenhaushalte im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Einpersonenhaushalte absolut und anteilig an allen Haushalten in den Ortsteilen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	6.495	57,6%	6.714	58,6%	219	0,9
02 Löbervorstadt	2.744	45,4%	2.853	47,2%	109	1,8
03 Brühlervorstadt	2.975	43,2%	3.194	45,5%	219	2,3
04 Andreasvorstadt	5.666	58,3%	5.791	60,1%	125	1,9
05 Berliner Platz	1.973	56,9%	2.027	59,1%	54	2,2
06 Rieth	1.855	55,5%	1.931	56,6%	76	1,1
07 Johannesvorstadt	2.715	59,9%	2.818	62,7%	103	2,7
08 Krämpfervorstadt	4.849	52,3%	5.331	53,9%	482	1,7
09 Hohenwinden	413	40,1%	404	42,4%	-9	2,3
10 Roter Berg	1.479	46,6%	1.554	48,4%	75	1,8
11 Daberstedt	3.617	47,7%	3.805	50,7%	188	3,0
12 Dittelstedt	135	35,2%	149	37,2%	14	1,9
13 Melchendorf	3.021	50,1%	3.206	53,2%	185	3,1
14 Wiesenhügel	1.874	57,3%	1.722	57,6%	-152	0,3
15 Herrenberg	2.686	56,4%	2.695	57,9%	9	1,5
16 Hochheim	374	29,8%	423	33,6%	49	3,8
17 Bischleben-Stedten	224	31,2%	231	33,1%	7	1,9
18 Möbisburg-Rhoda	157	32,0%	166	33,5%	9	1,5
19 Schmira	98	24,2%	101	24,1%	3	-0,1
20 Bindersleben	182	26,1%	198	28,5%	16	2,4
21 Marbach	418	22,7%	446	24,0%	28	1,3
22 Gispersleben	729	36,2%	782	35,5%	53	-0,7
23 Moskauer Platz	2.670	57,3%	2.764	59,0%	94	1,7
24 Ilversgehofen	4.130	57,7%	4.084	59,1%	-46	1,4
25 Johannesplatz	1.962	60,4%	2.084	61,5%	122	1,1
26 Mittelhausen	161	32,6%	167	33,8%	6	1,2
27 Stotternheim	452	29,0%	479	31,4%	27	2,4
28 Schwerborn	87	30,3%	70	26,0%	-17	-4,3
29 Kerspleben	180	23,7%	199	24,7%	19	1,0
30 Vieselbach	372	36,5%	373	37,7%	1	1,2
31 Linderbach	95	23,8%	127	29,7%	32	5,9
32 Büßleben	121	22,8%	148	27,3%	27	4,5
33 Niedernissa	314	36,8%	346	40,6%	32	3,8
34 Windischholzhausen	212	25,5%	232	26,5%	20	0,9
35 Egstedt	50	22,9%	54	24,8%	4	1,8
36 Waltersleben	75	37,9%	96	42,9%	21	5,0
37 Molsdorf	59	26,3%	64	28,3%	5	2,0
38 Ermstedt	40	22,5%	42	23,3%	2	0,9
39 Frienstedt	231	34,9%	243	37,9%	12	3,0
40 Alach	128	29,6%	153	33,8%	25	4,2
41 Tiefthal	108	22,5%	141	29,5%	33	7,0
42 Kühnhausen	280	45,4%	309	50,0%	29	4,6
43 Hochstedt	43	33,6%	61	43,6%	18	10,0
44 Töttelstädt	80	29,1%	81	29,9%	1	0,8
45 Sulzer Siedlung	120	25,7%	133	29,3%	13	3,6
46 Urbich	170	31,7%	195	36,0%	25	4,3
47 Gottstedt	17	18,3%	18	20,7%	1	2,4
48 Azmannsdorf	36	24,2%	34	23,6%	-2	-0,5
49 Rohda (Haarberg)	30	25,6%	45	36,9%	15	11,2
50 Salomonsborn	101	20,9%	108	22,1%	7	1,3
51 Schaderode	29	23,4%	30	24,4%	1	1,0
52 Töttleben	46	31,3%	37	23,9%	-9	-7,4
53 Wallichen	16	21,9%	18	24,7%	2	2,7
Erfurt gesamt	57.094	49,4%	59.476	51,2%	2.382	1,8

Tabelle 6-21: Einpersonenhaushalte 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.2.4 Seniorenhaushalte

Anteil der Seniorenhaushalte an allen Haushalten 2024 in den Ortsteilen

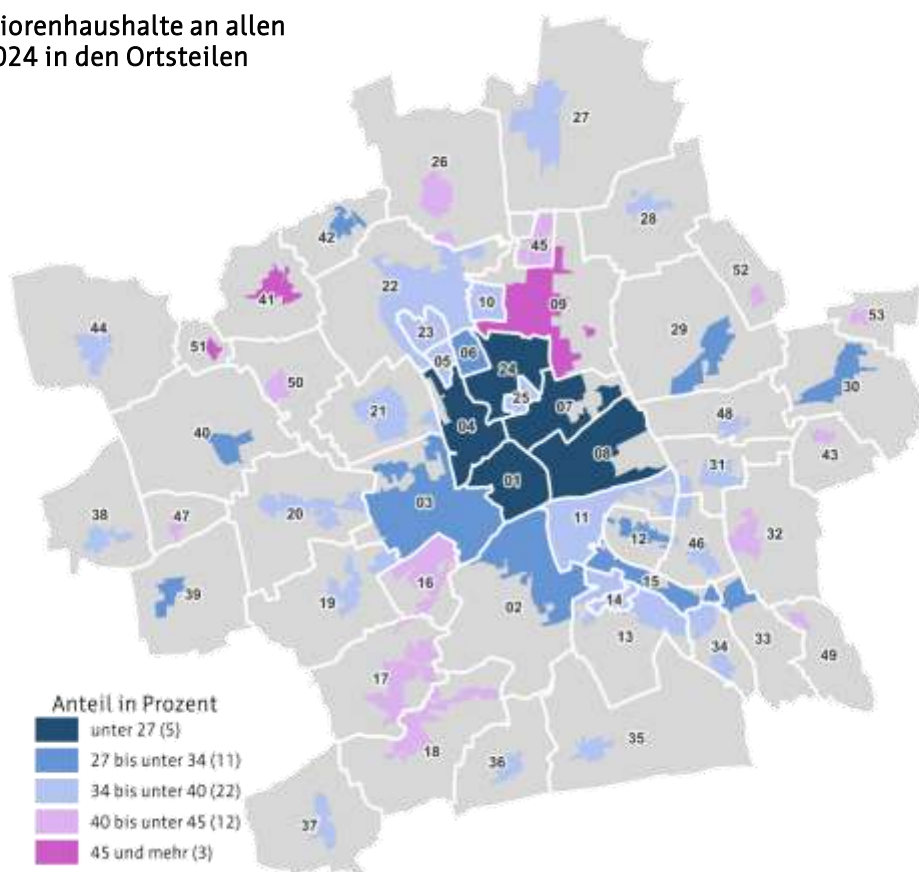


Abbildung 6-36: Seniorenhaushalte 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der Seniorenhaushalte an allen Haushalten im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

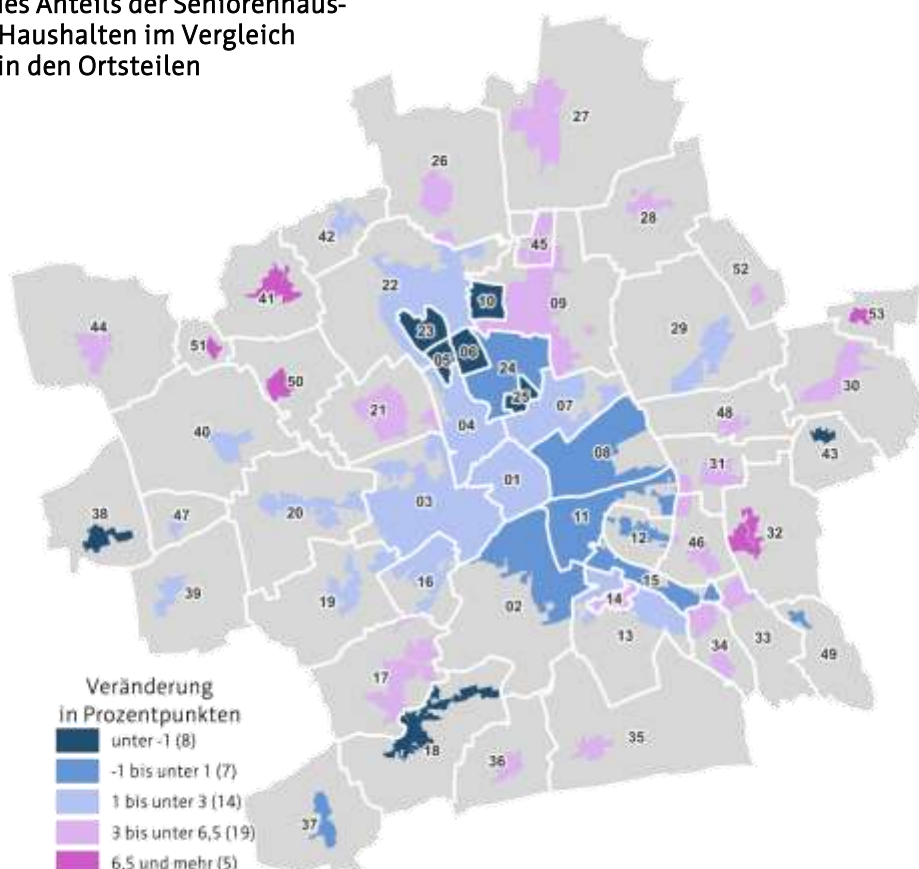


Abbildung 6-37: Veränderung des Anteils der Seniorenhaushalte im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Seniorenhaushalte absolut und anteilig an allen Haushalten in den Ortsteilen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	2.406	21,4%	2.673	23,3%	267	2,0
02 Löbervorstadt	1.732	28,7%	1.775	29,4%	43	0,7
03 Brühlervorstadt	1.927	28,0%	2.116	30,1%	189	2,1
04 Andreasvorstadt	1.915	19,7%	2.029	21,1%	114	1,4
05 Berliner Platz	1.346	38,8%	1.218	35,5%	-128	-3,3
06 Rieth	1.191	35,7%	1.142	33,5%	-49	-2,2
07 Johannesvorstadt	584	12,9%	632	14,1%	48	1,2
08 Krämpfervorstadt	1.866	20,1%	2.004	20,3%	138	0,2
09 Hohenwinden	458	44,5%	477	50,1%	19	5,6
10 Roter Berg	1.192	37,5%	1.129	35,1%	-63	-2,4
11 Daberstedt	2.869	37,9%	2.868	38,2%	-1	0,4
12 Dittelstedt	121	31,6%	126	31,4%	5	-0,2
13 Melchendorf	1.954	32,4%	2.084	34,6%	130	2,1
14 Wiesenhügel	1.076	32,9%	1.083	36,2%	7	3,3
15 Herrenberg	1.501	31,5%	1.471	31,6%	-30	0,1
16 Hochheim	501	39,9%	528	41,9%	27	2,1
17 Bischleben-Stedten	263	36,6%	280	40,1%	17	3,5
18 Möbisburg-Rhoda	205	41,8%	201	40,5%	-4	-1,2
19 Schmira	136	33,6%	148	35,3%	12	1,7
20 Bindersleben	249	35,7%	269	38,7%	20	3,0
21 Marbach	552	29,9%	664	35,7%	112	5,7
22 Gispersleben	708	35,2%	835	37,9%	127	2,8
23 Moskauer Platz	1.908	40,9%	1.807	38,6%	-101	-2,4
24 Ilversgehofen	1.658	23,2%	1.672	24,2%	14	1,0
25 Johannesplatz	1.245	38,3%	1.188	35,1%	-57	-3,2
26 Mittelhausen	179	36,2%	205	41,5%	26	5,3
27 Stotternheim	527	33,9%	589	38,6%	62	4,8
28 Schwerborn	85	29,6%	96	35,7%	11	6,1
29 Kerspleben	230	30,2%	266	33,0%	36	2,7
30 Vieselbach	274	26,9%	316	31,9%	42	5,1
31 Linderbach	133	33,3%	165	38,6%	32	5,3
32 Büßleben	178	33,5%	218	40,1%	40	6,6
33 Niedernissa	215	25,2%	259	30,4%	44	5,2
34 Windischholzhausen	288	34,7%	341	38,9%	53	4,2
35 Egstedt	75	34,4%	84	38,5%	9	4,1
36 Waltersleben	61	30,8%	77	34,4%	16	3,6
37 Molsdorf	89	39,7%	89	39,4%	0	-0,4
38 Ermstedt	68	38,2%	66	36,7%	-2	-1,5
39 Frienstedt	178	26,9%	187	29,1%	9	2,2
40 Alach	126	29,1%	137	30,2%	11	1,1
41 Tiefthal	208	43,3%	243	50,8%	35	7,5
42 Kühnhausen	181	29,3%	191	30,9%	10	1,6
43 Hochstedt	53	41,4%	56	40,0%	3	-1,4
44 Töttelstädt	98	35,6%	105	38,7%	7	3,1
45 Sulzer Siedlung	174	37,3%	196	43,2%	22	5,9
46 Urbich	184	34,3%	208	38,4%	24	4,1
47 Gottstedt	37	39,8%	36	41,4%	-1	1,6
48 Azmannsdorf	48	32,2%	53	36,8%	5	4,6
49 Rohda (Haarberg)	48	41,0%	49	40,2%	1	-0,9
50 Salomonsborn	165	34,1%	202	41,4%	37	7,3
51 Schaderode	49	39,5%	60	48,8%	11	9,3
52 Töttleben	53	36,1%	62	40,0%	9	3,9
53 Wallichen	23	31,5%	30	41,1%	7	9,6
Erfurt gesamt	33.590	29,1%	35.005	30,1%	1.415	1,1

Tabelle 6-22: Seniorenhaushalte 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.2.5 Einpersonen-Seniorenhaushalte

Anteil der Einpersonen-Seniorenhaushalte an allen Haushalten 2024 in den Ortsteilen

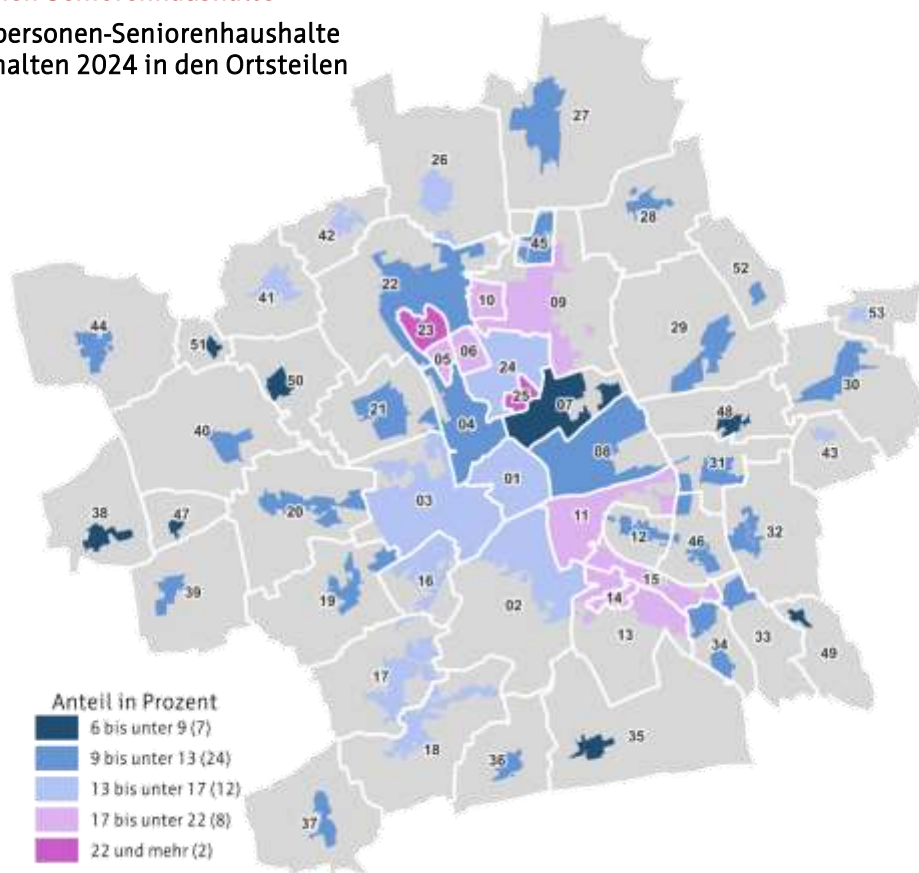


Abbildung 6-38: Einpersonen-Seniorenhaushalte 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der Einpersonen-Seniorenhaushalte an allen Haushalten im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

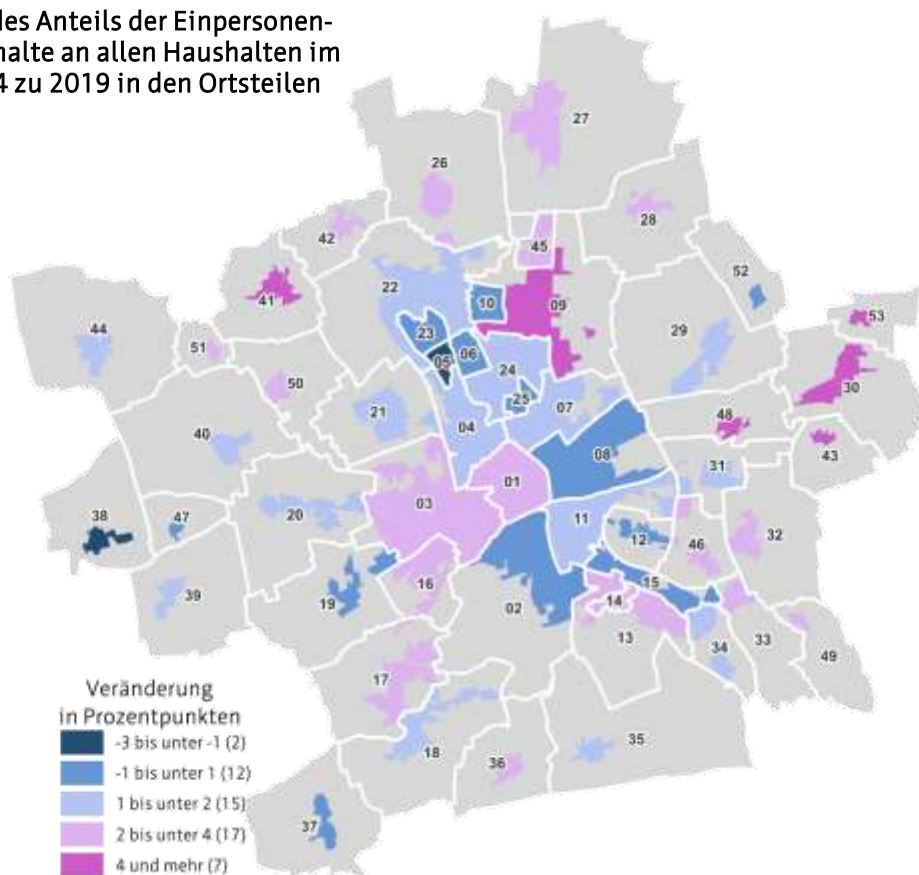


Abbildung 6-39: Veränderung des Anteils der Einpersonen-Seniorenhaushalte im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Einpersonen-Seniorenhaushalte absolut und anteilig an allen Haushalten in den Ortsteilen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	1.269	11,3%	1.535	13,4%	266	2,1
02 Löbervorstadt	759	12,6%	811	13,4%	52	0,9
03 Brühlervorstadt	775	11,3%	942	13,4%	167	2,2
04 Andreasvorstadt	953	9,8%	1.118	11,6%	165	1,8
05 Berliner Platz	788	22,7%	731	21,3%	-57	-1,4
06 Rieth	692	20,7%	696	20,4%	4	-0,3
07 Johannesvorstadt	269	5,9%	320	7,1%	51	1,2
08 Krämpfervorstadt	819	8,8%	940	9,5%	121	0,7
09 Hohenwinden	170	16,5%	200	21,0%	30	4,5
10 Roter Berg	574	18,1%	596	18,5%	22	0,5
11 Daberstedt	1.402	18,5%	1.462	19,5%	60	1,0
12 Dittelstedt	35	9,1%	40	10,0%	5	0,8
13 Melchendorf	936	15,5%	1.100	18,2%	164	2,7
14 Wiesenhügel	619	18,9%	648	21,7%	29	2,7
15 Herrenberg	833	17,5%	848	18,2%	15	0,7
16 Hochheim	147	11,7%	176	14,0%	29	2,3
17 Bischleben-Stedten	76	10,6%	95	13,6%	19	3,0
18 Möbisburg-Rhoda	63	12,8%	69	13,9%	6	1,1
19 Schmira	38	9,4%	39	9,3%	1	-0,1
20 Bindersleben	71	10,2%	83	11,9%	12	1,8
21 Marbach	150	8,1%	186	10,0%	36	1,9
22 Gispersleben	227	11,3%	281	12,8%	54	1,5
23 Moskauer Platz	1.050	22,5%	1.081	23,1%	31	0,5
24 Ilversgehofen	844	11,8%	913	13,2%	69	1,4
25 Johannesplatz	763	23,5%	777	22,9%	14	-0,5
26 Mittelhausen	52	10,5%	71	14,4%	19	3,8
27 Stotternheim	127	8,2%	168	11,0%	41	2,9
28 Schwerborn	19	6,6%	28	10,4%	9	3,8
29 Kerspleben	61	8,0%	73	9,0%	12	1,0
30 Vieselbach	80	7,8%	121	12,2%	41	4,4
31 Linderbach	39	9,8%	49	11,5%	10	1,7
32 Büßleben	44	8,3%	65	12,0%	21	3,7
33 Niedernissa	81	9,5%	101	11,8%	20	2,4
34 Windischholzhausen	85	10,2%	99	11,3%	14	1,1
35 Egstedt	14	6,4%	18	8,3%	4	1,8
36 Waltersleben	19	9,6%	28	12,5%	9	2,9
37 Molsdorf	21	9,4%	22	9,7%	1	0,4
38 Ermstedt	19	10,7%	14	7,8%	-5	-2,9
39 Frienstedt	67	10,1%	72	11,2%	5	1,1
40 Alach	36	8,3%	43	9,5%	7	1,2
41 Tiefthal	47	9,8%	71	14,9%	24	5,1
42 Kühnhausen	59	9,6%	82	13,3%	23	3,7
43 Hochstedt	12	9,4%	20	14,3%	8	4,9
44 Töttelstädt	25	9,1%	29	10,7%	4	1,6
45 Sulzer Siedlung	36	7,7%	49	10,8%	13	3,1
46 Urbich	47	8,8%	69	12,8%	22	4,0
47 Gottstedt	6	6,5%	6	6,9%	0	0,4
48 Azmannsdorf	7	4,7%	13	9,0%	6	4,3
49 Rohda (Haarberg)	7	6,0%	10	8,2%	3	2,2
50 Salomonsborn	28	5,8%	39	8,0%	11	2,2
51 Schaderode	7	5,6%	10	8,1%	3	2,5
52 Töttleben	14	9,5%	15	9,7%	1	0,2
53 Wallichen	5	6,8%	10	13,7%	5	6,8
Erfurt gesamt	15.386	13,3%	17.082	14,7%	1.696	1,4

Tabelle 6-23: Einpersonen-Seniorenhaushalte 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.3 Wohnen

6.3.1 Anzahl der Wohngebäude

Anzahl der Wohngebäude 2024 in den Ortsteilen

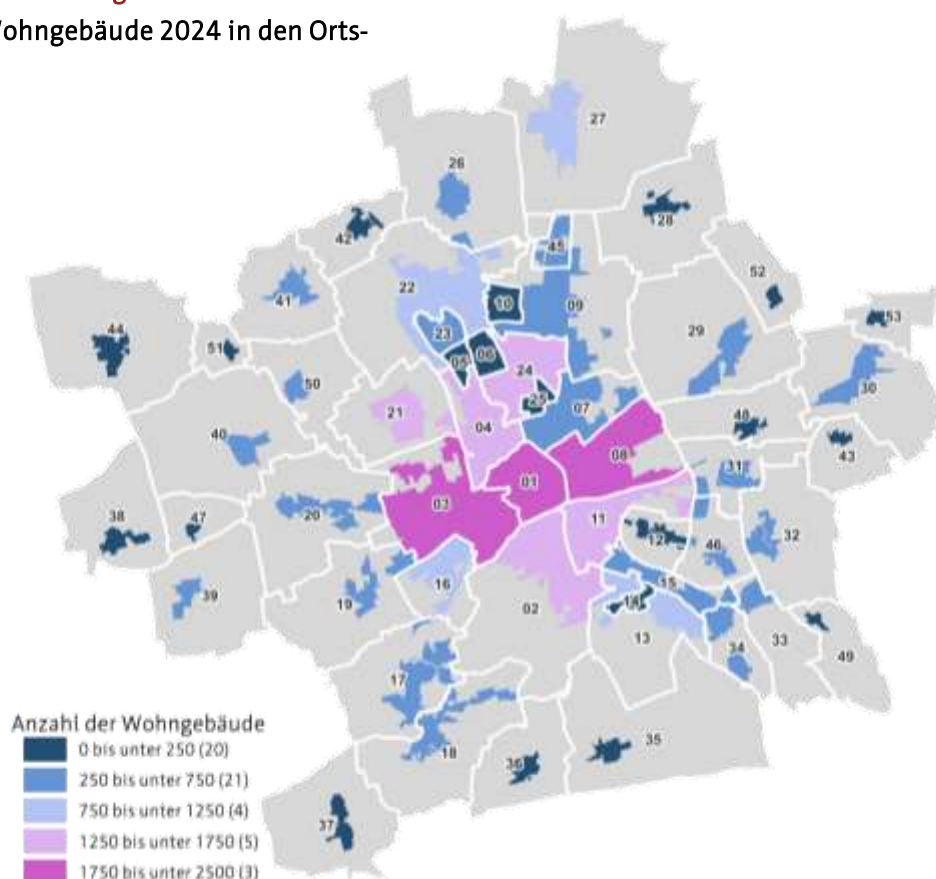


Abbildung 6-40: Anzahl der Wohngebäude 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung der Anzahl der Wohngebäude im Vergleich 2024 zu 2022 in den Ortsteilen

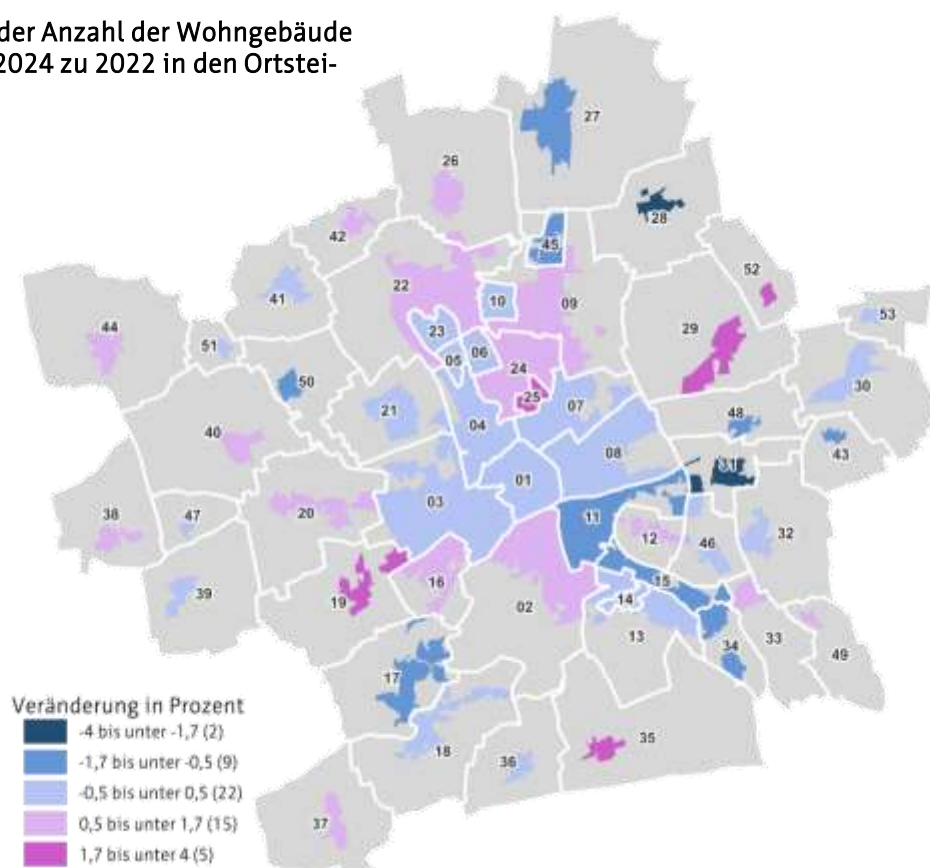


Abbildung 6-41: Veränderung der Anzahl der Wohngebäude im Vergleich 2024 zu 2022 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2022 und 31.12.2024.

Anzahl der Wohngebäude in den Ortsteilen				
Ortsteil	2022	2024	Veränderung	
	insgesamt	insgesamt	absolut	Prozent
01 Altstadt	1.808	1.801	-7	-0,4%
02 Löbervorstadt	1.431	1.440	9	0,6%
03 Brühlervorstadt	2.169	2.172	3	0,1%
04 Andreasvorstadt	1.507	1.506	-1	-0,1%
05 Berliner Platz	160	160	0	0,0%
06 Rieth	172	172	0	0,0%
07 Johannesvorstadt	544	545	1	0,2%
08 Krämpfervorstadt	2.095	2.103	8	0,4%
09 Hohenwinden	642	645	3	0,5%
10 Roter Berg	216	216	0	0,0%
11 Daberstedt	1.610	1.600	-10	-0,6%
12 Dittelstedt	210	212	2	1,0%
13 Melchendorf	1.042	1.044	2	0,2%
14 Wiesenhügel	245	245	0	0,0%
15 Herrenberg	377	373	-4	-1,1%
16 Hochheim	800	806	6	0,8%
17 Bischleben-Stedten	465	462	-3	-0,6%
18 Möbisburg-Rhoda	346	345	-1	-0,3%
19 Schmira	315	326	11	3,5%
20 Bindersleben	503	506	3	0,6%
21 Marbach	1.472	1.469	-3	-0,2%
22 Gispersleben	1.079	1.092	13	1,2%
23 Moskauer Platz	306	306	0	0,0%
24 Ilversgehofen	1.339	1.346	7	0,5%
25 Johannesplatz	209	215	6	2,9%
26 Mittelhausen	378	384	6	1,6%
27 Stotternheim	1.007	1.001	-6	-0,6%
28 Schwerborn	229	220	-9	-3,9%
29 Kerspleben	543	557	14	2,6%
30 Vieselbach	581	581	0	0,0%
31 Linderbach	322	316	-6	-1,9%
32 Büßleben	419	420	1	0,2%
33 Niedernissa	426	432	6	1,4%
34 Windischholzhausen	628	622	-6	-1,0%
35 Egstedt	159	164	5	3,1%
36 Waltersleben	138	138	0	0,0%
37 Molsdorf	173	174	1	0,6%
38 Ermstedt	150	151	1	0,7%
39 Frienstedt	323	324	1	0,3%
40 Alach	274	276	2	0,7%
41 Tiefthal	393	392	-1	-0,3%
42 Kühnhausen	225	227	2	0,9%
43 Hochstedt	101	100	-1	-1,0%
44 Töttelstädt	202	204	2	1,0%
45 Sulzer Siedlung	393	389	-4	-1,0%
46 Urbich	302	303	1	0,3%
47 Gottstedt	65	65	0	0,0%
48 Azmannsdorf	117	116	-1	-0,9%
49 Rohda (Haarberg)	91	92	1	1,1%
50 Salomonsborn	369	366	-3	-0,8%
51 Schaderode	105	105	0	0,0%
52 Töttleben	106	109	3	2,8%
53 Wallichen	67	67	0	0,0%
Erfurt gesamt	29.348	29.402	54	0,2%

Tabelle 6-24: Anzahl der Wohngebäude 2024 und 2022 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2022 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.3.2 Anzahl der Wohnungen

Anzahl der Wohnungen 2024 in den Ortsteilen

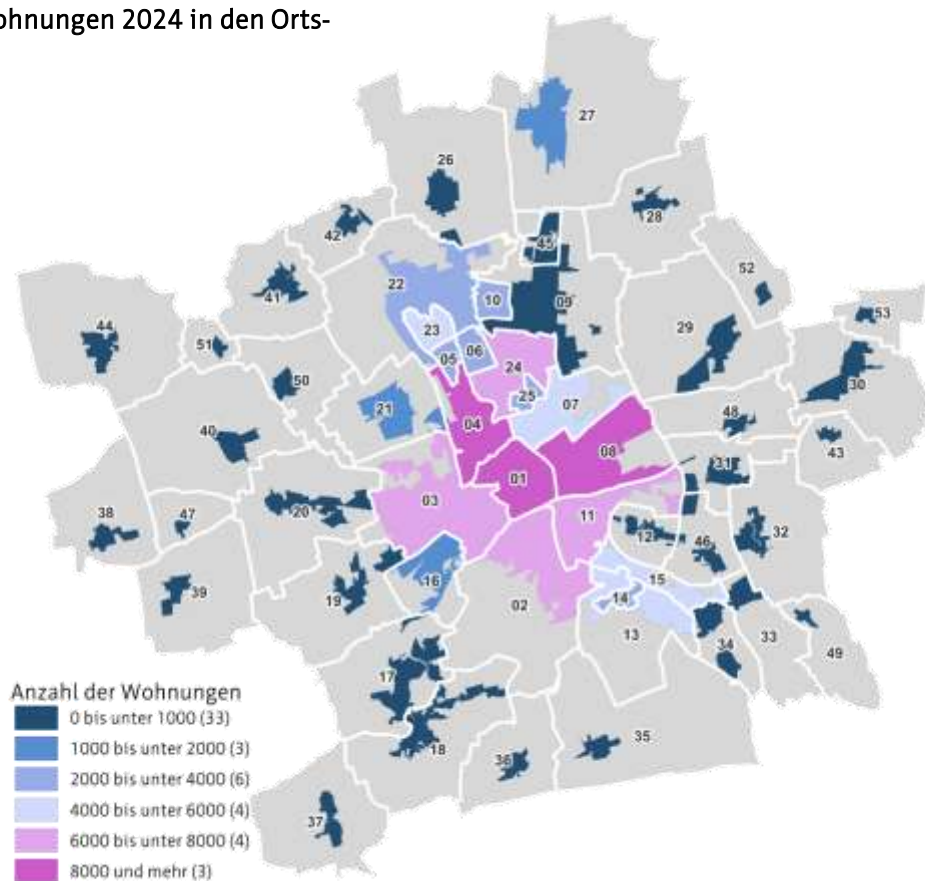


Abbildung 6-42: Anzahl der Wohnungen 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung der Anzahl der Wohnungen im Vergleich 2024 zu 2022 in den Ortsteilen

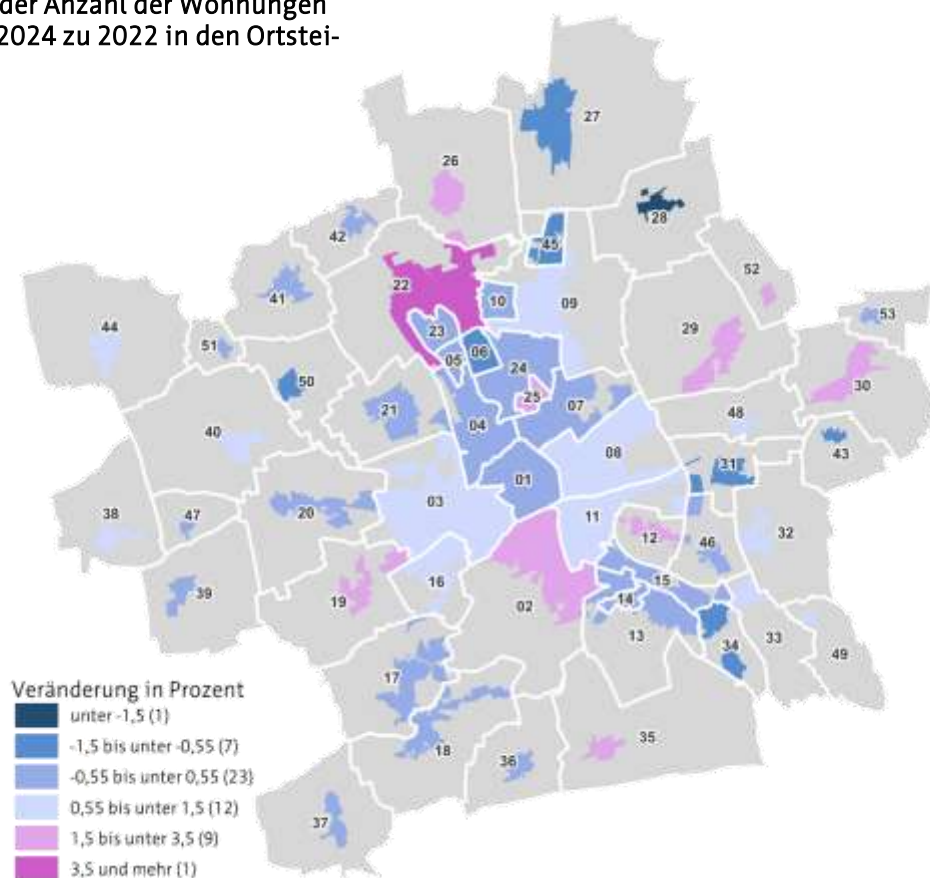


Abbildung 6-43: Veränderung der Anzahl der Wohnungen im Vergleich 2024 zu 2022 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2022 und 31.12.2024.

Anzahl der Wohnungen in den Ortsteilen				
Ortsteil	2022	2024	Veränderung	
	insgesamt	insgesamt	absolut	Prozent
01 Altstadt	11.344	11.367	23	0,2%
02 Löbervorstadt	5.930	6.042	112	1,9%
03 Brühlervorstadt	6.868	6.914	46	0,7%
04 Andreasvorstadt	9.678	9.659	-19	-0,2%
05 Berliner Platz	3.766	3.766	0	0,0%
06 Rieth	3.694	3.662	-32	-0,9%
07 Johannesvorstadt	4.443	4.448	5	0,1%
08 Krämpfervorstadt	9.250	9.336	86	0,9%
09 Hohenwinden	858	865	7	0,8%
10 Roter Berg	3.349	3.349	0	0,0%
11 Daberstedt	7.537	7.583	46	0,6%
12 Dittelstedt	357	363	6	1,7%
13 Melchendorf	5.775	5.778	3	0,1%
14 Wiesenhügel	3.023	3.023	0	0,0%
15 Herrenberg	4.825	4.821	-4	-0,1%
16 Hochheim	1.170	1.177	7	0,6%
17 Bischleben-Stedten	639	639	0	0,0%
18 Möbisburg-Rhoda	444	446	2	0,5%
19 Schmira	360	371	11	3,1%
20 Bindersleben	654	657	3	0,5%
21 Marbach	1.730	1.729	-1	-0,1%
22 Gispersleben	1.854	2.060	206	11,1%
23 Moskauer Platz	5.006	5.006	0	0,0%
24 Ilversgehofen	6.738	6.772	34	0,5%
25 Johannesplatz	3.531	3.600	69	2,0%
26 Mittelhausen	402	408	6	1,5%
27 Stotternheim	1.395	1.385	-10	-0,7%
28 Schwerborn	243	234	-9	-3,7%
29 Kerspleben	693	707	14	2,0%
30 Vieselbach	928	944	16	1,7%
31 Linderbach	389	385	-4	-1,0%
32 Büßleben	490	495	5	1,0%
33 Niedernissa	824	830	6	0,7%
34 Windischholzhausen	776	771	-5	-0,6%
35 Egstedt	198	203	5	2,5%
36 Waltersleben	187	187	0	0,0%
37 Molsdorf	197	198	1	0,5%
38 Ermstedt	159	160	1	0,6%
39 Frienstedt	617	618	1	0,2%
40 Alach	379	383	4	1,1%
41 Tiefthal	434	433	-1	-0,2%
42 Kühnhausen	573	575	2	0,3%
43 Hochstedt	115	114	-1	-0,9%
44 Töttelstädt	245	247	2	0,8%
45 Sulzer Siedlung	406	402	-4	-1,0%
46 Urbich	506	508	2	0,4%
47 Gottstedt	87	87	0	0,0%
48 Azmannsdorf	129	130	1	0,8%
49 Rohda (Haarberg)	99	100	1	1,0%
50 Salomonsborn	456	453	-3	-0,7%
51 Schaderode	106	106	0	0,0%
52 Töttleben	132	135	3	2,3%
53 Wallichen	68	68	0	0,0%
Erfurt gesamt	114.056	114.699	643	0,6%

Tabelle 6-25: Anzahl der Wohnungen 2022 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2022 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.3.3 Wohnungsleerstand

Anteil des Wohnungsleerstands an allen Wohnungen 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

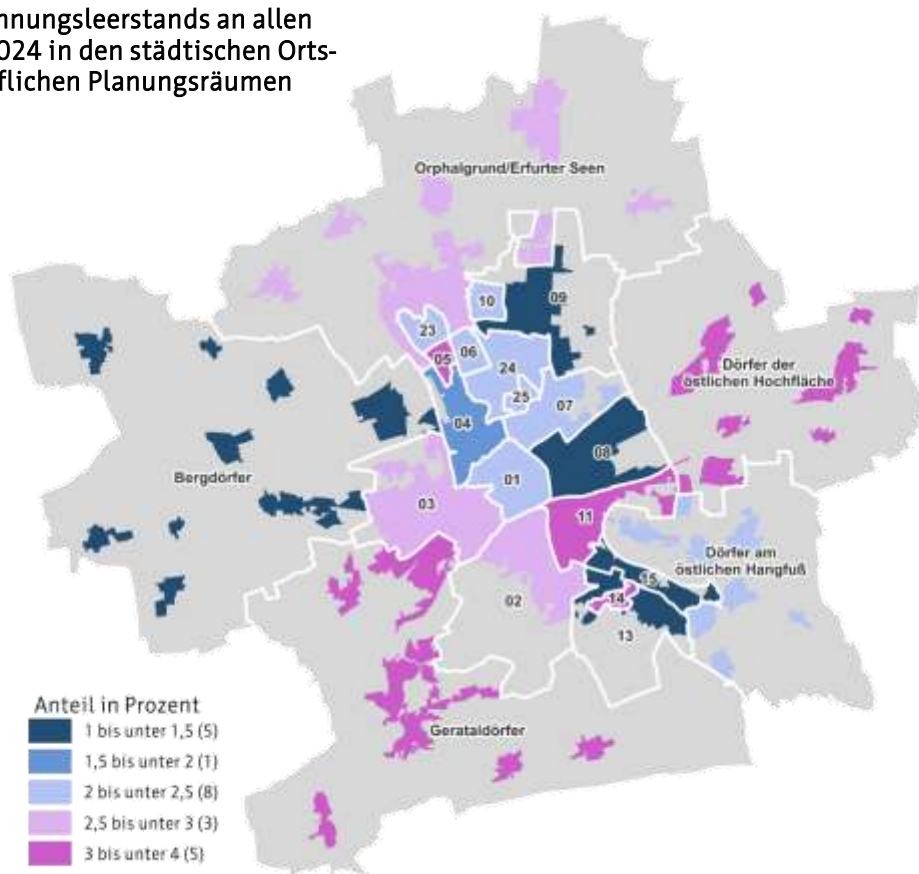


Abbildung 6-44: Wohnungsleerstand 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils des Wohnungsleerstands an allen Wohnungen im Vergleich 2024 zu 2022 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

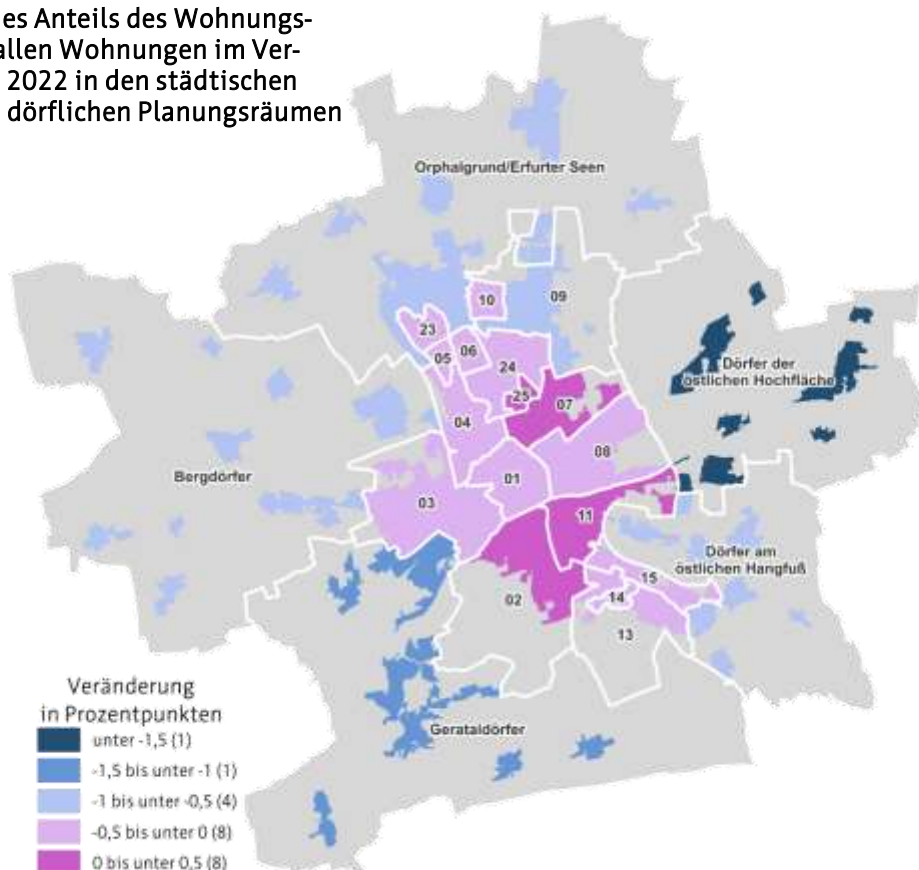


Abbildung 6-45: Veränderung des Wohnungsleerstands im Vergleich 2024 zu 2022 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2022 und 31.12.2024.

Wohnungsleerstand absolut und anteilig an den Wohnungen in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen						
Ortsteil	2022		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	263	2,3	253	2,2%	-10	-0,1
02 Löbervorstadt	139	2,3	154	2,5%	15	0,2
03 Brühlervorstadt	189	2,8	177	2,6%	-12	-0,2
04 Andreasvorstadt	164	1,7	156	1,6%	-8	-0,1
05 Berliner Platz	126	3,3	126	3,3%	0	0,0
06 Rieth	91	2,5	84	2,3%	-7	-0,2
07 Johannesvorstadt	83	1,9	87	2,0%	4	0,1
08 Krämpfervorstadt	133	1,4	120	1,3%	-13	-0,2
09 Hohenwinden	19	2,2	12	1,4%	-7	-0,8
10 Roter Berg	73	2,2	73	2,2%	0	0,0
11 Daberstedt	279	3,7	291	3,8%	12	0,1
13 Melchendorf	91	1,6	79	1,4%	-12	-0,2
14 Wiesenhügel	106	3,5	106	3,5%	0	0,0
15 Herrenberg	55	1,1	52	1,1%	-3	-0,1
23 Moskauer Platz	118	2,4	118	2,4%	0	0,0
24 Ilversgehofen	147	2,2	140	2,1%	-7	-0,1
25 Johannesplatz	84	2,4	87	2,4%	3	0,0
Bergdörfer	92	2,1	52	1,2%	-40	-0,9
Gerataldörfer	152	4,8	113	3,5%	-39	-1,2
Orphalgrund/Erfurter Seen	198	3,7	158	2,9%	-40	-0,9
Dörfer der östlichen Hochfläche	114	4,6	76	3,1%	-38	-1,6
Dörfer am östlichen Hangfuß	87	2,9	69	2,2%	-18	-0,6
Erfurt gesamt	2.803	2,5	2.583	2,3%	-220	-0,2

Tabelle 6-26: Wohnungsleerstand 2022 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2022 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.3.4 Durchschnittliche Wohndauer

Durchschnittliche Wohndauer 2024 in den Ortsteilen

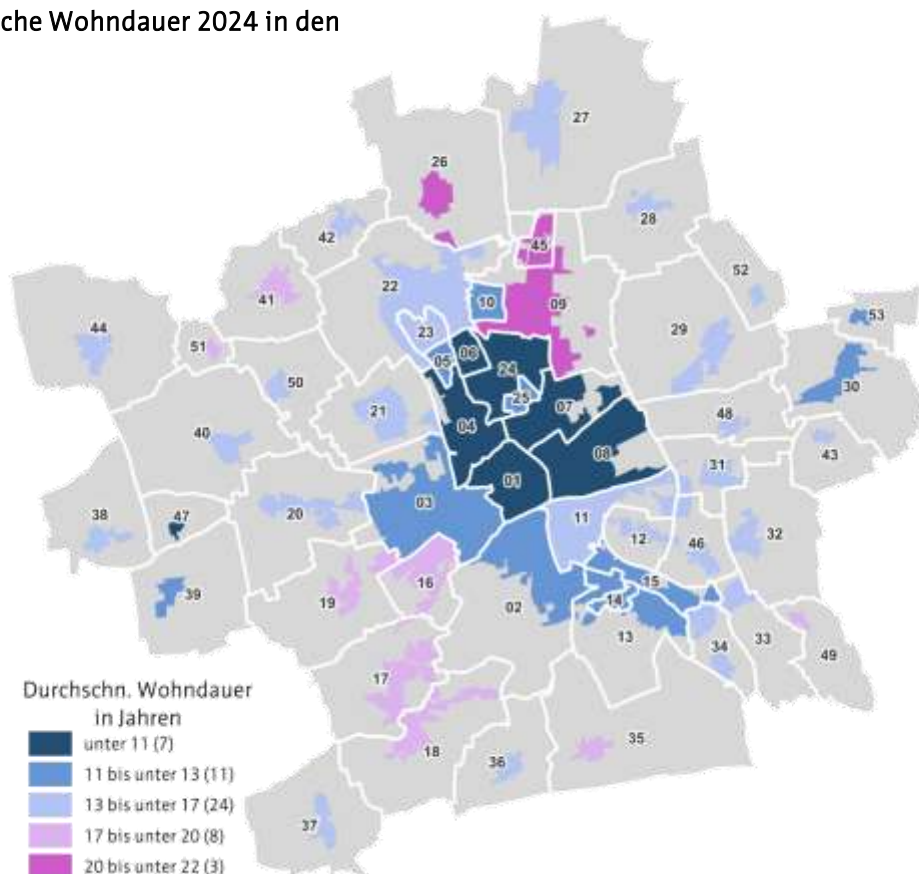


Abbildung 6-46: Durchschnittliche Wohndauer 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung der durchschnittlichen Wohndauer im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

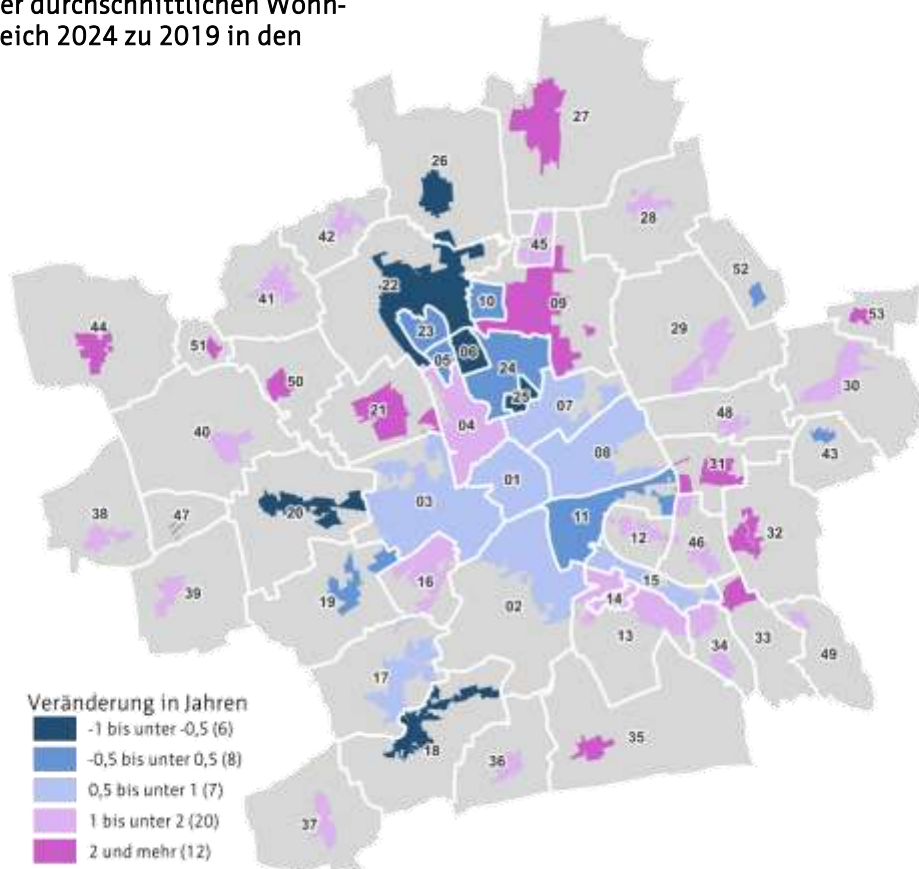


Abbildung 6-47: Veränderung der durchschnittlichen Wohndauer im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Durchschnittliche Wohndauer in Jahren in den Ortsteilen			
Ortsteil	2019	2024	Veränderung
	insgesamt	insgesamt	Jahre
01 Altstadt	8,6	9,3	0,7
02 Löbervorstadt	11,5	12,3	0,8
03 Brühlervorstadt	11,6	12,3	0,7
04 Andreasvorstadt	9,0	10,0	1,0
05 Berliner Platz	11,9	11,6	-0,3
06 Rieth	10,8	10,2	-0,6
07 Johannesvorstadt	6,6	7,3	0,7
08 Krämpfervorstadt	9,1	9,7	0,6
09 Hohenwinden	19,0	21,8	2,8
10 Roter Berg	10,6	11,0	0,4
11 Daberstedt	14,1	14,3	0,2
12 Dittelstedt	14,7	15,9	1,2
13 Melchendorf	11,9	12,9	1,0
14 Wiesenhügel	10,7	12,0	1,3
15 Herrenberg	11,3	11,8	0,5
16 Hochheim	17,0	18,0	1,0
17 Bischleben-Stedten	19,1	19,6	0,5
18 Möbisburg-Rhoda	20,2	19,2	-1,0
19 Schmira	18,5	18,9	0,4
20 Bindersleben	14,6	13,9	-0,7
21 Marbach	12,7	15,3	2,6
22 Gispersleben	16,6	15,7	-0,9
23 Moskauer Platz	13,4	13,3	-0,1
24 Ilversgehofen	10,3	10,6	0,3
25 Johannesplatz	12,9	11,9	-1,0
26 Mittelhausen	22,2	21,2	-1,0
27 Stotternheim	12,3	14,5	2,2
28 Schwerborn	12,7	14,3	1,6
29 Kerspleben	12,8	14,3	1,5
30 Vieselbach	11,0	12,7	1,7
31 Linderbach	11,8	14,5	2,7
32 Büßleben	13,9	16,1	2,2
33 Niedernissa	10,9	13,3	2,4
34 Windischholzhausen	13,5	15,1	1,6
35 Egstedt	15,2	17,4	2,2
36 Waltersleben	12,7	14,1	1,4
37 Molsdorf	14,2	15,9	1,7
38 Ermstedt	14,0	15,1	1,1
39 Frienstedt	10,8	12,7	1,9
40 Alach	13,2	14,3	1,1
41 Tiefthal	17,6	19,4	1,8
42 Kühnhausen	13,5	15,1	1,6
43 Hochstedt	14,7	14,8	0,1
44 Töttelstädt	12,7	15,3	2,6
45 Sulzer Siedlung	20,1	21,8	1,7
46 Urbich	13,2	15,0	1,8
47 Gottstedt	7,0	10,2	3,2
48 Azmannsdorf	14,4	15,6	1,2
49 Rohda (Haarberg)	15,6	17,5	1,9
50 Salomonsborn	13,5	16,1	2,6
51 Schaderode	15,9	18,0	2,1
52 Töttleben	14,6	15,0	0,4
53 Wallichen	8,8	11,3	2,5
Erfurt gesamt	11,5	12,2	0,7

Tabelle 6-27: Durchschnittliche Wohndauer 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.3.5 Wohnbauvorhaben

Anzahl der Wohneinheiten gemäß Planung
in Wohnbauvorhaben in den Ortsteilen

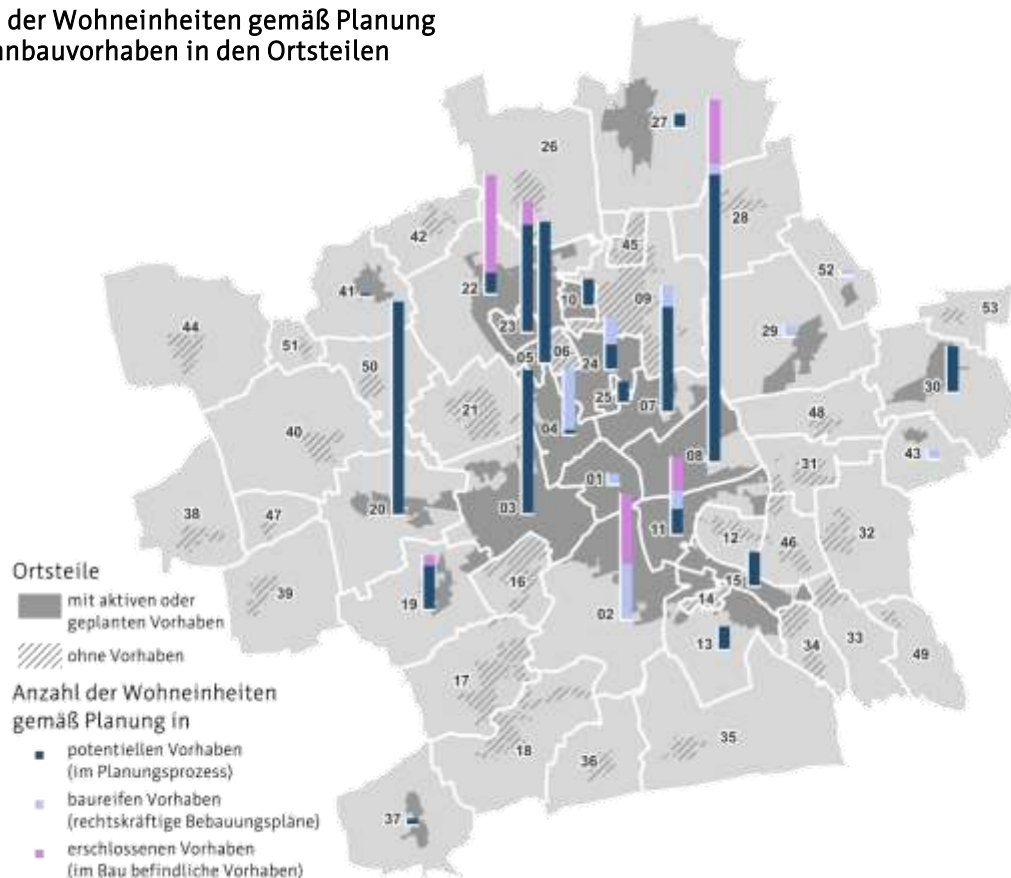


Abbildung 6-48: Wohnbauvorhaben in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung. Stand der Daten: 17.03.2026.

Anzahl der Wohneinheiten gemäß Planung in Wohnbauvorhaben in den Ortsteilen			
Ortsteil	in erschlossenen Vorhaben (im Bau befindliche Vorhaben)	in baureifen Vorhaben (rechtskräftige Bebauungspläne)	in potentiellen Wohnbau- vorhaben (im Planungsprozess)
01 Altstadt		43	
02 Löbervorstadt	325	260	
03 Brühlervorstadt			671
04 Andreasvorstadt		276	24
05 Berliner Platz			160, circa 500 (Rahmenplanung)*
06 Rieth			
07 Johannesvorstadt		96	490
08 Krämpfervorstadt	300 (§ 34 BauGB)**	50	1.355
09 Hohenwinden			
10 Roter Berg			118
11 Daberstedt	152	85	120
12 Dittelstedt			
13 Melchendorf			100
14 Wiesenhügel			
15 Herrenberg			153
16 Hochheim			
17 Bischleben-Stedten			
18 Möbisburg-Rhoda			
19 Schmira	47		200
20 Bindersleben			circa 1.000 (Rahmenplanung)*
21 Marbach			
22 Gispersleben	453		100
23 Moskauer Platz	110		circa 500 (Rahmenplanung)*
24 Ilversgehofen		120	115
25 Johannesplatz			92
26 Mittelhausen			
27 Stotternheim			54
28 Schwerborn			
29 Kerspleben		41	
30 Vieselbach			208
31 Linderbach			
32 Büßleben			
33 Niedernissa			
34 Windischholzhausen			
35 Egstedt			
36 Waltersleben			
37 Molsdorf			20
38 Ermstedt			
39 Frienstedt			
40 Alach			
41 Tiefthal			7
42 Kühnhausen			
43 Hochstedt		32	
44 Töttelstädt			
45 Sulzer Siedlung			
46 Urbich			
47 Gottstedt			
48 Azmannsdorf			
49 Rohda (Haarberg)			
50 Salomonsborn			
51 Schaderode			
52 Töttleben		18	
53 Wallichen			
Erfurt gesamt	1.387		5.987

Tabelle 6-28: Anzahl der Wohneinheiten gemäß Planung in Wohnbauvorhaben in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung. Stand der Daten: 17.03.2026. * = Rahmenplanung: Anzahl der geplanten Wohneinheiten kann nur grob geschätzt werden. ** = § 34 BauGB: Innenbereich, keine Aufstellung eines separaten Bebauungsplans erforderlich.

6.3.6 Sozialwohnungen

Anteil der Sozialwohnungen an allen Wohnungen 2024 in den Ortsteilen

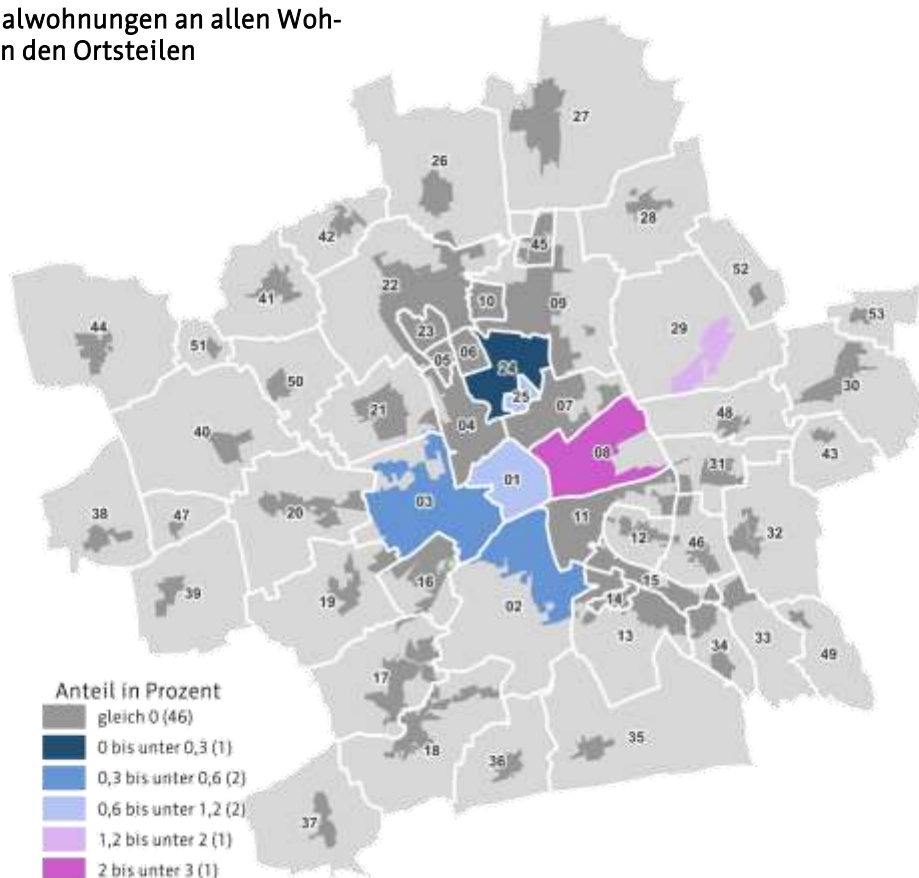


Abbildung 6-49: Sozialwohnung 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der Sozialwohnungen an allen Wohnungen im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

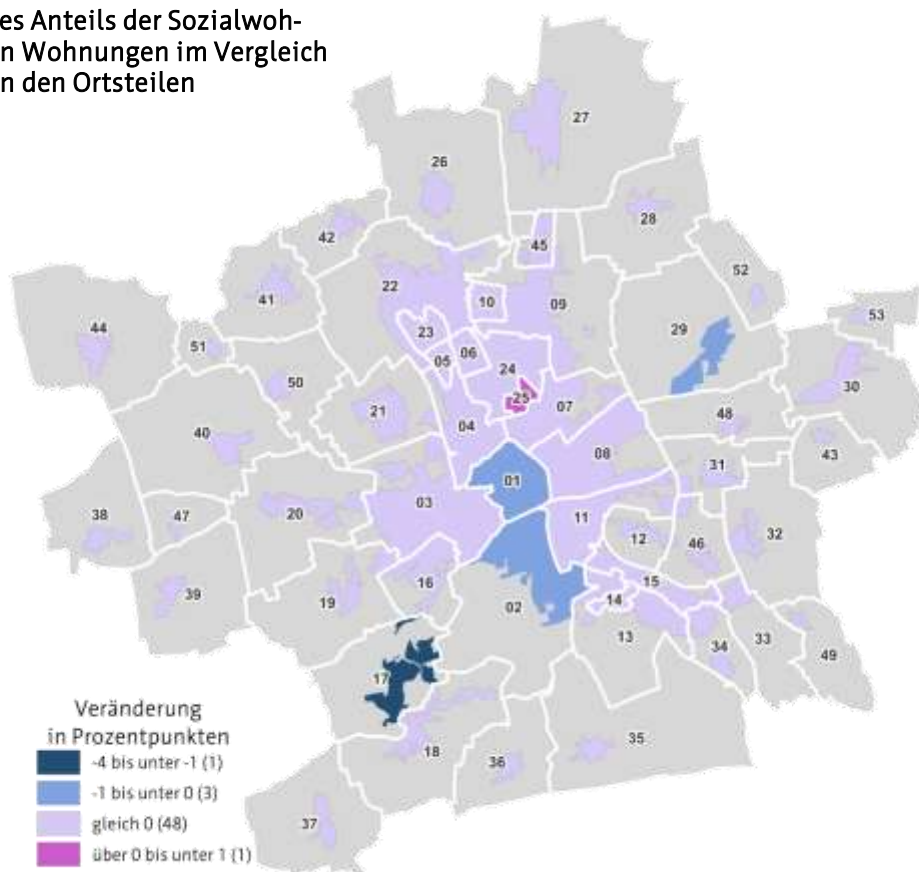


Abbildung 6-50: Sozialwohnungen im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Sozialwohnungen absolut und anteilig an allen Wohnungen in den Ortsteilen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	182	1,7%	114	1,0%	-68	-0,6
02 Löbervorstadt	43	0,7%	24	0,4%	-19	-0,3
03 Brühlervorstadt	28	0,4%	28	0,4%	0	0,0
04 Andreasvorstadt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
05 Berliner Platz	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
06 Rieth	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
07 Johannesvorstadt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
08 Krämpfervorstadt	236	2,8%	253	2,7%	17	0,0
09 Hohenwinden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
10 Roter Berg	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
11 Daberstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
12 Dittelstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
13 Melchendorf	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
14 Wiesenhügel	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
15 Herrenberg	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
16 Hochheim	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
17 Bischleben-Stedten	22	3,6%	0	0,0%	-22	-3,6
18 Möbisburg-Rhoda	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
19 Schmira	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
20 Bindersleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
21 Marbach	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
22 Gispersleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
23 Moskauer Platz	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
24 Ilversgehofen	4	0,1%	4	0,1%	0	0,0
25 Johannesplatz	0	0,0%	25	0,7%	25	0,7
26 Mittelhausen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
27 Stotternheim	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
28 Schwerborn	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
29 Kerspleben	12	1,8%	12	1,7%	0	-0,1
30 Vieselbach	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
31 Linderbach	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
32 Büßleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
33 Niedernissa	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
34 Windischholzhausen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
35 Egstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
36 Waltersleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
37 Molsdorf	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
38 Ermstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
39 Frienstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
40 Alach	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
41 Tiefthal	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
42 Kühnhausen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
43 Hochstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
44 Töttelstädt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
45 Sulzer Siedlung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
46 Urbich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
47 Gottstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
48 Azmannsdorf	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
49 Rohda (Haarberg)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
50 Salomonsborn	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
51 Schaderode	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
52 Töttleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
53 Wallichen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
Erfurt gesamt	527	0,5%	460	0,4%	-67	-0,1

Tabelle 6-29: Sozialwohnungen 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.3.7 Bewilligte Wohnberechtigungsscheine

Anzahl der bewilligten Wohnberechtigungsscheine an allen bewilligten Wohnberechtigungsscheinen 2024 in den Ortsteilen

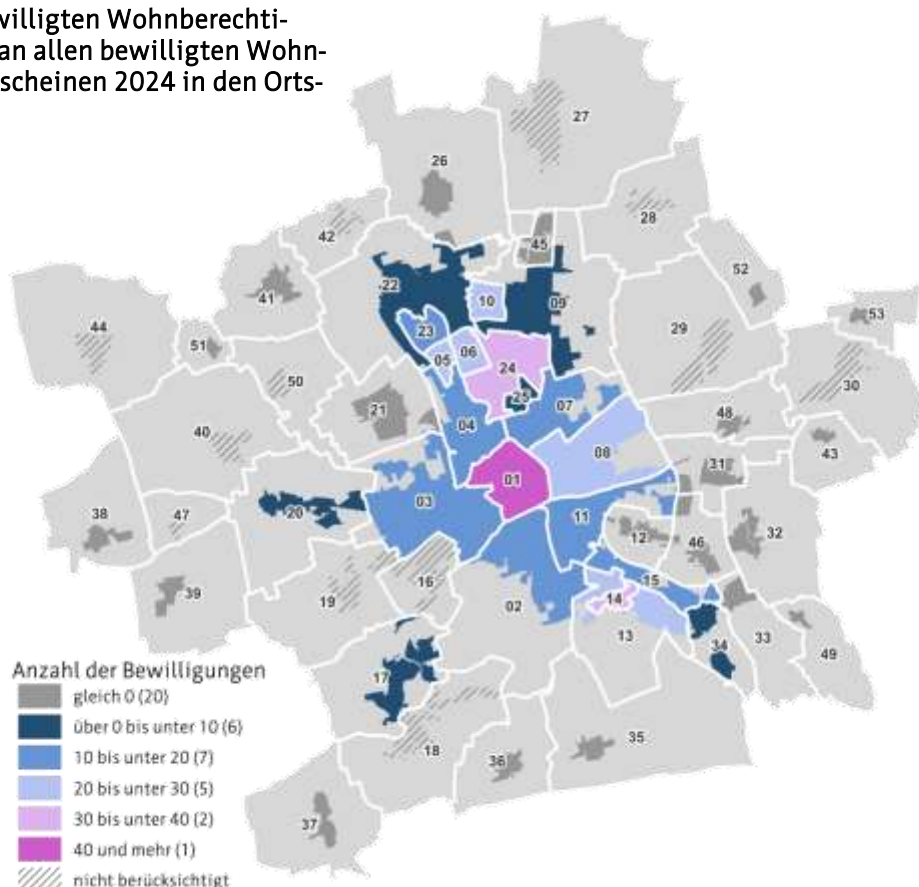


Abbildung 6-51: Bewilligte Wohnberechtigungsscheine 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung der Anzahl der bewilligten Wohnberechtigungsscheine an allen bewilligten Wohnberechtigungsscheinen im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

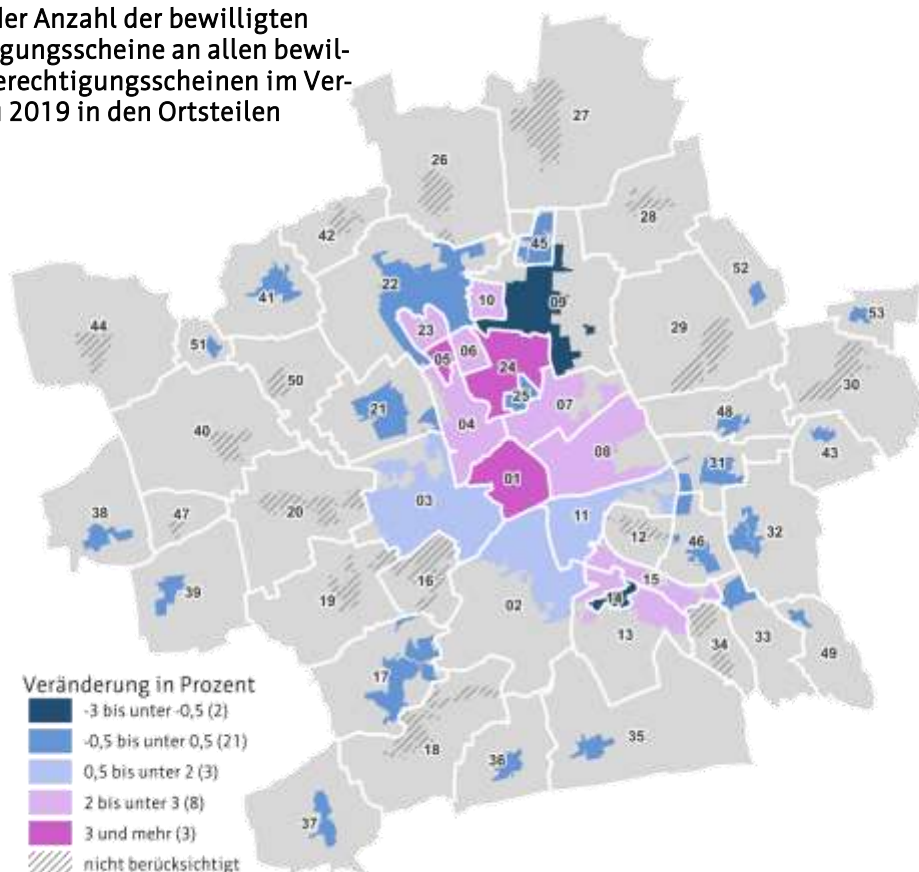


Abbildung 6-52: Veränderung der bewilligten Wohnberechtigungsscheine im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Bewilligte Wohnberechtigungsscheine absolut und anteilig an allen bewilligten Wohnberechtigungsscheinen in den Ortsteilen				
Ortsteil	2019	2024	Veränderung	
	insgesamt	insgesamt	absolut	Prozent
01 Altstadt	24	65	41	14,0%
02 Löbervorstadt	5	10	5	1,7%
03 Brühlervorstadt	7	11	4	1,4%
04 Andreasvorstadt	12	18	6	2,1%
05 Berliner Platz	13	25	12	4,1%
06 Rieth	15	23	8	2,7%
07 Johannesvorstadt	10	17	7	2,4%
08 Krämpfervorstadt	18	24	6	2,1%
09 Hohenwinden	6	3	-3	-1,0%
10 Roter Berg	17	24	7	2,4%
11 Daberstedt	9	12	3	1,0%
12 Dittelstedt	.	0	.	.
13 Melchendorf	15	21	6	2,1%
14 Wiesenhügel	44	36	-8	-2,7%
15 Herrenberg	8	15	7	2,4%
16 Hochheim	.	.	.	.
17 Bischleben-Stedten	4	4	0	0,0%
18 Möbisburg-Rhoda	.	.	.	.
19 Schmira	0	.	.	.
20 Bindersleben	.	3	.	.
21 Marbach	0	0	0	0,0%
22 Gispersleben	3	3	0	0,0%
23 Moskauer Platz	6	14	8	2,7%
24 Ilversgehofen	15	39	24	8,2%
25 Johannesplatz	7	6	-1	-0,3%
26 Mittelhausen	.	0	.	.
27 Stotternheim	.	.	.	.
28 Schwerborn	0	.	.	.
29 Kerspleben	.	.	.	.
30 Vieselbach	.	.	.	.
31 Linderbach	0	0	0	0,0%
32 Büßleben	0	0	0	0,0%
33 Niedernissa	0	0	0	0,0%
34 Windischholzhausen	.	3	.	.
35 Egstedt	0	0	0	0,0%
36 Waltersleben	0	0	0	0,0%
37 Molsdorf	0	0	0	0,0%
38 Ermstedt	0	0	0	0,0%
39 Friestedt	0	0	0	0,0%
40 Alach	0	.	.	.
41 Tiefthal	0	0	0	0,0%
42 Kühnhausen	0	.	.	.
43 Hochstedt	0	0	0	0,0%
44 Töttelstädt	0	.	.	.
45 Sulzer Siedlung	0	0	0	0,0%
46 Urbich	0	0	0	0,0%
47 Gottstedt	0	.	.	.
48 Azmannsdorf	0	0	0	0,0%
49 Rohda (Haarberg)	0	0	0	0,0%
50 Salomonsborn	0	.	.	.
51 Schaderode	0	0	0	0,0%
52 Töttleben	0	0	0	0,0%
53 Wallichen	0	0	0	0,0%
keine Zuordnung mögl.	42	36	-6	-
Erfurt gesamt	292	432	140	47,9%

Tabelle 6-30: Bewilligte Wohnberechtigungsscheine 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "-" = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich.

6.3.8 Eingeleitete Klageverfahren aufgrund von Mietschulden

Anteil der eingeleiteten Klageverfahren aufgrund von Mietschulden an allen entsprechenden Klageverfahren 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

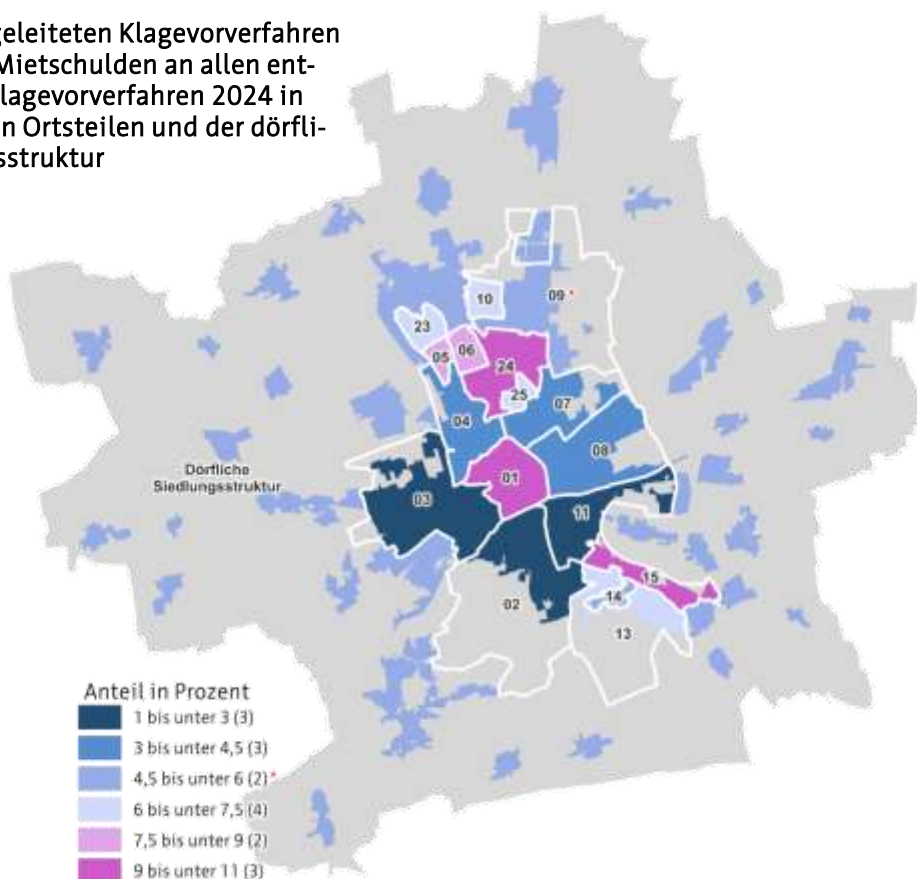


Abbildung 6-53: Eingeleitete Klageverfahren aufgrund von Mietschulden 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024. *Daten für Hohenwinden liegen nicht separat vor, diese wurden in der Erfassung der dörflichen Siedlungsstruktur zugewiesen.

Veränderung des Anteils der eingeleiteten Klageverfahren aufgrund von Mietschulden an allen entsprechenden Klageverfahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

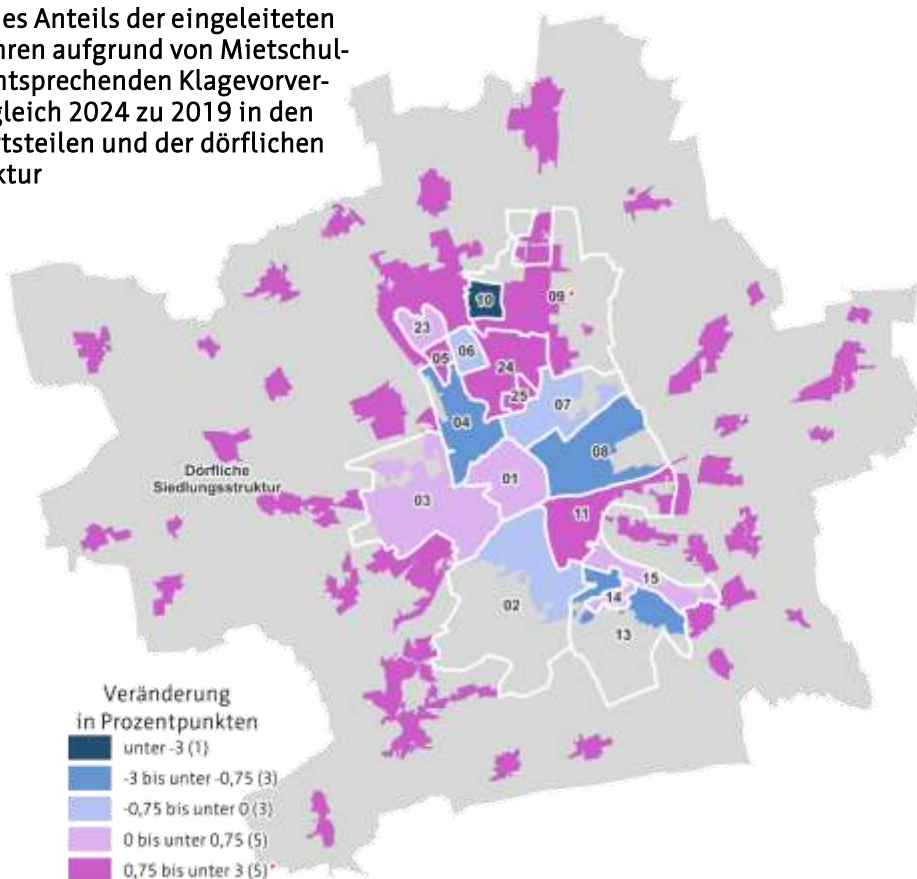


Abbildung 6-54: Veränderung der eingeleiteten Klageverfahren aufgrund von Mietschulden im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. *Daten für Hohenwinden liegen nicht separat vor, diese wurden in der Erfassung der dörflichen Siedlungsstruktur zugewiesen.

Eingeleitete Klageverfahren aufgrund von Mietschulden absolut und anteilig an allen entsprechenden Klageverfahren in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	44	10,2%	35	10,8%	-9	0,6
02 Löbervorstadt	12	2,8%	7	2,2%	-5	-0,6
03 Brühlervorstadt	4	0,9%	5	1,5%	1	0,6
04 Andreasvorstadt	23	5,3%	12	3,7%	-11	-1,6
05 Berliner Platz	32	7,4%	28	8,6%	-4	1,2
06 Rieth	36	8,3%	25	7,7%	-11	-0,6
07 Johannesvorstadt	20	4,6%	13	4,0%	-7	-0,6
08 Krämpfervorstadt	19	4,4%	11	3,4%	-8	-1,0
09 Hohenwinden	*	*	*	*	*	*
10 Roter Berg	44	10,2%	21	6,5%	-23	-3,7
11 Daberstädt	4	0,9%	7	2,2%	3	1,2
13 Melchendorf	38	8,8%	21	6,5%	-17	-2,3
14 Wiesenhügel	22	5,1%	17	5,2%	-5	0,2
15 Herrenberg	42	9,7%	32	9,9%	-10	0,2
23 Moskauer Platz	26	6,0%	21	6,5%	-5	0,5
24 Ilversgehofen	37	8,6%	33	10,2%	-4	1,6
25 Johannesplatz	19	4,4%	20	6,2%	1	1,8
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	10	2,3%	16	4,9%	6	2,6
Erfurt gesamt	432	100,0%	324	100,0%	-108	-

Tabelle 6-31: Eingeleitete Klageverfahren aufgrund von Mietschulden 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. *Daten für Hohenwinden liegen nicht separat vor, diese wurden in der Erfassung der dörflichen Siedlungsstruktur zugewiesen. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.3.9 Wohngeldhaushalte

Anteil der Wohngeldhaushalte an allen Haushalten 2024 in den städtischen Ortsteilen

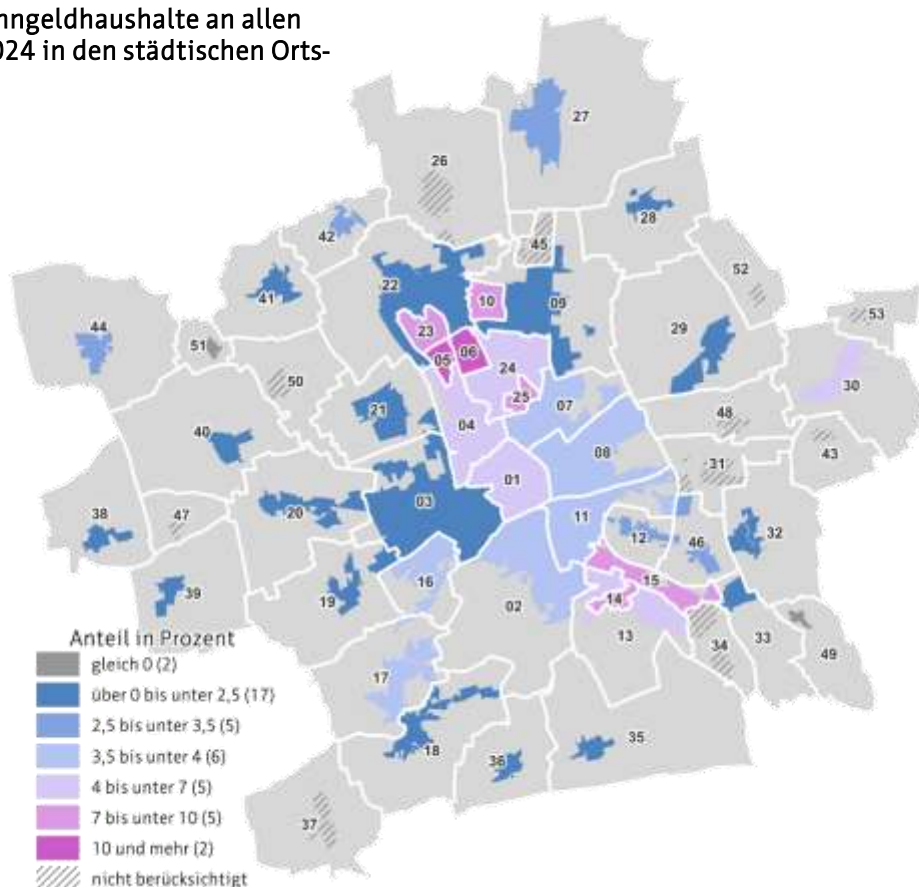


Abbildung 6-55: Wohngeldhaushalte 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils der Wohngeldhaushalte an allen Haushalten im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen

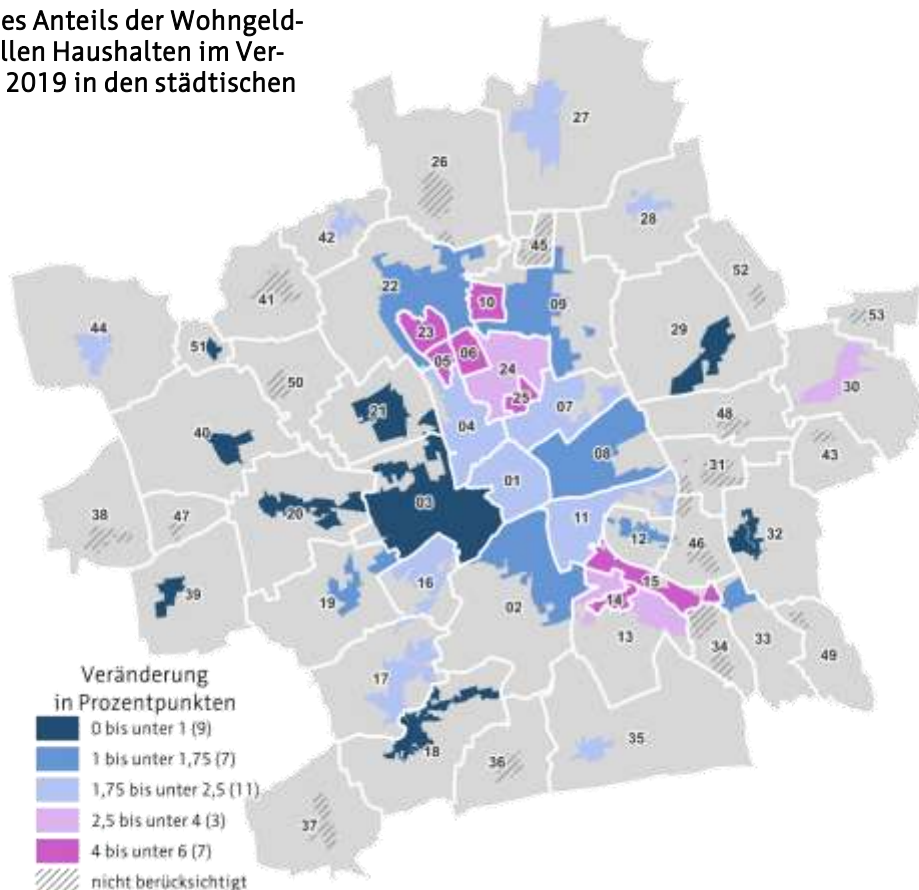


Abbildung 6-56: Wohngeldhaushalte im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Wohngeldhaushalte absolut und anteilig an allen Haushalten in den Ortsteilen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	258	2,3%	496	4,4%	238	2,1
02 Löbervorstadt	112	1,9%	207	3,5%	95	1,6
03 Brühlervorstadt	84	1,2%	133	1,9%	49	0,7
04 Andreasvorstadt	198	2,1%	380	4,0%	182	1,9
05 Berliner Platz	167	4,8%	353	10,3%	186	5,5
06 Rieth	170	5,1%	365	10,8%	195	5,6
07 Johannesvorstadt	81	1,8%	174	3,9%	93	2,1
08 Krämpfervorstadt	191	2,1%	370	3,8%	179	1,7
09 Hohenwinden	6	0,6%	16	1,7%	10	1,1
10 Roter Berg	124	3,9%	293	9,2%	169	5,2
11 Daberstedt	125	1,7%	270	3,6%	145	2,0
12 Dittelstedt	4	1,1%	10	2,5%	6	1,5
13 Melchendorf	131	2,2%	325	5,4%	194	3,2
14 Wiesenhügel	114	3,5%	280	9,4%	166	5,9
15 Herrenberg	136	2,9%	362	7,9%	226	5,0
16 Hochheim	18	1,4%	45	3,6%	27	2,2
17 Bischleben-Stedten	11	1,5%	27	3,9%	16	2,3
18 Möbisburg-Rhoda	4	0,8%	5	1,0%	1	0,2
19 Schmira	0	0,0%	7	1,7%	7	1,7
20 Bindersleben	4	0,6%	8	1,2%	4	0,6
21 Marbach	3	0,2%	11	0,6%	8	0,4
22 Gispersleben	24	1,2%	50	2,3%	26	1,1
23 Moskauer Platz	124	2,7%	368	7,9%	244	5,2
24 Ilversgehofen	165	2,3%	359	5,2%	194	2,9
25 Johannesplatz	125	3,9%	299	8,9%	174	5,0
26 Mittelhausen	5	1,0%	.	.	.	.
27 Stotternheim	11	0,7%	40	2,6%	29	1,9
28 Schwerborn	0	0,0%	5	1,9%	5	1,9
29 Kerspleben	6	0,8%	8	1,0%	2	0,2
30 Vieselbach	18	1,8%	47	4,8%	29	3,0
31 Linderbach	0	0,0%	.	.	.	.
32 Büßleben	3	0,6%	5	0,9%	2	0,4
33 Niedernissa	5	0,6%	18	2,1%	13	1,5
34 Windischholzhausen	.	.	.	.	.	.
35 Egstedt	0	0,0%	4	1,8%	4	1,8
36 Waltersleben	.	.	3	1,4%	.	.
37 Molsdorf	.	.	.	.	.	.
38 Ermstedt	.	.	3	1,7%	.	.
39 Frienstedt	4	0,6%	8	1,3%	4	0,6
40 Alach	5	1,2%	7	1,6%	2	0,4
41 Tiefthal	.	.	4	0,8%	.	.
42 Kühnhausen	4	0,7%	16	2,6%	12	2,0
43 Hochstedt	.	.	.	.	.	.
44 Töttelstädt	3	1,1%	8	3,0%	5	1,9
45 Sulzer Siedlung	0	0,0%	.	.	.	.
46 Urbich	.	.	14	2,6%	.	.
47 Gottstedt	0	0,0%	.	.	.	.
48 Azmannsdorf	.	.	.	.	.	.
49 Rohda (Haarberg)	.	.	0	0,0%	.	.
50 Salomonsborn	0	0,0%	.	.	.	.
51 Schaderode	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
52 Töttleben	.	.	.	.	.	.
53 Wallichen	0	0,0%	.	.	.	.
keine Zuordnung mögl.	.	.	.	.	.	.
Erfurt gesamt	2.457	2,1%	5.421	4,7%	2.964	2,6

Tabelle 6-32: Wohngeldhaushalte 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "." = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.3.10 Senioren-Wohngeldhaushalte

Anteil der Senioren-Wohngeldhaushalte an allen Seniorenhaushalten 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

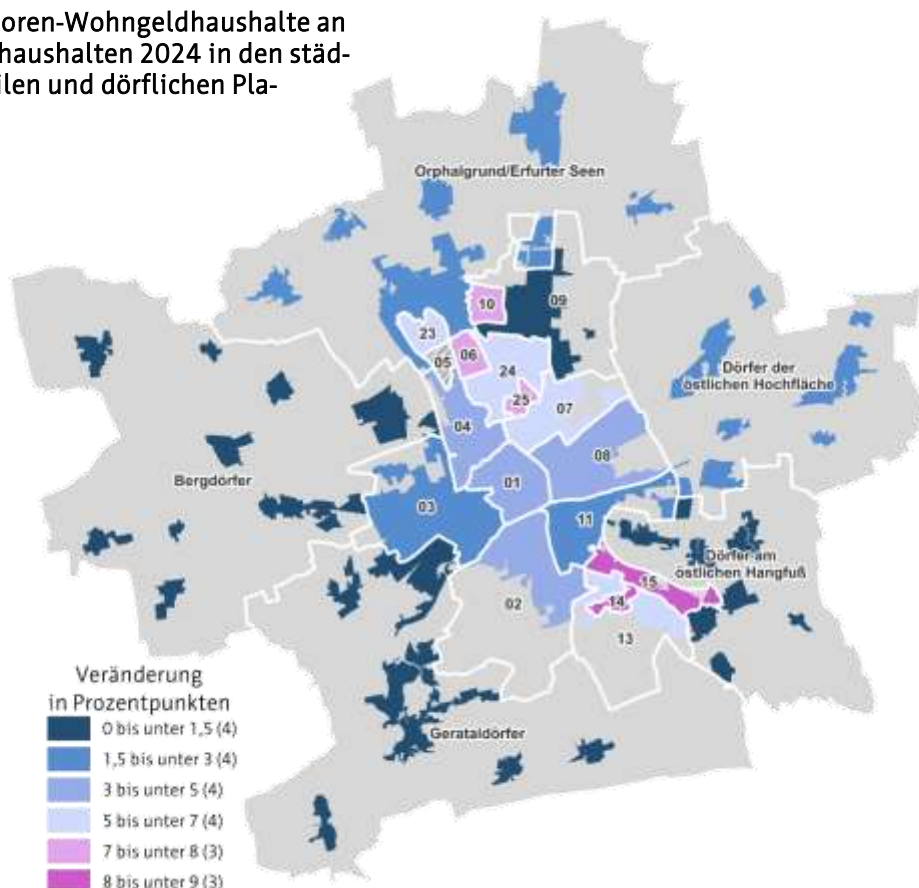


Abbildung 6-57: Senioren-Wohngeldhaushalte 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils der Senioren-Wohngeldhaushalte an allen Seniorenhaushalten im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

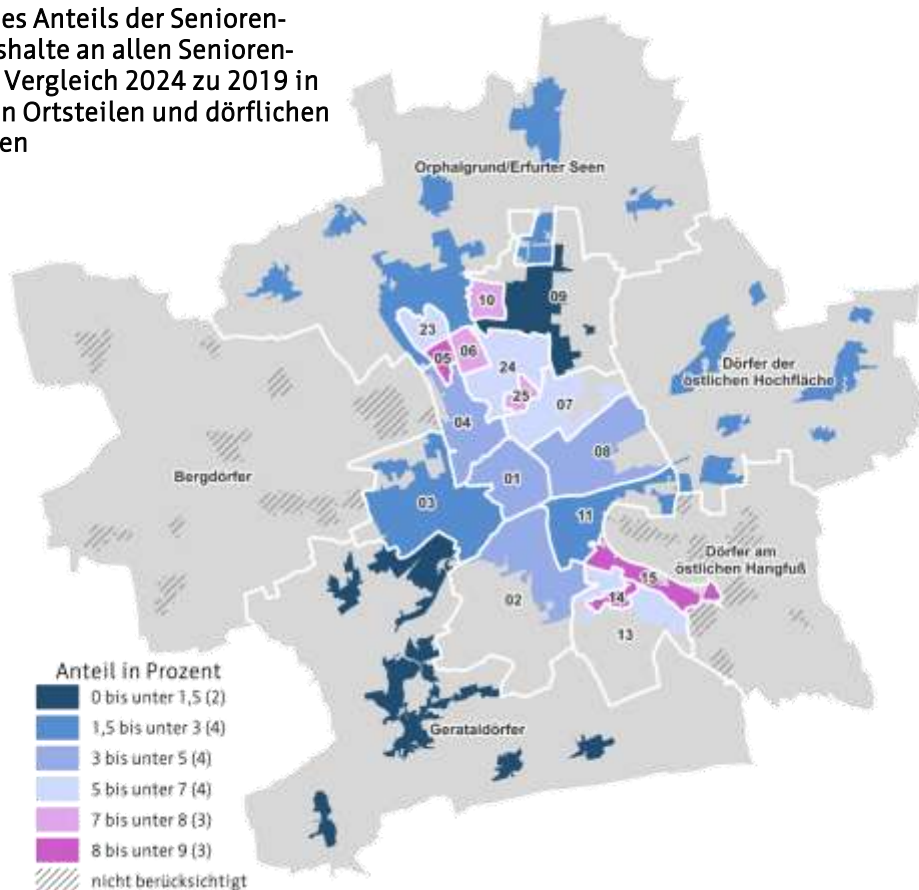


Abbildung 6-58: Senioren-Wohngeldhaushalte im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Senioren-Wohngeldhaushalte absolut und anteilig an allen Seniorenhaushalten in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	98	4,1%	228	8,6%	130	4,5
02 Löbervorstadt	55	3,2%	123	6,9%	68	3,8
03 Brühlervorstadt	23	1,2%	64	3,0%	41	1,8
04 Andreasvorstadt	54	2,8%	155	7,7%	101	4,8
05 Berliner Platz	63	4,7%	160	13,2%	97	8,5
06 Rieth	80	6,7%	162	14,2%	82	7,5
07 Johannesvorstadt	8	1,4%	47	7,5%	39	6,1
08 Krämpfervorstadt	48	2,6%	147	7,3%	99	4,8
09 Hohenwinden	3	0,7%	9	1,9%	6	1,2
10 Roter Berg	33	2,8%	114	10,1%	81	7,3
11 Daberstedt	52	1,8%	116	4,0%	64	2,2
13 Melchendorf	29	1,5%	147	7,1%	118	5,6
14 Wiesenhügel	27	2,5%	115	10,7%	88	8,2
15 Herrenberg	39	2,6%	161	11,0%	122	8,4
23 Moskauer Platz	36	1,9%	152	8,4%	116	6,5
24 Ilversgehofen	38	2,3%	139	8,3%	101	6,0
25 Johannesplatz	38	3,1%	127	10,7%	89	7,6
Bergdörfer	.	.	16	0,9%	.	.
Gerataldörfer	5	0,4%	25	1,8%	20	1,4
Orphalgrund/Erfurter Seen	10	0,5%	47	2,0%	37	1,5
Dörfer der östlichen Hochfläche	9	1,1%	34	3,6%	25	2,5
Dörfer am östlichen Hangfuß	.	.	20	1,7%	.	.
Erfurt gesamt	754	2,3%	2.308	6,6%	1.554	4,4

Tabelle 6-33: Senioren-Wohngeldhaushalte 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "."= Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.4 Situation am Arbeitsmarkt

6.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen Personen im erwerbsfähigen Alter 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

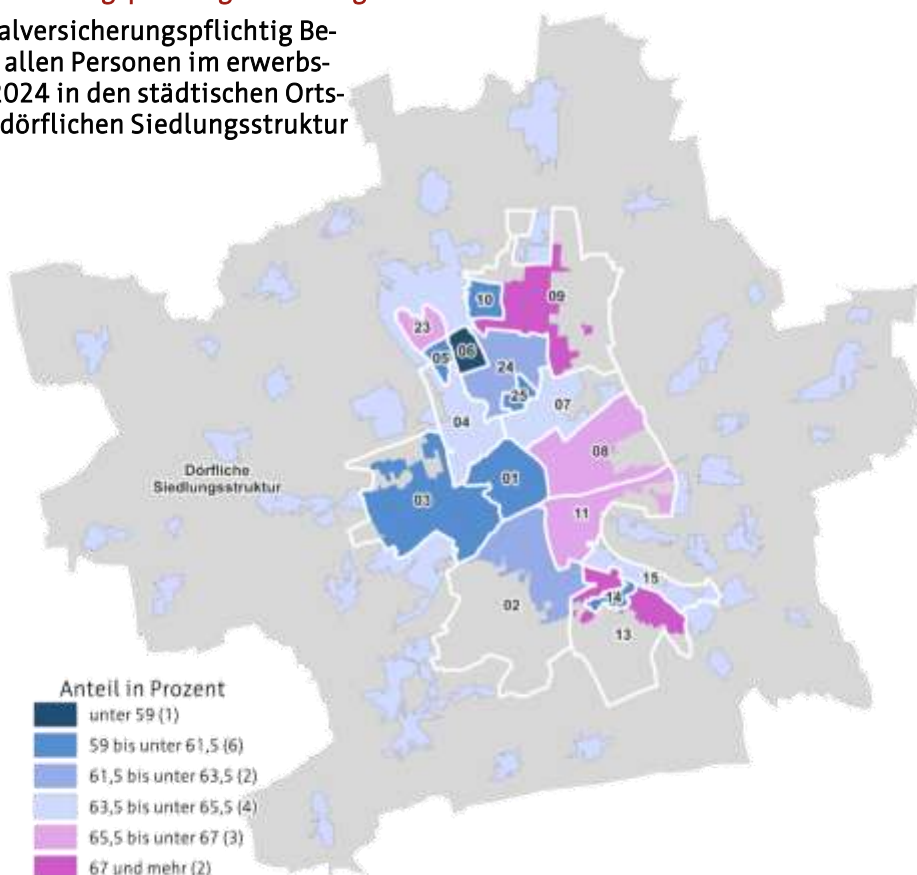


Abbildung 6-59: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen Personen im erwerbsfähigen Alter im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

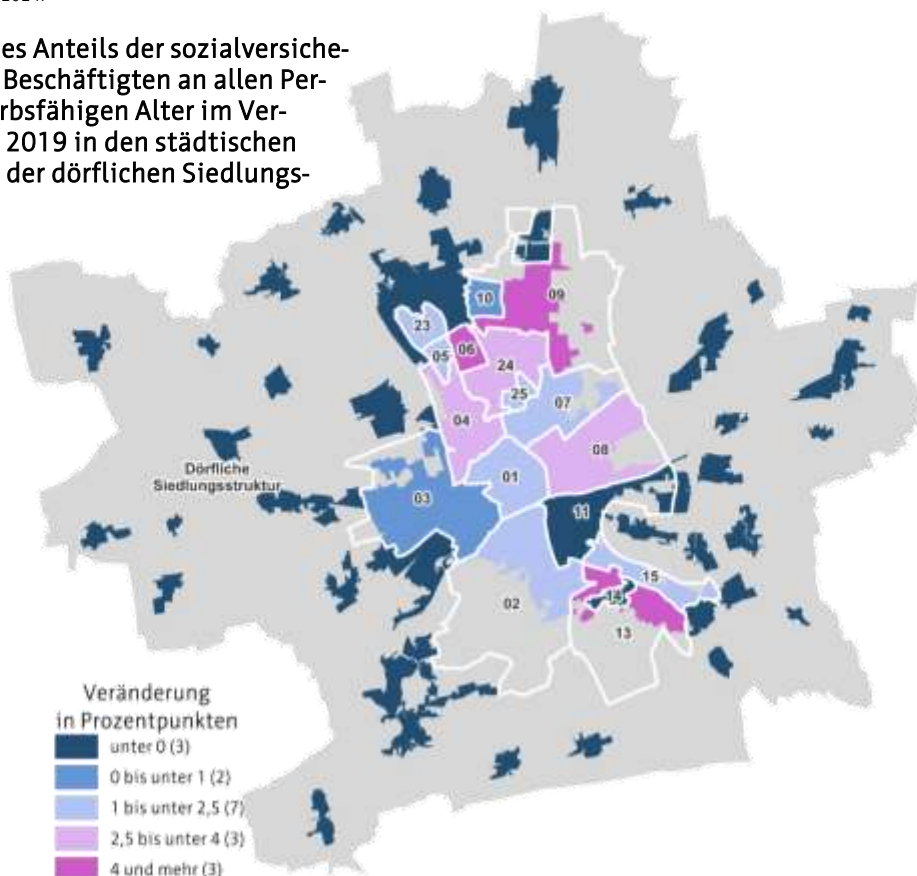


Abbildung 6-60: Veränderung des Anteils der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte absolut und anteilig an allen Personen im erwerbsfähigen Alter (15 Jahre bis unter die Altersgrenze) in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur									
Ortsteil	2019		2024				Veränderung		
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozentpunkte	
					M	W			
01 Altstadt	7.815	57,8%	8.204	60,2%	4.432	3.772	389	2,4	
02 Löbervorstadt	4.679	60,8%	4.673	62,2%	2.303	2.370	-6	1,4	
03 Brühlervorstadt	5.271	60,6%	5.483	61,3%	2.738	2.745	212	0,8	
04 Andreasvorstadt	7.599	61,8%	7.696	65,2%	3.856	3.840	97	3,4	
05 Berliner Platz	1.988	58,1%	2.116	60,2%	1.190	926	128	2,1	
06 Rieth	1.938	52,7%	2.237	56,9%	1.321	916	299	4,1	
07 Johannesvorstadt	3.550	61,7%	3.656	63,8%	2.003	1.653	106	2,1	
08 Krämpfervorstadt	7.512	63,1%	8.308	66,0%	4.329	3.979	796	3,0	
09 Hohenwinden	739	66,3%	694	71,4%	356	338	-45	5,1	
10 Roter Berg	2.101	59,2%	2.220	60,0%	1.208	1.012	119	0,8	
11 Daberstädt	5.409	67,3%	5.288	66,6%	2.590	2.698	-121	-0,7	
13 Melchendorf	4.333	64,2%	4.575	68,9%	2.423	2.152	242	4,7	
14 Wiesenhügel	2.080	60,0%	1.985	59,8%	1.070	915	-95	-0,2	
15 Herrenberg	3.192	62,1%	3.309	64,0%	1.816	1.493	117	1,8	
23 Moskauer Platz	2.735	63,7%	2.978	66,0%	1.570	1.408	243	2,2	
24 Ilversgehofen	5.066	60,0%	5.384	62,9%	2.952	2.432	318	2,9	
25 Johannesplatz	1.820	59,2%	2.094	60,8%	1.191	903	274	1,5	
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	18.422	65,0%	18.197	64,8%	9.355	8.842	-225	-0,2	
keine Angabe	0	0,0%	62	-	36	26	62	-	
Erfurt gesamt	86.249	62,0%	89.159	63,7%	46.739	42.420	2.910	1,7	

Tabelle 6-34: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.4.2 Arbeitslosigkeit

Anteil der Arbeitslosen an allen Personen im erwerbsfähigen Alter 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

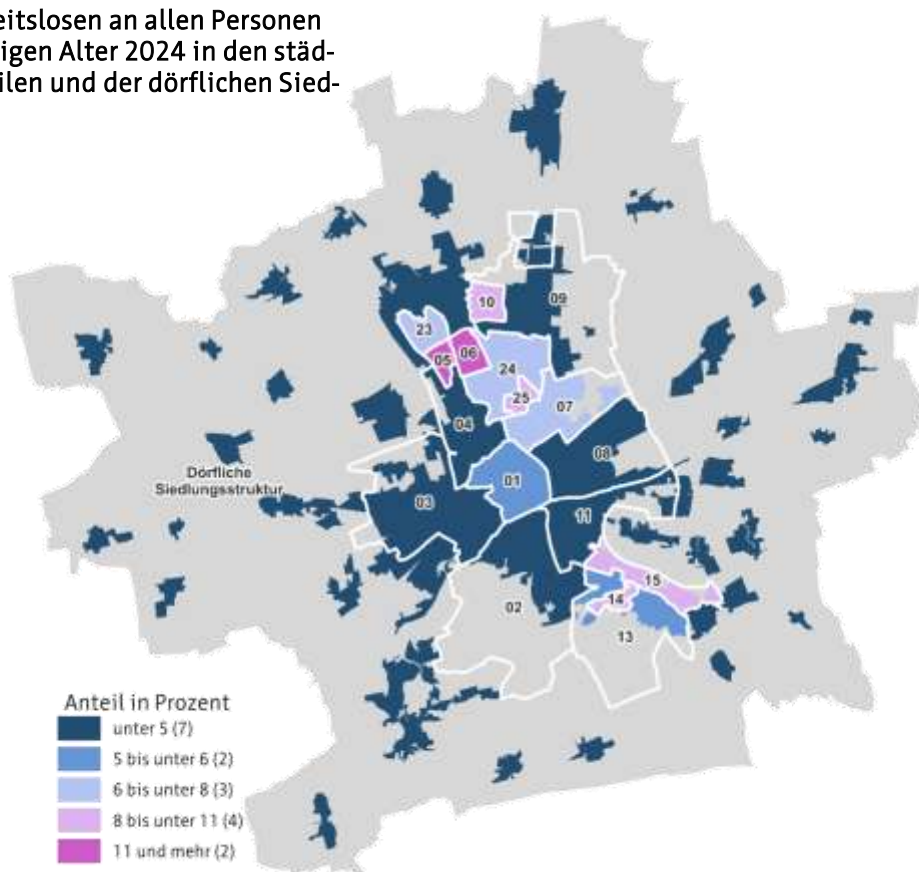


Abbildung 6-61: Arbeitslosigkeit 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der Arbeitslosen an allen Personen im erwerbsfähigen Alter im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

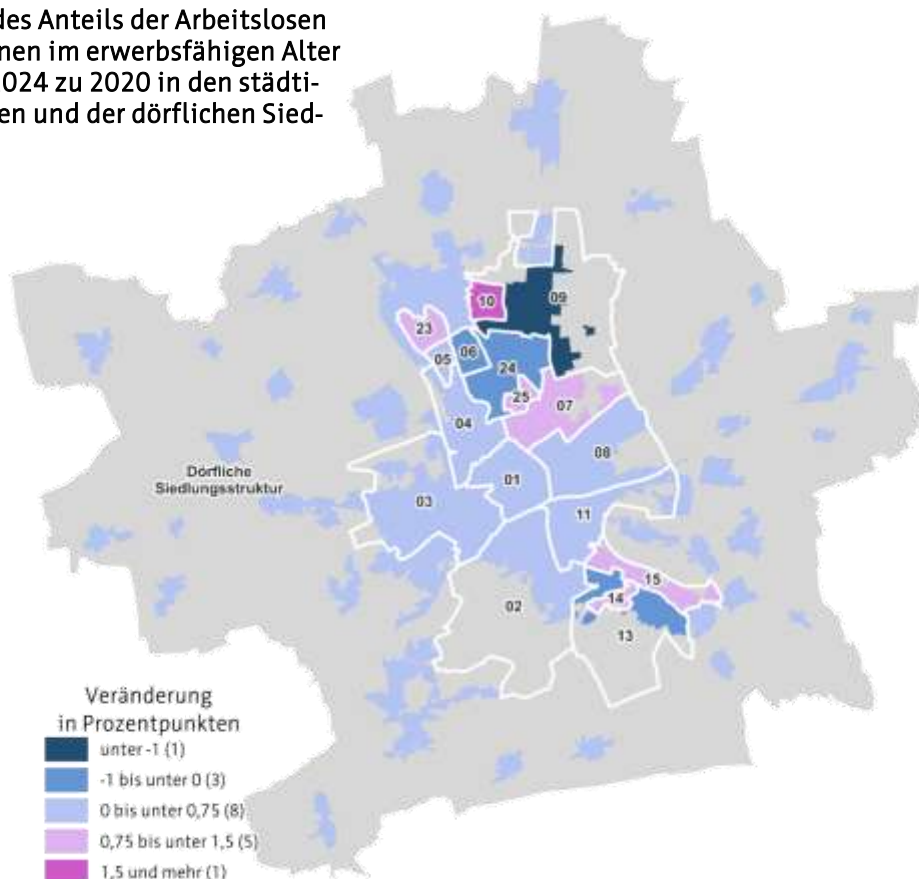


Abbildung 6-62: Veränderung der Arbeitslosigkeit im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 29.02.2020 und 31.12.2024.

Arbeitslose absolut und anteilig an allen Personen im erwerbsfähigen Alter (15 Jahre bis unter die Altersgrenze) in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur								
Ortsteil	2020		2024				Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozentpunkte
					M	W		
01 Altstadt	744	5,5%	760	5,6%	372	388	16	0,1
02 Löbervorstadt	198	2,6%	217	2,9%	122	95	19	0,3
03 Brühlervorstadt	181	2,1%	207	2,3%	115	92	26	0,2
04 Andreasvorstadt	435	3,6%	441	3,7%	228	204	6	0,2
05 Berliner Platz	367	10,8%	399	11,4%	207	192	32	0,6
06 Rieth	452	12,2%	452	11,5%	244	208	0	-0,7
07 Johannesvorstadt	288	5,0%	355	6,2%	192	163	67	1,2
08 Krämpfervorstadt	437	3,7%	516	4,1%	277	239	79	0,4
09 Hohenwinden	40	3,6%	22	2,3%	14	0	-18	-1,4
10 Roter Berg	309	8,8%	390	10,5%	196	194	81	1,8
11 Daberstädt	241	3,0%	270	3,4%	156	114	29	0,4
13 Melchendorf	430	6,4%	389	5,9%	180	200	-41	-0,5
14 Wiesenhügel	264	7,6%	296	8,9%	167	129	32	1,3
15 Herrenberg	417	8,1%	467	9,0%	260	207	50	0,9
23 Moskauer Platz	294	6,9%	353	7,8%	157	196	59	0,9
24 Ilversgehofen	607	7,2%	595	6,9%	334	261	-12	-0,2
25 Johannesplatz	269	8,7%	337	9,8%	179	158	68	1,0
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	607	2,1%	615	2,2%	346	127	8	0,0
Erfurt gesamt	6.580	4,7%	7.081	5,1%	3.746	3.167	501	0,3

Tabelle 6-35: Arbeitslosigkeit 2020 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 29.02.2020 und 31.12.2024. Anzahl der Frauen und Männer ist kleiner als die Grundgesamtheit (Grund: statistische Geheimhaltung; Rohdaten der BA). Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.4.3 Jugendarbeitslosigkeit

Anteil der jugendlichen Arbeitslosen an allen 15- bis unter 25-Jährigen 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

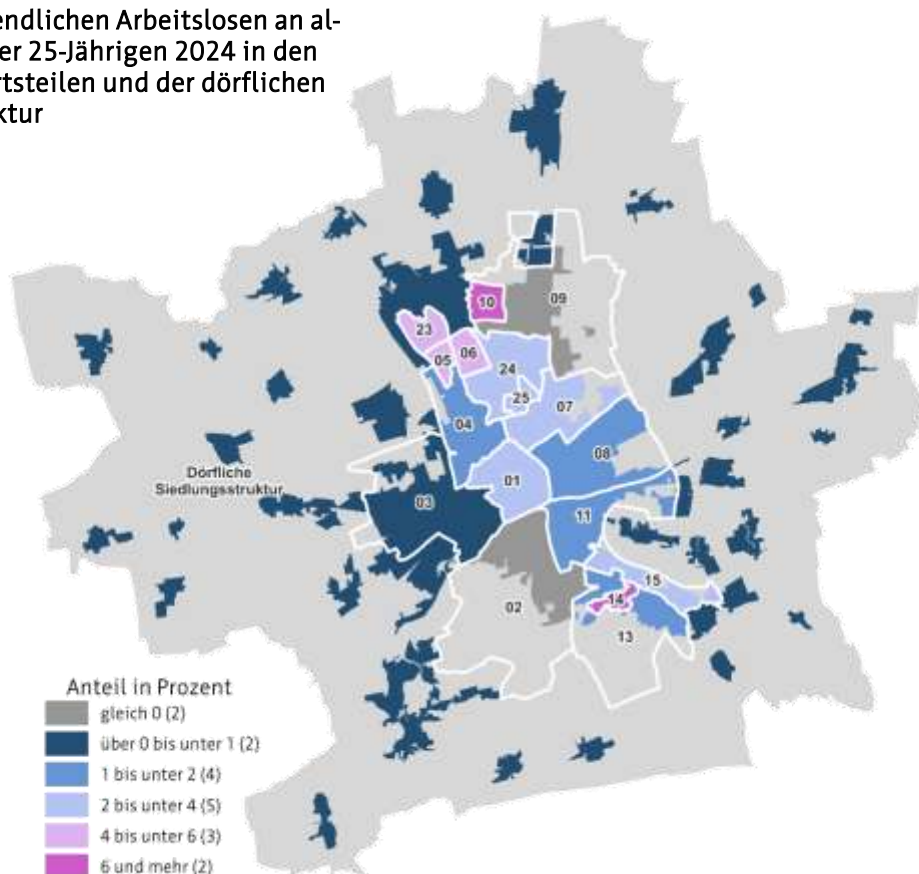


Abbildung 6-63: Jugendarbeitslosigkeit 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der jugendlichen Arbeitslosen an allen 15- bis unter 25-Jährigen im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

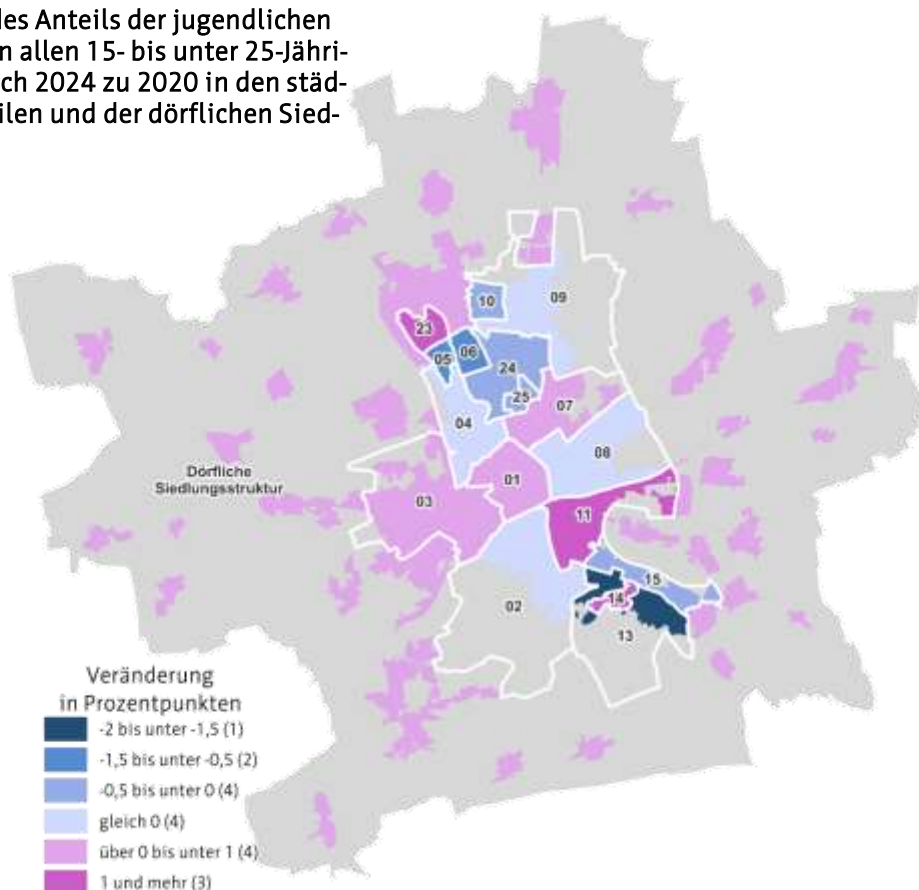


Abbildung 6-64: Veränderung der Jugendarbeitslosigkeit im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 29.02.2020 und 31.12.2024.

Arbeitslose Jugendliche absolut und anteilig an allen 15- bis unter 25-Jährigen in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur						
Ortsteil	2020		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	44	1,9%	59	2,4%	15	0,5
02 Löbervorstadt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
03 Brühlervorstadt	0	0,0%	10	0,7%	10	0,7
04 Andreasvorstadt	33	1,3%	32	1,3%	-1	0,0
05 Berliner Platz	34	6,0%	31	4,7%	-3	-1,3
06 Rieth	41	5,8%	38	4,8%	-3	-1,0
07 Johannesvorstadt	35	2,6%	37	2,8%	2	0,2
08 Krämpfervorstadt	40	1,8%	43	1,8%	3	0,0
09 Hohenwinden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
10 Roter Berg	38	6,5%	44	6,3%	6	-0,1
11 Daberstedt	0	0,0%	11	1,0%	11	1,0
13 Melchendorf	36	3,6%	19	1,8%	-17	-1,8
14 Wiesenhügel	27	5,5%	37	6,5%	10	1,0
15 Herrenberg	24	2,8%	24	2,6%	0	-0,2
23 Moskauer Platz	30	4,0%	41	5,1%	11	1,1
24 Ilversgehofen	50	3,1%	46	2,6%	-4	-0,5
25 Johannesplatz	19	3,6%	20	3,1%	1	-0,4
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	0	0,0%	10	0,3%	10	0,3
Erfurt gesamt	451	2,1%	502	2,1%	51	0,0

Tabelle 6-36: Jugendarbeitslosigkeit 2020 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 29.02.2020 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.4.4 Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer

Anteil 55-jähriger und älterer Arbeitsloser an allen Personen im Alter von 55 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

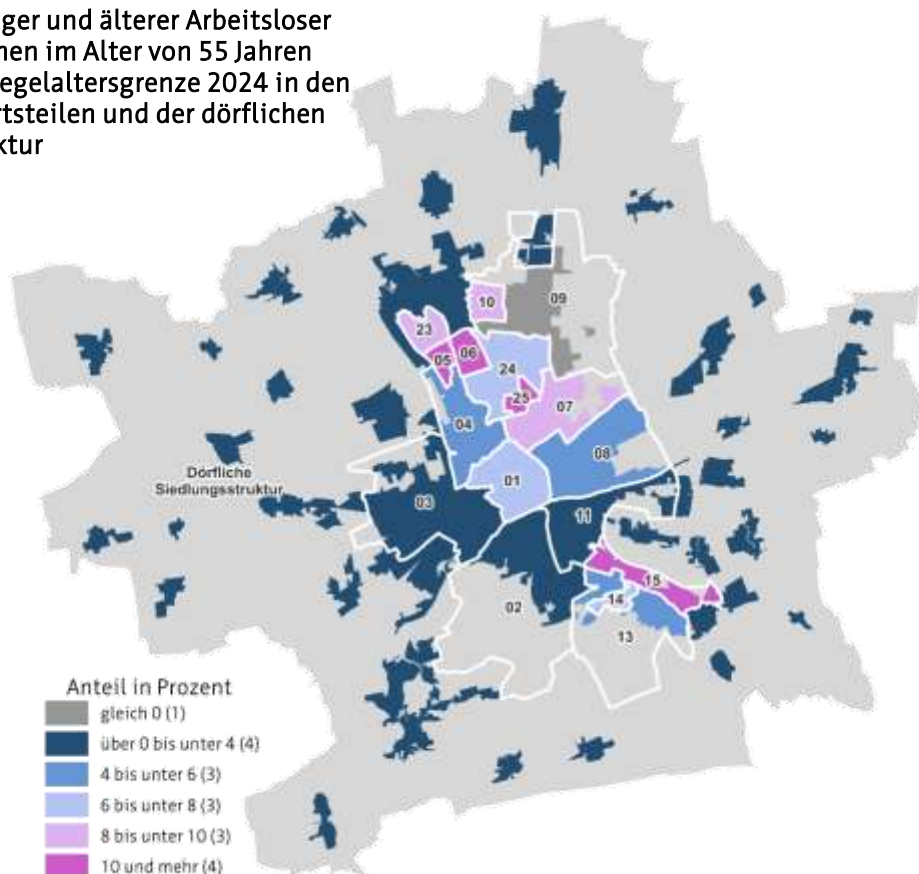


Abbildung 6-65: Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils 55-jähriger und älterer Arbeitsloser an allen Personen im Alter von 55 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

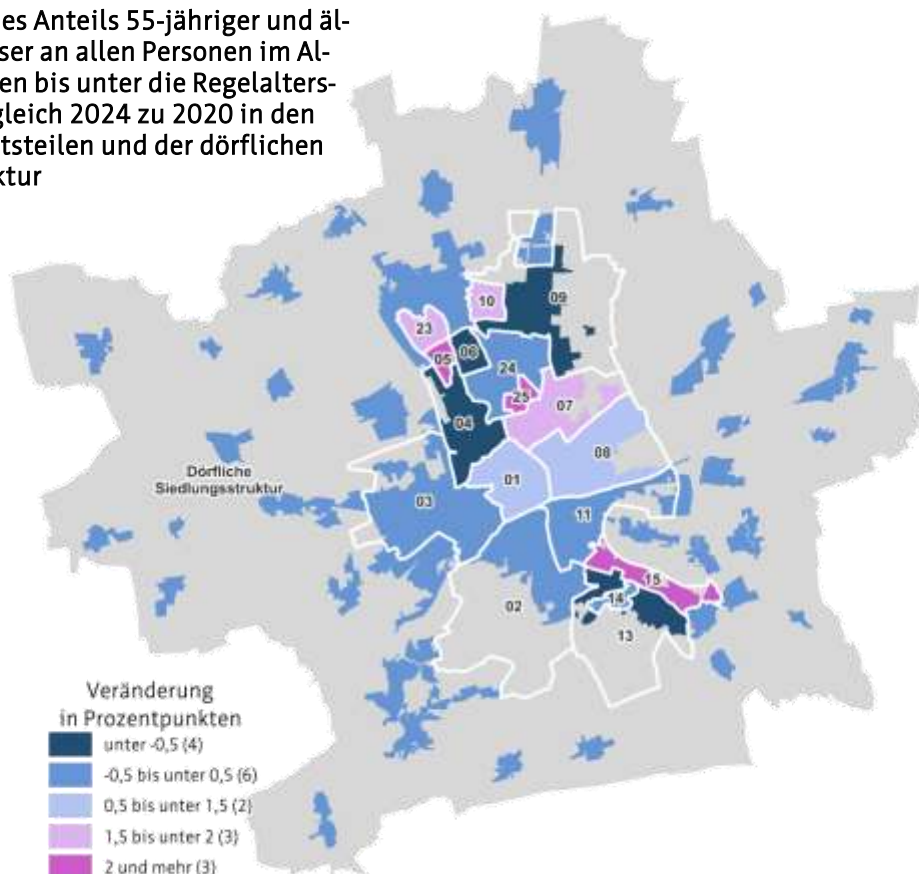


Abbildung 6-66: Veränderung der Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 29.02.2020 und 31.12.2024.

55-jährige und ältere Arbeitslose absolut und anteilig an allen im Alter von 55 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur						
Ortsteil	2020		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	149	6,1%	180	7,1%	31	1,0
02 Löbervorstadt	46	2,6%	45	2,3%	-1	-0,2
03 Brühlervorstadt	46	2,4%	50	2,3%	4	-0,1
04 Andreasvorstadt	89	4,8%	82	4,1%	-7	-0,7
05 Berliner Platz	74	9,6%	89	12,3%	15	2,7
06 Rieth	95	12,3%	89	10,5%	-6	-1,7
07 Johannesvorstadt	56	8,0%	69	9,4%	13	1,5
08 Krämpfervorstadt	82	4,0%	105	4,8%	23	0,8
09 Hohenwinden	10	2,6%	0	0,0%	-10	-2,6
10 Roter Berg	59	7,3%	69	9,1%	10	1,8
11 Daberstedt	66	3,0%	64	2,9%	-2	-0,1
13 Melchendorf	106	5,4%	82	4,6%	-24	-0,9
14 Wiesenhügel	61	5,9%	54	6,1%	-7	0,1
15 Herrenberg	93	7,3%	121	10,7%	28	3,4
23 Moskauer Platz	65	6,4%	90	8,4%	25	2,0
24 Ilversgehofen	99	6,0%	102	6,0%	3	-0,1
25 Johannesplatz	44	6,6%	78	10,6%	34	4,0
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	150	1,8%	181	2,0%	31	0,3
Erfurt gesamt	1.390	4,4%	1.550	4,7%	160	0,4

Tabelle 6-37: Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer 2020 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 29.02.2020 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.4.5 Arbeitslosigkeit ausländischer Bevölkerung

Anteil der ausländischen Arbeitslosen an allen Ausländern im erwerbsfähigen Alter 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

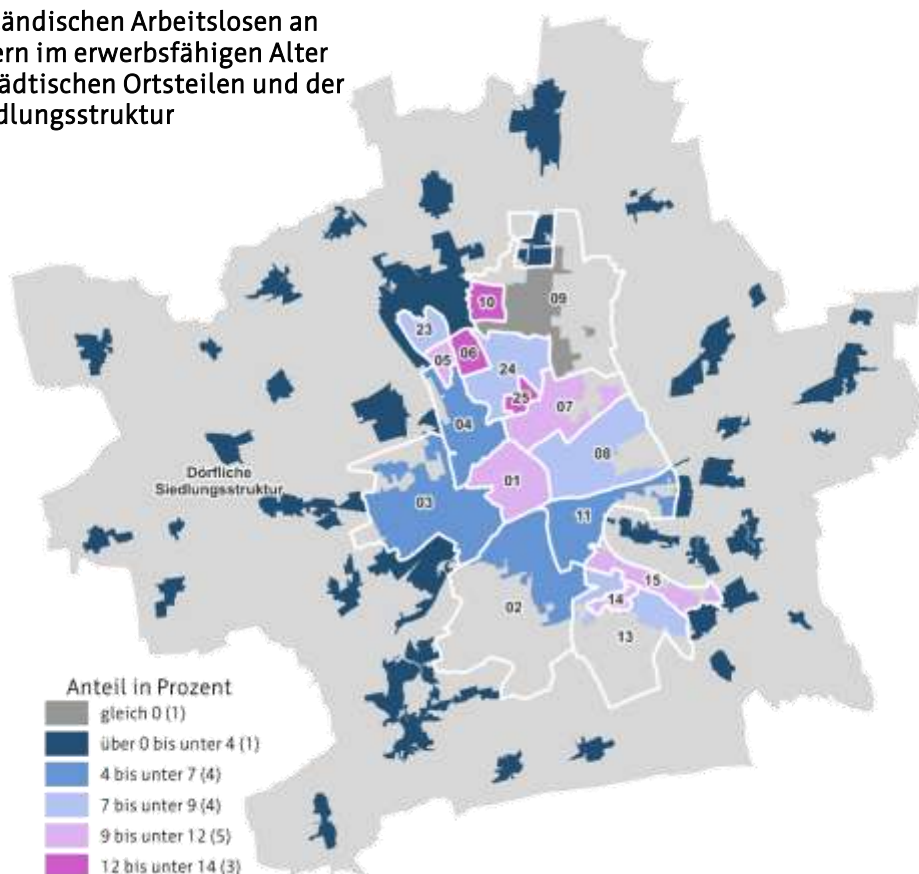


Abbildung 6-67: Arbeitslosigkeit ausländischer Bevölkerung 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der ausländischen Arbeitslosen an allen Ausländern im erwerbsfähigen Alter im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

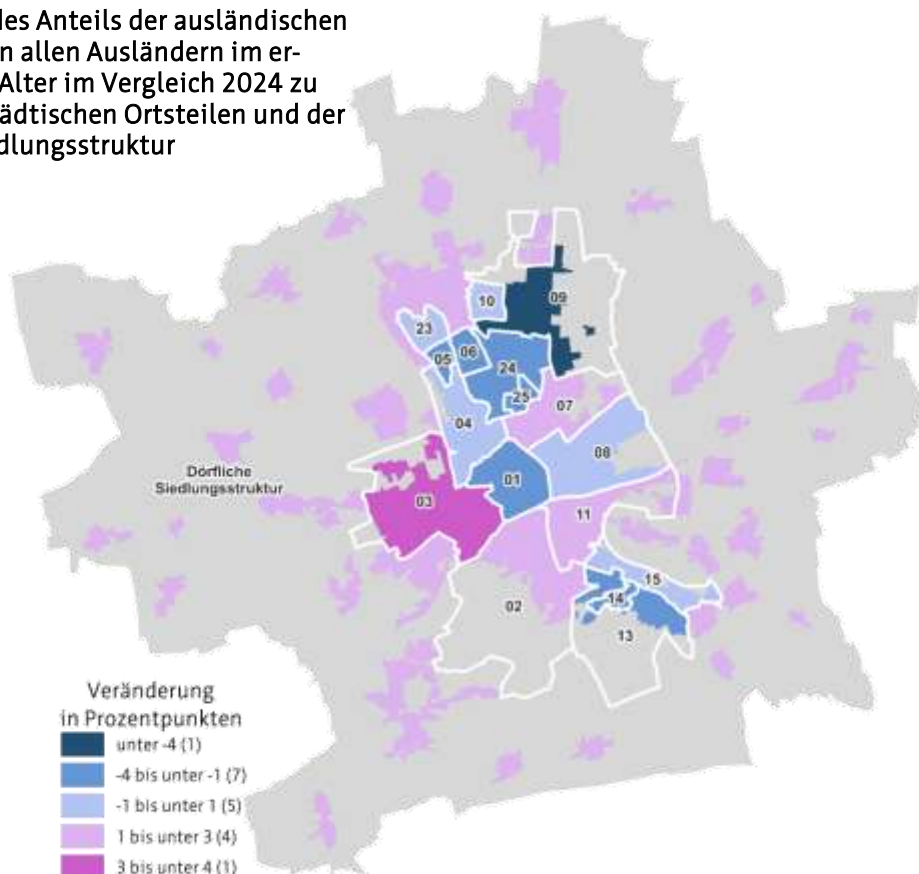


Abbildung 6-68: Veränderung der Arbeitslosigkeit ausländischer Bevölkerung im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 29.02.2020 und 31.12.2024.

Arbeitslose Ausländer absolut und anteilig an allen Ausländern im erwerbsfähigen Alter (15 Jahre bis unter die Altersgrenze) in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur						
Ortsteil	2020		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	319	13,4%	295	10,5%	-24	-2,9
02 Löbervorstadt	20	3,8%	33	5,8%	13	2,0
03 Brühlervorstadt	13	3,6%	45	6,7%	32	3,1
04 Andreasvorstadt	59	5,5%	67	5,1%	8	-0,4
05 Berliner Platz	105	13,3%	138	10,9%	33	-2,4
06 Rieth	203	16,4%	210	13,3%	7	-3,1
07 Johannesvorstadt	63	8,5%	112	10,4%	49	1,9
08 Krämpfervorstadt	84	8,0%	107	7,4%	23	-0,6
09 Hohenwinden	18	14,6%	0	0,0%	-18	-14,6
10 Roter Berg	93	13,7%	160	13,5%	67	-0,2
11 Daberstedt	11	4,0%	26	6,0%	15	2,0
13 Melchendorf	109	9,9%	133	7,5%	24	-2,4
14 Wiesenhügel	76	13,4%	88	11,7%	12	-1,6
15 Herrenberg	77	10,1%	136	9,6%	59	-0,4
23 Moskauer Platz	56	8,9%	94	8,4%	38	-0,5
24 Ilversgehofen	136	10,6%	149	8,1%	13	-2,6
25 Johannesplatz	106	14,8%	134	12,9%	28	-1,8
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	0	0,0%	31	2,1%	31	2,1
Erfurt gesamt	1.548	10,2%	1.958	9,0%	410	-1,3

Tabelle 6-38: Arbeitslosigkeit ausländischer Bevölkerung 2020 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 29.02.2020 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.4.6 Langzeitarbeitslosigkeit

Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

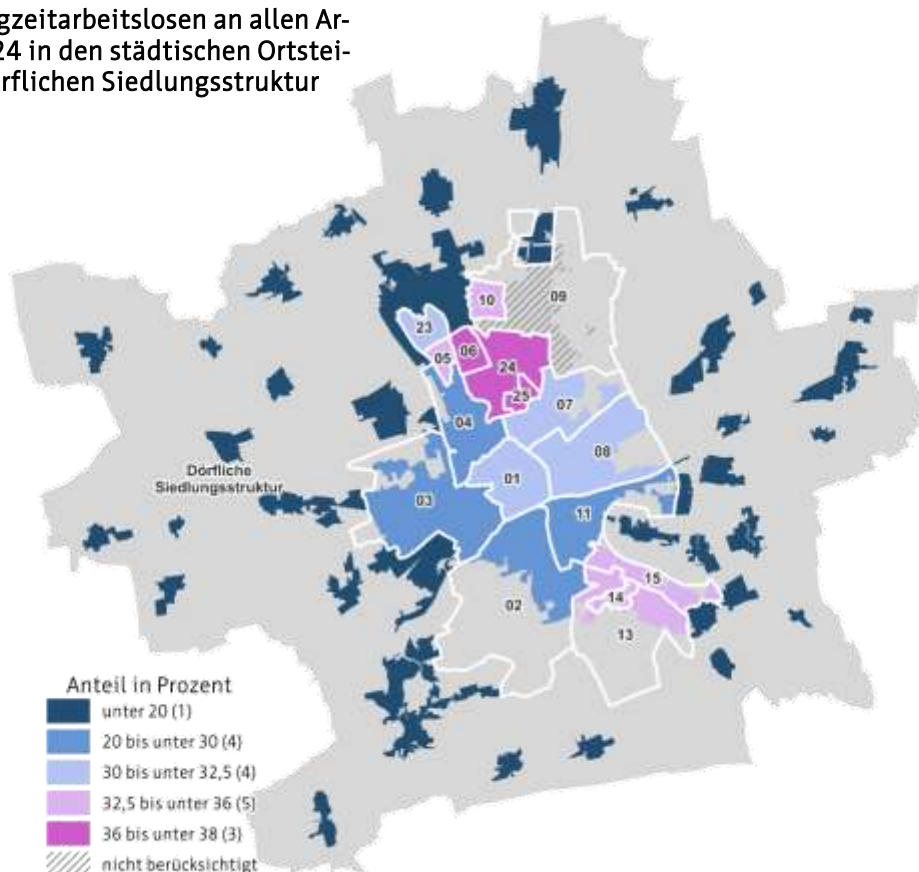


Abbildung 6-69: Langzeitarbeitslosigkeit 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

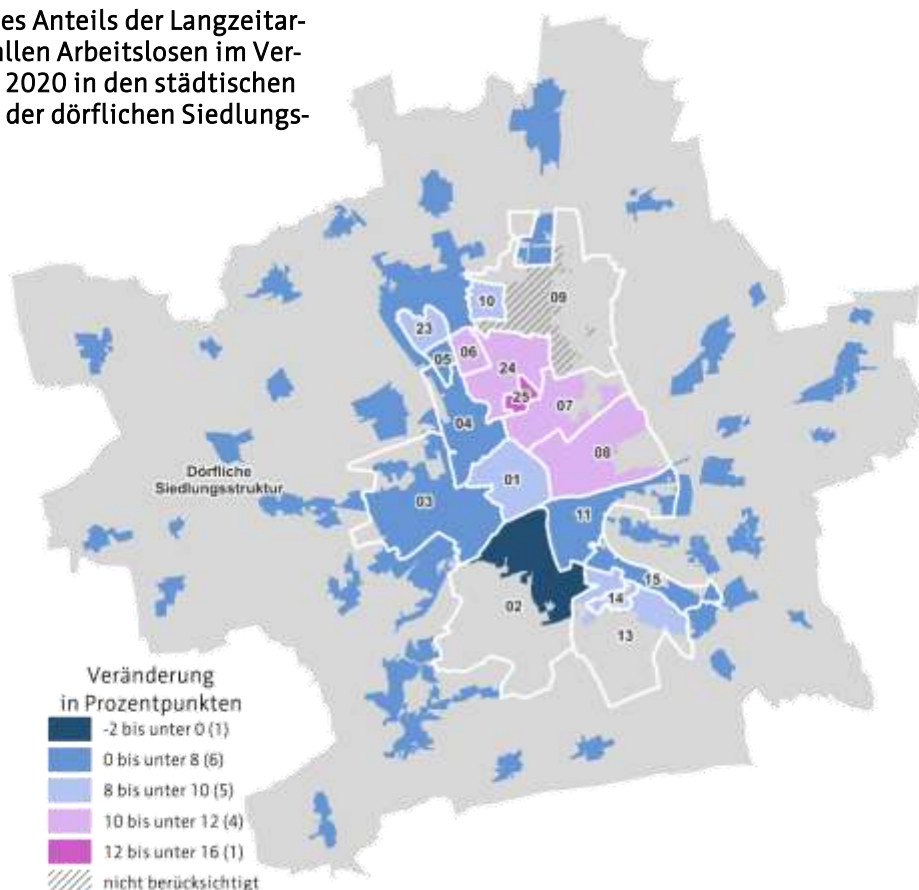


Abbildung 6-70: Veränderung der Langzeitarbeitslosigkeit im Vergleich 2024 zu 2020 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 29.02.2020 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Langzeitarbeitslose absolut und anteilig an allen Arbeitslosen in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur						
Ortsteil	2020		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	168	22,6%	244	32,1%	76	9,5
02 Löbervorstadt	49	24,7%	51	23,5%	2	-1,2
03 Brühlervorstadt	39	21,5%	57	27,5%	18	6,0
04 Andreasvorstadt	90	20,7%	117	26,5%	27	5,8
05 Berliner Platz	112	30,5%	134	33,6%	22	3,1
06 Rieth	118	26,1%	166	36,7%	48	10,6
07 Johannesvorstadt	58	20,1%	113	31,8%	55	11,7
08 Krämpfervorstadt	91	20,8%	165	32,0%	74	11,2
09 Hohenwinden	.	.	.	.	.	.
10 Roter Berg	72	23,3%	128	32,8%	56	9,5
11 Daberstedt	57	23,7%	80	29,6%	23	6,0
13 Melchendorf	103	24,0%	129	33,2%	26	9,2
14 Wiesenhügel	66	25,0%	101	34,1%	35	9,1
15 Herrenberg	127	30,5%	164	35,1%	37	4,7
23 Moskauer Platz	69	23,5%	114	32,3%	45	8,8
24 Ilversgehofen	155	25,5%	223	37,5%	68	11,9
25 Johannesplatz	58	21,6%	123	36,5%	65	14,9
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	29	4,8%	55	8,9%	26	4,2
keine Zuordnung mögl.	.	.	.	.	.	.
Erfurt gesamt	1.578	24,0%	2.275	32,1%	697	8,1

Tabelle 6-39: Langzeitarbeitslosigkeit 2020 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stand der Daten: 29.02.2020 und 31.12.2024. ". "= Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Hinweis: Aufgrund des Auspunktens durch die Bundesagentur für Arbeit bei den gelieferten kleinräumigen Daten, fehlen ausgepunktete Fälle gegenüber der Gesamtzahl für die Stadt Erfurt aus den Arbeitsmarktreporten. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.5 Ökonomische Situation

6.5.1 Haushaltsnettoeinkommen

Durchschnittliches monatliches Haushaltsnettoeinkommen (Median) 2024 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur

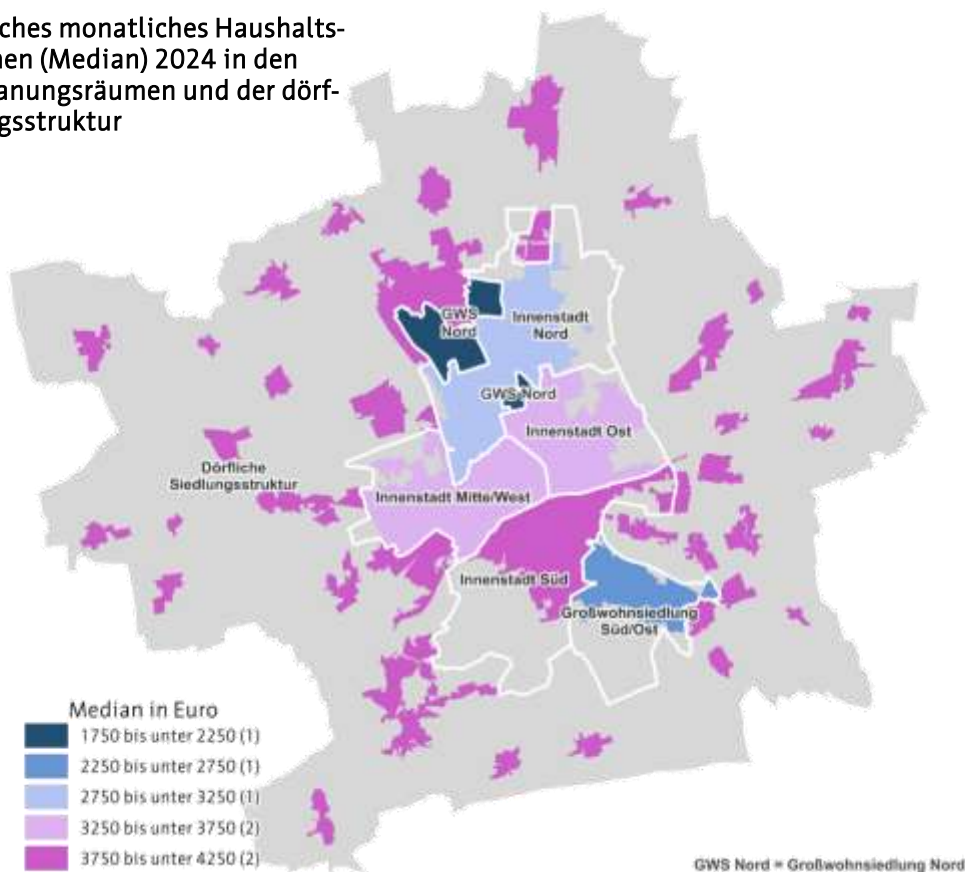


Abbildung 6-71: Haushaltsnettoeinkommen 2024 in den dörflichen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024.

Veränderung des durchschnittlichen monatlichen Haushaltsnettoeinkommens (Median) im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur

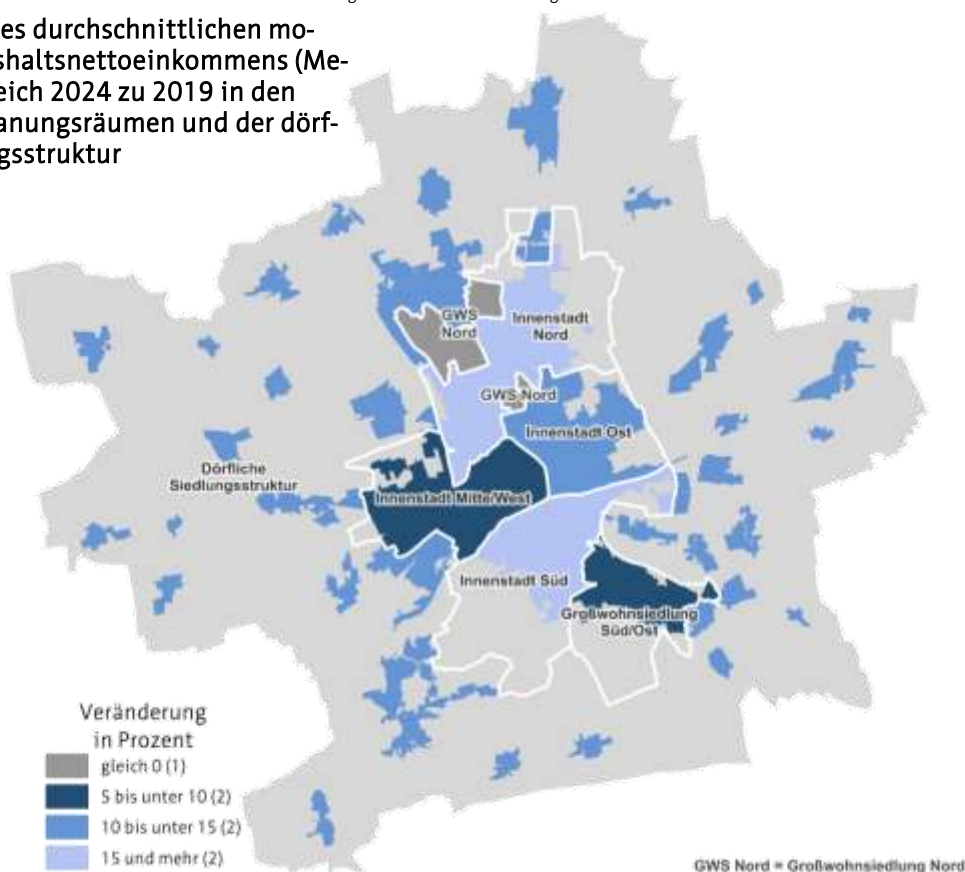


Abbildung 6-72: Veränderung des Haushaltsnettoeinkommens im Vergleich 2019 zu 2024 in den dörflichen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2019 und 2024.

Durchschnittliches Haushaltsnettoeinkommen gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung in den dörflichen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur										
Planungsraum	2019				2024				Veränderung	
	Fallzahl	Minimum in €	Maximum in €	Median in €	Fallzahl	Minimum	Maximum	Median in €	absolut in €	Prozent
Innenstadt Mitte/West	188	404	12.000	3.300	214	500	15.000	3.500	200	6,1%
Innenstadt Süd	130	812	15.000	3.300	164	570	11.000	3.900	600	18,2%
Innenstadt Ost	144	400	7.500	2.900	182	563	20.000	3.300	400	13,8%
Innenstadt Nord	169	450	7.000	2.500	160	850	8.536	3.000	500	20,0%
Großwohnsiedlung Nord	128	420	6.300	2.000	173	366	10.000	2.000	0	0,0%
Großwohnsiedlung Süd/Ost	136	552	8.000	2.400	107	500	12.000	2.600	200	8,3%
Dörfliche Ortsteile	238	700	20.900	3.500	240	500	20.000	4.000	500	14,3%
Erfurt gesamt	1.133	404	20.900	2.800	1.240	366	20.000	3.200	400	14,3%

Tabelle 6-40: Haushaltsnettoeinkommen 2019 und 2024 in den dörflichen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2019 und 2024.

6.5.2 Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen

Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen - Median 2020 in den Ortsteilen

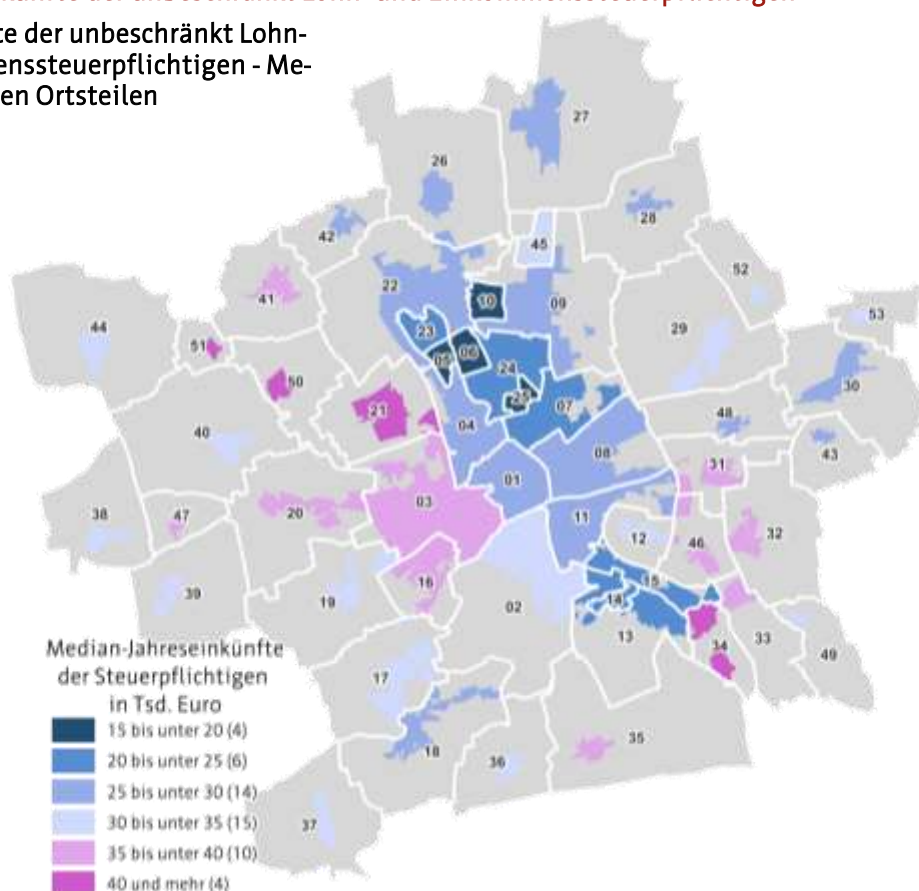


Abbildung 6-73: Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – Median Einkünfte je Steuerpflichtigen 2020 in den Ortsteilen. Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik. Stand der Daten: 31.12.2020.

Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – Differenz zum Median der Gesamtstadt 2020 in den Ortsteilen

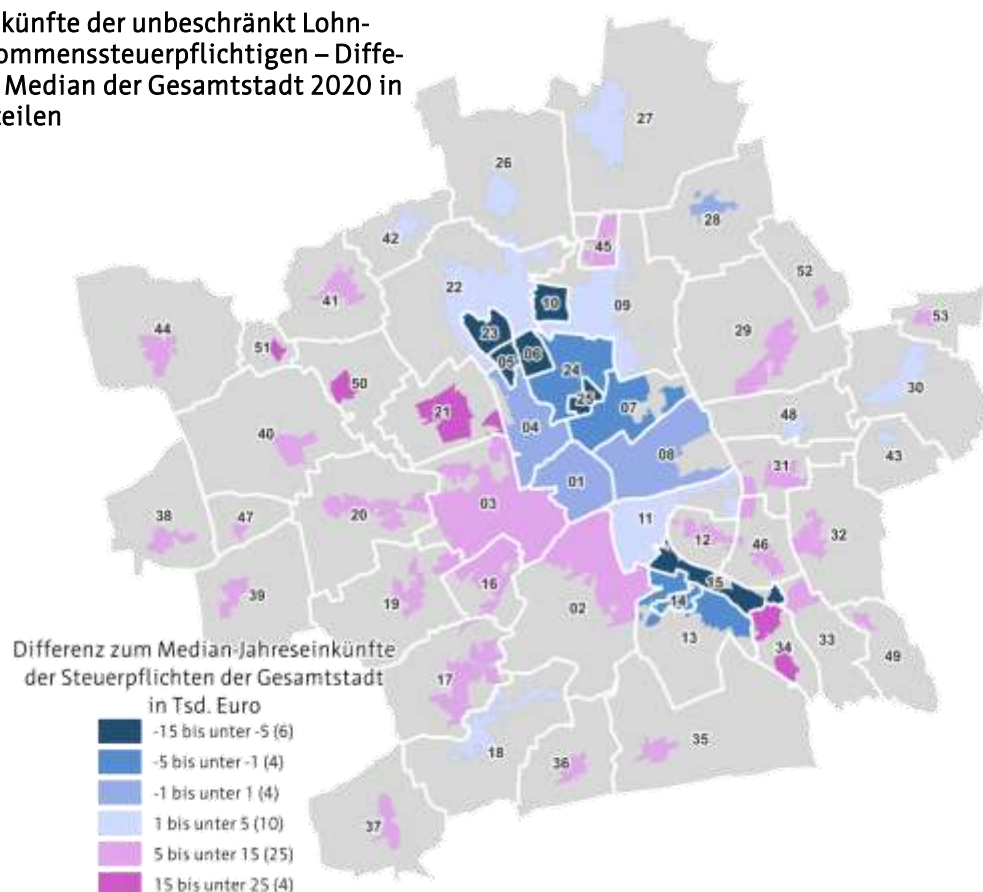


Abbildung 6-74: Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – Differenz zum Median der Gesamtstadt 2020 in den Ortsteilen. Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik. Stand der Daten: 31.12.2020.

Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen in Euro im Jahr 2020 in den Ortsteilen				
Ortsteil	Steuerpflichtige	Mittelwert - Einkünfte je Steuerpflichtige	Median - Einkünfte je Steuerpflichtigen	Differenz zum Median der Gesamtstadt
01 Altstadt	10.379	38.701	25.917	148
02 Löbervorstadt	6.652	48.676	33.872	8.103
03 Brühlervorstadt	7.446	56.157	36.301	10.532
04 Andreasvorstadt	9.532	31.402	25.371	-399
05 Berliner Platz	2.650	19.144	17.493	-8.276
06 Rieth	2.667	19.398	17.464	-8.305
07 Johannesvorstadt	4.154	27.472	22.692	-3.077
08 Krämpfervorstadt	9.221	34.265	26.414	645
09 Hohenwinden	925	38.559	28.826	3.057
10 Roter Berg	2.682	21.660	19.383	-6.387
11 Daberstädt	7.450	37.686	28.300	2.531
12 Dittelstedt	452	44.839	34.002	8.233
13 Melchendorf	5.415	31.330	23.355	-2.414
14 Wiesenhügel	2.577	25.039	21.140	-4.629
15 Herrenberg	4.027	23.197	20.465	-5.304
16 Hochheim	1.427	64.280	35.100	9.331
17 Bischleben-Stedten	779	46.275	30.956	5.187
18 Möbisburg-Rhoda	521	48.642	29.288	3.519
19 Schmira	471	50.546	32.851	7.082
20 Bindersleben	777	47.463	36.327	10.558
21 Marbach	2.196	61.363	44.585	18.816
22 Gispersleben	2.230	39.333	28.148	2.379
23 Moskauer Platz	3.678	22.256	20.148	-5.622
24 Ilversgehofen	6.356	27.914	22.060	-3.709
25 Johannesplatz	2.478	21.337	19.263	-6.506
26 Mittelhausen	550	36.703	29.297	3.528
27 Stotternheim	1.748	39.002	29.725	3.956
28 Schwerborn	392	35.150	26.703	934
29 Kerspleben	926	49.529	33.881	8.112
30 Vieselbach	1.106	37.716	27.110	1.341
31 Linderbach	488	52.209	35.315	9.545
32 Büßleben	632	51.022	36.055	10.286
33 Niedernissa	911	49.064	36.507	10.738
34 Windischholzhausen	909	64.113	45.330	19.561
35 Egstedt	273	47.653	36.296	10.527
36 Waltersleben	226	41.178	33.827	8.058
37 Molsdorf	243	42.198	32.454	6.685
38 Ermstedt	213	45.872	33.455	7.686
39 Fienstedt	736	43.500	32.647	6.878
40 Alach	523	42.785	33.291	7.522
41 Tiefthal	551	57.496	35.729	9.960
42 Kühnhausen	648	33.442	28.266	2.497
43 Hochstedt	143	36.642	27.165	1.396
44 Töttelstädt	312	39.335	31.217	5.448
45 Sulzer Siedlung	512	46.898	34.179	8.410
46 Urbich	611	46.638	35.357	9.588
47 Gottstedt	101	53.024	39.169	13.400
48 Azmannsdorf	176	41.022	28.335	2.566
49 Rohda (Haarberg)	129	60.657	34.349	8.580
50 Salomonsborn	562	57.882	42.724	16.955
51 Schaderode	143	62.854	46.214	20.445
52 Töttleben	164	50.820	34.315	8.546
53 Wallichen	82	47.255	33.160	7.391
keine Zuordnung mögl.	2.223	40.207	28.518	2.749
Erfurt gesamt	113.375	36.871	25.769	0

Tabelle 6-41: Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – Mittelwert, Median und Differenz zum gesamtstädtischen Median 2020 in den Ortsteilen. Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik. Stand der Daten: 31.12.2020.

Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – untere 20 Prozent der Einkommen 2020 in den Ortsteilen

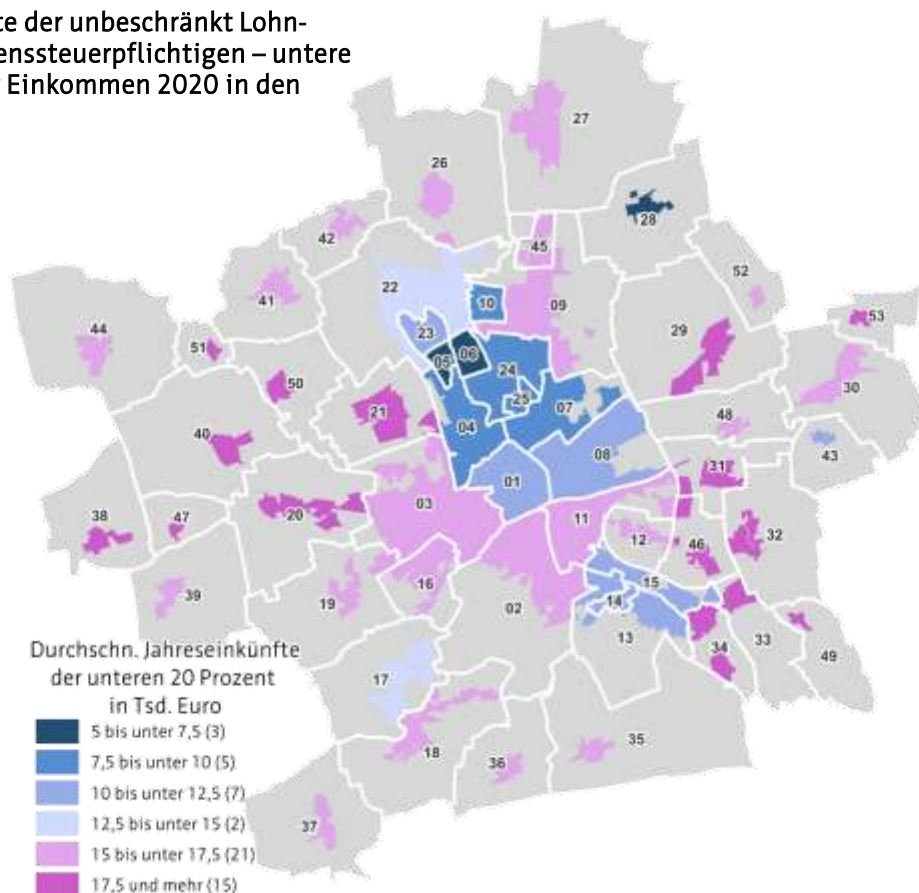


Abbildung 6-75: Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – untere 20 Prozent der Einkommen 2020 in den Ortsteilen. Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik. Stand der Daten: 31.12.2020.

Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – Anteil der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro 2020 in den Ortsteilen

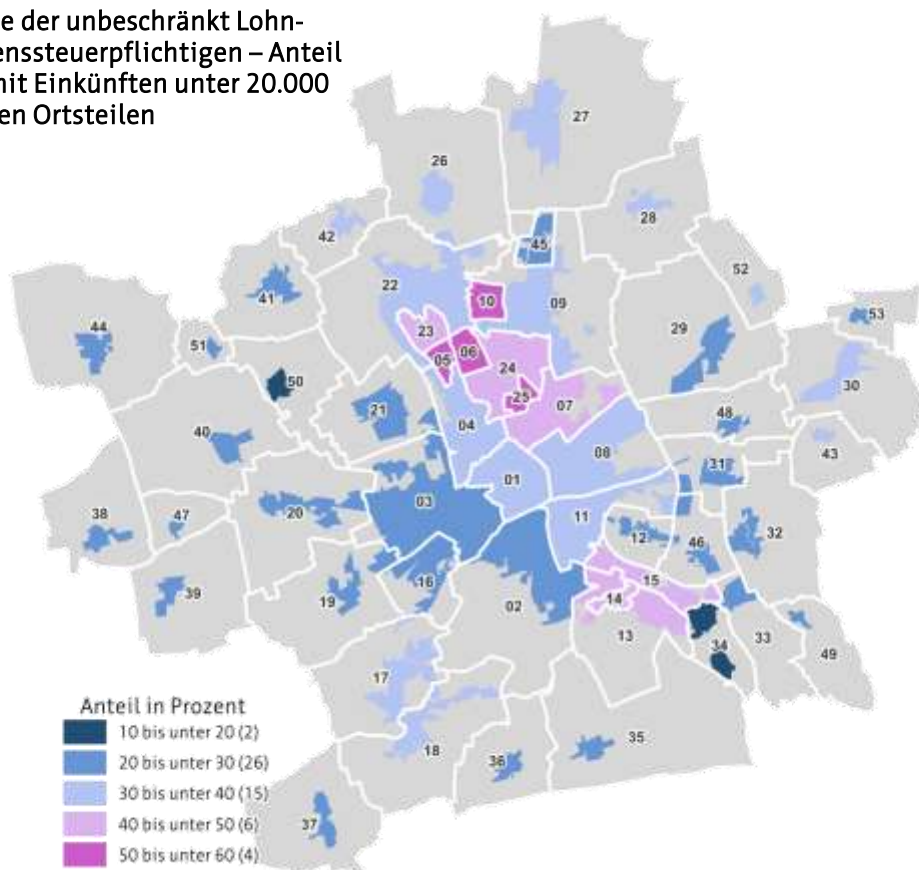


Abbildung 6-76: Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – Anteil der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro 2020 in den Ortsteilen. Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik. Stand der Daten: 31.12.2020.

Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen im Jahr 2020 in den Ortsteilen				
Ortsteil	Steuerpflichtige	untere 20 % der Einkommen in Euro	obere 20 % der Einkommen in Euro	Anteil der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro
01 Altstadt	10.379	10.891	52.981	38,5%
02 Löbervorstadt	6.652	16.348	66.316	27,8%
03 Brühlervorstadt	7.446	16.826	75.279	25,5%
04 Andreasvorstadt	9.532	9.688	45.765	39,2%
05 Berliner Platz	2.650	7.290	26.711	59,1%
06 Rieth	2.667	7.203	27.452	59,9%
07 Johannesvorstadt	4.154	8.085	40.951	44,1%
08 Krämpfervorstadt	9.221	11.850	49.199	36,5%
09 Hohenwinden	925	15.127	53.313	32,8%
10 Roter Berg	2.682	9.477	31.051	51,8%
11 Daberstedt	7.450	15.701	52.641	32,5%
12 Dittelstedt	452	15.730	61.195	29,2%
13 Melchendorf	5.415	12.386	41.874	40,4%
14 Wiesenhügel	2.577	10.669	35.933	47,4%
15 Herrenberg	4.027	10.244	32.682	48,5%
16 Hochheim	1.427	15.759	84.206	28,7%
17 Bischleben-Stedten	779	13.522	64.236	33,4%
18 Möbisburg-Rhoda	521	15.363	63.051	31,3%
19 Schmira	471	16.196	70.481	27,8%
20 Bindersleben	777	17.741	73.945	24,5%
21 Marbach	2.196	19.938	90.481	20,1%
22 Gispersleben	2.230	14.798	57.726	32,9%
23 Moskauer Platz	3.678	10.991	31.142	49,5%
24 Ilversgehofen	6.356	8.556	40.253	45,1%
25 Johannesplatz	2.478	9.344	29.980	52,9%
26 Mittelhausen	550	15.174	54.628	30,5%
27 Stotternheim	1.748	15.067	56.530	30,6%
28 Schwerborn	392	5.299	54.425	39,8%
29 Kerspleben	926	18.057	69.958	23,7%
30 Vieselbach	1.106	15.623	53.529	33,5%
31 Linderbach	488	17.618	75.758	23,8%
32 Büßleben	632	17.954	76.964	23,9%
33 Niedernissa	911	19.303	71.684	21,8%
34 Windischholzhausen	909	21.441	97.849	17,5%
35 Egstedt	273	16.751	67.332	26,7%
36 Waltersleben	226	17.123	54.467	27,9%
37 Molsdorf	243	17.248	65.413	24,3%
38 Ermstedt	213	17.580	68.573	22,5%
39 Frienstedt	736	17.011	61.349	25,1%
40 Alach	523	17.706	59.976	24,1%
41 Tiefthal	551	16.954	81.355	24,1%
42 Kühnhausen	648	15.914	44.827	33,0%
43 Hochstedt	143	12.400	51.233	35,0%
44 Töttelstädt	312	16.120	58.933	26,9%
45 Sulzer Siedlung	512	17.454	65.402	23,6%
46 Urbich	611	18.089	67.111	23,9%
47 Gottstedt	101	17.596	76.184	24,8%
48 Azmannsdorf	176	16.656	54.182	27,3%
49 Rohda (Haarberg)	129	17.711	79.181	20,9%
50 Salomonsborn	562	21.632	82.577	17,4%
51 Schaderode	143	17.989	94.387	21,0%
52 Töttleben	164	15.646	70.704	31,1%
53 Wallichen	82	18.041	64.550	22,0%
keine Zuordnung mögl.	2.223	14.805	55.969	33,1%
Erfurt gesamt	113.375	12.649	50.668	37,2%

Tabelle 6-42: Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen – untere und obere 20 Prozent der Einkommen sowie Anteil der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro 2020 in den Ortsteilen. Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik. Stand der Daten: 31.12.2020.

6.5.3 Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze

Anteil der SGB II-Empfänger an allen Personen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

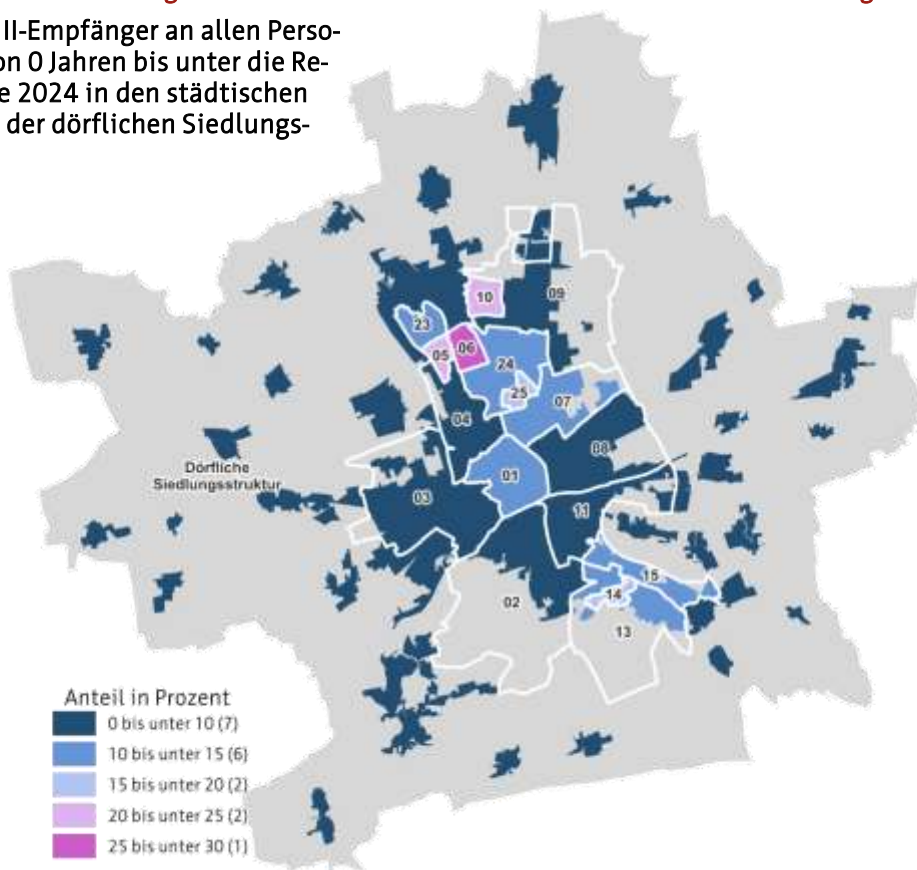


Abbildung 6-77: Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der SGB II-Empfänger an allen Personen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

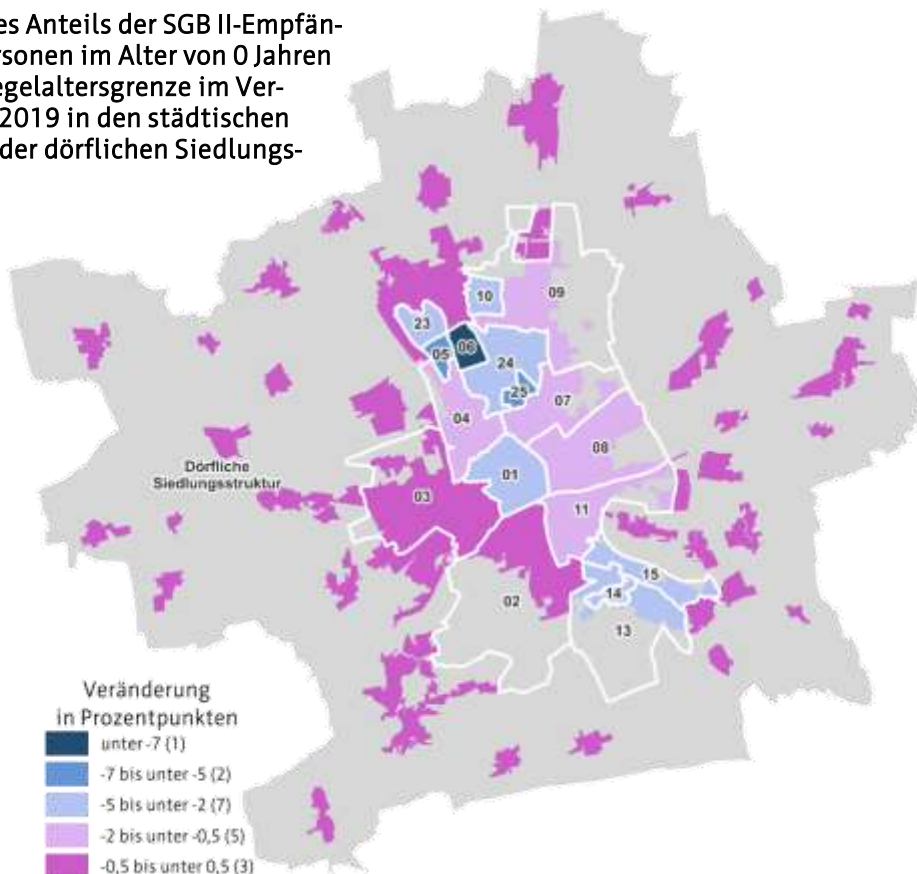


Abbildung 6-78: Veränderung des Anteils der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze absolut und anteilig an allen an allen Personen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	2.251	13,8%	1.687	10,5%	-564	-3,4
02 Löbervorstadt	327	3,5%	295	3,2%	-32	-0,2
03 Brühlervorstadt	221	2,0%	231	2,1%	10	0,1
04 Andreasvorstadt	928	6,5%	665	4,9%	-263	-1,6
05 Berliner Platz	1.169	27,5%	910	21,4%	-259	-6,1
06 Rieth	1.698	36,5%	1.275	26,1%	-423	-10,4
07 Johannesvorstadt	842	12,4%	795	11,8%	-47	-0,7
08 Krämpfervorstadt	1.037	7,3%	884	5,9%	-153	-1,4
09 Hohenwinden	33	2,6%	15	1,3%	-18	-1,2
10 Roter Berg	1.137	25,0%	1.010	21,6%	-127	-3,4
11 Daberstedt	453	4,7%	294	3,1%	-159	-1,6
13 Melchendorf	1.193	14,8%	878	11,1%	-315	-3,7
14 Wiesenhügel	865	20,6%	690	17,2%	-175	-3,4
15 Herrenberg	1.180	19,1%	903	14,8%	-277	-4,3
23 Moskauer Platz	837	16,5%	738	13,8%	-99	-2,7
24 Ilversgehofen	1.539	15,5%	1.286	12,9%	-253	-2,6
25 Johannesplatz	916	24,4%	780	18,6%	-136	-5,8
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	750	2,2%	672	2,0%	-78	-0,2
keine Zuordnung mögl.	6	-	0	0,0%	-6	0,0
keine Angabe	3	-	20	-	17	-
Erfurt gesamt	17.385	10,3%	14.028	8,4%	-3.357	-2,0

Tabelle 6-43: Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.5.4 Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften

Anteil der Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften an allen 0- bis unter 18-Jährigen 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

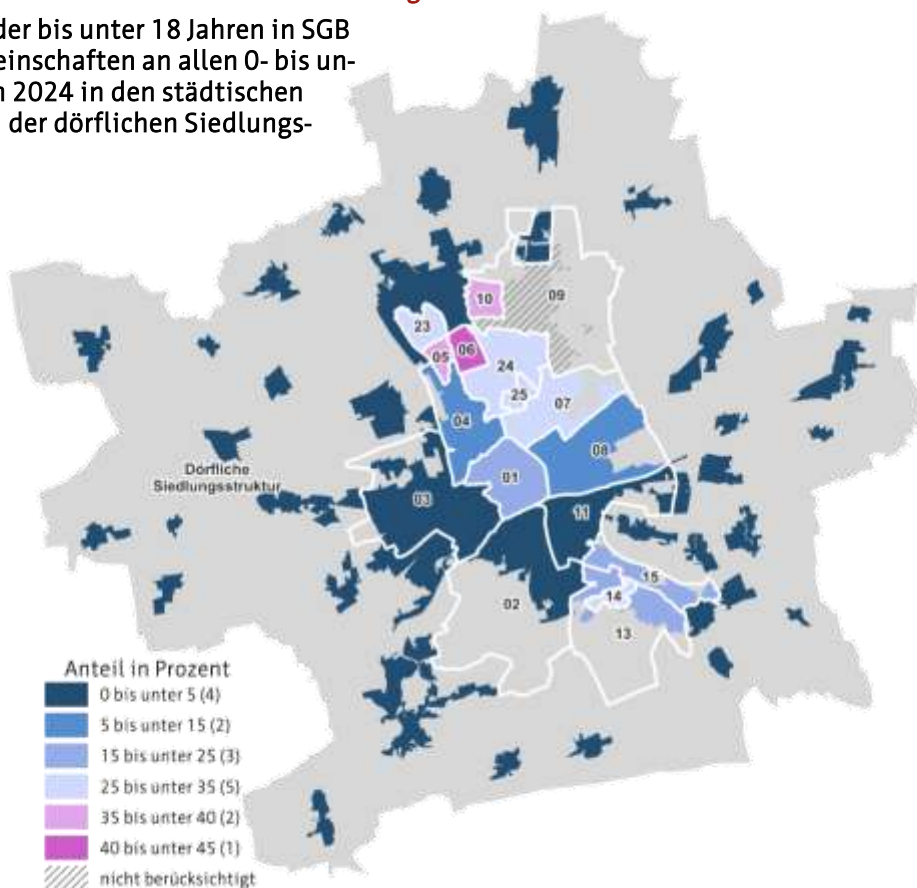


Abbildung 6-79: Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile= Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils der Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften an allen 0- bis unter 18-Jährigen im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

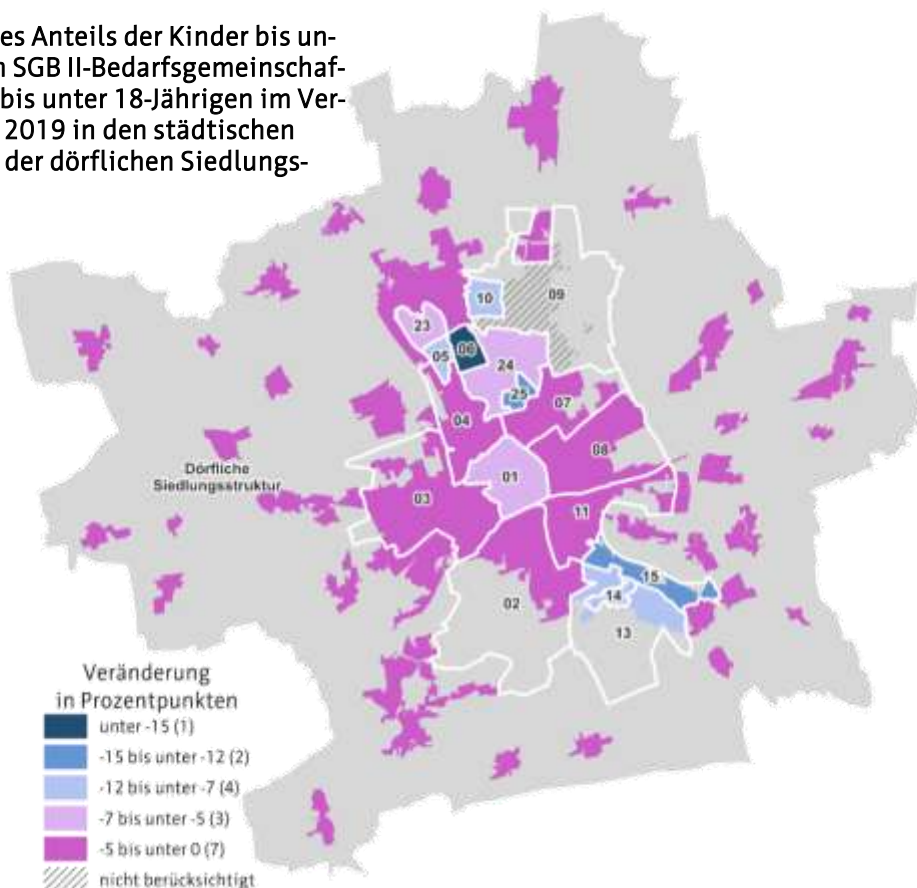


Abbildung 6-80: Veränderung des Anteils der Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile= Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften absolut und anteilig an allen 0- bis unter 18-Jährigen in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur									
Ortsteil	2019		2024				Veränderung		
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozentpunkte	
					M	W			
01 Altstadt	842	26,1%	601	19,9%		296	305	-241	-6,1
02 Löbervorstadt	98	4,8%	85	4,2%		38	47	-13	-0,5
03 Brühlervorstadt	65	2,5%	44	1,9%		19	25	-21	-0,7
04 Andreasvorstadt	292	12,6%	190	9,0%		104	86	-102	-3,5
05 Berliner Platz	457	47,7%	325	36,0%		166	159	-132	-11,7
06 Rieth	716	62,8%	479	41,4%		255	224	-237	-21,3
07 Johannesvorstadt	322	28,3%	318	26,3%		150	168	-4	-1,9
08 Krämpfervorstadt	383	14,4%	324	11,4%		165	159	-59	-3,0
09 Hohenwinden	.	.	.	.		.	.	.	.
10 Roter Berg	513	45,0%	427	35,8%		219	208	-86	-9,2
11 Daberstedt	159	8,2%	83	4,5%		45	38	-76	-3,8
13 Melchendorf	481	30,9%	341	22,7%		180	161	-140	-8,1
14 Wiesenhügel	347	39,8%	253	29,7%		125	128	-94	-10,1
15 Herrenberg	444	37,1%	250	22,3%		142	108	-194	-14,8
23 Moskauer Platz	296	33,0%	264	27,0%		134	130	-32	-6,0
24 Ilversgehofen	556	32,1%	447	26,2%		229	218	-109	-6,0
25 Johannesplatz	347	45,0%	275	31,1%		132	143	-72	-13,9
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	252	3,3%	186	2,4%		95	91	-66	-0,9
keine Angabe	.	.	.	.		.	.	.	.
Erfurt gesamt	6.574	19,3%	4.897	14,6%		2.495	2.402	-1.677	-4,7

Tabelle 6-44: Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften 2019 und 2024. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "-" = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.5.5 SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren

Anteil der SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren an allen Familienhaushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

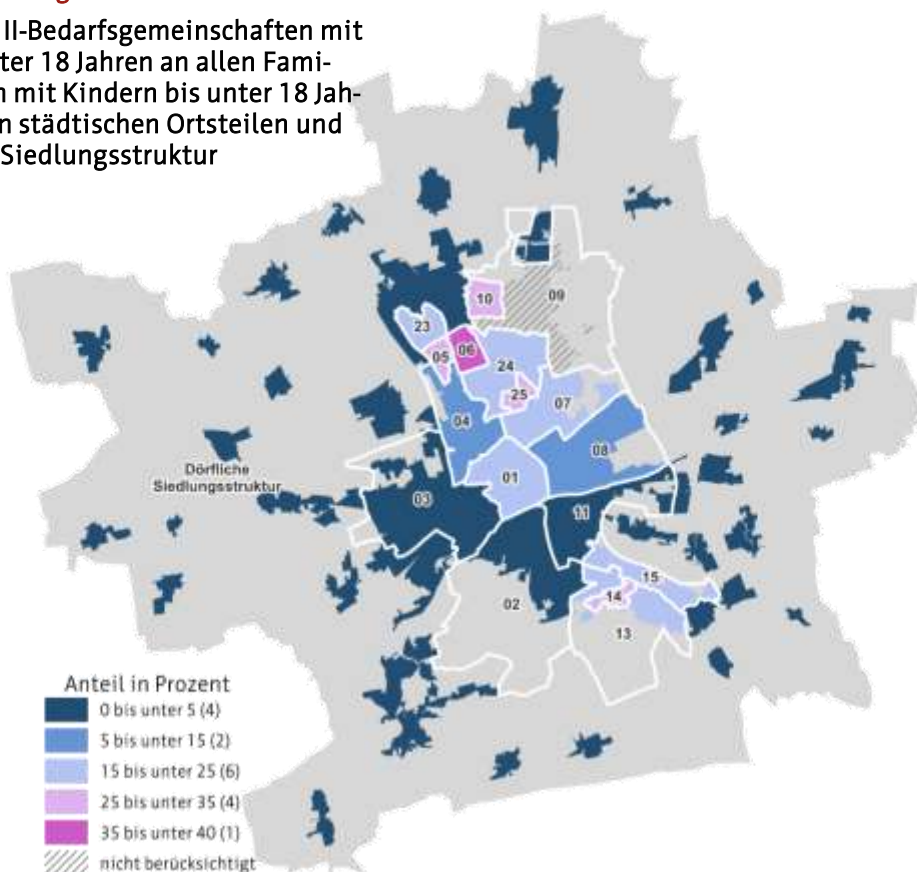


Abbildung 6-81: SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils der SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren an allen Familienhaushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

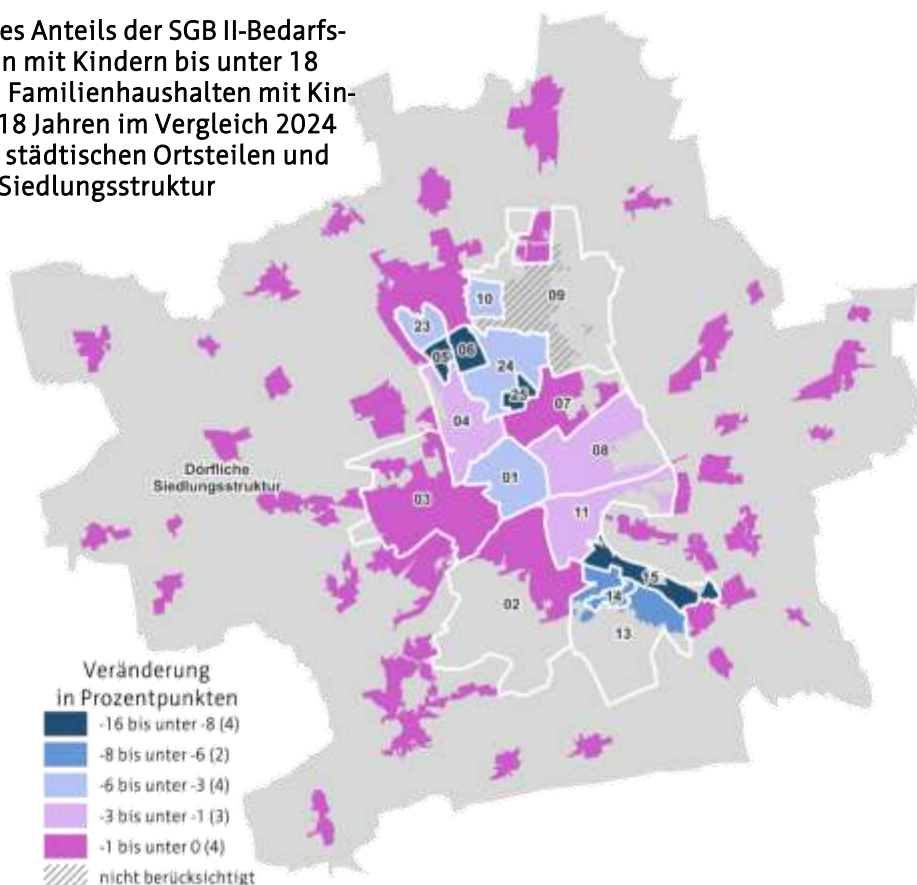


Abbildung 6-82: Veränderung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren absolut und anteilig an allen Familienhaushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	405	20,3%	294	15,7%	-111	-4,6
02 Löbervorstadt	47	3,5%	41	3,2%	-6	-0,3
03 Brühlervorstadt	36	2,3%	25	1,6%	-11	-0,6
04 Andreasvorstadt	169	10,5%	117	8,1%	-52	-2,4
05 Berliner Platz	239	42,8%	183	33,2%	-56	-9,5
06 Rieth	325	54,2%	243	38,9%	-82	-15,2
07 Johannesvorstadt	159	22,0%	150	21,9%	-9	-0,1
08 Krämpfervorstadt	190	11,0%	156	8,6%	-34	-2,4
09 Hohenwinden	.	.	.	.	.	.
10 Roter Berg	236	35,9%	214	31,3%	-22	-4,6
11 Daberstedt	89	6,8%	48	3,8%	-41	-2,9
13 Melchendorf	242	24,4%	177	18,3%	-65	-6,1
14 Wiesenhügel	169	33,2%	137	27,1%	-32	-6,1
15 Herrenberg	240	33,1%	143	20,5%	-97	-12,6
23 Moskauer Platz	175	28,8%	149	23,8%	-26	-4,9
24 Ilversgehofen	288	26,6%	225	22,2%	-63	-4,4
25 Johannesplatz	184	39,7%	157	28,7%	-27	-11,0
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	136	2,8%	99	2,1%	-37	-0,7
keine Angabe						
Erfurt gesamt	3.331	15,5%	2.562	12,2%	-769	-3,3

Tabelle 6-45: SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "."= Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.5.6 Alleinerziehende Empfänger von Leistungen nach dem SGB II

Anteil alleinerziehender SGB II-Empfänger mit Kindern bis unter 18 Jahren an allen Alleinerziehenden mit Kindern bis unter 18 Jahren 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

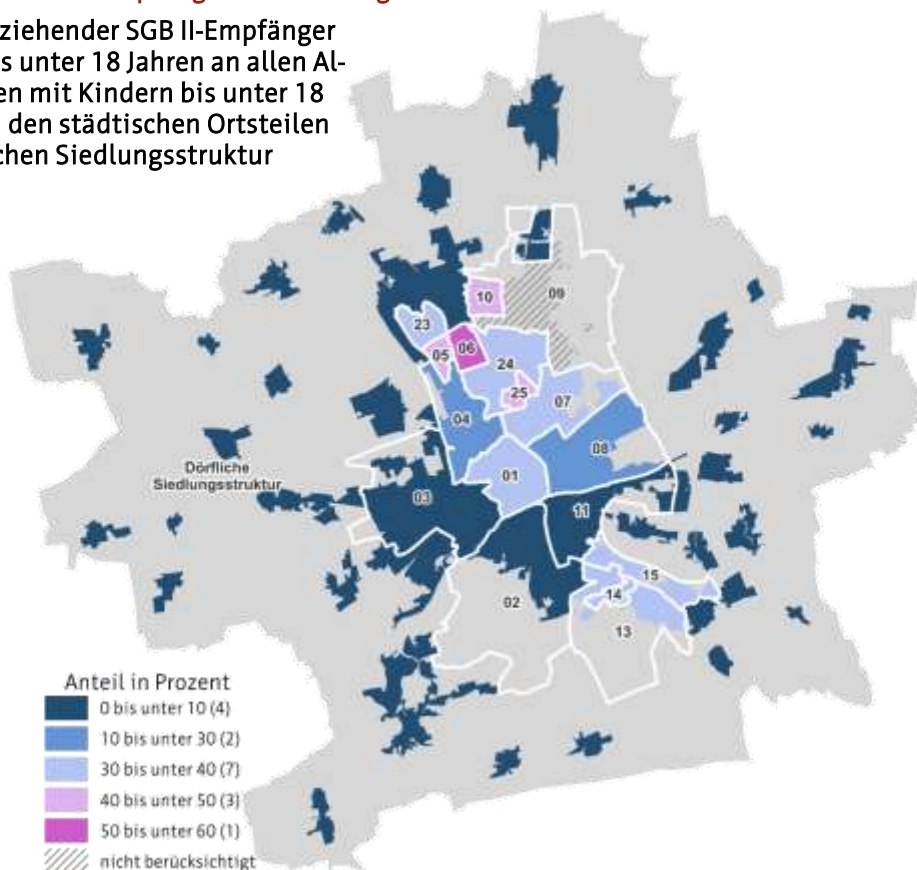


Abbildung 6-83: Alleinerziehende Empfänger von SGB II-Leistungen 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils alleinerziehender SGB II-Empfänger mit Kindern bis unter 18 Jahren an allen Alleinerziehenden mit Kindern bis unter 18 Jahren im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

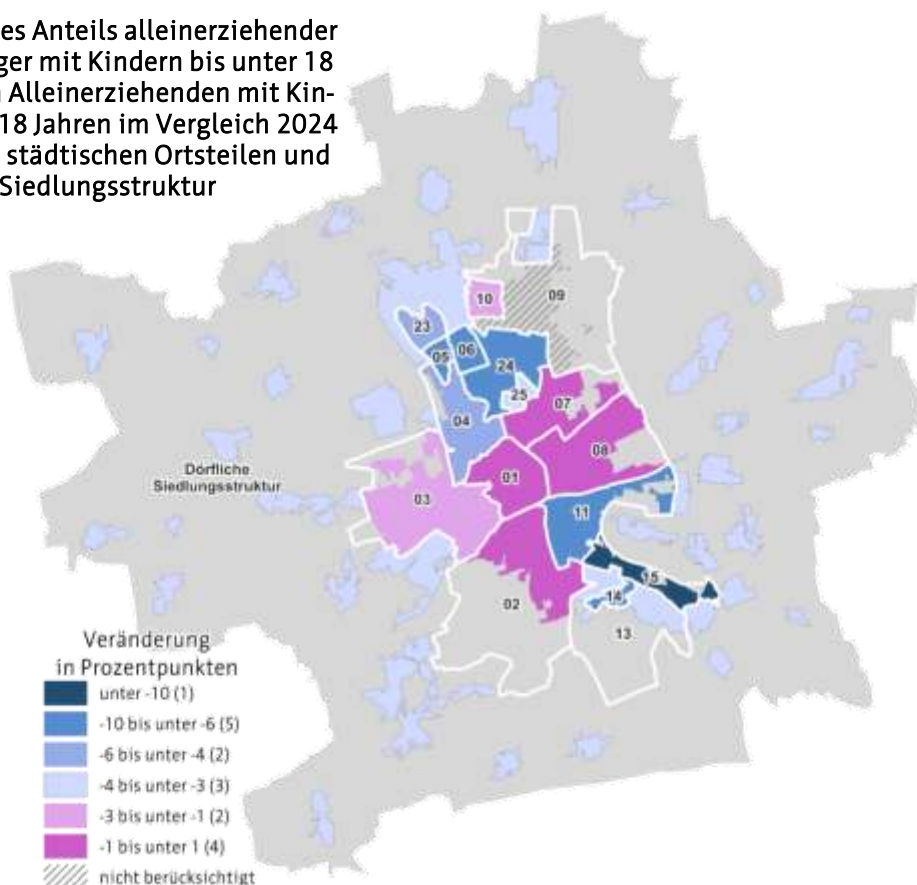


Abbildung 6-84: Veränderung des Anteils der alleinerziehenden Empfänger von SGB II-Leistungen im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Alleinerziehende Empfänger von Leistungen nach dem SGB II absolut und anteilig an allen Alleinerziehenden mit Kindern bis unter 18 Jahren in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	173	30,0%	162	30,9%	-11	0,9
02 Löbervorstadt	28	9,2%	30	9,0%	2	-0,1
03 Brühlervorstadt	21	6,1%	15	4,1%	-6	-2,0
04 Andreasvorstadt	107	19,9%	76	15,4%	-31	-4,6
05 Berliner Platz	156	54,5%	123	46,6%	-33	-8,0
06 Rieth	149	64,5%	127	56,2%	-22	-8,3
07 Johannesvorstadt	82	36,4%	75	35,5%	-7	-0,9
08 Krämpfervorstadt	96	21,2%	95	20,8%	-1	-0,4
09 Hohenwinden	.	.	.	.	.	.
10 Roter Berg	131	48,0%	122	45,7%	-9	-2,3
11 Daberstädt	65	16,1%	36	9,2%	-29	-6,9
13 Melchendorf	135	34,4%	105	30,8%	-30	-3,6
14 Wiesenhügel	92	43,0%	79	36,4%	-13	-6,6
15 Herrenberg	151	47,3%	96	36,0%	-55	-11,4
23 Moskauer Platz	118	42,8%	108	37,2%	-10	-5,5
24 Ilversgehofen	168	42,7%	122	35,8%	-46	-7,0
25 Johannesplatz	91	50,8%	99	47,6%	8	-3,2
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	98	10,4%	58	6,5%	-40	-3,9
keine Angabe						
Erfurt gesamt	1.863	29,2%	1.532	25,0%	-331	-4,2

Tabelle 6-46: Alleinerziehende Empfänger von Leistungen nach dem SGB II 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "." = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.5.7 Erwerbstätige Empfänger von Leistungen nach dem SGB II

Anteil erwerbstätiger SGB II-Empfänger an allen erwerbsfähigen Empfängern 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

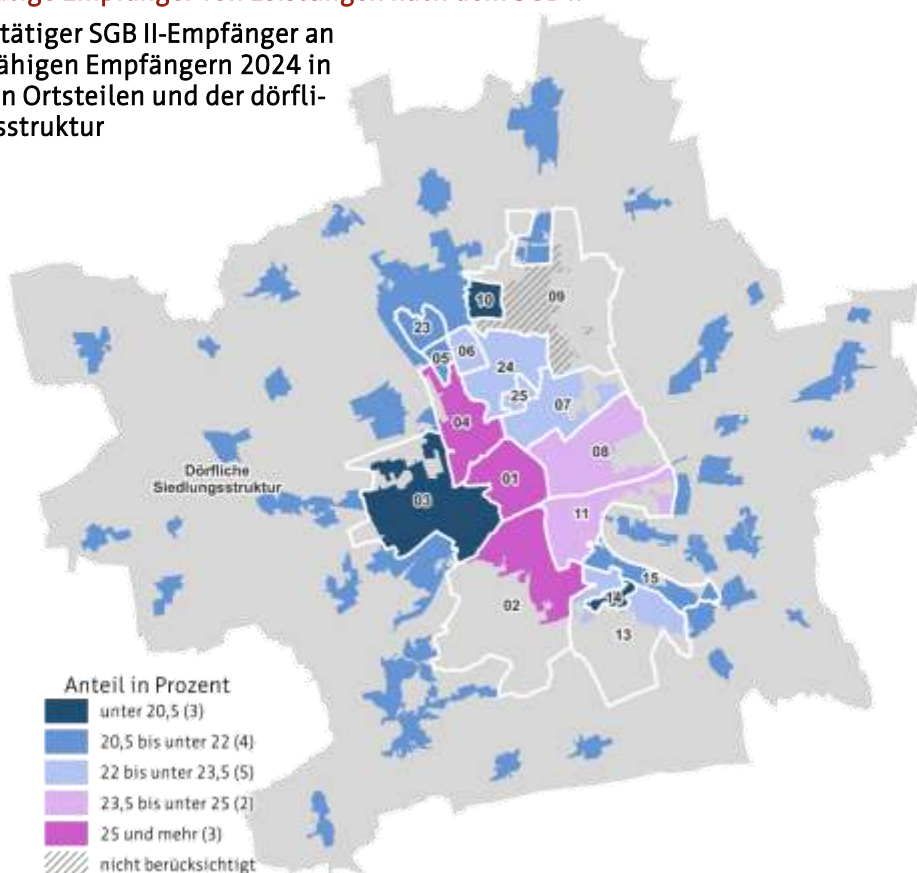


Abbildung 6-85: Erwerbstätige Empfänger von Leistungen nach dem SGB II 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils erwerbstätiger SGB II-Empfänger an allen erwerbsfähigen Empfängern im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

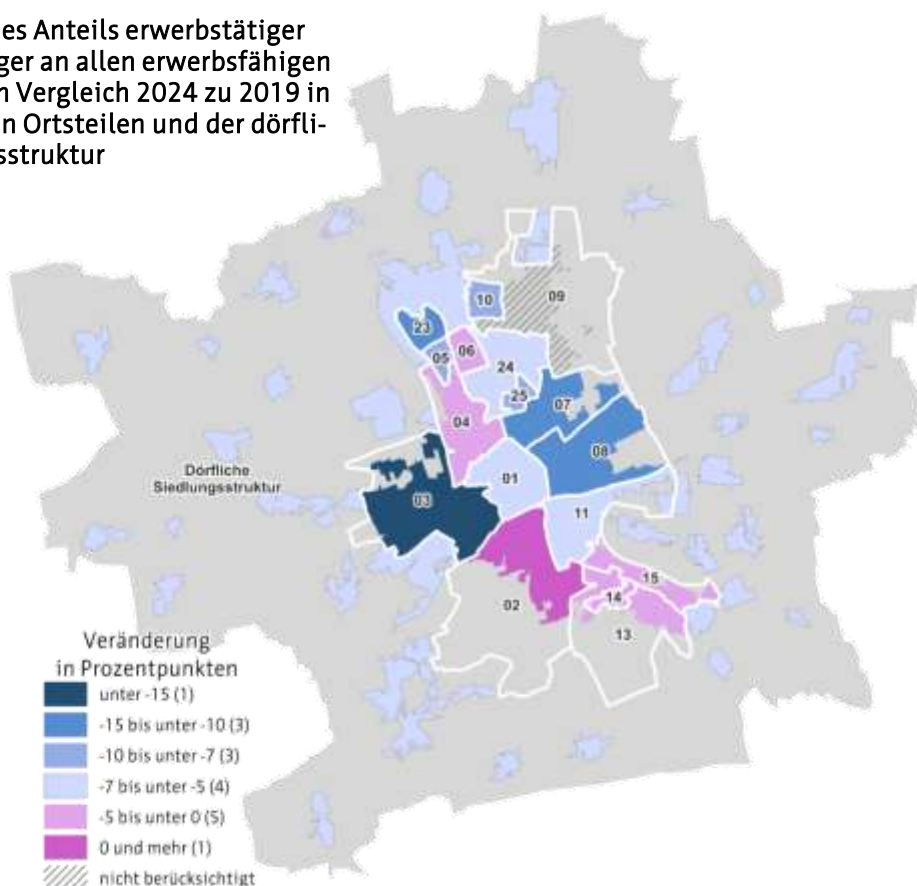


Abbildung 6-86: Veränderung des Anteils erwerbstätiger Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Erwerbstätige Empfänger von Leistungen nach dem SGB II absolut und anteilig an allen erwerbsfähigen Empfängern (15 Jahre bis unter die Regelaltersgrenze) von Leistungen nach dem SGB II in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

Ortsteil	2019			2024			Veränderung	
	insgesamt	davon sozialversicherungspflichtig	Anteil erwerbstätig	insgesamt	davon sozialversicherungspflichtig	Anteil erwerbstätig	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	505	274	33,8%	325	169	27,1%	-180	-6,7
02 Löbervorstadt	63	30	25,4%	59	27	25,9%	-4	0,5
03 Brühlervorstadt	63	32	37,3%	38	21	19,3%	-25	-18,0
04 Andreasvorstadt	223	120	33,1%	143	68	28,4%	-80	-4,8
05 Berliner Platz	233	137	29,9%	137	76	21,2%	-96	-8,6
06 Rieth	291	185	26,8%	198	121	22,2%	-93	-4,6
07 Johannesvorstadt	187	112	33,5%	125	65	23,1%	-62	-10,4
08 Krämpfervorstadt	262	144	36,7%	148	74	23,8%	-114	-12,9
09 Hohenwinden	.	.	.	.	.	.	.	.
10 Roter Berg	198	134	28,7%	130	83	19,5%	-68	-9,1
11 Daberstedt	99	62	30,5%	56	28	23,7%	-43	-6,7
13 Melchendorf	204	124	26,1%	136	81	22,3%	-68	-3,7
14 Wiesenhügel	139	78	24,0%	99	47	20,0%	-40	-4,0
15 Herrenberg	209	126	25,8%	146	74	20,9%	-63	-4,9
23 Moskauer Platz	186	111	31,8%	108	63	20,8%	-78	-10,9
24 Ilversgehofen	310	167	28,8%	210	117	22,8%	-100	-6,0
25 Johannesplatz	188	106	30,6%	127	67	23,0%	-61	-7,5
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	149	90	27,7%	112	54	21,2%	-37	-6,5
keine Angabe								
Erfurt gesamt	3.517	2.037	29,9%	2.302	1.237	22,8 %	-1.215	-7,1

Tabelle 6-47: Erwerbstätige Empfänger von Leistungen nach dem SGB II 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "-" = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.5.8 55-jährige und ältere Empfänger von Leistungen nach dem SGB II

Anteil 55-jähriger und älterer SGB II-Empfänger an allen Personen im Alter von 55 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

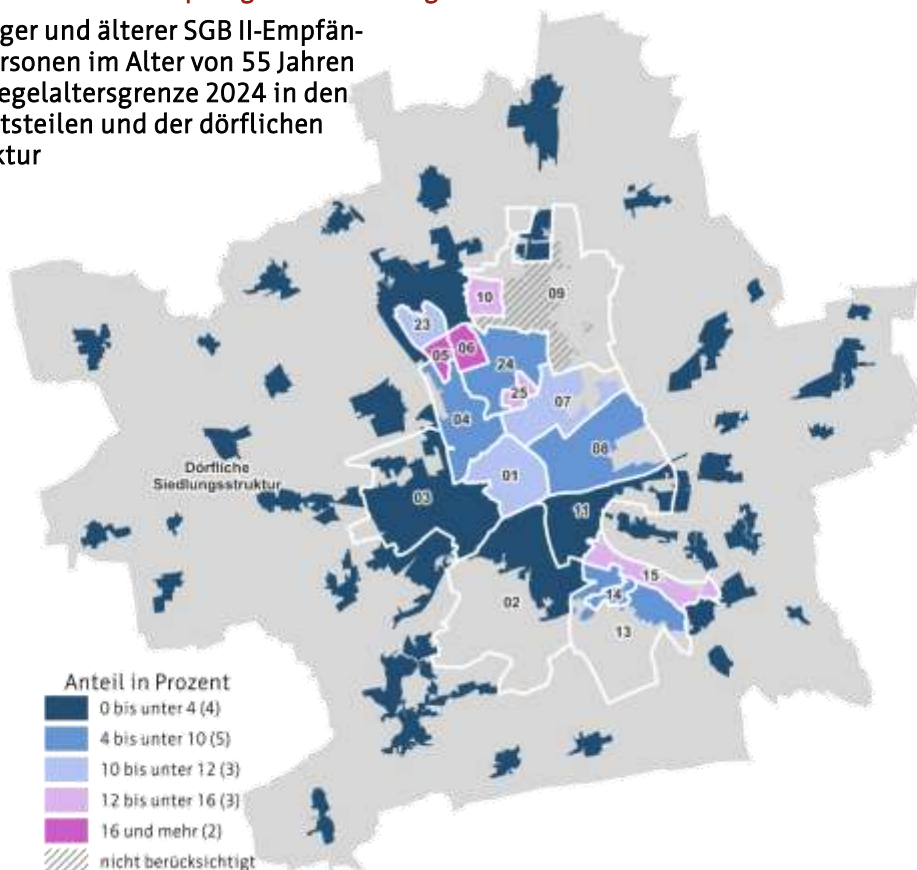


Abbildung 6-87: 55-jährige und ältere Empfänger von Leistungen nach dem SGB II 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Anteil 55-jähriger und älterer SGB II-Empfänger an allen Personen im Alter von 55 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

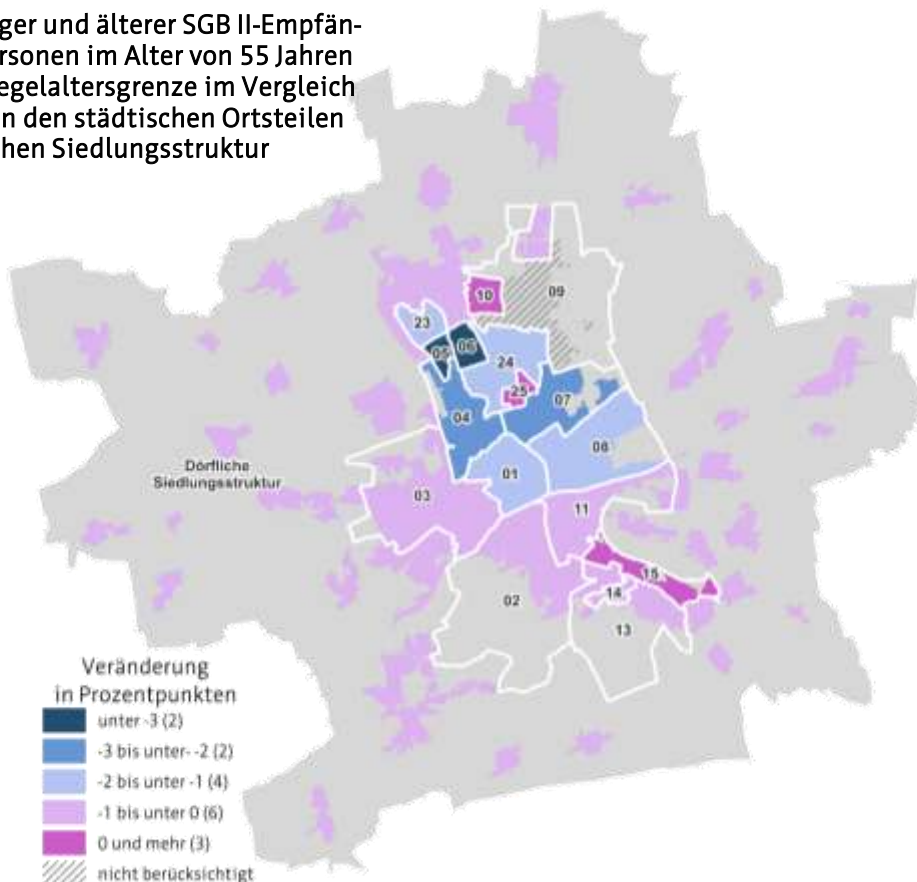


Abbildung 6-88: Veränderung des Anteils der 55-jährigen und älteren Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

55-jährige und ältere Empfänger von Leistungen nach dem SGB II absolut und anteilig an allen an allen Personen im Alter von 55 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur							
Ortsteil	2019		2024		Veränderung		
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte	
01 Altstadt	286	11,8%	255	10,1%	-31	-1,7	
02 Löbervorstadt	50	2,8%	44	2,3%	-6	-0,5	
03 Brühlervorstadt	36	1,8%	30	1,4%	-6	-0,5	
04 Andreasvorstadt	131	7,1%	88	4,4%	-43	-2,7	
05 Berliner Platz	173	22,4%	133	18,3%	-40	-4,1	
06 Rieth	185	23,9%	151	17,9%	-34	-6,0	
07 Johannesvorstadt	99	14,1%	83	11,3%	-16	-2,7	
08 Krämpfervorstadt	128	6,2%	106	4,9%	-22	-1,3	
09 Hohenwinden	.	.	.	.	.	.	
10 Roter Berg	102	12,6%	100	13,2%	-2	0,5	
11 Daberstedt	61	2,7%	44	2,0%	-17	-0,8	
13 Melchendorf	137	7,0%	110	6,1%	-27	-0,9	
14 Wiesenhügel	88	8,6%	72	8,1%	-16	-0,5	
15 Herrenberg	147	11,6%	152	13,4%	5	1,9	
23 Moskauer Platz	123	12,1%	109	10,2%	-14	-1,9	
24 Ilversgehofen	146	8,9%	133	7,8%	-13	-1,1	
25 Johannesplatz	91	13,6%	107	14,5%	16	1,0	
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	129	1,5%	113	1,3%	-16	-0,3	
keine Angabe	.	.	.	.	.	.	
Erfurt gesamt	2.120	6,7%	1.835	5,6%	-285	-1,1	

Tabelle 6-48: 55-jährige und ältere Empfänger von Leistungen nach dem SGB II Jahren 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur.
Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "."= Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.5.9 Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung bei Erwerbsminderung

Anteil der SGB XII-Empfänger – Grundsicherung bei Erwerbsminderung an allen Personen im Alter von 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

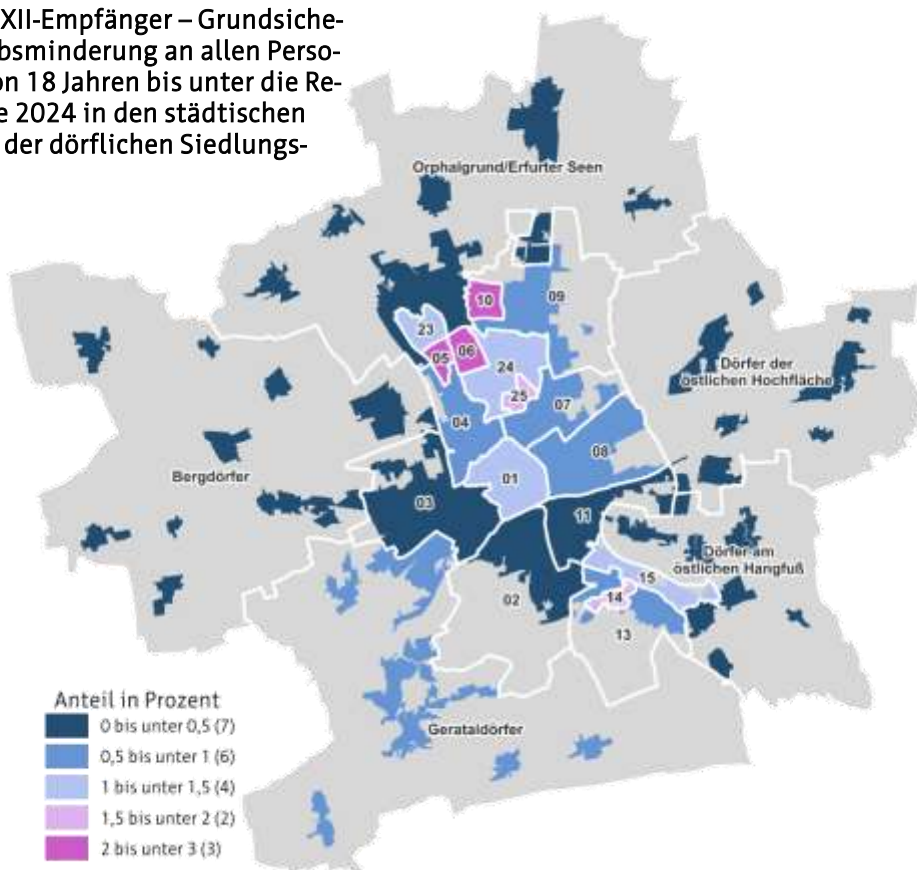


Abbildung 6-89: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung bei Erwerbsminderung 2024 in den städtischen Ortsteilen und den dörflichen Planungs-räumen. Quelle: Amt für Soziales und Gesundheit. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der SGB XII-Empfänger – Grundsicherung bei Erwerbsminderung an allen Personen im Alter von 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

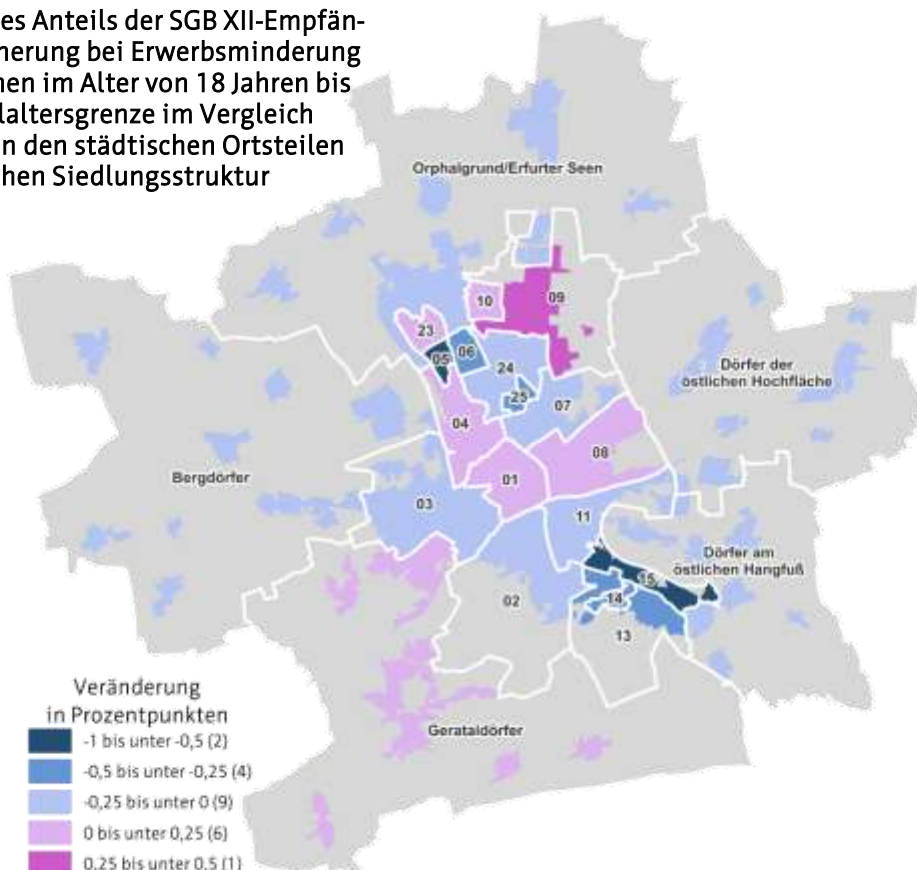


Abbildung 6-90: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und den dörflichen Planungs-räumen. Quelle: Amt für Soziales und Gesundheit. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung bei Erwerbsminderung absolut und anteilig an allen Personen im Alter von 18 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze in den städtischen Ortsteilen und den dörflichen Planungsräumen								
Ortsteil	2019		2024				Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozentpunkte
					M	W		
01 Altstadt	122	0,9%	134	1,0%	76	58	12	0,1
02 Löbervorstadt	37	0,5%	18	0,3%	10	8	-19	-0,2
03 Brühlervorstadt	35	0,4%	17	0,2%	12	5	-18	-0,2
04 Andreasvorstadt	54	0,5%	69	0,6%	40	29	15	0,2
05 Berliner Platz	123	3,7%	93	2,8%	53	40	-30	-1,0
06 Rieth	103	2,9%	94	2,5%	49	45	-9	-0,4
07 Johannesvorstadt	38	0,7%	30	0,5%	13	17	-8	-0,1
08 Krämpfervorstadt	64	0,6%	67	0,6%	37	30	3	0,0
09 Hohenwinden	2	0,2%	5	0,5%	3	.	3	0,4
10 Roter Berg	70	2,1%	72	2,1%	38	34	2	0,0
11 Daberstedt	36	0,5%	26	0,3%	11	15	-10	-0,1
13 Melchendorf	77	1,2%	55	0,9%	38	17	-22	-0,3
14 Wiesenhügel	75	2,3%	55	1,7%	28	27	-20	-0,5
15 Herrenberg	106	2,1%	70	1,4%	48	22	-36	-0,7
23 Moskauer Platz	62	1,5%	63	1,4%	33	30	1	0,0
24 Ilversgehofen	105	1,3%	100	1,2%	65	35	-5	-0,1
25 Johannesplatz	59	2,0%	57	1,7%	31	26	-2	-0,3
Bergdörfer	19	0,2%	13	0,2%	8	5	-6	-0,1
Gerataldörfer	28	0,5%	41	0,7%	19	22	13	0,2
Orphalgrund/Erfurter Seen	31	0,3%	25	0,3%	14	11	-6	-0,1
Dörfer der östlichen Hochfläche	13	0,3%	9	0,2%	5	4	-4	-0,1
Dörfer am östlichen Hangfuß	8	0,1%	5	0,1%	3	.	-3	-0,1
keine Zuordnung mögl.	13	-	9	-	7	.	-4	-
außerhalb Erfurts	78	-	139	-	89	50	61	-
Erfurt gesamt	1.280	0,8%	1.127	0,7%	641	486	-153	-0,1

Tabelle 6-49: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung bei Erwerbsminderung 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und den dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "."= Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.5.10 Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter

Anteil der SGB XII-Empfänger – Grundsicherung im Alter an allen Personen ab der Regelaltersgrenze 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

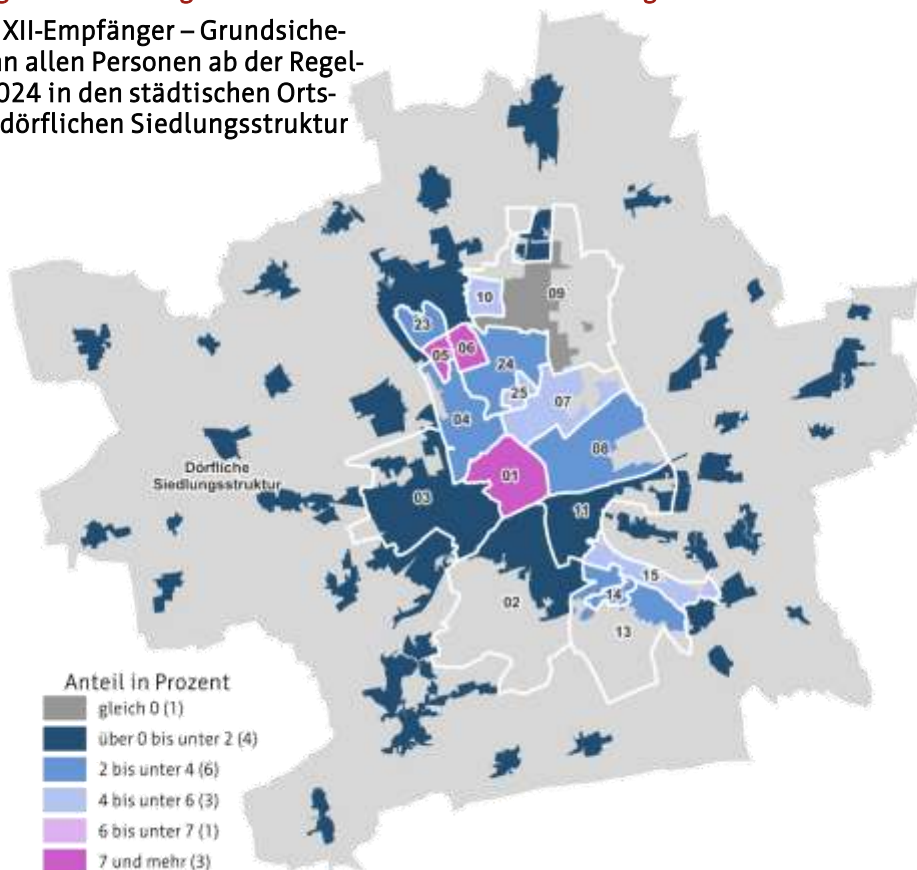


Abbildung 6-91: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Soziales und Gesundheit. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der SGB XII-Empfänger – Grundsicherung im Alter an allen Personen ab der Regelaltersgrenze im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

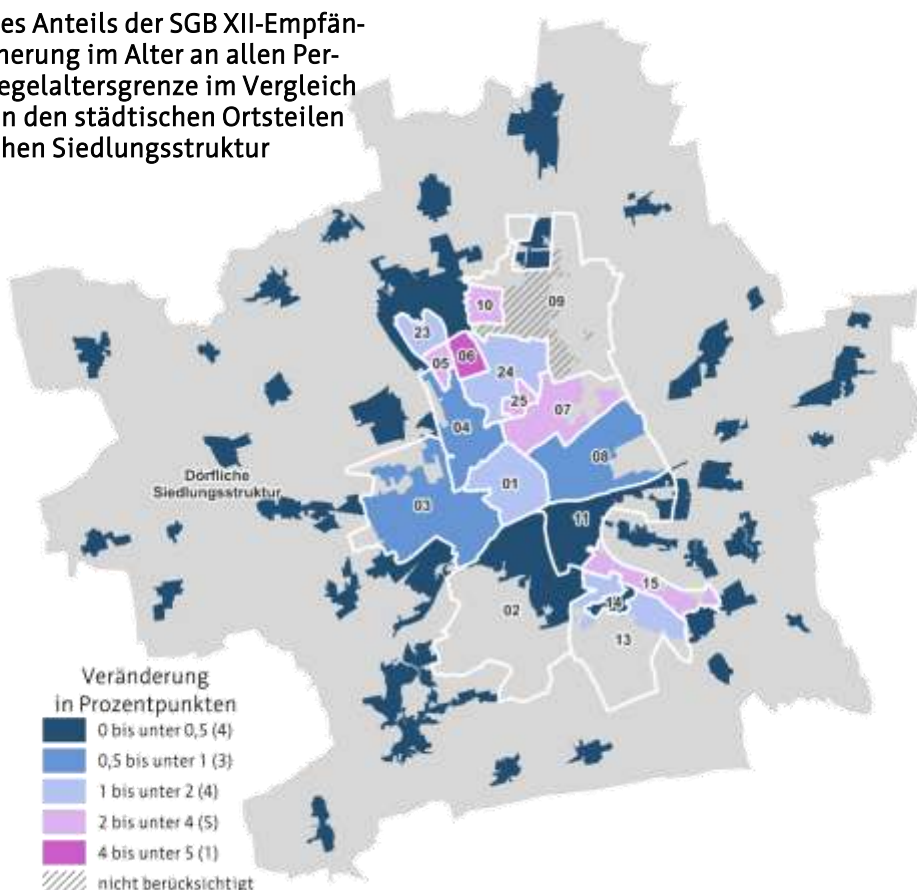


Abbildung 6-92: Veränderung des Anteils der Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Soziales und Gesundheit. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile = Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter absolut und anteilig an allen Personen ab der Regelaltersgrenze in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur								
Ortsteil	2019		2024				Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozentpunkte
					M	W		
01 Altstadt	223	6,6%	299	8,2%	114	185	76	1,6
02 Löbervorstadt	18	0,6%	29	1,0%	.	.	11	0,4
03 Brühlervorstadt	14	0,5%	30	1,0%	10	20	16	0,5
04 Andreasvorstadt	45	1,7%	65	2,4%	28	37	20	0,7
05 Berliner Platz	89	4,9%	122	7,6%	36	86	33	2,7
06 Rieth	81	4,6%	158	9,4%	65	93	77	4,7
07 Johannesvorstadt	23	3,1%	46	6,0%	25	21	23	2,9
08 Krämpfervorstadt	58	2,3%	87	3,1%	30	57	29	0,9
09 Hohenwinden	.	.	0	0,0%	0	0	.	.
10 Roter Berg	42	2,7%	75	4,9%	27	48	33	2,3
11 Daberstedt	29	0,7%	38	1,0%	14	24	9	0,3
13 Melchendorf	38	1,5%	75	2,8%	29	46	37	1,3
14 Wiesenhügel	46	3,3%	46	3,4%	16	30	0	0,1
15 Herrenberg	43	2,3%	81	4,4%	25	56	38	2,1
23 Moskauer Platz	50	2,0%	84	3,7%	27	57	34	1,7
24 Ilversgehofen	45	2,1%	79	3,5%	36	43	34	1,5
25 Johannesplatz	31	2,0%	63	4,4%	24	39	32	2,5
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	23	0,2%	39	0,4%	17	22	16	0,1
keine Angabe	.	.	4	-	.	.	.	.
außerhalb Erfurts	14	-	46	-	35	11	32	-
Erfurt gesamt	904	2,0%	1.420	3,0%	540	880	516	1,0

Tabelle 6-50: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Grundsicherung im Alter 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Soziales und Gesundheit. Stand der Daten: 31.12.2024. "." = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.5.11 Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Hilfe zur Pflege (ab der Regelaltersgrenze)

Anteil der SGB XII-Empfänger – Hilfe zur Pflege ab der Regelaltersgrenze an allen Personen ab der Regelaltersgrenze 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

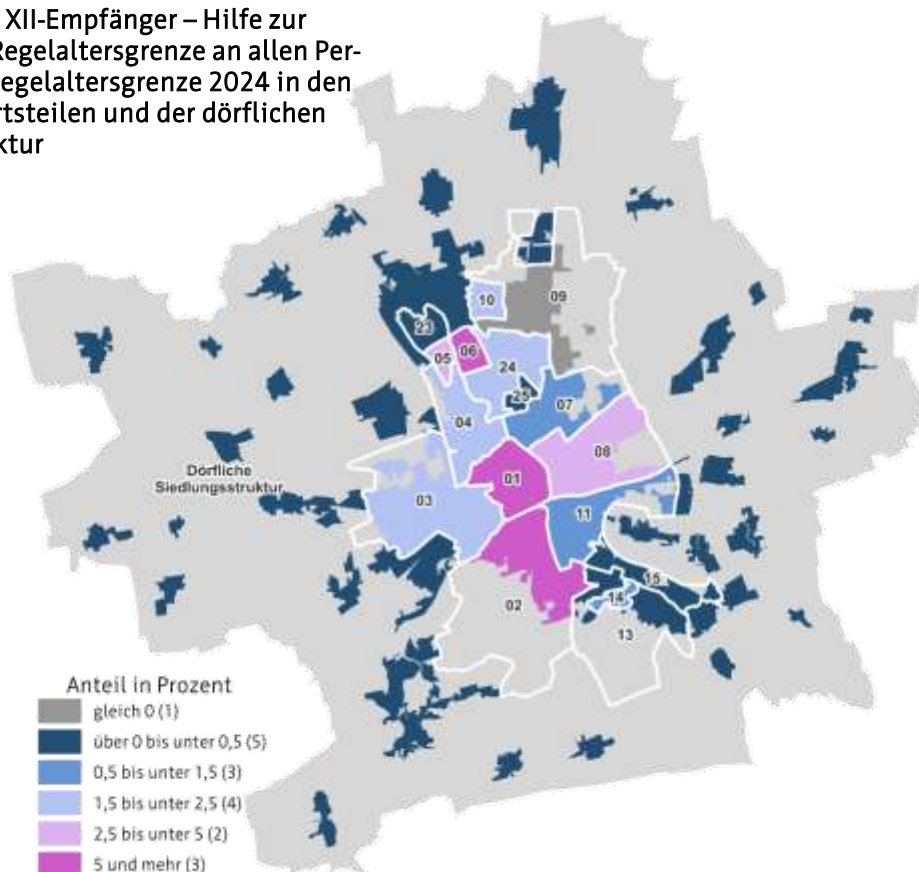


Abbildung 6-93: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Hilfe zur Pflege 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Soziales und Gesundheit. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils SGB XII-Empfänger – Hilfe zur Pflege ab der Regelaltersgrenze an allen Personen ab der Regelaltersgrenze im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur

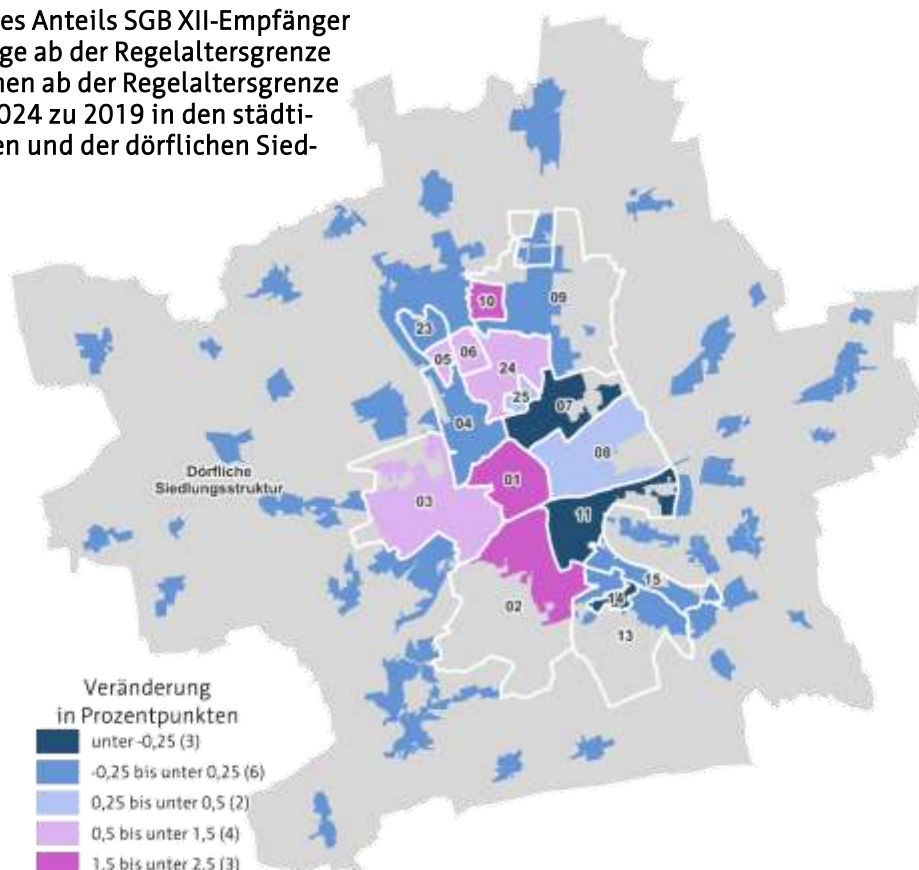


Abbildung 6-94: Veränderung des Anteils der Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Hilfe zur Pflege im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Soziales und Gesundheit. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Hilfe zur Pflege von Personen ab der Regelaltersgrenze absolut und anteilig an allen Personen ab der Regelaltersgrenze in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur								
Ortsteil	2019		2024				Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozentpunkte
					M	W		
01 Altstadt	149	4,4%	215	5,9%	80	135	66	1,5
02 Löbervorstadt	117	4,2%	161	5,8%	42	119	44	1,6
03 Brühlervorstadt	41	1,4%	63	2,0%	21	42	22	0,6
04 Andreasvorstadt	60	2,3%	62	2,3%	16	46	2	0,0
05 Berliner Platz	33	1,8%	41	2,6%	17	24	8	0,7
06 Rieth	101	5,8%	109	6,5%	39	70	8	0,7
07 Johannesvorstadt	15	2,0%	5	0,7%	2	3	-10	-1,4
08 Krämpfervorstadt	67	2,6%	81	2,9%	31	50	14	0,3
09 Hohenwinden	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0	0,0
10 Roter Berg	4	0,3%	34	2,2%	13	21	30	2,0
11 Daberstedt	72	1,8%	45	1,2%	25	20	-27	-0,6
13 Melchendorf	8	0,3%	7	0,3%	3	4	-1	-0,1
14 Wiesenhügel	40	2,9%	8	0,6%	4	4	-32	-2,3
15 Herrenberg	4	0,2%	5	0,3%	4	1	1	0,1
23 Moskauer Platz	7	0,3%	8	0,4%	0	8	1	0,1
24 Ilversgehofen	20	0,9%	43	1,9%	13	30	23	1,0
25 Johannesplatz	2	0,1%	6	0,4%	4	2	4	0,3
Dörfliche Ortsteile (gesamt)	12	0,1%	22	0,2%	11	11	10	0,1
keine Zuordnung mögl.	3	-	24	-	8	16	21	-
außerhalb Erfurts	119	-	234	-	114	120	115	-
Erfurt gesamt	755	1,6%	939	2,0%	333	606	184	0,3

Tabelle 6-51: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII – Hilfe zur Pflege 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Amt für Soziales und Gesundheit. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.6 Bildung und Betreuung

6.6.1 Betreuung in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege

Anteil der betreuten Kinder mit Rechtsanspruch an allen Kindern mit Rechtsanspruch auf Betreuung 2024 in den Ortsteilen

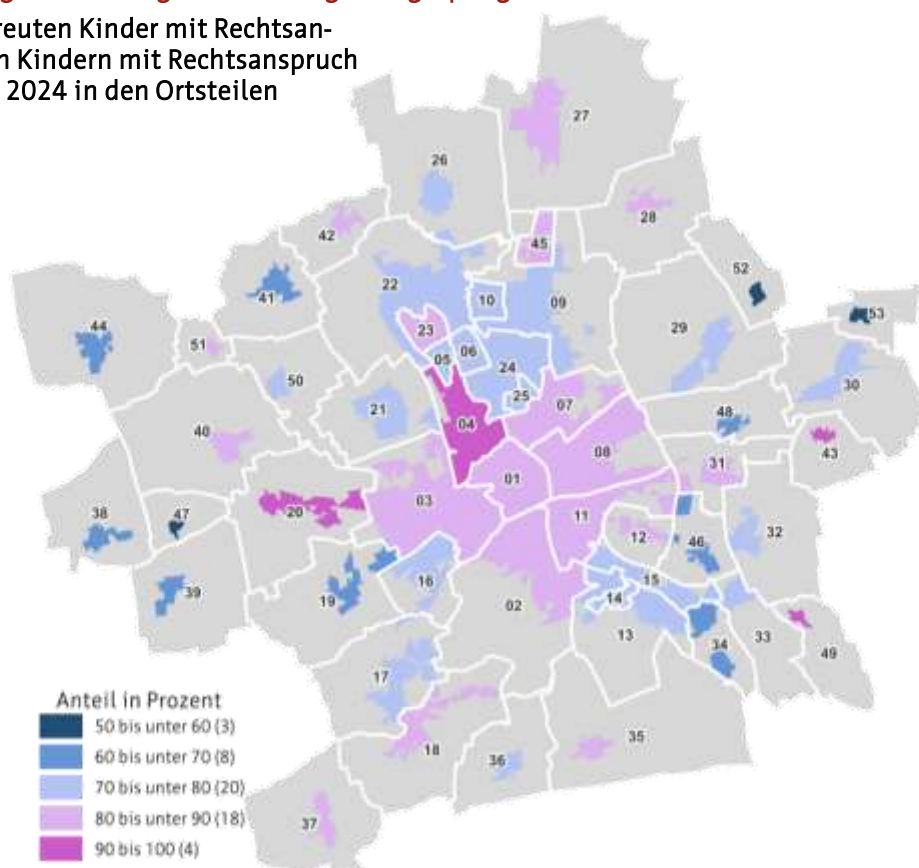


Abbildung 6-95: Betreute Kinder mit Rechtsanspruch in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Jugendamt. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der betreuten Kinder mit Rechtsanspruch an allen Kindern mit Rechtsanspruch auf Betreuung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

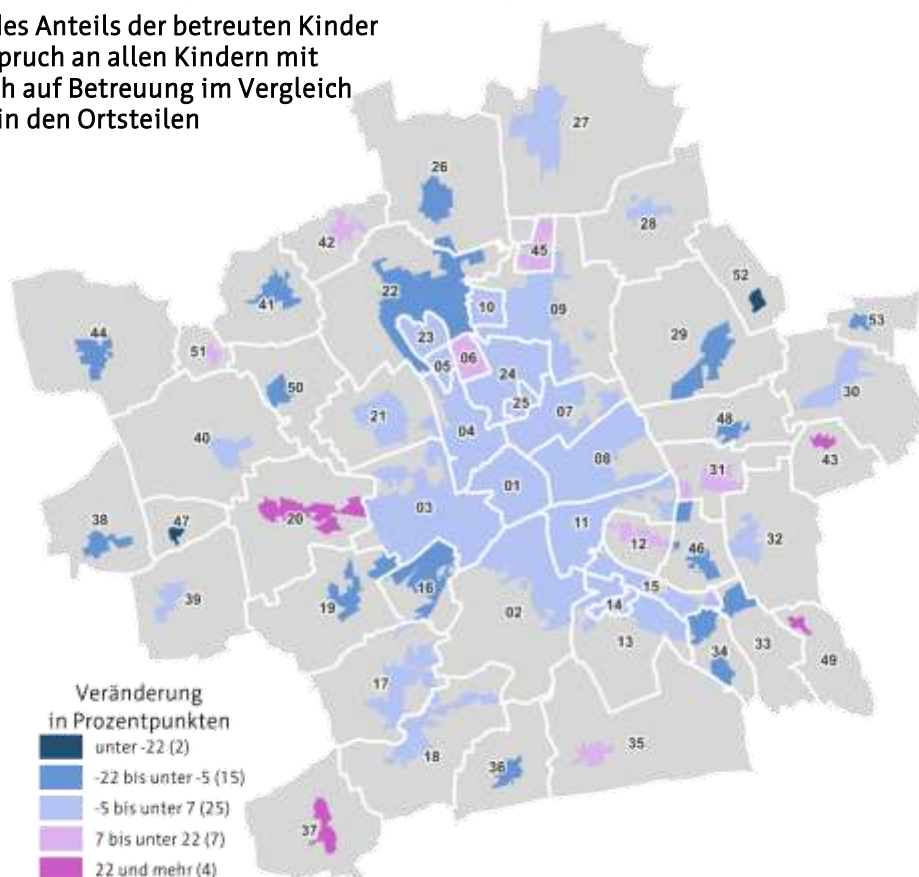


Abbildung 6-96: Veränderung des Anteils der betreuten Kinder mit Rechtsanspruch in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Jugendamt. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Betreute Kinder mit Rechtsanspruch absolut und anteilig an allen Kindern mit Rechtsanspruch auf Betreuung in den Ortsteilen								
Ortsteil	2019			2024			Veränderung	
	betreute Kinder	Kinder mit Rechtsanspruch	Anteil	betreute Kinder	Kinder mit Rechtsanspruch	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	951	1218	78,1%	885	1045	84,7%	-66	6,6
02 Löbervorstadt	604	718	84,1%	493	591	83,4%	-111	-0,7
03 Brühlervorstadt	705	844	83,5%	556	693	80,2%	-149	-3,3
04 Andreasvorstadt	813	921	88,3%	641	710	90,3%	-172	2,0
05 Berliner Platz	255	367	69,5%	221	293	75,4%	-34	5,9
06 Rieth	265	402	65,9%	272	360	75,6%	7	9,6
07 Johannesvorstadt	371	461	80,5%	393	461	85,2%	22	4,8
08 Krämpfervorstadt	861	1027	83,8%	830	997	83,2%	-31	-0,6
09 Hohenwinden	42	59	71,2%	35	46	76,1%	-7	4,9
10 Roter Berg	312	424	73,6%	287	375	76,5%	-25	2,9
11 Daberstädt	586	687	85,3%	484	579	83,6%	-102	-1,7
12 Dittelstedt	34	47	72,3%	31	38	81,6%	-3	9,2
13 Melchendorf	389	511	76,1%	340	438	77,6%	-49	1,5
14 Wiesenhügel	205	297	69,0%	191	255	74,9%	-14	5,9
15 Herrenberg	306	406	75,4%	272	365	74,5%	-34	-0,8
16 Hochheim	124	154	80,5%	90	125	72,0%	-34	-8,5
17 Bischleben-Stedten	49	61	80,3%	55	70	78,6%	6	-1,8
18 Möbisburg-Rhoda	45	59	76,3%	45	55	81,8%	0	5,5
19 Schmira	34	40	85,0%	22	34	64,7%	-12	-20,3
20 Bindersleben	61	90	67,8%	69	73	94,5%	8	26,7
21 Marbach	210	292	71,9%	142	189	75,1%	-68	3,2
22 Gispersleben	145	165	87,9%	159	201	79,1%	14	-8,8
23 Moskauer Platz	267	317	84,2%	262	322	81,4%	-5	-2,9
24 Ilversgehofen	487	632	77,1%	439	587	74,8%	-48	-2,3
25 Johannesplatz	197	279	70,6%	209	285	73,3%	12	2,7
26 Mittelhausen	35	45	77,8%	35	49	71,4%	0	-6,3
27 Stotternheim	136	168	81,0%	131	156	84,0%	-5	3,0
28 Schwerborn	29	35	82,9%	38	46	82,6%	9	-0,2
29 Kerspleben	81	95	85,3%	85	107	79,4%	4	-5,8
30 Vieselbach	90	117	76,9%	80	103	77,7%	-10	0,7
31 Linderbach	37	55	67,3%	38	45	84,4%	1	17,2
32 Büßleben	49	61	80,3%	46	61	75,4%	-3	-4,9
33 Niedernissa	97	120	80,8%	55	73	75,3%	-42	-5,5
34 Windischholzhausen	93	123	75,6%	53	78	67,9%	-40	-7,7
35 Egstedt	22	29	75,9%	28	33	84,8%	6	9,0
36 Waltersleben	33	38	86,8%	20	26	76,9%	-13	-9,9
37 Molsdorf	15	25	60,0%	28	32	87,5%	13	27,5
38 Ermstedt	24	30	80,0%	19	31	61,3%	-5	-18,7
39 Fienstedt	65	101	64,4%	54	82	65,9%	-11	1,5
40 Alach	55	63	87,3%	52	58	89,7%	-3	2,4
41 Tiefthal	38	47	80,9%	31	50	62,0%	-7	-18,9
42 Kühnhausen	39	55	70,9%	31	38	81,6%	-8	10,7
43 Hochstedt	6	11	54,5%	17	18	94,4%	11	39,9
44 Töttelstädt	29	37	78,4%	16	24	66,7%	-13	-11,7
45 Sulzer Siedlung	23	31	74,2%	28	32	87,5%	5	13,3
46 Urbich	57	68	83,8%	50	73	68,5%	-7	-15,3
47 Gottstedt	15	14	107,1%	6	11	54,5%	-9	-52,6
48 Azmannsdorf	18	24	75,0%	13	19	68,4%	-5	-6,6
49 Rohda (Haarberg)	7	10	70,0%	8	8	100,0%	1	30,0
50 Salomonsborn	44	50	88,0%	28	37	75,7%	-16	-12,3
51 Schaderode	8	12	66,7%	10	12	83,3%	2	16,7
52 Töttleben	15	17	88,2%	11	22	50,0%	-4	-38,2
53 Wallichen	8	12	66,7%	6	12	50,0%	-2	-16,7
keine Zuordnung mögl.	94	-	-	-	-	-	-	-
Erfurt gesamt	9.580	11.971	80,0%	8.440	10.523	80,2%	-1.140	0,2

Tabelle 6-52: Betreute Kinder mit Rechtsanspruch in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Jugendamt. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.6.2 Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen)

Anteil der Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen) an allen 0- bis unter 18-Jährigen 2024 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur

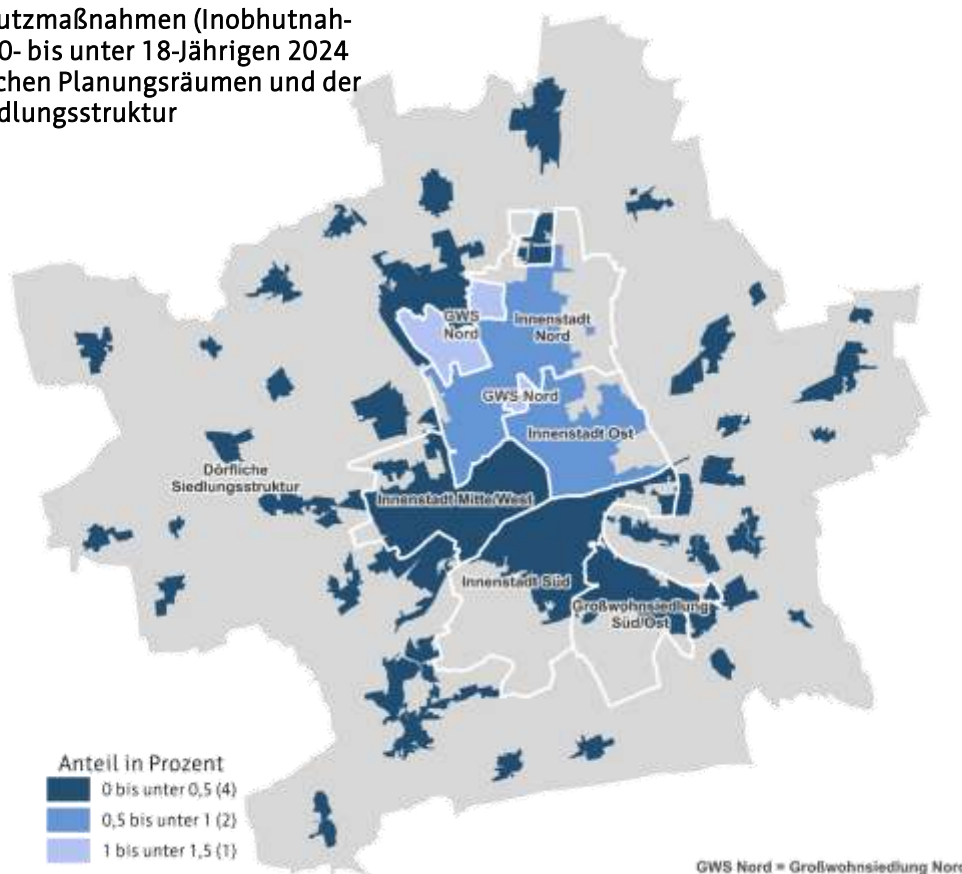


Abbildung 6-97: Schutzmaßnahmen 2024 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Jugendamt. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen) an allen 0- bis unter 18-Jährigen im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur

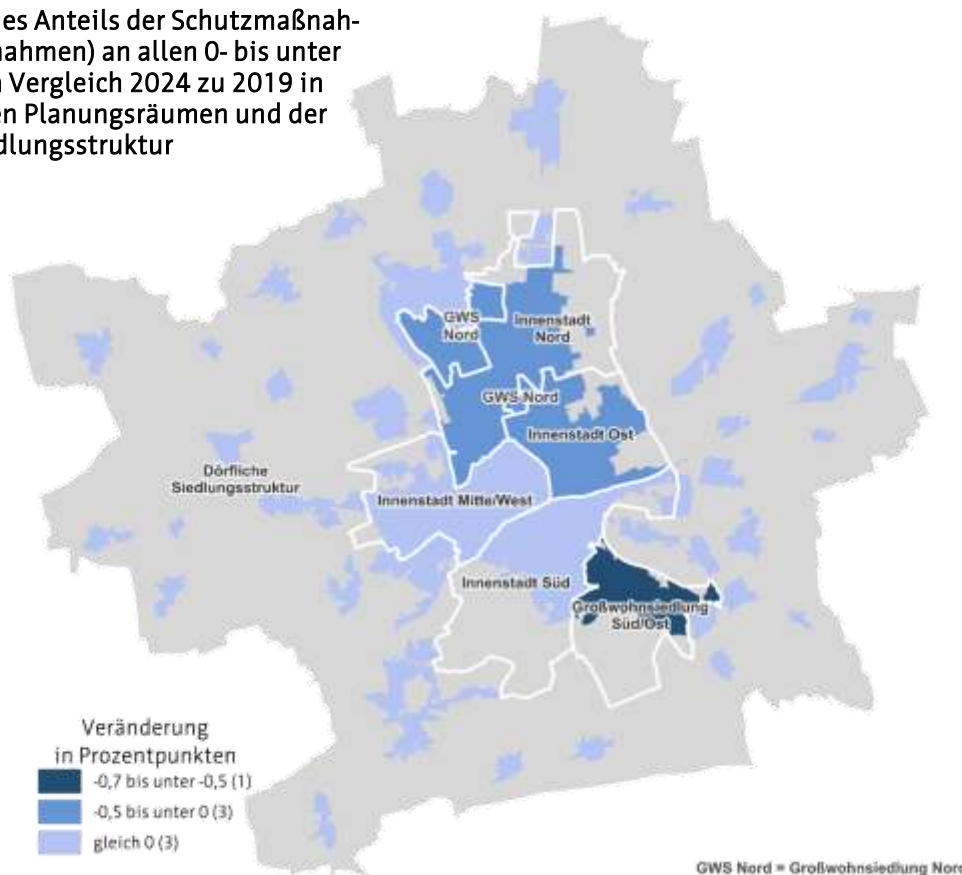


Abbildung 6-98: Veränderung des Anteils Schutzmaßnahmen im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Jugendamt. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen) absolut und anteilig an allen 0- bis unter 18-Jährigen in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur										
Planungsraum	2019				2024				Veränderung	
	insgesamt	Geschlecht		Anteil	insgesamt	Geschlecht		Anteil	absolut	Prozentpunkte
		M	W			M	W			
Innenstadt Mitte/West	22	11	11	0,4%	19	14	5	0,4%	-3	0,0
Innenstadt Süd	10	4	6	0,3%	10	3	7	0,3%	0	0,0
Innenstadt Ost	32	16	16	0,8%	23	11	12	0,6%	-9	-0,3
Innenstadt Nord	40	20	20	0,9%	25	12	13	0,6%	-15	-0,3
Großwohnsiedlung Nord	72	34	38	1,5%	59	20	38	1,2%	-13	-0,3
Großwohnsiedlung Süd/Ost	37	16	21	1,0%	15	8	7	0,4%	-22	-0,6
Dörfliche Ortsteile	9	3	6	0,1%	10	3	7	0,1%	1	0,0
keine Zuordnung mögl.	12	4	8	-	52	19	34	-	40	-
Erfurt gesamt	234	108	126	0,7%	213	90	123	0,6%	-21	-0,1

Tabelle 6-53: Schutzmaßnahmen 2019 und 2024 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Jugendamt. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.6.3 Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige

Anteil der Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige an allen 0- bis unter 21-Jährigen 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

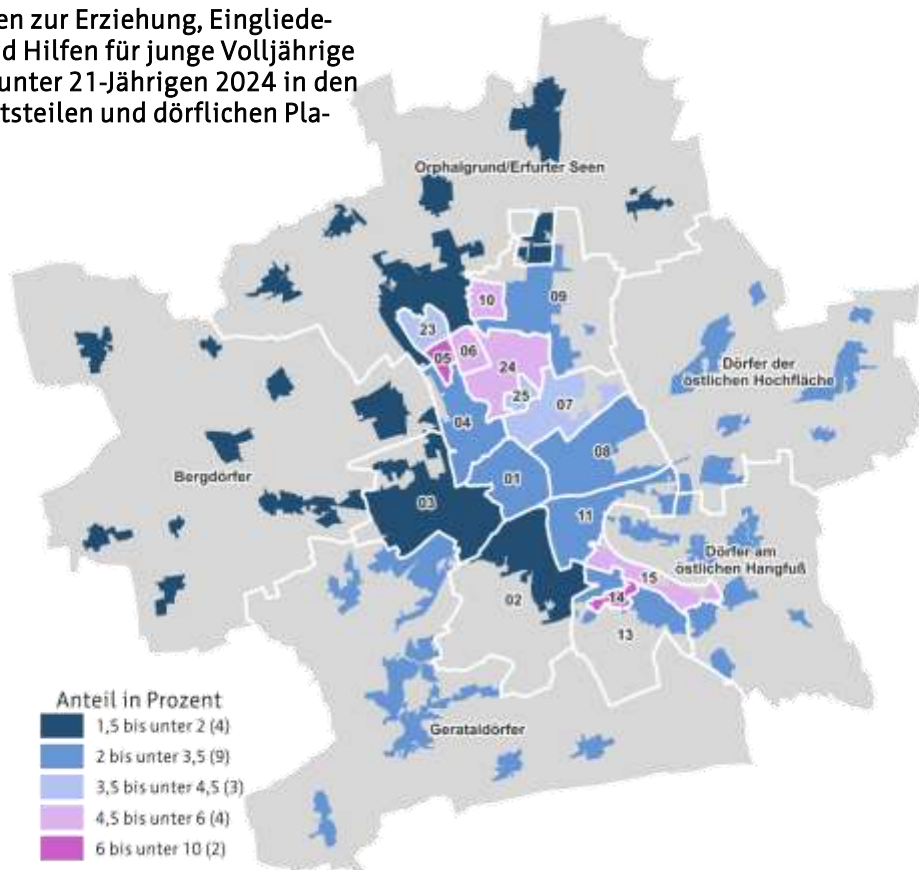


Abbildung 6-99: Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Jugendamt. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige an allen 0- bis unter 21-Jährigen im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

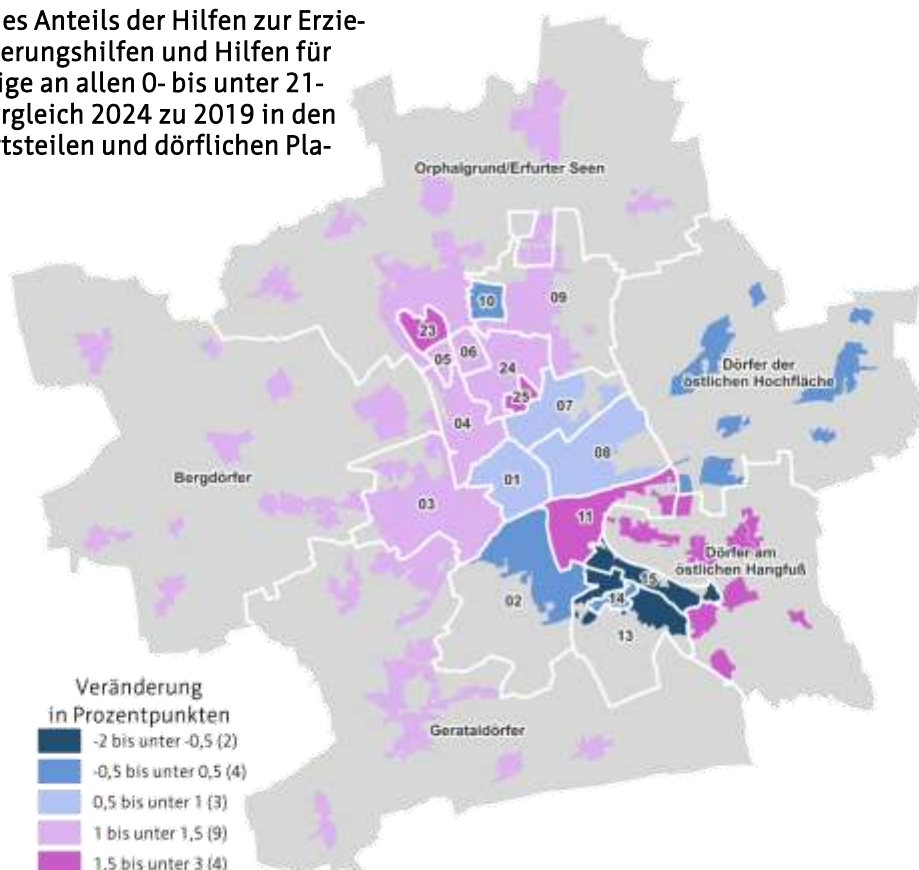


Abbildung 6-100: Veränderung des Anteils der Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige im Vergleich 2024 zu in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Jugendamt. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige absolut und anteilig an allen 0- bis unter 21-Jährigen in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	80	2,1%	104	2,8%	24	0,7
02 Löbervorstadt	40	1,7%	40	1,7%	0	0,0
03 Brühlervorstadt	13	0,4%	44	1,6%	31	1,1
04 Andreasvorstadt	47	1,5%	76	2,8%	29	1,3
05 Berliner Platz	96	8,5%	105	9,5%	9	1,1
06 Rieth	55	4,0%	76	5,4%	21	1,4
07 Johannesvorstadt	57	3,8%	68	4,4%	11	0,6
08 Krämpfervorstadt	59	1,8%	86	2,5%	27	0,7
09 Hohenwinden	3	1,3%	6	2,7%	3	1,4
10 Roter Berg	61	4,6%	69	5,0%	8	0,3
11 Daberstedt	31	1,4%	64	2,9%	33	1,5
13 Melchendorf	82	4,3%	57	3,2%	-25	-1,2
14 Wiesenhügel	70	6,9%	68	6,7%	-2	-0,2
15 Herrenberg	87	5,9%	74	5,3%	-13	-0,6
23 Moskauer Platz	23	2,0%	53	4,4%	30	2,4
24 Ilversgehofen	87	3,9%	115	5,2%	28	1,3
25 Johannesplatz	25	2,7%	45	4,2%	20	1,6
Bergdörfer	15	0,7%	39	1,7%	24	1,1
Gerataldörfer	15	0,9%	38	2,3%	23	1,4
Orphalgrund/Erfurter Seen	16	0,7%	42	1,9%	26	1,1
Dörfer der östlichen Hochfläche	22	1,9%	25	2,0%	3	0,2
Dörfer am östlichen Hangfuß	12	0,9%	36	2,5%	24	1,7
keine Zuordnung mögl.	47	-	51	-	4	-
Erfurt gesamt	1.043	2,6%	1.381	3,4%	338	0,9

Tabelle 6-54: Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Jugendamt. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.7 Gesundheit

6.7.1 Zahnstatus: Anteil von 3-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss

Anteil 3-Jähriger mit naturgesundem Milchgebiss an allen untersuchten 3-jährigen Kindern in Kindertagesstätten Schuljahr 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

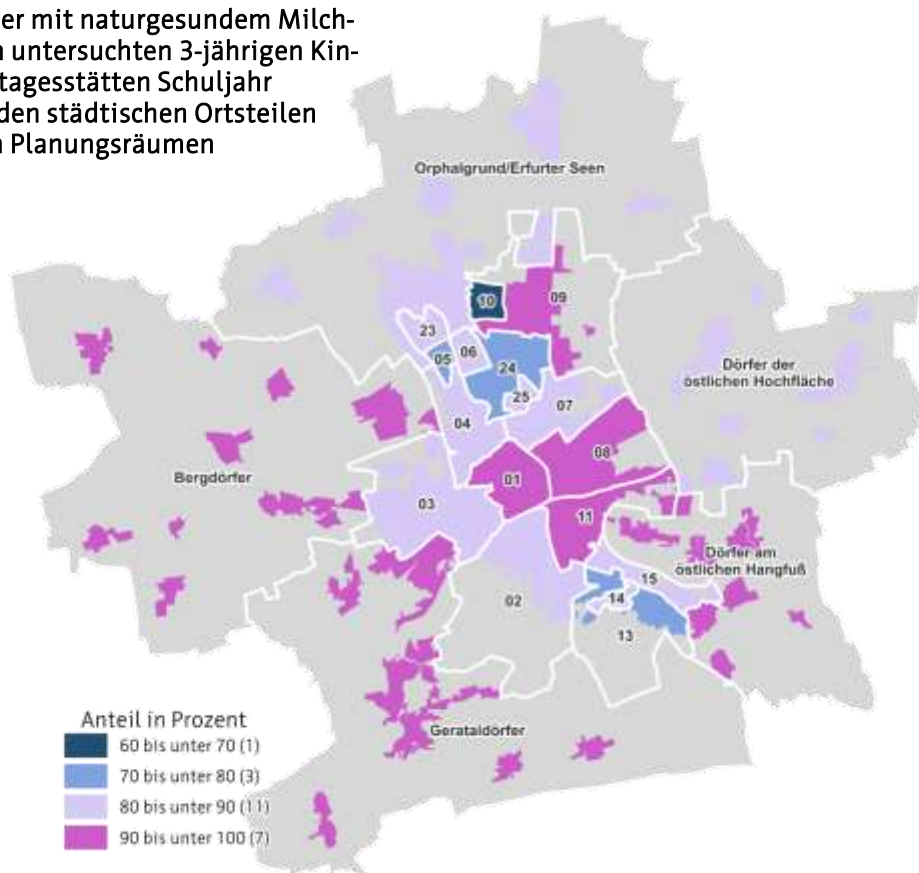


Abbildung 6-101: Zahnstatus: Anteil von 3-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss Schuljahr 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Gesundheitsamt. Stand der Daten: Schuljahr 2023/2024.

3-Jährige mit naturgesundem Milchgebiss bei zahnärztlichen Untersuchungen anteilig an der Anzahl der untersuchten 3-Jährigen in den Kindertagesstätten in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

Ortsteil	Schuljahr 2023/2024			
	Anzahl untersuchter Kinder	Anteil mit naturgesundem Milchgebiss	Anzahl der Kinder mit naturgesundem Milchgebiss	
			weiblich	männlich
01 Altstadt	151	90,1%	67	69
02 Löbervorstadt	65	87,7%	29	28
03 Brühlervorstadt	88	81,8%	38	34
04 Andreasvorstadt	75	89,3%	31	36
05 Berliner Platz	39	76,9%	14	16
06 Rieth	49	83,7%	17	24
07 Johannesvorstadt	45	82,2%	20	17
08 Krämpfervorstadt	62	91,9%	32	25
09 Hohenwinden	7	100,0%	.	.
10 Roter Berg	42	64,3%	13	14
11 Daberstedt	51	98,0%	20	30
13 Melchendorf	64	78,1%	19	31
14 Wiesenhügel	24	83,3%	9	11
15 Herrenberg	65	84,6%	26	29
23 Moskauer Platz	73	82,2%	30	31
24 Ilversgehofen	102	75,5%	45	32
25 Johannesplatz	32	84,4%	17	10
Bergdörfer	46	91,3%	24	18
Gerataldörfer	43	97,7%	19	23
Orphalgrund/Erfurter Seen	43	88,4%	15	23
Dörfer der östlichen Hochfläche	26	88,5%	10	13
Dörfer am östlichen Hangfuß	23	91,3%	5	16
keine Zuordnung mögl.	3	-	.	.
Erfurt gesamt	1.218	85,3%	506	534

Tabelle 6-55: Zahnstatus Anteil von 3-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss Schuljahr 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Gesundheitsamt. Stand der Daten: Schuljahr 2023/2024. "." = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich.

6.7.2 Zahnstatus: Anteil von 6-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss

Anteil 6-Jähriger mit naturgesundem Milchgebiss an allen untersuchten 6-jährigen Kindern in Kindertagesstätten Schuljahr 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

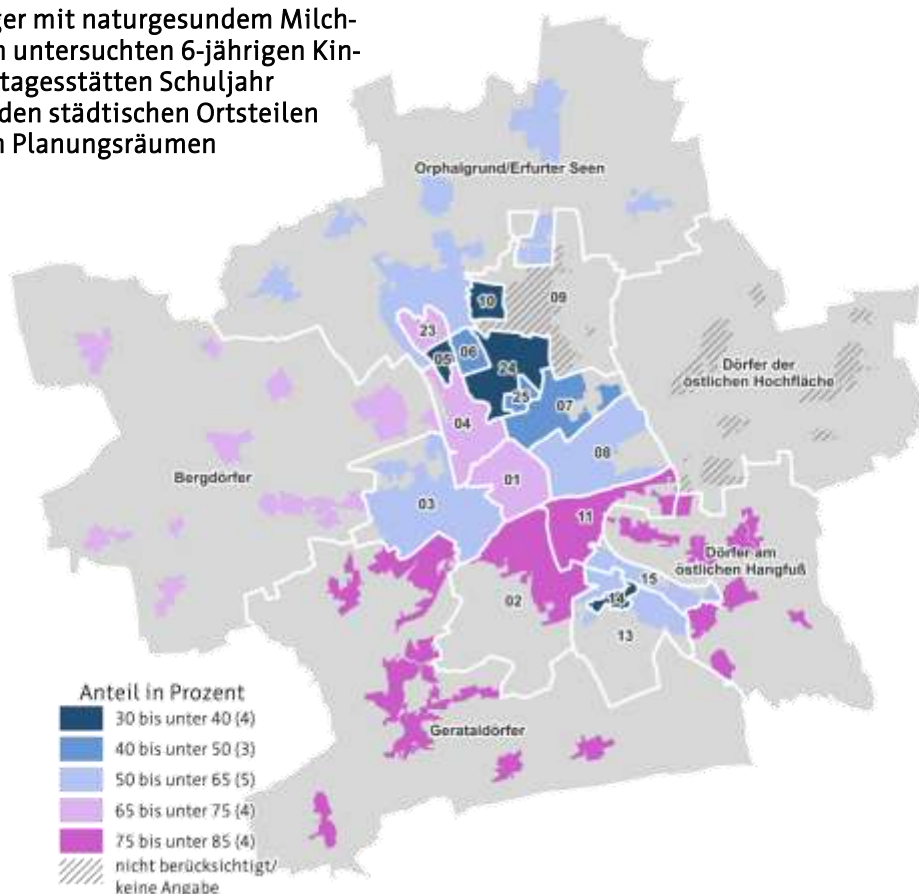


Abbildung 6-102: Zahnstatus Anteil von 6-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss Schuljahr 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Gesundheitsamt. Stand der Daten: Schuljahr 2023/2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile= Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

6-Jährige mit naturgesundem Milchgebiss bei zahnärztlichen Untersuchungen anteilig an der Anzahl der untersuchten 6-Jährigen in Kindertagesstätten in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

Ortsteil	Schuljahr 2023/2024			
	Anzahl untersuchter Kinder	Anteil mit naturgesundem Milchgebiss	Anzahl der Kinder mit naturgesundem Milchgebiss	
			weiblich	männlich
01 Altstadt	77	71,4%	27	28
02 Löbervorstadt	46	80,4%	21	16
03 Brühlervorstadt	56	60,7%	21	13
04 Andreasvorstadt	45	73,3%	13	20
05 Berliner Platz	21	38,1%	5	3
06 Rieth	26	42,3%	6	5
07 Johannesvorstadt	40	45,0%	9	9
08 Krämpfervorstadt	25	60,0%	5	10
09 Hohenwinden	0	k. A.	0	0
10 Roter Berg	48	35,4%	12	5
11 Daberstedt	45	75,6%	16	18
13 Melchendorf	44	59,1%	15	11
14 Wiesenhügel	14	35,7%	.	.
15 Herrenberg	17	58,8%	5	5
23 Moskauer Platz	15	66,7%	3	7
24 Ilversgehofen	41	39,0%	5	11
25 Johannesplatz	13	46,2%	.	.
Bergdörfer	21	66,7%	5	9
Gerataldörfer	32	78,1%	12	13
Orphalgrund/Erfurter Seen	40	60,0%	6	18
Dörfer der östlichen Hochfläche	.	.	.	.
Dörfer am östlichen Hangfuß	22	81,8%	6	12
keine Zuordnung mögl.	.	.	0	0
Erfurt gesamt	692	60,4%	200	220

Tabelle 6-56: Zahnstatus Anteil von 6-Jährigen in Kindertagesstätten mit naturgesundem Milchgebiss Schuljahr 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Gesundheitsamt. Stand der Daten: Schuljahr 2023/2024. "." = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich.

6.7.3 Gewichtsstatus von Kindern bei Einschulungsuntersuchungen: Anteil normalgewichtiger Kinder

Anteil normalgewichtiger Kinder an allen bei der Einschulungsuntersuchung untersuchten Kinder im Schuljahr 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

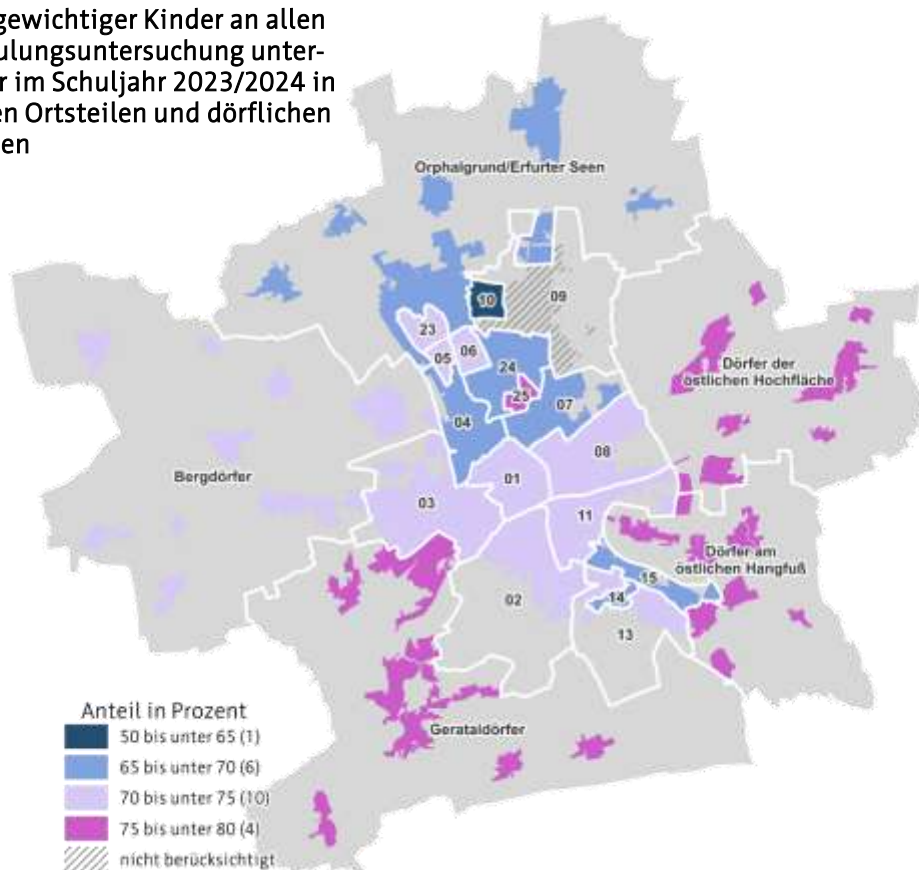


Abbildung 6-103: Normalgewichtige Kinder bei der Einschulungsuntersuchung im Schuljahr 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Gesundheitsamt. Stand der Daten: Schuljahr 2023/2024.

Veränderung des Anteils normalgewichtiger Kinder bei der Einschulungsuntersuchung im Vergleich der Schuljahre 2023/2024 und 2018/2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

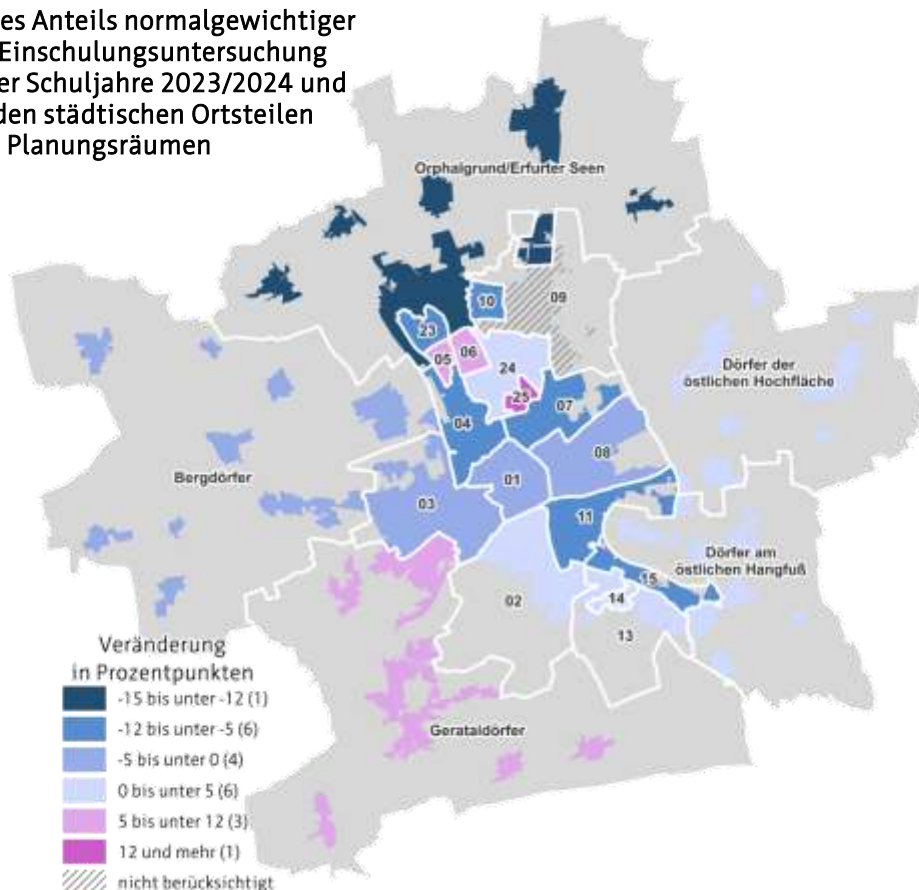


Abbildung 6-104: Veränderung normalgewichtiger Kinder bei der Einschulungsuntersuchung im Vergleich der Schuljahre 2024/2025 zu 2018/2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Gesundheitsamt. Stand der Daten: Schuljahre 2018/2019 und 2023/2024.

Gewichtsstatus von Kindern bei Einschulungsuntersuchungen absolut und anteilig an der Anzahl der untersuchten Kinder in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen										
Ortsteil	Schuljahr 2018/2019				Schuljahr 2023/2024				Veränderung Normalgewicht	
	Untergewicht	Übergewicht inkl. Adipositas	Normalgewicht	Anteil Normalgewicht	Untergewicht	Übergewicht inkl. Adipositas	Normalgewicht	Anteil Normalgewicht	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	33	15	138	74,2%	45	10	142	72,1%	4	-2,1
02 Löbervorstadt	25	7	78	70,9%	21	10	84	73,0%	6	2,1
03 Brühlervorstadt	32	3	106	75,2%	35	4	107	73,3%	1	-1,9
04 Andreasvorstadt	19	12	111	78,2%	32	11	99	69,7%	-12	-8,5
05 Berliner Platz	12	15	44	62,0%	8	6	39	73,6%	-5	11,6
06 Rieth	9	8	36	67,9%	7	11	52	74,3%	16	6,4
07 Johannesvorstadt	9	6	49	76,6%	20	7	52	65,8%	3	-10,7
08 Krämpfervorstadt	30	9	119	75,3%	30	17	130	73,4%	11	-1,9
09 Hohenwinden	.	0	7	87,5%	.	0	6	66,7%	-1	-20,8
10 Roter Berg	11	8	38	66,7%	17	17	50	59,5%	12	-7,1
11 Daberstedt	13	5	80	81,6%	16	17	90	73,2%	10	-8,5
13 Melchendorf	17	11	69	71,1%	12	13	68	73,1%	-1	2,0
14 Wiesenhügel	9	7	28	63,6%	13	5	35	66,0%	7	2,4
15 Herrenberg	12	6	56	75,7%	13	12	52	67,5%	-4	-8,1
23 Moskauer Platz	.	5	35	81,4%	6	9	40	72,7%	5	-8,7
24 Ilversgehofen	15	15	55	64,7%	25	14	84	68,3%	29	3,6
25 Johannesplatz	10	14	17	41,5%	6	5	33	75,0%	16	33,5
Bergdörfer	23	9	102	76,1%	27	6	85	72,0%	-17	-4,1
Gerataldörfer	18	4	53	70,7%	15	.	62	78,5%	9	7,8
Orphalgrund/Erfurter Seen	7	10	85	83,3%	28	9	80	68,4%	-5	-14,9
Dörfer der östlichen Hochfläche	11	7	53	74,6%	14	3	53	75,7%	0	1,1
Dörfer am östlichen Hangfuß	18	5	61	72,6%	15	.	54	76,1%	-7	3,5
keine Zuordnung mögl.	0	0	0	-	.	0	.	.	.	.
außerhalb Erfurts	3	0	5	-	0	0	0	0,0%	-3	-
Erfurt gesamt	337	181	1.420	73,3%	410	190	1.499	71,4%	79	-1,9

Tabelle 6-57: Gewichtsstatus von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung in den Schuljahren 2018/2019 und 2023/2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Gesundheitsamt. Stand der Daten: Schuljahre 2018/2019 und 2023/2024. ". "= Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.7.4 Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes

Anteil der Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes an allen entsprechenden Vorgängen 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

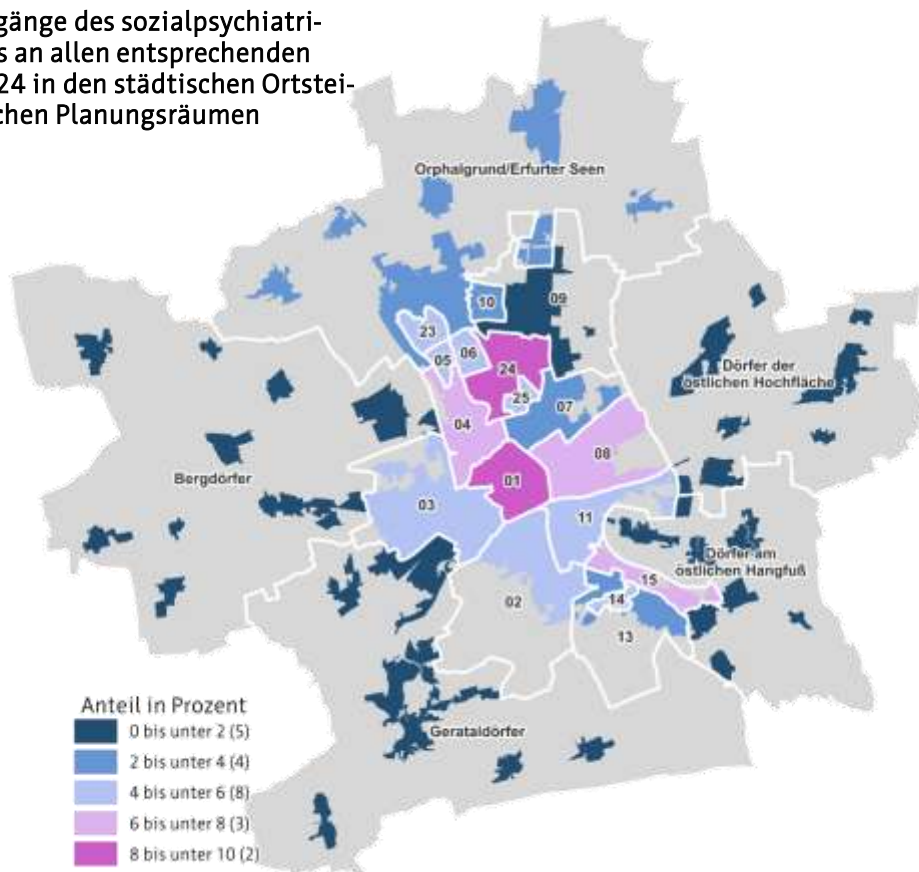


Abbildung 6-105: Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Gesundheitsamt. Stand der Daten: 31.12.2024. Die Anteile in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen beziehen sich nicht auf die jeweilige Gesamtbevölkerung, sondern auf alle entsprechenden Vorgänge.

Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes absolut und anteilig an allen entsprechenden Vorgängen in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen				
Ortsteil	2024			
	Anzahl der Vorgänge	Anteil an allen Vorgängen	Geschlecht	
			weiblich	männlich
01 Altstadt	81	10,0%	41	40
02 Löbervorstadt	44	5,5%	24	20
03 Brühlervorstadt	43	5,3%	27	16
04 Andreasvorstadt	52	6,4%	19	33
05 Berliner Platz	40	5,0%	25	15
06 Rieth	35	4,3%	19	16
07 Johannesvorstadt	30	3,7%	18	12
08 Krämpfervorstadt	57	7,1%	22	35
09 Hohenwinden	7	0,9%	3	4
10 Roter Berg	24	3,0%	15	9
11 Daberstedt	37	4,6%	16	21
13 Melchendorf	28	3,5%	9	19
14 Wiesenhügel	38	4,7%	19	19
15 Herrenberg	59	7,3%	35	24
23 Moskauer Platz	32	4,0%	15	17
24 Ilversgehofen	79	9,8%	33	46
25 Johannesplatz	34	4,2%	14	20
Bergdörfer	10	1,2%	5	5
Gerataldörfer	11	1,4%	6	5
Orphalgrund/Erfurter Seen	24	3,0%	10	14
Dörfer der östlichen Hochfläche	9	1,1%	5	4
Dörfer am östlichen Hangfuß	7	0,9%	4	3
keine Zuordnung mögl.	26	3,2%	19	7
Erfurt gesamt	807	100,0%	403	404

Tabelle 6- 58: Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Gesundheitsamt. Stand der Daten: 31.12.2024. Die Anteile in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen beziehen sich nicht auf die jeweilige Gesamtbevölkerung, sondern auf alle entsprechenden Vorgänge.

6.7.5 Mittleres Sterbealter

Mittleres Sterbealter 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

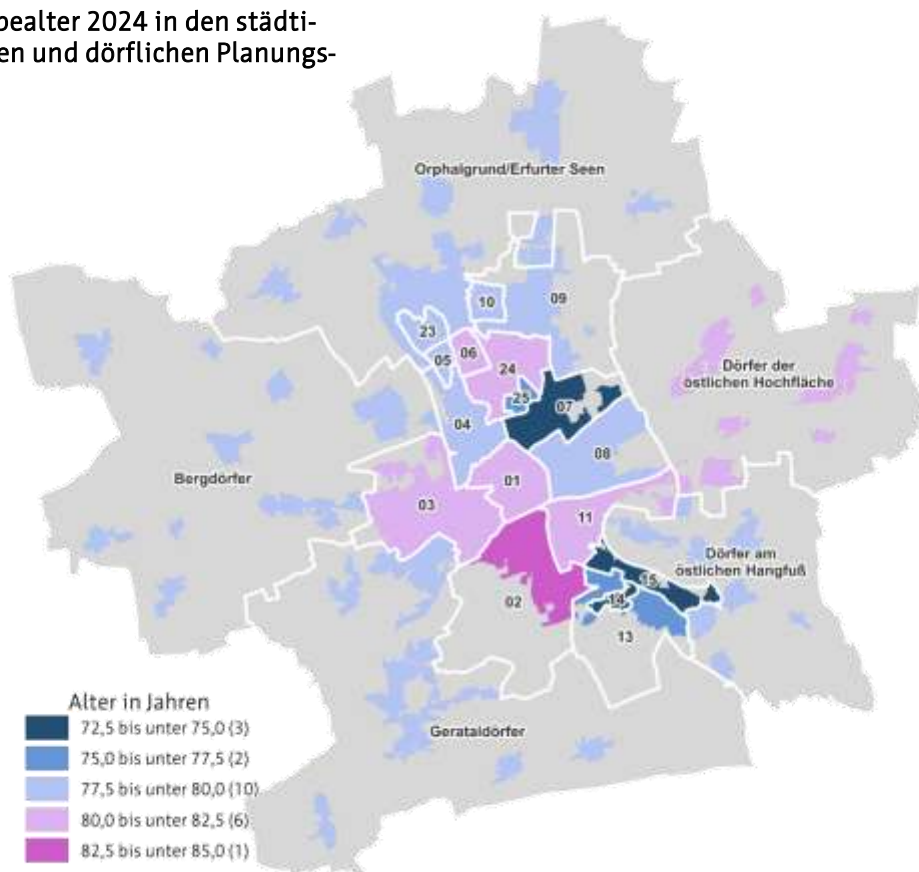


Abbildung 6-106: Mittleres Sterbealter 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des mittleren Sterbealters im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

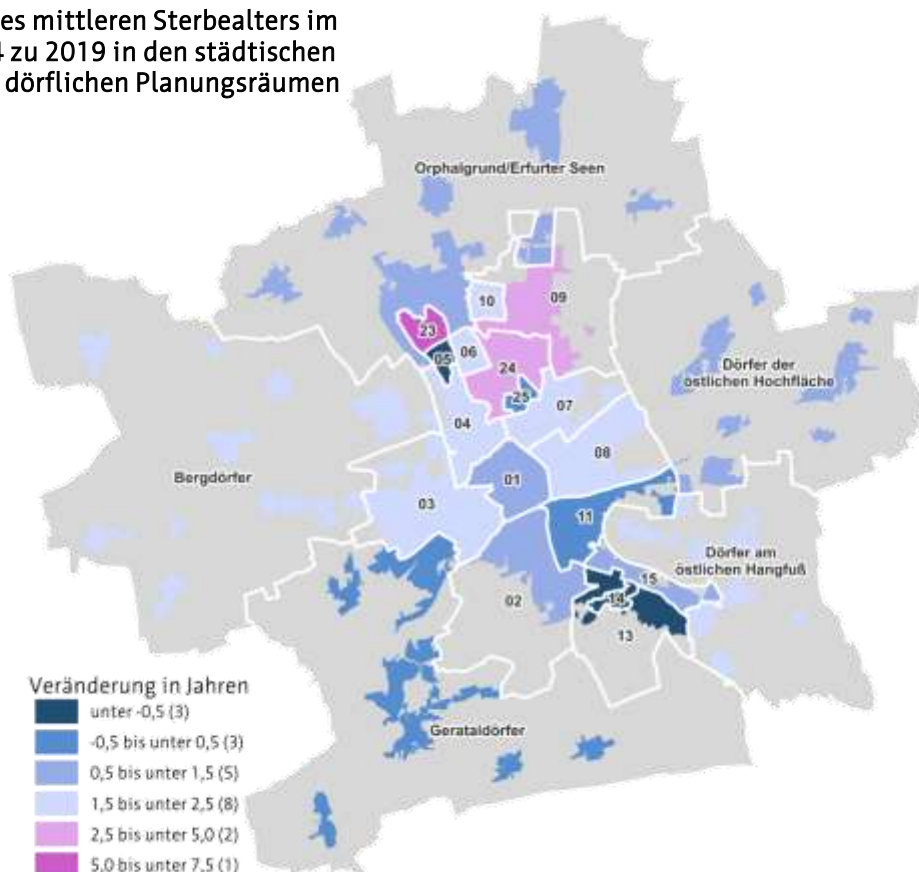


Abbildung 6-107: Veränderung des mittleren Sterbealters im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2024 und 31.12.2019.

Mittleres Sterbealter in Jahren in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen						
Ortsteil	2019	2024			Veränderung	
	insgesamt	insgesamt	Geschlecht		absolut	
			M	W		
01 Altstadt	79,5	80,5	77,9	83,4	0,9	
02 Löbervorstadt	82,5	83,6	81,1	85,2	1,1	
03 Brühlervorstadt	79,8	81,7	78,3	84,9	1,9	
04 Andreasvorstadt	76,8	79,0	76,3	81,5	2,3	
05 Berliner Platz	79,3	77,9	72,8	83,0	-1,4	
06 Rieth	79,2	81,5	77,1	84,6	2,3	
07 Johannesvorstadt	71,5	73,1	71,1	76,3	1,7	
08 Krämpfervorstadt	76,9	79,0	75,3	83,2	2,1	
09 Hohenwinden	76,5	79,2	77,3	81,7	2,7	
10 Roter Berg	75,9	78,0	77,0	79,4	2,1	
11 Daberstedt	79,9	80,2	79,2	81,3	0,3	
13 Melchendorf	76,9	76,0	76,6	75,1	-0,9	
14 Wiesenhügel	76,2	74,2	71,0	77,9	-2,0	
15 Herrenberg	72,3	72,9	70,9	75,0	0,6	
23 Moskauer Platz	73,1	78,3	77,6	79,2	5,2	
24 Ilversgehofen	77,3	80,5	77,0	85,6	3,2	
25 Johannesplatz	77,2	77,4	77,8	77,0	0,2	
Bergdörfer	75,6	78,0	76,7	79,9	2,4	
Gerataldörfer	79,0	79,3	78,1	81,2	0,3	
Orphalgrund/Erfurter Seen	77,2	77,9	76,7	79,6	0,7	
Dörfer der östlichen Hochfläche	79,8	80,8	76,9	83,6	1,0	
Dörfer am östlichen Hangfuß	75,6	77,8	73,7	82,3	2,2	
Erfurt gesamt	78,0	79,3	76,7	82,0	1,3	

Tabelle 6-59: Mittleres Sterbealter 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.7.6 Trinkbrunnen

Anzahl der Trinkbrunnen 2024 in den Planungsräumen

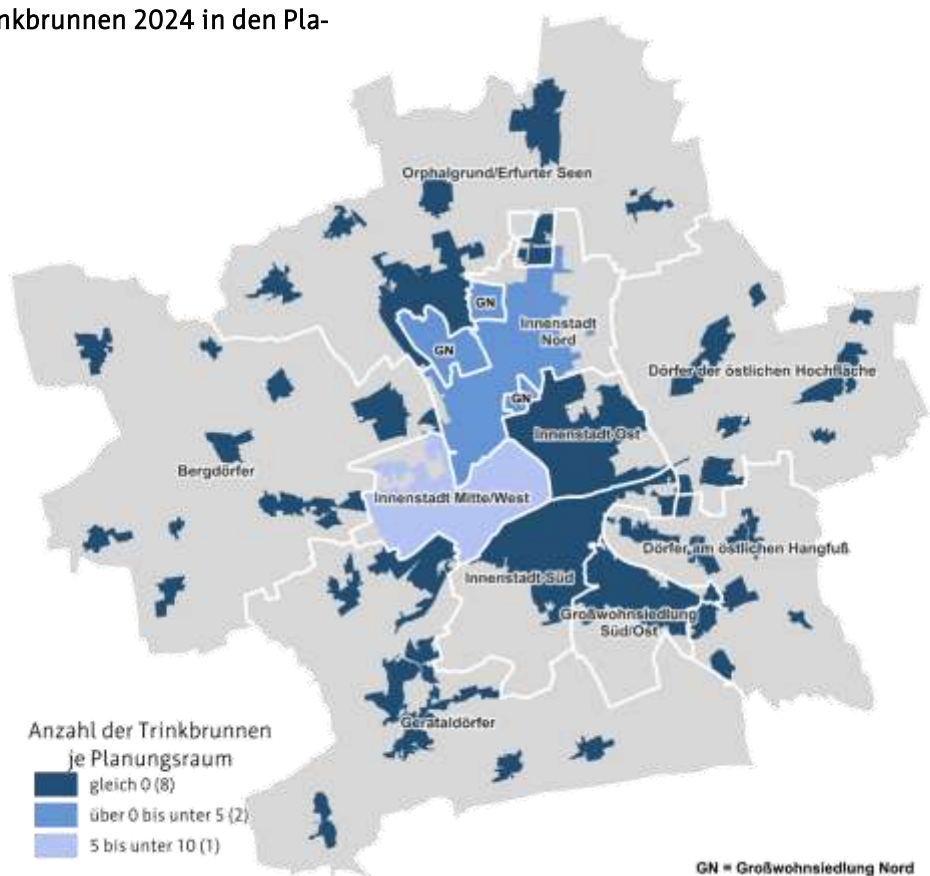


Abbildung 6-108: Trinkbrunnen in den Planungsräumen 2025. Quelle: Stadt Erfurt. Stand der Daten: 31.12.2024.

Anzahl der Trinkbrunnen im Jahr 2025 in den Planungsräumen	
Ortsteil	Anzahl
Innenstadt Mitte/West	9
Innenstadt Süd	0
Innenstadt Ost	0
Innenstadt Nord	2
Großwohnsiedlung Nord	4
Großwohnsiedlung Südost	0
Bergdörfer	0
Gerataldörfer	0
Orphalgrund/Erfurter Seen	0
Dörfer der östlichen Hochfläche	0
Dörfer am östlichen Hangfuß	0
Erfurt gesamt	15

Tabelle 6-60: Trinkbrunnen in den Planungsräumen. Quelle: Stadt Erfurt. Stand der Daten: 31.12.2024.

6.8 Gesellschaftliche Teilhabe

6.8.1 Aktive Nutzende der Stadt- und Regionalbibliothek

Anteil der aktiven Nutzenden der Stadt- und Regionalbibliothek an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Ortsteilen

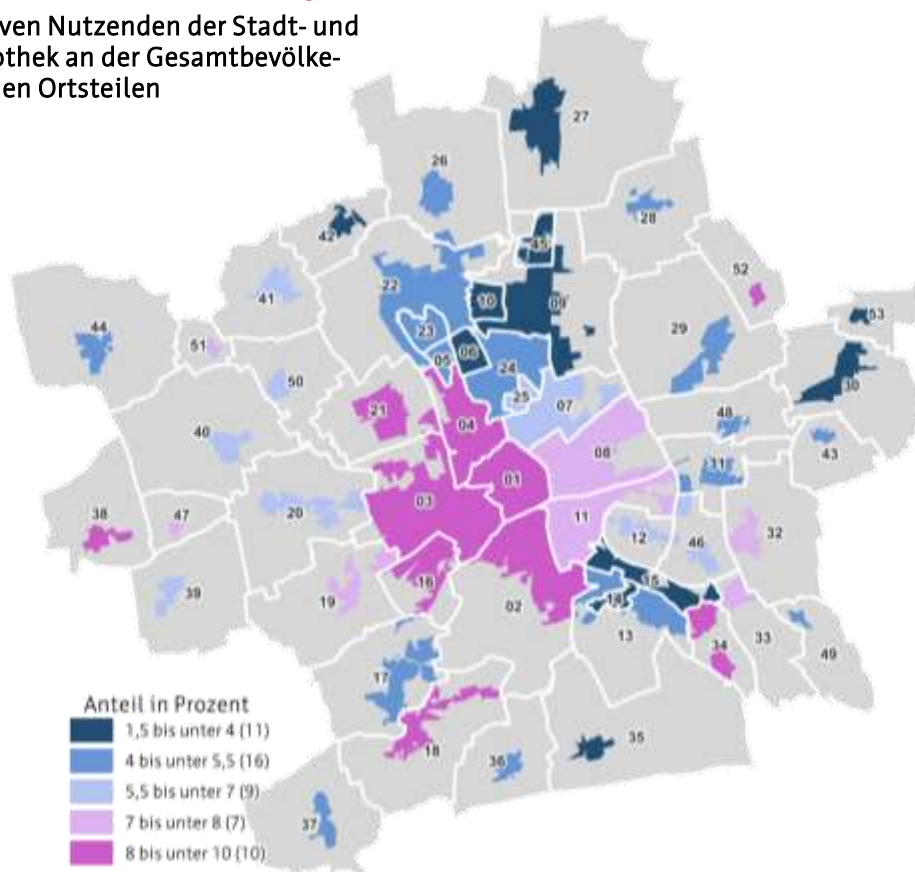


Abbildung 6-109: Aktive Nutzende der Stadt- und Regionalbibliothek 2025 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Bildung, Abteilung Stadt- und Regionalbibliothek. Stand der Daten: 30.04.2025.

Veränderung des Anteils der aktiven Nutzenden der Stadt- und Regionalbibliothek an der Gesamtbevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

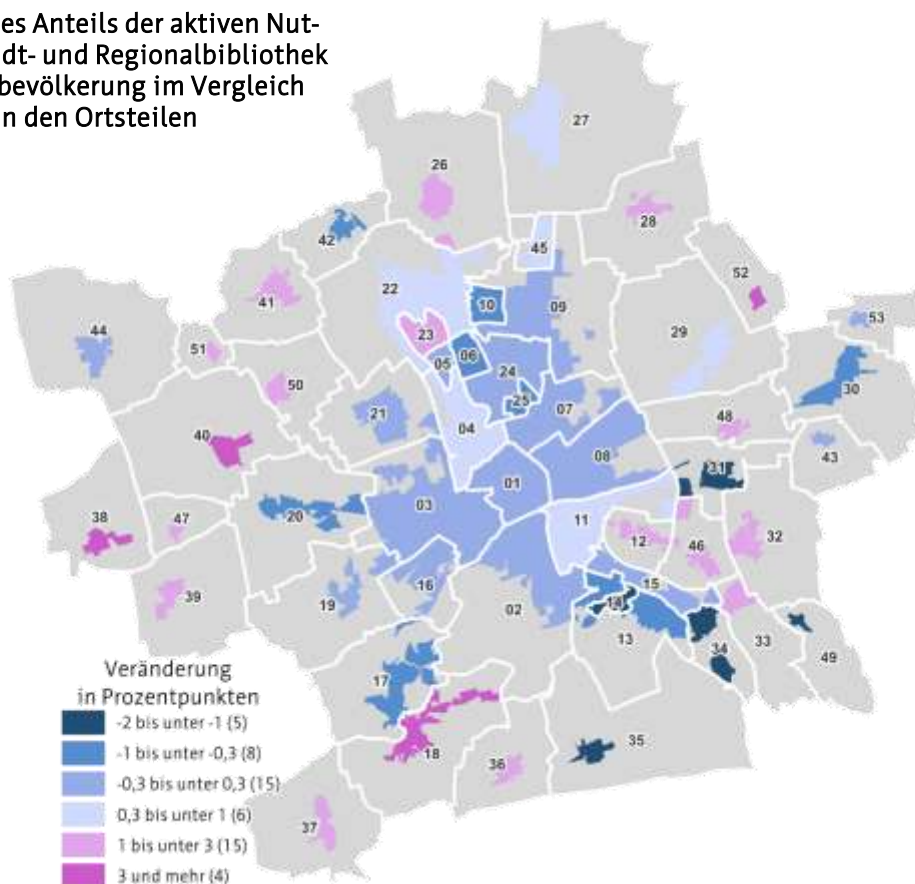


Abbildung 6-110: Veränderung des Anteils der aktiven Nutzenden der Stadt- und Regionalbibliothek im Vergleich 2025 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Bildung, Abteilung Stadt- und Regionalbibliothek. Stand der Daten: 31.12.2019 und 30.04.2025.

Aktive Nutzende der Stadt- und Regionalbibliothek absolut und anteilig an der Gesamtbevölkerung in den Ortsteilen								
Ortsteil	2019			2025			Veränderung	
	insgesamt	Anteil	Altersdurchschnitt	insgesamt	Anteil	Altersdurchschnitt	insgesamt	Prozentpunkte
01 Altstadt	1642	8,4%	33,2	1647	8,3%	30,7	5	0,0
02 Löbervorstadt	1160	9,5%	33,7	1148	9,6%	32,9	-12	0,1
03 Brühlervorstadt	1330	9,7%	31,2	1364	9,8%	32,8	34	0,1
04 Andreasvorstadt	1341	7,9%	28,6	1379	8,5%	29,6	38	0,6
05 Berliner Platz	328	5,4%	33,9	299	5,1%	27,4	-29	-0,3
06 Rieth	283	4,4%	27,7	251	3,8%	26,3	-32	-0,6
07 Johannesvorstadt	444	5,9%	28,2	451	6,0%	26,4	7	0,1
08 Krämpfervorstadt	1258	7,5%	25,6	1353	7,6%	25,6	95	0,1
09 Hohenwinden	70	3,6%	29,2	64	3,7%	33,3	-6	0,1
10 Roter Berg	217	3,5%	33,0	190	3,1%	29,1	-27	-0,5
11 Daberstedt	886	6,5%	36,3	929	7,0%	35,0	43	0,5
12 Dittelstedt	33	4,1%	25,8	54	6,7%	31,6	21	2,5
13 Melchendorf	589	5,5%	32,4	541	5,1%	28,2	-48	-0,4
14 Wiesenhügel	264	4,7%	30,0	192	3,6%	30,5	-72	-1,2
15 Herrenberg	291	3,6%	37,1	297	3,8%	31,6	6	0,1
16 Hochheim	241	8,5%	28,3	237	8,4%	29,6	-4	-0,1
17 Bischleben-Stedten	90	5,6%	31,9	79	5,1%	28,8	-11	-0,6
18 Möbisburg-Rhoda	47	4,5%	32,9	85	8,0%	33,2	38	3,5
19 Schmira	71	7,4%	28,6	72	7,6%	28,7	1	0,2
20 Bindersleben	96	6,3%	29,7	96	5,5%	30,8	0	-0,8
21 Marbach	380	8,7%	28,4	374	8,7%	30,7	-6	-0,1
22 Gispersleben	157	3,8%	31,7	204	4,3%	31,3	47	0,4
23 Moskauer Platz	226	3,0%	42,2	303	4,0%	34,5	77	1,0
24 Ilversgehofen	633	5,2%	28,6	635	5,3%	27,8	2	0,0
25 Johannesplatz	332	6,2%	30,8	317	5,7%	24,2	-15	-0,6
26 Mittelhausen	38	3,7%	20,9	50	4,7%	26,5	12	1,0
27 Stotternheim	96	2,8%	28,0	122	3,7%	24,0	26	0,9
28 Schwerborn	19	3,0%	21,7	28	4,5%	29,3	9	1,5
29 Kerspleben	84	4,8%	23,6	99	5,4%	25,2	15	0,6
30 Vieselbach	89	4,0%	19,9	78	3,6%	25,6	-11	-0,4
31 Linderbach	54	5,9%	29,4	40	4,3%	29,8	-14	-1,6
32 Büßleben	64	5,2%	29,0	86	7,0%	32,1	22	1,8
33 Niedernissa	98	5,7%	27,8	131	7,8%	27,2	33	2,1
34 Windischholzhausen	174	9,2%	25,8	158	8,1%	32,9	-16	-1,1
35 Egstedt	26	4,9%	32,5	15	2,9%	17,6	-11	-2,0
36 Waltersleben	17	4,0%	21,4	23	5,2%	37,6	6	1,2
37 Molsdorf	17	3,3%	19,9	25	4,8%	24,6	8	1,5
38 Ermstedt	25	5,8%	28,0	40	8,9%	29,5	15	3,1
39 Friestedt	53	3,9%	23,8	77	5,8%	32,0	24	1,9
40 Alach	29	2,9%	29,5	64	6,4%	22,8	35	3,5
41 Tiefthal	39	3,7%	39,9	58	5,7%	33,8	19	2,1
42 Kühnhausen	45	4,0%	27,7	32	3,0%	25,6	-13	-1,0
43 Hochstedt	13	4,9%	39,9	14	5,1%	18,5	1	0,2
44 Töttelstädt	31	4,9%	16,1	30	4,8%	21,1	-1	0,0
45 Sulzer Siedlung	25	2,5%	20,7	30	3,1%	33,3	5	0,6
46 Urbich	37	3,3%	26,3	65	5,9%	30,7	28	2,5
47 Gottstedt	10	4,7%	20,2	14	7,3%	26,9	4	2,7
48 Azmannsdorf	10	2,9%	37,1	15	4,4%	19,2	5	1,4
49 Rohda (Haarberg)	15	6,0%	14,7	12	4,8%	20,0	-3	-1,2
50 Salomonsborn	57	5,2%	28,9	68	6,3%	33,8	11	1,1
51 Schaderode	13	4,8%	30,8	20	7,6%	36,8	7	2,9
52 Töttleben	11	3,6%	33,9	32	8,9%	25,3	21	5,3
53 Wallichen	3	1,8%	25,3	3	1,8%	13,0	0	0,0
keine Zuordnung mögl. außerhalb Erfurts	11	-	49,1	27	-	33,6	16	-
Erfurt gesamt	13.612	6,3%	30,8	14.017	6,5%	30,0	405	0,2

Tabelle 6-61: Aktive Nutzende der Stadt- und Regionalbibliothek 2019 und 2025 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Bildung, Abteilung Stadt- und Regionalbibliothek. Stand der Daten: 31.12.2019 und 30.04.2025. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.8.2 Teilnehmende an Angeboten der Volkshochschule Erfurt

Anteil der Teilnehmenden an Angeboten der Volkshochschule Erfurt an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Ortsteilen

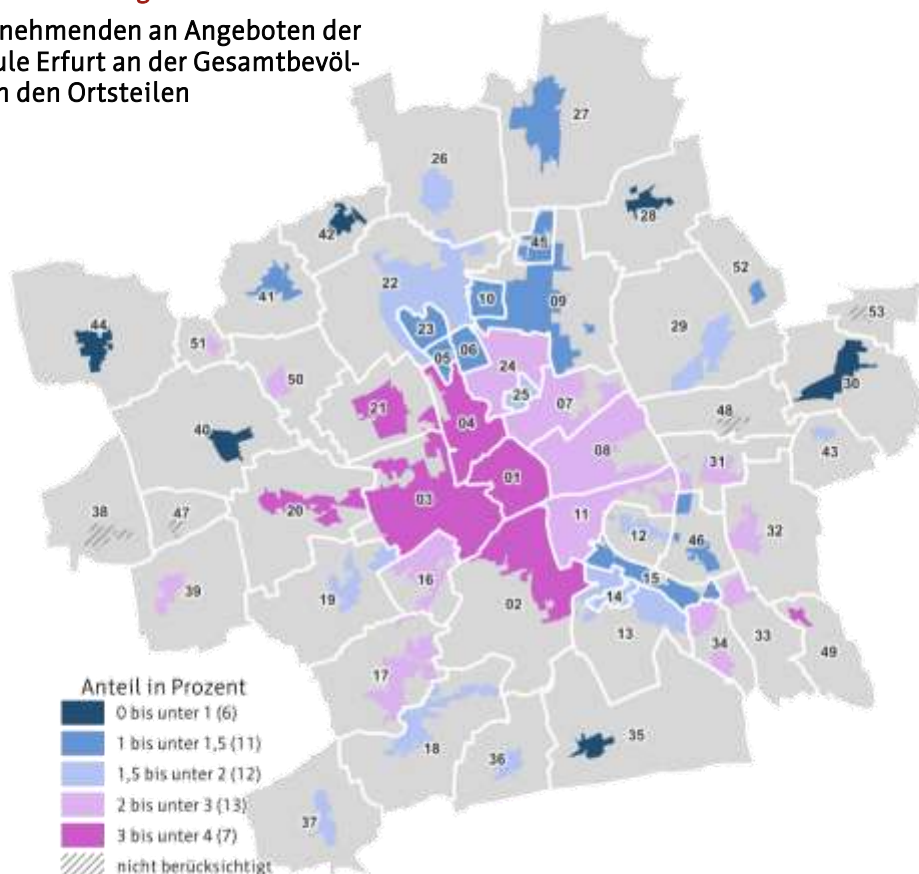


Abbildung 6-111: Teilnehmende an Angeboten der Volkshochschule Erfurt 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Bildung, Abteilung Volkshochschule. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile= Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils der Teilnehmenden an Angeboten der Volkshochschule Erfurt an der Gesamtbevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

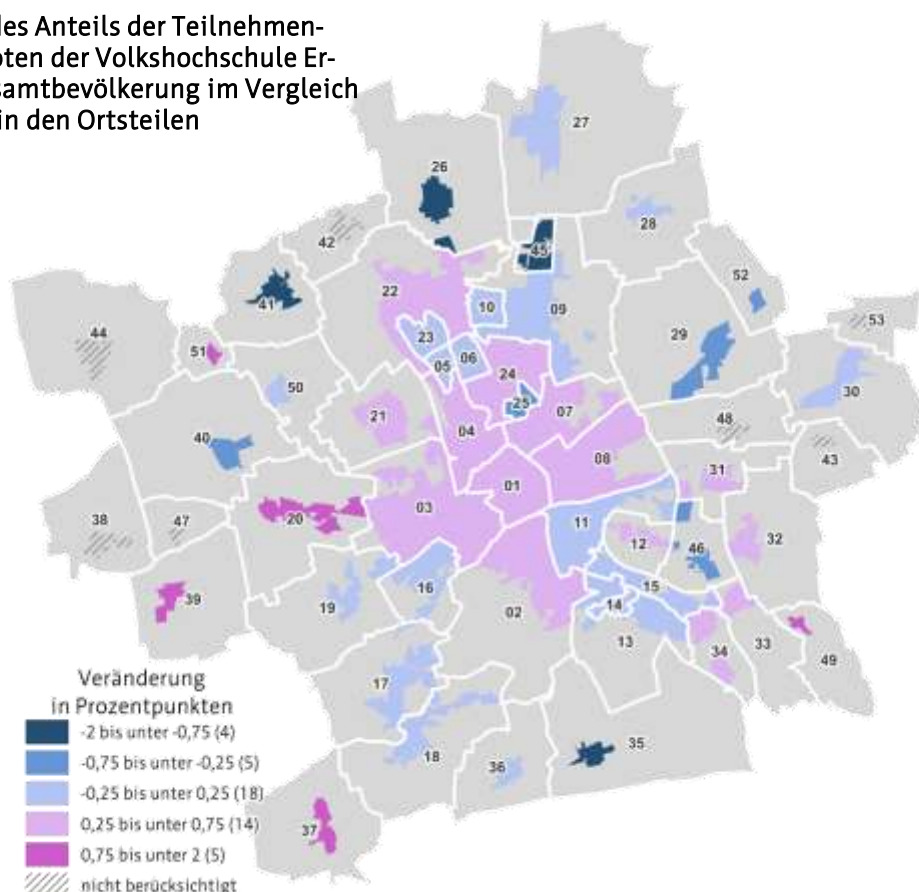


Abbildung 6-112: Veränderung des Anteils der Teilnehmenden an Angeboten der Volkshochschule Erfurt im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Bildung, Abteilung Volkshochschule. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile= Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Teilnehmende an Angeboten der Volkshochschule Erfurt absolut und anteilig an der Gesamtbevölkerung in den Ortsteilen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	insgesamt	Prozentpunkte
01 Altstadt	544	2,8%	669	3,4%	125	0,6
02 Löbervorstadt	373	3,1%	422	3,5%	49	0,5
03 Brühlervorstadt	382	2,8%	467	3,3%	85	0,6
04 Andreasvorstadt	403	2,4%	492	3,0%	89	0,6
05 Berliner Platz	63	1,0%	71	1,2%	8	0,2
06 Rieth	79	1,2%	78	1,2%	-1	0,0
07 Johannesvorstadt	143	1,9%	186	2,5%	43	0,6
08 Krämpfervorstadt	341	2,0%	493	2,8%	152	0,7
09 Hohenwinden	30	1,6%	23	1,3%	-7	-0,2
10 Roter Berg	63	1,0%	77	1,2%	14	0,2
11 Daberstedt	339	2,5%	345	2,6%	6	0,1
12 Dittelstedt	8	1,0%	14	1,7%	6	0,7
13 Melchendorf	156	1,5%	167	1,6%	11	0,1
14 Wiesenhügel	86	1,5%	84	1,6%	-2	0,0
15 Herrenberg	119	1,5%	107	1,3%	-12	-0,1
16 Hochheim	63	2,2%	59	2,1%	-4	-0,1
17 Bischleben-Stedten	35	2,2%	36	2,3%	1	0,1
18 Möbisburg-Rhoda	18	1,7%	16	1,5%	-2	-0,2
19 Schmira	15	1,6%	15	1,6%	0	0,0
20 Bindersleben	30	2,0%	56	3,2%	26	1,2
21 Marbach	117	2,7%	137	3,2%	20	0,5
22 Gispersleben	69	1,7%	91	1,9%	22	0,3
23 Moskauer Platz	89	1,2%	95	1,3%	6	0,1
24 Ilversgehofen	244	2,0%	304	2,5%	60	0,5
25 Johannesplatz	112	2,1%	99	1,8%	-13	-0,3
26 Mittelhausen	24	2,3%	16	1,5%	-8	-0,8
27 Stotternheim	43	1,3%	42	1,3%	-1	0,0
28 Schwerborn	7	1,1%	6	0,9%	-1	-0,2
29 Kerspleben	34	2,0%	28	1,5%	-6	-0,4
30 Vieselbach	21	0,9%	17	0,8%	-4	-0,2
31 Linderbach	16	1,7%	21	2,2%	5	0,5
32 Büßleben	24	1,9%	33	2,7%	9	0,7
33 Niedernissa	31	1,8%	36	2,1%	5	0,3
34 Windischholzhausen	37	2,0%	53	2,7%	16	0,7
35 Egstedt	9	1,7%	4	0,8%	-5	-0,9
36 Waltersleben	7	1,7%	7	1,6%	0	-0,1
37 Molsdorf	4	0,8%	10	1,9%	6	1,1
38 Ermstedt	5	1,2%	.	.	.	.
39 Fienstedt	16	1,2%	28	2,1%	12	0,9
40 Alach	14	1,4%	7	0,7%	-7	-0,7
41 Tiefthal	27	2,5%	14	1,4%	-13	-1,2
42 Kühnhausen	7	0,6%	8	0,7%	.	.
43 Hochstedt	.	.	5	1,8%	.	.
44 Töttelstädt	.	.	0	0,0%	.	.
45 Sulzer Siedlung	20	2,0%	11	1,2%	-9	-0,8
46 Urbich	21	1,9%	14	1,3%	-7	-0,6
47 Gottstedt	4	1,9%	.	.	.	.
48 Azmannsdorf	7	2,1%	.	.	.	.
49 Rohda (Haarberg)	4	1,6%	8	3,3%	4	1,7
50 Salomonsborn	27	2,5%	24	2,2%	-3	-0,2
51 Schaderode	4	1,5%	7	2,6%	3	1,2
52 Töttleben	5	1,6%	4	1,1%	-1	-0,5
53 Wallichen	4	2,4%	.	.	.	.
keine Zurodnung mögl.	10	-	76	-	66	-
außerhalb Erfurts	670	-	920	-	250	-
Erfurt gesamt	4.357	2,0%	5.089	2,4%	732	0,3

Tabelle 6-62: Teilnehmende an Angeboten der Volkshochschule Erfurt 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Bildung, Abteilung Volkshochschule. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "."= Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.8.3 Teilnehmende an Angeboten der Musikschule Erfurt

Anteil der Teilnehmenden an Angeboten der Musikschule Erfurt an der Gesamtbevölkerung 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

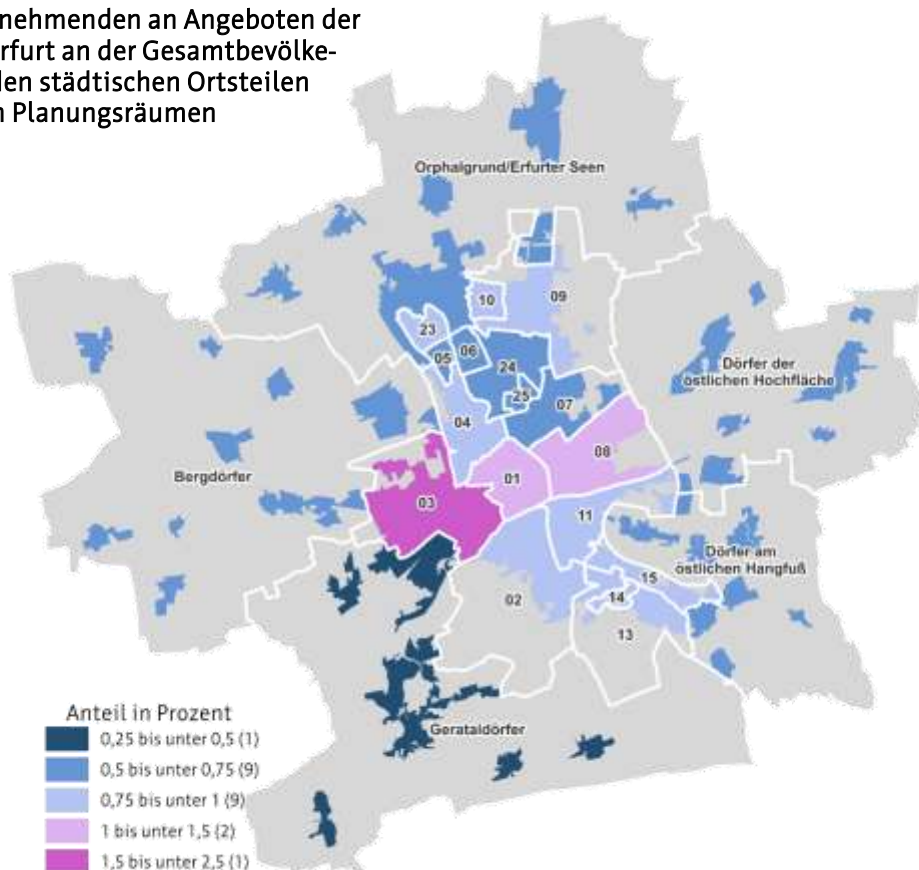


Abbildung 6-113: Teilnehmende an Angeboten der Musikschule Erfurt 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Bildung, Abteilung Musikschule. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der Teilnehmenden an Angeboten der Musikschule Erfurt an der Gesamtbevölkerung im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

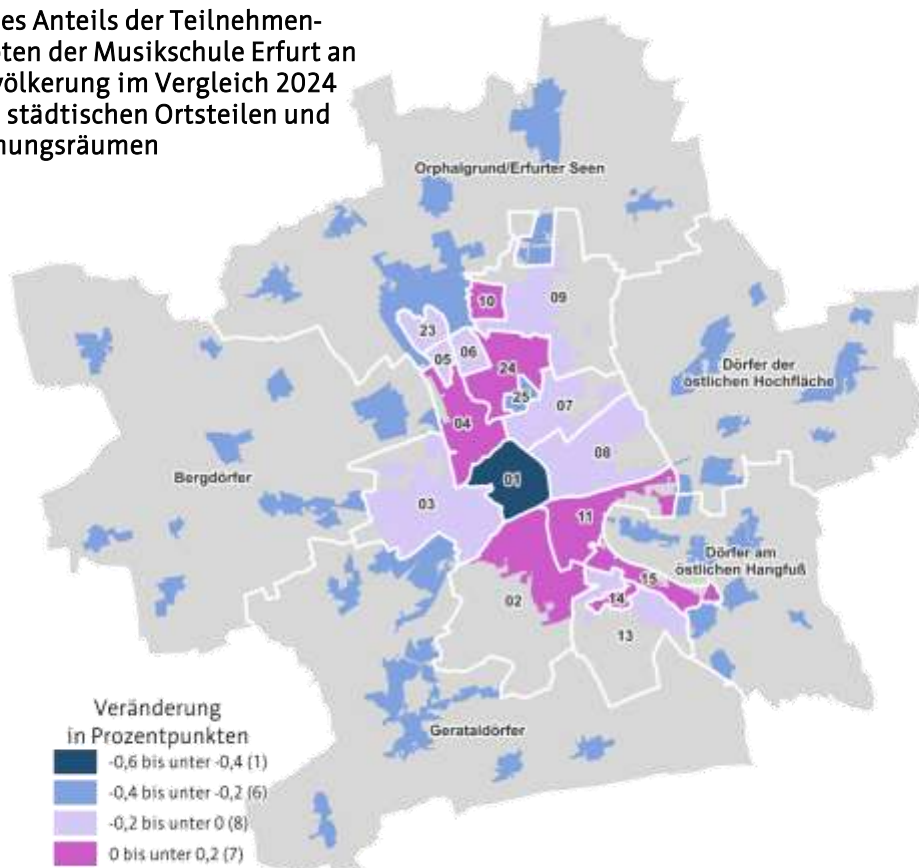


Abbildung 6-114: Teilnehmende an Angeboten der Musikschule Erfurt im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Bildung, Abteilung Musikschule. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Teilnehmende an Angeboten der Musikschule Erfurt absolut und anteilig an der Gesamtbevölkerung in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	insgesamt	Prozentpunkte
01 Altstadt	350	1,8%	229	1,2%	-121	-0,6
02 Löbervorstadt	108	0,9%	112	0,9%	4	0,1
03 Brühlervorstadt	333	2,4%	324	2,3%	-9	-0,1
04 Andreasvorstadt	145	0,9%	137	0,8%	-8	0,0
05 Berliner Platz	53	0,9%	43	0,7%	-10	-0,1
06 Rieth	50	0,8%	41	0,6%	-9	-0,2
07 Johannesvorstadt	56	0,7%	46	0,6%	-10	-0,1
08 Krämpfervorstadt	262	1,6%	260	1,5%	-2	-0,1
09 Hohenwinden	18	0,9%	14	0,8%	-4	-0,1
10 Roter Berg	51	0,8%	51	0,8%	0	0,0
11 Daberstedt	122	0,9%	113	0,8%	-9	0,0
13 Melchendorf	92	0,9%	82	0,8%	-10	-0,1
14 Wiesenhügel	46	0,8%	48	0,9%	2	0,1
15 Herrenberg	72	0,9%	74	0,9%	2	0,0
23 Moskauer Platz	72	1,0%	59	0,8%	-13	-0,2
24 Ilversgehofen	83	0,7%	91	0,7%	8	0,1
25 Johannesplatz	47	0,9%	35	0,6%	-12	-0,3
Bergdörfer	103	0,9%	70	0,6%	-33	-0,3
Gerataldörfer	70	0,9%	35	0,4%	-35	-0,4
Orphalgrund/Erfurter Seen	117	0,9%	86	0,7%	-31	-0,3
Dörfer der östlichen Hochfläche	57	1,0%	38	0,6%	-19	-0,3
Dörfer am östlichen Hangfuß	61	0,9%	38	0,5%	-23	-0,3
Erfurt gesamt	2.368	1,1%	2.026	0,9%	-342	-0,2

Tabelle 6-63: Teilnehmende an Angeboten der Musikschule Erfurt 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Bildung, Abteilung Musikschule. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.8.4 Inhaber des Sozialausweises

Anteil der Sozialausweisinhaber an allen Sozialausweisinhabern 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

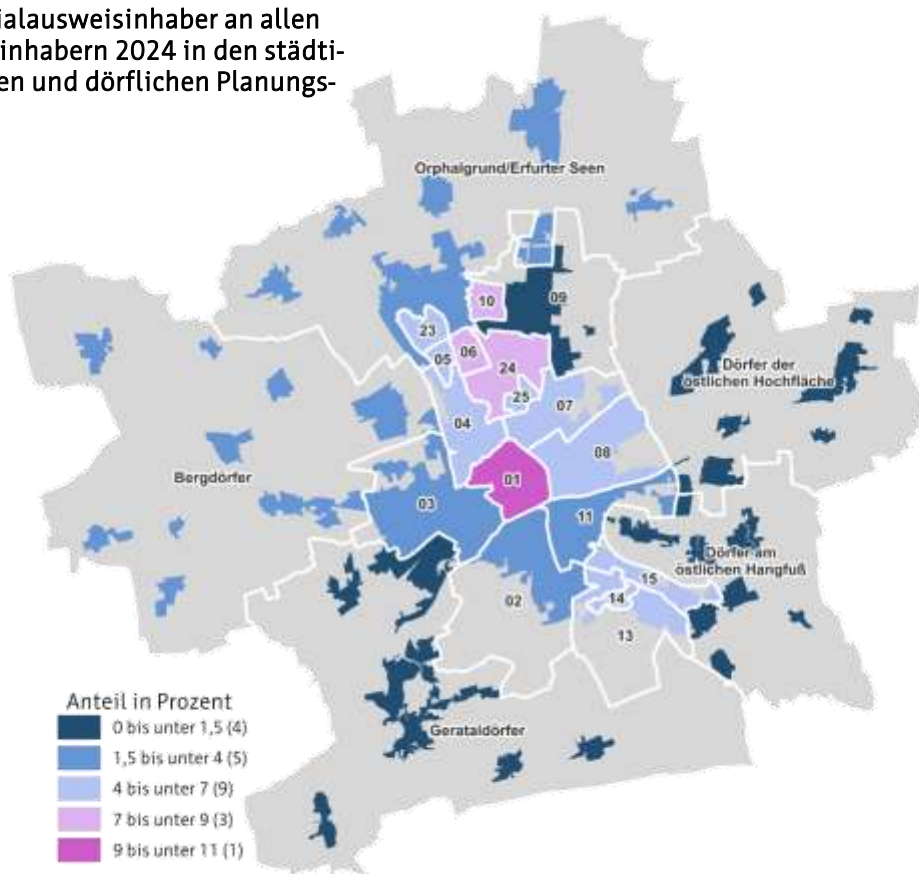


Abbildung 6-115: Inhaber des Sozialausweises 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024.

Inhaber des Sozialausweises absolut und anteilig an allen Inhabern des Sozialausweises in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

Ortsteil	2024			
	insgesamt	Anteil an allen Sozialausweisinhabern	weiblich	männlich
01 Altstadt	993	10,3%	438	555
02 Löbervorstadt	204	2,1%	106	98
03 Brühlervorstadt	243	2,5%	152	91
04 Andreasvorstadt	420	4,4%	187	233
05 Berliner Platz	582	6,0%	243	339
06 Rieth	797	8,3%	351	446
07 Johannesvorstadt	491	5,1%	222	269
08 Krämpfervorstadt	572	5,9%	254	318
09 Hohenwinden	21	0,2%	9	12
10 Roter Berg	724	7,5%	335	389
11 Daberstedt	273	2,8%	104	169
13 Melchendorf	595	6,2%	294	301
14 Wiesenhügel	504	5,2%	244	260
15 Herrenberg	555	5,8%	239	316
23 Moskauer Platz	543	5,6%	215	328
24 Ilversgehofen	840	8,7%	421	419
25 Johannesplatz	476	4,9%	204	272
Bergdörfer	298	3,1%	267	31
Gerataldörfer	75	0,8%	40	35
Orphalgrund/Erfurter Seen	192	2,0%	85	107
Dörfer der östlichen Hochfläche	49	0,5%	23	26
Dörfer am östlichen Hangfuß	115	1,2%	56	59
keine Zuordnung mögl.	59	-	27	32
außerhalb Erfurts	20	-	10	10
Erfurt gesamt	9.621	100,0%	4.516	5.105

Tabelle 6-64: Inhaber des Sozialausweises 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024.

6.8.5 Inhaber des Sozialtickets (Monatskarte)

Anteil der Sozialticketinhaber (Monatskarte) an allen Sozialausweisinhabern (Monatskarte) 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

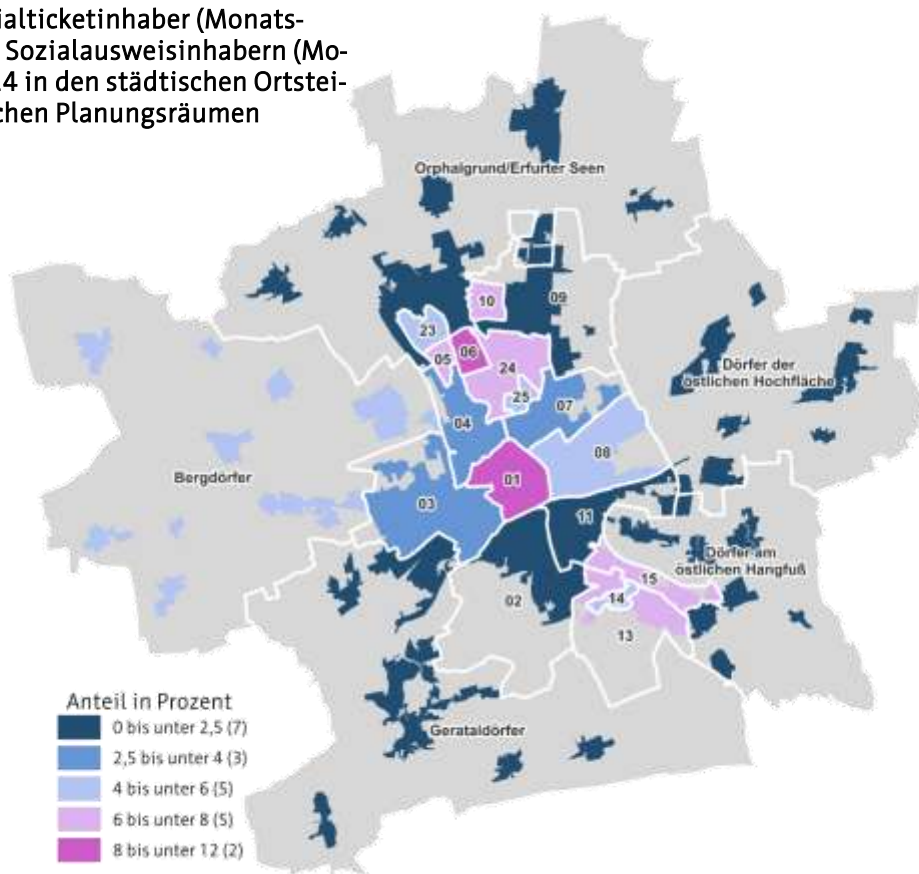


Abbildung 6-116: Inhaber des Sozialtickets als Monatskarte 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der Sozialticketinhaber (Monatskarte) an allen Sozialausweisinhabern (Monatskarte) im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

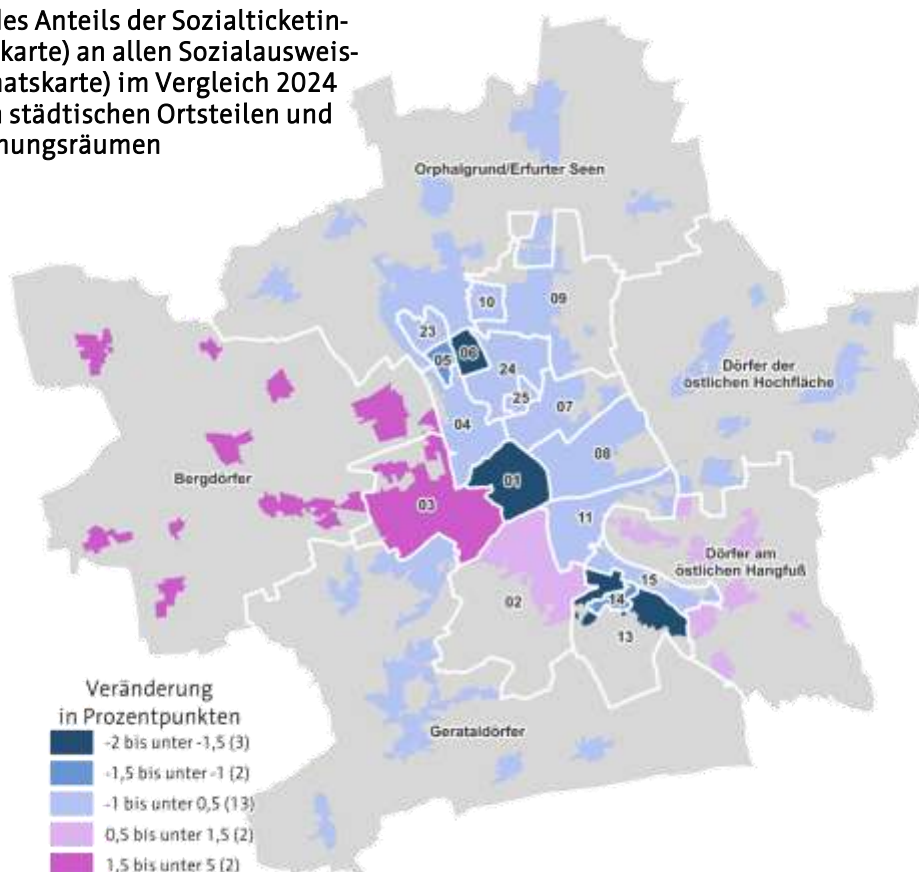


Abbildung 6-117: Inhaber des Sozialtickets als Monatskarte im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Inhaber des Sozialtickets als Monatskarte absolut und anteilig an allen Inhabern des Sozialtickets (Monatskarte) in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen									
Ortsteil	2019		2024				Veränderung		
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozent	
					M	W			
01 Altstadt	446	13,0%	505	11,0%		171	334	59	-2,0
02 Löbervorstadt	44	1,3%	90	2,0%		51	39	46	0,7
03 Brühlervorstadt	44	1,3%	148	3,2%		95	53	104	1,9
04 Andreasvorstadt	129	3,8%	168	3,7%		41	127	39	-0,1
05 Berliner Platz	296	8,7%	342	7,4%		95	247	46	-1,2
06 Rieth	355	10,4%	395	8,6%		142	253	40	-1,8
07 Johannesvorstadt	128	3,7%	170	3,7%		59	111	42	0,0
08 Krämpfervorstadt	169	4,9%	224	4,9%		71	153	55	-0,1
09 Hohenwinden	9	0,3%	4	0,1%		.	.	-5	-0,2
10 Roter Berg	205	6,0%	287	6,2%		88	199	82	0,3
11 Daberstedt	66	1,9%	89	1,9%		23	66	23	0,0
13 Melchendorf	308	9,0%	334	7,3%		115	219	26	-1,7
14 Wiesenhügel	223	6,5%	249	5,4%		95	154	26	-1,1
15 Herrenberg	253	7,4%	318	6,9%		100	218	65	-0,5
23 Moskauer Platz	202	5,9%	251	5,5%		57	194	49	-0,4
24 Ilversgehofen	261	7,6%	323	7,0%		143	180	62	-0,6
25 Johannesplatz	189	5,5%	238	5,2%		80	158	49	-0,3
Bergdörfer	15	0,4%	221	4,8%		206	4,4	206	4,4
Gerataldörfer	14	0,4%	36	0,8%		22	0,4	22	0,4
Orphalgrund/Erfurter Seen	22	0,6%	38	0,8%		16	0,2	16	0,2
Dörfer der östlichen Hochfläche	14	0,4%	11	0,2%		-3	-0,2	-3	-0,2
Dörfer am östlichen Hangfuß	14	0,4%	60	1,3%		46	0,9	46	0,9
keine Zuordnung mögl.	15	-	92	-		36	56	77	-
außerhalb Erfurts	5	-	0	-		0	0	-5	-
Erfurt gesamt	3.421	100,0%	4.593	100,0%		1.724	2.869	1.172	-

Tabelle 6-65: Inhaber des Sozialtickets als Monatskarte 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.8.6 Inhaber des Sozialtickets (Abonnement)

Anteil der Sozialticketinhaber (Abonnement) an allen Sozialausweisinhabern (Abonnement) 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

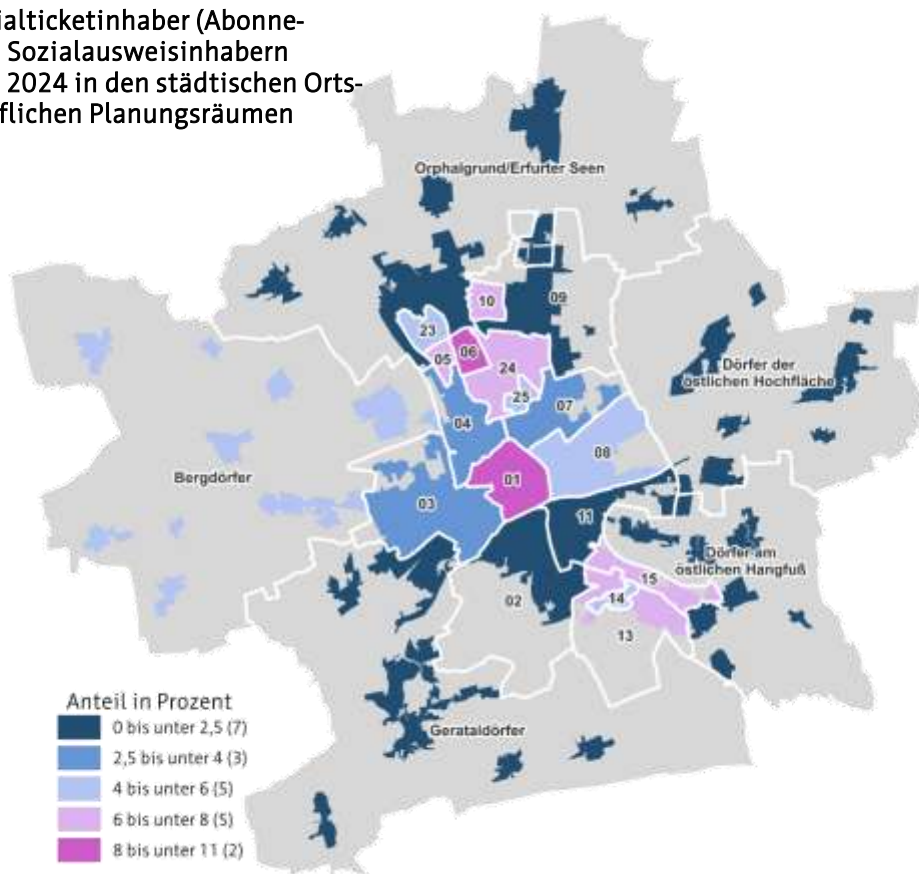


Abbildung 6-118: Inhaber des Sozialtickets als Abonnement 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der Sozialticketinhaber (Abonnement) an allen Sozialausweisinhabern (Abonnement) im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

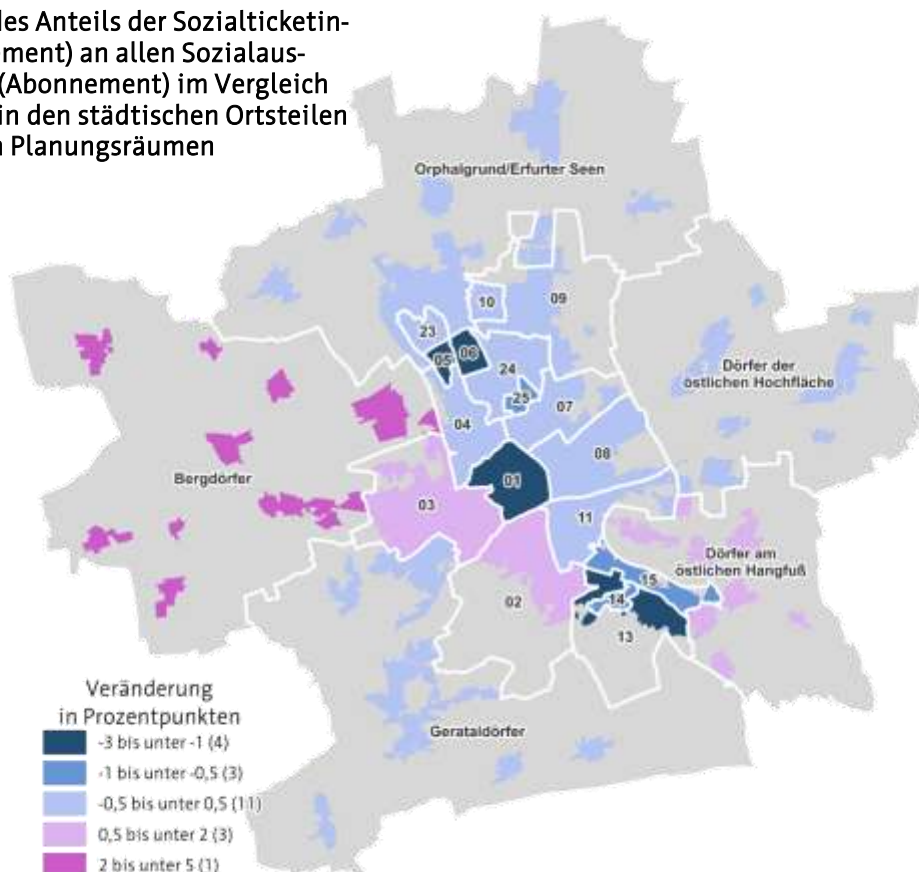


Abbildung 6-119: Inhaber des Sozialtickets als Abonnement im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Inhaber des Sozialtickets als Abonnement absolut und anteilig an allen Inhabern des Sozialtickets (Abonnement) in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen									
Ortsteil	2019		2024				Veränderung		
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozent	
					M	W			
01 Altstadt	352	13,4%	469	10,7%		156	313	117	-2,7
02 Löbervorstadt	29	1,1%	87	2,0%		47	40	58	0,9
03 Brühlervorstadt	37	1,4%	138	3,1%		90	48	101	1,7
04 Andreasvorstadt	104	4,0%	159	3,6%		46	113	55	-0,3
05 Berliner Platz	229	8,7%	323	7,4%		93	230	94	-1,3
06 Rieth	274	10,4%	389	8,9%		145	244	115	-1,6
07 Johannesvorstadt	89	3,4%	155	3,5%		54	101	66	0,1
08 Krämpfervorstadt	128	4,9%	212	4,8%		68	144	84	0,0
09 Hohenwinden	2	0,1%	4	0,1%		.	.	2	0,0
10 Roter Berg	158	6,0%	275	6,3%		84	191	117	0,3
11 Daberstedt	52	2,0%	86	2,0%		25	61	34	0,0
13 Melchendorf	244	9,3%	317	7,2%		109	208	73	-2,1
14 Wiesenhügel	169	6,4%	243	5,5%		97	146	74	-0,9
15 Herrenberg	201	7,6%	298	6,8%		95	203	97	-0,9
23 Moskauer Platz	149	5,7%	244	5,6%		57	187	95	-0,1
24 Ilversgehofen	183	7,0%	312	7,1%		136	176	129	0,2
25 Johannesplatz	159	6,0%	238	5,4%		78	160	79	-0,6
Bergdörfer	12	0,5%	214	4,9%		192	22	202	4,4
Gerataldörfer	11	0,4%	32	0,7%		13	19	21	0,3
Orphalgrund/Erfurter Seen	15	0,6%	38	0,9%		13	25	23	0,3
Dörfer der östlichen Hochfläche	9	0,3%	12	0,3%		.	.	3	-0,1
Dörfer am östlichen Hangfuß	9	0,3%	57	1,3%		32	25	48	1,0
keine Zuordnung mögl.	14	-	84	-		33	51	70	-
außerhalb Erfurts	3	-	0	-		0	0	-3	-
Erfurt gesamt	2.629	100,0%	4.386	100,0%		1.667	2.719	1.757	-

Tabelle 6-66: Inhaber des Sozialtickets als Abonnement 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "."= Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.8.7 Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen (Kind mit mindestens einem Leistungsbezug)

Anteil der Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen an allen Empfängern von Bildungs- und Teilhabeleistungen 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

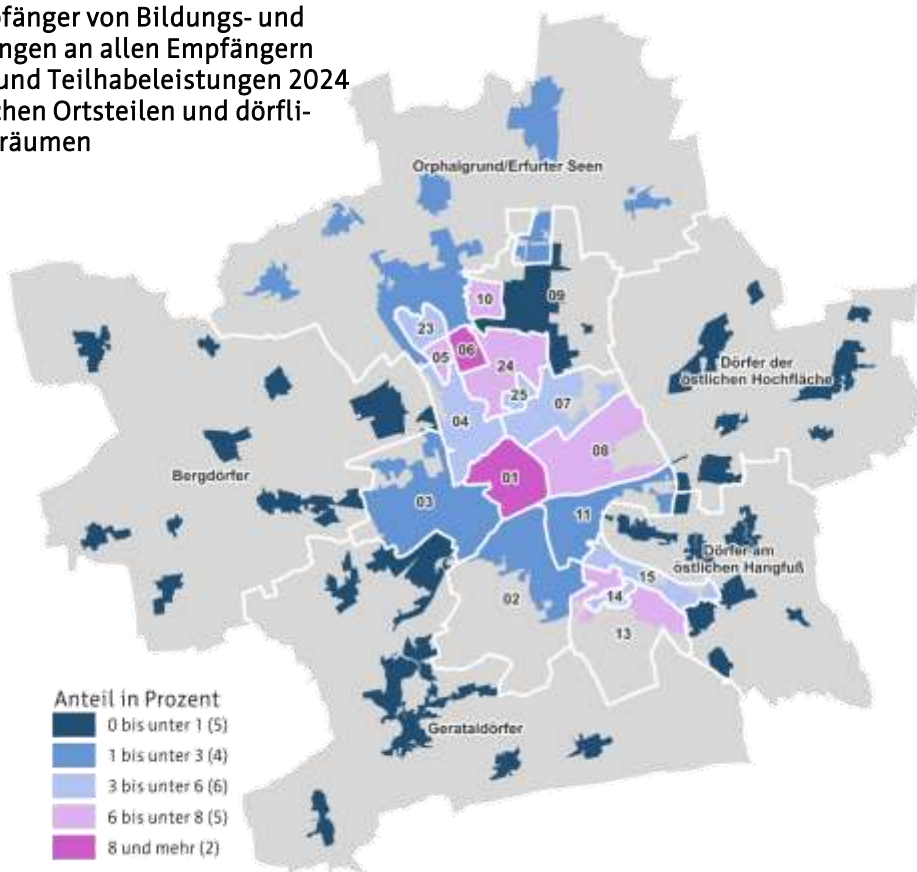


Abbildung 6-120: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Kind mit mindestens einem Leistungsbezug 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024.

Anteil der Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen an allen Empfängern von Bildungs- und Teilhabeleistungen im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

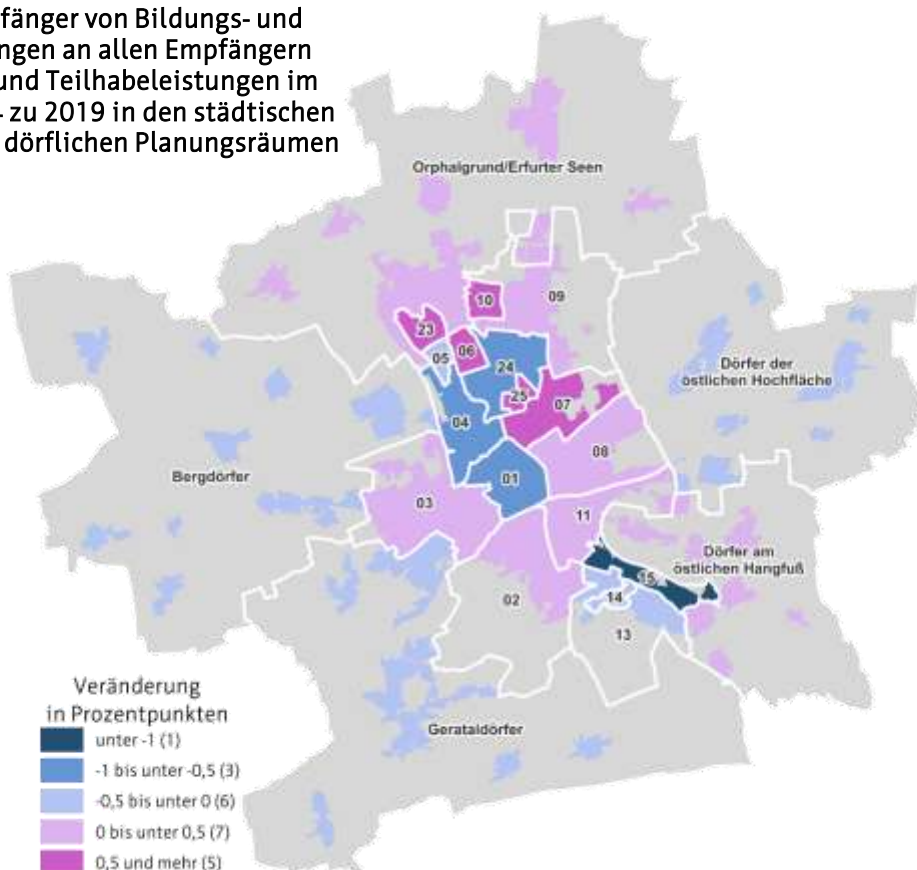


Abbildung 6-121: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Kind mit mindestens einem Leistungsbezug im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Kind mit mindestens einem Leistungsbezug absolut und anteilig allen entsprechenden Leistungsempfängern in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

Ortsteil	2019							
	insgesamt	Anteil	Geschlecht		0-5 Jahre	6-10 Jahre	11-18 Jahre	19-25 Jahre
			M	W				
01 Altstadt	1.035	11,7%	522	513	273	326	391	45
02 Löbervorstadt	185	2,1%	86	99	41	62	75	7
03 Brühlervorstadt	132	1,5%	68	64	30	46	50	6
04 Andreasvorstadt	469	5,3%	242	227	132	158	157	22
05 Berliner Platz	559	6,3%	280	279	132	203	205	19
06 Rieth	755	8,5%	397	358	180	232	315	28
07 Johannesvorstadt	424	4,8%	207	217	114	137	158	15
08 Krämpfervorstadt	595	6,7%	308	287	143	204	225	23
09 Hohenwinden	16	0,2%	8	8	.	.	11	0
10 Roter Berg	641	7,2%	311	330	194	206	221	20
11 Daberstedt	254	2,9%	125	129	65	95	86	8
13 Melchendorf	648	7,3%	322	326	151	222	255	19
14 Wiesenhügel	502	5,7%	256	246	119	164	197	22
15 Herrenberg	585	6,6%	306	279	150	192	224	19
23 Moskauer Platz	431	4,9%	212	219	139	140	130	22
24 Ilversgehofen	714	8,1%	360	354	186	235	265	28
25 Johannesplatz	439	5,0%	227	212	130	155	135	19
Bergdörfer	63	0,7%	32	31	.	26	24	.
Gerataldörfer	89	1,0%	52	37	23	25	38	3
Orphalgrund/Erfurter Seen	181	2,0%	86	95	49	64	64	4
Dörfer der östlichen Hochfläche	73	0,8%	30	43	26	.	22	.
Dörfer am östlichen Hangfuß	40	0,5%	19	21	12	.	16	.
keine Zuordnung mögl.	19	0,2%	3	16	.	.	8	7
Erfurt gesamt	8.849	100,0%	4.459	4.390	2.307	2.928	3.272	341

Tabelle 6-67: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Kind mit mindestens einem Leistungsbezug 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019. "." = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Kind mit mindestens einem Leistungsbezug absolut und anteilig allen entsprechenden Leistungsempfängern in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen										
Ortsteil	2024									
	insgesamt	Anteil	Geschlecht		0-5 Jahre	6-10 Jahre	11-18 Jahre	19-25 Jahre	Veränderung zu 2019	
			M	W					absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	935	11,0%	461	474	197	314	385	39	-100	-0,7
02 Löbervorstadt	177	2,1%	78	99	31	56	83	7	-8	0,0
03 Brühlervorstadt	155	1,8%	79	76	23	57	71	4	23	0,3
04 Andreasvorstadt	379	4,5%	207	172	89	134	146	10	-90	-0,8
05 Berliner Platz	513	6,0%	247	266	124	175	209	5	-46	-0,3
06 Rieth	786	9,3%	406	380	174	246	330	36	31	0,7
07 Johannesvorstadt	495	5,8%	247	248	117	168	193	17	71	1,0
08 Krämpfervorstadt	587	6,9%	287	300	131	188	238	30	-8	0,2
09 Hohenwinden	16	0,2%	.	.	.	5	7	.	0	0,0
10 Roter Berg	666	7,9%	326	340	166	238	249	13	25	0,6
11 Daberstedt	242	2,9%	104	138	62	78	99	3	-12	0,0
13 Melchendorf	603	7,1%	311	292	127	176	281	19	-45	-0,2
14 Wiesenhügel	476	5,6%	226	250	107	148	205	16	-26	-0,1
15 Herrenberg	454	5,4%	237	217	97	152	191	14	-131	-1,3
23 Moskauer Platz	457	5,4%	211	246	134	157	153	13	26	0,5
24 Ilversgehofen	635	7,5%	307	328	150	234	238	13	-79	-0,6
25 Johannesplatz	468	5,5%	234	234	115	159	181	13	29	0,6
Bergdörfer	50	0,6%	24	26	.	14	28	.	-13	-0,1
Gerataldörfer	74	0,9%	38	36	18	27	26	3	-15	-0,1
Orphalgrund/Erfurter Seen	195	2,3%	100	95	45	66	76	8	14	0,3
Dörfer der östlichen Hochfläche	49	0,6%	20	29	.	19	17	.	-24	-0,2
Dörfer am östlichen Hangfuß	56	0,7%	31	25	11	25	20	0	16	0,2
keine Zuordnung mögl.	15	0,2%	.	.	4	3	5	3	-4	0,0
außerhalb Erfurts	9	-	6	3	0	.	.	0	9	-
Erfurt gesamt	8.483	100,0%	4.192	4.291	1.940	2.839	3.431	273	-366	-

Tabelle 6-68: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Kind mit mindestens einem Leistungsbezug 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024. "." = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.8.8 Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen nach Leistungsart

Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen nach Leistungsart absolut in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

Ortsteil	2019					
	Lernförderung	Mittagsverpflegung	Persönlicher Schulbedarf	Schulausflüge, Klassenfahrten	Schülerbeförderung	Teilhabe am soziokulturellen Leben
01 Altstadt	48	837	709	599	24	263
02 Löbervorstadt	9	153	134	112	0	59
03 Brühlervorstadt	4	102	96	75	4	35
04 Andreasvorstadt	10	374	319	261	4	143
05 Berliner Platz	13	463	392	321	10	122
06 Rieth	44	592	544	468	35	194
07 Johannesvorstadt	12	327	284	258	15	102
08 Krämpfervorstadt	22	490	412	350	10	193
09 Hohenwinden	0	13	13	7	0	.
10 Roter Berg	9	524	410	301	9	151
11 Daberstedt	8	219	172	134	.	87
13 Melchendorf	27	522	469	395	41	155
14 Wiesenhügel	18	382	348	330	24	107
15 Herrenberg	15	470	402	365	15	138
23 Moskauer Platz	10	352	274	190	13	109
24 Ilversgehofen	25	557	494	428	26	197
25 Johannesplatz	12	357	297	263	9	109
Bergdörfer	.	56	48	43	.	22
Gerataldörfer	.	72	61	52	3	33
Orphalgrund/Erfurter Seen	.	153	126	95	.	65
Dörfer der östlichen Hochfläche	.	66	46	33	.	17
Dörfer am östlichen Hangfuß	3	33	27	18	.	14
keine Zuordnung mögl.	.	6	16	8	3	.
außerhalb Erfurts	0	6	10	4	0	.
Erfurt gesamt	296	7.120	6.093	5.106	253	2.320

Tabelle 6-69: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen nach Leistungsart 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019. "." = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen nach Leistungsart absolut in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen						
Ortsteil	2024					
	Lernförderung	Mittagsverpflegung	Persönlicher Schulbedarf	Schulausflüge, Klassenfahrten	Schülerbeförderung	Teilhabe am soziokulturellen Leben
01 Altstadt	48	767	688	411	9	193
02 Löbervorstadt	14	140	137	77	10	38
03 Brühlervorstadt	5	129	124	70	3	53
04 Andreasvorstadt	10	324	278	162	3	82
05 Berliner Platz	13	437	363	199	4	106
06 Rieth	43	644	573	330	5	182
07 Johannesvorstadt	11	413	344	222	11	90
08 Krämpfervorstadt	22	491	425	256	6	125
09 Hohenwinden	0	12	14	6	.	.
10 Roter Berg	18	543	464	153	.	146
11 Daberstedt	.	204	173	103	.	60
13 Melchendorf	15	473	438	297	9	121
14 Wiesenhügel	11	361	346	226	5	105
15 Herrenberg	10	368	333	230	3	97
23 Moskauer Platz	12	403	305	143	3	79
24 Ilversgehofen	16	542	446	263	3	147
25 Johannesplatz	8	393	326	214	4	98
Bergdörfer	.	42	39	24	0	5
Gerataldörfer	.	67	50	29	.	18
Orphalgrund/Erfurter Seen	5	146	134	67	.	42
Dörfer der östlichen Hochfläche	4	42	36	16	.	21
Dörfer am östlichen Hangfuß	.	44	44	27	0	17
keine Zuordnung mögl.	0	13	12	9	0	.
außerhalb Erfurts	0	5	9	4	0	3
Erfurt gesamt	272	6.998	6.092	3.534	88	1.830

Tabelle 6-70: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen nach Leistungsart 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024. "."= Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich.

6.8.9 Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen (Leistungsart Mittagsverpflegung)

Anteil der Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Mittagsverpflegung an allen Empfängern von Bildungs- und Teilhabeleistungen 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

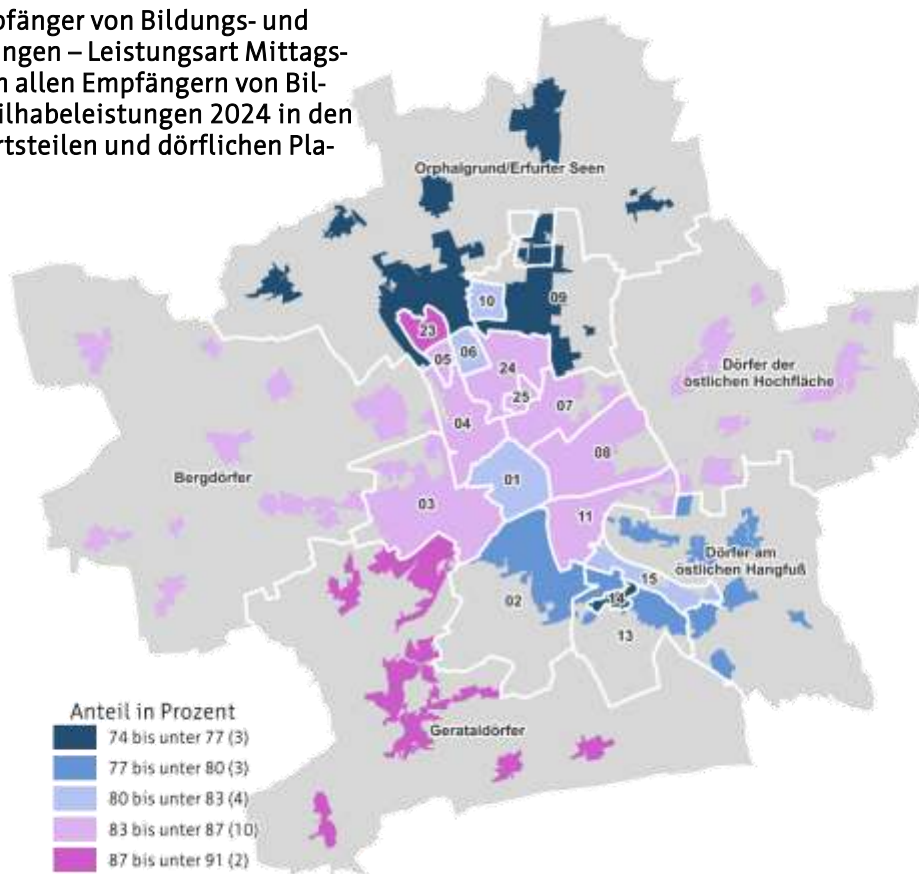


Abbildung 6-122: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Mittagsverpflegung 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024.

Veränderung des Anteils der Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Mittagsverpflegung an allen Empfängern von Bildungs- und Teilhabeleistungen im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

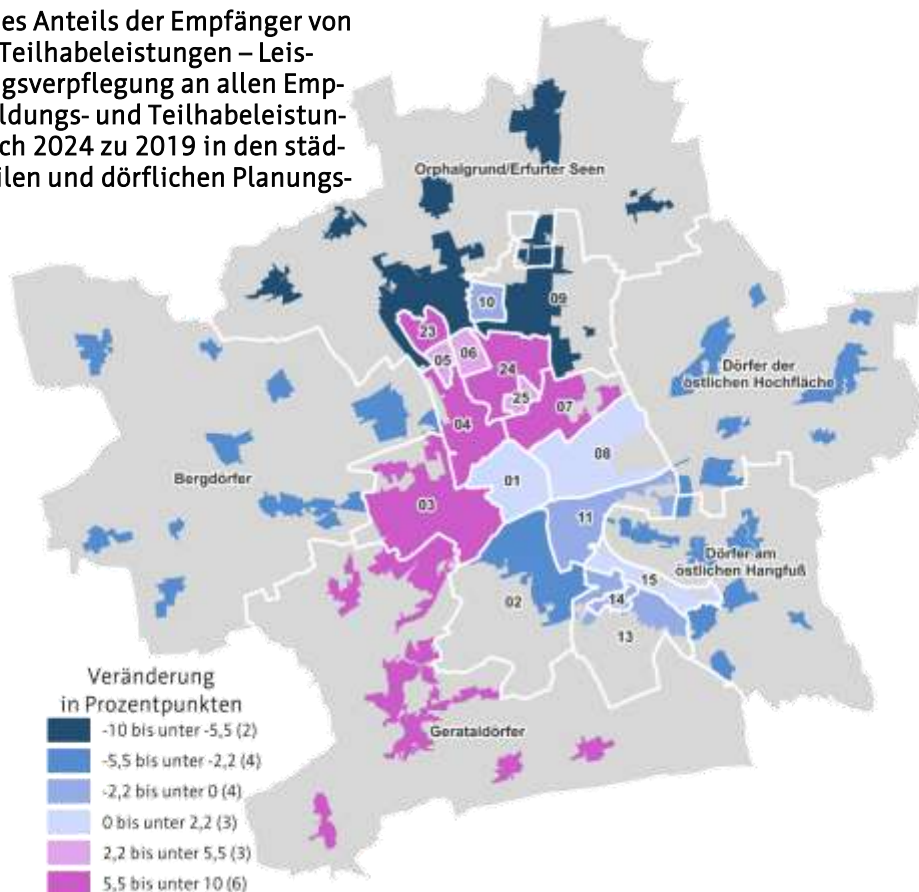


Abbildung 6-123: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Mittagsverpflegung im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024.

Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Mittagsverpflegung absolut und anteilig allen Empfängern von Bildungs- und Teilhabeleistungen in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	insgesamt	Prozentpunkte
01 Altstadt	837	80,9%	767	82,0%	-70	1,2
02 Löbervorstadt	153	82,7%	140	79,1%	-13	-3,6
03 Brühlervorstadt	102	77,3%	129	83,2%	27	6,0
04 Andreasvorstadt	374	79,7%	324	85,5%	-50	5,7
05 Berliner Platz	463	82,8%	437	85,2%	-26	2,4
06 Rieth	592	78,4%	644	81,9%	52	3,5
07 Johannesvorstadt	327	77,1%	413	83,4%	86	6,3
08 Krämpfervorstadt	490	82,4%	491	83,6%	1	1,3
09 Hohenwinden	13	81,3%	12	75,0%	-1	-6,3
10 Roter Berg	524	81,7%	543	81,5%	19	-0,2
11 Daberstedt	219	86,2%	204	84,3%	-15	-1,9
13 Melchendorf	522	80,6%	473	78,4%	-49	-2,1
14 Wiesenhügel	382	76,1%	361	75,8%	-21	-0,3
15 Herrenberg	470	80,3%	368	81,1%	-102	0,7
23 Moskauer Platz	352	81,7%	403	88,2%	51	6,5
24 Ilversgehofen	557	78,0%	542	85,4%	-15	7,3
25 Johannesplatz	357	81,3%	393	84,0%	36	2,7
Bergdörfer	56	88,9%	42	84,0%	-14	-4,9
Gerataldörfer	72	80,9%	67	90,5%	-5	9,6
Orphalgrund/Erfurter Seen	153	84,5%	146	74,9%	-7	-9,7
Dörfer der östlichen Hochfläche	66	90,4%	42	85,7%	-24	-4,7
Dörfer am östlichen Hangfuß	33	82,5%	44	78,6%	11	-3,9
keine Zuordnung mögl.	6	-	13	-	7	-
außerhalb Erfurts	6	-	5	-	0	-
Erfurt gesamt	7.120	80,5%	6.998	82,5%	-122	2,0

Tabelle 6-71: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Mittagsverpflegung 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.8.10 Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen (Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben)

Anteil der Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben an allen Empfängern von Bildungs- und Teilhabeleistungen 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

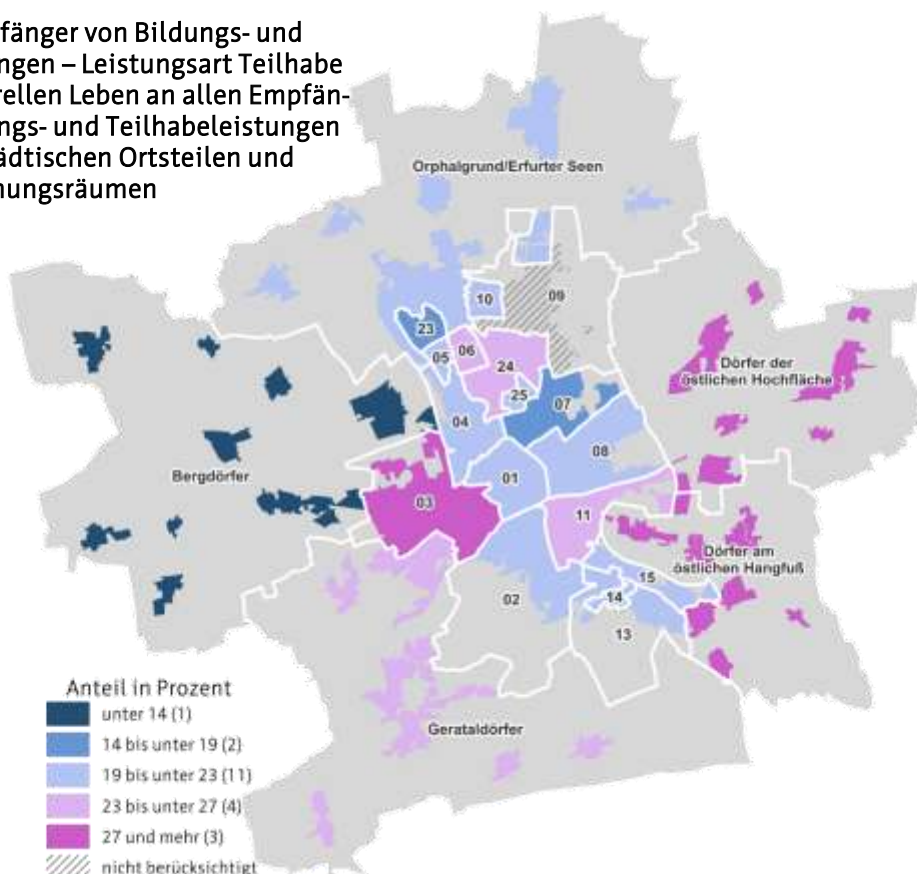


Abbildung 6-124: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile= Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils der Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben an allen Empfängern von Bildungs- und Teilhabeleistungen im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen

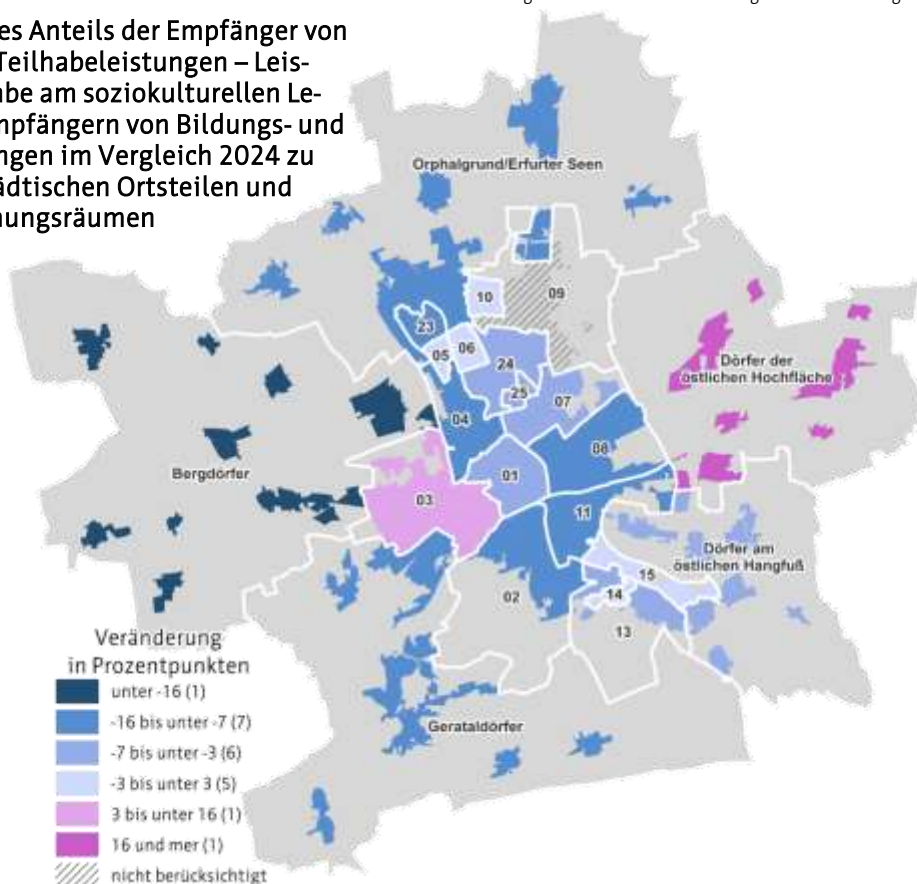


Abbildung 6-125: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben im Vergleich 2024 zu 2019 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile= Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben absolut und anteilig allen entsprechenden Leistungsempfängern in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	insgesamt	Prozentpunkte
01 Altstadt	263	25,4%	193	20,6%	-70	-4,8
02 Löbervorstadt	59	31,9%	38	21,5%	-21	-10,4
03 Brühlervorstadt	35	26,5%	53	34,2%	18	7,7
04 Andreasvorstadt	143	30,5%	82	21,6%	-61	-8,9
05 Berliner Platz	122	21,8%	106	20,7%	-16	-1,2
06 Rieth	194	25,7%	182	23,2%	-12	-2,5
07 Johannesvorstadt	102	24,1%	90	18,2%	-12	-5,9
08 Krämpfervorstadt	193	32,4%	125	21,3%	-68	-11,1
09 Hohenwinden	.	.	.	.	.	.
10 Roter Berg	151	23,6%	146	21,9%	-5	-1,6
11 Daberstedt	87	34,3%	60	24,8%	-27	-9,5
13 Melchendorf	155	23,9%	121	20,1%	-34	-3,9
14 Wiesenhügel	107	21,3%	105	22,1%	-2	0,7
15 Herrenberg	138	23,6%	97	21,4%	-41	-2,2
23 Moskauer Platz	109	25,3%	79	17,3%	-30	-8,0
24 Ilversgehofen	197	27,6%	147	23,1%	-50	-4,4
25 Johannesplatz	109	24,8%	98	20,9%	-11	-3,9
Bergdörfer	22	34,9%	5	10,0%	-17	-24,9
Gerataldörfer	33	37,1%	18	24,3%	-15	-12,8
Orphalgrund/Erfurter Seen	65	35,9%	42	21,5%	-23	-14,4
Dörfer der östlichen Hochfläche	17	23,3%	21	42,9%	4	19,6
Dörfer am östlichen Hangfuß	14	35,0%	17	30,4%	3	-4,6
keine Zuordnung mögl.	.	.	.	.	.	.
außerhalb Erfurts	.	.	3	-	.	.
Erfurt gesamt	2.320	26,2%	1.830	21,6%	-490	-4,6

Tabelle 6-72: Empfänger von Bildungs- und Teilhabeleistungen – Leistungsart Teilhabe am soziokulturellen Leben 2019 und 2024 in den städtischen Ortsteilen und dörflichen Planungsräumen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2019 und 31.12.2024. "." = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.8.11 Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX

Anteil der Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen an der Gesamtbevölkerung 2024 in den Ortsteilen

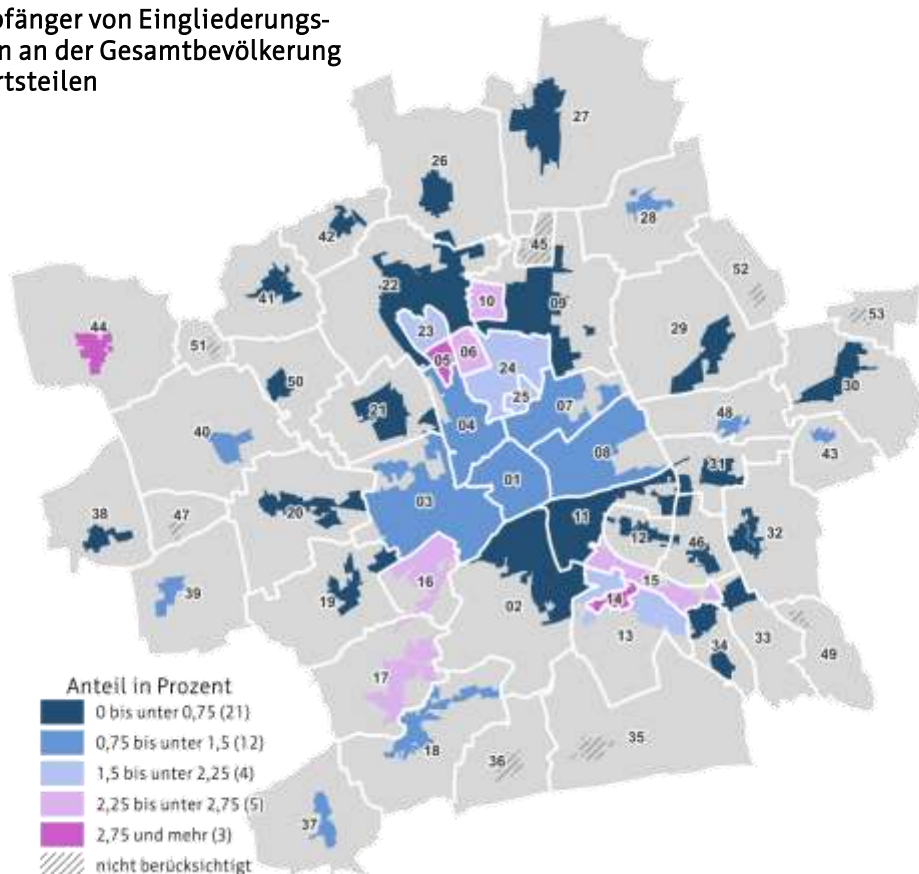


Abbildung 6-126: Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile= Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Veränderung des Anteils der Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen an der Gesamtbevölkerung im Vergleich 2024 zu 2022 in den Ortsteilen

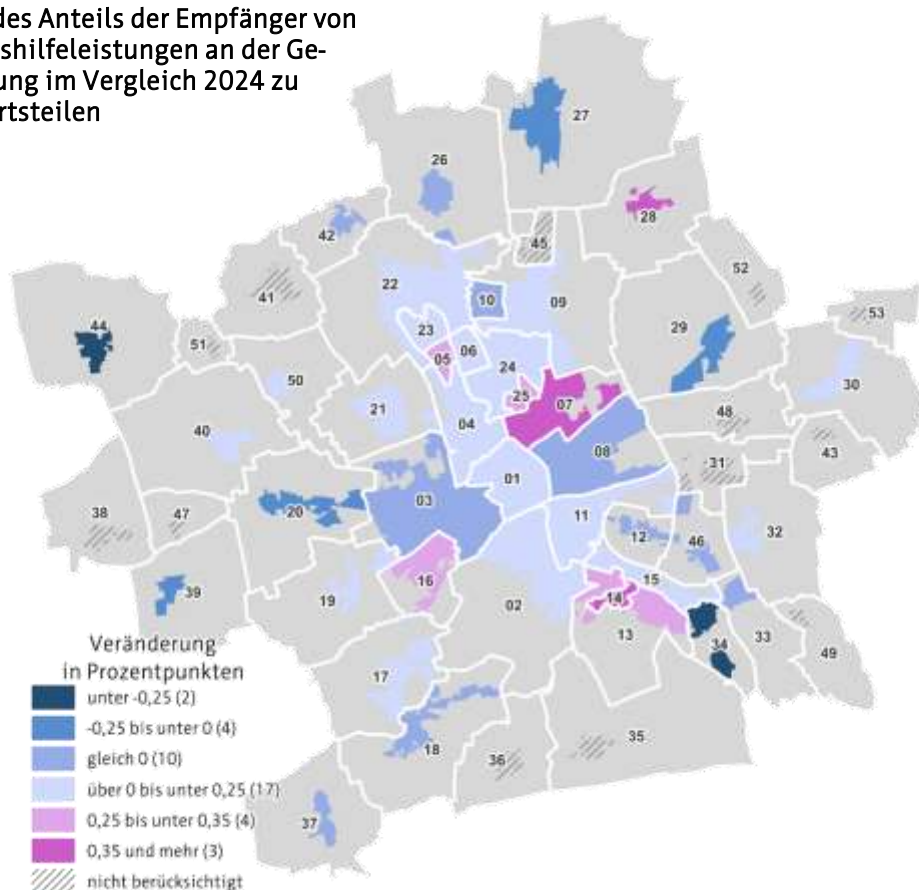


Abbildung 6-127: Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX im Vergleich 2024 zu 2022 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2022 und 31.12.2024. Nicht berücksichtigte Ortsteile= Veröffentlichung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX absolut und anteilig an der jeweiligen Gesamtbevölkerung in den Ortsteilen									
Ortsteil	2022		2024				Veränderung		
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	Geschlecht		absolut	Prozentpunkte	
					M	W			
01 Altstadt	207	1,1%	234	1,2%		128	106	27	0,1
02 Löbervorstadt	57	0,5%	62	0,5%		33	29	5	0,1
03 Brühlervorstadt	137	1,0%	133	1,0%		80	53	-4	0,0
04 Andreasvorstadt	179	1,1%	190	1,2%		106	84	11	0,1
05 Berliner Platz	161	2,7%	174	3,0%		94	80	13	0,3
06 Rieth	151	2,4%	161	2,5%		85	76	10	0,1
07 Johannesvorstadt	62	0,8%	91	1,2%		47	44	29	0,4
08 Krämpfervorstadt	147	0,9%	156	0,9%		89	67	9	0,0
09 Hohenwinden	3	0,2%	6	0,3%		3	3	3	0,2
10 Roter Berg	155	2,5%	159	2,6%		88	71	4	0,0
11 Daberstedt	74	0,5%	86	0,6%		40	46	12	0,1
12 Dittelstedt	5	0,6%	5	0,6%		.	.	0	0,0
13 Melchendorf	149	1,4%	181	1,7%		107	74	32	0,3
14 Wiesenhügel	127	2,3%	156	2,9%		78	78	29	0,6
15 Herrenberg	185	2,3%	198	2,5%		118	80	13	0,2
16 Hochheim	62	2,2%	70	2,5%		34	36	8	0,3
17 Bischleben-Stedten	37	2,3%	38	2,4%		21	17	1	0,1
18 Möbisburg-Rhoda	10	0,9%	10	0,9%		7	3	0	0,0
19 Schmira	6	0,6%	7	0,7%		.	.	1	0,1
20 Bindersleben	9	0,6%	8	0,5%		5	3	-1	-0,1
21 Marbach	20	0,5%	26	0,6%		16	10	6	0,1
22 Gispersleben	19	0,5%	29	0,6%		15	14	10	0,2
23 Moskauer Platz	122	1,6%	136	1,8%		77	59	14	0,2
24 Ilversgehofen	185	1,5%	206	1,7%		121	85	21	0,2
25 Johannesplatz	92	1,7%	111	2,0%		56	55	19	0,3
26 Mittelhausen	7	0,7%	7	0,6%		3	4	0	0,0
27 Stotternheim	29	0,8%	24	0,7%		18	6	-5	-0,1
28 Schwerborn	4	0,6%	7	1,1%		.	.	3	0,5
29 Kerspleben	13	0,7%	10	0,5%		4	6	-3	-0,2
30 Vieselbach	9	0,4%	10	0,5%		5	5	1	0,1
31 Linderbach	.	.	4	0,4%		.	.	.	.
32 Büßleben	6	0,5%	7	0,6%		.	.	1	0,1
33 Niedernissa	8	0,5%	8	0,5%		.	.	0	0,0
34 Windischholzhausen	17	0,9%	8	0,4%		.	.	-9	-0,5
35 Egstedt	.	.	.	.		.	.	.	.
36 Waltersleben	3	0,7%	.	.		.	.	.	.
37 Molsdorf	7	1,4%	7	1,3%		7	0	0	0,0
38 Ermstedt	.	.	3	0,7%		.	.	.	.
39 Frienstedt	15	1,1%	12	0,9%		6	6	-3	-0,2
40 Alach	7	0,7%	9	0,9%		5	4	2	0,2
41 Tiefthal	.	.	4	0,4%		4	0	.	.
42 Kühnhausen	5	0,4%	5	0,5%		.	.	0	0,0
43 Hochstedt	.	.	3	1,1%		3	0	.	.
44 Töttelstädt	21	3,3%	18	2,9%		11	7	-3	-0,4
45 Sulzer Siedlung	.	.	.	.		.	.	.	.
46 Urbich	4	0,4%	4	0,4%		.	.	0	0,0
47 Gottstedt	.	.	.	.		0	.	.	.
48 Azmannsdorf	.	.	4	1,2%		.	.	.	.
49 Rohda (Haarberg)	0	0,0%	.	.		0	.	.	.
50 Salomonsborn	4	0,4%	6	0,6%		.	.	2	0,2
51 Schaderode	0	0,0%	.	.		.	0	.	.
52 Töttleben	.	.	.	.		.	.	.	.
53 Wallichen	0	0,0%	.	.		0	.	.	.
keine Zuordnung mögl. außerhalb Erfurts	7	-	7	-		.	.	.	-
Erfurt gesamt	2.545	1.2%	2.812	1.3%		1.569	1.243	267	0.1

Tabelle 6-73: Empfänger von Eingliederungshilfeleistungen nach dem SGB IX 2022 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2022 und 31.12.2024. "-" = Veröffentlichung der Daten aus Datenschutzgründen nicht möglich. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.8.12 Wahlbeteiligung und Wahlergebnis bei den Kommunalwahlen 2014 und 2019

Wahlbeteiligung (für die Urnenstimmbezirke) bei den Kommunalwahlen (Stadtratsmitgliedwahl) 2024 in den Ortsteilen (ohne Briefwahl)

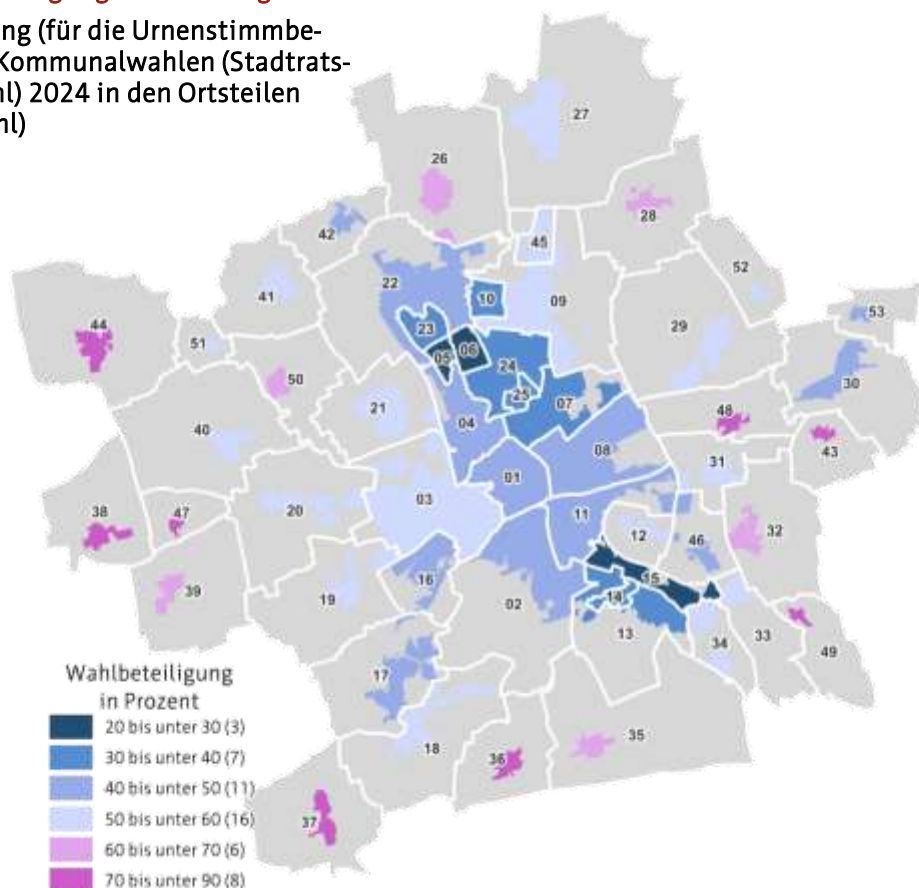


Abbildung 6-128: Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 26.05.2024. Die Wahlberechtigten des Ortsteils Schaderode haben in Alach von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und die Wahlberechtigten aus Wallichen in Vieselbach.

Veränderung der Wahlbeteiligung (für die Urnenstimmbezirke) bei den Kommunalwahlen (Stadtratsmitgliedwahl) im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen (ohne Briefwahl)

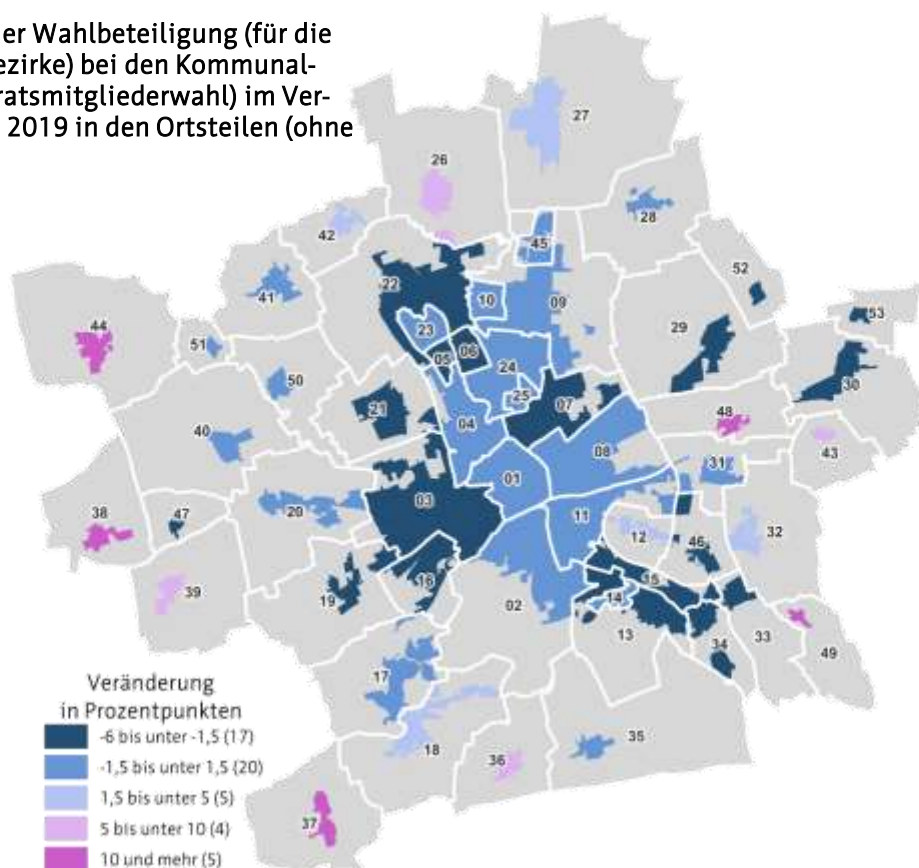


Abbildung 6-129: Veränderung der Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 25.05.2019 und 26.05.2024. Die Wahlberechtigten des Ortsteils Schaderode haben in Alach von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und die Wahlberechtigten aus Wallichen in Vieselbach.

Wahlbeteiligung (für die Urnenstimmbezirke) bei den Kommunalwahlen (Stadtratsmitgliederwahl) 2019 und 2024 in den Ortsteilen (ohne Briefwahl)

Ortsteil	2019			2024			Veränderung	
	Wählende	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Wählende	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	6.488	14.603	44,4%	6.280	14.450	43,5%	-208	-1,0
02 Löbervorstadt	5.119	10.095	50,7%	4.841	9.758	49,6%	-278	-1,1
03 Brühlervorstadt	6.046	11.106	54,4%	5.752	11.325	50,8%	-294	-3,6
04 Andreasvorstadt	6.438	13.699	47,0%	6.279	13.379	46,9%	-159	-0,1
05 Berliner Platz	1.413	4.671	30,3%	1.182	4.389	26,9%	-231	-3,3
06 Rieth	1.459	4.399	33,2%	1.212	4.241	28,6%	-247	-4,6
07 Johannesvorstadt	2.295	5.531	41,5%	2.122	5.426	39,1%	-173	-2,4
08 Krämpfervorstadt	6.497	13.469	48,2%	6.578	14.087	46,7%	81	-1,5
09 Hohenwinden	853	1.652	51,6%	836	1.598	52,3%	-17	0,7
10 Roter Berg	1.618	4.765	34,0%	1.454	4.395	33,1%	-164	-0,9
11 Daberstedt	5.420	11.441	47,4%	5.369	11.362	47,3%	-51	-0,1
12 Dittlstedt	480	952	50,4%	369	698	52,9%	-111	2,4
13 Melchendorf	3.234	8.674	37,3%	2.937	8.518	34,5%	-297	-2,8
14 Wiesenhügel	1.656	4.360	38,0%	1.514	4.118	36,8%	-142	-1,2
15 Herrenberg	2.092	6.577	31,8%	1.856	6.350	29,2%	-236	-2,6
16 Hochheim	1.223	2.299	53,2%	1.120	2.323	48,2%	-103	-5,0
17 Bischleben-Stedten	682	1.370	49,8%	664	1.341	49,5%	-18	-0,3
18 Möbisburg-Rhoda	504	893	56,4%	507	868	58,4%	3	2,0
19 Schmira	501	810	61,9%	472	800	59,0%	-29	-2,9
20 Bindersleben	664	1.266	52,4%	651	1.241	52,5%	-13	0,0
21 Marbach	1.992	3.496	57,0%	1.895	3.566	53,1%	-97	-3,8
22 Gispersleben	1.778	3.479	51,1%	1.873	3.786	49,5%	95	-1,6
23 Moskauer Platz	2.083	6.427	32,4%	1.930	6.132	31,5%	-153	-0,9
24 Ilversgehofen	3.686	9.616	38,3%	3.525	9.373	37,6%	-161	-0,7
25 Johannesplatz	1.501	4.117	36,5%	1.426	3.968	35,9%	-75	-0,5
26 Mittelhausen	511	913	56,0%	542	865	62,7%	31	6,7
27 Stotternheim	1.383	2.887	47,9%	1.466	2.874	51,0%	83	3,1
28 Schwerborn	303	491	61,7%	322	518	62,2%	19	0,5
29 Kerspleben	883	1.449	60,9%	851	1.508	56,4%	-32	-4,5
30 Vieselbach mit Wallichen	945	1.956	48,3%	876	1.955	44,8%	-69	-3,5
31 Linderbach	442	760	58,2%	446	784	56,9%	4	-1,3
32 Büßleben	601	1.034	58,1%	636	1.022	62,2%	35	4,1
33 Niedernissa	789	1.423	55,4%	746	1.403	53,2%	-43	-2,3
34 Windischholzhausen	913	1.541	59,2%	842	1.518	55,5%	-71	-3,8
35 Egstedt	282	441	63,9%	273	432	63,2%	-9	-0,8
36 Waltersleben	208	333	62,5%	234	331	70,7%	26	8,2
37 Molsdorf	272	441	61,7%	327	428	76,4%	55	14,7
38 Ermstedt	225	365	61,6%	265	363	73,0%	40	11,4
39 Frienstedt	603	1.104	54,6%	648	1.078	60,1%	45	5,5
40 Alach mit Schaderode	598	1.063	56,3%	569	1.029	55,3%	-29	-1,0
41 Tiefthal	553	931	59,4%	525	894	58,7%	-28	-0,7
42 Kühnhausen	485	1.006	48,2%	482	969	49,7%	-3	1,5
43 Hochstedt	156	240	65,0%	170	239	71,1%	14	6,1
44 Töttelstädt	312	537	58,1%	373	533	70,0%	61	11,9
45 Sulzer Siedlung	527	866	60,9%	500	835	59,9%	-27	-1,0
46 Urbich	524	961	54,5%	459	936	49,0%	-65	-5,5
47 Gottstedt	137	180	76,1%	123	166	74,1%	-14	-2,0
48 Azmannsdorf	185	285	64,9%	217	279	77,8%	32	12,9
49 Rohda (Haarberg)	139	218	63,8%	186	218	85,3%	47	21,6
50 Salomonsborn	573	935	61,3%	556	926	60,0%	-17	-1,2
51 Schaderode	siehe Alach							
52 Töttleben	171	262	65,3%	175	292	59,9%	4	-5,3
53 Wallichen	siehe Vieselbach							
Briefwahl	22.282	-	-	25.077	-	-	2.795	-
Erfurt inkl. Briefwahl	100.724	172.389	58,4%	100.530	169.887	59,2%	-194	0,7

Tabelle 6-74: Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2019 und 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 25.05.2019 und 26.05.2024. Die Wahlberechtigten des Ortsteils Schaderode haben in Alach von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und die Wahlberechtigten aus Wallichen in Vieselbach. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

Wahlbeteiligung und Wahlergebnis (für die Urnenstimmbezirke) bei der Kommunalwahl 2019 in den Ortsteilen (ohne Briefwahl)											
Ortsteil	Wahlbeteiligung	Stadtratsmitgliederwahlergebnis (Stimmenanteil in Prozent)									
		CDU	AfD	SPD	DIE LINKE	Mehrwertstadt	GRÜNE	FDP	Freie Wähler	Piraten-ÖDP	III. Weg
01 Altstadt	44,4%	17,1%	10,2%	15,2%	15,9%	10,8%	17,3%	6,2%	4,7%	2,3%	0,3%
02 Löbervorstadt	50,7%	20,3%	11,4%	17,3%	13,9%	9,9%	14,6%	6,1%	4,9%	1,4%	0,2%
03 Brühlervorstadt	54,4%	21,5%	10,6%	16,2%	12,3%	10,6%	16,0%	6,0%	5,4%	1,3%	0,1%
04 Andreavorstadt	47,0%	14,1%	11,7%	15,3%	17,1%	11,6%	17,4%	5,0%	5,0%	2,4%	0,4%
05 Berliner Platz	30,3%	14,9%	25,4%	16,1%	24,8%	2,6%	5,5%	2,7%	3,8%	2,4%	1,7%
06 Rieth	33,2%	16,8%	22,3%	21,6%	23,0%	1,4%	6,8%	3,2%	2,4%	1,8%	0,7%
07 Johannesvorstadt	41,5%	12,0%	12,6%	14,2%	18,2%	10,7%	18,3%	4,9%	5,0%	3,5%	0,7%
08 Krämpfervorstadt	48,2%	14,5%	13,1%	15,8%	16,1%	12,7%	15,1%	4,7%	4,7%	2,6%	0,6%
09 Hohenwinden	51,6%	21,2%	25,5%	18,0%	10,7%	2,5%	5,7%	3,9%	11,5%	0,7%	0,4%
10 Roter Berg	34,0%	15,2%	24,2%	17,2%	23,8%	3,5%	5,2%	3,4%	5,6%	1,1%	0,6%
11 Daberstedt	47,4%	17,9%	14,8%	19,7%	16,4%	7,0%	10,8%	5,3%	5,5%	2,3%	0,4%
12 Dittelstedt	50,4%	32,7%	24,7%	13,6%	7,5%	2,7%	5,5%	8,7%	3,5%	0,8%	0,3%
13 Melchendorf	37,3%	16,7%	19,6%	17,3%	20,2%	4,2%	7,5%	5,1%	4,9%	2,7%	1,8%
14 Wiesenhügel	38,0%	14,3%	18,6%	19,9%	25,5%	3,8%	5,7%	3,5%	4,0%	2,3%	2,4%
15 Herrenberg	31,8%	13,9%	21,3%	17,0%	23,1%	2,6%	7,3%	3,5%	3,6%	3,4%	4,2%
16 Hochheim	53,2%	26,9%	14,6%	12,8%	12,5%	5,1%	10,7%	5,2%	9,7%	2,1%	0,5%
17 Bischleben-Steden	49,8%	22,1%	18,3%	13,9%	14,6%	3,7%	11,4%	4,9%	5,9%	4,2%	1,0%
18 Möbisburg-Rhoda	56,4%	23,9%	21,1%	13,9%	15,3%	2,5%	9,6%	5,1%	6,2%	2,0%	0,4%
19 Schmira	61,9%	33,4%	19,4%	12,7%	8,7%	2,9%	9,3%	5,4%	4,5%	3,6%	0,2%
20 Bindersleben	52,4%	28,7%	20,7%	16,6%	11,8%	2,8%	7,2%	5,7%	5,2%	1,2%	0,2%
21 Marbach	57,0%	28,0%	19,6%	14,7%	9,6%	5,5%	10,1%	6,0%	4,7%	1,5%	0,2%
22 Gispersleben	51,1%	24,6%	21,1%	17,9%	11,9%	3,8%	7,5%	5,9%	5,2%	1,7%	0,4%
23 Moskauer Platz	32,4%	13,2%	20,2%	23,5%	23,6%	2,0%	5,7%	3,2%	4,3%	2,7%	1,5%
24 Ilversgehofen	38,3%	15,9%	17,6%	17,7%	17,5%	6,8%	12,0%	4,7%	4,8%	2,2%	0,9%
25 Johannesplatz	36,5%	14,4%	18,1%	18,7%	25,4%	4,8%	7,6%	3,8%	4,1%	2,4%	0,7%
26 Mittelhausen	56,0%	24,4%	27,9%	20,3%	12,3%	1,7%	5,0%	3,1%	3,5%	1,4%	0,3%
27 Storternheim	47,9%	29,8%	22,9%	12,1%	13,3%	2,5%	6,5%	5,5%	6,1%	1,1%	0,2%
28 Schwerborn	61,7%	27,3%	30,9%	12,3%	10,2%	3,2%	3,4%	4,9%	6,7%	0,7%	0,4%
29 Kerspleben	60,9%	28,3%	22,2%	13,3%	12,0%	2,4%	7,8%	7,1%	4,4%	2,0%	0,4%
30 Vieselbach mit Wallichen	48,3%	23,4%	20,9%	15,8%	11,4%	3,9%	4,8%	14,5%	3,0%	1,2%	1,0%
31 Linderbach	58,2%	26,8%	16,5%	19,9%	15,4%	2,9%	7,6%	6,2%	3,4%	1,0%	0,4%
32 Büßleben	58,1%	25,2%	23,5%	17,5%	9,6%	3,5%	7,4%	8,7%	3,4%	0,9%	0,2%
33 Niedernissa	55,4%	21,7%	19,5%	17,3%	13,2%	4,2%	9,4%	8,9%	3,4%	2,1%	0,4%
34 Windischholzhausen	59,2%	22,1%	18,3%	19,1%	13,4%	4,7%	10,4%	5,5%	4,9%	1,5%	0,2%
35 Egstedt	63,9%	26,9%	15,8%	19,8%	10,8%	2,9%	9,6%	7,9%	4,0%	2,3%	0,0%
36 Waltersleben	62,5%	27,3%	18,9%	14,6%	11,0%	3,6%	9,4%	5,4%	8,0%	1,0%	0,8%
37 Molsdorf	61,7%	22,8%	16,9%	14,5%	11,1%	6,3%	5,2%	9,4%	9,6%	2,4%	1,9%
38 Ermstedt	61,6%	26,2%	19,4%	21,5%	10,5%	4,2%	6,4%	6,6%	3,4%	1,3%	0,5%
39 Fienstedt	54,6%	22,8%	19,1%	15,3%	13,3%	3,8%	7,2%	9,1%	5,2%	3,6%	0,6%
40 Alach mit Schaderode	56,3%	32,8%	21,1%	12,8%	13,6%	3,1%	6,4%	4,3%	4,4%	1,3%	0,3%
41 Tiefthal	59,4%	30,9%	26,9%	13,5%	9,8%	0,7%	6,3%	5,5%	6,2%	0,3%	0,0%
42 Kühnhausen	48,2%	21,0%	22,0%	27,2%	11,7%	2,5%	5,2%	3,1%	5,6%	1,1%	0,6%
43 Hochstedt	65,0%	18,3%	30,7%	17,8%	14,5%	1,4%	7,3%	4,4%	2,1%	2,1%	1,4%
44 Töttelstädt	58,1%	27,8%	17,3%	16,2%	15,2%	3,7%	6,1%	5,6%	6,4%	1,4%	0,2%
45 Sulzer Siedlung	60,9%	24,5%	20,8%	12,1%	9,6%	3,4%	5,8%	5,3%	16,8%	0,9%	0,7%
46 Urbich	54,5%	24,0%	22,8%	11,5%	15,1%	2,7%	8,2%	7,0%	7,1%	1,1%	0,6%
47 Gottstedt	76,1%	24,5%	26,9%	14,0%	8,2%	3,3%	6,9%	6,0%	6,0%	2,5%	1,6%
48 Azmannsdorf	64,9%	25,0%	17,5%	18,0%	12,5%	3,6%	6,3%	7,3%	7,3%	1,2%	1,3%
49 Rohda (Haarberg)	63,8%	22,1%	24,4%	12,6%	13,3%	6,4%	10,3%	7,2%	2,8%	1,0%	0,0%
50 Salomonsborn	61,3%	21,5%	16,1%	15,5%	21,1%	3,6%	8,1%	7,3%	6,0%	0,8%	0,1%
51 Schaderode		siehe Alach									
52 Töttleben	65,3%	26,8%	18,0%	20,4%	14,9%	1,5%	7,2%	4,9%	3,4%	3,0%	0,0%
53 Wallichen		siehe Vieselbach									
Briefwahl		21,4%	9,9%	18,7%	17,6%	8,2%	12,7%	5,3%	4,7%	1,3%	0,2%
Erfurt inkl. Briefwahl	58,4%	19,6%	14,9%	17,1%	16,5%	7,3%	11,8%	5,4%	5,0%	1,9%	0,6%

Tabelle 6-75: Wahlbeteiligung und Wahlergebnis bei der Kommunalwahl 2019 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 25.05.2019. Die Wahlberechtigten des Ortsteils Schaderode haben in Alach von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und die Wahlberechtigten aus Wallichen in Vieselbach.

Wahlbeteiligung und Wahlergebnis (für die Urnenstimmbezirke) bei der Kommunalwahl 2024 in den Ortsteilen (ohne Briefwahl)										
Ortsteil	Wahlbeteiligung	Stadtratsmitgliederwahlergebnis (Stimmenanteil in Prozent)								
		CDU	AfD	SPD	DIE LINKE	Mehrwertstadt	GRÜNE	FDP	Freie Wähler	Piraten-ÖDP
01 Altstadt	43,5%	21,8%	15,7%	15,4%	16,6%	12,9%	11,1%	3,0%	1,6%	2,0%
02 Löbervorstadt	49,6%	28,4%	15,5%	16,3%	13,4%	12,4%	8,8%	2,2%	1,6%	1,4%
03 Brühlervorstadt	50,8%	26,2%	14,7%	15,9%	13,2%	13,2%	10,3%	2,9%	1,8%	1,9%
04 Andreasvorstadt	46,9%	17,6%	16,7%	17,1%	18,5%	13,2%	10,6%	2,3%	2,2%	1,9%
05 Berliner Platz	26,9%	17,6%	36,0%	16,6%	18,2%	3,9%	2,5%	0,9%	2,2%	2,1%
06 Rieth	28,6%	18,9%	30,8%	21,2%	17,1%	4,7%	2,2%	1,7%	2,2%	1,3%
07 Johannesvorstadt	39,1%	14,7%	18,9%	16,8%	18,4%	13,3%	11,0%	2,7%	1,8%	2,5%
08 Krämpfervorstadt	46,7%	21,7%	18,7%	14,7%	16,6%	12,6%	9,1%	2,7%	1,8%	2,1%
09 Hohenwinden	52,3%	30,8%	29,3%	11,7%	10,8%	6,3%	3,3%	1,3%	5,7%	0,8%
10 Roter Berg	33,1%	20,1%	34,6%	13,4%	19,2%	4,7%	2,4%	1,2%	3,2%	1,3%
11 Daberstedt	47,3%	25,3%	21,4%	19,2%	12,8%	9,5%	6,1%	1,9%	2,1%	1,7%
12 Dittelstedt	52,9%	34,6%	36,7%	12,8%	4,9%	3,3%	2,7%	1,7%	2,7%	0,7%
13 Melchendorf	34,5%	20,3%	32,4%	17,2%	14,2%	7,0%	3,0%	2,1%	2,1%	1,8%
14 Wiesenhügel	36,8%	17,5%	32,2%	19,1%	16,5%	6,7%	2,6%	1,2%	2,6%	1,6%
15 Herrenberg	29,2%	17,1%	36,5%	14,6%	16,5%	6,6%	3,3%	1,4%	2,2%	1,9%
16 Hochheim	48,2%	33,1%	20,5%	11,3%	11,8%	9,9%	6,0%	2,5%	2,9%	1,9%
17 Bischleben-Stedten	49,5%	27,3%	25,8%	14,0%	10,5%	8,7%	5,1%	2,5%	2,7%	3,4%
18 Möbisburg-Rhoda	58,4%	32,7%	24,6%	10,3%	13,5%	6,9%	6,1%	1,6%	1,3%	3,1%
19 Schmira	59,0%	30,2%	29,3%	15,3%	8,9%	4,2%	6,3%	2,2%	1,2%	2,3%
20 Bindersleben	52,5%	33,7%	28,4%	14,0%	10,4%	6,3%	2,9%	1,9%	2,0%	0,5%
21 Marbach	53,1%	36,9%	24,0%	12,3%	7,9%	8,7%	5,2%	2,0%	2,2%	0,9%
22 Gispersleben	49,5%	32,2%	29,3%	12,4%	10,9%	6,6%	3,0%	2,5%	1,9%	1,1%
23 Moskauer Platz	31,5%	17,6%	36,5%	16,2%	18,0%	4,6%	2,1%	1,5%	1,8%	1,7%
24 Ilversgehofen	37,6%	19,2%	25,5%	16,6%	16,1%	9,4%	6,2%	2,2%	2,5%	2,2%
25 Johannesplatz	35,9%	17,8%	29,5%	14,5%	20,5%	8,1%	3,9%	2,1%	1,7%	1,9%
26 Mittelhausen	62,7%	38,2%	35,0%	9,7%	8,0%	3,5%	1,2%	0,9%	2,6%	1,0%
27 Stotternheim	51,0%	32,0%	34,4%	9,7%	9,6%	4,1%	4,6%	1,3%	3,4%	0,9%
28 Schwerborn	62,2%	30,3%	42,2%	9,8%	7,1%	4,5%	3,3%	0,7%	1,7%	0,4%
29 Kerspleben	56,4%	28,9%	32,2%	13,0%	10,5%	6,6%	2,5%	2,3%	2,3%	1,6%
30 Vieselbach mit Wallichen	44,8%	14,6%	30,0%	16,9%	9,4%	3,4%	1,7%	21,7%	1,5%	0,8%
31 Linderbach	56,9%	33,8%	20,5%	14,1%	11,6%	9,5%	5,2%	3,8%	1,4%	0,2%
32 Büßleben	62,2%	34,7%	27,5%	14,5%	7,2%	4,4%	4,6%	3,7%	2,6%	0,9%
33 Niedernissa	53,2%	28,9%	28,0%	21,5%	7,9%	5,6%	3,6%	1,5%	2,1%	0,9%
34 Windischholzhausen	55,5%	31,0%	23,0%	16,6%	11,4%	7,2%	5,0%	3,1%	2,0%	0,8%
35 Egstedt	63,2%	34,4%	26,6%	14,8%	6,9%	8,7%	2,8%	1,5%	2,2%	2,1%
36 Waltersleben	70,7%	32,4%	25,6%	12,9%	8,6%	11,3%	4,6%	0,7%	3,1%	0,6%
37 Molsdorf	76,4%	33,2%	30,2%	11,1%	10,8%	6,8%	2,2%	1,8%	2,3%	1,7%
38 Ermstedt	73,0%	37,3%	21,1%	17,6%	8,1%	7,9%	5,1%	1,1%	1,1%	0,7%
39 Fienstedt	60,1%	30,9%	31,3%	13,5%	7,4%	5,9%	3,4%	2,5%	2,4%	2,8%
40 Alach mit Schaderode	55,3%	33,7%	33,0%	10,0%	10,1%	7,1%	2,8%	1,6%	1,1%	0,6%
41 Tiefthal	58,7%	36,2%	30,0%	16,1%	9,7%	2,7%	2,0%	1,5%	1,3%	0,6%
42 Kühnhausen	49,7%	25,4%	40,6%	13,3%	8,9%	4,3%	2,9%	1,0%	2,4%	1,1%
43 Hochstedt	71,1%	24,6%	35,7%	13,6%	10,9%	4,2%	5,8%	3,5%	1,7%	0,0%
44 Töttelstädt	70,0%	28,3%	33,8%	12,9%	11,6%	4,8%	3,5%	1,8%	1,4%	1,8%
45 Sulzer Siedlung	59,9%	28,9%	29,7%	9,9%	10,9%	7,2%	2,1%	1,4%	9,1%	0,9%
46 Urbich	49,0%	27,2%	31,9%	13,6%	10,2%	6,0%	4,0%	2,6%	2,0%	2,6%
47 Gottstedt	74,1%	34,4%	24,8%	16,9%	5,6%	5,6%	5,9%	1,4%	3,7%	1,7%
48 Azmannsdorf	77,8%	21,3%	24,9%	15,0%	19,2%	7,0%	4,2%	2,3%	4,9%	1,3%
49 Rohda (Haarberg)	85,3%	26,3%	34,3%	16,9%	9,5%	2,0%	3,4%	5,4%	1,7%	0,6%
50 Salomonsborn	60,0%	34,2%	23,7%	12,0%	14,0%	4,7%	3,8%	4,8%	2,1%	0,8%
51 Schaderode	siehe Alach									
52 Töttleben	59,9%	36,3%	24,2%	11,9%	12,7%	3,6%	6,0%	2,0%	2,4%	0,8%
53 Wallichen	siehe Vieselbach									
Briefwahl		26,2%	11,0%	18,2%	16,3%	11,8%	10,0%	2,7%	2,1%	1,6%
Erfurt inkl. Briefwahl	59,2%	24,8%	20,4%	16,2%	14,8%	10,1%	7,5%	2,5%	2,1%	1,7%

Tabelle 6-76: Wahlbeteiligung und Wahlergebnis bei der Kommunalwahl 2024 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 26.05.2024. Die Wahlberechtigten des Ortsteils Schaderode haben in Alach von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und die Wahlberechtigten aus Wallichen in Vieselbach.

6.8.13 Ortsteile mit Ortsteilverfassung, Ortsteilrat und Ortsteilbürgermeister

Ortsteile mit und ohne Ortsteilverfassung in 2025

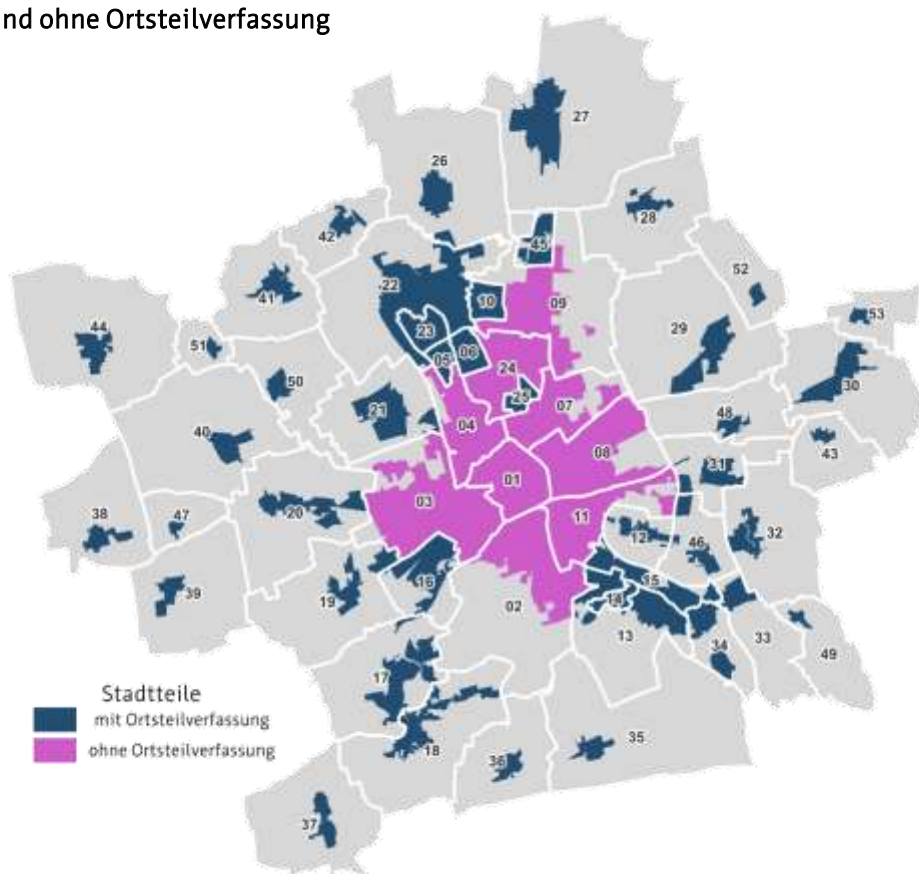


Abbildung 6-130: Ortsteile mit Ortsteilverfassung 2025. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2025.

Ortsteile mit Ortsteilverfassung				
Ortsteil	2025			
	Bevölkerung	Personen im Ortsteilrat	verfügbare Mandate im Ortsteilrat	Ortsteilbürgermeister
01 Altstadt	19.793		keine Ortsteilverfassung	
02 Löbervorstadt	11.952		keine Ortsteilverfassung	
03 Brühlervorstadt	13.845		keine Ortsteilverfassung	
04 Andreasvorstadt	16.160		keine Ortsteilverfassung	
05 Berliner Platz	5.898	10	10	Klaus-Werner Fischer
06 Rieth	6.556	1	10	Uwe Kaiser
07 Johannesvorstadt	7.389		keine Ortsteilverfassung	
08 Krämpfervorstadt	17.623		keine Ortsteilverfassung	
09 Hohenwinden	1.755		keine Ortsteilverfassung	
10 Roter Berg	6.175	4	10	Marina Rothe
11 Daberstedt	13.259		keine Ortsteilverfassung	
12 Dittelstedt	828	6	6	Verena Staufenbiel
13 Melchendorf	10.462	10	10	Anne-Kathrin Wolff-Hölbe
14 Wiesenhügel	5.326	9	10	Manuela Klein
15 Herrenberg	7.804	9	10	Hans-Jürgen Czentrara
16 Hochheim	2.744	10	10	Steffen Peschke
17 Bischleben-Stedten	1.549	7	8	Franz Hicke
18 Möbisburg-Rhoda	1.056	8	8	Matthias Göpel
19 Schmira	947	6	6	Peter Richter
20 Bindersleben	1.687	8	8	N.N.
21 Marbach	4.316	10	10	Katrin Böhlke
22 Gispersleben	4.696	10	10	Sebastian Hartleb
23 Moskauer Platz	7.613	7	10	Torsten Frenzel
24 Ilversgehofen	11.989		keine Ortsteilverfassung	
25 Johannesplatz	5.580	4	10	Robert Bednarsky
26 Mittelhausen	1.071	8	8	Alexander Neuhaus
27 Stotternheim	3.324	10	10	Christian Maron
28 Schwerborn	633	5	6	Bert Ludwig
29 Kerspleben mit Töttleben	2.194	9	10	Ehrhardt Henkel
30 Vieselbach mit Wallichen	2.335	10	10	Christian Poloczec-Becher
31 Linderbach	929	6	6	Thomas Petzold
32 Büßleben	1.226	8	8	Kathrin Hörr
33 Niedernissa	1.647	8	8	Christine Schaub
34 Windischholzhausen	1.902	7	8	Axel Hoppe
35 Egstedt	496	5	6	Christian Lünser
36 Waltersleben	438	4	4	Bianca Rudolph
37 Molsdorf	524	5	6	Michael Schöna
38 Ermstedt	460	4	4	Wolfgang Götze
39 Frienstedt	1.346	7	8	Christian Meyer
40 Alach mit Schaderode	1.271	8	8	Rainer Blasse
41 Tiefthal	1.001	8	8	Daniel Staßny
42 Kühnhausen	1.048	6	8	Birgit Pelke
43 Hochstedt	275	4	4	Silke Palmowski
44 Töttelstädt	612	5	6	Silvio Müller
45 Sulzer Siedlung	943	6	6	Peter Stampf
46 Urbich	1.098	5	8	Peter Fitzenreiter
47 Gottstedt	197	0	4	N.N.
48 Azmannsdorf	345	4	4	Jens Bose
49 Rohda (Haarberg)	256	4	4	Heike Voß
50 Salomonsborn	1.074	8	8	Thorsten Petring
51 Schaderode			siehe Alach	
52 Töttleben			siehe Kerspleben	
53 Wallichen			siehe Vieselbach	
Ortsteile mit Ortsteilverfassung	99.685	273	316	39

Tabelle 6-77: Ortsteile mit Ortsteilverfassung 2025. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: 31.12.2025.

6.8.14 Einwohneranfragen zur Direkten Demokratie

Anteil der Einwohneranfragen zur direkten Demokratie an allen Einwohneranfragen
2019 bis 2023 in den Planungsräumen

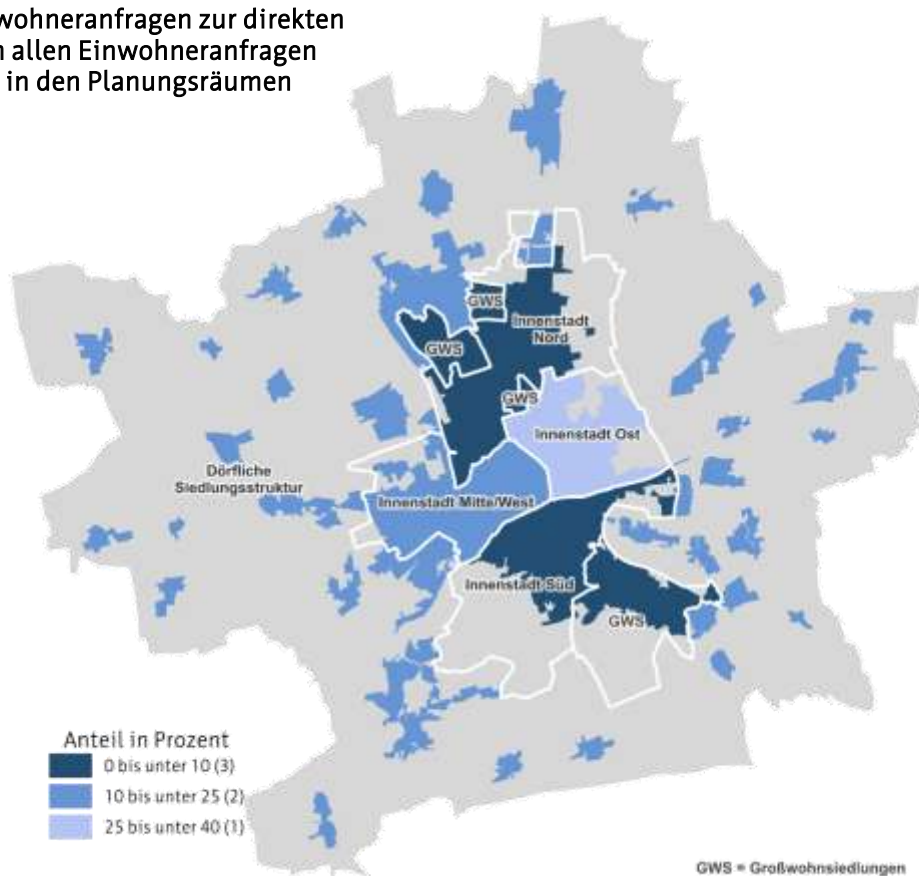


Abbildung 6-131: Einwohneranfragen zur direkten Demokratie in dem Zeitraum 2019 bis 2023 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Büro der Bürgerbeauftragten. Stand der Daten: 06/2025.

Einwohneranfragen zur direkten Demokratie im Büro des/der Bürgerbeauftragten absolut und anteilig an allen Einwohneranfragen in dem Zeitraum 2019 bis 2023 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur		
Ortsteil	Anzahl der Einwohneranfragen	Prozent
Innenstadt Mitte/West	18	20,7%
Innenstadt Süd	6	6,9%
Innenstadt Ost	32	36,8%
Innenstadt Nord	6	6,9%
Großwohnsiedlungen	6	6,9%
Dörfliche Siedlungsstruktur	16	18,4%
keine Angabe	3	3,4%
Erfurt gesamt	87	100,0%

Tabelle 6-78: Einwohneranfragen zur direkten Demokratie in dem Zeitraum 2019 bis 2023 in den städtischen Planungsräumen und der dörflichen Siedlungsstruktur. Quelle: Büro der Bürgerbeauftragten. Stand der Daten: 06/2025. Die Ergebnisse der Großwohnsiedlungen Nord und Südost können aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nur zusammen dargestellt werden.

6.8.15 Ehrenamtliches Engagement

Anteil der ehrenamtlich Tätigen gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024 in den Planungsräumen

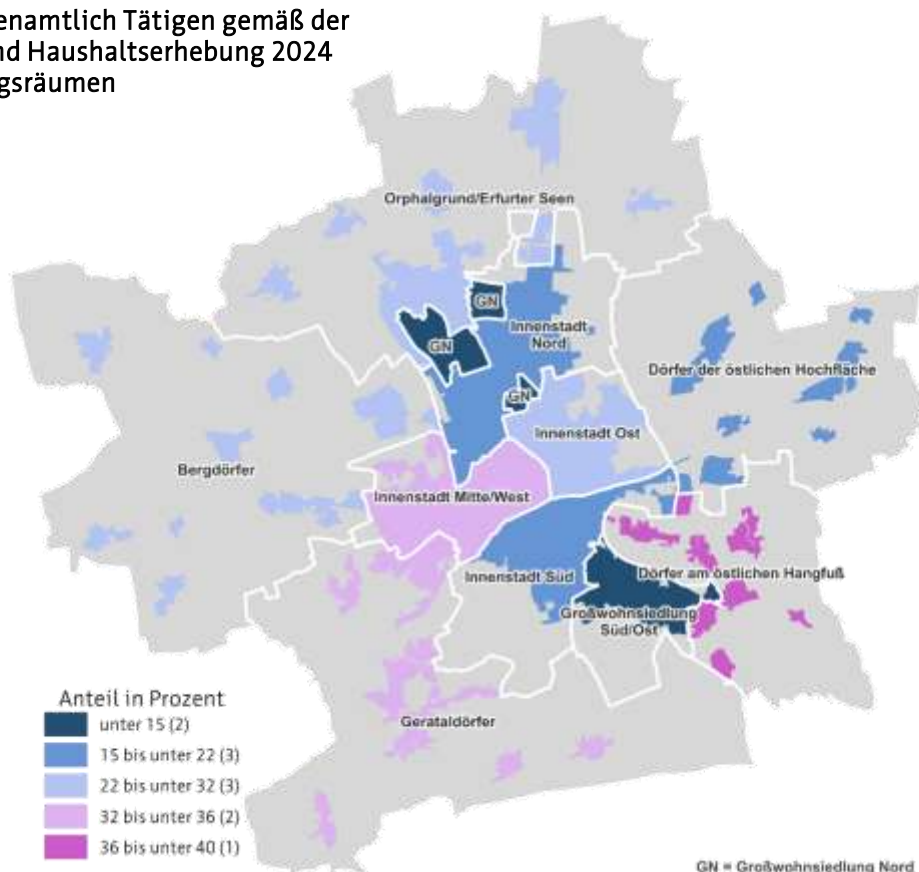


Abbildung 6-132: Ehrenamtliches Engagement 2024 in den Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024.

Veränderung des Anteils der ehrenamtlich Tätigen gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024 in den Planungsräumen

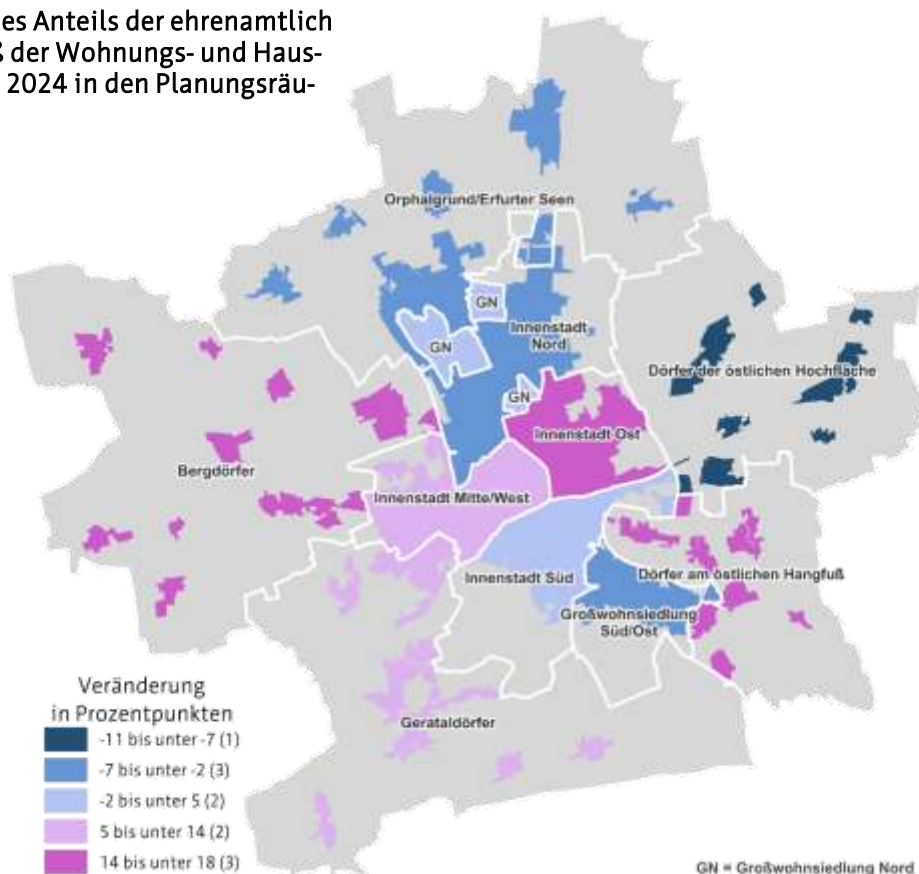


Abbildung 6-133: Veränderung des Anteils des ehrenamtlichen Engagements im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2019 und 2024.

Ehrenamtlich Tätige gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung in den Planungsräumen							
Planungsraum	2020		2024		Veränderung		
	Fallzahl	Anteil	Fallzahl	Anteil	absolut	Prozentpunkte	
Innenstadt Mitte/West	53	20,1%	68	32,7%	15	12,6	
Innenstadt Süd	39	19,3%	33	18,6%	-6	-0,7	
Innenstadt Ost	20	8,6%	40	24,5%	20	16,0	
Innenstadt Nord	50	24,6%	42	20,9%	-8	-3,7	
Großwohnsiedlung Nord	24	10,2%	24	11,3%	0	1,2	
Großwohnsiedlung Süd/Ost	22	15,6%	15	9,9%	-7	-5,7	
Bergdörfer	13	14,3%	22	30,1%	9	15,9	
Gerataldörfer	14	24,6%	16	33,3%	2	8,8	
Orphalgrund/Erfurter Seen	28	30,8%	21	28,0%	-7	-2,8	
Dörfer der östlichen Hochfläche	15	28,8%	10	18,2%	-5	-10,7	
Dörfer am östlichen Hangfuß	12	20,7%	19	38,0%	7	17,3	
Erfurt gesamt	290	17,8%	310	21,9%	20	4,1	

Tabelle 6-79: Ehrenamtliches Engagement 2020 und 2024 in den Planungsräumen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen. Stand der Daten: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2020 und 2024. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich.

6.8.16 Geförderte Projekte nach städtischen Förderrichtlinien

Anteil der geförderten Projekte nach städtischen Förderrichtlinien 2024 in den Ortsteilen

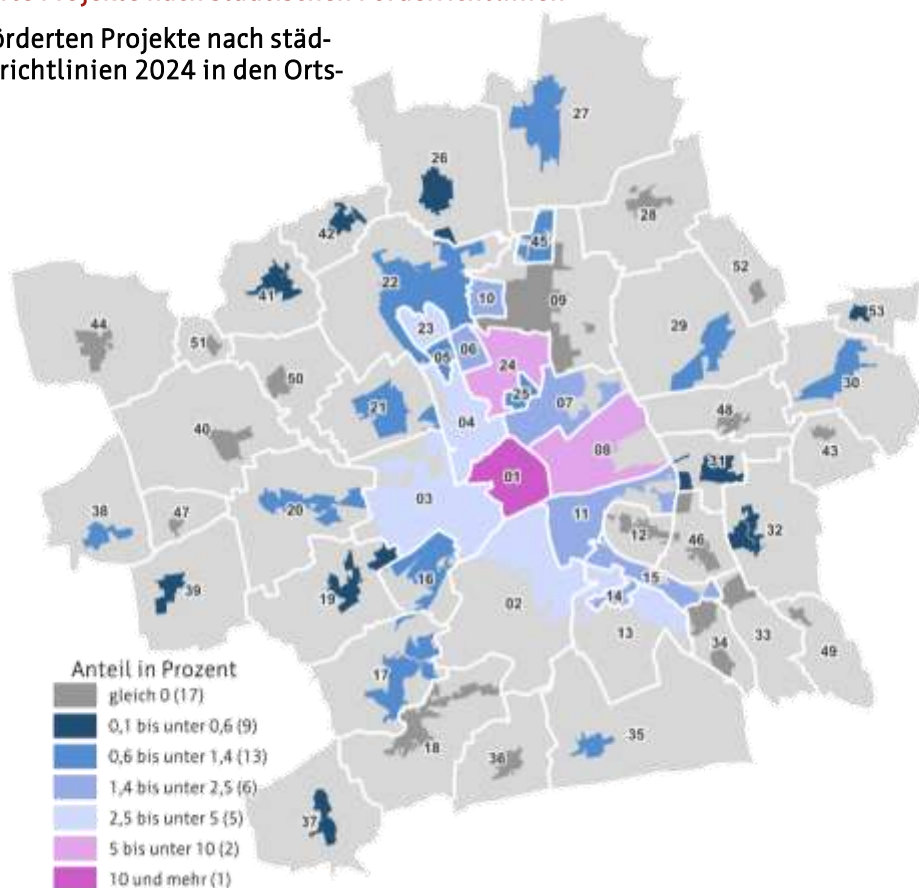


Abbildung 6-134: Geförderte Projekte nach städtischen Förderrichtlinien in den Ortsteilen 2024. Quelle: Dezernat für Soziales, Bildung und Jugend, Amt für Soziales, Gesundheitsamt, Umwelt- und Naturschutzamt, Kulturdirektion, Erfurter Sportbetriebe. Stand der Daten: 12/2025. Förderrichtlinien: siehe Punkt 2.8.

Veränderung des Anteils der geförderten Projekte nach städtischen Förderrichtlinien im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

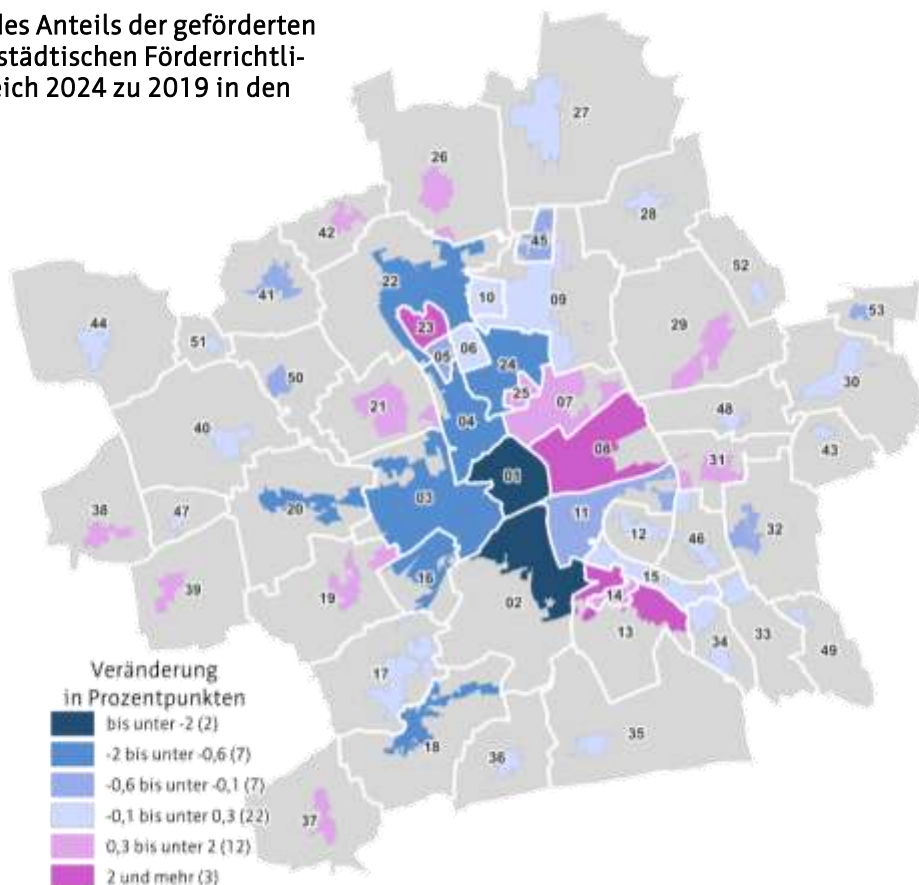


Abbildung 6-135: Geförderte Projekte nach städtischen Förderrichtlinien in den Ortsteilen im Vergleich 2024 zu 2019. Quelle: Dezernat für Soziales, Bildung und Jugend, Amt für Soziales, Gesundheitsamt, Umwelt- und Naturschutzamt, Kulturdirektion, Erfurter Sportbetriebe. Stand der Daten: 12/2025. Förderrichtlinien: siehe Punkt 2.8.

Projektförderungen absolut und anteilig an allen Projektförderungen in den Ortsteilen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	65	37,1%	119	33,4%	54	-3,7
02 Löbervorstadt	12	6,9%	16	4,5%	4	-2,4
03 Brühlervorstadt	8	4,6%	10	2,8%	2	-1,8
04 Andreasvorstadt	10	5,7%	14	3,9%	4	-1,8
05 Berliner Platz	3	1,7%	4	1,1%	1	-0,6
06 Rieth	3	1,7%	6	1,7%	3	0,0
07 Johannesvorstadt	3	1,7%	8	2,2%	5	0,5
08 Krämpfervorstadt	9	5,1%	28	7,9%	19	2,8
09 Hohenwinden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
10 Roter Berg	3	1,7%	6	1,7%	3	0,0
11 Daberstedt	3	1,7%	5	1,4%	2	-0,3
12 Dittelstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
13 Melchendorf	3	1,7%	13	3,7%	10	2,0
14 Wiesenhügel	1	0,6%	7	2,0%	6	1,4
15 Herrenberg	4	2,3%	8	2,2%	4	-0,1
16 Hochheim	3	1,7%	3	0,8%	0	-0,9
17 Bischleben-Stedten	2	1,1%	4	1,1%	2	0,0
18 Möbisburg-Rhoda	3	1,7%	0	0,0%	-3	-1,7
19 Schmira	0	0,0%	1	0,3%	1	0,3
20 Bindersleben	4	2,3%	4	1,1%	0	-1,2
21 Marbach	0	0,0%	4	1,1%	4	1,1
22 Gispersleben	4	2,3%	2	0,6%	-2	-1,7
23 Moskauer Platz	0	0,0%	11	3,1%	11	3,1
24 Ilversgehofen	16	9,1%	27	7,6%	11	-1,5
25 Johannesplatz	0	0,0%	3	0,8%	3	0,8
26 Mittelhausen	0	0,0%	1	0,3%	1	0,3
27 Stotternheim	2	1,1%	4	1,1%	2	0,0
28 Schwerborn	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
29 Kerspleben	0	0,0%	2	0,6%	2	0,6
30 Vieselbach	2	1,1%	4	1,1%	2	0,0
31 Linderbach	0	0,0%	1	0,3%	1	0,3
32 Büßleben	1	0,6%	1	0,3%	0	-0,3
33 Niedernissa	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
34 Windischholzhausen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
35 Egstedt	1	0,6%	2	0,6%	1	0,0
36 Waltersleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
37 Molsdorf	0	0,0%	1	0,3%	1	0,3
38 Ermstedt	0	0,0%	2	0,6%	2	0,6
39 Frienstedt	0	0,0%	1	0,3%	1	0,3
40 Alach	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
41 Tieftal	1	0,6%	1	0,3%	0	-0,3
42 Kühnhausen	0	0,0%	1	0,3%	1	0,3
43 Hochstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
44 Töttelstädt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
45 Sulzer Siedlung	2	1,1%	2	0,6%	0	-0,5
46 Urbich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
47 Gottstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
48 Azmannsdorf	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
49 Rohda (Haarberg)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
50 Salomonsborn	1	0,6%	0	0,0%	-1	-0,6
51 Schaderode	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
52 Töttleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
53 Wallichen	1	0,6%	1	0,3%	0	-0,3
Südost	0	0,0%	1	0,3%	1	0,3
stadtweite Projekte	5	2,9%	28	7,9%	23	5,0
außerhalb Erfurts	4	-	2	-	-2	-
Erfurt gesamt	175	100,0%	356	100,0%	181	-

Tabelle 6-80: Geförderte Projekte nach städtischen Förderrichtlinien in den Ortsteilen 2019 und 2024. Quelle: Dezernat für Soziales, Bildung und Jugend, Amt für Soziales, Gesundheitsamt, Umwelt-/Naturschutzamt, Kulturdirektion, Erfurter Sportbetriebe. Stand der Daten: 12/2025. Förderrichtlinien: siehe Punkt 2.8. Abweichungen in der Veränderung aufgrund von Aufrundungen. Anzahl für Erfurt gesamt kann größer sein, da manche Projekte in mehreren Ortsteilen umgesetzt werden.

6.8.17 Geförderte Kulturprojekte

Anteil der geförderten Kulturprojekte 2024 in den Ortsteilen

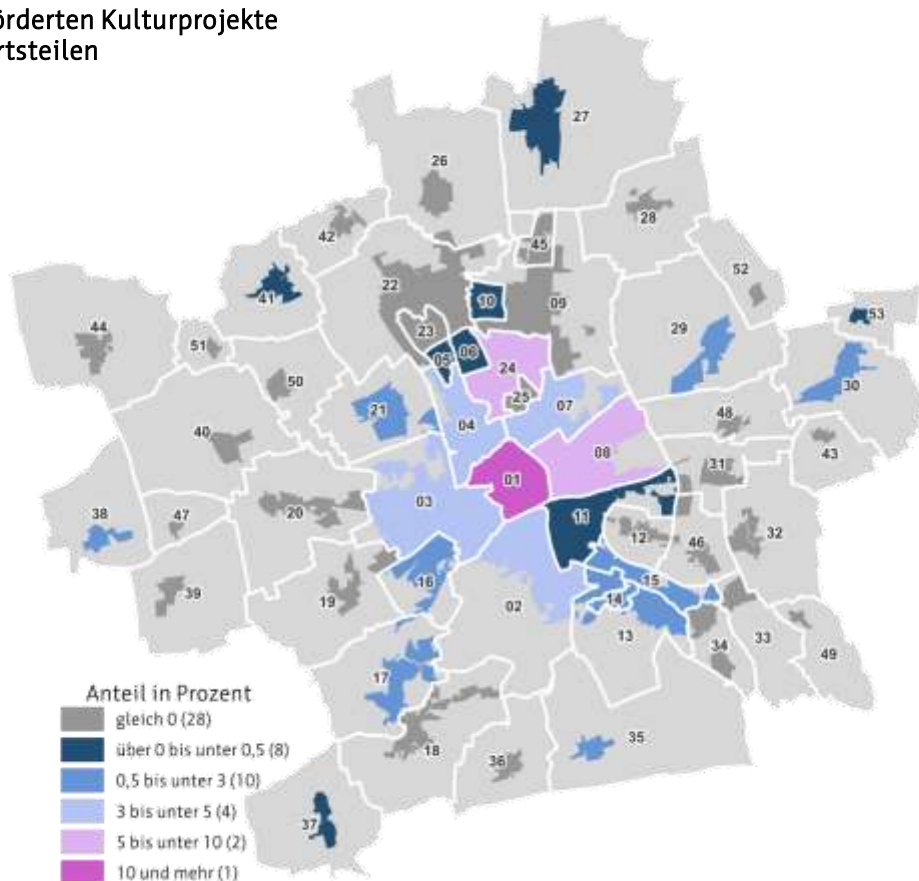


Abbildung 6-136: Geförderte Kulturprojekte in den Ortsteilen 2024. Quelle: Kulturdirektion. Stand der Daten: 12/2025. Hierunter fallen alle Projekte gemäß der Förderrichtlinie der Landeshauptstadt Erfurt zur kommunalen Kulturförderung.

Veränderung des Anteils der geförderten Kulturprojekte im Vergleich 2024 zu 2019 in den Ortsteilen

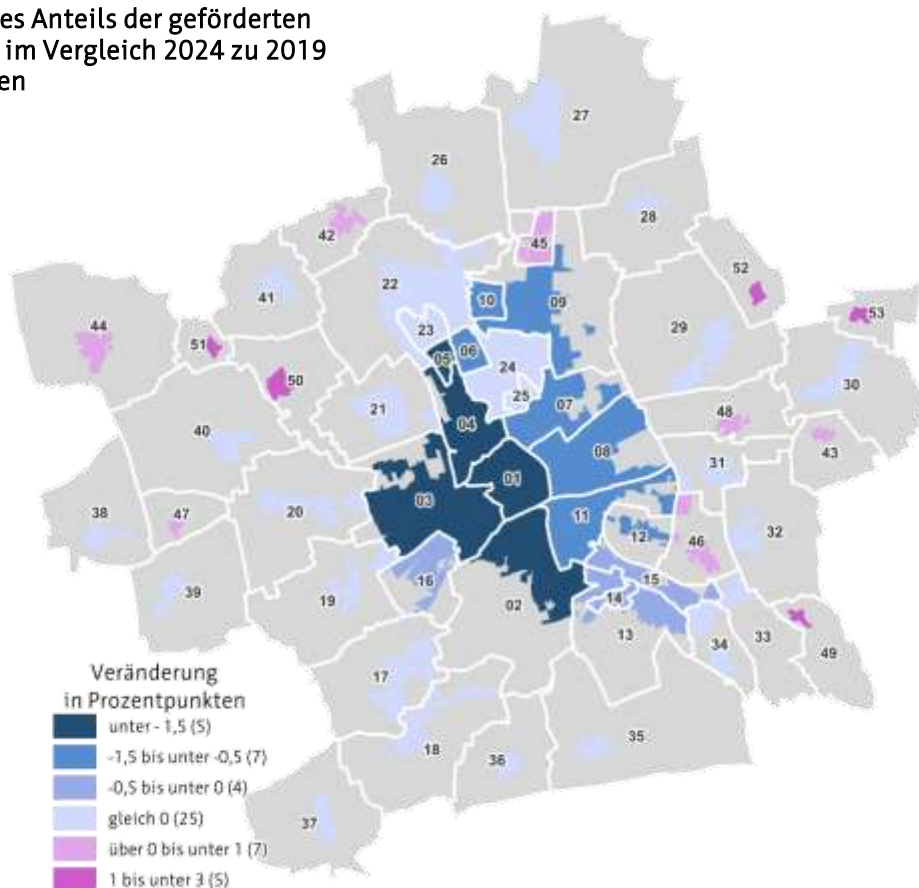


Abbildung 6-137: Geförderte Kulturprojekte in den Ortsteilen im Vergleich 2024 zu 2019. Quelle: Kulturdirektion. Stand der Daten: 12/2025. Hierunter fallen alle Projekte gemäß der Förderrichtlinie der Landeshauptstadt Erfurt zur kommunalen Kulturförderung.

Geförderte Kulturprojekte absolut und anteilig an allen Kulturprojektförderungen in den Ortsteilen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	56	44,8%	98	42,1%	42	-2,7
02 Löbervorstadt	6	4,8%	9	3,9%	3	-0,9
03 Brühlervorstadt	8	6,4%	9	3,9%	1	-2,5
04 Andreasvorstadt	5	4,0%	11	4,7%	6	0,7
05 Berliner Platz	3	2,4%	1	0,4%	-2	-2,0
06 Rieth	2	1,6%	1	0,4%	-1	-1,2
07 Johannesvorstadt	2	1,6%	8	3,4%	6	1,8
08 Krämpfervorstadt	9	7,2%	23	9,9%	14	2,7
09 Hohenwinden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
10 Roter Berg	2	1,6%	1	0,4%	-1	-1,2
11 Daberstedt	3	2,4%	1	0,4%	-2	-2,0
12 Dittelstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
13 Melchendorf	2	1,6%	2	0,9%	0	-0,7
14 Wiesenhügel	0	0,0%	3	1,3%	3	1,3
15 Herrenberg	2	1,6%	3	1,3%	1	-0,3
16 Hochheim	2	1,6%	2	0,9%	0	-0,7
17 Bischleben-Stedten	1	0,8%	2	0,9%	1	0,1
18 Möbisburg-Rhoda	3	2,4%	0	0,0%	-3	-2,4
19 Schmira	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
20 Bindersleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
21 Marbach	0	0,0%	3	1,3%	3	1,3
22 Gispersleben	1	0,8%	0	0,0%	-1	-0,8
23 Moskauer Platz	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
24 Ilversgehofen	12	9,6%	22	9,4%	10	-0,2
25 Johannesplatz	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
26 Mittelhausen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
27 Stotternheim	0	0,0%	1	0,4%	1	0,4
28 Schwerborn	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
29 Kerspleben	0	0,0%	2	0,9%	2	0,9
30 Vieselbach	0	0,0%	3	1,3%	3	1,3
31 Linderbach	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
32 Büßleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
33 Niedernissa	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
34 Windischholzhausen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
35 Egstedt	1	0,8%	2	0,9%	1	0,1
36 Waltersleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
37 Molsdorf	0	0,0%	1	0,4%	1	0,4
38 Ermstedt	0	0,0%	2	0,9%	2	0,9
39 Frienstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
40 Alach	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
41 Tiefthal	1	0,8%	1	0,4%	0	-0,4
42 Kühnhausen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
43 Hochstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
44 Töttelstädt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
45 Sulzer Siedlung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
46 Urbich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
47 Gottstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
48 Azmannsdorf	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
49 Rohda (Haarberg)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
50 Salomonsborn	1	0,8%	0	0,0%	-1	-0,8
51 Schaderode	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
52 Töttleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
53 Wallichen	1	0,8%	1	0,4%	0	-0,4
stadtweite Projekte	2	1,6%	21	9,0%	19	0,1
außerhalb Erfurts	3	-	0	-	-3	-
Erfurt gesamt	125	100,0%	233	100,0%	108	-

Tabelle 6-81: Geförderte Kulturprojekte in den Ortsteilen 2019 und 2024. Quelle: Kulturdirektion. Stand der Daten: 12/2025. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich. Anzahl für Erfurt gesamt kann größer ausfallen, da manche Projekte in mehreren Ortsteilen umgesetzt werden.

6.8.18 Geförderte sozialräumliche, gesundheitsbezogene Projekte und Projekte im Rahmen des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen

Anteil der LSZ-Projekte 2024 in den Ortsteilen

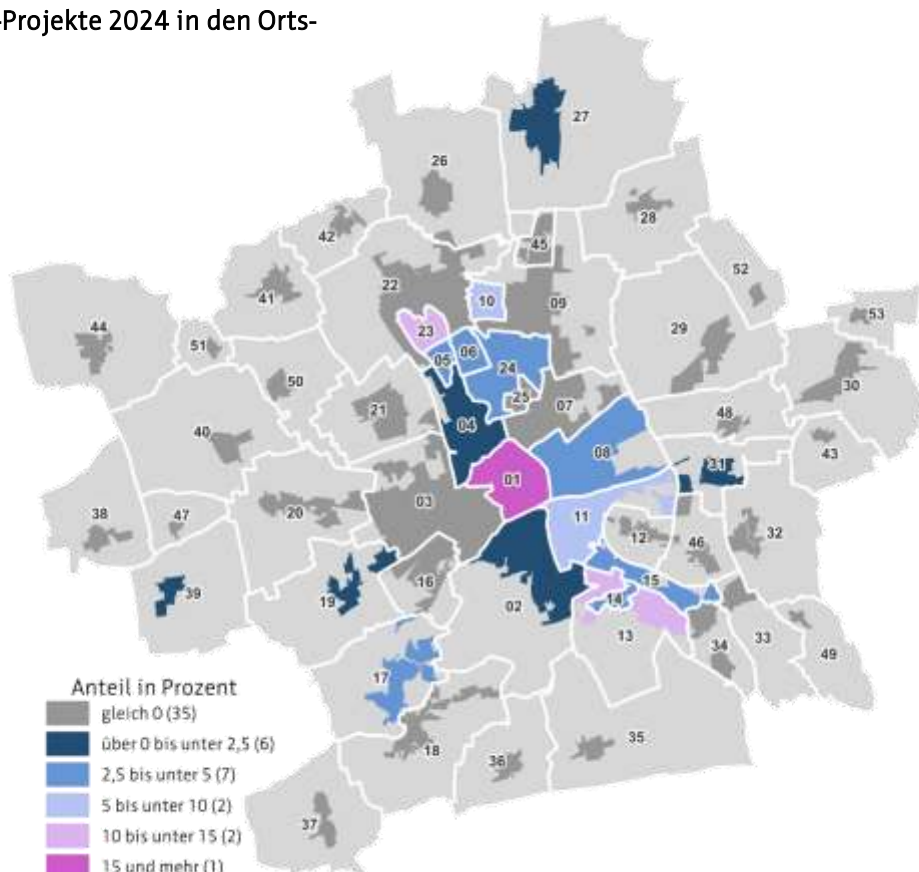


Abbildung 6-138: Geförderte Projekte im Rahmen des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen 2024. Quelle: Dezernat für Soziales Bildung und Jugend. Stand der Daten: 12/2025.

Geförderte sozialräumliche, gesundheitsbezogene Projekte und LSZ-Projekte absolut und anteilig an den jeweiligen Förderrichtlinien in den Ortsteilen 2024

Ortsteil	Sozialräumliche Projekte		Gesundheitsbezogene Projekte		LSZ-Projekte	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil
01 Altstadt	0	0,0%	0	0,0%	15	24,2
02 Löbervorstadt	0	0,0%	0	0,0%	1	1,6
03 Brühlervorstadt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
04 Andreasvorstadt	0	0,0%	0	0,0%	1	1,6
05 Berliner Platz	1	9,1%	0	0,0%	2	3,2
06 Rieth	1	9,1%	0	0,0%	2	3,2
07 Johannesvorstadt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
08 Krämpfervorstadt	0	0,0%	0	0,0%	3	4,8
09 Hohenwinden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
10 Roter Berg	1	9,1%	0	0,0%	4	6,5
11 Daberstedt	0	0,0%	0	0,0%	4	6,5
12 Dittelstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
13 Melchendorf	2	18,2%	1 (GWS SO)	16,7 % (GWS SO)	8	12,9
14 Wiesenhügel	2	18,2%	1 (GWS SO)	16,7 % (GWS SO)	2	3,2
15 Herrenberg	2	18,2%	1 (GWS SO)	16,7 % (GWS SO)	2	3,2
16 Hochheim	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
17 Bischleben-Stedten	0	0,0%	0	0,0%	2	3,2
18 Möbisburg-Rhoda	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
19 Schmira	0	0,0%	0	0,0%	1	1,6
20 Bindersleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
21 Marbach	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
22 Gispersleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
23 Moskauer Platz	1	9,1%	1	16,7%	9	14,5
24 Ilversgehofen	0	0,0%	0	0,0%	2	3,2
25 Johannesplatz	1	9,1%	1	16,7%	0	0,0
26 Mittelhausen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
27 Stotternheim	0	0,0%	0	0,0%	1	1,6
28 Schwerborn	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
29 Kerspleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
30 Vieselbach	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
31 Linderbach	0	0,0%	0	0,0%	1	1,6
32 Büßleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
33 Niedernissa	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
34 Windischholzhausen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
35 Egstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
36 Waltersleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
37 Molsdorf	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
38 Ermstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
39 Frienstedt	0	0,0%	0	0,0%	1	1,6
40 Alach	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
41 Tiefthal	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
42 Kühnhausen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
43 Hochstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
44 Töttelstädt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
45 Sulzer Siedlung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
46 Urbich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
47 Gottstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
48 Azmannsdorf	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
49 Rohda (Haarberg)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
50 Salomonsborn	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
51 Schaderode	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
52 Töttleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
53 Wallichen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
stadtweite Projekte	0	-	3	50%	1	-
Erfurt gesamt	11	100,0%	6	100,0%	62	100,0%

Tabelle 6-82: Geförderte sozialräumliche, gesundheitsbezogene Projekte und LSZ-Projekte 2019 und 2024. Quelle: Amt für Soziales, Gesundheitsamt, Dezernat für Soziales Bildung, Jugend. Stand der Daten: 12/2025. Förderrichtlinien: siehe Punkt 2.8. Abweichungen aufgrund von Aufrundungen möglich. Anzahl für Erfurt gesamt kann größer ausfallen, da manche Projekte in mehreren Ortsteilen umgesetzt werden. GWS SO=Großwohnsiedlung Südost.

6.8.19 Geförderte Projekte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung

Anteil der geförderten Projekte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung 2024 in den Planungsräumen

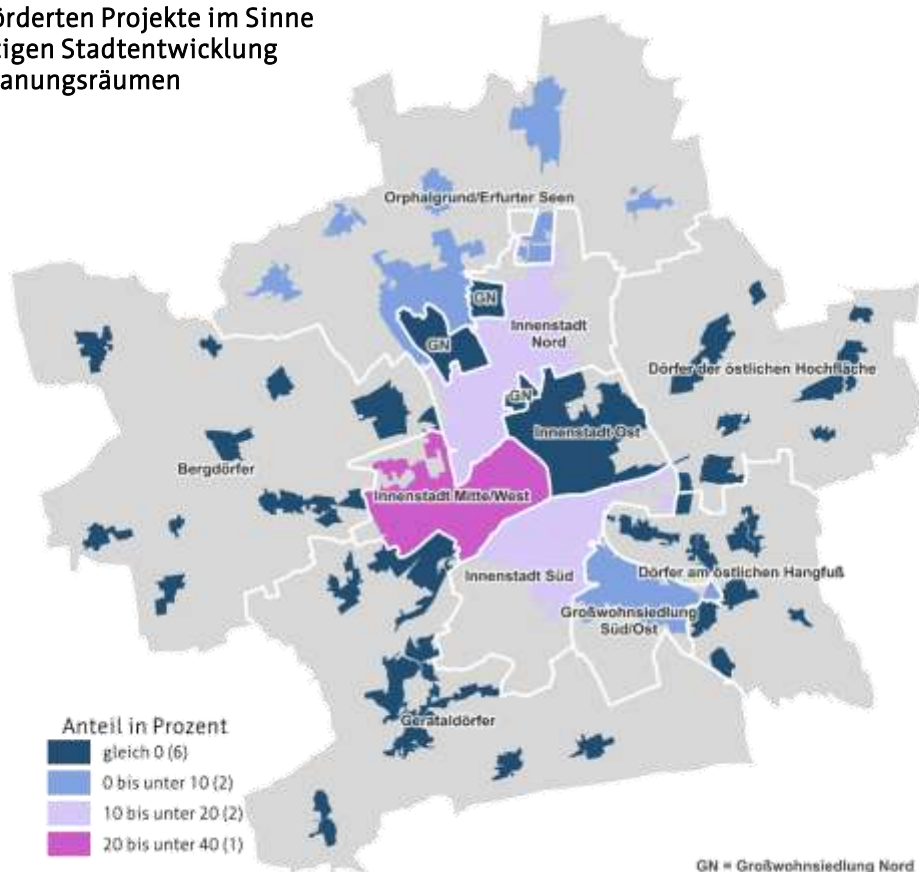


Abbildung 6-139: Geförderte Projekte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung 2024 in den Planungsräumen. Quelle: Umwelt- und Naturschutzamt. Stand der Daten: 12/2025. Hierunter fallen alle Projekte gemäß der Förderrichtlinie 16.

Veränderung des Anteils der geförderten Projekte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen

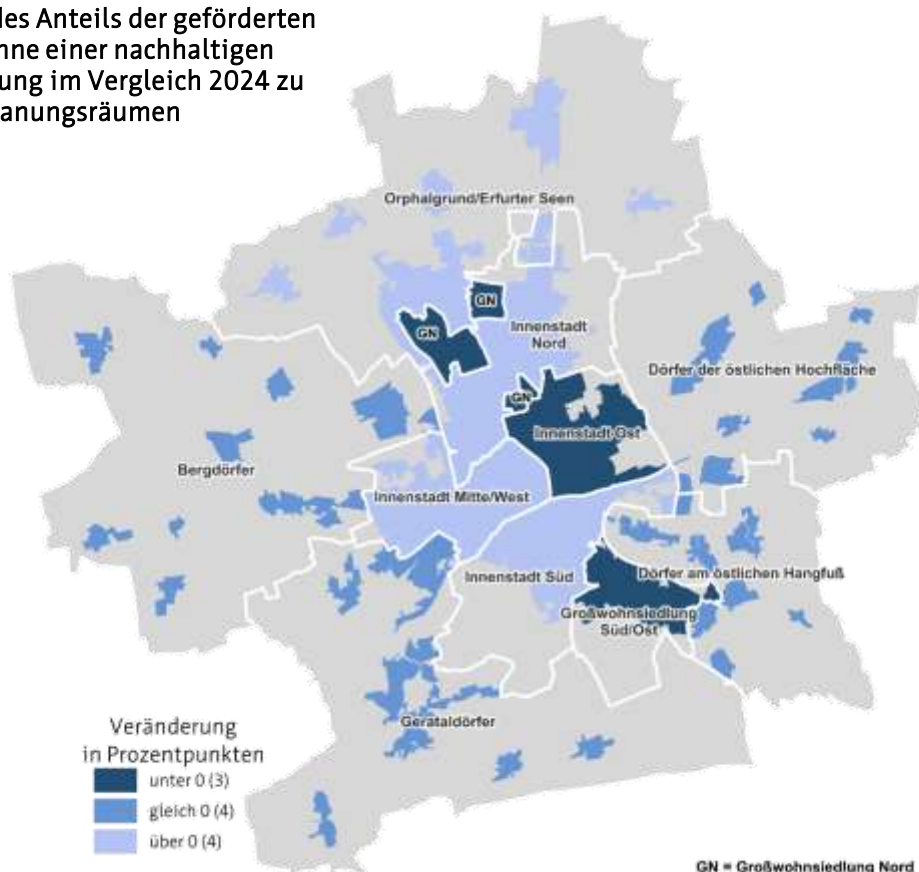


Abbildung 6-140: Geförderte Projekte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung im Vergleich 2024 zu 2019 in den Planungsräumen. Quelle: Umwelt- und Naturschutzamt. Stand der Daten: 12/2025. Hierunter fallen alle Projekte gemäß der Förderrichtlinie 16.

Projektförderungen im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung absolut und anteilig an der entsprechenden Förderrichtlinie in den Ortsteilen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
Innenstadt Mitte/West	3	27,3%	4	30,8%	1	3,5
Innenstadt Süd	1	9,1%	0	0,0%	-1	-9,1
Innenstadt Ost	0	0,0%	2	15,4%	2	15,4
Innenstadt Nord	1	9,1%	2	15,4%	1	6,3
Großwohnsiedlung Nord	1	9,1%	0	0,0%	-1	-9,1
Großwohnsiedlung Süd-ost	2	18,2%	1	7,7%	-1	-10,5
Bergdörfer	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
Gerataldörfer	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
Orpahlgrund/Erfurter Seen	0	0,0%	1	7,7%	1	7,7
Dörfer der östlichen Hochfläche	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
Dörfer am östlichen Hangfuß	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
stadtweite Projekte	3	27,3%	3	23,1%	0	-4,2
Erfurt gesamt	11	100,0%	13	100,0%	2	-

Tabelle 6-83: Geförderte Projekte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung 2019 und 2024. Quelle: Umwelt- und Naturschutzamt. Stand der Daten: 12/2025. Hierunter fallen alle Projekte gemäß der Förderrichtlinie 16. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich. Anzahl für Erfurt gesamt kann größer ausfallen, da manche Projekte in mehreren Ortsteilen umgesetzt werden.

6.8.20 Geförderte Projekte im Rahmen der Sportförderrichtlinie

Anteil der geförderten Sportprojekte 2024
in den Ortsteilen

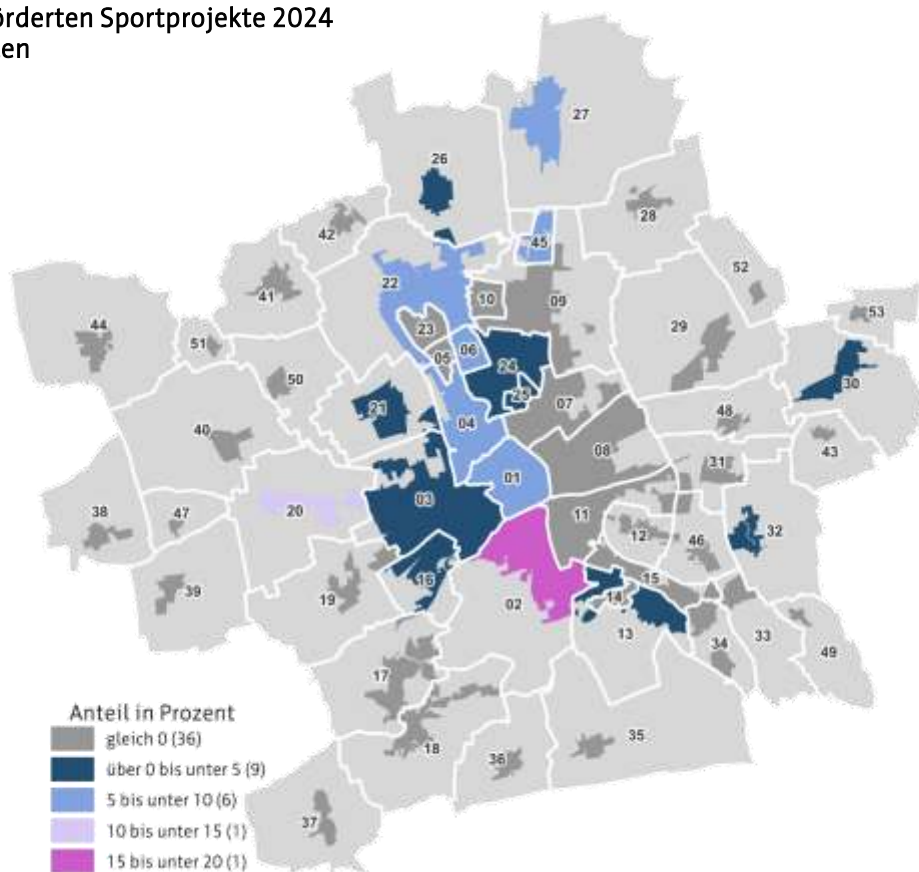


Abbildung 6-141: Geförderte Sportprojekte in den Ortsteilen 2024. Quelle: Erfurter Sportbetriebe. Stand der Daten: 12/2025. Hierunter fallen alle Projekte gemäß der Förderrichtlinie für die Förderung des Sports.

Veränderung des Anteils der geförderten
Sportprojekte im Vergleich 2024 zu 2019
in den Ortsteilen

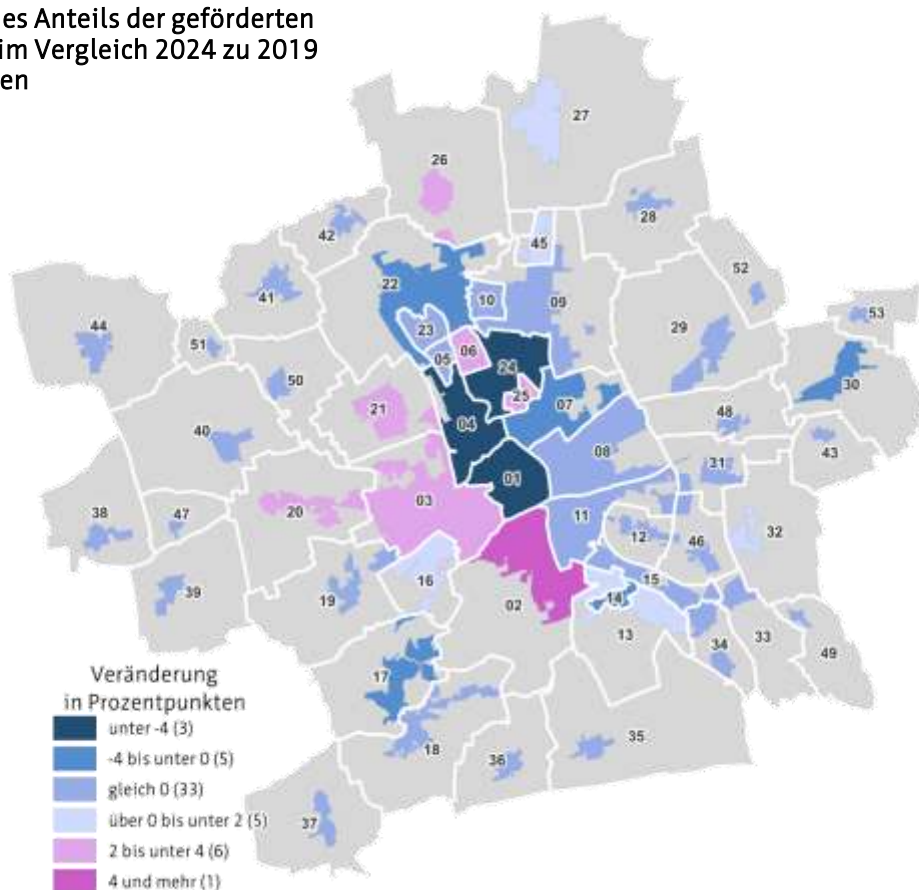


Abbildung 6-142: Geförderte Sportprojekte in den Ortsteilen im Vergleich 2024 zu 2019. Quelle: Erfurter Sportbetriebe. Stand der Daten: 12/2025. Hierunter fallen alle Projekte gemäß der Förderrichtlinie für die Förderung des Sports.

Geförderte Projekte im Rahmen der Sportförderrichtlinie absolut und anteilig an allen entsprechenden Förderungen in den Ortsteilen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Prozentpunkte
01 Altstadt	6	15,4%	2	6,5%	-4	-8,9
02 Löbervorstadt	5	12,8%	6	19,4%	1	6,6
03 Brühlervorstadt	0	0,0%	1	3,2%	1	3,2
04 Andreasvorstadt	5	12,8%	2	6,5%	-3	-6,3
05 Berliner Platz	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
06 Rieth	1	2,6%	2	6,5%	1	3,9
07 Johannesvorstadt	1	2,6%	0	0,0%	-1	-2,6
08 Krämpfervorstadt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
09 Hohenwinden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
10 Roter Berg	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
11 Daberstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
12 Dittelstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
13 Melchendorf	1	2,6%	1	3,2%	0	0,6
14 Wiesenhügel	1	2,6%	0	0,0%	-1	-2,6
15 Herrenberg	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
16 Hochheim	1	2,6%	1	3,2%	0	0,6
17 Bischleben-Stedten	1	2,6%	0	0,0%	-1	-2,6
18 Möbisburg-Rhoda	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
19 Schmira	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
20 Bindersleben	4	10,3%	4	12,9%	0	2,6
21 Marbach	0	0,0%	1	3,2%	1	3,2
22 Gispersleben	3	7,7%	2	6,5%	-1	-1,2
23 Moskauer Platz	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
24 Ilversgehofen	3	7,7%	1	3,2%	-2	-4,5
25 Johannesplatz	0	0,0%	1	3,2%	1	3,2
26 Mittelhausen	0	0,0%	1	3,2%	1	3,2
27 Stotternheim	2	5,1%	2	6,5%	0	1,4
28 Schwerborn	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
29 Kerspleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
30 Vieselbach	2	5,1%	1	3,2%	-1	-1,9
31 Linderbach	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
32 Büßleben	1	2,6%	1	3,2%	0	0,6
33 Niedernissa	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
34 Windischholzhausen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
35 Egstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
36 Waltersleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
37 Molsdorf	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
38 Ermstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
39 Friestedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
40 Alach	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
41 Tiefthal	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
42 Kühnhausen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
43 Hochstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
44 Töttelstädt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
45 Sulzer Siedlung	2	5,1%	2	6,5%	0	1,4
46 Urbich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
47 Gottstedt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
48 Azmannsdorf	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
49 Rohda (Haarberg)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
50 Salomonsborn	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
51 Schaderode	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
52 Töttleben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
53 Wallichen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0
außerhalb Erfurts	1	-	2	-	1	-
Erfurt gesamt	39	100,0%	31	100,0%	-8	-

Tabelle 6-84: Geförderte Sportprojekte in den Ortsteilen 2019 und 2024. Quelle: Erfurter Sportbetriebe. Stand der Daten: 12/2025. Hierunter fallen alle Projekte gemäß der Förderrichtlinie für die Förderung des Sports. Abweichungen in der Veränderung sind aufgrund von Aufrundungen möglich. Anzahl für Erfurt gesamt kann größer ausfallen, da manche Projekte in mehreren Ortsteilen umgesetzt werden.

6.8.21 Förderung von gemeinnützig ehrenamtlichen Tätigkeiten

Anzahl der geförderten Vereine im Rahmen gemeinnütziger ehrenamtlicher Tätigkeiten 2024 in den Ortsteilen

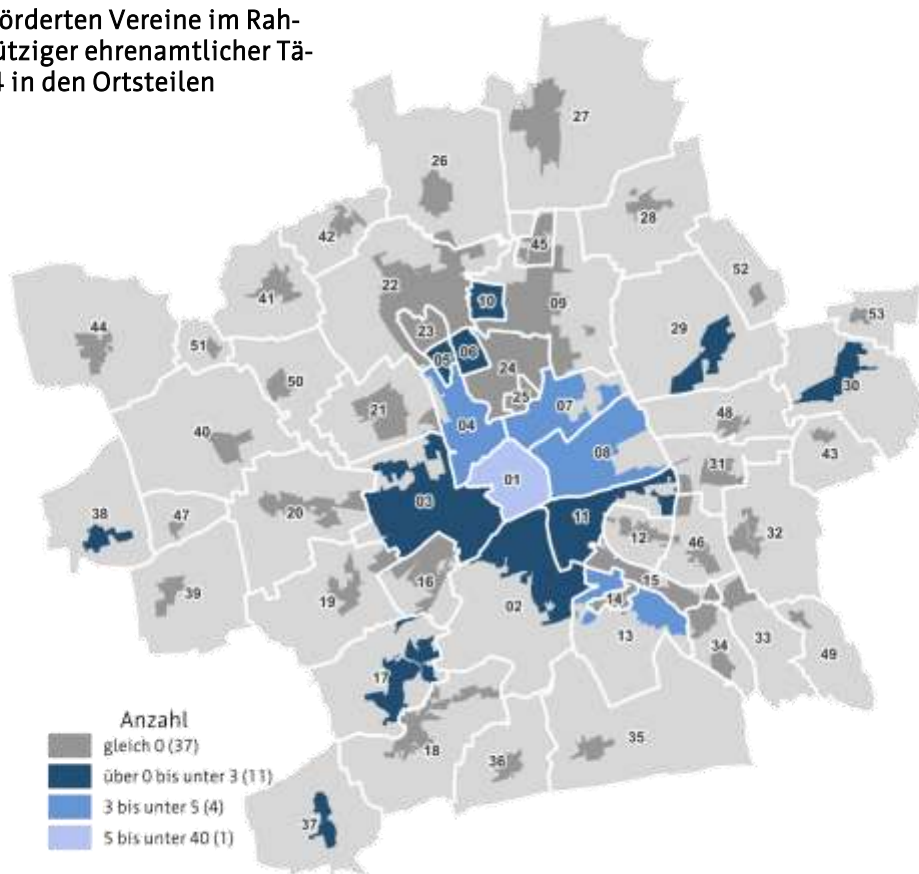


Abbildung 6-143: Förderung von gemeinnützig ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Ortsteilen 2024. Quelle: Bereich Oberbürgermeister, Geschäftsstelle Ehrenamt. Stand der Daten: 12/2025. Hierunter fallen alle Projekte gemäß der Verwaltungsrichtlinie der Landeshauptstadt Erfurt zur Förderung der gemeinnützigen ehrenamtlichen Tätigkeit.

Förderung von gemeinnützig ehrenamtlichen Tätigkeiten in Vereinen absolut und anteilig an allen entsprechenden Förderungen in den Ortsteilen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	Vereine	geförderte Ehrenamtliche	Vereine	geförderte Ehrenamtliche	Vereine	geförderte Ehrenamtliche
01 Altstadt	48	1.953	36	1.747	-12	-206
02 Löbervorstadt	6	463	1	110	-5	-353
03 Brühlervorstadt	1	18	1	29	0	11
04 Andreasvorstadt	6	498	3	10	-3	-488
05 Berliner Platz	0	0	1	50	1	50
06 Rieth	4	206	1	13	-3	-193
07 Johannesvorstadt	11	389	4	258	-7	-131
08 Krämpfervorstadt	5	0	3	42	-2	42
09 Hohenwinden	0	0	0	0	0	0
10 Roter Berg	2	55	1	50	-1	-5
11 Daberstedt	3	70	1	18	-2	-52
12 Dittelstedt	0	0	0	0	0	0
13 Melchendorf	6	295	3	290	-3	-5
14 Wiesenhügel	1	10	0	0	-1	-10
15 Herrenberg	0	0	0	0	0	0
16 Hochheim	1	5	0	0	-1	-5
17 Bischleben-Stedten	3	45	1	20	-2	-25
18 Möbisburg-Rhoda	0	0	0	0	0	0
19 Schmira	0	0	0	0	0	0
20 Bindersleben	0	0	0	0	0	0
21 Marbach	1	0	0	0	-1	0
22 Gispersleben	3	64	0	0	-3	-64
23 Moskauer Platz	1	6	0	0	-1	-6
24 Ilversgehofen	2	167	0	0	-2	-167
25 Johannesplatz	0	0	0	0	0	0
26 Mittelhausen	1	.	0	0	-1	.
27 Stotternheim	0	0	0	0	0	0
28 Schwerborn	0	0	0	0	0	0
29 Kerspleben	1	16	1	140	0	124
30 Vieselbach	1	36	1	45	0	9
31 Linderbach	0	0	0	0	0	0
32 Büßleben	2	31	0	0	-2	-31
33 Niedernissa	0	0	0	0	0	0
34 Windischholzhausen	0	0	0	0	0	0
35 Egstedt	0	0	0	0	0	0
36 Waltersleben	1	16	0	0	-1	-16
37 Molsdorf	0	0	1	10	1	10
38 Ermstedt	0	0	1	20	1	20
39 Frienstedt	0	0	0	0	0	0
40 Alach	0	0	0	0	0	0
41 Tiefthal	0	0	0	0	0	0
42 Kühnhausen	1	6	0	0	-1	-6
43 Hochstedt	1	30	0	0	-1	-30
44 Töttelstädt	0	0	0	0	0	0
45 Sulzer Siedlung	1	0	0	0	-1	0
46 Urbich	0	0	0	0	0	0
47 Gottstedt	0	0	0	0	0	0
48 Azmannsdorf	0	0	0	0	0	0
49 Rohda (Haarberg)	0	0	0	0	0	0
50 Salomonsborn	0	0	0	0	0	0
51 Schaderode	0	0	0	0	0	0
52 Töttleben	0	0	0	0	0	0
53 Wallichen	0	0	0	0	0	0
nicht zuordnenbar	14	4.635	9	5.238	-5	603
Erfurt gesamt	127	9.015	69	8.090	-58	-925

Tabelle 6-85: Förderung von gemeinnützig ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Ortsteilen 2019 und 2024. Quelle: Bereich Oberbürgermeister, Geschäftsstelle Ehrenamt. Stand der Daten: 12/2025. Abweichungen aufgrund von Aufrundungen möglich. Anzahl für Erfurt kann größer ausfallen, da manche Projekte in mehreren Ortsteilen umgesetzt werden.

6.8.22 Bürgerhäuser

Verteilung der Bürgerhäuser 2024 in den Ortsteilen

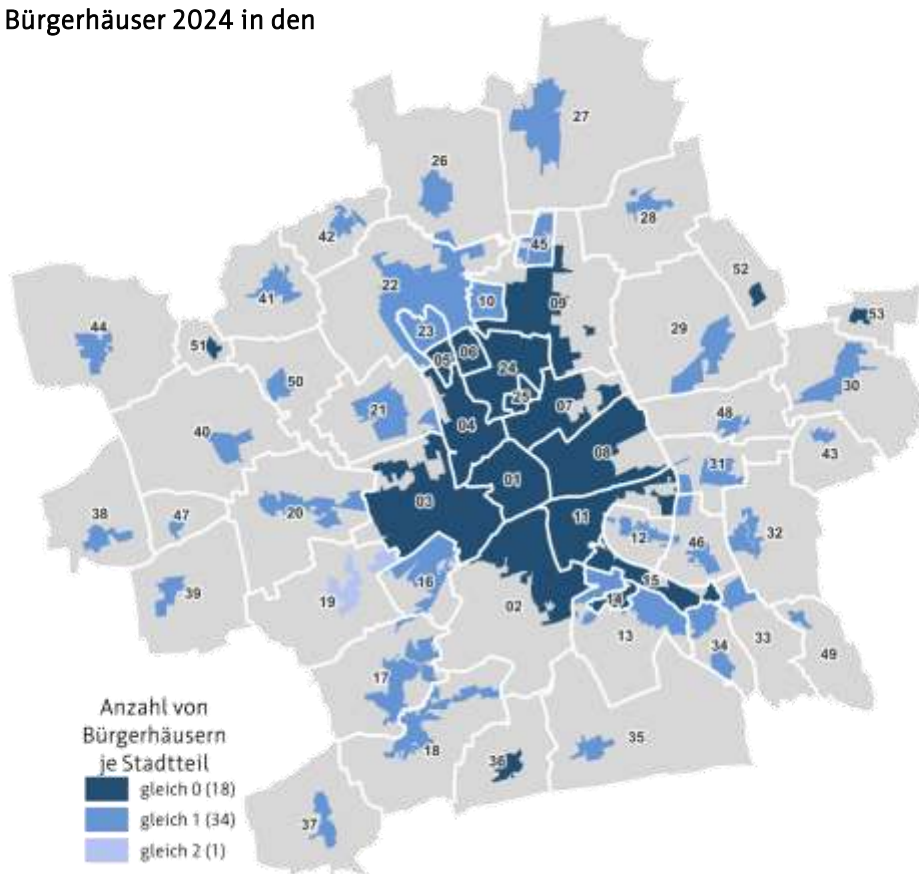


Abbildung 6-144: Bürgerhäuser 2025 in den Ortsteilen. Quelle: Stadt Erfurt. Stand der Daten: 31.12.2025.

Anzahl der Bürgerhäuser im Jahr 2025 in den Ortsteilen	
Ortsteil	Anzahl
01 Altstadt	0
02 Löbervorstadt	0
03 Brühlervorstadt	0
04 Andreasvorstadt	0
05 Berliner Platz	0
06 Rieth	0
07 Johannesvorstadt	0
08 Krämpfervorstadt	0
09 Hohenwinden	0
10 Roter Berg	1
11 Daberstädt	0
12 Dittelstädt	1
13 Melchendorf	1
14 Wiesenhügel	0
15 Herrenberg	0
16 Hochheim	1
17 Bischleben-Stedten	1
18 Möbisburg-Rhoda	1
19 Schmira	2
20 Bindersleben	1
21 Marbach	1
22 Gispersleben	1
23 Moskauer Platz	1
24 Ilversgehofen	0
25 Johannesplatz	0
26 Mittelhausen	1
27 Stotternheim	1
28 Schwerborn	1
29 Kerspleben	1
30 Vieselbach	1
31 Linderbach	1
32 Büßleben	1
33 Niedernissa	1
34 Windischholzhausen	1
35 Egstedt	1
36 Waltersleben	0
37 Molsdorf	1
38 Ermstedt	1
39 Fienstedt	1
40 Alach	1
41 Tiefthal	1
42 Kühnhausen	1
43 Hochstedt	1
44 Töttelstädt	1
45 Sulzer Siedlung	1
46 Urbich	1
47 Gottstedt	1
48 Azmannsdorf	1
49 Rohda (Haarberg)	1
50 Salomonsborn	1
51 Schaderode	0
52 Töttleben	0
53 Wallichen	0
Erfurt gesamt	36

Tabelle 6-86: Bürgerhäuser 2025 in den Ortsteilen. Quelle: Stadt Erfurt. Stand der Daten: 31.12.2025.

6.8.23 Quartiers- und Sozialraumarbeit

Verteilung der Angebote der Quartiers- und Sozialraumarbeit 2025 in den Planungsräumen

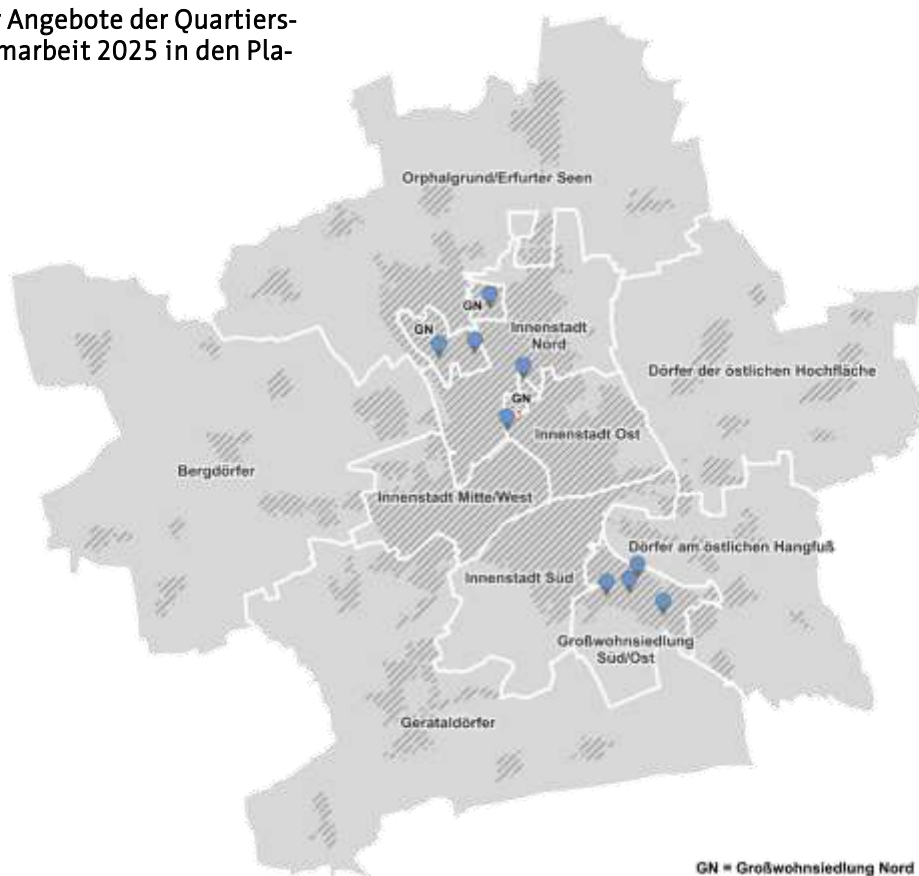


Abbildung 6-145: Quartiers- und Sozialraumarbeit in den Planungsräumen 2025. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2025. *= Die Anlaufstelle für das Quartiersmanagement Magdeburger Allee befindet sich in der Magdeburger Allee 22. Das Quartiersmanagement umfasst die Gebiete rund um die Magdeburger Allee, es greift jedoch nicht flächendeckend in die Ortsteile Johannesvorstadt, Andreasvorstadt und Ilversgehofen hinein.

Anzahl der Quartiers- und Sozialraumarbeit im Jahr 2025 in den Ortsteilen		
Ortsteil	Anzahl	
01 Altstadt		keine
02 Löbervorstadt		keine
03 Brühlervorstadt		keine
04 Andreasvorstadt	Quartiersmanagement Magdeburger Allee Sozialer Zusammenhalt (Teile der Andreasvorstadt)	
05 Berliner Platz		ThINKA Erfurt – Berliner Platz
06 Rieth		ThINKA Erfurt – Rieth
07 Johannesvorstadt	Quartiersmanagement Magdeburger Allee Sozialer Zusammenhalt (Teile der Johannesvorstadt)	
08 Krämpfervorstadt		keine
09 Hohenwinden		keine
10 Roter Berg		ThINKA Erfurt – Roter Berg
11 Daberstädt		keine
12 Dittelstedt		keine
13 Melchendorf	ThINKA Erfurt – Melchendorf + Quartiersmanagement Südost Sozialer Zusammenhalt	
14 Wiesenhügel	ThINKA Erfurt – Wiesenhügel + Quartiersmanagement Südost Sozialer Zusammenhalt	
15 Herrenberg	Stadtteilzentrum Herrenberg + Quartiersmanagement Südost Sozialer Zusammenhalt	
16 Hochheim		keine
17 Bischleben-Stedten		keine
18 Möbisburg-Rhoda		keine
19 Schmira		keine
20 Bindersleben		keine
21 Marbach		keine
22 Gispersleben		keine
23 Moskauer Platz		keine
24 Ilversgehofen	Quartiersmanagement Magdeburger Allee Sozialer Zusammenhalt (Teile von Ilversgehofen)	
25 Johannesplatz		ThINKA Erfurt - Johannesplatz
26 Mittelhausen		keine
27 Stotternheim		keine
28 Schwerborn		keine
29 Kerspleben		keine
30 Vieselbach		keine
31 Linderbach		keine
32 Büßleben		keine
33 Niedernissa		keine
34 Windischholzhausen		keine
35 Egstedt		keine
36 Waltersleben		keine
37 Molsdorf		keine
38 Ermstedt		keine
39 Fienstedt		keine
40 Alach		keine
41 Tiefthal		keine
42 Kühnhausen		keine
43 Hochstedt		keine
44 Töttelstädt		keine
45 Sulzer Siedlung		keine
46 Urbich		keine
47 Gottstedt		keine
48 Azmannsdorf		keine
49 Rohda (Haarberg)		keine
50 Salomonsborn		keine
51 Schaderode		keine
52 Töttleben		keine
53 Wallichen		keine
Erfurt gesamt		9 Angebote

Tabelle 6-87: Quartiers- und Sozialraumarbeit 2025 in den Ortsteilen. Quelle: Amt für Soziales. Stand der Daten: 31.12.2025.

7. Zusammenfassung nach Planungsräumen

In einer abschließenden Betrachtung erfolgt, wie im Sozialstrukturatlas 2020, eine zusammenfassende Darstellung der sozialen Situation der Ortsteile nach Planungsräumen, orientiert an den neu eingeführten Planungsräumen (siehe Kapitel 4).

7.1 Planungsraum Innenstadt Mitte/West

Zum Planungsraum Innenstadt Mitte/West gehören die beiden städtischen Ortsteile Altstadt und Brühlervorstadt (siehe Abbildung 7-1).

Planungsraum Innenstadt Mitte/West

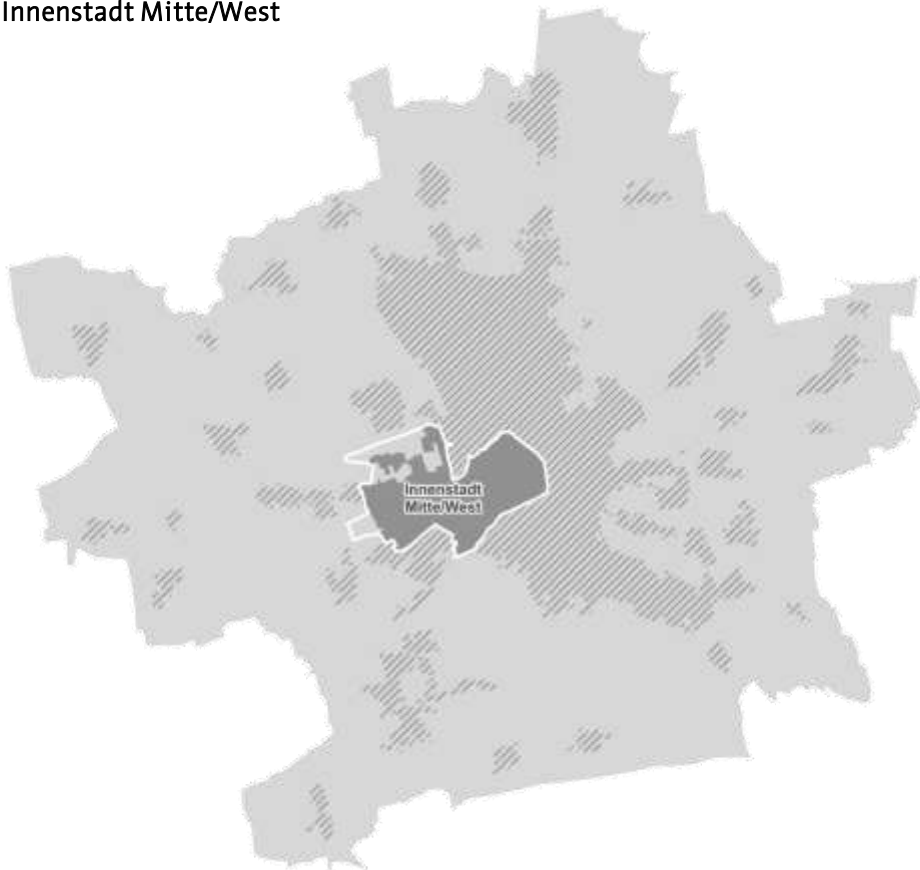


Abbildung 7-1: Planungsraum Innenstadt Mitte/West. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen.

Bevölkerung

Der Bevölkerungszuwachs im Planungsraum Innenstadt Mitte/West, bestehend aus den beiden Ortsteilen Altstadt und Brühlervorstadt, ist nach wie vor ungebrochen und liegt über dem stadtweiten Durchschnitt von +0,4 Prozent, wobei die Altstadt (+0,6 Prozent) nur noch einen moderaten Einwohnergewinn zu verzeichnen hat. Die Brühlervorstadt wächst hingegen um +1,8 Prozent. Während die Altstadt mit einer vergleichsweise hohen Bevölkerungsdichte von 8.075,9 Einwohnende/km² auffällt, ist diese in der Brühlervorstadt aufgrund der Bebauungsstruktur deutlich geringer (1.961,7 Einwohnende/km²). Laut kleinräumiger Bevölkerungsprognose ist der Planungsraum Innenstadt Mitte/West neben dem Planungsraum Innenstadt Ost einer der beiden Planungsräume mit städtischer Siedlungsstruktur für den ein Bevölkerungszuwachs prognostiziert wird. Bis zum Jahr 2045 soll die Bevölkerung um 359 Personen bzw. um 1,1 Prozent anwachsen.

In der Struktur der Bevölkerung lassen sich einige Unterschiede ausmachen. In der Altstadt ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren im Jahr 2024 mit 15,2 Prozent geringer als in der Brühlervorstadt (17 Prozent). In beiden Ortsteilen nimmt der Anteil dieser Altersgruppe deutlich ab, dies auch im Vergleich zur Gesamtstadt. **Bei dem Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren und älter ist in beiden Ortsteilen ein überdurchschnittlich starker Zuwachs um mehr als 10 Prozent zu beobachten.** Der entsprechende Bevölkerungsanteil beträgt 2024 in der Altstadt 19,5 Prozent und in der Brühlervorstadt 23,4 Prozent. Dementsprechend nimmt auch das Durchschnittsalter überdurchschnittlich stark zu. Dieses liegt in der Altstadt aufgrund des

höheren Anteils an Kindern und Jugendlichen trotzdem nach wie vor mit 42,7 Jahren unter dem städtischen Durchschnittswert (44,9 Jahre), das der Brühlervorstadt mit 45,7 Jahren liegt darüber.

Bei der Betrachtung der Einwohnerzahlen nach Staatsbürgerschaft **wird deutlich, dass die positive Einwohnerentwicklung wie in der Gesamtstadt vordergründig auf den Zuzug ausländischer Personen zurückgeht.** Während die Gesamteinwohnerzahl des Planungsraumes im Betrachtungszeitraum nur um 375 Personen stieg, ist die Zahl an Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft um 869 gewachsen. Der Anteil liegt in der Altstadt mit 18,8 Prozent deutlich über dem Erfurter Durchschnitt von 12,7 Prozent, der Anteil in der Brühlervorstadt mit 5,5 Prozent hingegen ist deutlich geringer. Eine ähnliche Differenzierung lässt sich nach Altersgruppen bei der ausländischen Bevölkerung beobachten. **Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft beträgt in der Altstadt 21,9 Prozent** (Brühlervorstadt: 3,1 Prozent, Erfurt: 15,5 Prozent) und der Anteil der 65-jährigen und älteren ausländischen Bevölkerung 8,4 Prozent (Brühlervorstadt: 1,1 Prozent, Erfurt: 2,6 Prozent). Die Zahl der Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes ist in beiden Ortsteilen gemäß dem gesamtstädtischen Trend weiter angestiegen. Auch hier gibt es unterschiedliche Ausprägungen. In der Altstadt leben zahlenmäßig die meisten Personen dieser Zielgruppe. Dies macht einen Anteil von 9,5 Prozent an der Gesamtbevölkerung der Altstadt aus (Erfurt: 5,3 Prozent). Der Anteil in der Brühlervorstadt liegt mit 2,1 Prozent deutlich unter dem Durchschnittswert für Erfurt.

Beide Ortsteile weisen anteilmäßig ähnlich viele Menschen mit einer festgestellten Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) auf (Altstadt: 10 Prozent, Brühlervorstadt: 9,3 Prozent) und liegen unter dem städtischen Durchschnitt von 11,1 Prozent. Unterschiede bestehen in der Altersgruppenverteilung, wobei Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren sowie 65-Jährige und Ältere mit einer festgestellten Schwerbehinderung in der Altstadt den städtischen Durchschnitt übersteigen. Die entsprechenden Anteilswerte für die Brühlervorstadt ordnen sich darunter ein. 18- bis unter 65-Jährige mit einer Schwerbehinderung leben im Planungsraum hingegen weniger als in der Gesamtstadt. Sowohl in der Altstadt wie auch in der Brühlervorstadt ist die Anzahl der entsprechenden Zielgruppe mit Anspruch auf eine Begleitperson und einer vorliegenden Gehbehinderung hinsichtlich der Beeinträchtigungsarten am stärksten vertreten.

(Familien-)Haushalte

Bezüglich der Familienstruktur und speziell der Paare mit Kindern unter 18 Jahren zeichnen sich geringfügige Unterschiede innerhalb des Planungsraumes ab. **Der Anteil der Paare mit Kindern ist in der Altstadt um 1,1 Prozentpunkte leicht auf 72 Prozent angestiegen und in der Brühlervorstadt um -2,5 Prozentpunkte auf 76,1 Prozent gesunken.** Damit liegen beide Ortsteile über dem Erfurter Durchschnitt von 70,9 Prozent. Bezüglich der Anteile an Alleinerziehenden mit Kindern ist eine gegensätzliche Entwicklung zu beobachten: In der Altstadt sinkt der Anteil auf 28 Prozent, in der Brühlervorstadt nimmt der Anteil auf 23,9 Prozent verhältnismäßig stark zu. Nichtsdestotrotz liegt dieser Wert noch deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 29,1 Prozent.

Der Anteil an Einpersonenhaushalten ist sowohl in der Altstadt (+0,9 Prozentpunkte) als auch in der Brühlervorstadt (+2,3 Prozentpunkte) angewachsen und beträgt im Jahr 2024 58,6 Prozent bzw. 45,5 Prozent an allen Haushalten. **Damit überschreitet der Anteil der Einpersonenhaushalte in der Altstadt deutlich den stadtweiten Durchschnitt von 51,2 Prozent. Der Anteil der Brühlervorstadt liegt hingegen deutlich darunter.**

Zur weiteren Analyse der Haushaltstrukturen gilt es, unter sozialraumplanerischen Gesichtspunkten auch die Seniorenhaushalte zu betrachten. Auch hier existieren leichte Unterschiede zwischen der Altstadt (23,3 Prozent) und der Brühlervorstadt (30,1 Prozent). **Somit ordnet sich die Brühlervorstadt dem städtischen Durchschnitt (30,1 Prozent) ein, in der Altstadt hingegen fällt der Anteil an Seniorenhaushalten deutlich geringer aus.** Zur Qualifizierung dessen und um Hinweise auf mögliche spezifische Bedarfe ableiten zu können, liegt ein Hauptaugenmerk auf der Anzahl der Einpersonseniorenhaushalte. In beiden Ortsteilen leben mit 13,4 Prozent anteilmäßig gleich viele alleinlebende Senioren (Erfurt: 14,7 Prozent).

Wohnen

Die Anzahl der Wohngebäude hat sich im Planungsraum Innenstadt Mitte/West seit 2022 um vier auf 3.973 marginal verringert (-0,1 Prozent). Diese Entwicklung ist eher auf die Altstadt (-0,5 Prozent) als auf die Brühlervorstadt (+0,1 Prozent) zurückzuführen. **Die Zahl der Wohnungen ist in der Brühlervorstadt im Vergleich zur Altstadt doppelt so stark gestiegen** (+46 vs. +23). Damit verteilen sich in der Altstadt im Jahr 2024 im Durchschnitt etwa sechs Wohnungen und in der Brühlervorstadt drei Wohnungen auf ein Wohngebäude, wobei strukturtechnisch zu beachten ist, dass sich vor allem in der Altstadt am inneren Stadtring ebenso größerer Geschosswohnungsbau in Fertigbauweise wiederfindet.

Mit Blick auf den Wohnungsleerstand haben beide Ortsteile vergleichbare Entwicklungen durchlaufen. **So ist die Leerstandsquote in der Altstadt um -0,1 Prozentpunkte auf 2,2 Prozent und in der Brühlervorstadt um -0,2 Prozentpunkte auf 2,6 Prozent gesunken.** Dabei hat sich die durchschnittliche Wohndauer in beiden Ortsteilen gleichermaßen um 0,7 Jahre erhöht (Altstadt: 9,3 Jahre, Brühlervorstadt: 12,3 Jahre). Im Vergleich zur Gesamtstadt fällt auf, dass die Fluktuation in der Altstadt signifikant höher ist als in Erfurt insgesamt (12,2 Jahre).

Im Planungsraum befindet sich mit den Willy-Brandt-Höfen in der Altstadt ein baureifes Wohnbauvorhaben mit 43 Wohneinheiten gemäß Planung, für das ein rechtskräftiger Bebauungsplan vorliegt. In der Brühlervorstadt befinden sich vier potentielle Wohnbauvorhaben aktuell im Planungsprozess, für die die baurechtlichen Voraussetzungen noch geschaffen werden müssen. Dazu zählen die klimagerechte Pilotsiedlung Marienhöhe (320 Wohneinheiten gemäß Planung), das Wohngebiet Witterdaer Weg (250 Wohneinheiten gemäß Planung), das Wohnen am Röhrenweg (60 Wohneinheiten gemäß Planung) und die neue Gartenstadt Röderweg (41 Wohneinheiten gemäß Planung). **Knapp ein Zwölftel aller Wohnbauvorhaben entfallen damit auf die Innenstadt Mitte/West.**

Nur die Krämpfervorstadt verfügt zahlenmäßig über mehr Sozialwohnungen als die Altstadt (114 Sozialwohnungen). Insgesamt stehen durch das Auslaufen der Bindungsfrist im Betrachtungszeitraum in der Altstadt 68 Sozialwohnungen weniger zur Verfügung. In der Brühlervorstadt sind es gleichbleibend 28 Sozialwohnungen. Auch hinsichtlich der bewilligten Wohnberechtigungsscheine zeichnen sich ähnliche Unterschiede innerhalb des Planungsraumes ab. Ein Sechstel aller bewilligten Wohnberechtigungsscheine werden an Bewohnende der Altstadt ausgestellt. In der Brühlervorstadt liegt die Quote bei 1,4 Prozent. **Die Entwicklung der Wohnberechtigungsscheine zwischen 2019 und 2024 um +14 Prozent verdeutlicht für die Altstadt einen erhöhten Bedarf nach sozialverträglichem Wohnraum – insbesondere vor dem Hintergrund des Rückgangs der Sozialwohnungen.** Wie bei den Wohnberechtigungsscheinen sind mit 10,8 Prozent aller eingeleiteten Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden Bewohnende der Altstadt öfter betroffen.

Im Zuge der Wohngeldreform ist gesamtstädtisch wie auch in dem betroffenen Planungsraum ein zahlen- und anteilmäßiger Anstieg der Wohngeldhaushalte zu beobachten, wobei dieser in der Altstadt mit +2,1 Prozentpunkten auf 4,4 Prozent stärker ausfällt als in der Brühlervorstadt mit +0,7 Prozentpunkten auf 1,9 Prozent. Die entsprechenden Anteile sind in beiden Ortsteilen niedriger als in der Gesamtstadt (Erfurt: 4,7 Prozent). Dieser Unterschied wird bei der Betrachtung der Senioren-Wohngeldhaushalte noch größer, wobei in der Altstadt 8,6 Prozent und in der Brühlervorstadt nur 3 Prozent aller Seniorenhaushalte eine entsprechende Unterstützung beziehen (Erfurt: 6,6 Prozent).

Situation am Arbeitsmarkt

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt verlief im Planungsraum zumindest bezogen auf die Anzahl und den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach wie vor weiter positiv. In der Altstadt liegt die entsprechende Quote mit 60,2 Prozent und in der Brühlervorstadt mit 61,3 Prozent im Jahr 2024 dennoch unterhalb des städtischen Wertes von 63,7 Prozent. Diese relativ niedrigen Werten können, zumindest auf die Altstadt bezogen, durch einen vergleichsweise hohen Anteil an Selbständigen beeinflusst sein. Dezierte Aussagen hierüber zu treffen, ist jedoch mit den vorliegenden Daten nicht möglich.

Die Entwicklungen der **Arbeitslosigkeit ist in beiden Ortsteilen im Betrachtungszeitraum mit leichten Anstiegen relativ konstant geblieben (Altstadt: +0,1 Prozentpunkte; Brühlervorstadt: +0,2 Prozentpunkte).** Dennoch liegt die Altstadt mit 5,6 Prozent nach wie vor über dem stadtweiten Wert von 5,2 Prozent. Die Arbeitslosigkeit in der Brühlervorstadt mit 2,3 Prozent ist im gesamtstädtischen Vergleich am geringsten. Eine parallele Situation zeichnet sich bezüglich der Jugendarbeitslosigkeit ab (Altstadt: 2,4 Prozent; Brühlervorstadt: 0,7 Prozent) und der Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer (Altstadt: 7,1 Prozent; Brühlervorstadt: 2,3 Prozent). Damit ordnen sich die Werte der Altstadt bei beiden Indikatoren oberhalb der Gesamtstadt ein (Jugendarbeitslosigkeit: 2,1 Prozent; Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer: 4,7 Prozent). Auffällig ist die Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit. Parallel zum gesamtstädtischen Trend (+8,1 Prozentpunkte) steigt die Langzeitarbeitslosigkeit auch in der Altstadt (+9,5 Prozentpunkte) auf 32,1 Prozent und in der Brühlervorstadt (+6 Prozentpunkte) auf 27,5 Prozent. Fast jeder dritte Arbeitslose in der Altstadt ist langzeitarbeitslos, in der Brühlervorstadt jeder vierte. Bei den ausländischen Personen, die arbeitslos gemeldet sind, unterscheidet sich die Entwicklung innerhalb des Planungsraumes. Die Altstadt weist mit 10,5 Prozent eine überdurchschnittliche und die Brühlervorstadt mit 6,7 Prozent eine unterdurchschnittliche Quote auf (Erfurt: 9 Prozent). Nimmt die Quote wie in der Gesamtstadt auch in der Altstadt (-2,9 Prozentpunkte) ab, steigt diese dagegen in der Brühlervorstadt (+3,1 Prozentpunkte) an.

Ökonomische Situation

Um sich der ökonomischen Situation der Bevölkerung auch aus Perspektive des Haushaltsnettoeinkommens nähern zu können, wurden die Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung aus den Jahren 2019 und 2024 genutzt. Diese haben jedoch die Einschränkung, dass sie sich nur zuverlässig auf Planungsebene wiedergeben und interpretieren lassen. **Das Haushaltsnettoeinkommen im Planungsraum liegt in den beiden Betrachtungsjahren deutlich über dem Erfurter Median**, welcher den mittleren Wert einer Datenreihe bildet. Nur der Planungsraum Innenstadt Süd und alle dörflichen Ortsteile gemeinsam haben einen höheren Median als die Innenstadt Mitte/West mit rund 3.500 Euro/Monat.

Zusätzlich zu diesen Informationen zeigen die Daten über die Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen aus dem Jahr 2020 kleinräumige Anhaltspunkte zur sozioökonomischen Situation. Hierbei lassen sich Unterschiede zwischen der Altstadt und der Brühlervorstadt feststellen. **Das Einkommensniveau der Brühlervorstadt liegt über dem der Altstadt. So liegt die Differenz zum Median der Gesamtstadt in der Brühlervorstadt mit 10.532 Euro prägnant höher als in der Altstadt mit nur 148 Euro.**

Ähnlich verhält es sich mit der Verteilung der unteren und oberen Einkommen, die in der Altstadt deutlich unter den Werten der Brühlervorstadt liegen. In Zahlen bedeutet dies, dass 20 Prozent der in der Brühlervorstadt lohn- und einkommenssteuerpflichtigen Personen 75.279 Euro und mehr zur Verfügung haben, während in der Altstadt die Grenze der oberen 20 Prozent der Einkommen 52.981 Euro beträgt (Gesamtstadt: 50.668 Euro).

Bei den unteren Einkommen verhält es sich so, dass 20 Prozent der in der Brühlervorstadt lohn- und einkommenssteuerpflichtigen Personen über weniger als 16.826 Euro verfügen. In der Altstadt liegt die Grenze der unteren 20 Prozent der Einkommen bei 10.891 Euro und unterschreitet somit den Wert für die Gesamtstadt (12.649 Euro). Die Spanne zwischen den unteren und oberen Einkommen ist damit in der Brühlervorstadt mit knapp 60.000 Euro markanter als in der Altstadt mit knapp 42.000 Euro. Dies spiegelt sich auch bei dem Anteil der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro wider: **In der Altstadt leben 38,5 Prozent Personen mit weniger als 20.000 Euro Jahreseinkünften, in der Brühlervorstadt sind es im Vergleich dazu nur 25,5 Prozent und damit deutlich weniger als in der Gesamtstadt (37,2 Prozent).**

Die Quote der Erfurter, die Leistungen nach dem SGB II beziehen, ist in den zurückliegenden Jahren im Planungsraum entsprechend des gesamtstädtischen Trends weiter gesunken, gleichwohl die Quote in der Altstadt (10,5 Prozent) nach wie vor über dem städtischen Durchschnitt (8,4 Prozent) liegt. Die Brühlervorstadt besitzt nach den dörflichen Ortsteilen die niedrigste SGB II-Quote mit 2,1 Prozent. **In der Altstadt ist ein erhöhtes Armutsrisiko zu befürchten, vor allem hinsichtlich der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bis unter 18 Jahren** (Altstadt: 15,7 Prozent; Brühlervorstadt: 1,6 Prozent; Stadt Erfurt: 12,2 Prozent), **älterer Personen** (Altstadt: 10,1 Prozent; Brühlervorstadt: 1,4 Prozent; Stadt Erfurt: 12,8 Prozent) **und der alleinerziehenden Haushalte** (Altstadt: 30,9 Prozent; Brühlervorstadt: 4,1 Prozent; Stadt Erfurt: 25 Prozent), die auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind. Bis auf die alleinerziehenden Bedarfshaushalte sind alle Bedarfsgruppen im Betrachtungszeitraum deutlich gesunken. Dies betrifft auch die erwerbstätigen SGB II-Leistungsbeziehenden. Hier ist besonders prägnant der Rückgang des Leistungsbezugs in der Brühlervorstadt, der sich auf 19,3 Prozent nahezu halbiert hat.

Die Zahlen zu den Empfängern von Grundsicherung im Alter (Altstadt: 8,2 Prozent; Brühlervorstadt: 1 Prozent; Stadt Erfurt: 3 Prozent) und Hilfe zur Pflege (Altstadt: 5,9 Prozent; Brühlervorstadt: 2 Prozent; Stadt Erfurt: 2 Prozent) offenbaren wie in der Gesamtstadt einen Anstieg in beiden Ortsteilen des Planungsraumes. In beiden Leistungsarten weist die Altstadt im Gegensatz zur Brühlervorstadt überdurchschnittlich hohe Anteile auf.

Bildung und Betreuung

Den Aspekt Bildung und Betreuung betrachtend fällt der Planungsraum Innenstadt Mitte/West durch eine leicht über dem städtischen Durchschnitt liegende Betreuungsquote von Kindern mit Rechtsanspruch in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege auf. In der Altstadt werden 84,7 Prozent dieser Kinder institutionell betreut (Stadt Erfurt: 80,2 Prozent). Die Brühlervorstadt entspricht exakt dem Erfurter Gesamtwert.

Die Quote der Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen) wurde auf Planungsebene betrachtet, demzufolge sind keine Aussagen über die einzelnen Ortsteile möglich. Die Quote bleibt im Betrachtungszeitraum mit 0,4 Prozent unverändert unter dem städtischen Durchschnitt von 0,6 Prozent.

Bei der Betrachtung der Hilfen zur Erziehung, der Eingliederungshilfen und der Hilfen für junge Volljährige zeigt sich ein Anstieg in beiden Ortsteilen. Dies entspricht der Entwicklung der Gesamtstadt. In der Altstadt tendenziell höher, liegen beide Ortsteile (Altstadt: 2,8 Prozent; Brühlervorstadt: 1,6 Prozent) unterhalb des Mittelwertes von Erfurt (3,4 Prozent).

Gesundheit

Der Lebenslage Gesundheit wurde sich zum einen über den Gewichtsstatus von Kindern bei den Einschulungsuntersuchungen genähert. Grundsätzlich ist der Anteil normalgewichtiger Kinder in der Stadt gesunken, so auch in der Altstadt und der Brühlervorstadt. **Beide Ortsteile wiesen mit 72,1 Prozent und 73,3 Prozent normalgewichtiger Kinder Quoten oberhalb des Erfurter Durchschnitts in Höhe von 71,4 Prozent auf.**

Der Zahnstatus von 3- und 6-jährigen Kindern liegt nur für das Schuljahr 2023/2024 vor. Hier zeichnen sich Unterschiede innerhalb des Planungsraumes ab: 90,1 Prozent der untersuchten 3-Jährigen und 71,4 Prozent der untersuchten 6-Jährigen in den Kindertageseinrichtungen in der Altstadt besitzen ein naturgesundes Milchgebiss. Damit haben hier mehr der untersuchten Kinder ein naturgesundes Milchgebiss als der Gesamtstädtische Durchschnitt von 85,3 Prozent bzw. 60,4 Prozent. In der Brühlervorstadt zeigt sich ein anderes Bild ab. **Hier haben 81,1 Prozent der untersuchten 3-Jährigen und 60,7 Prozent der untersuchten 6-Jährigen keine Auffälligkeiten bzgl. des Zahnstatus.** Der Zahnstatus beider Altersgruppen ordnet sich hier schlechter ein als im Vergleich zu den Kindertageseinrichtungen in der Altstadt sowie zur Gesamtstadt.

Bei den Vorgängen des sozialpsychiatrischen Dienstes wird deutlich, dass 10 Prozent aller Fälle auf Bewohnende in der Altstadt zurückgehen. In der Brühlervorstadt sind es mit 5,3 Prozent aller Fälle weniger Personen, die den sozialpsychiatrischen Dienst in Anspruch nehmen.

Das mittlere Sterbealter ist im Betrachtungszeitraum im Planungsraum weiter angestiegen, in der Brühlervorstadt (+1,9 Jahre) auf 81,7 Jahre stärker als in der Altstadt (+0,9 Jahre) auf 80,5 Jahre. **Das mittlere Sterbealter beider Ortsteile ist somit höher als das der Gesamtstadt (79,3 Jahre).**

Fast zwei Drittel aller in Erfurt vorhandenen Trinkbrunnen im öffentlichen Raum befinden sich innerhalb der Altstadt, womit diese verglichen mit dem restlichen Stadtgebiet wie auch mit der Brühlervorstadt überproportional gut ausgestattet ist.

Gesellschaftliche Teilhabe

Bei Betrachtung der gesellschaftlichen Teilhabe werden verschiedene Teilhabedimensionen herangezogen. Bezüglich der Nutzung bestimmter (Bildungs-)Angebote fällt auf, dass knapp jeder Zehnte in der Brühlervorstadt und jeder Zwölfte in der Altstadt aktiv die Stadt- und Regionalbibliothek nutzt. **Damit weisen diese Ortsteile mit die höchsten Nutzendenzahlen stadtweit auf.** Der städtische Durchschnitt liegt bei 6,5 Prozent. Ob dies auf die räumliche Nähe zu den Angeboten der Stadt- und Regionalbibliothek zurückzuführen ist, kann anhand der vorliegenden Daten nicht dezidiert gesagt werden. **Ein Blick auf die Teilnehmendenzahlen der Volkshochschule Erfurt und der Musikschule Erfurt zeigt aber auch in diesem Fall vergleichsweise erhöhte Anteile,** was eventuell ebenfalls auf die räumliche Nähe zurückgeführt werden kann.

Hinsichtlich der Begünstigung von Teilhabemöglichkeiten insbesondere einkommensbenachteiligter Bevölkerungsgruppen existieren bestimmte Unterstützungsleistungen, wie der Sozialausweis (Altstadt: 10,3 Prozent; Brühlervorstadt: 2,5 Prozent), das Sozialticket (Altstadt: 11 Prozent; Brühlervorstadt: 3,2 Prozent) und das Bildungs- und Teilhabepaket (Altstadt: 11 Prozent; Brühlervorstadt: 1,8 Prozent). **Ähnlich wie bei der Beschreibung der sozioökonomischen Daten zeigt sich, dass die Nutzung durch Bewohnende in der Altstadt anteils- und zahlenmäßig deutlich höher ausfällt als in der Brühlervorstadt. Die Ausprägungen sind stadtweit die höchsten.** Beim Bildungs- und Teilhabepaket werden wie auch in der Gesamtstadt in beiden Ortsteilen vor allem die Leistungsarten der Mittagsverpflegung, des persönlichen Schulbedarfs und der Schulausflüge/Klassenfahrten in Anspruch genommen. Es ist auffallend, dass die Teilhabe am soziokulturellen Leben in der Brühlervorstadt deutlich über dem Wert der Altstadt liegt und auch stadtweit am höchsten ist (Altstadt: 20,6 Prozent; Brühlervorstadt: 34,2 Prozent; Erfurt: 21,6 Prozent).

Bei der Verteilung von Eingliederungshilfeleistungen gibt es keine größeren Auffälligkeiten. Beide Stadtteile weisen Werte leicht unterhalb des städtischen Durchschnitts auf (Altstadt: 1,2 Prozent; Brühlervorstadt: 1 Prozent; Erfurt: 1,3 Prozent).

Die Analyse der politischen Teilhabe anhand von Zahlen zur Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen 2019 und 2024 veranschaulichen, dass im Planungsraum die Wahlbeteiligung entgegen des Gesamtstädtischen Wertes gesunken ist. Hier muss jedoch eingeschränkt werden, dass diese Zahlen die Briefwahl nicht inkludieren. Insofern ist auch ein Vergleich zum städtischen Gesamtwert nicht möglich, da in diesem die Briefwahl mit einbezogen ist. Verglichen mit anderen Ortsteilen städtischer Siedlungsstruktur fallen die Altstadt und die Brühlervorstadt nicht in besonderer Weise auf. Beide Ortsteile des Planungsraumes verfügen nicht über eine Ortsteilverfassung und somit nicht über Strukturen eines Ortsteilrates und Ortsteilbürgermeisters. **Die Möglichkeit, Einwohneranfragen zur direkten Demokratie zu stellen, haben besonders häufig Bewohnende des Planungsraumes Innenstadt Mitte/West genutzt. Ein Fünftel aller Einwohneranfragen zwischen 2019 bis 2023 kamen von hier.**

Als ein Indikator für das ehrenamtliche Engagement wurden die Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung aus den Jahren 2020 und 2024 untersucht. Hier gehört die Innenstadt Mitte/West im Vergleich zu

den anderen Planungsräumen zu denjenigen mit einer deutlich überdurchschnittlichen Ausprägung (Innenstadt Mitte/West: 32,7 Prozent; Erfurt: 21,9 Prozent).

129 bzw. 36,2 Prozent der geförderten Projekte im Rahmen der unter Punkt 2 beschriebenen städtischen Förderrichtlinien wurden 2024 im Planungsraum umgesetzt. Dabei entfällt der Großteil auf den Bereich der kulturellen Förderung. So haben drei Viertel aller geförderten Projekte einen kulturellen Zweck. In der Brühlervorstadt werden nur zwei solcher Projekte umgesetzt. In der Altstadt finden auch vier Projekte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung statt. Zusätzlich werden hier zwei Sportvereine unterstützt. Ein Viertel aller Projekte der Förderung im Rahmen des Landesprogramms solidarisches Zusammenleben der Generationen werden in Erfurt in der Altstadt umgesetzt. Sozialräumliche und gesundheitsbezogene Projekte werden im gesamten Planungsraum nicht durchgeführt. Auch bezüglich der Ehrenamtsförderung treten zwischen den beiden Ortsteilen Unterschiede auf. Der Großteil der entsprechenden Förderungen geht auf Vereine mit Aktivitäten in der Altstadt zurück. Dabei werden über 1.700 Ehrenamtliche erreicht. In der Brühlervorstadt hingegen trifft dies auf einen Verein zu (Altstadt: 36 geförderte Vereine und 1.747 Ehrenamtliche; Brühlervorstadt: 1 geförderter Verein und 18 Ehrenamtliche).

Im Planungsraum sind weder Bürgerhäuser noch Angebote der Quartiers- und Sozialraumarbeit verortet. **Die Altstadt wurde in der Vergangenheit im Rahmen der Erweiterung der Quartiers- und Sozialraumarbeit im Zuge der Möglichkeit der Nutzung neuer Fördermöglichkeiten bei der Standortdiskussion näher beleuchtet.** Aufgrund der begrenzten Fördermittel fiel die Entscheidung im Rahmen der integrierten Sozialraumplanung jedoch auf andere städtische Ortsteile.

Zusammenfassung

Abschließend lässt sich festhalten, dass sich die demographischen und sozioökonomischen Strukturen in der Altstadt und der Brühlervorstadt, wenn auch nicht in allen Details gleichmäßig, insgesamt weiterhin positiv entwickelten. Allerdings ist nach wie vor im Vergleich zu den gesamtstädtischen Bezugswerten **von bestimmten sozioökonomischen Problemlagen auszugehen, vorrangig in der Altstadt.**

Dies verdeutlicht auch die Betrachtung des Erfurter Sozialindexes, welcher – mit Einschränkungen – die soziale Belastung, zumindest aber mögliche Handlungsnotwendigkeiten widerspiegelt. **Mit einem Wert von 0,468 liegt die Altstadt oberhalb des Erfurter Durchschnitts von 0,321. Der Sozialindex der Altstadt wird zwar gerade so noch der Gruppe der Ortsteile mit einem niedrigen bis mittleren möglichen Unterstützungsbedarf zugeordnet. Hier sollte jedoch trotzdem ein besonderer Blick auf die weitere Entwicklung gelegt werden.** Die Brühlervorstadt weist einen Wert von 0,124 auf, was stadtweit nach den dörflichen Ortsteilen den niedrigsten Wert darstellt. Die Brühlervorstadt ist damit in der Gruppe der städtischen Ortsteile mit dem niedrigsten möglichen Unterstützungsbedarf. Sowohl die Altstadt als auch die Brühlervorstadt haben sich in Bezug auf den Erfurter Sozialindex zwischen 2019 und 2024 wie auch die Gesamtstadt leicht verschlechtert.

Planungsraum Innenstadt Mitte/West – Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen	
Lebenslage	Entwicklungstendenzen
Bevölkerung	- Einwohnerzuwachs vor allem aufgrund des Zuzugs von Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft - Bevölkerungsprognose: weiterer Zuwachs - Brühlervorstadt: überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche - Zunahme der 65-Jährigen und Älteren - Altstadt: relativ hoher Anteil an ausländischer Bevölkerung
(Familien-)Haushalte	- Altstadt: überdurchschnittlich viele Einpersonenhaushalte
Wohnen	- Sozialwohnungen: Rückgang - Brühlervorstadt: hohe Anzahl potentieller Wohnbauvorhaben - Altstadt: Anstieg der bewilligten Wohnberechtigungsscheine, erhöhter Bedarf nach sozialverträglichem Wohnraum - Altstadt: relativ viele eingeleitete Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden
Situation am Arbeitsmarkt	- Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ansteigend - Arbeitslosigkeit relativ konstant
Ökonomische Situation	- Brühlervorstadt: Einkommensniveau hoch - Altstadt: SGB II-Quote überdurchschnittlich hoch
Bildung und Betreuung	- Anteil an institutioneller Kinderbetreuung in der Brühlervorstadt durchschnittlich - wenig Inobhutnahmen und Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige
Gesundheit	- Brühlervorstadt: Auffälligkeiten bzgl. des Zahnstatus - Altstadt: höchste Inanspruchnahme des sozialpsychiatrischen Dienstes - Altstadt: hohe Dichte an Trinkbrunnen
Gesellschaftliche Teilhabe	- Altstadt: höchste Nutzung bei Sozialausweis, Sozialticket, Bildung- und Teilhabe - Altstadt: geringere Nutzung bei der Leistung Teilhabe am soziokulturellen Leben - ein Fünftel aller Einwohneranfragen - überdurchschnittliches ehrenamtliches Engagement - keine Ortsteilverfassung - keine Bürgerhäuser, keine Quartiers- und Sozialraumarbeit - über ein Drittel aller städtischer Projektförderungen (Schwerpunkt: kulturelle Förderung in der Altstadt)

Tabelle 7-1: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Innenstadt Mitte/West.

7.2 Planungsraum Innenstadt Süd

Zum Planungsraum Innenstadt Süd gehören die beiden städtischen Ortsteile Löbervorstadt und Daberstedt (siehe Abbildung 7-2).

Planungsraum Innenstadt Süd

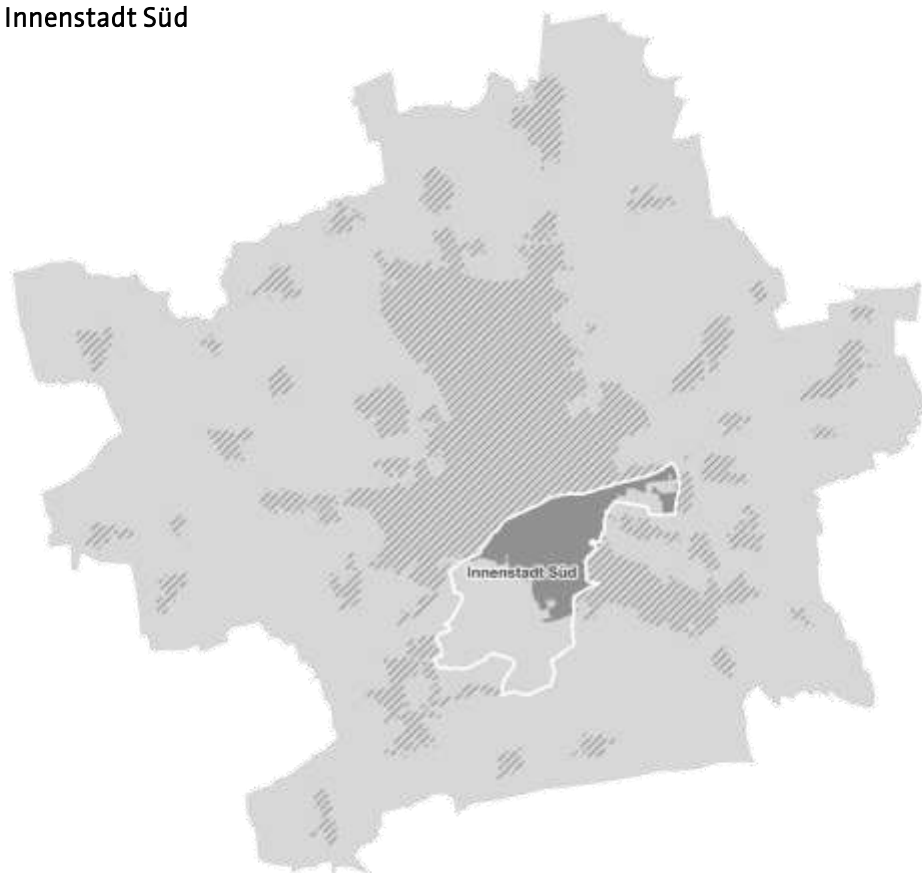


Abbildung 7-2: Planungsraum Innenstadt Süd. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen.

Bevölkerung

Die Löbervorstadt zählt von der Fläche her zu einem der größten Erfurter Ortsteile. Daberstedt hingegen ist beträchtlich kleiner, weist jedoch eine deutlich höhere Bevölkerungsdichte auf. Anders als der gesamtstädtische Trend nahm die Bevölkerungsanzahl im Planungsraum Innenstadt Süd gegenüber dem Jahr 2019 ab (Löbervorstadt: -2,2 Prozent; Daberstedt: -2,5 Prozent). Die Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2045 geht von einem weiteren Rückgang der Einwohnendenzahl im Planungsraum aus. So soll sich diese um -5,4 Prozent reduzieren. Die prognostizierten Verluste sind damit größer als die angenommenen Werte für die Gesamtstadt (-1,7 Prozent).

Ist der Anteil an Kindern und Jugendlichen mit 16,8 Prozent in der **Löbervorstadt überdurchschnittlich hoch, leben in Daberstedt mit 13,9 Prozent unterdurchschnittlich wenige Kinder und Jugendliche (Erfurt: 15,6 Prozent)**, wobei die Werte in beiden Ortsteilen im Vergleich der Jahre 2024 zu 2019 stabil geblieben sind.

Bei der Betrachtung der Altersgruppe ab 65 Jahren zeigen sich ebenfalls Gegensätze. **Hier hat Daberstedt mit 30,7 Prozent den sechsthöchsten Anteil aller 53 Erfurter Ortsteile. Fast jeder dritte Bewohner ist 65 Jahre und älter.** Daberstedt hat aber entgegen der Löbervorstadt und Gesamtstadt anders als in den Vorjahren keine Zuwachsraten mehr. Das Durchschnittsalter unterstreicht die Befunde zur Altersstruktur der Gesamtbevölkerung. Daberstedt verfügt über ein weit über dem städtischen Wert (44,9 Jahre) liegendes Durchschnittsalter von 49,3 Jahren. Auch in der Löbervorstadt ist dieses erhöht (46,2 Jahre).

Bei der ausländischen Bevölkerung entsprechen die Ortsteile des Planungsraumes dem stadtweit steigenden Trend. **Allerdings ist dieser Anstieg vergleichsweise moderat und weit unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 12,7 Prozent (Löbervorstadt: 5,7 Prozent; Daberstedt: 3,9 Prozent).** Auch bezüglich der Altersgruppen der unter 18-Jährigen und über 65-Jährigen sind deutlich unterdurchschnittliche Anteile und moderate Zuwachsraten innerhalb der ausländischen Bevölkerung zu verzeichnen. Ebenso weisen beide Ortsteile **relativ geringe Anteile an Personen mit einem Aufenthalt nach völkerrechtlichen, humanitären oder**

politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes auf (Löbervorstadt: 2,3 Prozent; Daberstedt: 0,9 Prozent; Erfurt: 5,3 Prozent).

Bezogen auf die Verteilung von Personen mit einer festgestellten Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) verfügt Daberstedt über einen höheren Anteil von 12,6 Prozent als die Löbervorstadt mit 10,8 Prozent (Erfurt: 11,1 Prozent). Eine ähnliche Verteilung mit niedriger ausgeprägten Werten lässt sich auch bezogen auf Personen mit einer Schwerbehinderung im Alter von 0 bis unter 18 Jahren sowie im Alter von 18 bis unter 65 Jahren beobachten. Sowohl in der Löbervorstadt wie auch in der Daberstedt ist die Anzahl der entsprechenden Zielgruppe mit Anspruch auf eine Begleitperson und einer vorliegenden Gehbehinderung bezüglich der Beeinträchtigungsarten am stärksten vertreten.

(Familien-)Haushalte

Auch in Bezug auf die Familienhaushalte lassen sich Unterschiede zwischen der Löbervorstadt und Daberstedt feststellen. **73,7 Prozent aller Familienhaushalte in der Löbervorstadt sind Paare mit Kindern**, in Daberstedt sind es 68,7 Prozent (Erfurt: 70,9 Prozent). Entgegen des gesamtstädtischen Trends nahmen die Werte im Betrachtungszeitraum ab. Analog dazu sind ein Viertel der Familienhaushalte in der Löbervorstadt und ein Drittel der Familienhaushalte in Daberstedt alleinerziehend.

Darüber hinaus zeichnet sich die Haushaltsstruktur durch einen steigenden Anteil an Einpersonenhaushalten aus. Der Anstieg ist in Daberstedt stärker als in der Löbervorstadt. Beide Ortsteile liegen unter dem Durchschnitt für Erfurt von 51,2 Prozent (Löbervorstadt: 47,2 Prozent; Daberstedt: 50,7 Prozent). Die Unterschiede innerhalb des Planungsraumes werden umso deutlicher, wenn das Merkmal "Alter" zur Analyse hinzugezogen wird. Hier kommt die zuvor beschriebene Altersstruktur zum Tragen. **In Daberstedt sind 38,2 Prozent aller Haushalte Seniorenhaushalte, das heißt, Haushalte mit der jüngsten Person im Alter von 65 Jahren und älter.** Die Löbervorstadt (29,4 Prozent) fügt sich in etwa dem gesamtstädtischen Durchschnitt ein (30,1 Prozent). In Daberstedt sind 19,5 Prozent aller Haushalte Einpersonsen-Seniorenhaushalte, in der Löbervorstadt 13,4 Prozent.

Wohnen

Die Anzahl der Wohngebäude hält sich im Planungsraum Innenstadt Süd konstant, die Wohnungsanzahl nimmt leicht zu. Das Verhältnis Wohnungen zu Wohngebäuden beträgt in der Löbervorstadt rund vier zu eins, in Daberstedt 4,5 zu eins. Insofern bildet sich die überwiegend gründerzeitliche Bebauung in Form von entsprechenden Gebäuden mit einer vergleichsweise geringen Anzahl an Wohnungen auch in diesem Verhältnis aus. In beiden Ortsteilen hat sich die Wohnungsanzahl erhöht. In der Löbervorstadt sind mit 112 Wohnungen (+1,9 Prozent) mehr Wohnungen neu dazugekommen als in Daberstedt mit 46 (+0,6 Prozent). **Die Wohnungsleerstandsquote ist leicht angestiegen** (Löbervorstadt: 2,5 Prozent; Daberstedt 3,8 Prozent). Die durchschnittliche Wohndauer erhöhte sich im gesamten Planungsraum weiter, in der Löbervorstadt deutlich um 0,8 Jahre auf 12,3 Jahre. Daberstedt weist mit 14,3 Jahren einen überdurchschnittlichen Wert auf (Erfurt: 12,2 Jahre).

Im Planungsraum sind mit dem Quartier Lingel am Steigerwald (325 Wohneinheiten gemäß Planung) in der Löbervorstadt und dem Wohngebiet Peter-Vischer-Weg (152 Wohneinheiten gemäß Planung) in Daberstedt zwei Wohnbauvorhaben in der Umsetzung. Für zwei weitere Wohnbauvorhaben liegt bereits ein rechtskräftiger Bebauungsplan vor. Dies betrifft die Wohnbebauung am Braugoldareal (260 Wohneinheiten gemäß Planung) in der Löbervorstadt und die Wohnbebauung Max-Reger-Straße (85 Wohneinheiten gemäß Planung) in Daberstedt. In Daberstedt befindet sich zudem noch ein potentiell Wohnbauvorhaben „Wohnen am Hirnzigenpark“ (120 Wohneinheiten gemäß Planung) aktuell im Planungsprozess, für das die baurechtlichen Voraussetzungen noch geschaffen werden müssen. **Ein Neuntel aller Wohnbauvorhaben entfallen damit auf die Innenstadt Süd.**

Bezüglich des Bestands an **Sozialwohnungen befinden sich im Planungsraum lediglich 24 solcher Wohnungen in der Löbervorstadt. Zwischen 2019 und 2024 hat sich die Anzahl der Sozialwohnungen hier fast halbiert.** Gleichzeitig hat sich die Anzahl der bewilligten Wohnberechtigungsscheine von fünf auf zehn verdoppelt. Im Vergleich zum restlichen Stadtgebiet werden in der Innenstadt Süd verhältnismäßig wenige Wohnberechtigungsscheine ausgestellt. Mit jeweils 2,2 Prozent an allen eingeleiteten Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden weisen beide Ortsteile stadtweit eher geringe Anteile auf.

Im Zuge der Wohngeldreform ist gesamtstädtisch wie auch in dem betroffenen Planungsraum ein zahlen- und anteilmäßiger Anstieg der Wohngeldhaushalte zu verzeichnen. In der Löbervorstadt stieg der Anteil der Wohngeldhaushalte an allen Haushalten um +1,6 Prozentpunkte auf 3,5 Prozent und in Daberstedt um +2 Prozentpunkte auf 3,6 Prozent (Erfurt: +2,6 Prozentpunkte auf 4,7 Prozent). Die entsprechenden Anteile

sind in beiden Ortsteilen niedriger als in der Gesamtstadt. **Bei der Betrachtung der Senioren-Wohngeldhaushalte werden Differenzen sichtbar, wobei in der Löbervorstadt 6,9 Prozent und in Daberstedt nur 4 Prozent aller Seniorenhaushalte eine entsprechende Unterstützung beziehen** (Erfurt: 6,6 Prozent).

Situation am Arbeitsmarkt

Mit einem Anteil von 62,2 Prozent an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt die Löbervorstadt leicht unter dem städtischen Durchschnittswert in Höhe von 63,7 Prozent. **Daberstedt sticht mit 66,6 Prozent deutlich heraus, wobei im Gegensatz zur Entwicklung in der Löbervorstadt und der Gesamtstadt ein rückläufiger Trend zu beobachten ist.**

Was die Arbeitslosenquoten generell angeht, zählen diese in den beiden Ortsteilen im stadtweiten Vergleich zu den niedrigsten (Löbervorstadt: 2,9 Prozent; Daberstedt: bis 3,4 Prozent; Erfurt: 5,1 Prozent). Dies gilt ebenso für die Jugendarbeitslosigkeit, die Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer sowie die Langzeitarbeitslosigkeit. Bei all diesen spezifischen Arbeitslosenquoten weist Daberstedt etwas höhere Anteile auf als die Löbervorstadt. Auffallend ist der Unterschied bei der Langzeitarbeitslosigkeit. Diese beläuft sich in Daberstedt auf 29,6 Prozent und in der Löbervorstadt auf nur 23,5 Prozent (Erfurt: 32,1 Prozent). Was die Arbeitslosigkeit ausländischer Personen angeht, zeigt sich ein ähnliches Bild, auch wenn die Quote in beiden Ortsteilen, bei sehr niedrigen Fallzahlen, leicht gestiegen ist.

Ökonomische Situation

Um sich der ökonomischen Situation der Bevölkerung auch aus Perspektive des Haushaltsnettoeinkommens nähern zu können, wurden die Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung aus den Jahren 2019 und 2024 genutzt. Diese haben jedoch die Einschränkung, dass sie sich nur zuverlässig auf Planungsebene wiedergeben und interpretieren lassen. Verglichen mit den übrigen Planungsräumen ist der Median, welcher den mittleren Wert einer Datenreihe bildet, für das **Haushaltsnettoeinkommen gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024 in der Innenstadt Süd nach den dörflichen Ortsteilen mit rund 3.900 Euro/Monat am zweit höchsten.**

Zusätzlich zu diesen Informationen geben die Daten über die Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen aus dem Jahr 2020 kleinräumige Anhaltspunkte zur sozioökonomischen Situation. Hierfür wird zunächst der Median herangezogen. Die Einkünfte je Steuerpflichtigen betragen **in der Löbervorstadt fast 39.000 Euro. Damit stehen den hier lebenden Steuerpflichtigen knapp 8.000 Euro mehr als in der Gesamtstadt (25.769 Euro) zur Verfügung. In Daberstedt sind diese mit 28.300 Euro je Steuerpflichtigen geringer als in der Löbervorstadt.** Die Differenz zur Gesamtstadt beträgt circa 2.500 Euro.

Ähnliches Bild lässt sich bei den niedrigeren und höheren Einkommen beobachten. 20 Prozent der Einkommen liegen in Daberstedt bei 15.701 Euro und weniger, wohingegen es in der Löbervorstadt 16.862 Euro und weniger sind. Analog verhält sich die Verteilung der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro im Planungsraum (Löbervorstadt: 25,5 Prozent; Daberstedt: 32,5 Prozent). Somit weisen beide Ortsteile unterdurchschnittliche Werte auf (Erfurt: 37,2 Prozent).

Bei der Höhe der oberen 20 Prozent der Einkommen fallen folgende Aspekte auf: 20 Prozent der Einkommen liegen in der Löbervorstadt bei mindestens 66.316 Euro und mehr. Dies stellt den zweit höchsten Wert verglichen zu den anderen Ortsteilen mit städtischer Siedlungsstruktur dar. **In Daberstedt zählen zu den 20 Prozent der oberen Einkommen alle Einkünfte ab 52.641 Euro und mehr. Dies sind fast 14.000 Euro weniger als in der Löbervorstadt und nähert sich stark dem gesamtstädtischen Wert von 50.668 Euro an.**

Auch leben im Planungsraum relativ wenige Personen und Familien, die ihren Lebensunterhalt mit Hilfe von Sozialleistungen nach dem SGB II bestreiten müssen. **Die diesbezüglichen Quoten sind ausgesprochen niedrig, liegen häufig weit unter dem städtischen Durchschnitt und sind im Vergleichszeitraum weiter gesunken.** Dies trifft generell auf Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 Jahren bis zur Regelaltersgrenze zu (Löbervorstadt: 3,2 Prozent; Daberstedt: 3,1 Prozent; Erfurt: 8,4 Prozent), aber auch auf Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften zu (Löbervorstadt: 4,2 Prozent; Daberstedt: 4,5 Prozent; Erfurt: 14,6 Prozent). Dabei haben sich die 2019 noch höheren Werte in Daberstedt an denen der Löbervorstadt angenähert. Während jeder vierte alleinerziehende Haushalt in Erfurt auf staatliche Transferleistungen angewiesen ist, trifft dies in der Innenstadt Süd in etwa nur auf jeden elften zu. Auch hier haben sich die Quoten in Daberstedt auffallend rückläufig entwickelt. Eine ähnliche Entwicklung betrifft den SGB II-Bezug 55-Jähriger und Älterer (Löbervorstadt: 2,3 Prozent; Daberstedt: 2 Prozent; Erfurt: 5,6 Prozent) und den SGB II-Bezug von Erwerbstätigen (Löbervorstadt: 25,9 Prozent; Daberstedt: 23,7 Prozent; Erfurt: 22,8 Prozent).

Unterdurchschnittliche Anteile verteilen sich in der Regel auch im Leistungsbezug nach dem SGB XII, wie Grundsicherung bei Erwerbsminderung (Löbervorstadt: 0,3 Prozent; Daberstedt: 0,3 Prozent; Erfurt: 0,7 Prozent) und Grundsicherung im Alter (Löbervorstadt: 1 Prozent; Daberstedt: 1 Prozent; Erfurt: 3 Prozent). **Bei der Betrachtung der Hilfen zur Pflege ergibt sich indes ein divergentes Bild innerhalb des Planungsraumes.** Weist Daberstedt eine rückläufige Entwicklung auf, verhält es sich in der Löbervorstadt entgegengesetzt, wobei stadtweit einer der stärksten Anstiege erfolgt. Mit 5,8 Prozent fällt der Anteil hier fast dreimal so hoch wie in der Gesamtstadt (2 Prozent) aus. Hier liegt die Vermutung nahe, dass es einen Zusammenhang zu der räumlichen Verteilung der stationären Pflegeeinrichtungen gibt, welche sich in der Löbervorstadt überdurchschnittlich stark konzentrieren.

Bildung und Betreuung

Grundsätzlich liegen die Quoten an betreuten Kindern mit Rechtsanspruch auf Betreuung im Jahr 2024 in der Innenstadt Süd über dem Erfurter Durchschnitt von 80,2 Prozent. Die Inanspruchnahme verhält sich mit 83,4 Prozent (Löbervorstadt) und 83,6 Prozent (Daberstedt) innerhalb des Planungsraumes relativ ähnlich. Auch ist die Zahl der Schutzmaßnahmen in der Innenstadt Süd für das Jahr 2024 sehr niedrig (Innenstadt Süd: 0,3 Prozent; Erfurt: 0,6 Prozent), nur die dörflichen Ortsteile weisen noch kleinere Anteile auf. Das Gleiche gilt für Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige, auch wenn sich der Anteil in Daberstedt verdoppelt hat und nun bei 2,9 Prozent liegt (Erfurt: 3,4 Prozent).

Gesundheit

Die Zahl der Kinder, die bei der Einschulungsuntersuchung 2023/2024 ein Normalgewicht im Planungsraum hatten, liegt leicht oberhalb des Erfurter Durchschnitts (Löbervorstadt: 73 Prozent; Daberstedt: 73,2 Prozent; Erfurt: 71,4 Prozent).

Der Zahnstatus von untersuchten Kindern in Kindertageseinrichtungen, welche sich in der Innenstadt Süd befinden, übersteigt den städtischen Durchschnitt – dies sowohl bei den 3-Jährigen wie auch bei den 6-Jährigen. Bei den untersuchten 3-Jährigen mit einem naturgesunden Milchebiss beträgt der Anteil in den Daberstedter Einrichtungen fast 100 Prozent, in den Einrichtungen der Löbervorstadt immerhin noch 87,7 Prozent (Erfurt: 85,3 Prozent). 80,4 Prozent der untersuchten 6-Jährigen haben in entsprechenden Einrichtungen der Löbervorstadt noch keine Auffälligkeiten und in den Daberstedter Einrichtungen 75,6 Prozent (Erfurt 60,4 Prozent).

Hinsichtlich der Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes lässt sich ableiten, dass circa 10 Prozent aller Personen, die diesen Dienst in Anspruch nehmen, im Planungsraum leben. Mit 5,5 Prozent nehmen Bewohnende der Löbervorstadt das Angebot mehr wahr als in Daberstedt.

Beachtlich ist auch, dass das mittlere Sterbealter in der Löbervorstadt mit 83,6 Jahren stadtweit das Höchste ist. Dies traf für 2019 wie auch für 2024 zu. Ebenso verfügt Daberstedt über ein überdurchschnittlich hohes mittleres Sterbealter mit 80,2 Jahren (Erfurt: 79,3 Jahre).

Im gesamten Gebiet des Planungsraumes befinden sich derzeit keine Trinkbrunnen.

Gesellschaftliche Teilhabe

Bei Betrachtung der gesellschaftlichen Teilhabe werden verschiedene Teilhabedimensionen herangezogen. Bezüglich der Nutzung bestimmter (Bildungs-)Angebote fällt auf, dass knapp jeder Zehnte in der Löbervorstadt und jeder Vierzehnte in Daberstedt aktiv die Stadt- und Regionalbibliothek nutzt. **Damit weist insbesondere die Löbervorstadt (9,6 Prozent) mit die höchsten Nutzendenzahlen stadtweit auf (Erfurt: 6,5 Prozent).** Ob dies auf die räumliche Nähe zu den Angeboten der Stadt- und Regionalbibliothek zurückzuführen ist, kann anhand der vorliegenden Daten nicht dezidiert gesagt werden. In der Löbervorstadt ist zumindest auch eine Außenstelle der Stadt- und Regionalbibliothek verortet. **Ein Blick auf die Teilnehmendenzahlen der Volkshochschule Erfurt und der Musikschule Erfurt zeigt ebenso vergleichsweise erhöhte Anteile**, was eventuell auch auf die räumliche Nähe zurückgeführt werden kann.

Hinsichtlich der Begünstigung von Teilhabemöglichkeiten insbesondere einkommensbenachteiligter Bevölkerungsgruppen existieren bestimmte Unterstützungsleistungen, wie der Sozialausweis, das Sozialticket und das Bildungs- und Teilhabepaket. **Ähnlich wie bei der Beschreibung der sozioökonomischen Daten zeigt sich, dass die Nutzung durch Bewohnende in Daberstedt anteils- und zahlenmäßig leicht höher ausfällt als in der Löbervorstadt**, zumindest was die Inanspruchnahme des Sozialausweises (Löbervorstadt: 2,1 Prozent; Daberstedt: 2,8 Prozent) und von Bildungs- und Teilhabeleistungen (Löbervorstadt: 2,1 Prozent; Daberstedt: 2,9 Prozent) angeht. Insgesamt sind die Anteile verglichen mit den anderen städtischen Ortsteilen jedoch auffallend gering. Alle Nutzungsraten bleiben relativ konstant. Beim Bildungs- und Teilhabe-

paket werden wie auch in der Gesamtstadt vor allem die Leistungsarten der Mittagsverpflegung, des persönlichen Schulbedarfs und der Schulausflüge/Klassenfahrten in Anspruch genommen. Es ist auffallend, dass die Leistungsarten der Mittagsverpflegung und der Teilhabe am soziokulturellen Leben in Daberstedt stärker ausgeprägt sind als in der Löbervorstadt. **Von den städtischen Ortsteilen wird die Leistung der Teilhabe am soziokulturellen Leben im Vergleich zur Gesamtstadt in Daberstedt überdurchschnittlich stark in Anspruch genommen (Löbervorstadt: 21,5 Prozent; Daberstedt: 24,8 Prozent; Erfurt: 21,6 Prozent).**

Bei der Verteilung von Eingliederungshilfeleistungen gibt es keine größeren Auffälligkeiten. Beide Ortsteile weisen 2024 deutlich niedrigere Werte (Löbervorstadt: 0,5 Prozent, Daberstedt: 0,6 Prozent) auf als im Vergleich zum städtischen Durchschnitt (1,3 Prozent).

Die Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen der Jahre 2019 und 2024 bleibt relativ stabil. Beide Ortsteile des Planungsraumes haben vergleichbare Werte (Löbervorstadt: 49,6 Prozent; Daberstedt: 47,3 Prozent). Dadurch jedoch, dass in diesen Zahlen die Briefwahl nicht enthalten ist, kann nicht gesagt werden, dass die Wahlbeteiligung per se niedrig oder hoch ist. Gerade in Bezug auf die Altersstruktur könnte vermutet werden, dass zum Beispiel in Daberstedt vermehrt von der Briefwahl Gebrauch gemacht wurde. Sowohl die Löbervorstadt wie auch Daberstedt verfügen nicht über eine Ortsteilverfassung und somit nicht über Strukturen eines Ortsteilrates und Ortsteilbürgermeisters. **Die Möglichkeit, Einwohneranfragen zur direkten Demokratie zu stellen, haben Bewohnende der Innenstadt Süd insbesondere im Vergleich zu den Planungsräumen Innenstadt Mitte/West und Innenstadt Ost relativ wenig genutzt.** Insgesamt lagen in dem Zeitraum 2019 bis 2023 sechs Anfragen vor. Dies entspricht weniger als 10 Prozent aller Anfragen.

Als weiterer Indikator wurde das ehrenamtliche Engagement anhand der Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung untersucht. Hier findet sich die Innenstadt Süd im Vergleich zu den übrigen Planungsräumen mit 18,6 Prozent eher im Mittelfeld wieder (Erfurt: 21,9 Prozent).

21 bzw. 5,9 Prozent der geförderten Projekte im Rahmen der unter Punkt 2 beschriebenen städtischen Förderrichtlinien werden 2024 in der Innenstadt Süd umgesetzt. Dabei entfällt die Hälfte auf den Bereich der kulturellen Förderung. Mit insgesamt neun kulturellen Projekten finden diese schwerpunktmäßig in der Löbervorstadt statt. Auch Sportvereine überwiegen hier im Gegensatz zu Daberstedt. 6,5 Prozent aller Projekte bzw. vier Projekte der Förderung im Rahmen des Landesprogramms solidarisches Zusammenleben der Generationen werden in Erfurt hingegen in Daberstedt umgesetzt. In der Löbervorstadt trifft dies nur auf ein Projekt zu. Sozialräumliche und gesundheitsbezogene Projekte werden 2024 im gesamten Planungsraum nicht durchgeführt. Bezüglich der Ehrenamtsförderung werden in den beiden Ortsteilen fast gleich viele Vereine unterstützt. Lediglich die Anzahl der Ehrenamtlichen unterscheidet sich dabei (Löbervorstadt: 1 geförderter Verein/110 Ehrenamtliche; Daberstedt: 1 geförderter Verein/18 Ehrenamtliche).

Im gesamten Planungsraum existieren derzeit keine Bürgerhäuser und auch keine Angebote der Quartiers- und Sozialraumarbeit. Aufgrund der im Vergleich zu anderen städtischen Ortsteilen auffallend besseren sozioökonomischen Einordnung wurden die Löbervorstadt und Daberstedt bei entsprechenden sozialplanerischen Überlegungen bisher nachrangig betrachtet.

Zusammenfassung

Insgesamt lässt sich einschätzen, dass es sich beim Planungsraum Innenstadt Süd um ein Gebiet mit leicht rückläufiger Bevölkerungsentwicklung handelt, dessen Bewohnende unterdurchschnittlich von sozialen Herausforderungen betroffen sind. Auffälligkeiten bestehen in der Altersstruktur in Daberstedt, welche durch eine Überalterung gekennzeichnet ist. Die vergleichsweise privilegierte Situation im Bereich Beschäftigung und Ökonomie geht einher mit hohen Betreuungsquoten im Vorschulalter. Diese positiven Ausprägungen setzen sich auch in der Lebenslage Gesundheit und Gesellschaftliche Teilhabe fort.

Die positive Gesamtsituation ist auch im Erfurter Sozialindex für das Jahr 2024 ablesbar. **Mit Werten von 0,135 für die Löbervorstadt und 0,178 für Daberstedt befinden sich beide Ortsteile in der Gruppe (Erfurt: 0,321), in der eine mögliche soziale Belastung am geringsten ist.**

Planungsraum Innenstadt Süd – Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen	
Lebenslage	Entwicklungstendenzen
Bevölkerung	- Bevölkerungsrückgang - Bevölkerungsprognose: weiterer Rückgang - Daberstedt: relativ viele 65-Jährige und Ältere - Daberstedt: relativ wenige Kinder und Jugendliche - Daberstedt: relativ viele Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr)
(Familien-)Haushalte	- Daberstedt: relativ viele Alleinerziehende - Daberstedt: relativ viele Seniorenhaushalte
Wohnen	- Sozialwohnungen: Rückgang - hohe Anzahl potentieller Wohnbauvorhaben - Anstieg der bewilligten Wohnberechtigungsscheine, erhöhter Bedarf nach sozialverträglichem Wohnraum - Löbervorstadt: relativ viele Senioren-Wohngeldhaushalte
Situation am Arbeitsmarkt	- Löbervorstadt: relativ geringe Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - Daberstedt: rückläufige Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - Arbeitslosigkeit relativ gering
Ökonomische Situation	- Einkommensniveau hoch - relativ geringe SGB II-Quote - Löbervorstadt: relativ hohe Quote bei Hilfe zur Pflege
Bildung und Betreuung	- relativ hoher Anteil an institutioneller Kinderbetreuung - wenig Inobhutnahmen und Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige
Gesundheit	- unterdurchschnittliche Auffälligkeiten beim Gewichts- und Zahnstatus - relativ hohe Inanspruchnahme des sozialpsychiatrischen Dienstes - Löbervorstadt: höchstes mittleres Sterbealter stadtweit
Gesellschaftliche Teilhabe	- Löbervorstadt: höchste Nutzungsrate der Stadt- und Regionalbibliothek stadtweit - relativ geringe Nutzung bei Sozialausweis, Sozialticket, Bildung- und Teilhabe - Daberstedt: hohe Nutzung bei der Leistung Teilhabe am soziokulturellen Leben - relativ wenige Einwohneranfragen - unterdurchschnittliches ehrenamtliches Engagement - keine Ortsteilverfassung - keine Bürgerhäuser, keine Quartiers- und Sozialraumarbeit - 6 Prozent aller städtischen Projektförderungen (Schwerpunkt: kulturelle Förderung in der Löbervorstadt)

Tabelle 7-2: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Innenstadt Süd.

7.3 Planungsraum Innenstadt Ost

Zum Planungsraum Innenstadt Ost gehören die beiden städtischen Ortsteile Johannesvorstadt und Krämpfervorstadt (siehe Abbildung 7-3).

Planungsraum Innenstadt Ost

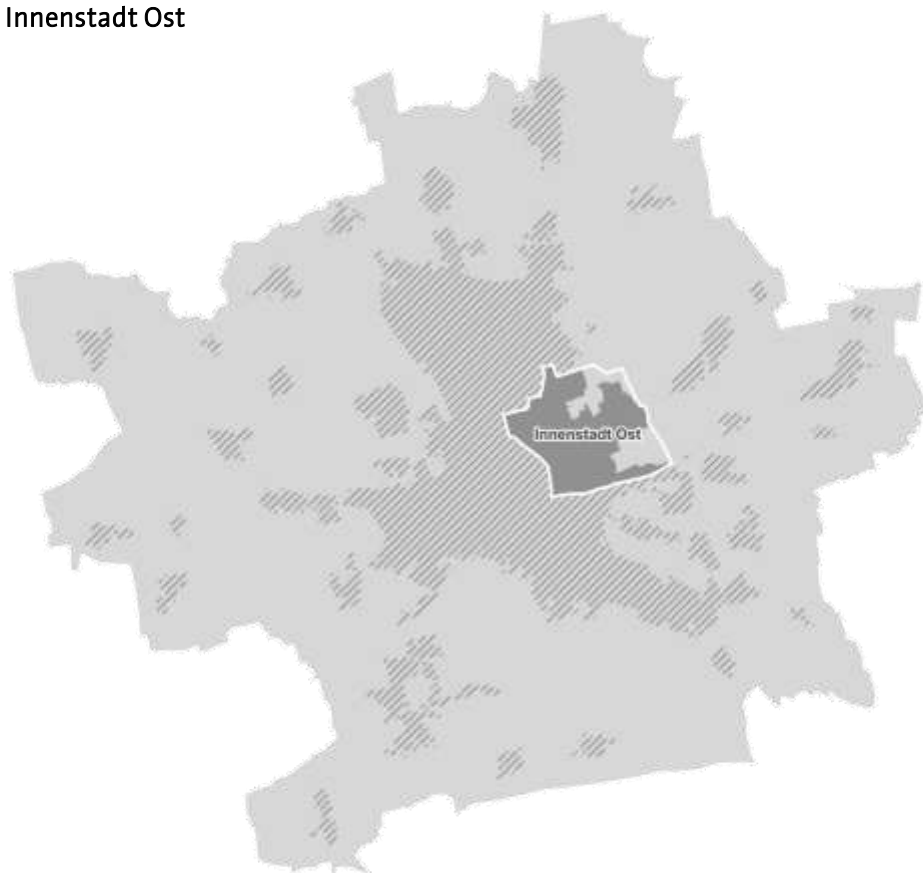


Abbildung 7-3: Planungsraum Innenstadt Ost. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen.

Bevölkerung

Im Planungsraum Innenstadt Ost leben etwas mehr als ein Zehntel der Erfurter Bevölkerung. Zwischen 2019 und 2024 hat sich die **Bevölkerung in der Johannesvorstadt stabil gehalten, während die Krämpfervorstadt in Folge der Wohnungsmarktentwicklung um 6,1 Prozent bzw. etwa 1.000 zusätzliche Personen angewachsen ist**. Laut kleinräumiger Bevölkerungsprognose ist die Innenstadt Ost begünstigt durch die baulichen Vorhaben auf dem Wohnungsmarkt der Planungsraum mit städtischer Siedlungsstruktur, dem der höchste Bevölkerungsanstieg bis zum Jahr 2045 vorhergesagt wird. Die Bevölkerungsdichte ist in der Krämpfervorstadt etwas höher als in der Johannesvorstadt.

Hinsichtlich ihrer Bevölkerungsstruktur unterscheiden sich die Ortsteile des Planungsraumes zum Teil voneinander. Während beide Ortsteile den gleichen Anteil an Kindern und Jugendlichen von 16 Prozent aufweisen (Erfurt: 15,6 Prozent), **leben in der Krämpfervorstadt mit 16,5 Prozent vergleichsweise mehr 65-Jährige und Ältere (Johannesvorstadt: 11 Prozent)**. Beide Ortsteile liegen trotz Zuwachs in dieser Altersgruppe unter dem städtischen Durchschnitt von 23,4 Prozent. **Der Planungsraum verfügt damit stadtweit über die geringsten Anteile an Menschen im Alter von 65 Jahren und älter**. Hier ist junges bzw. studentisches Wohnen aufgrund der Nähe zur Fachhochschule verbreitet. Diese Altersstruktur wirkt sich auch auf das Durchschnittsalter aus: Beide Ortsteile haben im Vergleich zum restlichen Stadtgebiet das niedrigste Durchschnittsalter (Johannesvorstadt: 36,4 Jahre; Krämpfervorstadt: 40,3 Jahre; Erfurt: 44,9 Jahre).

Auch bei der Zahl der im Planungsraum lebenden Ausländer zeigt sich ein uneinheitliches Bild. Während der **Anteil der ausländischen Bevölkerung in der Johannesvorstadt (18,4 Prozent) überdurchschnittlich hoch ist (Erfurt: 12,7 Prozent)**, leben in der Krämpfervorstadt (10,2 Prozent) verhältnismäßig wenige Ausländer. Diese Unterschiede beziehen sich auch auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung. Analog zur gesamtstädtischen Entwicklung nimmt der Anteil der Ausländer im Betrachtungszeitraum weiter zu. Bezüglich der Personen mit Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen zeichnet

sich ein vergleichbares Bild ab. Auch hier liegt der Anteil in der Johannesvorstadt mit 8,4 Prozent mehr als doppelt so hoch als in der Krämpfervorstadt mit 3,5 Prozent (Erfurt: 5,3 Prozent).

In der Krämpfervorstadt leben mit 8,3 Prozent mehr Menschen mit einer festgestellten Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) als in der Johannesvorstadt mit 6,5 Prozent. Beide Ortsteile haben damit einen geringeren Anteil als die Gesamtstadt mit 11,1 Prozent. Ähnlich verhält es sich auch bei den 18- bis unter 65-Jährigen Personen mit Schwerbehinderung, wohingegen der Anteil an 65-Jährigen und Älteren in dieser Zielgruppe in der Johannesvorstadt leicht höher ist als in Erfurt. In beiden Ortsteilen ist die Anzahl der entsprechenden Zielgruppe mit Anspruch auf eine Begleitperson und einer vorliegenden Gehbehinderung am stärksten bezüglich der Beeinträchtigungsarten vertreten.

(Familien-)Haushalte

Paare mit Kindern unter 18 Jahren sind im Planungsraum unterschiedlich verteilt: **In der Krämpfervorstadt sind es 74,8 Prozent an allen Familienhaushalten, was überdurchschnittlich viel ist (Erfurt: 70,9 Prozent). In der Johannesvorstadt beträgt der Anteil 69,2 Prozent.** Die Verteilung der Alleinerziehenden verhält sich genau umgekehrt.

In der Innenstadt Ost dominieren hinsichtlich der Haushaltsstruktur überdurchschnittlich stark Einpersonenhaushalte, wobei die Johannesvorstadt (62,7 Prozent) den höchsten Anteil in Erfurt (51,2 Prozent) besitzt. In der Krämpfervorstadt liegt der entsprechende Anteil hingegen nur bei 53,9 Prozent.

Entsprechend der Bevölkerungsstruktur existieren Unterschiede bei der Verteilung der Seniorenhaushalte (Johannesvorstadt: 14,1 Prozent; Krämpfervorstadt: 20,3 Prozent; Erfurt: 30,1 Prozent) und Einpersonen-Seniorenhaushalte (Johannesvorstadt: 7,1 Prozent; Krämpfervorstadt: 9,5 Prozent; Erfurt: 14,7 Prozent). **Beide Indikatoren sind unterdurchschnittlich ausgeprägt.**

Wohnen

Die Ortsteile des Planungsraumes differenzieren sich hinsichtlich ihres Wohngebäudebestandes stark. Die Johannesvorstadt (545) weist aufgrund ihrer eher gründerzeitlich geprägten Bebauung und geringeren Siedlungsfläche eine deutlich kleinere Wohngebäudeanzahl auf als die Krämpfervorstadt (2.103). Die Krämpfervorstadt verfügt dagegen über relativ viele unterschiedlich geprägte Wohngebäude aus der Gründerzeit, Zwischenkriegszeit sowie Ein-/Zweifamilienhausbebauung am Ringelberg. Zwischen 2022 und 2024 fanden hier weitere Bautätigkeiten statt – so sind im Planungsraum neun neue Wohngebäude entstanden. Dies wirkt sich auch auf die Anzahl der Wohnungen aus: 86 neue Wohnungen sind in der Krämpfervorstadt und fünf neue Wohnungen in der Johannesvorstadt auf den Markt dazugekommen. Der Wohnungsleerstand hat sich in dem Betrachtungszeitraum in der Krämpfervorstadt wie auch in der Gesamtstadt weiter verringert, während dieser in der Johannesvorstadt nahezu unverändert geblieben ist. **Die durchschnittliche Wohndauer ist in der Johannesvorstadt (7,3 Jahre) und Krämpfervorstadt (9,7 Jahre) auffallend gering** (Erfurt: 12,2 Jahre). Ein Grund hierfür könnte die relativ junge Bevölkerungsstruktur durch die Nähe zur Fachhochschule Erfurt sein.

Im Planungsraum wird mit den Malzwerken (300 Wohneinheiten gemäß Planung) in der Krämpfervorstadt ein Wohnbauvorhaben aktuell umgesetzt. Für zwei weitere Wohnbauvorhaben liegt bereits ein rechtskräftiger Bebauungsplan vor. Dies betrifft das Wohnbauvorhaben Riegel und Reiter am Ringelberg (50 Wohneinheiten gemäß Planung) in der Krämpfervorstadt und die Altonaer Höfe (96 Wohneinheiten gemäß Planung) in der Johannesvorstadt. Fünf weitere Wohnbauvorhaben befinden sich zudem aktuell im Planungsprozess, für die die baurechtlichen Voraussetzungen noch geschaffen werden müssen. Dazu zählen das Wohnviertel Greifswalder Straße (490 Wohneinheiten gemäß Planung) in der Johannesvorstadt sowie das Wohnquartier Liebknechtstraße (115 Wohneinheiten gemäß Planung), das Wohnbauvorhaben Geschwister-Scholl-Straße/Iderhoffstraße (350 Wohneinheiten gemäß Planung), die ICE-City Teil A (90 Wohneinheiten gemäß Planung) und das Wohnquartier am Ostpark (800 Wohneinheiten gemäß Planung) in der Krämpfervorstadt. **Ein Viertel aller Wohnbauvorhaben entfallen damit auf die Innenstadt Ost.** In diesem Zuge ist damit zu rechnen, dass es mit weiteren Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung kommen wird.

Zahlenmäßig befinden sich in der Krämpfervorstadt mit insgesamt 253 Wohnungen die meisten der in Erfurt vorhandenen Sozialwohnungen. Infolge der Aktivitäten auf dem Wohnungsbaumarkt und der Richtlinie zum sozialen Wohnungsbau konnte eine Erhöhung des Bestandes zumindest um 17 Einheiten bewirkt werden. **Im Gegensatz dazu existieren in der Johannesvorstadt keinerlei Sozialwohnungen, auch wenn hier ein grundsätzlicher Bedarf angenommen werden kann, wie es die Anzahl und Entwicklung der bewilligten Wohnberechtigungsscheine vermuten lässt.** 7,4 Prozent aller eingeleiteten Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden gehen auf Bewohnende des Planungsraumes Innenstadt Ost zurück.

Im Zuge der Wohngeldreform ist gesamtstädtisch wie auch in dem betroffenen Planungsraum ein zahlen- und anteilmäßiger Anstieg der Wohngeldhaushalte zu verzeichnen. In der Johannesvorstadt stieg der Anteil der Wohngeldhaushalte an allen Haushalten um +2,1 Prozentpunkte auf 3,9 Prozent und in der Krämpfervorstadt um +1,7 Prozentpunkte auf 3,8 Prozent an. **Die entsprechenden Anteile sind in beiden Ortsteilen niedriger als in der Gesamtstadt (4,7 Prozent).** Bei der Betrachtung der Senioren-Wohngeldhaushalte werden Unterschiede im Vergleich zur Gesamtstadt sichtbar. **Hier liegen die Anteile beider Ortsteile über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 6,6 Prozent** (Johannesvorstadt: 7,5 Prozent; Krämpfervorstadt: 7,3 Prozent).

Situation am Arbeitsmarkt

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt verlief wie in der Gesamtstadt im Planungsraum divergent. **Die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist weiter angestiegen. In der Krämpfervorstadt liegt diese über dem Wert für die Johannesvorstadt und Gesamtstadt** (Johannesvorstadt: 63,8 Prozent; Krämpfervorstadt: 66 Prozent; Erfurt: 63,7 Prozent).

Hingegen ist die Arbeitslosigkeit gemäß dem gesamtstädtischen Trend gestiegen. Der Anstieg ist in der Johannesvorstadt von 5 auf 6,2 Prozent besonders prägnant. Im Vergleich dazu stieg die entsprechende Quote in der Krämpfervorstadt um nur +0,4 Prozentpunkte auf 4,1 Prozent und ist somit niedriger als die Erfurter Arbeitslosenquote von 5,1 Prozent. Diese Verteilung findet sich auch bei der Betrachtung bestimmter Teilgruppen wieder: Jugendarbeitslosigkeit (Johannesvorstadt: 2,8 Prozent; Krämpfervorstadt: 1,8 Prozent; Erfurt: 2,1 Prozent), Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer (Johannesvorstadt: 9,4 Prozent; Krämpfervorstadt: 4,8 Prozent; Erfurt: 4,7 Prozent) und Arbeitslosigkeit von Ausländern (Johannesvorstadt: 10,4 Prozent; Krämpfervorstadt: 7,4 Prozent; Erfurt: 9 Prozent).

Auffällig ist bezüglich des Arbeitsmarktes die Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit. Parallel zum gesamtstädtischen Trend (Erfurt: +8,1 Prozentpunkte) stieg die Langzeitarbeitslosigkeit auch in der Johannesvorstadt (+11,7 Prozentpunkte) auf 31,8 Prozent und in der Krämpfervorstadt (+11,2 Prozentpunkte) auf 32 Prozent. **Ähnlich wie in der Gesamtstadt ist fast jeder dritte Arbeitslose langzeitarbeitslos.**

Ökonomische Situation

Um sich der ökonomischen Situation der Bevölkerung auch aus Perspektive des Haushaltsnettoeinkommens nähern zu können, wurden die Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung aus den Jahren 2019 und 2024 genutzt. Diese haben jedoch die Einschränkung, dass sie sich nur zuverlässig auf Planungsebene wiedergeben und interpretieren lassen. **Verglichen mit den übrigen Planungsräumen liegt der Median des Haushaltsnettoeinkommens, welcher den mittleren Wert einer Datenreihe bildet, gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024 in der Innenstadt Ost mit rund 3.300 Euro/Monat knapp über dem Median für die Gesamtstadt mit 3.200 Euro.**

Zusätzlich zu diesen Informationen geben die Daten über die Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen aus dem Jahr 2020 kleinräumige Anhaltspunkte zur sozioökonomischen Situation. Hier wird zunächst der Median herangezogen. **Die entsprechenden Werte der Johannesvorstadt und Krämpfervorstadt im Vergleich zeigen Unterschiede, diese fallen jedoch mit einer Spanne von knapp 4.000 Euro deutlich geringer aus als dies in den Planungsräumen Innenstadt Mitte/West (10.500 Euro) und Innenstadt Süd (5.500 Euro) zu beobachten ist.** Die Einkünfte je Steuerpflichtigen betragen in der Johannesvorstadt 22.692 Euro. Damit stehen den hier lebenden Steuerpflichtigen etwa 3.000 Euro weniger zur Verfügung als in der Gesamtstadt (25.769 Euro). In der Krämpfervorstadt sind diese mit 26.414 Euro je Steuerpflichtigen auffallend höher als in der Johannesvorstadt. Hier beträgt die Differenz zur Gesamtstadt 645 Euro.

Ähnliche Unterschiede lassen sich auch bei den niedrigeren und höheren Einkommen feststellen. 20 Prozent der unteren Einkommen liegen in der Johannesvorstadt bei 8.085 Euro und weniger, wohingegen es in der Krämpfervorstadt 16.862 Euro und weniger sind. **Dementsprechend ist der Anteil an Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro in der Johannesvorstadt mit 44,1 Prozent höher als in der Krämpfervorstadt mit 36,5 Prozent. Die Krämpfervorstadt liegt damit knapp unter dem gesamtstädtischen Wert (Erfurt: 37,2 Prozent), während die Johannesvorstadt sich über diesem einordnet.**

Bei der Höhe der oberen 20 Prozent der Einkommen fällt ein größerer Abstand zwischen beiden Ortsteilen auf: Die oberen 20 Prozent der Einkommen betragen in der Johannesvorstadt mindestens 40.951 Euro und mehr. In der Krämpfervorstadt zählen zu den oberen 20 Prozent der Einkommen erst alle Einkünfte ab 49.199 Euro und mehr. Dies sind fast 8.200 Euro mehr als in der Johannesvorstadt. Der Wert entspricht knapp dem gesamtstädtischen Wert von 50.668 Euro.

Wie bereits bei der Arbeitslosenstatistik unterscheiden sich beide Ortsteile auch hinsichtlich der Leistungen nach dem SGB II. Nahezu bei allen Indikatoren, die den SGB II-Bezug beschreiben, liegen die entsprechenden Anteile in der Johannesvorstadt (fast) doppelt so hoch wie diejenigen Werte in der Krämpfervorstadt: SGB II Bezug von Personen im Alter von 0 Jahren bis zur Regelaltersgrenze (Johannesvorstadt: 11,8 Prozent; Krämpfervorstadt: 5,9 Prozent; Erfurt: 8,4 Prozent), Kinder unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (Johannesvorstadt: 26,3 Prozent; Krämpfervorstadt: 11,4 Prozent; Erfurt: 14,6 Prozent), Alleinerziehende mit SGB II-Bezug (Johannesvorstadt: 35,5 Prozent; Krämpfervorstadt: 20,8 Prozent; Erfurt: 25 Prozent), SGB II-Bezug Über-55-Jähriger und Älterer (Johannesvorstadt: 11,3 Prozent; Krämpfervorstadt: 4,9 Prozent; Erfurt: 5,6 Prozent). Die Krämpfervorstadt profitiert zudem von einem stärkeren Rückgang der Quoten als die Johannesvorstadt. Überschreiten die Anteile in der Johannesvorstadt durchgehend den gesamtstädtischen Durchschnitt, so liegen die Werte in der Krämpfervorstadt konstant unter diesem. Lediglich bei den erwerbstätigen Personen mit SGB II-Leistungen haben die Ortsteile des Planungsraumes (Johannesvorstadt: 23,1 Prozent; Krämpfervorstadt: 23,8 Prozent) vergleichbare Anteile und liegen beide knapp über dem Wert für Erfurt (22,8 Prozent).

Die Zahlen zu den Empfängern von Grundsicherung im Alter offenbaren wie in der Gesamtstadt einen Anstieg im Planungsraum. Hier weist die Johannesvorstadt mit 6 Prozent im Gegensatz zur Krämpfervorstadt mit 3,1 Prozent überdurchschnittlich hohe Anteile auf. Bei der Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII zeichnet sich ein umgekehrtes Bild ab. Der Anteil in der Krämpfervorstadt liegt über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (Johannesvorstadt: 0,7 Prozent; Krämpfervorstadt: 2,9 Prozent; Erfurt: 2 Prozent). Eine mögliche Erklärung kann in der Verteilung der Wohnanlagen mit Service und Pflegeeinrichtungen liegen, wobei eine räumliche Konzentration innerhalb des Planungsraumes in der Krämpfervorstadt besteht. In der Johannesvorstadt sind keinerlei solcher Einrichtungen zu finden.

Bildung und Betreuung

Bei der Betreuung von Kindern im Vorschulalter bestehen keine gravierenden Unterschiede innerhalb des Planungsraumes. Beide Ortsteile liegen hinsichtlich der Betreuungsquoten nah beieinander (Johannesvorstadt: 85,2 Prozent; Krämpfervorstadt: 83,2 Prozent). Damit übersteigen die Betreuungsquoten den gesamtstädtischen Durchschnitt von 80,2 Prozent.

Bezogen auf die Schutzmaßnahmen entspricht die Quote der Innenstadt Ost exakt dem städtischen Durchschnittswert von 0,6 Prozent. Wie in der Gesamtstadt ist auch hier ein rückläufiger Trend zu beobachten. Die Zahl von erzieherischen Jugendhilfeleistungen für junge Menschen und Familien verhält sich innerhalb des Planungsraumes uneinheitlich. Liegt die Quote in der Krämpfervorstadt (2,9 Prozent) unterhalb des Erfurter Durchschnitts von 3,4 Prozent, ist diese in der Johannesvorstadt (4,4 Prozent) signifikant höher.

Gesundheit

Deutliche Abweichungen bezüglich des Gewichtsstatus von Kindern bei Einschulungsuntersuchungen treten innerhalb des Planungsraumes auf. In der Johannesvorstadt leben unterdurchschnittlich wenige Kinder mit Normalgewicht, während es in der Krämpfervorstadt leicht überdurchschnittlich viele sind (Johannesvorstadt: 65,8 Prozent; Krämpfervorstadt: 73,4 Prozent; Erfurt: 71,4 Prozent).

Eine ähnliche Differenz lässt sich auch bei dem Zahnstatus der durch den kinder- und jugendzahnärztlichen Dienst untersuchten Kinder feststellen. Bei dem Anteil der untersuchten 3-Jährigen mit einem naturgesunden Milchgebiss in allen Kindertageseinrichtungen in den jeweiligen Ortsteilen ist der Unterschied noch nicht so stark ausgeprägt (Johannesvorstadt: 82,2 Prozent; Krämpfervorstadt: 91,9 Prozent; Erfurt: 85,3 Prozent) wie dies bei den untersuchten 6-Jährigen der Fall ist (Johannesvorstadt: 45 Prozent; Krämpfervorstadt: 60 Prozent; Erfurt: 60,4 Prozent). Nur in vier anderen Ortsteilen Erfurts fällt der Zahnstatus bei den untersuchten 6-Jährigen schlechter aus als in der Johannesvorstadt.

Bei den Vorgängen des sozialpsychiatrischen Dienstes verhält sich die Verteilung umgekehrt. So wird der sozialpsychiatrische Dienst mit 7,1 Prozent aller Fälle von Bewohnenden der Krämpfervorstadt und nur zu 3,7 Prozent von Bewohnenden der Johannesvorstadt in Anspruch genommen.

Das mittlere Sterbealter unterschreitet im gesamten Planungsraum den Wert für Erfurt (79,3 Jahre). Besonders auffallend ist dieser Umstand in der Johannesvorstadt mit 73,1 Jahren. Dies stellt den niedrigsten Wert in der gesamten Stadt dar. In der Krämpfervorstadt werden die Bewohnenden durchschnittlich 79 Jahre alt, was beinahe dem städtischen Durchschnitt entspricht. In beiden Ortsteilen (Johannesvorstadt: +1,7 Jahre; Krämpfervorstadt: +2,1 Jahre) hat sich das mittlere Sterbealter mehr als in der Gesamtstadt erhöht (Erfurt: +1,3 Jahre).

Innerhalb des Planungsraumes befinden sich derzeit keine Trinkbrunnen.

Gesellschaftliche Teilhabe

Bei der Betrachtung der gesellschaftlichen Teilhabe werden verschiedene Teilhabedimensionen herangezogen. **Bezüglich der Nutzung bestimmter (Bildungs-)Angebote setzen sich die zuvor beobachteten Unterschiede innerhalb des Planungsraumes fort.** 6 Prozent der Bewohnenden der Johannesvorstadt nutzt aktiv die Stadt- und Regionalbibliothek, wohingegen es in der Krämpfervorstadt 7,6 Prozent sind. Damit weist insbesondere die Krämpfervorstadt eine überdurchschnittlich hohe Nutzung im stadtweiten Vergleich auf (Erfurt: 6,5 Prozent). **Ein Blick auf die Teilnehmendenzahlen der Volkshochschule Erfurt und der Musikschule Erfurt zeigt ein ähnliches Bild.** 2,5 Prozent der Bewohnenden nutzen Angebote der Volkshochschule Erfurt und 0,6 Prozent Angebote der Musikschule Erfurt, während es in der Krämpfervorstadt 2,8 Prozent bzw. 1,5 Prozent sind.

Hinsichtlich der Begünstigung von Teilhabemöglichkeiten insbesondere einkommensbenachteiligter Bevölkerungsgruppen existieren bestimmte Unterstützungsleistungen, wie der Sozialausweis, das Sozialticket und das Bildungs- und Teilhabepaket. **Anders als bei der Beschreibung der sozioökonomischen Daten zeigt sich, dass die Nutzung durch Bewohnende in der Krämpfervorstadt anteils- und zahlenmäßig höher ausfällt als in der Johannesvorstadt** (Sozialausweis: Johannesvorstadt: 5,1 Prozent; Krämpfervorstadt: 5,9 Prozent; Sozialticket: Johannesvorstadt: 3,7 Prozent; Krämpfervorstadt: 4,9 Prozent; Bildungs- und Teilhabeleistungen: Johannesvorstadt: 5,8 Prozent; Krämpfervorstadt: 6,9 Prozent). **Alle Nutzungsraten sind weder auffallend hoch noch auffallend niedrig und bleiben relativ konstant.** Beim Bildungs- und Teilhabepaket werden wie auch in der Gesamtstadt in beiden Ortsteilen vor allem die Leistungsarten der Mittagsverpflegung, des persönlichen Schulbedarfs und der Schulausflüge/Klassenfahrten in Anspruch genommen. Es ist auffallend, dass die Leistungsarten der Mittagsverpflegung gemessen an allen Leistungsarten in beiden Ortsteilen leicht über dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegen (Johannesvorstadt: 83,4 Prozent; Krämpfervorstadt: 83,6 Prozent; Erfurt: 82,5 Prozent). **Die Leistungsart der Teilhabe am soziokulturellen Leben wird gemessen an allen Leistungsarten stärker in der Krämpfervorstadt genutzt. Die Nutzung in der Johannesvorstadt liegt unterhalb des gesamtstädtischen Wertes** (Johannesvorstadt: 18,2 Prozent; Krämpfervorstadt: 21,3 Prozent; Erfurt: 21,6 Prozent).

Bei der Verteilung von Eingliederungshilfeleistungen gibt es keine größeren Auffälligkeiten. Beide Ortsteile weisen leicht niedrigere Werte (Johannesvorstadt: 1,2 Prozent, Krämpfervorstadt: 0,9 Prozent) als im Vergleich zum städtischen Durchschnitt von 1,3 Prozent auf.

Differenzen innerhalb des Planungsraumes liegen bezogen auf die Wahlbeteiligung bei der letzten Kommunalwahl im Jahr 2024 vor. Im gesamten Planungsraum gingen die Bewohnenden unterdurchschnittlich zur Wahl. Besonders markant ist dabei die geringe Wahlbeteiligung in der Johannesvorstadt mit 39,1 Prozent verglichen zur Krämpfervorstadt mit 46,7 Prozent (Erfurt: 59,2 Prozent). Hierbei muss eingeschränkt werden, dass die Zahlen der Briefwahl nicht berücksichtigt werden. Insofern ist auch ein Vergleich zum städtischen Gesamtwert nicht möglich, da in diesem die Briefwahl mit einbezogen ist. Beide Ortsteile des Planungsraumes verfügen nicht über eine Ortsteilverfassung und somit auch nicht über Strukturen eines Ortsrates und Ortsbürgermeisters. **Verglichen mit den anderen Planungsräumen fällt auf, dass die Innenstadt Ost der Planungsraum ist, in dem am häufigsten von der Möglichkeit Gebrauch gemacht wird, Einwohneranfragen zur direkten Demokratie zu stellen.** Mehr als ein Drittel aller Einwohneranfragen zwischen 2019 bis 2023 kamen von hier.

Beim ehrenamtlichen Engagement weist der Planungsraum Innenstadt Ost mit 24,5 Prozent leicht überdurchschnittliche Werte auf (Erfurt: 21,9 Prozent).

36 bzw. 10,1 Prozent der geförderten Projekte im Rahmen der unter Punkt 2 beschriebenen städtischen Förderrichtlinien werden im Planungsraum umgesetzt. Dabei entfällt der Großteil auf den Bereich der kulturellen Förderung. So haben neun Zehntel aller geförderten Projekte einen kulturellen Zweck. In der Johannesvorstadt kann nur eine Projektförderung mit sportlichem Schwerpunkt einem anderen Bereich zugeordnet werden. In der Krämpfervorstadt fanden zusätzlich zwei Projekte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und drei Projekte im Rahmen des Landesprogramms solidarisches Zusammenleben der Generationen statt. Sozialräumliche und gesundheitsbezogene Projekte werden im gesamten Planungsraum nicht durchgeführt. **Bezüglich der Ehrenamtsförderung werden in den beiden Ortsteilen fast gleich viele Vereine unterstützt.** Lediglich die Anzahl der Ehrenamtlichen unterscheidet sich dabei (Johannesvorstadt: 4 geförderte Vereine und 258 Ehrenamtliche; Krämpfervorstadt: 3 geförderte Vereine und 42 Ehrenamtliche).

Im Planungsraum sind weder Bürgerhäuser noch Angebote der Quartiers- und Sozialraumarbeit verortet. **Die Krämpfervorstadt sowie die Johannesvorstadt wurden in der Vergangenheit im Rahmen der Erweiterung der Quartiers- und Sozialraumarbeit im Zuge der Möglichkeit der Nutzung neuer Fördermöglichkeiten bei der Standortdiskussion näher beleuchtet.** Aufgrund der begrenzten Fördermittel fiel die Entscheidung im Rahmen der integrierten Sozialraumplanung jedoch auf andere städtische Ortsteile. Ein kleiner räumlicher Teil der Johannesvorstadt, welcher direkt an die Magdeburger Allee angrenzt, zählt zu dem Gebiet des Bund-

Länder-Städtebauförderungsprogramms Sozialer Zusammenhalt und profitiert von dem dort aktiven Quartiersmanagement. Dies wirkt jedoch nicht in den gesamten Ortsteil hinein.

Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich einschätzen, dass **die im Planungsraum Innenstadt Ost lebenden Menschen unterschiedlich stark mit sozialen Herausforderungen konfrontiert sind**. Die soziale Entwicklung verlief in den letzten Jahren in den beiden Ortsteilen uneinheitlich. Während die Bewohnenden der Krämpfervorstadt von der allgemeinen Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt und bei den SGB II-Entwicklungen deutlicher profitieren konnten, nahm die Zahl der Menschen, die sich hinsichtlich Beschäftigung und Ökonomie in prekären Lebenssituationen befinden, in der Johannesvorstadt verhältnismäßig weniger stark ab. **Hier existieren zum Teil deutliche Abweichungen von den entsprechenden gesamtstädtischen Werten.**

Diese Tendenzen spiegeln sich auch im Erfurter Sozialindex wider, wobei **die Johannesvorstadt mit einer Ausprägung von 0,526 innerhalb des Planungsraumes den höchsten Indexwert besitzt**. Die Johannesvorstadt weist zwischen den Jahren 2019 bis 2024 stadtweit den höchsten Anstieg des Sozialindex auf. Hier überlagern sich dementsprechend besonders häufig soziale Problemlagen/Herausforderungen, die bei der Planung kommunaler sozialpolitischer Unterstützungsleistungen besonders im Blick zu behalten sind. Die Krämpfervorstadt hingegen positioniert sich mit einem Sozialindexwert von 0,286 im stadtweiten Vergleich innerhalb der städtisch geprägten Ortsteile eher im vorderen Bereich. In der zeitlichen Entwicklung wird zudem offensichtlich, dass sich der Wert der Krämpfervorstadt (+0,023) entsprechend des gesamtstädtischen Trends nur leicht verschlechtert hat.

Planungsraum Innenstadt Ost – Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen	
Lebenslage	Entwicklungstendenzen
Bevölkerung	- Bevölkerungszunahme - Bevölkerungsprognose: weitere Zunahme - relativ wenige 65-Jährige und Ältere - relativ wenige Kinder und Jugendliche - Johannesvorstadt: relativ hoher Anteil an ausländischer Bevölkerung
(Familien-)Haushalte	- Johannesvorstadt: relativ viele Alleinerziehende - relativ viele Einpersonenhaushalte
Wohnen	- Krämpfervorstadt: relativ hohe Bautätigkeiten - unterdurchschnittliche Wohndauer - hohe Anzahl potentieller Wohnbauvorhaben - Krämpfervorstadt: höchste Anzahl an Sozialwohnungen stadtweit - Anstieg der bewilligten Wohnberechtigungsscheine, erhöhter Bedarf nach sozialverträglichem Wohnraum - relativ viele Senioren-Wohngeldhaushalte
Situation am Arbeitsmarkt	- Johannesvorstadt: relativ hoher Anstieg der Arbeitslosenquote
Ökonomische Situation	- Johannesvorstadt: Einkommensniveau unter dem Durchschnitt - Johannesvorstadt: relativ hohe SGB II-Quote - Krämpfervorstadt: relativ hohe Quote bei Hilfe zur Pflege
Bildung und Betreuung	- relativ hoher Anteil an institutioneller Kinderbetreuung - Johannesvorstadt: relativ hoher Anteil an Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige
Gesundheit	- Johannesvorstadt: Auffälligkeiten beim Gewichts- und Zahnstatus - Krämpfervorstadt: relativ hohe Inanspruchnahme des sozialpsychiatrischen Dienstes - Johannesvorstadt: stadtweit niedrigstes mittleres Sterbealter
Gesellschaftliche Teilhabe	- Krämpfervorstadt: relativ hohe Nutzung der Stadt- und Regionalbibliothek sowie Musikschule Erfurt - höhere Nutzung bei Sozialausweis, Sozialticket, Bildung- und Teilhabe in Krämpfervorstadt als Johannesvorstadt - Johannesvorstadt: geringe Nutzung der Leistung Teilhabe am soziokulturellen Leben - häufigste Einwohneranfragen stadtweit - keine Ortsteilverfassung - keine Bürgerhäuser, keine flächendeckende Quartiers- und Sozialraumarbeit - 10 Prozent aller städtischer Projektförderungen (Schwerpunkt: kulturelle Förderung)

Tabelle 7-3: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Innenstadt Ost.

7.4 Planungsraum Innenstadt Nord

Zum Planungsraum Innenstadt Nord gehören die drei städtischen Ortsteile Andreasvorstadt, Hohenwinden und Ilversgehofen (siehe Abbildung 7-1).

Planungsraum Innenstadt Nord

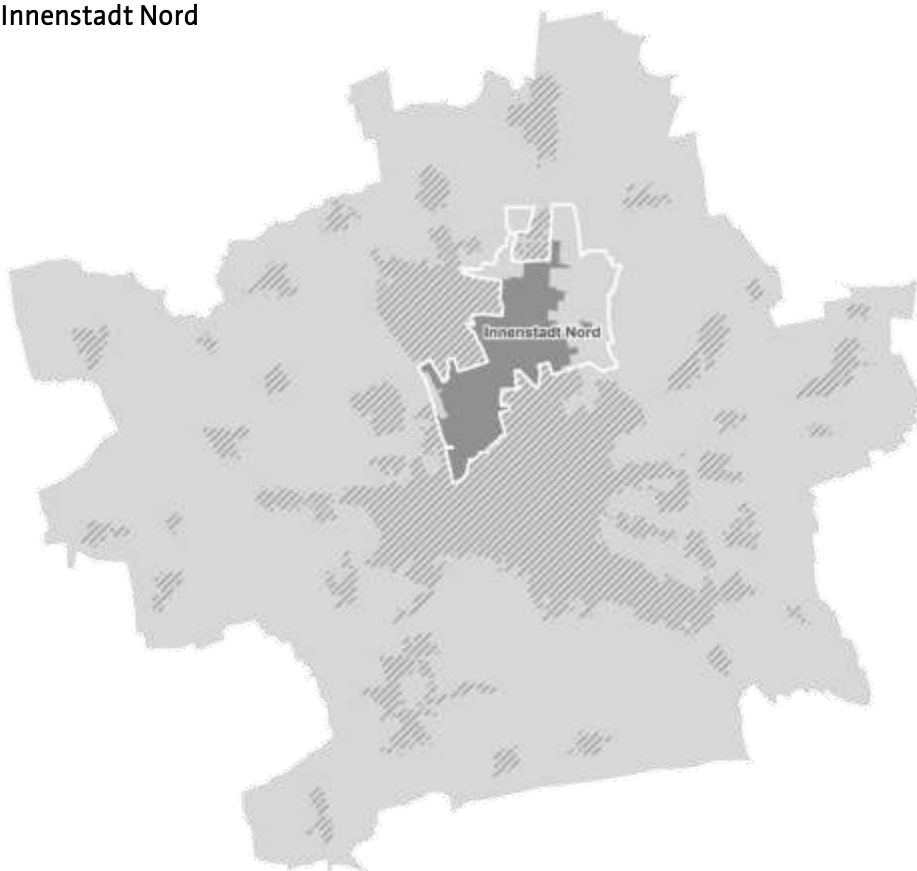


Abbildung 7-4: Planungsraum Innenstadt Nord. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen.

Bevölkerung

Die Bevölkerung im Planungsraum Innenstadt Nord hat sich bis auf den Ortsteil Ilversgehofen im Betrachtungszeitraum im Vergleich zu den Jahren zuvor um -2,5 Prozent verringert. So gab es insgesamt einen Rückgang von ca. 770 Einwohnenden zwischen 2019 und 2024. Am stärksten von diesem Rückgang ist die Andreasvorstadt betroffen. Hier hat sich die Bevölkerung um -4 Prozent bzw. 677 Personen reduziert. Zahlenmäßig stellt dies stadtweit den höchsten Rückgang dar. Nichtsdestotrotz bleibt die Andreasvorstadt bevölkerungsmäßig nach der Altstadt der zweitgrößte Erfurter Ortsteil. In Hohenwinden nahm die Bevölkerung hingegen nur leicht ab und in Ilversgehofen bleibt die Bevölkerung mit +0,6 Prozent stabil. **Bis zum Jahr 2045 wird die Bewohnerschaft der Innenstadt Nord laut der Bevölkerungsprognose mit -1,3 Prozent bzw. 390 Personen weniger.** Weisen die Andreasvorstadt und Ilversgehofen eine ähnlich hohe Bevölkerungsdichte auf, ist diese in Hohenwinden aufgrund der größeren Fläche und kleineren Einwohnerzahl deutlich geringer.

Der Rückgang der Bevölkerung geht insbesondere auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und den Kindern und Jugendlichen bis unter 18 Jahren zurück. Es gibt leichte Unterschiede hinsichtlich der Verteilung innerhalb des Planungsraumes an diesen Zielgruppen. **So verfügt Ilversgehofen mit 14 Prozent den höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen, wohingegen in der Andreasvorstadt und Hohenwinden mit 12,9 Prozent bzw. 11 Prozent weniger Personen dieser Altersgruppe leben.** Der gesamte Planungsraum liegt zum Teil deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnittswert von 15,6 Prozent. Im stadtweiten Vergleich weisen nur wenige Ortsteile einen geringeren Anteil auf. Bei gleichzeitig verhältnismäßig geringen Anteilen an 65-Jährigen und Älteren in der Andreasvorstadt (17,5 Prozent) und in Ilversgehofen (19,6 Prozent) ist es naheliegend, dass hier verhältnismäßig viele Personen im erwerbsfähigen Alter leben. **Hohenwinden hingegen besitzt mit 38,8 Prozent stadtweit den höchsten Anteil an 65-Jährigen und Älteren** (Erfurt: 23,4 Prozent). Die Altersstruktur der Bevölkerung schlägt sich auch in der Höhe des Durchschnittsalters nieder, wo-

bei die Andreasvorstadt und Ilversgehofen mit 41,6 Jahren und 42,7 Jahren zu den jüngeren Erfurter Ortsteilen zählen. Hohenwinden mit 54,2 Jahren stellt den Erfurter Ortsteil mit dem höchsten Durchschnittsalter dar (Erfurt: 44,9 Jahre).

Im Gegensatz zu Hohenwinden hat im Betrachtungszeitraum im restlichen Planungsraum ein Zuzug von ausländischer Bevölkerung stattgefunden. Dabei kam es zu einem zahlenmäßigen Anstieg von Personen mit nicht-deutschem Pass verstärkt in Ilversgehofen um fast 800 Personen. Nur Melchendorf im Erfurter Südosten weist im Erfurter Vergleich eine höhere Zunahme auf. In der Andreasvorstadt beträgt der Zuzug knapp 275 Personen. In Ilversgehofen leben mit 18,4 Prozent auch überdurchschnittlich viele Ausländer gemessen an der Gesamtbevölkerung. Die entsprechenden Anteile in der Andreasvorstadt (9,2 Prozent) und Hohenwinden (3,2 Prozent) hingegen liegen zum Teil deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (Erfurt: 12,7 Prozent). Fast ein Viertel der ausländischen Bevölkerung in Ilversgehofen machen Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren aus (Andreasvorstadt: 8,5 Prozent; Hohenwinden: 1,6 Prozent; Erfurt: 15,5 Prozent). Die rückläufige Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in Hohenwinden hängt mit der Schließung einer Gemeinschaftsunterkunft zur Unterbringung von Geflüchteten im Vergleichszeitraum zusammen. Dies schlägt sich auch in den Zahlen (-105 Personen) und Anteilen (-5,4 Prozentpunkte) nieder. In den anderen beiden Ortsteilen des Planungsraumes Innenstadt Nord ist gemäß dem gesamtstädtischen Trend eine Zunahme zu beobachten. In Ilversgehofen liegt dabei der Anteil an Personen mit Asylrecht mit 7,5 Prozent über dem städtischen Durchschnitt von 5,3 Prozent.

Betreffs der Menschen mit einer festgestellten Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) fällt auf, dass diese in der Andreasvorstadt und Ilversgehofen anteilmäßig wenig vertreten sind. So macht die entsprechende Zielgruppe an der Gesamtbevölkerung 8,8 Prozent bzw. 9,5 Prozent aus. **In Hohenwinden dagegen liegt der Anteil bei 14,3 Prozent, was im gesamtstädtischen Vergleich (Erfurt: 11,1 Prozent) überdurchschnittlich hoch ist.** Dies betrifft insbesondere die Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren, bei der ähnliche Verhältnisse zu beobachten sind (Andreasvorstadt: 5,7 Prozent; Hohenwinden: 8,3 Prozent; Ilversgehofen: 6,2 Prozent; Erfurt: 7,1 Prozent).

(Familien-)Haushalte

Hinsichtlich der Familienstruktur ergibt sich eine unterschiedliche Zusammensetzung innerhalb des Planungsraumes. Die Andreasvorstadt und Ilversgehofen zeichnen sich neben einem **relativ geringen Anteil an Paaren mit Kindern bis unter 18 Jahren (65,6 Prozent bzw. 66,2 Prozent) durch einen relativ hohen Anteil an Alleinerziehenden (34,4 Prozent bzw. 33,8 Prozent) aus.** In Hohenwinden verhält sich diese Situation genau umgekehrt. Hier leben überdurchschnittlich viele Paare mit Kindern (77,1 Prozent), Alleinerziehende sind unterdurchschnittlich vertreten (22,9 Prozent). Bei beiden Familienstrukturtypen lassen sich keine auffallenden Entwicklungen in der Innenstadt Nord zwischen 2019 und 2024 feststellen.

Auch bezüglich der Einpersonenhaushalte gemessen an allen Haushalten sticht Hohenwinden mit einem unterdurchschnittlichen Anteil von 42,4 Prozent innerhalb des Planungsraumes heraus. Dieser liegt in den anderen beiden Ortsteilen weit über dem städtischen Durchschnitt (Andreasvorstadt: 60,1 Prozent; Ilversgehofen: 59,1 Prozent; Erfurt: 51,2 Prozent).

Entsprechend der zuvor beschriebenen Altersstruktur ist die Hälfte aller Haushalte in Hohenwinden ein Seniorenhaushalt. Ähnlich wie beim Durchschnittsalter besitzt Hohenwinden diesbezüglich stadtweit den höchsten Anteil (Erfurt: 30,1 Prozent). Durch die stärker jünger geprägte Bevölkerungsstruktur im restlichen Planungsraum fallen die entsprechenden Anteile verhältnismäßig gering aus (Andreasvorstadt: 21,1 Prozent; Ilversgehofen: 24,2 Prozent). Auch über die zeitliche Entwicklung ist zu erkennen, dass die Seniorenhaushalte in Hohenwinden weiter zunehmen (+5,6 Prozentpunkte), während diese in der Andreasvorstadt (+1,4 Prozentpunkte) und in Ilversgehofen (+1 Prozentpunkte) relativ stabil bleiben. Ein ähnliches Bild zeichnet sich mit Blick auf die alleinlebenden Seniorenhaushalte ab. **So sind in Hohenwinden (21 Prozent) alleinlebende Senioren deutlich stärker vertreten als in der Gesamtstadt (14,7 Prozent).** Im Vergleichszeitraum kam es auch hier zu einem verhältnismäßig starken Anstieg (+4,5 Prozentpunkte).

Wohnen

Die Ortsteile des Planungsraumes unterscheiden sich hinsichtlich ihres Gebäudebestandes. In Hohenwinden gibt es mit 645 weniger als halb so viele Wohngebäude wie in der Andreasvorstadt (1.506) und in Ilversgehofen (1.346). Zwischen 2022 und 2024 entstanden im Planungsraum nur einzelne neue Wohngebäude. Diese konzentrieren sich auf die Ortsteile Hohenwinden (+0,5 Prozent) und Ilversgehofen (+0,5 Prozent). **Die Anzahl der Wohnungen hat sich in Hohenwinden um 7 Wohnungen und Ilversgehofen um 34 Wohnungen erhöht.** In der Andreasvorstadt hat sich diese hingegen leicht verringert. Der Anteil an leerstehenden Woh-

nungen bewegt sich innerhalb des Planungsraumes von 1,4 Prozent (Hohenwinden), 1,6 Prozent (Andreasvorstadt) bis 2,1 Prozent (Ilversgehofen). Damit liegen alle drei Ortsteile unterhalb des städtischen Durchschnitts von 2,3 Prozent. Im Betrachtungszeitraum hat sich der Wohnungsleerstand auffallend stark in Hohenwinden mit -0,8 Prozentpunkten reduziert.

In den Ortsteilen Andreasvorstadt und Ilversgehofen beträgt die durchschnittliche Wohndauer 10 bzw. 10,6 Jahre, was im gesamtstädtischen Vergleich relativ kurz ist (Erfurt: 12,2 Jahre). Zusammenhänge können mit der relativ jungen Bevölkerungsstruktur angenommen werden. **In Hohenwinden leben die Bewohnenden mit durchschnittlich 21,8 Jahre stadtweit am längsten. Zusammenhänge mit der höheren Altersstruktur sind auch hierfür als Erklärung naheliegend.**

Im Planungsraum werden aktuell keine Wohnbauvorhaben umgesetzt. Für drei Wohnbauvorhaben liegt bereits ein rechtskräftiger Bebauungsplan vor. Dies betrifft das Wohnen am Auenpark (237 Wohneinheiten gemäß Planung) und das Wohn- und Geschäftshaus Magdeburger Allee 59 (39 Wohneinheiten gemäß Planung) in der Andreasvorstadt sowie das Wohnen an der Heiligen Mühle (120 Wohneinheiten gemäß Planung) in Ilversgehofen. Zwei weitere Wohnbauvorhaben befinden sich zudem aktuell im Planungsprozess, für die die baurechtlichen Voraussetzungen noch geschaffen werden müssen. Dazu zählen die Entwicklungsmaßnahme Nordhäuser Straße Wohnquartier Nord (24 Wohneinheiten gemäß Planung) in der Andreasvorstadt und das Wohnquartier Hans-Sailer-Straße (115 Wohneinheiten gemäß Planung) in Ilversgehofen. **Circa ein Fünftel aller Wohnbauvorhaben entfallen damit auf die Innenstadt Nord.**

Im gesamten Planungsraum sind nur vier Sozialwohnungen in Ilversgehofen verortet. Die Entwicklung der Anzahl der bewilligten Wohnberechtigungsscheine in Erfurt zeigt einen wachsenden Bedarf. Hier ist eine Zunahme in der Andreasvorstadt und in Ilversgehofen zu beobachten. 8,2 Prozent aller bewilligten Wohnberechtigungsscheine gehen auf Bewohnende aus Ilversgehofen zurück. **Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt ergeben sich auch betreffs der Mietschuldensituation – dies insbesondere in Ilversgehofen, wobei 10,2 Prozent aller eingeleiteten Klageverfahren aufgrund von Mietschulden in Erfurt auf Bewohnende von hier zurückgehen.** Dies stellt nach der Altstadt stadtweit den zweit höchsten Wert dar. Der entsprechende Wert für die Andreasvorstadt beträgt verglichen dazu nur 3,7 Prozent. Der Wert für Hohenwinden kann aufgrund der Datenlage nicht gesondert abgebildet werden.

Entsprechend der gesamtstädtischen Entwicklung kam es auch in der Innenstadt Nord zwischen 2019 und 2024 im Zuge der Wohngeldreform zu einem deutlichen Anstieg an Wohngeldhaushalten. Diese machen in der Andreasvorstadt 4 Prozent, in Hohenwinden 1,7 Prozent und in Ilversgehofen 5,2 Prozent aller Haushalte aus (Erfurt: 4,7 Prozent). Im Gegensatz zu der überdurchschnittlich hohen Inanspruchnahme in den Ortsteilen Andreasvorstadt (7,7 Prozent) und Ilversgehofen (8,3 Prozent) nutzen Senioren das Wohngeld in Hohenwinden verhältnismäßig selten (1,9 Prozent). Hier kann es Zusammenhänge zur sozioökonomischen Struktur geben, welche ebenfalls innerhalb des Planungsraumes unterschiedlich geprägt ist.

Situation am Arbeitsmarkt

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt verlief im Planungsraum zumindest bezogen auf die Anzahl und den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiter positiv. In allen drei Ortsteilen nahm der Anteil weiter zu, insbesondere in Hohenwinden um +5,1 Prozentpunkten (Andreasvorstadt: +3,4 Prozentpunkte; Ilversgehofen: +2,9 Prozentpunkte). Hohenwinden verfügt mit 71,4 Prozent über den höchsten Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten innerhalb des Planungsraumes (Andreasvorstadt: 65,2 Prozent; Ilversgehofen: 62,9 Prozent) wie auch stadtweit (Erfurt: 63,7 Prozent).

Die Arbeitslosigkeit betrachtend sticht Hohenwinden ebenfalls mit einer geringen Quote von 2,3 Prozent hervor (Andreasvorstadt: 3,7 Prozent; Ilversgehofen: 6,9 Prozent; Erfurt: 5,1 Prozent). Hier fällt auch der Rückgang zwischen 2019 und 2024 am stärksten aus. Gleichwohl ist anzumerken, dass aufgrund der Altersstruktur der Bevölkerung in Hohenwinden auch insgesamt deutlich weniger Personen im erwerbsfähigen Alter leben als im restlichen Planungsraum. Eine ähnliche Situation ist auch auf die einzelnen Teilgruppen, wie Jugendliche im Alter von 15 bis unter 25 Jahren, 55-Jähriger und Älterer und ausländischer Personen, zu beobachten. Ilversgehofen fällt diesbezüglich mit jeweils überdurchschnittlichen Anteilen auf – sowohl innerhalb des Planungsraumes als auch stadtweit. **Langzeitarbeitslosigkeit ist in Hohenwinden nicht präsent, während Ilversgehofen (37,5 Prozent; Erfurt: 32,1 Prozent) davon überdurchschnittlich stark betroffen ist.** Auch im zeitlichen Vergleich treten innerhalb des Planungsraumes hier die höchsten Zuwachsraten (+11,0 Prozentpunkte) auf.

Ökonomische Situation

Um sich der ökonomischen Situation der Bevölkerung auch aus Perspektive des Haushaltsnettoeinkommens nähern zu können, wurden die Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung aus den Jahren

2019 und 2024 genutzt. Diese haben jedoch die Einschränkung, dass sie sich nur zuverlässig auf Planungsebene wiedergeben und interpretieren lassen. **Verglichen mit den übrigen Planungsräumen liegt der Median, welcher den mittleren Wert einer Datenreihe bildet, für das Haushaltsnettoeinkommen gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024 in der Innenstadt Nord mit rund 3.000 Euro/Monat knapp unter dem Median für die Gesamtstadt mit 3.200 Euro.**

Zusätzlich zu diesen Informationen geben die Daten über die Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen aus dem Jahr 2020 kleinräumige Anhaltspunkte zur sozioökonomischen Situation. Hierfür wird zunächst der Median herangezogen. **Innerhalb des Planungsraumes zeigt sich eine unterschiedliche Einkommenssituation. Die entsprechenden Werte für die Andreasvorstadt und Ilversgehofen liegen relativ nah beieinander (25.371 Euro und 22.060 Euro). Die Einkünfte je Steuerpflichtigen betragen in Hohenwinden im Gegensatz dazu 28.826 Euro.** Damit stehen den hier lebenden Steuerpflichtigen mehr Mittel zur Verfügung als im restlichen Planungsraum und etwa 3.000 Euro mehr als in der Gesamtstadt (25.769 Euro). Die Einkünfte der Steuerpflichtigen in der Andreasvorstadt sind im Verhältnis zum Median der Gesamtstadt geringer. Die Differenz beträgt knapp -400 Euro. Der Unterschied zwischen der Einkommenssituation in Ilversgehofen und der Gesamtstadt fällt mit etwa -3.700 Euro deutlich größer aus.

Ähnliche Unterschiede lassen sich auch bei den niedrigeren und höheren Einkommen feststellen. 20 Prozent der unteren Einkommen liegen in der Andreasvorstadt bei 9.688 Euro und weniger, wohingegen es in Ilversgehofen 8.556 Euro und weniger sind. Im Kontrast dazu gehen die 20 Prozent der unteren Einkommen in Hohenwinden bis zu 15.127 Euro. Dementsprechend ist der Anteil an Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro in Hohenwinden mit 32,8 Prozent innerhalb des Planungsraumes am geringsten. In der Andreasvorstadt verfügen 39,2 Prozent und in Ilversgehofen 45,1 Prozent, also fast die Hälfte aller unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen, über weniger als 20.000 Euro (Erfurt: 37,2 Prozent). **Ilversgehofen zählt damit im stadtweiten Vergleich zu den Ortsteilen mit dem geringsten Median und mit dem höchsten Anteil an niedrigen Einkommen.**

Ähnliches Bild zeichnet sich bei der Grenze der Einkommen ab, die zu den 20 Prozent der oberen Einkommen zählen: Zu diesen werden in Hohenwinden Personen gerechnet, die mindestens 53.313 Euro und mehr an Jahreseinkünften besitzen. In Ilversgehofen zählen zu den oberen 20 Prozent der Einkommen hingegen schon alle Einkünfte ab 40.253 Euro und mehr. Dies sind fast 13.000 Euro weniger als in Hohenwinden. In Hohenwinden liegt der Wert auch über dem gesamtstädtischen Wert von 50.668 Euro und mehr. In der Andreasvorstadt gehören Personen mit Einkünften ab 45.765 Euro und mehr zu den 20 Prozent der oberen Einkommen.

Im Bereich des SGB II-Bezugs ist im Betrachtungszeitraum zwischen 2019 und 2024 gemäß dem gesamtstädtischen Trend ein deutlicher Rückgang der Fallzahlen und Quoten zu verzeichnen. Dies trifft auch auf alle Teilgruppen, wie Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften, SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, Alleinerziehende, Erwerbstätige und 55-Jährige und Ältere mit SGB II-Bezug, zu. Wie bei der Arbeitslosenstatistik und Einkommenssituation bildet sich das gleiche Muster innerhalb des Planungsraumes ab. **In Hohenwinden leben unterdurchschnittlich wenige Personen (1,3 Prozent), die auf SGB II-Leistungen angewiesen sind, während in Ilversgehofen überdurchschnittlich viele Personen mit SGB II-Bezug wohnen (12,9 Prozent).** Auch die Andreasvorstadt weist unterdurchschnittliche Anteile (4,9 Prozent) auf, die sich zwischen denen der anderen beiden Ortsteile im Planungsraum einordnen (Erfurt: 8,4 Prozent).

Ökonomisch benachteiligt ist dabei insbesondere die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen, wie die Anteile der in SGB II-Bedarfsgemeinschaften lebenden Kinder, der SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern sowie der Alleinerziehenden mit SGB II-Leistungen veranschaulichen. **Fast doppelt so viele Kinder im Alter von 0 bis unter 18 Jahren** sind in Ilversgehofen auf eine entsprechende Unterstützung angewiesen als dies in der Gesamtstadt der Fall ist (Ilversgehofen: 26,2 Prozent; Erfurt: 14,6 Prozent). **Ein Viertel aller Alleinerziehenden** (Ilversgehofen: 22,2 Prozent; Erfurt: 12,2 Prozent) **beziehen hier staatliche Transferleistungen und sind somit in besonderer Weise gefährdet, von Armut betroffen zu sein.**

Neben den Kindern und Jugendlichen sind im Allgemeinen ältere Bevölkerungsgruppen von einem erhöhten Armutsrisiko betroffen, welches sich auch für den untersuchten Planungsraum belegen lässt. **So ist der Anteil aller 55-Jährigen und Älteren, die Leistungen nach dem SGB II beziehen, in Ilversgehofen ebenso überdurchschnittlich hoch (Ilversgehofen: 7,8 Prozent; Erfurt: 5,6 Prozent).** Nur bei den erwerbstätigen Personen mit SGB II-Bezug entspricht die Quote von Ilversgehofen mit 22,8 Prozent exakt dem gesamtstädtischen Durchschnittswert. Diesbezüglich fällt eher die Andreasvorstadt mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil von 28,4 Prozent auf.

Der Anteil der Personen, die SGB XII-Leistungen beziehen, ist im Planungsraum zwischen 2019 und 2024 entsprechend der gesamtstädtischen Entwicklung angestiegen. **Hier lässt sich festhalten, dass auch bei diesen Leistungen Ilversgehofen mit den höchsten Anteilen innerhalb des Planungsraumes auffällt.** Dies be-

trifft die Leistungsarten Grundsicherung bei Erwerbsminderung (Andreasvorstadt: 0,6 Prozent; Hohenwinden: 0,5 Prozent; Ilversgehofen: 1,2 Prozent; Erfurt: 0,7 Prozent), **Grundsicherung im Alter** (Andreasvorstadt: 2,4 Prozent; Hohenwinden: 0 Prozent; Ilversgehofen: 3,5 Prozent; Erfurt: 3 Prozent) **und Hilfe zur Pflege** (Andreasvorstadt: 2,3 Prozent; Hohenwinden: 0 Prozent; Ilversgehofen: 1,9 Prozent; Erfurt: 2 Prozent). **Alle Anteile liegen über den entsprechenden städtischen Durchschnittswerten.**

Bildung und Betreuung

Bei der Betrachtung des Aspektes Bildung und Betreuung werden Unterschiede bezüglich der Betreuungsquote von Kindern mit Rechtsanspruch auf Betreuung innerhalb der Innenstadt Nord sichtbar. **In der Andreasvorstadt besuchen 90,3 Prozent der Kinder eine Kindertages- bzw. Tagespflegereinrichtung. Damit zählt der Ortsteil zu den Spitzenreitern im stadtweiten Vergleich (Erfurt: 80,2 Prozent). Hohenwinden und Ilversgehofen fallen hingegen mit unterdurchschnittlichen Betreuungsquoten von 76,1 bzw. 74,8 Prozent auf.** Bezüglich der Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen) entspricht der Planungsraum mit 0,6 Prozent exakt dem städtischen Durchschnitt.

Bis auf Ilversgehofen mit einem Anteil von 5,2 Prozent sind im Bereich der Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige im Planungsraum keine Besonderheiten festzustellen (Erfurt: 3,4 Prozent).

Gesundheit

Der Anteil normalgewichtiger Kinder unterscheidet sich innerhalb des Planungsraumes nicht gravierend. **Alle Ortsteile liegen jedoch unterhalb des städtischen Durchschnitts von 71,4 Prozent** (Andreasvorstadt: 69,7 Prozent; Hohenwinden: 66,7 Prozent; Ilversgehofen: 68,3 Prozent).

Aussagen zum Zahnstatus von 3- und 6-Jährigen Kindern, die in Kindertageseinrichtungen im Zuge des kinder- und jugendzahnärztlichen Dienstes untersucht wurden, lassen sich schwerpunktmäßig für die Andreasvorstadt und Ilversgehofen ableiten. In Hohenwinden fallen die Fallzahlen der untersuchten Kinder relativ gering aus, um prägnante Ableitungen zu treffen. **Bei den untersuchten 3-Jährigen ist der Anteil der Kinder mit einem naturgesunden Milchgebiss in den Kindertageseinrichtungen, die in der Andreasvorstadt verortet sind, höher als in den entsprechenden Einrichtungen in Ilversgehofen** (Andreasvorstadt: 89,3 Prozent; Ilversgehofen: 75,5 Prozent; Erfurt: 85,3 Prozent). Bei den untersuchten 6-Jährigen setzt sich dieses Muster fort (Andreasvorstadt: 73,3 Prozent; Ilversgehofen: 39 Prozent; Erfurt: 60,4 Prozent). **Die Ilversgehöfener Kindertageseinrichtungen verfügen stadtweit damit über prägnante niedrige Anteile an untersuchten 6-jährigen Kindern mit naturgesundem Milchgebiss.**

Den sozialpsychiatrischen Dienst nutzen innerhalb der Innenstadt Nord insbesondere Einwohnende der Ortsteile Andreasvorstadt und Ilversgehofen. Ilversgehofen weist hierbei mit 9,8 Prozent aller entsprechenden Vorgänge nach der Altstadt die zweithöchste Inanspruchnahme auf.

Bezüglich des mittleren Sterbealters existieren nur leichte Unterschiede zwischen den drei Ortsteilen. Das mittlere Sterbealter entspricht in der Andreasvorstadt und Hohenwinden in etwa dem gesamtstädtischen Wert, **während dieses in Ilversgehofen über dem Erfurter Sterbealter liegt** (Andreasvorstadt: 79 Jahre; Hohenwinden: 79,2 Jahre; Ilversgehofen: 80,5 Jahre; Erfurt: 79,3 Jahre). Am stärksten angestiegen ist das mittlere Sterbealter innerhalb des Planungsraumes zwischen 2019 und 2024 in Ilversgehofen (+3,2 Jahre). Dies bildet den zweitstärksten Anstieg stadtweit.

Im Planungsraum Innenstadt Nord befinden sich zwei Trinkbrunnen, die beide in der Andreasvorstadt verortet sind.

Gesellschaftliche Teilhabe

Bei der Betrachtung der gesellschaftlichen Teilhabe werden verschiedene Teilhabedimensionen herangezogen. Bezüglich der Nutzung bestimmter (Bildungs-)Angebote setzen sich die zuvor beobachteten Unterschiede innerhalb des Planungsraumes fort. **8,5 Prozent der Bewohnenden der Andreasvorstadt nutzen aktiv die Stadt- und Regionalbibliothek, wohingegen es in Ilversgehofen nur 5,3 Prozent und Hohenwinden nur 3,7 Prozent sind.** Damit weist insbesondere die Andreasvorstadt überdurchschnittlich hohe Nutzendenzahlen im stadtweiten Vergleich auf (Erfurt: 6,5 Prozent). Ein Blick auf die Teilnehmendenzahlen der Volkshochschule Erfurt zeigt ein ähnliches Bild. 3 Prozent der Bewohnenden der Andreasvorstadt nutzen diese, während es in Ilversgehofen 2,5 Prozent und in Hohenwinden 1,3 Prozent sind. Die Angebote der Musikschule Erfurt wird dagegen innerhalb des Planungsraumes ähnlich in Anspruch genommen.

Hinsichtlich der Begünstigung von Teilhabemöglichkeiten insbesondere einkommensbenachteiligter Bevölkerungsgruppen existieren bestimmte Unterstützungsleistungen, wie der Sozialausweis, das Sozialticket und das Bildungs- und Teilhabepaket. **Ähnlich wie bei der Beschreibung der sozioökonomischen Daten**

zeigt sich, dass die Nutzung durch Bewohnende in Ilversgehofen anteils- und zahlenmäßig höher ausfällt als im restlichen Planungsraum. Alle Nutzungsraten sind in Ilversgehofen auffallend hoch. So gehen 8,7 Prozent aller ausgestellten Sozialausweise auf Bewohnende von Ilversgehofen zurück (Andreasvorstadt: 4,4 Prozent; Hohenwinden: 0,2 Prozent). Nach der Altstadt stellt dies den zweithöchsten Wert im stadtweiten Vergleich dar. Eine ähnlich hohe Inanspruchnahme bezieht sich auf das Sozialticket (Andreasvorstadt: 3,7 Prozent; Hohenwinden: 0,1 Prozent; Ilversgehofen: 7 Prozent). Die Bewohnenden von Hohenwinden nutzen diese Angebote dagegen unterdurchschnittlich. Beim Bildungs- und Teilhabepaket liegt eine ähnliche Nutzungsverteilung vor. 7,5 Prozent aller Kinder, die mindestens eine Leistung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket erhalten, leben in Ilversgehofen (Andreasvorstadt: 4,5 Prozent; Hohenwinden: 0,2 Prozent). Wie auch in der Gesamtstadt werden im Planungsraum vor allem die Leistungsarten der Mittagsverpflegung, des persönlichen Schulbedarfs und der Schulausflüge/Klassenfahrten in Anspruch genommen.

Bei der Verteilung von Eingliederungshilfeleistungen ergeben sich vergleichbare Unterschiede innerhalb des Planungsraumes (Andreasvorstadt: 1,2 Prozent; Hohenwinden: 0,3 Prozent; Ilversgehofen: 1,7 Prozent; Erfurt: 1,7 Prozent). **Der Anteil in Ilversgehofen entspricht dem gesamtstädtischen Durchschnitt, wohingegen in der Andreasvorstadt und in Hohenwinden verhältnismäßig weniger Personen mit einem entsprechenden Leistungsbezug leben.**

Differenzen innerhalb der Innenstadt Nord liegen bezogen auf die Wahlbeteiligung bei der letzten Kommunalwahl im Jahr 2024 vor. **Im gesamten Planungsraum gingen die Bewohnenden unterdurchschnittlich zur Wahl.** Besonders auffällig ist dabei die geringe Wahlbeteiligung in Ilversgehofen mit 37,6 Prozent im Vergleich zur Andreasvorstadt mit 46,9 Prozent und zu Hohenwinden mit 52,3 Prozent (Erfurt: 59,2 Prozent). Hierbei muss eingeschränkt werden, dass die Zahlen der Briefwahl nicht berücksichtigt werden. Insofern ist auch ein Vergleich zum städtischen Gesamtwert nicht möglich, da in diesem die Briefwahl mit einbezogen ist. Alle drei Ortsteile zählen zu den städtischen Ortsteilen, die nicht über eine Ortsteilverfassung und somit nicht über die Strukturen eines Ortsteilrates und Ortsteilbürgermeisters verfügen. **Von der Möglichkeit, Einwohneranfragen zur direkten Demokratie zu stellen, haben mäßig viele Bewohnende des Planungsraumes Gebrauch gemacht.** 6,9 Prozent aller Einwohneranfragen gehen auf die Innenstadt Nord zurück.

Beim ehrenamtlichen Engagement weist der Planungsraum mit 20,9 Prozent leicht unterdurchschnittliche Werte auf.

41 bzw. 11,5 Prozent der geförderten Projekte im Rahmen der unter Punkt 2 beschriebenen städtischen Förderrichtlinien werden 2024 in der Innenstadt Nord umgesetzt. Zwei Drittel dieser Projekte entfallen auf den Bereich der kulturellen Förderung. Die Projektförderungen fanden innerhalb des Planungsraumes in unterschiedlicher Intensität statt. Auffallend ist, dass in Hohenwinden keinerlei Projekte umgesetzt werden. 8 Prozent aller Projektförderungen beziehen sich stadtweit auf Umsetzungen in Ilversgehofen und 4,7 Prozent in der Andreasvorstadt. In beiden Ortsteilen überwiegen Projekte mit kulturellem Charakter. Anders als in der Andreasvorstadt finden in Ilversgehofen zusätzlich zwei Projekte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung statt. Ansonsten werden mit kleineren Unterschieden in beiden Ortsteilen Sportvereine und Vorhaben im Rahmen des Landesprogramms zum solidarischen Zusammenleben der Generationen unterstützt. Sozialräumliche und gesundheitsbezogene Projekte werden 2024 im gesamten Planungsraum nicht durchgeführt. Eine Ehrenamtsförderung erfolgt nur in der Andreasvorstadt. Dabei werden drei Vereine gefördert und zehn Ehrenamtliche erreicht.

Im Planungsraum sind weder Bürgerhäuser noch Angebote der Quartiers- und Sozialraumarbeit verortet. Ein kleiner räumlicher Teil aller drei Ortsteile, welcher direkt an die Magdeburger Allee angrenzt, zählt zu dem Gebiet des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms Sozialer Zusammenhalt und profitiert von dem dort aktiven Quartiersmanagement. Dies wirkt jedoch nicht in alle Gebiete der drei Ortsteile hinein.

Zusammenfassung

Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich die demographischen und sozioökonomischen Strukturen in den einzelnen Ortsteilen der Innenstadt Nord in dem Betrachtungszeitraum zwar langsam aber dennoch zunehmend auseinanderentwickeln, wobei sich in den vergangenen Jahren insbesondere eine kleinräumige Konzentration sozialer Benachteiligungen in dem Ortsteil Ilversgehofen weiter verfestigt hat. Zusammenfassend beherbergt der Planungsraum Ortsteile mit einer gegensätzlichen demographischen und sozioökonomischen Entwicklung.

Diese Entwicklungen unterstreicht auch der Erfurter Sozialindex. Während Ilversgehofen (0,452) deutlich über dem gesamtstädtischen Ergebnis (Erfurt: 0,321) liegt, reihen sich die Indexwerte der Andreasvorstadt (0,252) und von Hohenwinden (0,076) zum Teil deutlich unter diesem ein. In Hohenwinden hat sich der Indexwert zwischen den Jahren 2019 und 2024 leicht verbessert, wohingegen es in der Andreasvorstadt und in Ilversgehofen zu einer leichten Verschlechterung gekommen ist. **Insgesamt deutet die Entwicklung des**

Erfurter Sozialindexes somit auf zunehmende sozialräumliche Segregationsprozesse innerhalb des Planungsraumes Innenstadt Nord wie auch des Erfurter Stadtgebietes hin.

Planungsraum Innenstadt Nord – Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen	
Lebenslage	Entwicklungstendenzen
Bevölkerung	- Bevölkerungsrückgang - Bevölkerungsprognose: weiterer Rückgang - relativ wenige Kinder und Jugendliche - Hohenwinden: relativ viele 65-Jährige und Ältere - Ilversgehofen: relativ hoher Anteil an ausländischer Bevölkerung - Hohenwinden: relativ viele Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr)
(Familien-)Haushalte	- Andreasvorstadt/Ilversgehofen: relativ viele Alleinerziehende - Andreasvorstadt/Ilversgehofen: relativ viele Einpersonenhaushalte - Hohenwinden: stadtwweit höchster Anteil an Seniorenhaushalten - Hohenwinden: relativ viele Einpersonsen-Seniorenhaushalte - Andreasvorstadt/Ilversgehofen: unterdurchschnittliche Wohndauer - relativ hohe Anzahl potentieller Wohnbauvorhaben - relativ wenige Sozialwohnungen
Wohnen	- Anstieg der bewilligten Wohnberechtigungsscheine, erhöhter Bedarf nach sozialverträglichem Wohnraum - Ilversgehofen: relativ viele eingeleitete Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden - Ilversgehofen: relativ viele Wohngeldhaushalte - Andreasvorstadt/Ilversgehofen: relativ viele Senioren-Wohngeldhaushalte
Situation am Arbeitsmarkt	- Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - Ilversgehofen: relativ hohe Arbeitslosenquote
Ökonomische Situation	- Ilversgehofen: Einkommensniveau unter dem Durchschnitt - Ilversgehofen: relativ hohe SGB II-Quote und SGB XII-Quote
Bildung und Betreuung	- Hohenwinden/Ilversgehofen: relativ geringer Anteil an institutioneller Kinderbetreuung - Ilversgehofen: relativ hoher Anteil an Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige
Gesundheit	- Ilversgehofen: Auffälligkeiten beim Zahnstatus - Ilversgehofen: relativ hohe Inanspruchnahme des sozialpsychiatrischen Dienstes
Gesellschaftliche Teilhabe	- Andreasvorstadt/Ilversgehofen: relativ geringe Nutzung der Stadt- und Regionalbibliothek, Volkshochschule Erfurt sowie Musikschule Erfurt - Ilversgehofen: relativ hohe Nutzung bei Sozialausweis, Sozialticket, Bildung- und Teilhabe - relativ wenige Einwohneranfragen - keine Ortsteilverfassung - keine Bürgerhäuser, keine flächendeckende Quartiers- und Sozialraumarbeit - 11,5 Prozent aller städtischer Projektförderungen (Schwerpunkt: kulturelle Förderung in Andreasvorstadt/Ilversgehofen)

Tabelle 7-4: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Innenstadt Nord.

7.5 Planungsraum Großwohnsiedlung Nord

Zum Planungsraum Großwohnsiedlung Nord gehören die fünf städtischen Ortsteile Berliner Platz, Rieth, Roter Berg, Moskauer Platz und Johannesplatz (siehe Abbildung 7-5).

Planungsraum Großwohnsiedlung Nord

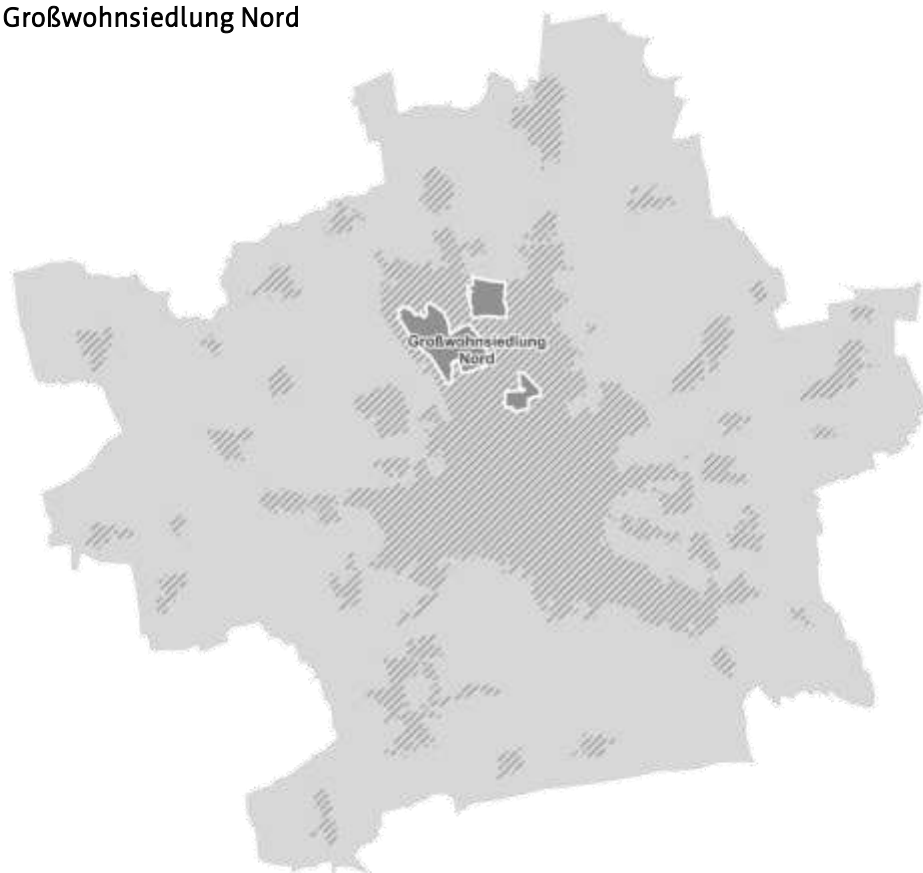


Abbildung 7-5: Planungsraum Großwohnsiedlung Nord. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen.

Bevölkerung

Die Bevölkerung im Planungsraum Großwohnsiedlung Nord hat sich im Betrachtungszeitraum weiter stabilisiert und leicht zugenommen. So gab es insgesamt einen Zuwachs von ca. 380 Einwohnenden zwischen 2019 und 2024. Dabei kam es mit Ausnahme des Ortsteils Berliner Platz in allen anderen Ortsteilen des Planungsraumes zu einem Bevölkerungsanstieg. Dieser ist jedoch innerhalb der Ortsteile unterschiedlich stark ausgeprägt. Insbesondere die Ortsteile Rieth und Johannesplatz mit etwa 170 und 270 Personen verzeichneten einen starken Zuwachs. Prozentual bedeutet dies eine Zunahme um +1,2 Prozent, welches über dem städtischen Durchschnitt von +0,4 Prozent liegt. In die Ortsteile Roter Berg und Moskauer Platz sind hingegen mit knapp 80 und 50 Personen deutlich weniger Personen zugezogen. Der Berliner Platz hat etwa 190 Personen verloren. **Laut der Bevölkerungsprognose ist für den gesamten Planungsraum bis zum Jahr 2045 mit einem Bevölkerungsrückgang von über 550 Personen zu rechnen.** Die Bevölkerungsdichte ist, wie das für die in Plattenbauweise errichteten Großwohnsiedlungen üblich ist, verhältnismäßig hoch.

Von den eingangs erwähnten 380 zusätzlichen Einwohnenden im gesamten Planungsraum entfielen 206 Personen auf die Gruppe der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren. Dabei hat sich die Anzahl und der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Vergleich zu 2019 erhöht. Nur in der Innenstadt Ost kam es zu einer stärkeren Zunahme dieser Bevölkerungsgruppe. In Erfurt insgesamt ist der Trend entgegengesetzt dazu rückläufig (-1,4 Prozent). Innerhalb des Planungsraumes fällt der Anstieg am Moskauer Platz (+8,9 Prozent) und am Johannesplatz (+14,8 Prozent) besonders stark aus. Hinsichtlich der Verteilung an Kindern und Jugendlichen ist festzustellen, dass am Roten Berg mit 19,2 Prozent anteilmäßig die meisten und am Moskauer Platz mit 12,9 Prozent die wenigsten Personen leben. Die entsprechenden Anteile liegen somit auch deutlich über bzw. unter dem gesamtstädtischen Wert von 15,6 Prozent. Die Ortsteile Berliner Platz (15,4 Prozent), Rieth (17,6 Prozent) und Johannesplatz (15,8 Prozent) weisen keine größeren Auffälligkeiten diesbezüglich auf.

Hinsichtlich der Bevölkerungsgruppe der 65-Jährigen und Älteren treten ebenfalls differenzierte Entwicklungen innerhalb des Planungsraumes auf. **Nach wie vor weisen alle fünf Ortsteile überdurchschnittlich hohe Anteile an Senioren auf (Erfurt: 23,4 Prozent). Berliner Platz (28,6 Prozent) und Johannesplatz (31 Prozent) zählen dabei zu den Erfurter Ortsteilen mit den stadtweit höchsten Werten.** Anders als in den Vorjahren nimmt diese Bevölkerungsgruppe zahlen- und anteilmäßig jedoch nicht weiter zu, sondern diese schrumpft mittlerweile (Berliner Platz: -9 Prozent; Rieth: -2,2 Prozent; Roter Berg: -4,1 Prozent; Moskauer Platz: -8,1 Prozent; Johannesplatz: -9,3 Prozent). Diese Entwicklung ist auffallend anders als in dem restlichen Stadtgebiet (Erfurt: +4,2 Prozent). Die gleiche Entwicklung trifft auf das Durchschnittsalter zu: Nimmt dieses gesamtstädtisch zu (Erfurt: +0,53 Jahre), wird der Planungsraum Großwohnsiedlung Nord zwischen 2019 und 2024 leicht jünger (Berliner Platz: -0,48 Jahre; Rieth: -0,14 Jahre; Roter Berg: -0,47 Jahre; Moskauer Platz: -0,96 Jahre; Johannesplatz: -1,81 Jahre). Bedingt wird dies durch den Zuzug jüngerer Bevölkerungsgruppen. Nichtsdestotrotz liegt das Durchschnittsalter aller fünf Ortsteile nach wie vor deutlich über dem Wert für Erfurt von 44,9 Jahren (Berliner Platz: 46,2 Jahre; Rieth: 45,3 Jahre; Roter Berg: 44 Jahre; Moskauer Platz: 48,2 Jahre; Johannesplatz: 45,4 Jahre).

Werden weitere Bevölkerungsdaten hinzugezogen, ist naheliegend, **dass die positive Einwohnerentwicklung verstärkt auf den Zuzug ausländischer Bevölkerung und hierbei vordergründig auf den Zuzug von Neuzugewanderten zurückgeht.** So ist die Zahl der ausländischen Bevölkerung in der Großwohnsiedlung Nord insgesamt um 2.774 Personen zwischen 2019 und 2024 angewachsen. Hiervon sind alle fünf Ortsteile im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich stark betroffen, der Rote Berg dabei am stärksten. **Die Ortsteile Berliner Platz (28,7 Prozent), Rieth (33,3 Prozent), Roter Berg (26 Prozent) und Johannesplatz (24,3 Prozent) sind die Ortsteile in Erfurt mit den höchsten Anteilen an ausländischer Bevölkerung.** Eine ähnliche Entwicklung stellt sich bei der Bevölkerungsgruppe der ausländischen Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren ein. Auch diesbezüglich kam es bis auf den Johannesplatz, der nur einen Anstieg um +1,4 Prozentpunkte aufweist, in allen Ortsteilen des Planungsraumes zu einem deutlichen Anstieg, am stärksten am Berliner Platz (+15,4 Prozentpunkte) und am Roten Berg (+14,3 Prozentpunkte). Im Rieth ist mittlerweile die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen ausländischer Herkunft. Auch im restlichen Planungsraum leben überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche mit nicht-deutschem Pass (Berliner Platz: 41,9 Prozent; Roter Berg: 37,1 Prozent; Moskauer Platz: 24,1 Prozent; Johannesplatz: 36,4 Prozent). Im Vergleich dazu liegt der Anteil auf gesamtstädtischer Ebene bei 15,5 Prozent. Bezüglich der Personen mit Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen zeichnet sich ein vergleichbares Bild ab. Auch hier stehen die Ortsteile des Planungsraumes mit Ausnahme des Moskauer Platzes mit einem Anteil von 6,3 Prozent klar hervor (Berliner Platz: 12,1 Prozent; Rieth: 19,7 Prozent; Roter Berg: 12,1 Prozent; Johannesplatz: 13,1 Prozent; Erfurt: 5,3 Prozent). In diesem Kontext gilt unbedingt zu erwähnen, dass das Vorhandensein einer deutschen Staatsbürgerschaft bzw. einer anderen Staatsbürgerschaft per se weder gut noch schlecht ist. Es kann jedoch ein Hinweis darauf sein, dass – wie verschiedene Studien auch für Erfurt zeigen – Segregationstendenzen zu besonderen Herausforderungen im Sozialraum führen können und bei weiteren sozialraumplanerischen Aspekten zu berücksichtigen sind.

Bezüglich der Menschen mit einer festgestellten Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) ist zu erkennen, dass diese Zielgruppe im gesamten Planungsraum überdurchschnittlich stark vertreten ist. So macht die entsprechende Zielgruppe an der Gesamtbevölkerung aus (Berliner Platz: 16,9 Prozent; Rieth: 15,7 Prozent; Roter Berg: 13,8 Prozent; Moskauer Platz: 14,8 Prozent; Johannesplatz: 13,1 Prozent). Der gesamtstädtische Durchschnittswert liegt dagegen bei 11,1 Prozent. Ein ähnliches Muster ist bei der Betrachtung aller Teilaltersgruppen zu sehen.

(Familien-)Haushalte

Hinsichtlich der Familienstruktur in Form von Haushalten mit Kindern bis unter 18 Jahren zeichnen sich die fünf Ortsteile neben einem stadtweit **relativ geringen Anteil an Paaren mit Kindern durch einen stadtweit relativ hohen Anteil an Alleinerziehenden aus,** wobei der Berliner Platz den niedrigsten Anteil an Paaren mit Kindern mit 52,1 Prozent sowie den höchsten Anteil an den Alleinerziehendenhaushalten mit 47,9 Prozent im gesamtstädtischen Vergleich aufweist (Erfurt: 70,9 Prozent und 29,1 Prozent). Insbesondere Paare mit Kindern sind im Planungsraum zahlenmäßig leicht angestiegen.

Der Anteil an Einpersonenhaushalten liegt in allen Ortsteilen der Großwohnsiedlung Nord (Berliner Platz: 59,1 Prozent; Rieth: 56,6 Prozent; Moskauer Platz: 59 Prozent; Johannesplatz: 61,5 Prozent) bis auf den Roten Berg (48,4 Prozent) deutlich über dem städtischen Durchschnitt (51,2 Prozent). Im Betrachtungszeitraum zwischen 2019 und 2024 hat sich dieser überall weiter erhöht.

Im Zuge der Verjüngung der Altersstruktur ist zu beobachten, dass auch der Anteil der Seniorenhaushalte im gesamten Planungsraum zurückgegangen ist. Zwar sind die entsprechenden Anteile nach wie vor überdurchschnittlich hoch, dies jedoch nicht mehr so stark wie früher (Berliner Platz: 35,5 Prozent; Rieth: 33,5

Prozent; Roter Berg: 35,1 Prozent; Moskauer Platz: 38,6 Prozent; Johannesplatz: 35,1 Prozent; Erfurt: 30,1 Prozent). Bei den alleinlebenden Seniorenhaushalten sind im gesamten Planungsraum nach wie vor die höchsten Anteile stadtweit vertreten (Berliner Platz: 21,3 Prozent; Rieth: 20,4 Prozent; Roter Berg: 18,5 Prozent; Moskauer Platz: 23,1 Prozent; Johannesplatz: 22,9 Prozent; Erfurt: 14,7 Prozent). Im Vergleichszeitraum lässt sich eine differenzierte Entwicklung zwischen den fünf Ortsteilen beobachten. Am Roten Berg und am Moskauer Platz nahmen die alleinlebenden Seniorenhaushalte leicht zu, während diese im restlichen Planungsraum rückläufig sind.

Wohnen

Die Ortsteile der Großwohnsiedlung Nord zählen zu den städtischen Ortsteilen mit dem geringsten Wohngebäudebestand, welches auf die industrielle Plattenbauweise zurückzuführen ist. Zwischen 2022 und 2024 gab es keine nennenswerte Veränderung. Nur am Johannesplatz sind sechs Wohngebäude neu dazu gekommen. **Die Anzahl der Wohnungen hat sich dementsprechend nur hier erhöht (+69 Wohnungen).** Im Ortsteil Rieth stehen 32 Wohneinheiten nicht mehr zur Verfügung. Der Anteil an leerstehenden Wohnungen bewegt sich im gesamten Planungsraum oberhalb des städtischen Durchschnitts von 2,2 bis 3,3 Prozent (Berliner Platz: 3,3 Prozent; Rieth: 2,3 Prozent; Roter Berg: 2,2 Prozent; Moskauer Platz: 2,4 Prozent; Johannesplatz: 2,4 Prozent). Mit Ausnahme des Berliner Platzes bewegen sich alle Ortsteile des Planungsraumes um den städtischen Wert von 2,3 Prozent.

Die durchschnittliche Wohndauer hat sich in Folge des Zuzugs jüngerer Personen entgegen des gesamtstädtischen Trends reduziert. Am Moskauer Platz mit 13,3 Jahren und Johannesplatz mit 11,9 Jahren wohnen im Vergleich zu den städtisch geprägten Ortsteilen die Bewohnenden besonders lange (Erfurt: 12,2 Jahre). Es ist anzunehmen, dass dies mit der Altersstruktur in den beiden Ortsteilen zusammenhängt. Die Ortsteile Rieth (10,2 Jahre), Roter Berg (11 Jahre) und Berliner Platz (11,6 Jahre) weisen eine leicht höhere Fluktuation auf, was mit dem vermehrten Zuzug korrelieren kann.

Im Planungsraum wird derzeit mit der Wohnanlage Tallinner Straße (110 Wohneinheiten gemäß Planung) am Moskauer Platz ein Wohnbauvorhaben umgesetzt. Drei weitere Wohnbauvorhaben befinden sich zudem aktuell im Planungsprozess, für die die baurechtlichen Voraussetzungen noch geschaffen werden müssen. Dazu zählen die Berliner Terrassen (160 Wohneinheiten gemäß Planung) am Berliner Platz, das Ortsteilzentrum Johannesplatz (92 Wohneinheiten gemäß Planung) und das Zoo-Wohnen (118 Wohneinheiten gemäß Planung) am Roten Berg. Derzeit laufen darüber hinaus noch die Vorbereitungen für die Aufstellung der Rahmenplanung Großwohnsiedlung Nord, die die Leitziele der städtebaulichen Entwicklung für den Planungsraum als groben Orientierungsrahmen für die kommenden Jahre definieren soll. Zum jetzigen Zeitpunkt wird angenommen, dass z. B. durch Wohnbaumaßnahmen auf den Rückbauflächen circa 1.000 zusätzliche Wohnbaueinheiten am Berliner Platz und Moskauer Platz entstehen könnten. **Sollte dies tatsächlich erfolgen, so würde ein Fünftel aller zukünftigen Wohnbauvorhaben auf die Innenstadt Nord entfallen.** In diesem Zuge ist damit zu rechnen, dass es zu Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung kommen wird.

Im gesamten Planungsraum sind nur 25 Sozialwohnungen verortet, die sich alle im Ortsteil Johannesplatz befinden. **Die Entwicklung der Anzahl der bewilligten Wohnberechtigungsscheine zeigt einen zunehmenden Bedarf. Hier ist insbesondere eine Zunahme am Berliner Platz zu beobachten.** Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt ergeben sich auch betreffs der Mietschuldensituation – dies ebenfalls am Berliner Platz, wobei 8,6 Prozent aller eingeleiteten Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden in Erfurt auf Bewohnernde von hier zurückgehen. Dies stellt stadtweit den viert höchsten Wert dar. Auch die entsprechenden Werte für die anderen Ortsteile des Planungsraumes sind relativ stark ausgeprägt (Rieth: 7,7 Prozent; Roter Berg: 6,5 Prozent; Moskauer Platz: 6,5 Prozent; Johannesplatz: 6,2 Prozent). **Insgesamt finden demnach mehr als ein Drittel aller entsprechenden Vorgänge in der Großwohnsiedlung Nord statt.**

Entsprechend der gesamtstädtischen Entwicklung kam es auch im Planungsraum zwischen 2019 und 2024 im Zuge der Wohngeldreform zu einem deutlichen Anstieg an Wohngeldhaushalten. Dabei nahmen die Wohngeldhaushalte hier stadtweit am stärksten zu (Berliner Platz: +5,5 Prozentpunkte; Rieth: +5,6 Prozentpunkte; Roter Berg: +5,2 Prozentpunkte; Moskauer Platz: +5,2 Prozentpunkte; Johannesplatz: +5 Prozentpunkte; Erfurt: +2,6 Prozentpunkte). Im Planungsraum beziehen zudem von allen Haushalten prozentual betrachtet besonders viele Bewohnende Wohngeld. Die Anteile sind in manchen Fällen mehr als doppelt so hoch als in der Gesamtstadt (Berliner Platz: 10,3 Prozent; Rieth: 10,8 Prozent; Roter Berg: 9,2 Prozent; Moskauer Platz: 7,9 Prozent; Johannesplatz: 8,9 Prozent; Erfurt: 4,7 Prozent). Gleiches trifft auf die Seniorenhaushalte zu, die Wohngeld erhalten. Die höchsten Anteile innerhalb des Planungsraumes wie auch stadtweit finden sich in den Ortsteilen Berliner Platz (13,2 Prozent) und Rieth (14,2 Prozent) wieder. Auch die

anderen drei Ortsteile (Roter Berg: 10,1 Prozent; Moskauer Platz: 8,4 Prozent; Johannesplatz: 10,7 Prozent) liegen signifikant über dem städtischen Durchschnitt von 6,6 Prozent.

Situation am Arbeitsmarkt

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt verlief wie in der Gesamtstadt im Planungsraum divergent. So nahm der Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiter zu, die Arbeitslosigkeit ging jedoch nicht zurück. **Insbesondere am Berliner Platz (60,2 Prozent), Roten Berg (60 Prozent) und Johannesplatz (60,8 Prozent) sind nun deutlich mehr Einwohnende sozialversicherungspflichtig beschäftigt, auch wenn die Quoten nach wie vor zu den niedrigsten innerhalb Erfurts zählen (Erfurt: 63,7 Prozent).** Hervorsticht der Moskauer Platz: Der entsprechende Anteil liegt mittlerweile mit 66 Prozent über dem Wert für Erfurt.

Bei der Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist wie in der gesamten Stadt eine Zunahme im Planungsraum zu beobachten. Besonders stark fällt die Zunahme in den Ortsteilen Roter Berg (+1,8 Prozentpunkte), Moskauer Platz (+0,9 Prozentpunkte) und Johannesplatz (+1 Prozentpunkt) aus. Der Moskauer Platz hat trotz dieser Steigerung innerhalb des Planungsraumes nach wie vor die geringste Arbeitslosenquote von 7,8 Prozent. **Im restlichen Planungsraum sind die entsprechenden Quoten zum Teil mehr als doppelt so hoch wie in Erfurt insgesamt** (Berliner Platz: 11,4 Prozent; Rieth: 11,5 Prozent; Roter Berg: 10,5 Prozent; Johannesplatz: 9,8 Prozent; Erfurt: 5,1 Prozent). Diese Verteilung ist grundsätzlich auch bezogen auf die einzelnen Teilgruppen, wie Jugendliche im Alter von 15 bis unter 25 Jahren, 55-Jähriger und Älterer, ausländische Bevölkerung und Langzeitarbeitslose, zu festzustellen.

Die unterschiedlichen Teilgruppen betrachtend treten zum Teil differenzierte Entwicklungen innerhalb des Planungsraumes auf. **So sank die Jugendarbeitslosigkeit zu den Vorjahren bis auf den Moskauer Platz auf 5,1 Prozent an.** Innerhalb des Planungsraumes weist der Johannesplatz mit 3,1 Prozent die niedrigste Jugendarbeitslosenquote auf. Am Roten Berg liegt mit 6,3 Prozent der entsprechende Wert innerhalb der Großwohnsiedlung Nord am höchsten. Dieser ist damit dreimal so hoch wie in der Gesamtstadt (Erfurt: 2,1 Prozent).

Auch bei der Bevölkerungsgruppe im Alter von 55 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze lässt sich innerhalb des Planungsraumes eine vielschichtige Entwicklung konstatieren. Hier geht die Entwicklung im Rieth im Gegensatz zum restlichen Planungsraum und der Gesamtstadt leicht zurück. Trotzdem liegt die Arbeitslosenquote 55-Jähriger und Älterer auch hier doppelt so hoch (Rieth: 10,5 Prozent) als in der Gesamtstadt (Erfurt: 4,7 Prozent). Innerhalb des Planungsraumes hat der Berliner Platz die höchste Quote mit 12,3 Prozent. **Die Arbeitslosigkeit der in Erfurt lebenden ausländischen Bevölkerung ist zahlenmäßig im Vergleichszeitraum wie in der Gesamtstadt angestiegen, die Quote ist jedoch rückläufig.** Dies trifft in allen Ortsteilen der Großwohnsiedlung zu. Rieth, Roter Berg und Johannesplatz heben sich mit überdurchschnittlichen Werten von 13,3 Prozent, 13,5 Prozent und 12,9 Prozent dabei hervor (Erfurt: 9 Prozent). Die Quote am Moskauer Platz beträgt hingegen nur 8,4 Prozent und sortiert sich leicht unter dem Erfurter Wert ein.

Bei der Gruppe der Langzeitarbeitslosen existieren weitere Unterschiede innerhalb der Großwohnsiedlung Nord. Auch hier entspricht die Quote des Moskauer Platzes mit 32,3 Prozent in etwa dem städtischen Durchschnitt von 32,1 Prozent. Die Quote für den Roten Berg liegt mit 32,8 Prozent auch nur leicht über diesem. Im Gegensatz dazu überragen die anderen Ortsteile des Planungsraumes diesen auffallend (Berliner Platz: 33,6 Prozent; Rieth: 36,7 Prozent; Johannesplatz: 36,5 Prozent). **Wie im restlichen Stadtgebiet zu sehen ist, stieg die Anzahl der Personen, die langzeitarbeitslos sind, auch in der Großwohnsiedlung Nord zwischen 2020 und 2024 an.** Besonders prägnant im Vergleich zur Gesamtstadt (+8,1 Prozentpunkte) fällt dieser Anstieg in den Ortsteilen Rieth (+10,6 Prozentpunkte), Roter Berg (+9,5 Prozentpunkte) und Johannesplatz (+14,9 Prozentpunkte) aus.

Ökonomische Situation

Um sich der ökonomischen Situation der Bevölkerung auch aus Perspektive des Haushaltsnettoeinkommens nähern zu können, wurden die Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung aus den Jahren 2019 und 2024 genutzt. Diese haben jedoch die Einschränkung, dass sie sich nur zuverlässig auf Planungsebene wiedergeben und interpretieren lassen. **Verglichen mit den übrigen Planungsräumen fällt der Median, welcher den mittleren Wert einer Datenreihe bildet, für das Haushaltsnettoeinkommen gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024 in der Großwohnsiedlung Nord mit rund 2.000 Euro/Monat am geringsten aus (Erfurt: 3.200 Euro/Monat).**

Zusätzlich zu diesen Informationen geben die Daten über die Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen aus dem Jahr 2020 kleinräumige Anhaltspunkte zur sozioökonomischen Situation. Hierfür wird zunächst der Median herangezogen. **Innerhalb des Planungsraumes zeigt sich eine un-**

terschiedliche Einkommenssituation. Die entsprechenden Werte der fünf Ortsteile fallen im gesamtstädtischen Vergleich am niedrigsten aus (Erfurt: 25.769 Euro). So liegen die Werte des Medians in den Ortsteilen Berliner Platz und Rieth mit 17.493 Euro bzw. 17.464 Euro im unteren Bereich relativ nah beieinander. Die Werte für die Ortsteile Roter Berg (19.383 Euro), Moskauer Platz (20.148 Euro) und Johannesplatz (19.263 Euro) liegen auch eng zusammen, aber liegen darüber. Damit stehen den hier lebenden Steuerpflichtigen mit 2.000 bis 2.600 Euro mehr Mittel zur Verfügung als im restlichen Planungsraum.

Ähnliche Unterschiede lassen sich auch bei den niedrigeren und höheren Einkommen feststellen. 20 Prozent der unteren Einkommen liegen am Berliner Platz und im Rieth bei 7.290 Euro bzw. 7.203 Euro und weniger, wohingegen es in den Ortsteilen Roter Berg (9.477 Euro und weniger), Moskauer Platz (10.991 Euro und weniger) und Johannesplatz (9.344 Euro und weniger) 2.000 bis 3.700 Euro mehr sind. Dementsprechend fällt der Anteil an Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro in den Ortsteilen Roter Berg (51,8 Prozent), Moskauer Platz (49,5 Prozent) und Johannesplatz (52,9 Prozent) innerhalb des Planungsraumes geringer aus. **Am Berliner Platz verfügen 59,1 Prozent und im Rieth 59,9 Prozent, also mehr als die Hälfte aller unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen, über weniger als 20.000 Euro (Erfurt: 37,2 Prozent). Berliner Platz und Rieth zählen damit im stadtweiten Vergleich zu den Ortsteilen mit dem geringsten Median und mit dem höchsten Anteil an niedrigen Einkommen.**

Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei den 20 Prozent der oberen Einkommen ab: Zu diesen gehören in den Ortsteilen Berliner Platz und Rieth Personen mit mindestens 26.711 bzw. 27.452 Euro und mehr Jahreseinkünften. Dies fallen fast 25.000 Euro weniger aus als im gesamtstädtischen Durchschnitt (Erfurt: 50.668 Euro und mehr). In den Ortsteilen Roter Berg und Moskauer Platz zählen Personen mit Einkünften ab 31.051 bzw. 31.142 Euro und mehr zu den 20 Prozent der oberen Einkommen. Am Johannesplatz liegt die Grenze der oberen Einkommen bei 29.980 Euro und mehr.

Im Bereich des SGB II-Bezugs ist im Betrachtungszeitraum zwischen 2019 und 2024 gemäß dem gesamtstädtischen Trend ein deutlicher Rückgang der Fallzahlen und Quoten zu verzeichnen. Dies trifft auch auf alle Teilgruppen, wie Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften, SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, Alleinerziehende, Erwerbstätige und 55-Jährige und Ältere mit SGB II-Bezug, zu. **Trotz dieser rückläufigen Entwicklung finden sich stadtweit die höchsten Quoten nach wie vor in der Großwohnsiedlung Nord wieder.** Dabei übersteigt die SGB II-Quote der Personen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze im Rieth mit 26,1 Prozent den städtischen Durchschnitt von 8,4 Prozent um fast das Dreifache. Darauf folgen die SGB II-Quoten in den Ortsteilen Roter Berg mit 21,6 Prozent, Berliner Platz mit 21,4 Prozent und Johannesplatz mit 18,6 Prozent. Die SGB II-Quote fällt im Vergleich dazu am Moskauer Platz mit 13,8 Prozent signifikant geringer aus.

Ökonomisch benachteiligt ist dabei insbesondere die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren, wie die Anteile der in SGB II-Bedarfsgemeinschaften lebenden Kinder, der SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern sowie der Alleinerziehenden mit SGB II-Leistungen veranschaulicht. Betreffs all dieser aufgeführten Teilgruppen verfügt insbesondere der Ortsteil Rieth über die höchsten Quoten innerhalb des Planungsraumes sowie der Stadt, auch wenn die entsprechenden Quoten hier auffallend rückläufig sind. Waren es im Vergleich zum letzten Sozialstrukturatlas 2017 noch **circa zwei Drittel aller Kinder bis unter 18 Jahren sowie drei Viertel aller Alleinerziehenden mit staatlichen Transferleistungen, so sind es 2024 nur noch etwas mehr als ein Drittel aller Kinder bis unter 18 Jahren** (Berliner Platz: 36 Prozent; Rieth: 41,4 Prozent; Roter Berg: 35,8 Prozent; Johannesplatz: 31,1 Prozent; Erfurt: 14,6 Prozent) **und etwas mehr als die Hälfte der Alleinerziehenden** (Berliner Platz: 46,6 Prozent; Rieth: 56,2 Prozent; Roter Berg: 45,7 Prozent; Johannesplatz: 47,6 Prozent; Erfurt: 25 Prozent). Auch bei dieser Bevölkerungsgruppe fällt der Moskauer Platz mit den geringsten Quoten innerhalb der Großwohnsiedlung Nord auf. In diesem Kontext kann konstatiert werden, dass sozialräumliche Segregationstendenzen innerhalb des Planungsraumes sowie Erfurts weiter voranschreiten.

Daneben sind im Allgemeinen ältere Bevölkerungsgruppen von einem erhöhten Armutsrisiko betroffen, welches sich auch für den untersuchten Planungsraum belegen lässt. **So ist der Anteil aller 55-Jährigen und Älteren, die Leistungen nach dem SGB II beziehen, in dem Planungsraum nach wie vor überdurchschnittlich hoch. Auch diesbezüglich lassen sich unterschiedliche Entwicklungen innerhalb der Großwohnsiedlung Nord beobachten.** Während die entsprechenden Quoten in den Ortsteilen Berliner Platz, Rieth und Moskauer Platz weiter gesunken sind, nahmen diese am Roten Berg und Johannesplatz leicht zu. Die höchsten Quoten finden sich im Jahr 2024 in den Ortsteilen Berliner Platz (18,3 Prozent) und Rieth (17,9 Prozent), die niedrigste im Ortsteil Moskauer Platz (10,2 Prozent) wieder.

Zudem zählen vor allem die Ortsteile Berliner Platz mit 7,6 Prozent und Rieth mit 9,4 Prozent zu den Erfurter Ortsteilen mit den höchsten Anteilen an Leistungsempfängern der Grundsicherung im Alter (Erfurt: 3 Prozent). Eine ähnliche Situation tritt bezogen auf die Hilfe zur Pflege zu (Berliner Platz: 2,6 Prozent; Rieth: 6,5 Prozent; Erfurt: 2 Prozent).

Bildung und Betreuung

Inwieweit ein tatsächlicher Zusammenhang zwischen dem Lebenslagenbereich Ökonomische Situation und anderen existiert, kann an dieser Stelle nicht eindeutig geklärt werden, es ist allerdings festzuhalten, dass diese Gebiete neben einer relativ hohen Armutsbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen ebenfalls im Lebenslagenbereich Bildung und Betreuung gewissen Benachteiligungen unterliegen. So spiegelt sich diesbezüglich ein ähnliches Bild wider: **Hierbei weisen die Ortsteile Berliner Platz (75,4 Prozent), Rieth (75,6 Prozent), Roter Berg (76,5 Prozent) und Johannesplatz (73,3 Prozent) im Vergleich zu den anderen städtisch geprägten Ortsteilen in Hinsicht auf den Betreuungsanteil in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege die niedrigsten Werte auf** (Erfurt: 80,2 Prozent). Ein Mangel an entsprechenden Plätzen kommt als Grund für die unterdurchschnittlichen Betreuungsquoten nicht in Frage, da im Planungsraum ausreichend Betreuungskapazitäten zur Verfügung stehen. Lediglich der Ortsteil Moskauer Platz sticht mit einer überdurchschnittlichen Betreuungsquote von 81,4 Prozent heraus.

Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen) finden im Planungsraum mit 1,2 Prozent doppelt so häufig statt als in der Gesamtstadt (Erfurt: 0,6 Prozent).

Die Fallzahlen der Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige in den Ortsteilen Berliner Platz (9,5 Prozent), Rieth (5,4 Prozent) und Roter Berg (5 Prozent) nehmen zudem die höchsten Werte stadtweit ein (Erfurt: 3,4 Prozent). Die entsprechenden Quoten am Moskauer Platz (4,4 Prozent) und Johannesplatz (4,2 Prozent) fallen moderater aus.

Gesundheit

Der Anteil normalgewichtiger Kinder bei der Schuleingangsuntersuchung im Planungsraum liegt mit Ausnahme des Ortsteils Roter Berg über dem städtischen Durchschnittswert (Berliner Platz: 73,6 Prozent; Rieth: 74,3 Prozent; Moskauer Platz: 72,7 Prozent; Johannesplatz: 75 Prozent; Erfurt: 71,4 Prozent). Hier liegt die entsprechende Quote bei 59,5 Prozent, was stadtweit den niedrigsten Wert bildet.

Auch der Zahnstatus von 3- und 6-Jährigen, die in Kindertageseinrichtungen im Zuge des kinder- und jugendzahnärztlichen Dienstes untersucht werden, weicht am Roten Berg planungsraumbezogen wie auch stadtweit am größten ab. So haben nur 64,3 Prozent aller untersuchten 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen am Roten Berg ein naturgesundes Milchgebiss. In den anderen Ortsteilen (Berliner Platz: 76,9 Prozent; Rieth: 83,7 Prozent; Moskauer Platz: 82,2 Prozent; Johannesplatz: 84,4 Prozent) weichen die Anteile nicht so stark vom gesamtstädtischen Durchschnitt von 85,3 Prozent ab. **Bei den untersuchten 6-Jährigen verschärft sich die Situation entsprechend der Entwicklung in der Gesamtstadt** (Erfurt: 60,4 Prozent). **Neben dem Roten Berg (35,4 Prozent) treten in dieser Altersgruppe prägnante Unterschiede zur Gesamtstadt in den Ortsteilen Berliner Platz (38,1 Prozent), Rieth (42,3 Prozent) und Johannesplatz (46,2 Prozent) auf.** Damit besitzt nur etwas über ein Drittel aller untersuchten 6-jährigen Kinder in den entsprechenden Einrichtungen ein naturgesundes Milchgebiss. Die Quoten am Moskauer Platz (58,8 Prozent) und Johannesplatz (50 Prozent) liegen leicht unter dem Erfurter Durchschnitt.

Ein Fünftel aller Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes gehen auf Bewohnende der Großwohnsiedlung Nord zurück. Am Roten Berg fällt die Inanspruchnahme mit 3 Prozent innerhalb des Planungsraumes am geringsten und am Berliner Platz mit 5 Prozent am höchsten aus.

Das mittlere Sterbealter fällt mit Ausnahme des Ortsteils Rieth mit 81,5 Jahren im restlichen Planungsraum unterdurchschnittlich aus. Insbesondere am Berliner Platz mit 77,9 Jahren und am Johannesplatz mit 77,4 Jahren werden die Bewohnenden weniger alt als in der Gesamtstadt (79,3 Jahre). Bis auf den Berliner Platz, wo das mittlere Sterbealter zwischen 2019 und 2024 um -1,4 Jahre gesunken ist, ist in den anderen Ortsteilen des Planungsraumes wie auch in der Gesamtstadt ein Anstieg zu verzeichnen. Mit +5,2 Jahren nimmt dieses besonders stark am Moskauer Platz zu.

Im Planungsraum befinden sich vier Trinkbrunnen – zwei davon sind im Ortsteil Rieth verortet und jeweils ein Trinkbrunnen wurde am Berliner Platz und am Moskauer Platz installiert.

Gesellschaftliche Teilhabe

Bei der Betrachtung der gesellschaftlichen Teilhabe werden verschiedene Teilhabedimensionen herangezogen. Die aktive Nutzung der Stadt- und Regionalbibliothek unterscheidet sich innerhalb der Großwohnsiedlung Nord. **Insgesamt wird die Stadt- und Regionalbibliothek flächendeckend im Planungsraum seltener genutzt als im gesamtstädtischen Vergleich (6,5 Prozent).** Die höchsten Nutzendenzahlen verzeichnen die Ortsteile Berliner Platz (5,1 Prozent) und Johannesplatz (5,7 Prozent), was die Vermutung zulässt, dass die räumliche Nähe zur Außenstelle der Stadt- und Regionalbibliothek am Berliner Platz und am Johannesplatz positive Auswirkungen auf die gesellschaftliche Teilhabe jener Bewohnenden entfaltet. Die aktive Nutzung

ist im Ortsteil Roter Berg (3,1 Prozent), welcher räumlich am weitesten von diesen Außenstandorten innerhalb der Großwohnsiedlung Nord entfernt liegt, von den fünf betrachteten Ortsteilen am geringsten. **Darüber hinaus nutzen im Vergleich zu den anderen städtisch geprägten Ortsteilen verhältnismäßig wenig Bewohnende Angebote der Volkshochschule Erfurt.** Leicht unterdurchschnittlich (Erfurt: 0,9 Prozent) fällt ebenso die Nutzung von Angeboten der Musikschule Erfurt aus, dabei insbesondere in den Ortsteilen Berliner Platz (0,7 Prozent), Rieth (0,6 Prozent) und Johannesplatz (0,6 Prozent).

Hinsichtlich der Begünstigung von Teilhabemöglichkeiten insbesondere einkommensbenachteiligter Bevölkerungsgruppen existieren bestimmte Unterstützungsleistungen, wie der Sozialausweis, das Sozialticket und das Bildungs- und Teilhabepaket. **Ein Drittel aller ausgestellten Sozialausweise und Sozialtickets gehen auf Bewohnende der Großwohnsiedlung Nord zurück.** Dabei werden besonders oft Sozialausweise an Bewohnende des Rieths (8,3 Prozent) und des Roten Bergs (7,5 Prozent) ausgestellt. **Das Sozialticket nutzen besonders häufig Bewohnende der Ortsteile Berliner Platz und Rieth. Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets werden ebenso zu rund einem Drittel von Bewohnenden des Planungsraumes in Anspruch genommen.** Dabei liegt eine ähnliche Nutzungsverteilung vor. 9,3 Prozent aller Kinder, die mindestens eine Leistung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket beziehen, leben im Rieth und 7,9 bzw. 6 Prozent sind am Roten Berg bzw. am Berliner Platz wohnhaft. Wie auch in der Gesamtstadt werden im gesamten Planungsraum vor allem die Leistungsarten der Mittagsverpflegung, des persönlichen Schulbedarfs und der Schulausflüge/Klassenfahrten in Anspruch genommen. Überdurchschnittlich stark wird die Mittagsverpflegung von Kindern in den Ortsteilen Berliner Platz (85,2 Prozent), Moskauer Platz (88,2 Prozent) und Johannesplatz (84 Prozent) genutzt. Im Gegensatz dazu wird die Mittagsverpflegung im restlichen Planungsraum leicht unterdurchschnittlich wahrgenommen (Rieth: 81,9 Prozent; Roter Berg: 81,5 Prozent; Erfurt: 82,5 Prozent). **Unterschiede betreffen auch die Leistungsart der Teilhabe am soziokulturellen Leben. Hier fällt eine unterdurchschnittliche Inanspruchnahme in den Ortsteilen Moskauer Platz (17,3 Prozent), Berliner Platz (20,7 Prozent) und Johannesplatz (20,9 Prozent) auf.** Die Quoten im restlichen Planungsraum übersteigen den städtischen Durchschnittswert (Rieth: 23,2 Prozent, Roter Berg: 21,9 Prozent, Erfurt: 21,6 Prozent).

Bei der Betrachtung der Verteilung von Eingliederungshilfeleistungen treten im gesamten Planungsraum überdurchschnittlich hohe Quoten auf, wobei diese in den Ortsteilen Berliner Platz, Rieth und Roter Berg doppelt so hoch bzw. mehr als doppelt so hoch wie der gesamtstädtische Wert ausfallen (Berliner Platz: 3 Prozent; Rieth: 2,5 Prozent; Roter Berg: 2,6 Prozent; Moskauer Platz: 1,8 Prozent; Johannesplatz: 2 Prozent; Erfurt: 1,3 Prozent).

Die Wahlbeteiligung fiel verglichen zur Gesamtstadt in der Großwohnsiedlung Nord am geringsten aus. Am Berliner Platz war bei der Kommunalwahl 2024 mit 26,9 Prozent und im Rieth mit 28,6 Prozent die geringste Wahlbeteiligung in der Gesamtstadt zu verzeichnen. Somit hat hier mehr als die Hälfte der wahlberechtigten Bevölkerung weniger ihre Stimme abgegeben als in Erfurt insgesamt (59,2 Prozent). Hierbei muss eingeschränkt werden, dass die Zahlen der Briefwahl nicht berücksichtigt werden. Insofern ist auch ein Vergleich zum städtischen Gesamtwert nicht möglich, da in diesem die Briefwahl mit einbezogen ist. Alle fünf Ortsteile des Planungsraumes zählen zu den städtisch geprägten Ortsteilen, die über eine Ortsteilverfassung verfügen und somit eine demokratisch gewählte Vertretung in Form eines Ortsteilrates und eines Ortsteilbürgermeisters haben. Die Ortsteilverfassung wurde hier 2009 eingeführt. **Von der Möglichkeit, Einwohneranfragen zur direkten Demokratie zu stellen, haben relativ wenige Bewohnende des Planungsraumes Gebrauch gemacht.** Aufgrund von statistischen Geheimhaltungsgründen liegen die entsprechenden Daten nur zusammen mit denen für den Planungsraum Großwohnsiedlung Südost vor. Lediglich 6,9 Prozent aller Einwohneranfragen gehen auf diese beiden Planungsräume zurück.

Beim ehrenamtlichen Engagement, erhoben mithilfe der Wohnungs- und Haushaltserhebung, weist der Planungsraum mit 11,3 Prozent im Vergleich zur Gesamtstadt (21,9 Prozent) eine unterdurchschnittliche Ausprägung auf.

30 bzw. 8,4 Prozent der geförderten Projekte im Rahmen der unter Punkt 2 beschriebenen städtischen Förderrichtlinien wurden 2024 im Planungsraum Großwohnsiedlung Nord umgesetzt. Anders als in den Planungsräumen der Innenstadt haben hier nur zwei aller geförderten Projekte einen kulturellen Charakter. Jeweils eins dieser Projekte konzentrierte sich dabei auf die Ortsteile Berliner Platz und Rieth. Der inhaltliche Schwerpunkt der Projektförderungen liegt in der Großwohnsiedlung Nord im sozialen Bereich. So werden fünf sozialräumliche Projekte und 17 Projekte im Rahmen des Landesprogramms solidarisches Zusammenleben der Generationen durchgeführt. Damit gehen ein Drittel aller sozialräumlichen Projekte und ein Viertel aller Projekte des Landesprogramms auf den Planungsraum zurück. Mit neun Projekten finden besonders viele Vorhaben des Landesprogramms am Moskauer Platz statt. Auch zwei gesundheitsbezogene Projekte beziehen sich auf die Großwohnsiedlung Nord. Im Bereich der Sportförderung ist nur eine Aktivität im Rieth festzustellen. Projekte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung werden im gesamten Planungsraum 2024 nicht gefördert. Auch bezüglich der Ehrenamtsförderung treten in der Großwohnsiedlung Nord

Unterschiede auf. Jeweils eine entsprechende Vereinsförderung erfolgt am Berliner Platz mit 50 Ehrenamtlichen, im Rieth mit 13 Ehrenamtlichen und am Roten Berg mit 50 Ehrenamtlichen.

Im Planungsraum befinden sich jeweils ein Bürgerhaus in den Ortsteilen Roter Berg und Moskauer Platz. Angebote der Quartiers- und Sozialraumarbeit sind mit Ausnahme des Moskauer Platzes in allen Ortsteilen verortet. Am Berliner Platz und im Rieth wird im Rahmen des ESF-geförderten ThINKA-Projektes und in Kooperation mit den Wohnungsunternehmen (Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH, TAG Wohnen & Service GmbH, Wohnungsgenossenschaft Erfurt eG, Wohnungsgenossenschaft Einheit eG) bereits seit 2015 die entsprechende Infrastruktur angeboten. Eine Erweiterung dieses Angebots konnte im Jahr 2022 erzielt werden. Hierbei wurde das Angebot der Quartiers- und Sozialraumarbeit nach Standortüberlegungen im Rahmen der integrierten Sozialraumplanung auf die Ortsteile Roter Berg und Johannesplatz ausgeweitet.

Zusammenfassung

Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich die demographischen und sozioökonomischen Strukturen in den einzelnen Ortsteilen der Großwohnsiedlung Nord in dem Betrachtungszeitraum zwar langsam aber dennoch zunehmend auseinanderentwickeln, wobei sich insbesondere eine kleinräumige Konzentration sozialer Benachteiligungen in den Ortsteilen Berliner Platz und Rieth in den vergangenen Jahren weiter verfestigt hat. Die Ortsteile Roter Berg, Moskauer Platz und Johannesplatz konnten ihre stabilen Entwicklungen zu den Vorjahren nicht halten. Zusammenfassend beherbergt der Planungsraum Großwohnsiedlung Nord Ortsteile, in denen sich in gesamtstädtischer Gegenüberstellung eine **überdurchschnittliche Anzahl an demographischen und sozioökonomischen Problemlagen überlagert.**

Diese Entwicklungen unterstreicht auch der Erfurter Sozialindex. Hierauf bezogen weichen alle fünf Ortsteile (Berliner Platz: 0,802; Rieth: 0,790; Roter Berg: 0,643; Moskauer Platz: 0,550; Johannesplatz: 0,573) deutlich von dem gesamtstädtischen Ergebnis (Erfurt: 0,321) ab. **Berliner Platz und Rieth liegen deutlich darüber. Es handelt sich um die höchsten städtischen Indexwerte.** Alle Ortsteile des Planungsraumes verzeichnen einen Anstieg des Sozialindex. Besonders stark von diesem Anstieg sind die Ortsteile Moskauer Platz, Johannesplatz, Roter Berg und Berliner Platz betroffen. **Insgesamt deutet die Entwicklung des Erfurter Sozialindex somit auf zunehmende sozialräumliche Segregationsprozesse innerhalb des Erfurter Stadtgebietes hin.**

Planungsraum Großwohnsiedlung Nord – Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen	
Lebenslage	Entwicklungstendenzen
Bevölkerung	- Bevölkerungszuwachs insbesondere durch Zuzug ausländischer Bevölkerung - Bevölkerungsprognose: Bevölkerungsrückgang - Moskauer Platz/Johannesplatz: relativ hoher Anstieg der Kinder und Jugendlichen - Roter Berg: relativ viele Kinder und Jugendliche - relativ viele 65-Jährige und Ältere (Berliner Platz/Johannesplatz: stadtweit höchste Anteile) - Rückgang der 65-Jährigen und Älteren - höchste Anteile an ausländischer Bevölkerung - relativ viele Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr)
(Familien-)Haushalte	- relativ wenige Paare mit Kindern - relativ viele Alleinerziehende - relativ viele Einpersonenhaushalte - relativ viele Seniorenhaushalte - relativ viele Einpersonsen-Seniorenhaushalte
Wohnen	- rückläufige Wohndauer - Wohnungsbau: hohes Potential im Zuge der Rahmenplanung (insbesondere Berliner Platz und Moskauer Platz) - keine Sozialwohnungen - Anstieg der bewilligten Wohnberechtigungsscheine, erhöhter Bedarf nach sozialverträglichem Wohnraum (insbesondere Berliner Platz) - relativ viele eingeleitete Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden - relativ viele Wohngeldhaushalte - relativ viele Senioren-Wohngeldhaushalte
Situation am Arbeitsmarkt	- Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - Berliner Platz/Roter Berg/Johannesplatz: relativ geringe Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - relativ hohe Arbeitslosenquote
Ökonomische Situation	- niedrigstes Einkommensniveau stadtweit - relativ hohe SGB II-Quote und SGB XII-Quote
Bildung und Betreuung	- relativ geringer Anteil an institutioneller Kinderbetreuung - Berliner Platz/Rieth/Roter Berg: relativ hoher Anteil an Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige - relativ hoher Anteil an Inobhutnahmen
Gesundheit	- Auffälligkeiten beim Gewichts- und Zahnstatus - relativ hohe Inanspruchnahme des sozialpsychiatrischen Dienstes - relativ geringes mittleres Sterbealter - 2 Trinkbrunnen
Gesellschaftliche Teilhabe	- relativ geringe Nutzung der Stadt- und Regionalbibliothek, Volkshochschule Erfurt sowie Musikschule Erfurt - relativ hohe Nutzung bei Sozialausweis, Sozialticket, Bildung- und Teilhabe - Berliner Platz/Moskauer Platz/Johannesplatz: relativ geringe Nutzung der Leistung Teilhabe am soziokulturellen Leben - relativ hohe Eingliederungshilfequote - relativ wenige Einwohneranfragen - relativ geringes ehrenamtliches Engagement - flächendeckende Quartiers- und Sozialraumarbeit (Ausnahme: Moskauer Platz) - 7,6 Prozent aller städtischer Projektförderungen (Schwerpunkt: sozialräumliche Projekte und LSZ)

Tabelle 7-5: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Großwohnsiedlung Nord.

7.6 Planungsraum Großwohnsiedlung Südost

Zum Planungsraum Großwohnsiedlung Südost gehören die drei städtischen Ortsteile Melchendorf, Wiesen-
hügel und Herrenberg (siehe Abbildung 7-1).

Planungsraum Großwohnsiedlung Südost

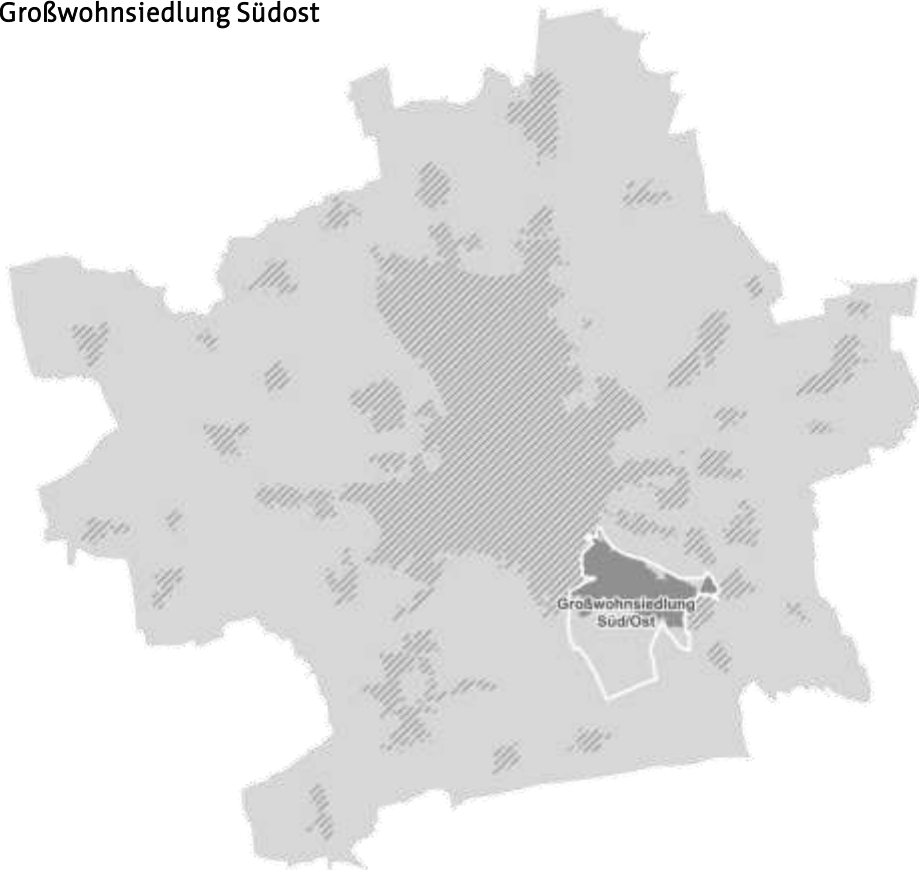


Abbildung 7-6: Planungsraum Großwohnsiedlung Südost. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen.

Bevölkerung

Die Ortsteile des Planungsraumes Großwohnsiedlung Südost weisen eine relativ ähnliche Bevölkerungsentwicklung auf. Dabei haben sich zu den Vorjahren die Entwicklungstendenzen umgekehrt: **Die Bevölkerung hat in allen drei Ortsteilen nicht mehr zugenommen, sondern diese ist nun rückläufig** (Melchendorf: -24; Wiesen-
hügel: -213; Herrenberg: -87). Insgesamt beträgt der Rückgang -1,3 Prozent (Erfurt: +0,4 Prozent). **Die Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2045 weist einen weiteren Bevölkerungsrückgang um -1,4 Prozent für den Planungsraum voraus.** Die Bevölkerungsdichte ist, wie das für die in Plattenbauweise errichteten Groß-
wohnsiedlungen üblich ist, verhältnismäßig hoch. Der Ortsteil Wiesen-
hügel besitzt innerhalb des Pla-
nungsraumes die höchste Bevölkerungsdichte aufgrund der im Vergleich zu den anderen beiden Ortsteilen deutlich geringeren Fläche.

Hinsichtlich ihrer demographischen Struktur unterscheiden sich die drei Ortsteile leicht von dem gesamt-
städtischen Durchschnitt. Hierbei liegt der Kinder- und Jugend-
lichenanteil mit Ausnahme des Wiesen-
hügels (Melchendorf: 14,2 Prozent; Wiesen-
hügel: 15,8 Prozent; Herrenberg: 14,2 Prozent; Erfurt: 15,6 Prozent) unterhalb und der Seniorenanteil (Melchendorf: 27,4 Prozent; Wiesen-
hügel: 27,4 Prozent; Herrenberg: 24,8 Prozent; Erfurt: 23,4 Prozent) über den entsprechenden Werten für Erfurt. **Die Gruppe der Kinder und Jugend-
lichen hat sich zahlen- wie anteilsmäßig im Vergleichszeitraum verringert, während die 65-jährige und äl-
tere Bevölkerung zugenommen hat. In Melchendorf ist der Zuwachs an Senioren dabei am höchsten (+8,1 Prozent).** Entsprechend dieser Entwicklungen verhält sich auch die Entwicklung bezüglich des Durch-
schnittsalters. In Melchendorf (47,3 Jahre) ist das Durchschnittsalter angestiegen, wohingegen es in den Ortsteilen Wiesen-
hügel (46,3 Jahre) und Herrenberg (45,1 Jahre) leicht gesunken bzw. stabil geblieben ist (Erfurt: 44,9 Jahre).

**Die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung betrachtend lässt sich wie in der Gesamtstadt eine weitere Zunahme beobachten. So kam es innerhalb des Planungsraumes insbesondere in Melchendorf und am Her-
renberg zu einem verstärkten Zuzug, was sich ebenso in den entsprechenden Anteilen widerspiegelt. Den**

höchsten Anteil innerhalb der Großwohnsiedlung Südost besitzt der Ortsteil Wiesenhügel. Alle drei Ortsteile weisen überdurchschnittlich hohe Quoten auf (Melchendorf: 20,7 Prozent; Wiesenhügel: 18,4 Prozent; Herrenberg: 21,1 Prozent; Erfurt: 12,7 Prozent), diese ordnen sich im gesamtstädtischen Vergleich hinter dem Planungsraum Großwohnsiedlung Nord ein. Die ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen differenziert fällt zwischen den Jahren 2019 und 2024 nur noch ein abgeschwächter Anstieg bei den Kindern und Jugendlichen bis unter 18 Jahren auf. Anders als in den Vorjahren geht somit die Zunahme der ausländischen Bevölkerung schwerpunktmäßig auf volljährige Personen zurück. Alle drei Ortsteile haben auch hierbei überdurchschnittliche Anteile (Melchendorf: 27,9 Prozent; Wiesenhügel: 29,3 Prozent; Herrenberg: 21,8 Prozent; Erfurt: 15,5 Prozent). Ähnliche Entwicklungen lassen sich auf die Personen mit einem Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes beobachten. Der entsprechende Anteil im Ortsteil Wiesenhügel ist mit 10,8 Prozent innerhalb des Planungsraumes am stärksten ausgeprägt. Damit beträgt dieser mehr als das Doppelte des gesamtstädtischen Wertes von 5,3 Prozent. Die entsprechenden Anteile in den Ortsteilen Melchendorf (6,9 Prozent) und Herrenberg (6,5 Prozent) haben sich im Betrachtungszeitraum einander angenähert.

Bezüglich der Menschen mit einer festgestellten Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) fällt auf, dass diese Zielgruppe im gesamten Planungsraum überdurchschnittlich stark vertreten ist. So macht diese in Melchendorf 13,3 Prozent, am Wiesenhügel 15,8 Prozent und am Herrenberg 13,8 Prozent aus. Der gesamtstädtische Durchschnittswert liegt dagegen bei 11,1 Prozent. Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei der Betrachtung aller Teilaltersgruppen mit einer Schwerbehinderung ab.

(Familien-)Haushalte

Im Planungsraum leben im Vergleich zur Gesamtstadt unterdurchschnittlich viele Paare mit Kindern bis unter 18 Jahren. Die Anteile zählen stadtweit mit zu den niedrigsten. Den geringsten Anteil innerhalb des Planungsraumes weist der Wiesenhügel (57,1 Prozent) und den höchsten Anteil Melchendorf (64,7 Prozent) auf (Erfurt: 70,9 Prozent). Anders als in den anderen Ortsteilen der Großwohnsiedlung Südost sowie im gesamtstädtischen Vergleich hat der Wiesenhügel aber eine rückläufige Quote. Auch bei den Alleinerziehenden existieren entsprechende Unterschiede, wobei der Wiesenhügel mit leicht zunehmender Entwicklung über den höchsten Anteil verfügt. **Im gesamten Planungsraum wird der städtische Durchschnittswert von 29,1 Prozent an Alleinerziehenden merklich überschritten** (Melchendorf: 35,3 Prozent; Wiesenhügel: 42,9 Prozent; Herrenberg: 38,2 Prozent).

Der Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten liegt in allen drei Ortsteilen (Melchendorf: 53,2 Prozent; Wiesenhügel: 57,6 Prozent; Herrenberg: 57,9 Prozent) deutlich über dem städtischen Gesamtdurchschnitt (Erfurt: 51,2 Prozent). Im Betrachtungszeitraum hat sich dieser überall weiter erhöht.

Bezüglich der Einpersonen- und Seniorenhaushalte sowie der alleinlebenden Senioren ist es ebenfalls zu einer zahlen- und anteilmäßigen Zunahme im Planungsraum gekommen. Hier treten jedoch unterschiedliche Entwicklungen in den drei Ortsteilen auf. Am Wiesenhügel verringerte sich die Anzahl der alleinlebenden Haushalte, die Anzahl der Seniorenhaushalte blieb stabil. Innerhalb des Planungsraumes bildet der Wiesenhügel den Ortsteil mit dem höchsten Anteil an Senioren- und Einpersonen-Seniorenhaushalten. In Melchendorf kam es zu einem deutlichen Anstieg beider Gruppen. Hier wurden insbesondere auch die alleinlebenden Seniorenhaushalte deutlich mehr. Im Ortsteil Herrenberg kam es hingegen zu keinen wesentlichen Veränderungen hinsichtlich dieser drei Haushaltstypen. **Alle drei Ortsteile haben einen deutlich höheren Anteil an Einpersonen-Seniorenhaushalten als Erfurt gesamt** (Melchendorf: 18,2 Prozent; Wiesenhügel: 21,7 Prozent; Herrenberg: 18,2 Prozent; Erfurt: 14,7 Prozent).

Wohnen

Ein differenziertes Bild zeigt sich innerhalb des Planungsraumes bezogen auf den Wohngebäudebestand. So finden sich in den Ortsteilen Wiesenhügel und Herrenberg aufgrund ihrer in industrieller Plattenbauweise errichteten Baustruktur verhältnismäßig wenig Wohngebäude wieder, wohingegen in Melchendorf eine vergleichsweise hohe Anzahl an Wohngebäuden vorhanden ist. Dies ist auf die durchmischte Bauweise mit dem ehemaligen dörflichen Charakter zurückzuführen. Zwischen 2022 und 2024 gab es im Planungsraum insgesamt kaum Veränderungen. In Melchendorf sind zwei neue Wohngebäude hinzugekommen, während diese am Wiesenhügel unverändert und am Herrenberg leicht zurückgegangen sind. Ähnliches lässt sich bezüglich der Anzahl der Wohnungen beobachten. In Melchendorf sind drei Wohneinheiten hinzugekommen, am Wiesenhügel blieb die Anzahl unverändert und am Herrenberg sind vier Wohneinheiten entfallen. **Der Wohnungsleerstand hat sich im Vergleichszeitraum in den Ortsteilen Melchendorf und Herrenberg weiter reduziert und liegt nun unter dem Erfurter Wohnungsleerstand** (Melchendorf: 1,4 Prozent; Herrenberg: 1,1 Prozent). **Am Wiesenhügel blieb der Wohnungsleerstand mit 3,5 Prozent stabil und liegt**

damit weiterhin deutlich über dem städtischen Wert von 2,3 Prozent. Die durchschnittliche Wohndauer in der Großwohnsiedlung Südost pegelt sich um den Erfurter Durchschnitt (12,2 Jahre) ein. Innerhalb des Planungsraumes leben Personen in Melchendorf mit durchschnittlich 12,9 Jahren länger als am Wiesenhügel mit 12 Jahren und am Herrenberg mit 11,8 Jahren. Stärker als im Vergleich zur gesamtstädtischen Entwicklung hat die durchschnittliche Wohndauer in Melchendorf und am Wiesenhügel zugenommen.

Im Planungsraum werden aktuell keine Wohnbauvorhaben umgesetzt. Zwei Wohnbauvorhaben befinden sich aktuell im Planungsprozess, für die die baurechtlichen Voraussetzungen noch geschaffen werden müssen. Dazu zählen das Wohngebiet Singerstraße/Hermann-Brill-Straße – Teilbereich I (153 Wohneinheiten gemäß Planung) am Herrenberg und das Wohnbauvorhaben Unter der Warthe (Buchenberg) (100 Wohneinheiten gemäß Planung) in Melchendorf. Innerhalb der städtischen Siedlungsstruktur sind damit in der Großwohnsiedlung Südost die geringsten Wohnbauaktivitäten geplant.

Im gesamten Planungsraum existieren keine einzigen Sozialwohnungen, obwohl ein Sechstel aller bewilligten Wohnberechtigungsscheine auf Bewohnende von hier zurückgehen. Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt ergeben sich auch betreffs der Mietschuldensituation – dies insbesondere am Herrenberg, wobei 9,2 Prozent aller eingeleiteten Klageverfahren aufgrund von Mietschulden in Erfurt auf Bewohnende von hier zurückgehen. Dies stellt stadtweit den dritt höchsten Wert dar. Auch die entsprechenden Werte für die anderen Ortsteile des Planungsraumes sind relativ stark ausgeprägt (Melchendorf: 6,5 Prozent; Wiesenhügel: 5,2 Prozent). Insgesamt finden demnach ein Fünftel aller entsprechenden Verfahren in der Großwohnsiedlung Nord statt.

Entsprechend der gesamtstädtischen Entwicklung kam es auch im Planungsraum zwischen 2019 und 2024 im Zuge der Wohngeldreform zu einem deutlichen Anstieg an Wohngeldhaushalten. Dabei nahmen die Wohngeldhaushalte überdurchschnittlich stark zu (Melchendorf: +5,4 Prozentpunkte; Wiesenhügel: +9,4 Prozentpunkte; Herrenberg: +7,9 Prozentpunkte; Erfurt: +2,6 Prozentpunkte). Im Planungsraum beziehen zudem gemessen an allen Haushalten prozentual betrachtet besonders viele Haushalte Wohngeld. Die entsprechenden Anteile sind zum Teil doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt (Melchendorf: 5,4 Prozent; Wiesenhügel: 9,4 Prozent; Herrenberg: 7,9 Prozent; Erfurt: 4,7 Prozent). Gleiches trifft auf die Seniorenhaushalte zu, die Wohngeld erhalten. Die höchsten Anteile innerhalb des Planungsraumes wie auch stadtweit nach dem Planungsraum Großwohnsiedlung Nord finden sich in den Ortsteilen Wiesenhügel (10,7 Prozent) und Herrenberg (11 Prozent) wieder.

Situation am Arbeitsmarkt

Wie im gesamtstädtischen Vergleich haben sich grundsätzlich die positiven Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt zumindest bezogen auf die Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in dem Untersuchungszeitraum auch innerhalb der Großwohnsiedlung Südost weiter fortgesetzt. Eine differenzierte Entwicklung zwischen den einzelnen Ortsteilen des Planungsraumes lässt sich aber auch hier erkennen. **So weist der Ortsteil Melchendorf den höchsten Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf – hier übersteigt der Wert mit 68,9 Prozent sogar deutlich den gesamtstädtischen Durchschnitt von 63,7 Prozent. Am Wiesenhügel liegt der entsprechende Anteil im Gegensatz dazu fast zehn Prozent niedriger bei 59,8 Prozent.** Der Ortsteil Herrenberg sortiert sich mit einer Quote von 64 Prozent um den städtischen Durchschnitt ein. Die Entwicklung am Wiesenhügel zeigt – anders als im restlichen Planungsraum – eine leicht rückläufige Entwicklung zwischen 2019 und 2024.

Auch hinsichtlich der Arbeitslosigkeit existieren Unterschiede innerhalb des Planungsraumes. Melchendorf weist bei der Arbeitslosenquote (5,9 Prozent) und auch allen dazugehörigen Quoten für Teilzielgruppen, wie Jugendarbeitslosigkeit (1,8 Prozent), Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer (4,6 Prozent), Arbeitslosigkeit von Ausländern (7,5 Prozent) und Langzeitarbeitslosigkeit (33,2 Prozent) die niedrigsten Werte auf. Dabei sind die Teilquoten teilweise kleiner als die gesamtstädtischen Werte. Die Ortsteile Wiesenhügel und Herrenberg besitzen bei den genannten Indikatoren hingegen deutlich höhere Ausprägungen, wobei die Arbeitslosenquote am Wiesenhügel (8,9 Prozent) und Herrenberg (9 Prozent) auch stadtweit mit zu den höchsten gehören (Erfurt: 5,1 Prozent). Am Wiesenhügel treten dabei insbesondere bei der Jugendarbeitslosigkeit (6,5 Prozent) und am Herrenberg bei der Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer (10,7 Prozent) sowie der Langzeitarbeitslosigkeit (35,1 Prozent) Auffälligkeiten auf. Gerade bei der Jugendarbeitslosigkeit (Erfurt: 2,1 Prozent) und der Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer (Erfurt: 4,7 Prozent) sind diese Ausprägungen im gesamtstädtischen Vergleich sogar signifikant. **Im Betrachtungszeitraum ist die Arbeitslosigkeit in Melchendorf entgegen des gesamtstädtischen Trends zurückgegangen, während diese am Wiesenhügel und Herrenberg überdurchschnittlich stark angestiegen ist** (Melchendorf: -0,5 Prozentpunkte; Wiesenhügel: +1,3 Prozentpunkte; Herrenberg: +0,9 Prozentpunkte; Erfurt +0,3 Prozentpunkte).

Ökonomische Situation

Um sich der ökonomischen Situation der Bevölkerung auch aus Perspektive des Haushaltsnettoeinkommens nähern zu können, wurden die Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung genutzt. Diese haben jedoch die Einschränkung, dass sie sich nur zuverlässig auf Planungsebene wiedergeben und interpretieren lassen. **Verglichen mit den übrigen Planungsräumen fällt der Median, welcher den mittleren Wert einer Datenreihe bildet, für das Haushaltsnettoeinkommen gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024 in der Großwohnsiedlung Südost mit rund 2.600 Euro/Monat nach dem Planungsraum Großwohnsiedlung Nord am geringsten aus (Erfurt: 3.200 Euro).**

Zusätzlich zu diesen Informationen geben die Daten über die Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen aus dem Jahr 2020 kleinräumige Anhaltspunkte zur sozioökonomischen Situation. Hierfür wird zunächst der Median herangezogen. **Innerhalb des Planungsraumes zeigt sich eine leicht unterschiedliche Einkommenssituation. Die entsprechenden Werte der drei Ortsteile fallen im Gesamtstädtischen Vergleich relativ gering aus (Erfurt: 25.769 Euro). So liegen die Werte des Medians in den Ortsteilen Wiesenhügel und Herrenberg mit 21.140 Euro bzw. 20.465 Euro relativ nah im unteren Bereich beieinander. Der Wert für den Ortsteil Melchendorf setzt sich mit 23.355 Euro etwas davon ab. Damit stehen den hier lebenden Steuerpflichtigen mit etwa 2.000 bis 3.000 Euro mehr Mittel zur Verfügung als im restlichen Planungsraum. Der entsprechende Wert am Herrenberg weicht am stärksten von dem Gesamtstädtischen Wert ab und liegt knapp 5.300 Euro unter diesem. Nach den Ortsteilen des Planungsraumes Großwohnsiedlung Nord bilden diese im Vergleich zur Gesamtstadt die niedrigsten Werte.**

Ähnliche Unterschiede lassen sich auch bei den niedrigeren und höheren Einkommen feststellen. 20 Prozent der Einkommen liegen in Melchendorf bei 12.386 Euro und weniger, wohingegen es am Wiesenhügel 10.669 Euro und weniger und Herrenberg 10.244 Euro und weniger sind. **Dementsprechend fällt der Anteil an Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro in Melchendorf mit 40,4 Prozent geringer aus. Am Wiesenhügel verfügen 47,4 Prozent und am Herrenberg 48,5 Prozent, also fast die Hälfte aller unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen, über weniger als 20.000 Euro (Erfurt: 37,2 Prozent).**

Ähnliches Bild zeichnet sich bei der Grenze der Einkommen ab, die zu dem Fünftel der Einkommen mit den höchsten Werten zählen: Zu den 20 Prozent der oberen Einkommen gehören in Melchendorf Personen mit mindestens 41.874 Euro und mehr an Jahreseinkünften. Am Wiesenhügel und Herrenberg werden Personen mit Einkünften ab 35.933 Euro bzw. 32.682 Euro und mehr zu den 20 Prozent der oberen Einkommen gerechnet. Dies sind 15.000 Euro bis 18.000 Euro weniger als im Gesamtstädtischen Durchschnitt (Erfurt: 50.668 Euro und mehr).

Im Bereich des SGB II-Bezugs ist im Betrachtungszeitraum gemäß dem Gesamtstädtischen Trend ein deutlicher Rückgang der Fallzahlen und Quoten zu verzeichnen. Dies trifft auch auf alle Teilgruppen, wie Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften, SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, Alleinerziehende, Erwerbstätige und 55-Jährige und Ältere mit SGB II-Bezug, zu. **Trotz dieser rückläufigen Entwicklung finden sich nach wie vor in der Großwohnsiedlung Südost relativ hohe Anteile wieder.** Dabei ist die SGB II-Quote der Personen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze am Wiesenhügel mit 17,2 Prozent fast doppelt so hoch wie der städtische Durchschnitt von 8,4 Prozent. Darauf folgt die SGB II-Quote am Herrenberg mit 14,8 Prozent. Der SGB II-Bezug fällt im Vergleich dazu in Melchendorf mit 11,1 Prozent verhältnismäßig deutlich geringer aus.

Ökonomisch benachteiligt ist dabei insbesondere die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren, wie der Anteil der in SGB II-Bedarfsgemeinschaften lebenden Kinder, der SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern sowie der Alleinerziehenden mit SGB II-Leistungen veranschaulicht. Betreffs fast all dieser aufgeführten Teilgruppen verfügt insbesondere der Wiesenhügel über die höchsten Quoten innerhalb des Planungsraumes, auch wenn die entsprechenden Quoten hier auffallend rückläufig sind. Waren es im Vergleich zum letzten Sozialstrukturatlas 2017 noch **mehr als ein Drittel aller Kinder im Alter von 0 bis unter 18 Jahren sowie die Hälfte aller Alleinerziehenden mit SGB II-Bezug, so sind es 2024 nur noch ein Viertel aller Kinder bis unter 18 Jahren (Melchendorf: 22,7 Prozent; Wiesenhügel: 29,7 Prozent; Herrenberg: 22,3 Prozent; Erfurt: 14,6 Prozent) und ein Drittel der Alleinerziehenden (Melchendorf: 30,8 Prozent; Wiesenhügel: 36,4 Prozent; Herrenberg: 36 Prozent; Erfurt: 14,6 Prozent).** Auch hierbei fällt Melchendorf mit den geringsten Quoten innerhalb der Großwohnsiedlung Südost auf. In diesem Kontext kann konstatiert werden, dass sozialräumliche Segregationstendenzen innerhalb des Planungsraumes sowie Erfurts weiter voranschreiten.

Neben den Kindern und Jugendlichen sind im Allgemeinen ältere Bevölkerungsgruppen von einem erhöhten Armutsrisiko betroffen, welches sich auch für den untersuchten Planungsraum belegen lässt. **So ist der Anteil aller 55-Jährigen und Älteren, die Leistungen nach dem SGB II beziehen, in der Großwohnsiedlung Südost weiter überdurchschnittlich hoch.** Auch diesbezüglich lassen sich unterschiedliche Entwicklungen be-

obachten. Während die entsprechenden Quoten in den Ortsteilen Melchendorf und Wiesenhügel weiter gesunken sind, nahm diese am Herrenberg zu. Die höchsten Quoten finden sich am Wiesenhügel (8,1 Prozent) und Herrenberg (13,4 Prozent), die niedrigste im Ortsteil Melchendorf (6,1 Prozent) wieder. Die Quote von Melchendorf liegt damit nur knapp über dem Erfurter Durchschnitt von 5,6 Prozent.

Zudem sind vor allem für den Wiesenhügel mit 3,4 Prozent und Herrenberg mit 4,4 Prozent Auffälligkeiten bei den Anteilen an Leistungsempfängern der Grundsicherung im Alter zu beobachten (Melchendorf: 2,8 Prozent; Wiesenhügel: 3,4 Prozent; Herrenberg: 4,4 Prozent; Erfurt: 3 Prozent). Eine ähnliche Situation tritt bezogen auf den Leistungsbezug nach dem SGB XII – Grundsicherung bei Erwerbsminderung für den Herrenberg mit 1,7 Prozent zu (Erfurt: 0,7 Prozent).

Bildung und Betreuung

Auch hier stellt sich die Frage, ob sich die sozioökonomische Situation von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern auf andere Lebenslagenbereiche auswirken. Was zumindest vermerkt werden kann, ist die Tatsache, dass die Ortsteile der Großwohnsiedlung Südost betreffs des Lebenslagenbereichs Bildung und Betreuung im Ortsteilvergleich eher zu den Ortsteilen mit besonderen Ausprägungen zählen. **So fallen alle drei Ortsteile mit unterdurchschnittlichen Betreuungsquoten in Kindertageseinrichtungen/Tagespflege auf** (Melchendorf: 77,6 Prozent; Wiesenhügel: 74,9 Prozent; Herrenberg: 74,5 Prozent; Erfurt: 80,2 Prozent).

Die Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen) sind stadtweit ebenfalls am stärksten zurückgegangen (Großwohnsiedlung Südost: -0,6 Prozentpunkte, Erfurt: -0,1 Prozentpunkte) und liegen nun unter dem städtischen Durchschnitt (Großwohnsiedlung Südost: 0,4 Prozent; Erfurt: 0,6 Prozent).

Auch die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige ist hier zum Teil verhältnismäßig stark ausgeprägt (Melchendorf: 3,2 Prozent; Wiesenhügel: 6,7 Prozent; Herrenberg: 5,3 Prozent; Erfurt: 3,4 Prozent). Anders als es im restlichen Stadtgebiet zu beobachten ist, sanken die entsprechenden Quoten jedoch zwischen 2019 und 2024.

Gesundheit

Der Anteil normalgewichtiger Kinder bei der Einschulungsuntersuchung im Planungsraum liegt mit Ausnahme von Melchendorf unter dem städtischen Durchschnittswert (Melchendorf: 73,1 Prozent; Wiesenhügel: 66 Prozent; Herrenberg: 67,5 Prozent; Erfurt: 71,4 Prozent).

Auch hinsichtlich des Zahnstatus von 3- und 6-Jährigen, die in Kindertageseinrichtungen im Zuge des kinder- und jugendzahnärztlichen Dienstes untersucht wurden, unterscheiden sich die Ortsteile innerhalb der Großwohnsiedlung Südost. **So weisen 78,1 Prozent aller untersuchten 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen in Melchendorf ein naturgesundes Milchgebiss auf.** In den anderen Ortsteilen (Wiesenhügel: 83,3 Prozent; Herrenberg: 84,6 Prozent) weichen die Anteile weniger stark vom gesamtstädtischen Durchschnitt von 85,3 Prozent ab. Bei den untersuchten 6-Jährigen dreht sich die Situation innerhalb der Großwohnsiedlung Südost. Entsprechend der Entwicklung in der Gesamtstadt haben die untersuchten 6-Jährigen auch in der Großwohnsiedlung Südost grundsätzlich deutlich seltener ein naturgesundes Milchgebiss als die 3-Jährigen (Erfurt: 60,4 Prozent). Auffallend ist die Situation am Wiesenhügel: In den Kindertageseinrichtungen hier haben nur 35,7 Prozent der untersuchten Kinder ein naturgesundes Milchgebiss, wohingegen es **in den entsprechenden Einrichtungen in Melchendorf und am Herrenberg 59,1 bzw. 58,8 Prozent sind.** Damit entsprechen die beiden Quoten in etwa dem Erfurter Durchschnitt von 60,4 Prozent.

Fast ein Sechstel aller Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes geht auf Bewohnende der Großwohnsiedlung Südost zurück. Besonders stark wird der sozialpsychiatrische Dienst von Bewohnenden des Herrenbergs in Anspruch genommen (Melchendorf: 3,5 Prozent; Wiesenhügel: 4,7 Prozent; Herrenberg: 7,3 Prozent).

Das mittlere Sterbealter fällt im gesamten Planungsraum unterdurchschnittlich aus. Mit 72,9 Jahren weicht dieses am Herrenberg stadtweit am stärksten vom gesamtstädtischen Wert von 79,3 Jahren ab. Die Ortsteile Wiesenhügel mit 74,2 Jahren und Melchendorf mit 76 Jahren stellen das dritt- bzw. viertniedrigste mittlere Sterbealter in Erfurt dar. In diesen beiden Ortsteilen nimmt es im Betrachtungszeitraum entgegen des städtischen Trends ab.

Im gesamten Planungsraum sind keinerlei Trinkbrunnen verortet.

Gesellschaftliche Teilhabe

Bei der Betrachtung der gesellschaftlichen Teilhabe werden verschiedene Teilhabedimensionen herangezogen. Die aktiven Nutzenden der Stadt- und Regionalbibliothek betrachtend geht hervor, dass sich die Quoten innerhalb der Großwohnsiedlung Südost unterscheiden. **Der entsprechende Anteil fällt überwiegend**

niedriger aus als im gesamtstädtischen Durchschnitt (6,5 Prozent). Die höchsten Nutzendenzahlen verzeichnet Melchendorf mit 5,1 Prozent, was die Vermutung zulässt, dass die räumliche Nähe zur Außenstelle der Stadt- und Regionalbibliothek am Drosselberg positive Auswirkungen auf die gesellschaftliche Teilhabe jener Bewohnenden entfaltet. Die Quoten sind am Wiesenhügel (3,6 Prozent) und Herrenberg (3,8 Prozent) deutlich geringer. Beide Ortsteile verfügen nicht über eine vergleichbare Außenstelle. **Darüber hinaus werden im Vergleich zu den anderen städtischen Ortsteilen Erfurts verhältnismäßig wenig Angebote der Volkshochschule Erfurt genutzt** (Melchendorf und Wiesenhügel: 1,6 Prozent; Herrenberg: 1,4 Prozent; Erfurt: 2,4 Prozent). Die Nutzung von Angeboten der Musikschule Erfurt entspricht dem städtischen Durchschnitt von 0,9 Prozent.

Hinsichtlich der Begünstigung von Teilhabemöglichkeiten insbesondere einkommensbenachteiligter Bevölkerungsgruppen existieren bestimmte Unterstützungsleistungen, wie der Sozialausweis, das Sozialticket und das Bildungs- und Teilhabepaket. **Ein Sechstel aller ausgestellten Sozialausweise und ein Sechstel bis ein Fünftel aller bewilligten Sozialtickets gehen auf Bewohnende des Planungsraumes zurück.** Dabei werden besonders oft Sozialausweise an Bewohnende von Melchendorf ausgestellt (Melchendorf: 6,2 Prozent; Wiesenhügel: 5,2 Prozent; Herrenberg: 5,8 Prozent). Das Sozialticket nutzen relativ häufig Bewohnende der Ortsteile Melchendorf und Herrenberg (Melchendorf: 9 Prozent; Wiesenhügel: 6,5 Prozent; Herrenberg: 7,4 Prozent). **Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets werden ebenso zu rund einem Fünftel von Bewohnenden der Großwohnwohnsiedlung Südost in Anspruch genommen.** Dabei liegt eine ähnliche Nutzungsverteilung vor (Melchendorf: 7,1 Prozent; Wiesenhügel: 5,6 Prozent; Herrenberg: 5,4 Prozent). Wie auch in der Gesamtstadt werden im gesamten Planungsraum vor allem die Leistungsarten der Mittagsverpflegung, des persönlichen Schulbedarfs und der Schulausflüge/Klassenfahrten in Anspruch genommen. **Innerhalb des Planungsraumes wird die Mittagsverpflegung am stärksten von Kindern wahrgenommen, die am Herrenberg wohnen** (Melchendorf: 78,4 Prozent; Wiesenhügel: 75,8 Prozent; Herrenberg: 81,1 Prozent). Bei allen drei Ortsteilen liegen die entsprechenden Werte unterhalb des städtischen Durchschnitts von 82,5 Prozent. **Leichte Unterschiede treten darüber hinaus bezogen auf die Leistungsart der Teilhabe am soziokulturellen Leben auf.** Hier sticht eine unterdurchschnittliche Inanspruchnahme in Melchendorf (20,1 Prozent) hervor. Überdurchschnittlich stark genutzt wird dieses Angebot von Kindern des Wiesenhügels (22,1 Prozent). Die Quote des Herrenbergs entspricht in etwa dem städtischen Durchschnitt (Herrenberg: 21,4 Prozent; Erfurt: 21,6 Prozent).

Bei der Betrachtung der Verteilung von Eingliederungshilfeleistungen machen sich im gesamten Planungsraum überdurchschnittlich hohe Quoten bemerkbar, wobei diese am Wiesenhügel und Herrenberg doppelt so hoch bzw. mehr als doppelt so hoch als in der Gesamtstadt ausfallen (Melchendorf: 1,7 Prozent; Wiesenhügel: 2,9 Prozent; Herrenberg: 2,5 Prozent; Erfurt: 1,3 Prozent).

Nach der Wahlbeteiligung im Planungsraum Großwohnsiedlung Nord fällt diese in der Großwohnsiedlung Südost innerhalb der Gesamtstadt am geringsten aus. Am Herrenberg ist bei der Kommunalwahl 2024 mit 29,2 Prozent die dritt niedrigste Wahlbeteiligung in der Gesamtstadt zu verzeichnen. Somit hat hier mehr als die Hälfte der wahlberechtigten Bevölkerung weniger ihre Stimme abgegeben als in Erfurt insgesamt (59,2 Prozent). Hierbei muss eingeschränkt werden, dass die Zahlen der Briefwahl nicht berücksichtigt werden. Insofern ist auch ein Vergleich zum städtischen Gesamtwert nicht möglich, da in diesem die Briefwahl mit einbezogen ist. Alle drei Ortsteile des Planungsraumes zählen zu den städtisch geprägten Ortsteilen, die über eine Ortsteilverfassung verfügen und somit eine demokratisch gewählte Vertretung in Form eines Ortsteilrates und eines Ortsteilbürgermeisters haben. Die Ortsteilverfassung wurde hier 2009 eingeführt. **Von der Möglichkeit, Einwohneranfragen zur direkten Demokratie zu stellen, haben relativ wenige Bewohnende des Planungsraumes Gebrauch gemacht.** Aufgrund von statistischen Geheimhaltungsgründen liegen die entsprechenden Daten nur zusammen mit denen für den Planungsraum Großwohnsiedlung Nord vor. Lediglich 6,9 Prozent aller Einwohneranfragen gehen auf diese beiden Planungsräume zurück.

Beim ehrenamtlichen Engagement, erhoben mithilfe der Wohnungs- und Haushaltserhebung, weist der Planungsraum mit 9,9 Prozent im Vergleich zur Gesamtstadt (21,9 Prozent) stadtweit die geringste Ausprägung auf.

28 bzw. 11,6 Prozent der geförderten Projekte im Rahmen der unter Punkt 2 beschriebenen städtischen Förderrichtlinien werden 2024 in der Großwohnsiedlung Südost umgesetzt. Dies entspricht fast exakt den Werten der Großwohnsiedlung Nord, aber anders als hier haben acht Projekte mehr einen kulturellen Charakter. Jeweils zwei dieser Projekte konzentrieren sich dabei auf den Wiesenhügel und Herrenberg sowie ein Projekt auf Melchendorf. Der inhaltliche Schwerpunkt der Projektförderungen liegt auch in der Großwohnsiedlung Südost im sozialen Bereich. So werden sechs sozialräumliche Projekte und zwölf Projekte im Rahmen des Landesprogramms solidarisches Zusammenleben der Generationen durchgeführt. Damit geht die Hälfte aller sozialräumlichen Projekte und ein Fünftel aller Projekte des Landesprogramms auf den Planungsraum zurück. Mit acht Projekten finden besonders viele Vorhaben des Landesprogramms in Melchendorf statt. Im

Bereich der Sportförderung ist nur eine Aktivität festzustellen. Zusätzlich wird ein Projekt im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und ein gesundheitsbezogenes Projekt im Planungsraum gefördert. Auch bezüglich der Ehrenamtsförderung treten in der Großwohnsiedlung Südost Unterschiede auf. Drei entsprechende Vereinsförderungen erfolgen in Melchendorf mit 290 Ehrenamtlichen. Am Wiesenhügel und Herrenberg werden keine Vereine im Rahmen der Ehrenamtsförderung unterstützt.

Im Planungsraum befinden sich ein Bürgerhaus in Melchendorf. Angebote der Quartiers- und Sozialraumarbeit sind seit 2025 in allen drei Ortsteilen des Planungsraumes verortet. Seit 2018 gibt es eine Vollbeschäftigteneinheit für das **Quartiersmanagement**, welches über das Bund-Länder-Städtebauförderprogramm sozialer Zusammenhalt finanziert wird. Das Quartiersmanagement ist schwerpunktmäßig für die sozialräumliche Netzwerkarbeit und Begleitung von städtebaulichen Maßnahmen im gesamten Planungsraum verantwortlich. Seit 2015 existiert das **Stadtteilzentrum Herrenberg**, welches aus städtischen Mitteln gefördert wird. Nach Standortüberlegungen im Rahmen der integrierten Sozialraumplanung wurde im Jahr 2025 zudem jeweils ein Angebot der Quartiers- und Sozialraumarbeit im Rahmen des ESF-geförderten ThINKA-Projektes und in Kooperation mit den Wohnungsunternehmen (Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH, TAG Wohnen & Service GmbH, Wohnungsgenossenschaft Erfurt eG, Wohnungsgenossenschaft Einheit eG) in den Ortsteilen **Melchendorf und Wiesenhügel** eingeführt. Aufgrund des Umstandes, dass im gesamten Planungsraum knapp 24.000 Personen leben und sich hier überdurchschnittlich stark sozioökonomische und gesellschaftliche Herausforderungen überlagern, wurde diese Ergänzung der sozialen Infrastruktur als notwendig eingeschätzt. Mit den zusätzlichen beiden Standorten sollen perspektivisch zielgruppenübergreifende Begegnung, niedrigschwellige Beratung und gemeinwohlorientiertes Engagement vor Ort gefördert werden.

Zusammenfassung

Festzuhalten bleibt, dass sich auch innerhalb des Planungsraumes Großwohnsiedlung Südost **gewisse Problemlagen im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich häufig konzentrieren, diese sind allerdings weitaus weniger stark ausgeprägt, als dies beispielsweise in dem Planungsraum Großwohnsiedlung Nord der Fall ist.** Dennoch sind die demographischen und sozioökonomischen Entwicklungen für die zukünftige Planung auch hier nicht außer Acht zu lassen. **Des Weiteren existiert ein Gefälle zwischen den Ortsteilen des Planungsraumes**, wobei sich Melchendorf bezüglich der Wertung der untersuchten Indikatoren in der Regel deutlich vor dem Wiesenhügel und Herrenberg einordnet. Eine naheliegende Erklärung hierfür könnte sich aus der zum Teil dörflich geprägten Siedlungsstruktur Melchendorfs ableiten.

Dies spiegelt sich auch in dem Erfurter Sozialindex wider, wobei Melchendorf innerhalb des Planungsraumes den geringsten Wert einnimmt (Melchendorf: 0,373; Wiesenhügel: 0,574; Herrenberg: 0,531). **Alle drei Ortsteile liegen über dem Erfurter Durchschnittswert von 0,315.**

Während der Sozialindex in Melchendorf als einer der wenigen Ortsteile in Erfurt rückläufig ist, nimmt er am Wiesenhügel und Herrenberg entsprechend des gesamtstädtischen Trends im Betrachtungszeitraum leicht zu.

Planungsraum Großwohnsiedlung Südost – Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen	
Lebenslage	Entwicklungstendenzen
Bevölkerung	- Bevölkerungsrückgang - Bevölkerungsprognose: weiterer Rückgang - relativ wenige Kinder und Jugendliche - relativ viele 65-Jährige und Ältere - Melchendorf: relativ hohe Zunahme an 65-Jährigen und Älteren - relativ hoher Anteil an ausländischer Bevölkerung - relativ viele Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr)
(Familien-)Haushalte	- relativ wenige Paare mit Kindern - relativ viele Alleinerziehende - relativ viele Einpersonenhaushalte - relativ viele Seniorenhaushalte - relativ viele Einpersonsen-Seniorenhaushalte
Wohnen	- keine Sozialwohnungen - Anstieg der bewilligten Wohnberechtigungsscheine, erhöhter Bedarf nach sozialverträglichem Wohnraum - relativ viele eingeleitete Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden (insbesondere Herrenberg) - relativ viele Wohngeldhaushalte (insbesondere Wiesenhügel/Herrenberg) - relativ viele Senioren-Wohngeldhaushalte
Situation am Arbeitsmarkt	- Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - Wiesenhügel: relativ geringe Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - Wiesenhügel/Herrenberg: relativ hohe Arbeitslosenquote
Ökonomische Situation	- relativ niedriges Einkommensniveau - relativ hohe SGB II-Quote - Wiesenhügel/Herrenberg: relativ hohe SGB XII-Quote
Bildung und Betreuung	- relativ geringer Anteil an institutioneller Kinderbetreuung - Wiesenhügel/Herrenberg: relativ hoher Anteil an Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige - Wiesenhügel/Herrenberg: Auffälligkeiten beim Gewichtsstatus
Gesundheit	- Wiesenhügel: Auffälligkeiten beim Zahnstatus - relativ hohe Inanspruchnahme des sozialpsychiatrischen Dienstes - relativ geringes mittleres Sterbealter
Gesellschaftliche Teilhabe	- relativ geringe Nutzung der Stadt- und Regionalbibliothek, Volkshochschule Erfurt sowie Musikschule Erfurt - relativ hohe Nutzung bei Sozialausweis (insbesondere Melchendorf) - Sozialticket (insbesondere Herrenberg) - Bildung- und Teilhabe (insbesondere Melchendorf) - relativ hohe Eingliederungshilfequote - relativ wenige Einwohneranfragen - geringstes ehrenamtliches Engagement - flächendeckende Quartiers- und Sozialraumarbeit - 11,6 Prozent aller städtischer Projektförderungen

Tabelle 7-6: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Großwohnsiedlung Südost.

7.7 Planungsraum Bergdörfer

Zum Planungsraum Bergdörfer gehören die neun dörflichen Ortsteile Bindersleben, Marbach, Ermstedt, Frienstedt, Alach, Töttelstädt, Gottstedt, Salomonsborn und Schaderode (siehe Abbildung 7-7).

Planungsraum Bergdörfer

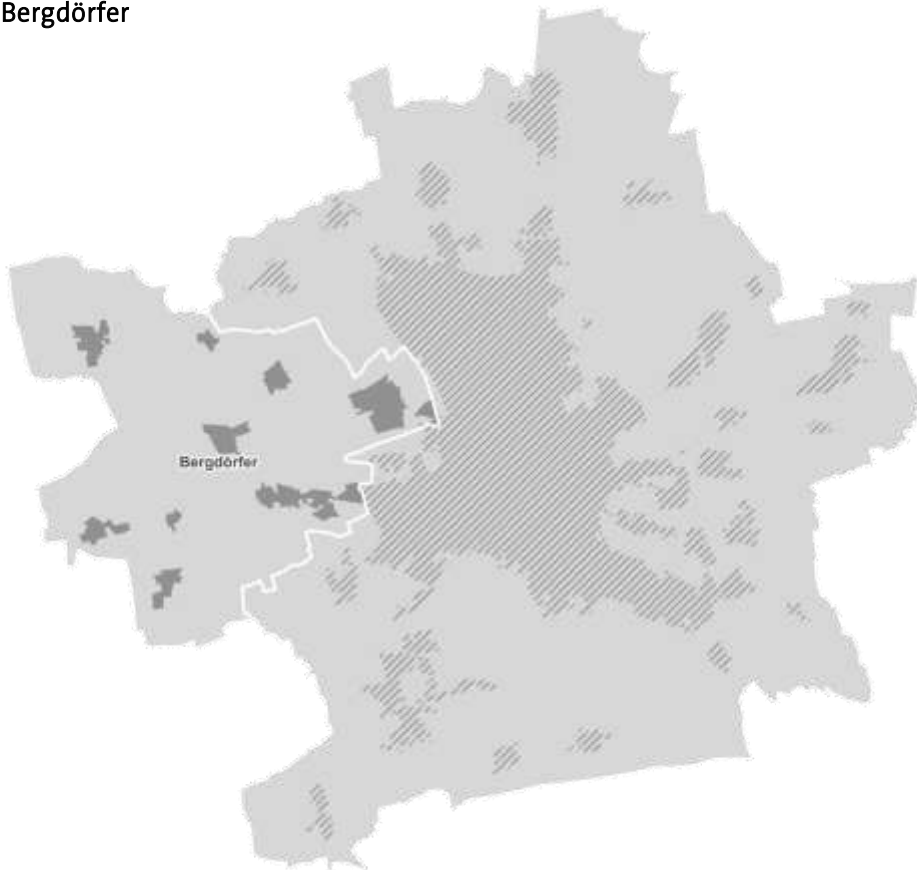


Abbildung 7-7: Planungsraum Bergdörfer. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen.

Bevölkerung

Töttelstädt zählt von der Fläche her zu einem der größten Erfurter Bergdörfer. Marbach hingegen ist deutlich kleiner, weist jedoch eine beträchtlich höhere Bevölkerungsdichte auf. **Anders als der gesamtstädtische Trend nahm die Bevölkerungsanzahl im Planungsraum Bergdörfer gegenüber dem Jahr 2019 ab** (Marbach: -9,3 Prozent; Frienstedt: -4,6 Prozent; Alach: -0,4 Prozent; Töttelstädt: -1,8 Prozent; Gottstedt: -10,4 Prozent; Salomonsborn: -3,6 Prozent; Schaderode: -4,2 Prozent). Die Ortsteile Ermstedt (2,4 Prozent) und Bindersleben (29,6 Prozent) verzeichneten einen Bevölkerungszuwachs. **Die Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2045 geht von einem weiteren Rückgang der Einwohnendenzahl im Planungsraum Bergdörfer aus.** So soll sich diese um -6,6 Prozent reduzieren. Die prognostizierten Verluste sind damit größer als die angenommenen Werte für die Gesamtstadt (-1,7 Prozent).

Ist der Anteil an Kindern und Jugendlichen mit 20,2 Prozent in Ermstedt **überdurchschnittlich hoch, leben in Gottstedt mit 11,9 Prozent unterdurchschnittlich wenige Kinder und Jugendliche (Erfurt: 15,6 Prozent)**. Bindersleben, Salomonsborn und Schaderode entsprechen etwa dem städtischen Durchschnitt. Die restlichen Ortsteile des Planungsraumes übersteigen diesen (Marbach: 19,1 Prozent; Alach: 18,9 Prozent; Töttelstädt: 16,2 Prozent).

Bei der Betrachtung der Altersgruppe ab 65 Jahren zeigt sich, dass die Zahlen gegenüber 2019 stabil blieben. Hier haben Töttelstädt mit 23,5 Prozent und Gottstedt mit 28,5 Prozent die höchsten Anteile an Bewohnenden ab 65 Jahren und älter in den Bergdörfern. Töttelstädt, Marbach, Salomonsborn, Schaderode und Alach haben zu den Vorjahren hohe Zuwachsraten. Die Ortsteile Frienstedt und Alach ordnen sich mit ihren Anteilen mit circa 19 Prozent unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts von 23,4 Prozent ein. Das Durchschnittsalter unterstreicht die Befunde zur Altersstruktur der Gesamtbevölkerung. Gottstedt (49,7 Jahre), Schaderode (52,3 Jahre) und Salomonsborn (49,2 Jahre) verfügen über ein weit über dem städtischen Schnitt (Erfurt: 44,9 Jahre) liegendes Durchschnittsalter. In den Bergdörfern blieb dieses im Betrachtungszeitraum

stabil (Bindersleben: 44,4 Jahre; Marbach: 46,7 Jahre; Ermstedt: 44,9 Jahre; Frienstedt: 43,5 Jahre; Alach: 44 Jahre; Töttelstädt: 46,8 Jahre; Schaderode: 52,3 Jahre; Salomonsborn: 49,2 Jahre).

Bei der Entwicklung der ausländischen Bevölkerung zwischen 2019 und 2024 entsprechen die Ortsteile des Planungsraumes dem stadtweit steigenden Trend. Allerdings ist dieser Anstieg vergleichsweise moderat und weit unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt von +4 Prozentpunkte (Marbach: +0,2 Prozentpunkte; Frienstedt: +0,4 Prozentpunkte; Alach: +0,7 Prozentpunkte; Töttelstädt: +0,7 Prozentpunkte; Salomonsborn: +0,2 Prozentpunkte; Schaderode: 0 Prozentpunkte). Der Ortsteil Bindersleben (14,3 Prozent) verzeichnet jedoch einen überdurchschnittlichen Anstieg. Aufgrund der Inbetriebnahme einer Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete fällt der Anstieg hier höher aus. Bindersleben ist der einzige Ortsteil der Bergdörfer, der den gesamtstädtischen Anteil der ausländischen Bevölkerung von 12,7 Prozent überschreitet. Alle anderen Ortsteile liegen merklich unter diesem. Auch bezüglich der Altersgruppen der unter 18- und der 65-jährigen und älteren Ausländer sind deutlich unterdurchschnittliche Anteile und moderate Zuwachsraten zu beobachten. **Ebenso haben alle Ortsteile relativ geringe Anteile an Personen mit einem Aufenthalt nach völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes** (Marbach: 0,3 Prozent; Ermstedt: 0,9 Prozent; Alach, Töttelstädt, Gottstedt, Salomonsborn, Schaderode: 0 Prozent; Erfurt: 5,3 Prozent). In Bindersleben leben überdurchschnittlich viele Personen der Zielgruppe (14,8 Prozent), was mit der oben erwähnten Inbetriebnahme einer Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete zu erklären ist.

Bezüglich der Verteilung von Personen mit einer festgestellten Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) verfügt Töttelstädt mit 13,6 Prozent über einen höheren Anteil als die anderen Dörfer des Planungsraumes, welche alle unter dem Gesamtdurchschnitt Erfurts (11,1 Prozent) liegen. Eine ähnliche Verteilung mit niedriger ausgeprägten Werten lässt sich auch bezogen auf Personen mit einer Schwerbehinderung im Alter von 0 bis unter 18 Jahren sowie im Alter von 18 bis unter 65 Jahren beobachten. Sowohl in Töttelstädt (12,3 Prozent) als auch in Gottstedt (7,8 Prozent) liegt die Zahl über dem Erfurter Durchschnitt (7,1 Prozent). Im Planungsraum Bergdörfer ist die Anzahl der entsprechenden Zielgruppe mit Anspruch auf eine Begleitperson und einer vorliegenden Gehbehinderung am stärksten von den Beeinträchtigungsarten vertreten.

(Familien-)Haushalte

Auch in Bezug auf die Familienhaushalte lassen sich sowohl deutliche Unterschiede zwischen den Ortsteilen des Planungsraumes als auch zum gesamtstädtischen Durchschnitt (Erfurt: 70,9 Prozent) feststellen. Alle Ortsteile liegen über diesem (Bindersleben: 83,7 Prozent; Marbach: 86,1 Prozent; Ermstedt: 82,7 Prozent; Frienstedt: 82,5 Prozent; Alach: 75 Prozent; Töttelstädt: 83,8 Prozent; Gottstedt: 93,8 Prozent; Salomonsborn: 81,5 Prozent; Schaderode: 87,5 Prozent). Entgegen des gesamtstädtischen Trends nehmen die Werte im Betrachtungszeitraum grundsätzlich im Planungsraum ab. In Gottstedt stieg die Anzahl jedoch stark an (Gottstedt: +17,6 Prozentpunkte; Erfurt: +0,5 Prozentpunkte). Analog dazu ist die Anzahl an allein-erziehenden Familienhaushalten im Planungsraum deutlich geringer als in den städtischen Ortsteilen.

Darüber hinaus zeichnet sich die Haushaltsstruktur durch einen steigenden Anteil an Einpersonenhaushalten in allen Ortsteilen des Planungsraumes aus. Der Anstieg ist in Alach stärker als in den anderen Bergdörfern. Der Anteil der Einpersonenhaushalte liegt im Planungsraum unter dem Durchschnitt für Erfurt von 51,2 Prozent (Bindersleben: 28,5 Prozent; Marbach: 24 Prozent; Ermstedt: 23,3 Prozent; Frienstedt: 37,9 Prozent; Alach: 33,8 Prozent; Töttelstädt: 29,9 Prozent; Gottstedt: 20,7 Prozent; Salomonsborn: 22,1 Prozent; Schaderode: 24,4 Prozent). Insbesondere Bindersleben, Frienstedt und Alach weisen innerhalb des Planungsraumes erhöhte Werte auf.

Die Unterschiede innerhalb des Planungsraumes werden umso deutlicher, wenn das Merkmal "Alter" zur Analyse hinzugezogen wird. Hier kommt die zuvor beschriebene Altersstruktur zum Tragen. **In Gottstedt und Salomonsborn sind 41,4 Prozent sowie in Schaderode 48,8 Prozent aller Haushalte Seniorenhaushalte, das heißt, Haushalte mit der jüngsten Person im Alter von 65 Jahren und älter.** Frienstedt (29,1 Prozent) fügt sich in etwa dem gesamtstädtischen Durchschnitt (30,1 Prozent) ein. Die anderen Ortsteile liegen jedoch über diesem (Bindersleben: 38,7 Prozent; Marbach: 35,7 Prozent; Ermstedt: 36,7 Prozent; Alach: 30,2 Prozent; Töttelstädt: 38,7 Prozent). In Bindersleben sind 11,9 Prozent aller Haushalte Einpersonen-Seniorenhaushalte, in Marbach 10 Prozent, in Ermstedt 7,8 Prozent, in Frienstedt 11,2 Prozent, in Alach 9,5 Prozent, in Töttelstädt 10,7 Prozent, in Salomonsborn 8,0 Prozent, in Schaderode 8,1 Prozent und in Gottstedt 6,9 Prozent. Alle Anteile sind kleiner als der gesamtstädtische Durchschnitt von 14,7 Prozent.

Wohnen

Die Anzahl der Wohngebäude und der Wohnungen hält sich im Planungsraum Bergdörfer konstant. Insofern spiegelt sich die überwiegende Bebauung in Form von Ein- und Zweifamilienhäusern mit einer geringen Anzahl an Wohnungen wider. **Im Planungsraum ist die Wohnungsleerstandsquote auf 1,2 Prozent deutlich gesunken und liegt unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts von 2,3 Prozent.** Die durchschnittliche Wohndauer stieg im Planungsraum weiter an, in Marbach und Töttelstädt deutlich um jeweils 2,6 auf 15,3 Jahre, in Salomonsborn um 2,6 auf 16,1 Jahre, in Schaderode um 2,1 auf 18 Jahre sowie in Gottstedt um 3,2 Jahre auf 10,2 Jahre. In Marbach und Töttelstädt mit jeweils 15,3 Jahren, in Salomonsborn mit 16,1, in Schaderode mit 18 Jahren sowie in Ermstedt mit 15,1, Jahren lebt die Bewohnerschaft überdurchschnittlich lange verglichen mit Erfurt insgesamt (Erfurt: 12,2 Jahre). Gottstedt hat mit 10,2 Jahren für die dörflichen Ortsteile eher eine kurze durchschnittliche Wohndauer.

Im Planungsraum werden aktuell keine Wohnbauvorhaben umgesetzt. Für Bindersleben liegt eine Rahmenplanung vor, die die Leitziele der städtebaulichen Entwicklung für das Gebiet des Volkenrodaer Weges als groben Orientierungsrahmen für die kommenden Jahre definieren soll, bereits vom Stadtrat bestätigt. Zum jetzigen Zeitpunkt wird angenommen, dass in diesem Zuge circa 1.000 zusätzliche Wohnbaueinheiten entstehen könnten. **Sollte dies tatsächlich erfolgen, so würde ein Achtel aller Wohnbauvorhaben auf den Ortsteil Bindersleben entfallen.** In diesem Zuge ist damit zu rechnen, dass es zu Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung kommen wird. Damit verbunden sind auch Auswirkungen auf die (soziale) Infrastruktur.

Bezüglich des Bestandes an Sozialwohnungen befinden sich im Planungsraum Bergdörfer wie in fast allen anderen dörflichen Planungsräumen keine solcher Wohnungen. Zwischen 2019 und 2024 hat sich die Anzahl der Sozialwohnungen hier nicht verändert. Gleichzeitig beläuft sich die Anzahl der bewilligten Wohnberechtigungsscheine auf einen sehr niedrigen einstelligen Bereich. 4,9 Prozent aller eingeleiteten Klageverfahren aufgrund von Mietschulden entfallen auf alle dörflichen Ortsteile in Erfurt insgesamt. Dezierte Aussagen für die einzelnen dörflichen Ortsteile und somit für den Planungsraum Bergdörfer sind nicht möglich.

Im Zuge der Wohngeldreform ist gesamtstädtisch wie auch in dem betroffenen Planungsraum ein zahlen- und anteilmäßiger Anstieg der Wohngeldhaushalte festzustellen. In Töttelstädt stieg der Anteil der Wohngeldhaushalte an allen Haushalten um +1,9 Prozentpunkte auf 3 Prozent am stärksten an. Kein anderer Ortsteil des Planungsraumes hat einen höheren Anteil. Im gesamten Planungsraum sind die Werte kleiner als in der Gesamtstadt. Bei der Betrachtung der Senioren-Wohngeldhaushalte wird sichtbar, dass der Planungsraum insgesamt mit 0,9 Prozentpunkte einen Anstieg verzeichnet, aber trotzdem weit unter dem der Gesamtstadt (Erfurt: 6,6 Prozent) liegt.

Situation am Arbeitsmarkt

Aufgrund der höheren statistischen Geheimhaltungsanforderungen seitens der Bundesagentur für Arbeit erfolgt die Darstellung der dörflichen Erfurter Ortsteile ausschließlich in zusammengefasster Form und kann weder für die einzelnen dörflichen Ortsteile noch für die einzelnen dörflichen Planungsräume ausgegeben werden. **Mit einem Anteil von 64,8 Prozent an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegen die dörflichen Ortsteile leicht über dem städtischen Durchschnittswert in Höhe von 63,7 Prozent.** Dieser erhöhte Wert kann durch die Zusammenlegung aller Ortsteile entstanden sein. Die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat im Gegensatz zur gesamtstädtischen Entwicklung zwischen 2019 und 2024 leicht abgenommen (Dörfliche Ortsteile gesamt: -0,2 Prozentpunkte; Erfurt: +1,7 Prozentpunkte).

Was die Arbeitslosenquote generell angeht, zählen die dörflichen Ortsteile im stadtweiten Vergleich zu den niedrigsten Quoten (2,2 Prozent). Der Wert für die Gesamtstadt liegt mit 5,1 Prozent deutlich darüber. Dies gilt ebenso für die Jugendarbeitslosigkeit (Dörfliche Ortsteile gesamt: 0,3 Prozent; Erfurt: 2,1 Prozent) wie auch die Arbeitslosigkeit 55-Jähriger und Älterer (Dörfliche Ortsteile gesamt: 2 Prozent; Erfurt: 4,7 Prozent) und die Langzeitarbeitslosigkeit (Dörfliche Ortsteile gesamt: 8,9 Prozent; Erfurt: 32,1 Prozent). Was die Arbeitslosigkeit ausländischer Personen angeht (Dörfliche Ortsteile gesamt: 2,1 Prozent; Erfurt: 9 Prozent), zeigt sich ein ähnliches Bild, auch wenn die Quote in den dörflichen Ortsteilen, bei sehr niedrigen Fallzahlen, leicht gestiegen ist. Wie der prägnant niedrigere Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit im Vergleich zur Gesamtstadt verdeutlicht, nimmt diese in den dörflichen Ortsteilen keine nennenswerte Bedeutung ein (Dörfliche Ortsteile gesamt: 8,9 Prozent; Erfurt: 32,1 Prozent).

Ökonomische Situation

Um sich der ökonomischen Situation der Bevölkerung auch aus Perspektive des Haushaltsnettoeinkommens insgesamt nähern zu können, wurden die Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung genutzt. Diese

haben jedoch die Einschränkung, dass sie sich nur zuverlässig auf städtischer Planungsebene wiedergeben und interpretieren lassen. Die dörflichen Ortsteile werden insgesamt betrachtet. **Verglichen mit den städtischen Planungsräumen ist der Median, welcher den mittleren Wert einer Datenreihe bildet, für das Haushaltsnettoeinkommen gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024 in den dörflichen Ortsteilen mit rund 4.000 Euro/Monat am höchsten.**

Zusätzlich zu den Informationen aus der Wohnungs- und Haushaltserhebung geben die Daten über die Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen aus dem Jahr 2020 kleinräumige Anhaltspunkte zur sozioökonomischen Situation. Hierfür wird zunächst der Median herangezogen. **Die Einkünfte je Steuerpflichtigen betragen in Schaderode ca. 46.000 Euro und sind damit innerhalb des Planungsraumes am höchsten.** Damit stehen den hier lebenden Steuerpflichtigen etwa 20.000 Euro mehr zur Verfügung als in der Gesamtstadt (Erfurt: 25.769 Euro). **Innerhalb des Planungsraumes liegt kein Ortsteil unter dem städtischen Durchschnitt, alle ordnen sich weit über diesem ein.** In Töttelstädt fällt der Median verglichen mit anderen Bergdörfern mit 31.217 Euro am geringsten aus.

Ein ähnliches Bild lässt sich bei den niedrigeren und höheren Einkommen beobachten. **20 Prozent der unteren Einkommen liegen in Töttelstädt bei 16.120 Euro und weniger, wohingegen es in Salomonsborn 21.632 Euro und weniger sind.** In der Gesamtstadt reichen die unteren 20 Prozent der Einkommen nur bis 12.649 Euro. Analog verhält sich die Verteilung der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro im Planungsraum (Bindersleben: 24,5 Prozent; Marbach: 20,1 Prozent; Ermstedt: 22,5 Prozent; Frienstedt: 25,1 Prozent; Alach: 24,1 Prozent; Töttelstädt: 26,9 Prozent; Gottstedt: 24,8 Prozent; Salomonsborn: 17,4 Prozent; Schaderode: 21,0 Prozent). Somit weist der Planungsraum unterdurchschnittliche Werte auf (Erfurt: 37,2 Prozent).

Bei der Höhe der oberen 20 Prozent der Einkommen fallen folgende Aspekte auf: **20 Prozent der oberen Einkommen liegen in Schaderode bei mindestens 94.387 Euro und mehr. Dies stellt den zweit höchsten Wert verglichen zu den anderen Ortsteilen mit dörflicher Siedlungsstruktur dar.** In Töttelstädt zählen zu den oberen 20 Prozent der Einkommen bereits alle Einkünfte ab 58.933 Euro und mehr. Dies sind ca. 34.000 Euro weniger als in Schaderode und nähert sich stark dem gesamtstädtischen Wert von 50.668 Euro an.

Wie bei der Arbeitslosenstatistik sind Aussagen zum Bezug von staatlichen Transferleistungen, insbesondere zum SGB II-Bezug, aufgrund der höheren statistischen Geheimhaltungsanforderungen seitens der Bundesagentur für Arbeit für die dörflichen Ortsteile Erfurts ausschließlich in zusammengefasster Form für alle dörflichen Ortsteile und nicht für die einzelnen dörflichen Planungsräume möglich. In Anbetracht der Tatsache, dass die dörflichen Ortsteile insgesamt über die niedrigsten SGB II-Quoten verfügen, ist anzunehmen, dass im Planungsraum Bergdörfer relativ wenige Personen und Familien, die ihren Lebensunterhalt mit Hilfe von Sozialleistungen nach dem SGB II bestreiten müssen, leben. **Die diesbezüglichen Quoten sind ausgesprochen niedrig, liegen häufig weit unter dem städtischen Durchschnitt und sind im Vergleichszeitraum weiter gesunken.** Dies trifft generell auf Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze (Dörfliche Ortsteile gesamt: 2 Prozent; Erfurt: 8,4 Prozent) zu, aber auch auf Kinder bis unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (Dörfliche Ortsteile: gesamt 2,4 Prozent; Erfurt: 14,6 Prozent), alleinerziehende SGB II-Haushalte (Dörfliche Ortsteile gesamt: 6,5 Prozent, Erfurt: 25 Prozent) und den SGB II-Bezug 55-Jähriger und Älterer (Dörfliche Ortsteile gesamt: 1,3; Erfurt: 5,6 Prozent). Lediglich der SGB II-Bezug von Erwerbstätigen unterscheidet sich nicht ganz so stark von der Gesamtstadt (Dörfliche Ortsteile gesamt: 21,2; Erfurt: 22,8 Prozent). Dabei sind die 2019 noch höheren Werte in allen Teilquoten auch in den dörflichen Ortsteilen bis 2024 weiter gesunken.

Unterdurchschnittliche Anteile verteilen sich in der Regel auch im Leistungsbezug nach dem SGB XII, wie der Grundsicherung bei Erwerbsminderung (Bergdörfer: 0,2 Prozent; Erfurt: 0,7 Prozent) und Grundsicherung im Alter (Dörfliche Ortsteile gesamt: 0,4 Prozent; Erfurt: 3,0 Prozent). Bei der Betrachtung der Hilfen zur Pflege weisen die dörflichen Ortsteile (gesamt) eine steigende Entwicklung auf. Mit 0,2 Prozent liegt der Anteil hier trotzdem weit unter dem Wert der Gesamtstadt (2 Prozent).

Bildung und Betreuung

Die Quoten an betreuten Kindern mit Rechtsanspruch auf Betreuung anteilig an allen Kindern mit Rechtsanspruch liegen im Jahr 2024 in den Bergdörfern teilweise über dem allgemeinen Durchschnitt für Erfurt von 80,2 Prozent. Die Inanspruchnahme verhält sich mit 94,5 Prozent (Bindersleben), 75,1 Prozent (Marbach), 61,3 Prozent (Ermstedt), 65,9 Prozent (Frienstedt), 89,7 Prozent (Alach), 66,7 Prozent (Töttelstädt), 75,7 Prozent (Salomonsborn), 83,3 Prozent (Schaderode) und 54,4 Prozent (Gottstedt) relativ unterschiedlich.

Auch befindet sich die Zahl der Schutzmaßnahmen – auch diese können aufgrund von statistischen Geheimhaltungsründen nur für alle dörflichen Ortsteile Erfurts insgesamt ausgewertet werden – in den dörflichen

Ortsteilen in einem sehr niedrigen Bereich. **Mit einem Anteil von 0,1 Prozent verfügen sie über die stadtweit geringste Ausprägung** (Erfurt: 0,6 Prozent).

Das Gleiche gilt für die Bergdörfer im Jahr 2024 für Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige (Bergdörfer: 1,7 Prozent; Erfurt: 3,4 Prozent). Dies ist stadtweit die zweittiefste Quote.

Gesundheit

Der Anteil der Kinder im Planungsraum, die bei der Einschulungsuntersuchung 2023/2024 ein Normalgewicht hatten, liegt mit 72 Prozent leicht oberhalb des Erfurter Durchschnitts von 71,4 Prozent.

Der Zahnstatus von untersuchten Kindern in Kindertageseinrichtungen, welche sich im Planungsraum Bergdörfer befinden, liegt auffallend gut über dem städtischen Durchschnitt – dies sowohl für die 3-Jährigen wie auch für die 6-Jährigen. Bei den 3-Jährigen mit einem naturgesunden Milchgebiss beträgt der Anteil in den Einrichtungen des Planungsraumes 91,3 Prozent (Erfurt: 85,3 Prozent). 66,7 Prozent der 6-Jährigen haben in entsprechenden Einrichtungen der Bergdörfer noch keine Auffälligkeiten beim Milchgebiss (Erfurt: 60,4 Prozent). Im Vergleich zu den anderen dörflichen Planungsräumen ist das nach dem Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen der zweitniedrigste Wert.

Hinsichtlich der Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes lässt sich ableiten, dass 1,2 Prozent aller Personen, die diesen Dienst in Anspruch nehmen, im Planungsraum leben. Stadtweit nehmen Bewohnende der Bergdörfer dieses Angebot somit vergleichsweise wenig wahr.

Beachtlich ist auch, dass das mittlere Sterbealter in den Bergdörfern mit 78 Jahren unter dem städtischen Durchschnitt (Erfurt: 79,3 Prozent) liegt. Dies traf für 2019 wie auch für 2024 zu. Mit zusätzlich 2,4 Jahren ist das mittlere Sterbealter im Betrachtungszeitraum relativ stark angestiegen.

Im gesamten Planungsraum wie auch in allen anderen dörflichen Planungsräumen sind keine Trinkbrunnen verortet.

Gesellschaftliche Teilhabe

Bei Betrachtung der gesellschaftlichen Teilhabe werden verschiedene Teilhabedimensionen herangezogen. Bezüglich der Nutzung bestimmter (Bildungs-)Angebote fällt auf, dass knapp jeder Elfte in Marbach und Ermstedt aktiv die Stadt- und Regionalbibliothek nutzen. **Damit weisen Marbach (8,7 Prozent) und Ermstedt (8,9 Prozent) nicht nur innerhalb der dörflichen Ortsteile, sondern auch stadtweit mit die höchsten Nutzungszahlen (Erfurt: 6,5 Prozent) auf. Innerhalb des Planungsraumes fällt die Nutzung am geringsten in Töteltstadt mit 4,8 Prozent aus.** Mit der räumlichen Nähe zu den Angeboten der Stadt- und Regionalbibliothek kann die Verteilung innerhalb der Bergdörfer nicht allein erklärt werden. So ist Ermstedt relativ weit von der Innenstadt entfernt. **Ein Blick auf die Teilnehmendenzahlen der Volkshochschule Erfurt und der Musikschule Erfurt zeigt in diesen Fällen durchmischte Anteile**, was eventuell auf die räumliche Entfernung zurückgeführt werden kann. Ortsteile, welche näher an der Innenstadt liegen, wie Marbach, Schaderode und Bindersleben, weisen hierbei deutlich höhere Anteile als der Erfurter Durchschnitt auf, wohingegen Dörfer mit einer größeren Entfernung, wie Ermstedt, Alach, Töteltstadt, Salomonsborn und Gottstedt, wenige bis gar keine Teilnahmen verzeichnen.

Hinsichtlich der Begünstigung von Teilhabemöglichkeiten insbesondere einkommensbenachteiligter Bevölkerungsgruppen existieren bestimmte Unterstützungsleistungen, wie der Sozialausweis, das Sozialticket und das Bildungs- und Teilhabepaket. **Es zeigt sich, dass die Nutzung durch Bewohnende in den Bergdörfern anteils- und zahlenmäßig verglichen mit den anderen dörflichen Planungsräumen höher ausfällt. 3,1 Prozent aller ausgestellten Sozialausweise und 4,9 Prozent aller ausgestellten Sozialtickets gehen auf Bewohnende der Bergdörfer zurück.** Insgesamt sind die Anteile verglichen mit den anderen städtischen Ortsteilen jedoch auffallend niedriger. Alle Nutzungsraten bleiben relativ konstant. Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket werden insgesamt mit 0,6 Prozent relativ wenig wahrgenommen. Beim Bildungs- und Teilhabepaket werden wie auch in der Gesamtstadt vor allem die Leistungsarten der Mittagsverpflegung, des persönlichen Schulbedarfs und der Schulausflüge/Klassenfahrten in Anspruch genommen. Die Leistungsart der Mittagsverpflegung liegt mit 84 Prozent über dem städtischen Durchschnitt von 82,5 Prozent, **wohingegen die Teilhabe am soziokulturellen Leben bei insgesamt sehr niedrigen Fallzahlen stadtweit am seltensten zum Tragen kommen** (Bergdörfer: 10 Prozent; Erfurt: 21,6 Prozent).

Die Verteilung von Eingliederungshilfeleistungen ist im Planungsraum relativ ausgeglichen. Auffälligkeiten bestehen im Ortsteil Töteltstadt (2,9 Prozent), welcher über dem städtischen Durchschnitt von 1,3 Prozent liegt. Töteltstadt weist damit eine überdurchschnittliche Anzahl an Empfängern von Eingliederungshilfeleistungen auf. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass sich in Töteltstadt ein sozialtherapeutisches Wohnheim befindet. Die restlichen Ortsteile des Planungsraumes weisen deutlich niedrigere Werte

als im Vergleich zum städtischen Durchschnitt auf (Bindersleben: 0,5 Prozent; Marbach: 0,6 Prozent; Ermstedt: 0,7 Prozent; Frienstedt: 0,9 Prozent; Alach: 0,9 Prozent; Salomonsborn: 0,2 Prozent; Schaderode: < Anzahl 3).

Die Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen der Jahre 2019 und 2024 bleibt relativ stabil. Die Ortsteile unterscheiden sich in ihren Werten zum Teil stark voneinander (Bindersleben: 52,5 Prozent; Marbach: 53,1 Prozent; Ermstedt: 73 Prozent; Frienstedt: 60,1 Prozent; Alach mit Schaderode: 55,3 Prozent, Töteltstädt: 70 Prozent; Salomonsborn: 60 Prozent). Dadurch jedoch, dass in diesen Zahlen die Briefwahl nicht enthalten ist, kann nicht gesagt werden, dass die Wahlbeteiligung per se niedrig oder hoch ist. Gerade in Bezug auf die Altersstruktur könnte vermutet werden, dass vermehrt von der Briefwahl Gebrauch gemacht wurde. Alle Ortsteile verfügen über eine Ortsteilverfassung und somit über die Struktur eines Ortsteirates und Ortsteilbürgermeisters. Alach und Schaderode haben eine gemeinsame Ortsteilverfassung. **Die Möglichkeit, Einwohneranfragen zur direkten Demokratie zu stellen, lässt sich aufgrund von statistischen Geheimwahrungsgründen nur für alle dörflichen Ortsteile insgesamt auswerten. In den dörflichen Ortsteilen Erfurts wurden zwischen 2019 und 2023 insgesamt 16 Anfragen vorgebracht.** Dies entspricht weniger als 16 Prozent aller Anfragen.

Als weiterer Indikator wurde das ehrenamtliche Engagement anhand der Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung untersucht. **Hier befinden sich die Bergdörfer im Vergleich zu den übrigen Planungsräumen mit 30,1 Prozent über dem Erfurter Durchschnitt (Erfurt: 21,9 Prozent).**

Elf der 364 bzw. **3,1 Prozent der geförderten Projekte im Rahmen der unter Punkt 2 beschriebenen städtischen Förderrichtlinien werden im Planungsraum 2024 umgesetzt.** Trotz relativ geringer Häufigkeit stellt dies verglichen zu den anderen dörflichen Planungsräumen gemeinsam mit den Gerataldörfern den höchsten Anteil dar. Anders als unter anderem der dörfliche Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen, welcher einen Schwerpunkt im Bereich der Sportförderung hat, **entfällt der Großteil hier auf die Förderung von kulturellen Aktivitäten.** So haben acht Projektförderungen einen kulturellen Charakter. Diese verteilen sich auf die Ortsteile Marbach und Ermstedt. Vier Projekte in Bindersleben beziehen sich auf die Sportförderung. In Frienstedt wird zudem noch ein Projekt im Rahmen des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen durchgeführt. Sozialräumliche und gesundheitsbezogene Projekte sowie Projekte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung werden im gesamten Planungsraum nicht gefördert. Zusätzlich wird ein Verein in Ermstedt mit 20 Ehrenamtlichen durch die Förderung von ehrenamtlichen Aktivitäten unterstützt.

In allen Ortsteilen des Planungsraumes Bergdörfer befinden sich Bürgerhäuser. Wie in allen anderen dörflichen Ortsteilen Erfurts sind auch hier keine Angebote der Quartiers- und Sozialraumarbeit verortet.

Zusammenfassung

Insgesamt lässt sich einschätzen, dass es sich beim Planungsraum Bergdörfer um ein Gebiet mit leicht rückläufiger Bevölkerungsentwicklung handelt, dessen Bewohnende unterdurchschnittlich von sozialen Problemlagen betroffen sind. Auffälligkeiten bestehen in der Altersstruktur in Gottstedt, Schaderode und Salomonsborn, welche durch eine Überalterung gekennzeichnet sind. Die vergleichsweise privilegierte Situation im Bereich Beschäftigung und Ökonomie geht einher mit hohen Betreuungsquoten im Vorschulalter. Diese positiven Ausprägungen setzen sich auch in der Lebenslage Gesundheit und Gesellschaftliche Teilhabe, vor allem im Ehrenamt, fort.

Mit einem Wert von 0,079 für alle dörflichen Ortsteile befinden sich auch die Ortsteile des Planungsraumes Bergdörfer in der Gruppe, in der eine mögliche soziale Belastung am geringsten ist (Erfurt: 0,321). Die dörflichen Ortsteile verfügen stadtweit über den niedrigsten Sozialindex. Zwischen 2019 und 2024 ist dieser nur leicht angestiegen.

Planungsraum Bergdörfer – Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen	
Lebenslage	Entwicklungstendenzen
Bevölkerung	- Bevölkerungsrückgang (Ausnahme: Ermstedt/Bindersleben) - Bevölkerungsprognose: weiterer Rückgang - relativ viele Kinder und Jugendliche (Ausnahme: Gottstedt) - Gottstedt: relativ viele 65-Jährige und Ältere - relativ hohe Zunahme an 65-Jährigen und Älteren - Töttelstädt: relativ viele Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr)
(Familien-)Haushalte	- relativ viele Paare mit Kindern - relativ viele Einpersonenhaushalte - Gottstedt: relativ viele Seniorenhaushalte
Wohnen	- keine Sozialwohnungen - Wohnungsbau: hohes Potential in Bindersleben - relativ hohe Wohndauer - relativ wenige Wohngeldhaushalte
Situation am Arbeitsmarkt	- leichter Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - stabile Arbeitslosenquote
Ökonomische Situation	- relativ hohes Einkommensniveau - geringe SGB II-Quote und SGB XII-Quote
Bildung und Betreuung	- Marbach/Ermstedt/Frienstedt/Töttelstädt/Salomonsborn/Schaderode: relativ geringer Anteil an institutioneller Kinderbetreuung
Gesundheit	- keine Auffälligkeiten beim Gewichtsstatus und Zahnstatus - relativ geringes mittleres Sterbealter
Gesellschaftliche Teilhabe	- relativ geringe Nutzung der Stadt- und Regionalbibliothek, Volkshochschule Erfurt sowie Musikschule Erfurt (Ausnahmen: Marbach/Ermstedt) - relativ geringe Nutzung bei Sozialausweis, Sozialticket, Bildung- und Teilhabe (insbesondere Teilhabe am soziokulturellen Leben) - relativ wenige Einwohneranfragen - relativ hohes ehrenamtliches Engagement - keine Quartiers- und Sozialraumarbeit - 3 Prozent aller städtischer Projektförderungen (Schwerpunkt: kulturelle Förderung)

Tabelle 7-7: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Bergdörfer.

7.8 Planungsraum Gerataldörfer

Zum Planungsraum Gerataldörfer gehören die sieben dörflichen Ortsteile Hochheim, Bischleben-Stedten, Möbisburg-Rhoda, Schmira, Egstedt, Waltersleben und Molsdorf (siehe Abbildung 7-8).

Planungsraum Gerataldörfer

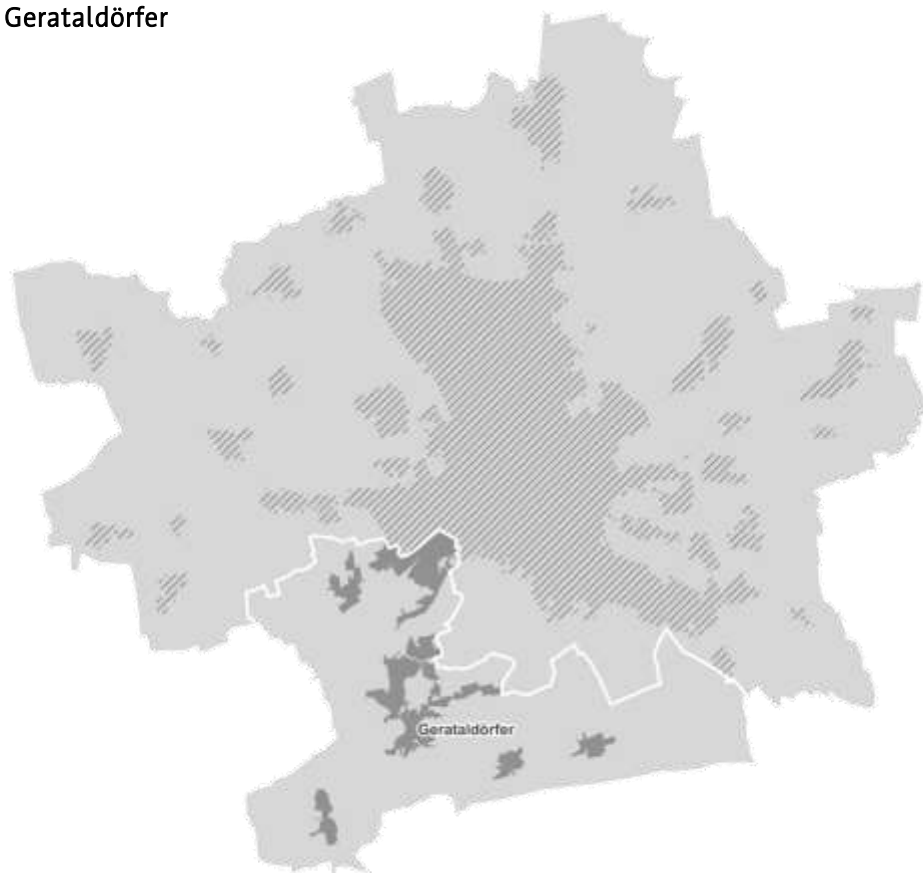


Abbildung 7- 8: Planungsraum Gerataldörfer. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen.

Bevölkerung

Egstedt zählt von der Fläche her zu einem der größten Erfurter Gerataldörfer. Hochheim hingegen ist deutlich kleiner, weist jedoch eine beachtlich höhere Bevölkerungsdichte auf. Der gesamtstädtische Trend zeichnet sich teilweise auch in den Gerataldörfern nach. **Die Bevölkerungsentwicklung bleibt im Planungsraum insgesamt stabil** (Gerataldörfer: +0,1 Prozentpunkte; Erfurt: +0,4 Prozentpunkte). Innerhalb des Planungsraumes kommen dabei zum Teil differenzierte Entwicklungen vor. Hochheim, Bischleben-Stedten und Egstedt verlieren geringfügig an Einwohnenden, während Möbisburg-Rhoda, Waltersleben und Molsdorf einen leichten Bevölkerungszuwachs zwischen 2019 und 2024 verzeichnen. **Die Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2045 geht von einem Rückgang der Einwohnendenzahl im Planungsraum Gerataldörfer aus.** So soll sich diese um -3,6 Prozent bzw. -287 Personen reduzieren. Die prognostizierten Verluste sind damit größer als die angenommenen Werte für die Gesamtstadt (-1,7 Prozent).

Ist der Anteil an Kindern und Jugendlichen mit 19,5 Prozent in Molsdorf **überdurchschnittlich hoch, leben in Bischleben-Stedten mit 15,9 Prozent durchschnittlich viele Kinder und Jugendliche (Erfurt: 15,6 Prozent).** In keinem der Gerataldörfer wird der städtische Durchschnittswert unterschritten, wobei die Werte in einigen Gerataldörfern im Vergleich der Jahre 2024 zu 2019 abnahmen. Lediglich Molsdorf (+10,9 Prozentpunkte) und Möbisburg-Rhoda (+8,6 Prozentpunkte) verzeichneten eine positive Entwicklung. In den anderen Ortsteilen des Planungsraumes erfolgte ein Rückgang der entsprechenden Zielgruppen. Dieser fiel mit Werten von -4 bis -8,5 Prozentpunkte dabei signifikant höher aus als in Erfurt insgesamt (-1,4 Prozentpunkte).

Bei der Betrachtung der Altersgruppe ab 65 Jahren zeigt sich, dass die Zahlen gegenüber 2019 angestiegen sind. **Hier hat Hochheim mit 27,4 Prozent und Möbisburg-Rhoda mit 26,5 Prozent die höchsten Anteile an Bewohnenden ab 65 Jahren und älter in den Gerataldörfern.** Diese liegen auch über dem städtischen Durchschnitt von 23,4 Prozent. In Schmira leben mit 22,5 Prozent dagegen unterdurchschnittlich wenig Personen dieser Altersgruppe. Waltersleben (+32,1 Prozentpunkte) und Egstedt (+15,7 Prozentpunkte) haben sehr

hohe Zuwachsraten, welche weit über dem Durchschnitt liegen (Erfurt gesamt: +4,2 Prozentpunkte). Das Durchschnittsalter unterstreicht die Befunde zur Altersstruktur der Gesamtbevölkerung. Hochheim verfügt über ein weit über dem städtischen Schnitt (44,9 Jahre) liegendes Durchschnittsalter von 48,2 Jahren. Auch Bischleben-Stedten fällt mit einem sehr hohen Durchschnittsalter von 48,4 Jahren auf. Waltersleben und Molsdorf haben hingegen das geringste Durchschnittsalter innerhalb des Planungsraumes mit 44,6 Jahren bzw. 45,9 Jahren. Bis auf Waltersleben liegt dieses in allen Gerataldörfern über dem Erfurter Wert.

Bei der ausländischen Bevölkerung entsprechen die Ortsteile des Planungsraumes bei insgesamt niedrigen Fallzahlen dem stadtweit steigenden Trend. Allerdings ist dieser Anstieg mit 0,2 bis 2,4 Prozentpunkte vergleichsweise moderat und größtenteils wesentlich geringer als im gesamtstädtischen Durchschnitt (Erfurt: +4 Prozentpunkte). Lediglich Waltersleben fällt mit einem überdurchschnittlichen Anstieg auf. Die Anteile ordnen sich im gesamten Planungsraum unterhalb des Erfurter Wertes von 12,7 Prozent ein (Hochheim: 1,7 Prozent; Bischleben-Stedten: 2,9 Prozent; Möbisburg-Rhoda: 3,1 Prozent; Schmira: 1 Prozent; Egstedt: 1,9 Prozent; Waltersleben: 10 Prozent). Auch bezüglich der Altersgruppen der unter 18- und der 65-jährigen und älteren Ausländer sind deutlich unterdurchschnittliche Anteile und moderate Zuwachsraten zu verzeichnen. Ebenso leben in allen Ortsteilen des Planungsraumes **relativ wenige Personen mit einem Aufenthalt nach völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes** (Hochheim: 0,5 Prozent; Bischleben-Stedten: 1,2 Prozent; Möbisburg-Rhoda: 1,8 Prozent; Egstedt: 0 Prozent; Waltersleben: 1,1 Prozent; Erfurt: 5,3 Prozent).

Bezüglich der Verteilung von Personen mit einer festgestellten Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) verfügt Bischleben-Stedten über einen höheren Anteil von 14,4 Prozent als die anderen Dörfer des Planungsraumes, welche alle unter dem Gesamtdurchschnitt von Erfurt (11,1 Prozent) liegen. Eine ähnliche Verteilung jedoch mit niedriger ausgeprägten Werten lässt sich auch bezogen auf Personen mit einer Schwerbehinderung im Alter von 0 bis unter 18 Jahren sowie im Alter von 18 bis unter 65 Jahren beobachten. Sowohl in Hochheim (9,4 Prozent) als auch in Bischleben-Stedten (10,7 Prozent) und Molsdorf (8,5 Prozent) liegt der Anteil der 65-Jährigen und Älteren mit einer Schwerbehinderung über dem Erfurter Durchschnitt (7,1 Prozent). Im Planungsraum ist die Anzahl der entsprechenden Zielgruppe mit Anspruch auf eine Begleitperson und einer vorliegenden Gehbehinderung am stärksten von Beeinträchtigungsarten vertreten.

(Familien-)Haushalte

Auch in Bezug auf die Familienhaushalte lassen sich sowohl deutliche Unterschiede zwischen den Ortsteilen des Planungsraumes als auch zum gesamtstädtischen Durchschnitt (Erfurt: 70,9 Prozent) feststellen. Alle Ortsteile liegen deutlich über diesem (Hochheim: 78,2 Prozent; Bischleben-Stedten: 78,1 Prozent; Möbisburg-Rhoda: 81 Prozent; Schmira: 77,4 Prozent; Egstedt: 83,3 Prozent; Waltersleben: 80 Prozent; Molsdorf: 80,4 Prozent). Der gesamtstädtische Trend zeichnet sich auch im Planungsraum im Betrachtungszeitraum nach. In Hochheim, Bischleben-Stedten, Möbisburg-Rhoda und Molsdorf stieg die Anzahl bei relativ niedrigen Fallzahlen an. Analog dazu sind die Anteile an alleinerziehenden Familienhaushalten im Planungsraum deutlich geringer als insbesondere in den städtischen Ortsteilen.

Darüber hinaus wird die Haushaltsstruktur durch einen steigenden Anteil an Einpersonenhaushalten in allen Ortsteilen des Planungsraumes geprägt. Der Anstieg ist in Waltersleben stärker als in den Gerataldörfern. Hier nimmt der Anteil mit 42,9 Prozent verglichen mit den anderen Ortsteilen des Planungsraumes die höchste Ausprägung ein. In Möbisburg-Rhoda und Egstedt liegt der Wert vergleichsweise niedrig. Der gesamte Planungsraum liegt unter dem Durchschnitt für Erfurt von 51,2 Prozent (Hochheim: 33,6 Prozent; Bischleben-Stedten: 33,1 Prozent; Möbisburg-Rhoda: 33,5 Prozent; Schmira: 24,1 Prozent; Egstedt: 24,8 Prozent; Waltersleben: 42,9 Prozent; Molsdorf: 28,3 Prozent).

Die Unterschiede innerhalb des Planungsraumes werden umso deutlicher, wenn das Merkmal "Alter" zur Analyse hinzugezogen wird. Hier kommt die zuvor beschriebene Altersstruktur zum Tragen. **In Hochheim sind 41,9 Prozent aller Haushalte Seniorenhaushalte, das heißt, Haushalte mit der jüngsten Person im Alter von 65 Jahren und älter.** Die anderen Ortsteile liegen zum Teil auch noch weit über dem Durchschnitt der gesamten Stadt (Bischleben-Stedten: 40,9 Prozent; Möbisburg-Rhoda: 40,5 Prozent; Schmira: 35,3 Prozent; Egstedt: 38,5 Prozent; Waltersleben: 34,4 Prozent; Molsdorf: 39,4 Prozent; Erfurt: 30,1 Prozent). **In Hochheim sind zudem 14 Prozent aller Haushalte Einpersonen-Seniorenhaushalte,** in Bischleben-Stedten 13,6 Prozent, in Möbisburg-Rhoda 13,9 Prozent, in Schmira 9,3 Prozent, in Egstedt 8,3 Prozent, in Waltersleben 12,5 Prozent und in Molsdorf 9,7 Prozent (Erfurt: 14,7 Prozent).

Wohnen

Die Anzahl der Wohngebäude hat sich innerhalb des Planungsraumes unterschiedlich entwickelt: In Hochheim (+6), Schmira (+11) und Egstedt (+5) nahmen diese verhältnismäßig stark zu. In den anderen Ortsteilen

des Planungsraumes gibt es keine auffallenden Entwicklungen. Ein ähnliches Bild zeichnet sich bezüglich der Wohnungsanzahl ab. Insofern spiegelt sich die überwiegende Bebauung in Form von Ein- und Zweifamilienhäusern mit einer geringen Anzahl an Wohnungen wider. **Im Planungsraum ist die Wohnungsleerstandsquote auf 3,5 Prozent im Betrachtungszeitraum stark gesunken. Diese bildet jedoch im Vergleich zu den anderen dörflichen Planungsräumen wie auch stadtweit den höchsten Wert und liegt damit auch über dem Erfurter Durchschnitt von 2,3 Prozent.** Die durchschnittliche Wohndauer unterscheidet sich innerhalb der Gerataldörfer zum Teil stark (Hochheim: 18 Jahre; Bischleben-Stedten: 19,6 Jahre; Möbisburg-Rhoda: 19,2 Jahre; Schmira: 18,9 Jahre; Egstedt: 17,4 Jahre; Waltersleben: 14,1 Jahre; Molsdorf: 15,9 Jahre). Insgesamt stieg diese im gesamten Planungsraum weiter an, in Egstedt deutlich um 2,2 Jahre. Alle Ortsteile der Gerataldörfer weisen eine überdurchschnittliche Wohndauer auf (Erfurt: 12,2 Jahre).

Im Planungsraum ist mit dem Wohnbauvorhaben Am Knotenberg (47 Wohneinheiten gemäß Planung) in Schmira ein Wohnbauvorhaben in der Umsetzung. Zwei weitere Wohnbauvorhaben befinden sich zudem als potentielle Wohnbauvorhaben aktuell noch im Planungsprozess, für das die baurechtlichen Voraussetzungen noch geschaffen werden muss. Dies betrifft das Wohnbauvorhaben am Zwetschgenberg (20 Wohneinheiten gemäß Planung) in Molsdorf und das Wohnbauvorhaben Schmira-Nord (200 Wohneinheiten gemäß Planung) in Schmira. Damit entfallen nur wenige Wohnbauvorhaben auf den Planungsraum.

Bezüglich des Bestandes an Sozialwohnungen befinden sich mittlerweile im Planungsraum Gerataldörfer keine solcher Wohnungen. Denn zwischen 2019 und 2024 hat sich die Anzahl der Sozialwohnungen in Bischleben-Stedten stark verändert. 2019 gab es noch 22 Sozialwohnungen, welche 2024 aufgrund des Ablaufens der Bindungsfrist nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Anzahl der bewilligten Wohnberechtigungsscheine fällt ohne nennenswerte Veränderungen im niedrigen einstelligen Bereich sehr gering aus. 4,9 Prozent aller eingeleiteten Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden entfallen auf alle dörflichen Ortsteile in Erfurt insgesamt. Dezidierte Aussagen für die einzelnen dörflichen Ortsteile und somit für den Planungsraum Gerataldörfer sind nicht möglich.

Im Zuge der Wohngeldreform ist gesamtstädtisch wie auch in dem betroffenen Planungsraum ein zahlen- und anteilmäßiger Anstieg der Wohngeldhaushalte zu verzeichnen. In Bischleben-Stedten steigt der Anteil der Wohngeldhaushalte um +2,3 Prozentpunkte auf 3,9 Prozent und in Hochheim um +2,2 Prozentpunkte auf 3,6 Prozent am stärksten an. Die entsprechenden Anteile sind im gesamten Planungsraum mit 1 bis 3,9 Prozent niedriger als in der Gesamtstadt (Erfurt: 4,7 Prozent). Bei der Betrachtung der Senioren-Wohngeldhaushalte wird sichtbar, dass diese im gesamten Planungsraum 1,8 Prozent betragen und weit unterhalb des Erfurter Wertes liegen (6,6 Prozent).

Situation am Arbeitsmarkt

Aufgrund der höheren statistischen Geheimhaltungsanforderungen seitens der Bundesagentur für Arbeit erfolgt die Darstellung der dörflichen Erfurter Ortsteile ausschließlich in zusammengefasster Form und kann weder für die einzelnen dörflichen Ortsteile noch für die einzelnen dörflichen Planungsräume ausgegeben werden (siehe Punkt 7.7).

Ökonomische Situation

Um sich der ökonomischen Situation der Bevölkerung auch aus Perspektive des Haushaltsnettoeinkommens insgesamt nähern zu können, wurden die Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung genutzt. Diese haben jedoch die Einschränkung, dass sie sich nur zuverlässig auf städtischer Planungsebene wiedergeben und interpretieren lassen. Die dörflichen Ortsteile werden insgesamt betrachtet. **Verglichen mit den städtischen Planungsräumen ist der Median, welcher den mittleren Wert einer Datenreihe bildet, für das Haushaltsnettoeinkommen gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024 in den dörflichen Ortsteilen mit rund 4.000 Euro/Monat am höchsten.**

Zusätzlich zu den Informationen aus der Wohnungs- und Haushaltserhebung geben die Daten über die Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen aus dem Jahr 2020 kleinräumige Anhaltspunkte zur sozioökonomischen Situation. Hierfür wird zunächst der Median herangezogen. **Die Einkünfte je Steuerpflichtigen betragen in Egstedt circa 36.000 Euro und sind damit innerhalb des Planungsraumes am höchsten.** Damit stehen den hier lebenden Steuerpflichtigen etwa 10.500 Euro mehr zur Verfügung als in der Gesamtstadt (25.769 Euro). **Innerhalb des Planungsraumes liegt kein Ortsteil unter dem städtischen Gesamtdurchschnitt,** alle ordnen sich weit über diesem ein. In Möbisburg-Rhoda fällt der Median verglichen mit anderen Gerataldörfern mit 29.288 Euro am geringsten aus.

Ein Ähnliches Bild lässt sich bei den niedrigeren und höheren Einkommen beobachten. **20 Prozent der unteren Einkommen liegen in Bischleben-Stedten bei 13.522 Euro und weniger, wohingegen es in Molsdorf 17.248 Euro und weniger sind.** Analog verhält sich die Verteilung der Personen mit Einkünften unter 20.000

Euro im Planungsraum (Hochheim: 28,7 Prozent; Bischleben-Stedten: 33,4 Prozent; Möbisburg-Rhoda: 31,3 Prozent; Schmira: 27,8 Prozent; Egstedt: 26,7 Prozent; Waltersleben: 27,9 Prozent; Molsdorf: 24,3 Prozent). Somit weist der Planungsraum unterdurchschnittliche Werte auf (Erfurt: 37,2 Prozent).

Bei der Höhe der oberen 20 Prozent der Einkommen fallen folgende Aspekte auf: **20 Prozent der oberen Einkommen liegen in Hochheim bei mindestens 84.206 Euro und mehr. Dies stellt den viert höchsten Wert verglichen zu den anderen Ortsteilen mit dörflicher Siedlungsstruktur dar.** In Waltersleben zählen zu den 20 Prozent der oberen Einkommen schon alle Einkünfte ab 54.467 Euro und mehr. Dies sind fast 30.000 Euro weniger als in Hochheim und nähert sich dem gesamtstädtischen Wert von 50.668 Euro an.

Wie bei der Arbeitslosenstatistik sind Aussagen zum Bezug von staatlichen Transferleistungen, insbesondere zum SGB II-Bezug, aufgrund der höheren statistischen Geheimhaltungsanforderungen seitens der Bundesagentur für Arbeit für die dörflichen Ortsteile Erfurts ausschließlich in zusammengefasster Form für alle dörflichen Ortsteile und nicht für die einzelnen dörflichen Planungsräume möglich (siehe Punkt 7.7)

Durchschnittliche Anteile verteilen sich in der Regel auch im Leistungsbezug nach dem SGB XII, wie der Grundsicherung bei Erwerbsminderung (Gerataldörfer: 0,7 Prozent; Erfurt: 0,7 Prozent), und unterdurchschnittliche Anteile in der Grundsicherung im Alter (Dörfliche Ortsteile: 0,4 Prozent; Erfurt: 3 Prozent). Bei der Betrachtung der Hilfen zur Pflege weisen die dörflichen Ortsteile (gesamt) eine steigende Entwicklung auf. Mit 0,2 Prozent liegt der Anteil hier weit unter dem der Gesamtstadt (2 Prozent).

Bildung und Betreuung

Grundsätzlich liegen die Quoten an betreuten Kindern mit Rechtsanspruch auf Betreuung anteilig an allen Kindern mit Rechtsanspruch im Jahr 2024 teilweise über dem allgemeinen Durchschnitt von 80,2 Prozent. Die Inanspruchnahme verhält sich mit 72 Prozent (Hochheim), 78,6 Prozent (Bischleben-Stedten), 81,8 Prozent (Möbisburg-Rhoda), 64,7 Prozent (Schmira), 84,8 Prozent (Egstedt), 76,9 Prozent (Waltersleben) und 87,5 Prozent (Molsdorf) innerhalb des Planungsraumes relativ unterschiedlich.

Auch befindet sich die Zahl der Schutzmaßnahmen – auch diese können aufgrund von statistischen Geheimhaltungsründen nur für alle dörflichen Ortsteile Erfurts insgesamt ausgewertet werden – in den dörflichen Ortsteilen für das Jahr 2024 in einem sehr niedrigen Bereich.

Das Gleiche gilt für die Gerataldörfer im Jahr 2024 für Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige (Gerataldörfer: 2,3 Prozent; Erfurt: 3,4 Prozent).

Gesundheit

Der Anteil der Kinder, die bei der Einschulungsuntersuchung 2023/2024 ein Normalgewicht hatten, liegt mit 78,5 Prozent weit oberhalb des Erfurter Durchschnitts von 71,4 Prozent.

Der Zahnstatus von untersuchten Kindern in Kindertageseinrichtungen, welche sich im Planungsraum Gerataldörfer befinden, liegt auffallend gut über dem städtischen Durchschnitt – dies sowohl für die 3-Jährigen wie auch für die 6-Jährigen. Bei den 3-Jährigen mit einem naturgesunden Milchgebiss beträgt der Anteil in den Gerataldörfer Einrichtungen 97,7 Prozent (Erfurt: 85,3 Prozent). 78,1 Prozent der 6-Jährigen haben in entsprechenden Einrichtungen der Bergdörfer noch keine Auffälligkeiten beim Milchgebiss (Erfurt 60,4 Prozent). Dies ist stadtweit der fünft höchste Wert.

Hinsichtlich der Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes lässt sich ableiten, dass 1,4 Prozent aller Personen, die diesen Dienst in Anspruch nehmen, im Planungsraum leben. Damit nehmen Bewohnende der Gerataldörfer das Angebot stadtweit vergleichsweise wenig wahr.

Das mittlere Sterbealter in den Gerataldörfern entspricht mit 79,3 Jahren genau dem städtischen Durchschnitt. 2019 lag das Sterbealter im Planungsraum noch über dem Durchschnitt für Erfurt. Im Vergleich zur Gesamtstadt ist das mittlere Sterbealter nicht so stark gestiegen (Gerataldörfer: +0,3 Jahre; Erfurt: +1,3 Jahre). Der Anstieg fällt im Betrachtungszeitraum innerhalb der dörflichen Planungsräume am geringsten aus.

Im gesamten Planungsraum wie auch in allen anderen dörflichen Planungsräumen sind keine Trinkbrunnen verortet.

Gesellschaftliche Teilhabe

Bei Betrachtung der gesellschaftlichen Teilhabe werden verschiedene Teilhabedimensionen herangezogen. Bezüglich der Nutzung bestimmter (Bildungs-)Angebote fällt auf, dass knapp jeder Zwölfte in Hochheim aktiv die Angebote der Stadt- und Regionalbibliothek nutzt. **Neben Hochheim mit 8,4 Prozent weisen auch die Ortsteile Möbisburg-Rhoda mit 8 Prozent und Schmira mit 7,6 Prozent eine hohe entsprechende Nutzung auf (Erfurt: 6,5 Prozent).** Am seltensten wird die Stadt- und Regionalbibliothek von Bewohnenden aus Egstedt (2,9 Prozent) wahrgenommen. Ob dies auf die räumliche Nähe zu den Angeboten der Stadt- und

Regionalbibliothek zurückzuführen ist, kann anhand der vorliegenden Daten nicht dezidiert gesagt werden. **Ein Blick auf die Teilnehmendenzahlen der Volkshochschule Erfurt zeigen zumindest für Hochheim mit 2,1 Prozent und Bischleben-Stedten mit 2,3 Prozent ebenfalls innerhalb des Planungsraumes die höchste Nutzung, im restlichen Planungsraum fällt diese unterdurchschnittlich aus (Erfurt: 2,4 Prozent). Die Nutzung der Angebote der Musikschule Erfurt geht mit 0,4 Prozent am wenigsten auf die Bewohnerschaft der Gerataldörfer zurück.**

Hinsichtlich der Begünstigung von Teilhabemöglichkeiten insbesondere einkommensbenachteiligter Bevölkerungsgruppen existieren bestimmte Unterstützungsleistungen, wie der Sozialausweis, das Sozialticket und das Bildungs- und Teilhabepaket. **Es zeigt sich, dass die Nutzung durch Bewohnende in den Gerataldörfern anteils- und zahlenmäßig unterdurchschnittlich ausfällt, was die Inanspruchnahme des Sozialausweises (Gerataldörfer: 0,8 Prozent), Sozialtickets (Gerataldörfer: 0,8 Prozent) und von Bildungs- und Teilhabeleistungen (Gerataldörfer: 0,9 Prozent) angeht.** Insgesamt sind die Anteile verglichen mit den anderen städtischen Ortsteilen und auch zum Teil mit den anderen dörflichen Planungsräumen auffallend niedrig. Alle Nutzungsraten bleiben relativ konstant. Beim Bildungs- und Teilhabepaket werden wie auch in der Gesamtstadt vor allem die Leistungsarten der Mittagsverpflegung, des persönlichen Schulbedarfs und der Schulausflüge/Klassenfahrten in Anspruch genommen. **Die Leistungsart der Mittagsverpflegung liegt mit 90,5 Prozent stadtweit am höchsten (Erfurt: 82,5 Prozent). Vergleichsweise oft wird auch die Teilhabe am soziokulturellen Leben, bei insgesamt relativ niedrigen Fallzahlen, genutzt (Gerataldörfer: 24,3 Prozent; Erfurt: 21,6 Prozent).**

Die Verteilung von Eingliederungshilfeleistungen ist im Planungsraum relativ unterschiedlich. **Auffälligkeiten bestehen in den Ortsteilen Hochheim (2,5 Prozent) und Bischleben-Stedten (2,4 Prozent), welche über dem städtischen Durchschnitt liegen. Die restlichen Ortsteile des Planungsraumes weisen deutlich niedrigere Werte (Möbisburg-Rhoda: 0,9 Prozent; Schmira: 0,7 Prozent; Molsdorf: 1,3 Prozent) als im Vergleich zur Gesamtstadt von 1,3 Prozent für 2024 auf.**

Die Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen der Jahre 2019 und 2024 bleibt relativ stabil. In einigen Ortsteilen zeichnet sich eine deutliche Veränderung der Wahlbeteiligung ab. Um 14,7 Prozent stieg die Wahlbeteiligung in Molsdorf an und auch in Waltersleben um 8,2 Prozent. Die Ortsteile untereinander unterscheiden sich in ihrer Wahlbeteiligung zum Teil stark (Hochheim: 48,2 Prozent; Bischleben-Stedten: 49,5 Prozent; Möbisburg-Rhoda: 58,4 Prozent; Schmira: 59,0 Prozent; Egstedt: 63,2 Prozent; Waltersleben: 70 Prozent; Molsdorf: 76,4 Prozent). Dadurch jedoch, dass in diesen Zahlen die Briefwahl nicht enthalten ist, kann nicht gesagt werden, dass die Wahlbeteiligung per se niedrig oder hoch ist. Gerade in Bezug auf die Altersstruktur könnte vermutet werden, dass vermehrt von der Briefwahl Gebrauch gemacht wurde. Alle Ortsteile verfügen über eine Ortsteilverfassung und somit über Strukturen eines Ortsteilrats und Ortsteilbürgermeisters. **Die Möglichkeit, Einwohneranfragen zur direkten Demokratie zu stellen, lässt sich aufgrund von statistischen Geheimwahrungsründen nur für alle dörflichen Ortsteile insgesamt auswerten lassen. In den dörflichen Ortsteilen Erfurts wurden zwischen 2019 und 2023 Insgesamt 16 Anfragen vorgebracht.** Dies entspricht weniger als 16 Prozent aller Anfragen, die in diesem Zeitraum gestellt wurden.

Als weiterer Indikator wurde das ehrenamtliche Engagement anhand der Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung untersucht. Hier befindet sich der Planungsraum im Vergleich zu den übrigen Planungsräumen mit 33,3 Prozent über dem Erfurter Durchschnitt (Erfurt: 21,9 Prozent).

Elf der 364 bzw. **3,1 Prozent der geförderten Projekte im Rahmen der unter Punkt 2 beschriebenen städtischen Förderrichtlinien werden im Planungsraum Gerataldörfer 2024 umgesetzt. Trotz relativ geringer Häufigkeit stellt dies verglichen zu den anderen dörflichen Planungsräumen gemeinsam mit den Bergdörfern den höchsten Anteil dar.** Anders als unter anderem der dörfliche Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen, welcher einen Schwerpunkt im Bereich der Sportförderung hat, **entfällt der Großteil hier auf die Förderung von kulturellen Aktivitäten.** So haben sieben Projektförderungen einen kulturellen Charakter. Diese verteilen sich auf die Ortsteile Hochheim, Bischleben-Stedten, Egstedt und Molsdorf. In Hochheim beziehen drei Projekte und in Bischleben-Stedten vier Projekte eine Sportförderung. Zwei Projekte werden in Bischleben-Stedten und ein Projekt in Schmira zudem im Rahmen des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen durchgeführt. Sozialräumliche und gesundheitsbezogene Projekte sowie Projekte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung werden im gesamten Planungsraum nicht gefördert. Auch werden in den Gerataldörfern keine Vereine durch die Förderung von ehrenamtlichen Aktivitäten unterstützt. **In allen Ortsteilen des Planungsraumes Bergdörfer befinden sich Bürgerhäuser.** Wie in allen anderen dörflichen Ortsteilen Erfurts sind auch hier keine Angebote der Quartiers- und Sozialraumarbeit verortet.

Zusammenfassung

Insgesamt lässt sich einschätzen, dass es sich beim Planungsraum Gerataldörfer um ein Gebiet mit leicht rückläufiger Bevölkerungsentwicklung handelt, dessen Bewohnende unterdurchschnittlich von sozialen Problemlagen betroffen sind. Auffälligkeiten bestehen in der Altersstruktur in Hochheim, welche durch eine Überalterung gekennzeichnet ist. Die vergleichsweise privilegierte Situation im Bereich Beschäftigung und Ökonomie geht einher mit hohen Betreuungsquoten im Vorschulalter. Diese positiven Ausprägungen setzen sich auch in der Lebenslage Gesundheit und Gesellschaftliche Teilhabe, vor allem im Ehrenamt, fort. Die positive Gesamtsituation ist auch im Erfurter Sozialindex für das Jahr 2024 ablesbar. **Mit einem Wert von 0,079 für alle dörflichen Ortsteile befinden sich auch die Ortsteile des Planungsraumes Gerataldörfer in der Gruppe, in der eine mögliche soziale Belastung am geringsten ist (Erfurt: 0,321).** Die dörflichen Ortsteile verfügen stadtweit über den niedrigsten Sozialindex. Zwischen 2019 und 2024 ist dieser nur leicht angestiegen.

Planungsraum Gerataldörfer – Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen	
Lebenslage	Entwicklungstendenzen
Bevölkerung	- stabile Bevölkerung - Bevölkerungsprognose: Rückgang - relativ viele Kinder und Jugendliche - Hochheim/Möbisburg-Rhoda: relativ viele 65-Jährige und Ältere - relativ hohe Zunahme an 65-Jährigen und Älteren - Bischleben-Stedten: relativ viele Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr)
(Familien-)Haushalte	- relativ viele Paare mit Kindern - Waltersleben: erhöhte Anteile an Einpersonenhaushalten - relativ viele Seniorenhaushalte (insbesondere: Hochheim/Bischleben-Stedten/Möbisburg-Rhoda)
Wohnen	- Rückgang der Sozialwohnungen: nun keine Sozialwohnungen - relativ hohe Wohndauer - Bischleben-Stedten/Hochheim: erhöhte Anteile an Wohngeldhaushalte
Situation am Arbeitsmarkt	- leichter Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - stabile Arbeitslosenquote
Ökonomische Situation	- relativ hohes Einkommensniveau - geringe SGB II-Quote und SGB XII-Quote
Bildung und Betreuung	- Hochheim/Bischleben-Stedten/Schmira/Waltersleben: relativ geringer Anteil an institutioneller Kinderbetreuung
Gesundheit	- keine Auffälligkeiten beim Gewichtsstatus und Zahnstatus
Gesellschaftliche Teilhabe	- relativ geringe Nutzung der Stadt- und Regionalbibliothek, Volkshochschule Erfurt sowie Musikschule Erfurt (Ausnahmen: Hochheim/Möbisburg-Rhoda/Schmira) - relativ geringe Nutzung bei Sozialausweis, Sozialticket, Bildung- und Teilhabe - relativ wenige Einwohneranfragen - relativ hohes ehrenamtliches Engagement - keine Quartiers- und Sozialraumarbeit - 3 Prozent aller städtischer Projektförderungen (Schwerpunkt: kulturelle Förderung)

Tabelle 7-8: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Gerataldörfer.

7.9 Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen

Zum Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen gehören die sieben dörflichen Ortsteile Gispersleben, Mittelhausen, Stotternheim, Schwerborn, Tiefthal, Kühnhausen und Sulzer Siedlung (siehe Abbildung 7-9).

Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen

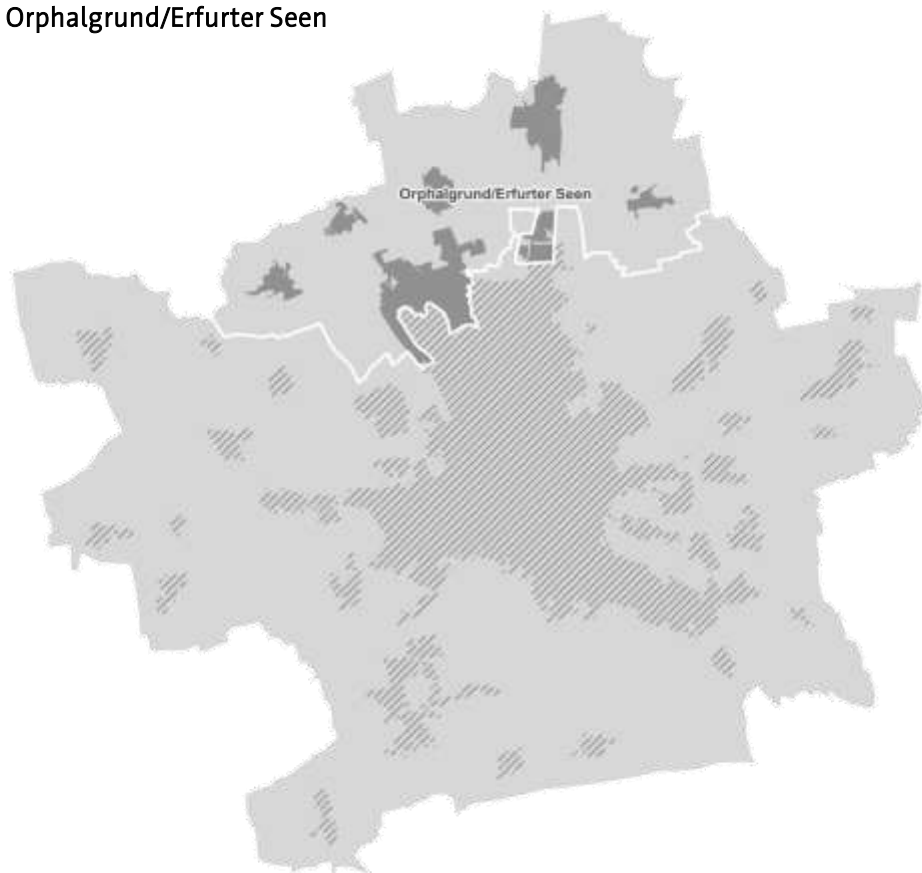


Abbildung 7-9: Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen.

Bevölkerung

Stotternheim zählt von der Fläche her zu dem größten Ortsteil des Planungsraumes Orphalgrund/Erfurter Seen. Die Sulzer Siedlung hingegen ist wesentlich kleiner, weist jedoch die höchste Bevölkerungsdichte auf. **Die Bevölkerungsanzahl im Planungsraum nahm gegenüber dem Jahr 2019 um 3,2 Prozent zu, was deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 0,4 Prozent liegt.** Die Bevölkerung hat sich innerhalb des Planungsraumes jedoch differenziert entwickelt. Stotternheim (-2,7 Prozent), Tiefthal (-3,9 Prozent), Kühnhausen (-4,7 Prozent) und die Sulzer Siedlung (-5,2 Prozent) haben an Einwohnenden verloren, wohingegen es in den anderen Ortsteilen zu einem Bevölkerungsanstieg kam (Gispersleben: + 14,3 Prozent; Mittelhausen: +4,3 Prozent; Schwerborn: 1,6 Prozent). **Auffallend stark stieg dabei die Bevölkerung in Gispersleben durch Wohnbautätigkeiten. Hier sind fast 600 Personen zugezogen. Die Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2045 geht anders als aktuell von einem Rückgang der Einwohnendenzahl im Planungsraum aus.** So soll sich die Bevölkerung um -2,7 Prozent reduzieren. Die prognostizierten Verluste sind damit größer als die angenommenen Werte für die Gesamtstadt (-1,7 Prozent).

Ist der Anteil an Kindern und Jugendlichen mit 19,9 Prozent in Schwerborn **überdurchschnittlich hoch, leben in der Sulzer Siedlung mit 12,2 Prozent und Kühnhausen mit 12,4 Prozent unterdurchschnittlich wenige Kinder und Jugendliche (Erfurt: 15,6 Prozent).** Die restlichen Ortsteile des Planungsraumes entsprechen in etwa dem Erfurter Durchschnitt.

Bei der Betrachtung der Altersgruppe ab 65 Jahren zeigt sich, dass der Anteil gegenüber 2024 angestiegen sind. Hier haben Tiefthal und die Sulzer Siedlung innerhalb des Planungsraumes mit 35,3 Prozent bzw. 30,9 Prozent die höchsten Anteile. Auch stadtweit zählen sie somit zu den Ortsteilen mit den höchsten Anteilen (Erfurt: 23,4 Prozent). Bis auf Kühnhausen sind die Zuwachsraten im gesamten Planungsraum überdurchschnittlich stark ausgeprägt und liegen weit über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von +4,2 Prozent. Das Durchschnittsalter unterstreicht die Befunde zur Altersstruktur der Gesamtbevölkerung. **Die Sulzer Siedlung und Tiefthal verfügen über ein weit über dem städtischen Schnitt (Erfurt: 44,9 Jahre) liegendes Durchschnittsalter von 51,9 Jahren bzw. 51,8 Jahren. Stadtweit sind dies die zweit- und dritthöchsten**

Werte. Hier hat das Durchschnittsalter auch überdurchschnittlich stark zugenommen. Schwerborn ist der einzige Ortsteil des Planungsraumes mit 44,5 Jahren, in dem das Durchschnittsalter unter dem Wert der Gesamtstadt liegt.

Bei der ausländischen Bevölkerung entsprechen die Ortsteile des Planungsraumes überwiegend dem stadtweit steigenden Trend. Allerdings ist dieser Anstieg vergleichsweise moderat und der Anteil liegt weit unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 12,7 Prozent (Mittelhausen: 4,7 Prozent; Stotternheim: 3,7 Prozent; Schwerborn: 1,6; Tiefthal: 0,8 Prozent; Kühnhausen: 3,8 Prozent; Sulzer Siedlung: 4,2 Prozent). Der Ortsteil Gispersleben mit einem neunprozentigen Anteil sticht mit einer vergleichsweise hohen Quote innerhalb des Planungsraumes hervor. Dies hängt mit der Inbetriebnahme einer Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete zusammen. Auch bezüglich der Altersgruppen der unter 18- und 65-jährigen und älteren Ausländer sind deutlich unterdurchschnittliche Anteile und moderate Zuwachsraten zu verzeichnen. Ebenso besitzen alle Ortsteile des Planungsraumes **relativ geringe Anteile an Personen mit einem Aufenthalt nach völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes** (Orphalgrund/Erfurter Seen: 0 bis 2,7 Prozent; Erfurt: 5,3 Prozent).

Bezüglich der Verteilung von Personen mit einer festgestellten Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) verfügen Tiefthal (12,3 Prozent), Mittelhausen (12,2 Prozent) und Kühnhausen (12,1 Prozent) über die höchsten Anteile innerhalb des Planungsraumes. Sie liegen damit alle über dem Gesamtdurchschnitt von Erfurt (11,1 Prozent). Eine ähnliche Verteilung mit niedriger ausgeprägten Werten lässt sich auch bezogen auf Personen mit einer Schwerbehinderung im Alter von 65 Jahren und älter beobachten (Mittelhausen: 27,9 Prozent; Kühnhausen: 26,4 Prozent). Bei den 18- bis unter 65-Jährigen übersteigen gleich mehrere Ortsteile den gesamtstädtischen Durchschnitt von 7,1 Prozent (Mittelhausen: 7,8 Prozent; Schwerborn: 7,8 Prozent; Tiefthal: 8,2 Prozent; Sulzer Siedlung: 8,3 Prozent).

(Familien-)Haushalte

Auch in Bezug auf die Familienhaushalte lassen sich deutliche Unterschiede zwischen dem Planungsraum und dem städtischen Durchschnitt (70,9 Prozent) feststellen. **Wie für die dörflichen Ortsteile typisch liegt auch im Planungsraum der Anteil an Familienhaushalten deutlich über diesem.** Hierbei sind innerhalb der dem Planungsraum zugehörigen Ortsteile zum Teil markante Differenzen zu beobachten. **In der Sulzer Siedlung (86,7 Prozent) und in Schwerborn (85,7 Prozent) leben z. B. besonders viele Familien mit Kindern, wohingegen die Anteile in Kühnhausen (70,5 Prozent) und Mittelhausen (75,5 Prozent) am geringsten ausfallen.** Entgegen des gesamtstädtischen Trends nahmen die Werte im Betrachtungszeitraum in den Ortsteilen Mittelhausen, Tiefthal und Kühnhausen ab. Im übrigen Planungsraum stiegen dagegen die Anteile, in Schwerborn auffallend stark (+10,4 Prozentpunkte). Analog dazu ist der Anteil an alleinerziehenden Haushalten im Planungsraum prägnant geringer als im gesamtstädtischen Vergleich.

Darüber hinaus zeichnet sich die Haushaltsstruktur durch einen weitestgehend **steigenden Anteil an Einpersonenhaushalten aus. Der Anstieg ist in Tiefthal und Kühnhausen stärker als in den anderen Ortsteilen.** Die Anteile im Planungsraum liegen zum Teil weit unter dem Durchschnitt für Erfurt von 51,2 Prozent (Orphalgrund/Erfurter Seen: 26 bis 50 Prozent). In Schwerborn gibt es dabei am wenigsten alleinlebende Personen und in Kühnhausen die meisten.

Die Unterschiede bezüglich der Haushaltsstruktur innerhalb des Planungsraumes werden umso deutlicher, wenn das Merkmal "Alter" zur Analyse hinzugezogen wird. Hier kommt die zuvor beschriebene Altersstruktur zum Tragen. **In Tiefthal sind 50,8 Prozent aller Haushalte Seniorenhaushalte, das heißt, Haushalte, in denen die jüngste Person 65 Jahre und älter ist. Damit liegt der Anteil fast doppelt so hoch wie im gesamtstädtischen Vergleich** (Erfurt: 30,1 Prozent). Kühnhausen mit dem niedrigsten Wert innerhalb des Planungsraumes fügt sich in etwa dem gesamtstädtischen Durchschnitt ein. Die anderen Ortsteile liegen alle über diesem (Gispersleben: 37,9 Prozent; Mittelhausen: 41,5 Prozent; Stotternheim: 38,6 Prozent; Schwerborn: 35,7 Prozent; Sulzer Siedlung: 43,2 Prozent). Im gesamten Planungsraum haben die Seniorenhaushalte überdurchschnittlich stark zugenommen. **Trotz der Zunahme der Einpersonseniorenhaushalte im Planungsraum zwischen 2019 und 2024 leben nach wie vor überdurchschnittlich viele Senioren nicht alleine** (Orphalgrund/Erfurter Seen: 10,8 bis 14,9 Prozent; Erfurt: 14,7 Prozent). Lediglich Mittelhausen (14,4 Prozent) und Tiefthal (14,9 Prozent) nähern sich dem städtischen Durchschnitt an.

Wohnen

Die Anzahl der Wohngebäude hat sich im Planungsraum unterschiedlich entwickelt, wobei es insbesondere eine Zunahme in Gispersleben (+13) und Mittelhausen (+6) gab. In Stotternheim (-6), Schwerborn (-9) und der Sulzer Siedlung (-4) gab es hingegen einen Rückgang. Die anderen Ortsteile des Planungsraumes weisen keine Auffälligkeiten auf. Die Wohnungsanzahl in den Ortsteilen folgt dieser Entwicklung entsprechend. In

Gispersleben sind markant viele Wohneinheiten neu auf den Markt dazugekommen (+206). **Im Planungsraum ist die Wohnungsleerstandsquote deutlich weiter gesunken und beträgt nun 2,9 Prozent** (Erfurt: 2,3 Prozent). Die durchschnittliche Wohndauer stieg mit Ausnahme von Gispersleben weiter überdurchschnittlich stark an. Alle Ortsteile des Planungsraumes weisen eine überdurchschnittliche Wohndauer auf (Orphalgrund/Erfurter Seen: 14,3 bis 21,8 Jahre; Erfurt: 12,2 Jahre). In den Ortsteilen Tiefthal (19,4 Jahre), Mittelhausen (21,2 Jahre) und Sulzer Siedlung (21,8 Jahre) leben die Einwohnenden stadtweit am längsten. Dies ist selbst für die dörfliche Siedlungsstruktur relativ lange.

Im Planungsraum wird aktuell mit der Wohnanlage Nordhäuser Straße/Europaplatz (453 Wohneinheiten gemäß Planung) ein Wohnbauvorhaben in Gispersleben umgesetzt. Fünf weitere Wohnbauvorhaben befinden sich zudem aktuell im Planungsprozess, für die die baurechtlichen Voraussetzungen noch geschaffen werden müssen. Dazu zählen die Wohnanlage Zittauer Terrassen (30 Wohneinheiten gemäß Planung) und ein Wohnbauvorhaben an der Sonderhäuser Straße (70 Wohneinheiten gemäß Planung) in Gispersleben, die beiden Wohnbauvorhaben an der Walter-Rein Straße (20 Wohneinheiten gemäß Planung) und der Erfurter Landstraße (34 Wohneinheiten gemäß Planung) in Stotternheim sowie das Wohnen am Weißbach (7 Wohneinheiten gemäß Planung) in Tiefthal. **Circa ein Viertel aller Wohnbauvorhaben entfallen damit auf den Planungsraum – insbesondere auf Gispersleben.** In diesem Zuge ist damit zu rechnen, dass es zu Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung kommen wird.

Bezüglich des Bestandes an Sozialwohnungen befinden sich im Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen wie auch in fast allen anderen dörflichen Planungsräumen keine entsprechenden Wohnungen. Die Anzahl der bewilligten Wohnberechtigungsscheine beläuft sich auf einen sehr niedrigen zweistelligen Bereich. 4,9 Prozent aller eingeleiteten Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden entfallen auf alle dörflichen Ortsteile in Erfurt insgesamt. Dezidierte Aussagen für die einzelnen dörflichen Ortsteile und somit für den Planungsraum sind nicht möglich.

Im Zuge der Wohngeldreform ist gesamtstädtisch wie auch im Planungsraum ein zahlen- und anteilmäßiger Anstieg der Wohngeldhaushalte zu beobachten. Wie in den meisten dörflichen Ortsteilen fällt der Anstieg im Vergleich zu den städtisch geprägten Ortsteilen wesentlich geringer aus (Orphalgrund/Erfurter Seen: 0,8 bis 2,6 Prozent; Erfurt: 4,7 Prozent). Die Inanspruchnahme von Wohngeld liegt in Tiefthal und der Sulzer Siedlung besonders gering. Zahlenmäßig verzeichnen Gispersleben und Stotternheim die größte Zunahme. Bei der Betrachtung der Senioren-Wohngeldhaushalte wird sichtbar, dass der Planungsraum insgesamt mit +1,5 Prozentpunkten deutlich unter dem gesamtstädtischen Trend (+4,4 Prozentpunkte) liegt. 2 Prozent aller Seniorenhaushalte im Planungsraum beziehen 2024 nun Wohngeld (Erfurt: 6,6 Prozent).

Situation am Arbeitsmarkt

Aufgrund der höheren statistischen Geheimhaltungsanforderungen seitens der Bundesagentur für Arbeit erfolgt die Darstellung der dörflichen Erfurter Ortsteile ausschließlich in zusammengefasster Form und kann weder für die einzelnen dörflichen Ortsteile noch für die einzelnen dörflichen Planungsräume ausgegeben werden (siehe Punkt 7.7).

Ökonomische Situation

Um sich der ökonomischen Situation der Bevölkerung auch aus Perspektive des Haushaltsnettoeinkommens insgesamt nähern zu können, wurden die Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung genutzt. Diese haben jedoch die Einschränkung, dass sie sich nur zuverlässig auf Planungsebene wiedergeben und interpretieren lassen – hierbei mit der Einschränkung, dass sich diese aus Repräsentativitätsgründen und einer zu geringen Fallzahl nicht für die einzelnen dörflichen Planungsräume darstellen lassen. Hier ist eine Abbildung nur gebündelt für alle dörflichen Ortsteile möglich. **Verglichen mit den städtischen Planungsräumen ist der Median, welcher den mittleren Wert einer Datenreihe bildet, für das Haushaltsnettoeinkommen gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024 in den dörflichen Ortsteilen mit rund 4.000 Euro/Monat am höchsten.**

Zusätzlich zu den Informationen aus der Wohnungs- und Haushaltserhebung geben die Daten über die Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen aus dem Jahr 2020 kleinräumige Anhaltspunkte zur sozioökonomischen Situation. Diese bestätigen grundsätzlich die Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung. Hierfür wird zunächst der Median herangezogen. **Dabei lassen sich innerhalb des Planungsraumes relativ große Unterschiede bezogen auf die Einkommenssituation feststellen. Die Werte des Medians reichen von 26.703 Euro in Schwerborn bis 34.179 Euro in der Sulzer Siedlung und 35.729 Euro in Tiefthal.** Es ergibt sich zwischen den Ortsteilen des Planungsraumes somit eine Differenz von etwa 9.000 Euro. Die Medianwerte aller Ortsteile liegen oberhalb des gesamtstädtischen Medians von 25.769 Euro, wobei Schwerborn relativ nah an diesen Wert kommt. Die anderen Ortsteile des Planungsraumes sortieren sich mit ihren Medianwerten zwischen den beiden oben aufgeführten extremen Werten ein

(Gispersleben: 28.148 Euro; Mittelhausen: 29.297 Euro; Stotternheim: 29.725 Euro; Kühnhausen: 28.266 Euro).

Ein ähnliches Bild lässt sich bei den niedrigeren und höheren Einkommen beobachten. **20 Prozent der unteren Einkommen liegen in Schwerborn bei nur 5.299 Euro und weniger. So gering beginnen die niedrigen Einkünfte stadtweit in keinem anderen Ortsteil.** Im Gegensatz hierzu gehen die 20 Prozent der niedrigen Einkommen in Tiefthal bis zu 16.954 Euro. Dies sind demnach fast 12.000 Euro mehr als in Schwerborn. Analog verhält sich die Verteilung der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro. **Der entsprechende Anteil beträgt in Schwerborn 39,8 Prozent und ist damit leicht höher als im gesamtstädtischen Vergleich (Erfurt: 37,2 Prozent). In Tiefthal hingegen leben nur 24,1 Prozent Personen mit einem Einkommen unter 20.000 Euro.** Alle anderen Ortsteile des Planungsraumes weisen leicht unterdurchschnittliche Anteile auf.

Bei der Höhe der oberen 20 Prozent der Einkommen fallen folgende Aspekte auf: Die oberen 20 Prozent der Einkommen beginnen in Kühnhausen bei 44.827 Euro und mehr. Kühnhausen ist der einzige Ortsteil innerhalb des Planungsraumes, der die entsprechende gesamtstädtische Grenze von 50.668 Euro und mehr unterschreitet. **In Tiefthal zählen dagegen erst Einkommen ab 81.255 Euro zu den 20 Prozent der oberen Einkommen. Dies stellt den fünft höchsten Wert verglichen mit allen anderen Ortsteilen in Erfurt dar.**

Wie bei der Arbeitslosenstatistik sind Aussagen zum Bezug von staatlichen Transferleistungen, insbesondere zum SGB II-Bezug, aufgrund der höheren statistischen Geheimhaltungsanforderungen seitens der Bundesagentur für Arbeit für die dörflichen Ortsteile Erfurt ausschließlich in zusammengefasster Form für alle dörflichen Ortsteile und nicht für die einzelnen dörflichen Planungsräume möglich (siehe Punkt 7.7).

Unterdurchschnittliche Anteile verteilen sich in der Regel auch im Leistungsbezug nach dem SGB XII, wie der Grundsicherung bei Erwerbsminderung (Orphalgrund/Erfurter Seen: 0,3 Prozent; Erfurt: 0,7 Prozent), der Grundsicherung im Alter (Dörfliche Ortsteile gesamt: 0,4 Prozent; Erfurt: 3 Prozent) und der Hilfe zur Pflege (Dörfliche Ortsteile gesamt: 0,2 Prozent; Erfurt: 2 Prozent). Bei der Betrachtung der Grundsicherung im Alter und bei der Hilfe zur Pflege weisen die dörflichen Ortsteile (gesamt) gemäß dem gesamtstädtischen Trend eine leicht steigende Entwicklung auf. Die entsprechenden Anteile liegen trotzdem weit unter den Werten der Gesamtstadt.

Bildung und Betreuung

Grundsätzlich fallen die Quoten der betreuten Kinder mit Rechtsanspruch auf Betreuung anteilig an allen Kindern mit Rechtsanspruch im Jahr 2024 im Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen unterschiedlich aus. **Teilweise liegen diese über dem allgemeinen Durchschnitt von 80,2 Prozent**, wie z. B. in Stotternheim (84 Prozent), Schwerborn (82,6 Prozent), Kühnhausen (81,6 Prozent) und in der Sulzer Siedlung (87,5 Prozent). In den Ortsteilen Gispersleben (79,1 Prozent), Mittelhausen (71,4 Prozent) und Tiefthal (62 Prozent) sind die Quoten zum Teil weit unter dem gesamtstädtischen Wert.

Auch befindet sich die Zahl der Schutzmaßnahmen – auch diese können aufgrund von statistischen Geheimhaltungsründen nur für alle dörflichen Ortsteile Erfurts insgesamt ausgewertet werden – in den dörflichen Ortsteilen (gesamt) für das Jahr 2024 in einem sehr niedrigen Bereich. Mit einem Anteil von 0,1 Prozent verfügen sie über die stadtweit geringste Ausprägung (Erfurt: 0,6 Prozent).

Ähnliches gilt für den Planungsraum für die Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige. **Die entsprechende Quote liegt für den Planungsraum bei 1,9 Prozent (Erfurt: 3,4 Prozent). Dies ist der dritt niedrigste Wert in der Gesamtstadt.**

Gesundheit

Der Anteil der Kinder, die bei der Einschulungsuntersuchung 2023/2024 im Planungsraum (68,4 Prozent) ein Normalgewicht hatten, liegt leicht unterhalb des Erfurter Durchschnitts von 71,4 Prozent. **Im Vergleich zu den anderen dörflichen Planungsräumen ist der Orphalgrund/die Erfurter Seen der dörfliche Bereich, in dem Kinder am stärksten vom durchschnittlichen Normalgewicht abweichen.**

Der Zahnstatus von untersuchten 3-jährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen, welche sich im Planungsraum befinden, ordnet sich leicht über dem städtischen Durchschnitt ein. 88,4 Prozent aller untersuchten 3-Jährigen weisen ein naturgesundes Milchgebiss auf (Erfurt: 85,3 Prozent). Bei den untersuchten 6-Jährigen sieht die Situation anders aus. Der Anteil der Kinder mit naturgesundem Milchgebiss beträgt nur noch 60 Prozent. Dies entspricht dem Erfurter Durchschnitt von 60,4 Prozent.

Hinsichtlich der Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes lässt sich ableiten, dass 3 Prozent aller Personen, die diesen Dienst in Anspruch nehmen, im Planungsraum leben. Im Vergleich zwischen den dörflichen Planungsräumen bildet dies den höchsten Anteil.

Beachtlich ist auch, dass das mittlere Sterbealter im Planungsraum mit 77,9 Jahren geringer ausfällt als der städtische Durchschnitt (79,3 Prozent). Dies traf für 2019 wie auch für 2024 zu. Das mittlere Sterbealter

nahm zwar im Betrachtungszeitraum zu, jedoch nicht so stark wie in der Gesamtstadt (Orphalgrund/Erfurter Seen: +0,7 Jahre; Erfurt: +1,3 Jahre).

Im gesamten Planungsraum wie auch in allen anderen dörflichen Planungsräumen sind keine Trinkbrunnen verortet.

Gesellschaftliche Teilhabe

Bei Betrachtung der gesellschaftlichen Teilhabe werden verschiedene Teilhabedimensionen herangezogen. Bezüglich der Nutzung bestimmter (Bildungs-)Angebote fällt auf, dass die aktive Nutzung der Stadt- und Regionalbibliothek in allen Ortsteilen des Planungsraumes unterdurchschnittlich ausfällt (Erfurt: 6,5 Prozent). **Innerhalb des Planungsraumes nutzen mit 5,7 Prozent der Einwohnenden in Tiefthal das entsprechende Angebot am häufigsten. Im benachbarten Kühnhausen liegt der Anteil hingegen bei nur 3 Prozent und macht somit die dritt seltenste Nutzung in der Gesamtstadt aus.** Ein Blick auf die Teilnehmendenzahlen der Volkshochschule Erfurt zeigt ebenso unterschiedliche Nutzungshäufigkeiten innerhalb des Planungsraumes. **Auch hier nehmen Einwohnende von Kühnhausen mit 0,7 Prozent am seltensten entsprechende Angebote wahr. In Gispersleben fällt die Nutzung verglichen mit den anderen Ortsteilen des Orphalgrunds/der Erfurter Seen mit 1,9 Prozent am stärksten aus** (Erfurt: 2 Prozent). Die Nutzung der Musikschule Erfurt beträgt im Planungsraum 0,7 Prozent (Erfurt: 0,9 Prozent).

Hinsichtlich der Begünstigung von Teilhabemöglichkeiten insbesondere einkommensbenachteiligter Bevölkerungsgruppen existieren bestimmte Unterstützungsleistungen, wie der Sozialausweis, das Sozialticket und das Bildungs- und Teilhabepaket. **Es zeigt sich, dass Bewohnende in dem Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen im gesamtstädtischen Vergleich relativ selten die entsprechenden Leistungen in Anspruch nehmen.** So werden 2 Prozent aller Sozialausweise und 0,9 Prozent aller Sozialtickets an hier wohnhafte Personen ausgestellt. Alle Nutzungsraten bleiben im Betrachtungszeitraum relativ konstant. **Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket werden mit 2,3 Prozent aller entsprechenden Leistungen verglichen mit den anderen dörflichen Planungsräumen am häufigsten von Bewohnenden der Ortsteile des Orphalgrunds/der Erfurter Seen bezogen.** Beim Bildungs- und Teilhabepaket werden wie auch in der Gesamtstadt vor allem die Leistungsarten der Mittagsverpflegung, des persönlichen Schulbedarfs und der Schulausflüge/Klassenfahrten in Anspruch genommen. Am seltensten im stadtweiten Vergleich wird innerhalb des Planungsraumes die Leistungsart der Mittagsverpflegung genutzt (Orphalgrund/Erfurter Seen: 74,9 Prozent; Erfurt: 82,5 Prozent). **Bei der Gegenüberstellung der dörflichen Planungsräume fällt zudem auf, dass die Leistungsart der Teilhabe am soziokulturellen Leben verhältnismäßig selten zum Tragen kommt** (Orphalgrund/Erfurter Seen: 21,5 Prozent; Erfurt: 21,6 Prozent).

Die Verteilung von Eingliederungshilfeleistungen ist im gesamten Planungsraum unterdurchschnittlich ausgeprägt. Lediglich Schwerborn nähert sich mit 1,1 Prozent an den gesamtstädtischen Wert von 1,3 Prozent an. Die restlichen Ortsteile weisen deutlich niedrigere Werte zwischen 0,4 bis 0,7 Prozent auf.

Die Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen der Jahre 2019 und 2024 bleibt relativ stabil. Die Ortsteile unterscheiden sich in ihren Werten zum Teil deutlich voneinander (Gispersleben: 49,5 Prozent; Mittelhausen: 62,7 Prozent; Stotternheim: 51 Prozent; Schwerborn: 62,2 Prozent; Tiefthal: 58,7 Prozent; Kühnhausen: 49,7 Prozent; Sulzer Siedlung: 59,9 Prozent). Dadurch jedoch, dass in diesen Zahlen die Briefwahl nicht enthalten ist, kann nicht gesagt werden, dass die Wahlbeteiligung per se niedrig oder hoch ist. Gerade in Bezug auf die Altersstruktur könnte vermutet werden, dass vermehrt von der Briefwahl Gebrauch gemacht wurde. Alle Ortsteile verfügen über eine Ortsteilverfassung und somit über einen demokratisch gewählten Ortsteilrat und Ortsteilbürgermeister bzw. Ortsteilbürgermeisterin. **Die Möglichkeit, Einwohnern anfragen zur direkten Demokratie zu stellen, lässt sich aufgrund von statistischen Geheimwahrungsgründen nur für alle dörflichen Ortsteile insgesamt auswerten lassen. In den dörflichen Ortsteilen Erfurts wurden zwischen 2019 und 2023 insgesamt 16 Anfragen vorgebracht.** Dies entspricht weniger als 16 Prozent aller Anfragen.

Als weiterer Indikator wurde das ehrenamtliche Engagement anhand der Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung untersucht. **Hier befindet sich der Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen im Vergleich zu den übrigen Planungsräumen mit 28 Prozent über dem Erfurter Durchschnitt** (Erfurt: 21,9 Prozent).

11 der 364 bzw. 3,2 Prozent der geförderten Projekte im Rahmen der unter Punkt 2 beschriebenen städtischen Förderrichtlinien werden im Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen 2024 umgesetzt. Anders als in den Planungsräumen der Innenstadt und der Großwohnsiedlungen, die einen Schwerpunkt im Bereich der Kulturförderung bzw. der Sozialförderung haben, **entfällt der Großteil hier auf die Förderung von Sportvereinen.** So gehen sieben Projektförderungen auf Sportvereine zurück. Diese verteilen sich auf die Ortsteile Gispersleben, Stotternheim und die Sulzer Siedlung. Zwei Projekte haben einen kulturellen Charakter und werden in Stotternheim und Tiefthal umgesetzt. In Stotternheim wird zudem noch ein Projekt im Rahmen des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen durchgeführt. Das einzige Projekt

im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung erfolgt in Kühnhausen. Sozialräumliche und gesundheitsbezogene Projekte werden im gesamten Planungsraum nicht gefördert. Zusätzlich werden 6 Vereine mit 71 Ehrenamtlichen durch die Förderung von ehrenamtlichen Aktivitäten unterstützt.

In allen Ortsteilen des Planungsraumes Orphalgrund/Erfurter Seen befinden sich Bürgerhäuser. Wie in allen anderen dörflichen Ortsteilen Erfurts sind auch hier keine Angebote der Quartiers- und Sozialraumarbeit verortet.

Zusammenfassung

Insgesamt lässt sich einschätzen, dass es sich beim Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen um ein Gebiet mit leicht zunehmender Bevölkerungsentwicklung handelt, dessen Bewohnende unterdurchschnittlich von sozialen Problemlagen betroffen sind. Auffälligkeiten bestehen in einzelnen Ortsteilen z. B. in der Altersstruktur in Tiefthal, welche durch eine Überalterung gekennzeichnet ist. Innerhalb des Planungsraumes werden Unterschiede hinsichtlich der sozioökonomischen Situation erkennbar, wie die Auswertung der Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen zeigen.

Die positive Gesamtsituation ist auch im Erfurter Sozialindex für das Jahr 2024 ablesbar. **Mit einem Wert von 0,079 für alle dörflichen Ortsteile befinden sich auch die Ortsteile des Planungsraumes Orphalgrund/Erfurter Seen in der Gruppe, in der eine mögliche soziale Belastung am geringsten ist (Erfurt: 0,321).** Die dörflichen Ortsteile verfügen stadtweit über den niedrigsten Sozialindex. Zwischen 2019 und 2024 ist dieser nur leicht angestiegen.

Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen – Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen	
Lebenslage	Entwicklungstendenzen
Bevölkerung	- Bevölkerungszunahme (Ausnahme: Stotternheim/Tiefthal/Kühnhausen/Sulzer Siedlung) - Bevölkerungsprognose: Rückgang - relativ viele Kinder und Jugendliche (Ausnahme: Sulzer Siedlung/Kühnhausen) - Tiefthal/Sulzer Siedlung: relativ viele 65-Jährige und Ältere - relativ hohe Zunahme an 65-Jährigen und Älteren - Tiefthal/Mittelhausen/Kühnhausen: relativ viele Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr)
(Familien-)Haushalte	- relativ viele Paare mit Kindern - Kühnhausen: erhöhte Anteile an Einpersonenhaushalten - relativ viele Seniorenhaushalte (insbesondere: Tiefthal/Mittelhausen/Sulzer Siedlung) - Mittelhausen/Tiefthal: relativ viele Einpersonsen-Seniorenhaushalte
Wohnen	- keine Sozialwohnungen - Gispersleben: hohe Anzahl an Wohnbauvorhaben - relativ hohe Wohndauer - relativ wenige Wohngeldhaushalte
Situation am Arbeitsmarkt	- leichter Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - stabile Arbeitslosenquote
Ökonomische Situation	- relativ hohes Einkommensniveau (Ausnahme: Schwerborn eher durchschnittliches Einkommensniveau) - geringe SGB II-Quote und SGB XII-Quote
Bildung und Betreuung	- Gispersleben/Mittelhausen/Tiefthal: relativ geringer Anteil an institutioneller Kinderbetreuung
Gesundheit	- leichte Auffälligkeiten beim Gewichtsstatus und Zahnstatus - im dörflichen Vergleich höchste Inanspruchnahme des sozialpsychiatrischen Dienstes - relativ geringes mittleres Sterbealter
Gesellschaftliche Teilhabe	- relativ geringe Nutzung der Stadt- und Regionalbibliothek, Volkshochschule Erfurt sowie Musikschule Erfurt - relativ geringe Nutzung bei Sozialausweis, Sozialticket, Bildung- und Teilhabe (im dörflichen Vergleich höchste Inanspruchnahme von Bildung und Teilhabe) - relativ geringe Nutzung der Leistung Teilhabe am soziokulturellen Leben - relativ wenige Einwohneranfragen - relativ hohes ehrenamtliches Engagement - keine Quartiers- und Sozialraumarbeit - 3 Prozent aller städtischer Projektförderungen (Schwerpunkt: Sportbereich)

Tabelle 7-9: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen.

7.10 Planungsraum Dörfer der östlichen Hochfläche

Zum Planungsraum Dörfer der östlichen Hochfläche gehören die sieben dörflichen Ortsteile Kerspleben, Vieselbach, Linderbach, Hochstedt, Azmannsdorf, Töttleben und Wallichen (siehe Abbildung 7-10).

Planungsraum Dörfer der östlichen Hochfläche

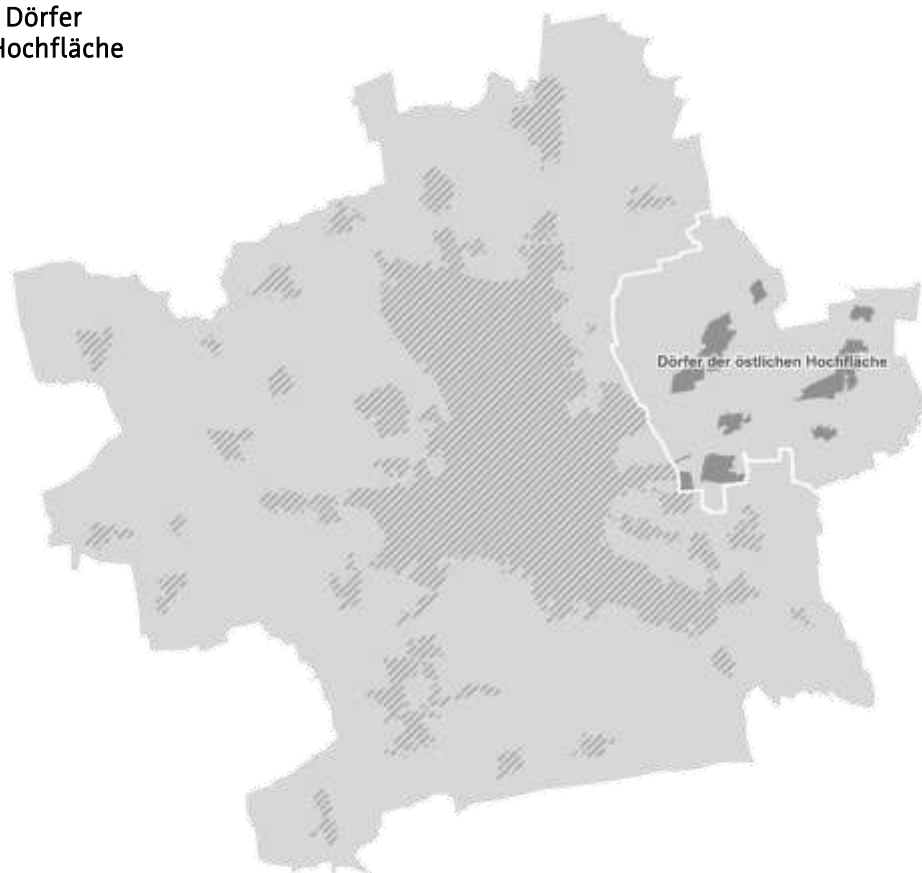


Abbildung 7-10: Planungsraum Dörfer der östlichen Hochfläche. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen.

Bevölkerung

Kerspleben zählt von der Fläche her zu einem der größten Erfurter Dörfer an der östlichen Hochebene. Linderbach hingegen ist deutlich kleiner, weist jedoch eine wesentlich höhere Bevölkerungsdichte auf. Der gesamtstädtische Trend der Bevölkerungszunahme zeichnet sich teilweise auch im Planungsraum nach. **In Kerspleben (+4,8 Prozent), Linderbach (+3,4 Prozent), Hochstedt (+3 Prozent) und Töttleben (+16,7 Prozent) nahm die Bevölkerung zu, wohingegen diese in Vieselbach (-2 Prozent) zurückging.** In Azmannsdorf und Wallichen blieb die Bevölkerung weitestgehend stabil. **Die Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2045 geht von einer Zunahme der Einwohnendenzahl im Planungsraum aus.** So soll sich diese anders als die angenommenen Werte für die Gesamtstadt (-1,7 Prozent) um +3,5 Prozent bzw. 212 Personen erhöhen. Im Planungsraumvergleich wäre das die dritthöchste Steigerung.

Ist der Anteil an Kindern und Jugendlichen mit 20,4 Prozent in Wallichen **überdurchschnittlich hoch, leben in Hochstedt mit 13,1 Prozent unterdurchschnittlich wenige Kinder und Jugendliche (Erfurt: 14,3 Prozent).** Die Werte nahmen im Planungsraum im Vergleich der Jahre 2024 gegenüber 2019 leicht zu.

Bei der Betrachtung der Altersgruppe ab 65 Jahren zeigt sich, dass die Anteile gegenüber 2019 angestiegen sind. Kerspleben (+19,9 Prozent), Linderbach (+27,2 Prozent), Töttleben (+23,4 Prozent) und Wallichen (+30,3 Prozent) haben sehr hohe Zuwachsraten, welche weit über dem Durchschnitt liegen (Erfurt: +4,2 Prozent). **Hochstedt besitzt mit 29,1 Prozent den höchsten Anteil an Bewohnende ab 65 Jahren und älter im Planungsraum (Erfurt: 23,4 Prozent).** Bis auf Kerspleben (21,5 Prozent) und Azmannsdorf (23,2 Prozent) überschreiten alle Dörfer der östlichen Hochfläche den städtischen Durchschnitt. Das Durchschnittsalter unterstreicht die Befunde zur Altersstruktur der Gesamtbevölkerung. Hochstedt verfügt über ein weit über dem städtischen Schnitt (Erfurt: 44,9 Jahre) liegendes Durchschnittsalter von 48,1 Jahren. In allen Dörfern an der östlichen Hochfläche ist dieses mit 46 bis 47,1 Jahren erhöht.

Bei der ausländischen Bevölkerung entsprechen die Ortsteile des Planungsraumes dem stadtweit steigenden Trend. Allerdings ist dieser Anstieg vergleichsweise moderat und die entsprechenden Anteile liegen

weit unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 12,7 Prozent (Kerspleben: 0,7 Prozent; Vieselbach: 5 Prozent; Linderbach: 3,1 Prozent; Hochstedt und Wallichen: 0 Prozent; Azmannsdorf: 0,9 Prozent; Töttleben: 1,1 Prozent). Auch bezüglich der Altersgruppen der unter 18-jährigen und der 65-jährigen und älteren Ausländer sind deutlich unterdurchschnittliche Anteile und moderate Zuwachsraten zu beobachten. Ebenso zeichnen sich alle Ortsteile des Planungsraumes mit **sehr geringen Anteilen von Personen mit einem Aufenthalt nach völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes** aus. **Hinsichtlich der Verteilung von Personen mit einer festgestellten Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) verfügen Vieselbach und Töttleben über einen höheren Anteil von 12,1 bzw. 11,8 Prozent** als die anderen Dörfer des Planungsraumes, welche alle unter dem Gesamtdurchschnitt von Erfurt (11,1 Prozent) liegen. Eine ähnliche Verteilung mit niedriger ausgeprägten Werten lässt sich auch bezogen auf Personen mit einer Schwerbehinderung im Alter von 0 bis unter 18 Jahren sowie im Alter von 18 bis unter 65 Jahren beobachten. In Töttleben liegt der Anteil für Letztere mit 10,2 Prozent über dem Erfurter Durchschnitt (7,1 Prozent). Im Planungsraum ist die Anzahl der entsprechenden Zielgruppe mit Anspruch auf eine Begleitperson und einer vorliegenden Gehbehinderung am stärksten von Beeinträchtigungsarten vertreten.

(Familien-)Haushalte

Auch in Bezug auf die Familienhaushalte lassen sich deutliche Unterschiede zwischen den Dörfern an der östlichen Hochfläche und zum gesamtstädtischen Durchschnitt (70,9 Prozent) feststellen. Alle Ortsteile liegen über diesem (Kerspleben: 85,3 Prozent; Vieselbach: 75,8 Prozent; Linderbach: 85,1 Prozent; Hochstedt: 92 Prozent; Azmannsdorf: 97,3 Prozent; Töttleben: 90 Prozent; Wallichen: 82,6 Prozent). Vieselbach verfügt im Planungsraum über die geringste Quote. Azmannsdorf liegt bei fast 100 Prozent. Analog dazu ist der Anteil an alleinerziehenden Familienhaushalten im Planungsraum deutlich geringer als insbesondere in den städtischen Ortsteilen.

Darüber hinaus zeichnet sich die Haushaltsstruktur durch einen steigenden Anteil an Einpersonenhaushalten in allen Ortsteilen des Planungsraumes aus. Der Anstieg ist in Hochstedt stärker als in den anderen Ortsteilen. Der Planungsraum liegt trotzdem zum Teil deutlich unter dem Durchschnitt für Erfurt von 51,2 Prozent (Kerspleben: 24,7 Prozent; Vieselbach: 37,7 Prozent; Linderbach: 29,7 Prozent; Hochstedt: 43,6 Prozent; Azmannsdorf: 23,6 Prozent; Töttleben: 23,9 Prozent; Wallichen: 24,7 Prozent).

Die Unterschiede innerhalb des Planungsraumes werden umso deutlicher, wenn das Merkmal "Alter" zur Analyse hinzugezogen wird. Hier kommt die zuvor beschriebene Altersstruktur zum Tragen. **In Wallichen sind 41,1 Prozent aller Haushalte Seniorenhaushalte, das heißt, Haushalte mit der jüngsten Person im Alter von 65 Jahren und älter.** Die anderen Ortsteile liegen unter dem Durchschnitt der gesamten Stadt (Kerspleben: 33 Prozent; Vieselbach: 31,9 Prozent; Linderbach: 38,6 Prozent; Hochstedt: 40 Prozent; Azmannsdorf: 36,8 Prozent; Töttleben: 40 Prozent). In Kerspleben und Azmannsdorf leben mit 9 Prozent aller Haushalte relativ wenige Senioren allein, wohingegen sich Wallichen mit 13,7 Prozent dem städtischen Anteil an Einpersonsen-Seniorenhaushalten annähert (14,7 Prozent).

Wohnen

Die Anzahl der Wohngebäude hält sich im Planungsraum konstant, die Wohnungsanzahl nimmt teilweise leicht zu. Auffälligkeiten sind in Kerspleben mit einer Zunahme um 14 Wohngebäude und in Linderbach mit einem Rückgang um 6 Wohngebäude zu beobachten. Dies trifft auch auf die Entwicklung der Wohnungsanzahl zu. Insofern spiegelt sich die überwiegende Bebauung in Form von Ein- und Zweifamilienhäusern mit einer geringen Anzahl an Wohnungen wider. **Im Planungsraum ist die Wohnungsleerstandsquote zwischen 2022 und 2024 auf 3,1 Prozent deutlich gesunken, diese liegt jedoch nach wie vor über dem Erfurter Durchschnitt von 2,3 Prozent.** Die durchschnittliche Wohndauer stieg im Planungsraum weiter an, in Linderbach deutlich um 2,7 auf 14,5 Jahre. Mit 15,6 Jahren ist die durchschnittliche Wohndauer in Azmannsdorf sehr hoch. Der Planungsraum weist insgesamt einen überdurchschnittlichen Wert auf (Dörfer an der östlichen Hochfläche: 14 Jahre; Erfurt: 12,2 Jahre). In Wallichen ist die Wohndauer innerhalb des Planungsraumes mit 11,3 Jahren geringer als in Erfurt gesamt.

Im Planungsraum werden aktuell keine Wohnbauvorhaben umgesetzt. Für drei Wohnbauvorhaben liegt bereits ein rechtskräftiger Bebauungsplan vor. Dies betrifft das Wohnen am Kloostergut (32 Wohneinheiten gemäß Planung) in Hochstedt, das Wohnbauvorhaben Hinter dem Anger (41 Wohneinheiten gemäß Planung) in Kerspleben und das Wohnbauvorhaben Am Holzbiel (18 Wohneinheiten gemäß Planung) in Töttleben. Zwei weitere Wohnbauvorhaben befinden sich zudem aktuell im Planungsprozess, für die die baurechtlichen Voraussetzungen noch geschaffen werden müssen. Dazu zählen die beiden Wohnbauvorhaben in Vie-

selbach Südlich der Erfurter Allee (8 Wohneinheiten gemäß Planung) und an der Fasanerie (200 Wohneinheiten gemäß Planung). Damit werden im Planungsraum insgesamt relativ wenige Wohnbauvorhaben geplant.

Bezüglich des Bestandes an Sozialwohnungen befinden sich im Planungsraum zwölf solcher Wohnungen. In keinem anderen dörflichen Ortsteil existiert entsprechender Wohnraum. Die Anzahl der bewilligten Wohnberechtigungsscheine beläuft sich auf einen sehr niedrigen zweistelligen Bereich. 4,9 Prozent aller eingeleiteten Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden entfallen auf alle dörflichen Ortsteile in Erfurt insgesamt betrachtet. Dezierte Aussagen für die einzelnen dörflichen Ortsteile und somit für den Planungsraum Dörfer der östlichen Hochfläche sind nicht möglich.

Im Zuge der Wohngeldreform ist gesamtstädtisch wie auch in dem betroffenen Planungsraum ein zahlen- und anteilmäßiger Anstieg der Wohngeldhaushalte zu verzeichnen. **In Vieselbach stieg der Anteil der Wohngeldhaushalte um +3 Prozentpunkte auf 4,8 Prozent am stärksten an und liegt 2024 damit leicht über dem städtischen Durchschnitt von 4,7 Prozent.** Die entsprechenden Anteile sind im restlichen Planungsraum deutlich niedriger als in der Gesamtstadt (Kerspleben: 1 Prozent; Linderbach, Hochstedt, Azmannsdorf; Töttleben und Wallichen: Anzahl >3). Bei der Betrachtung der Senioren-Wohngeldhaushalte wird sichtbar, dass der Planungsraum insgesamt einen Anstieg aufweist, aber der Anteil liegt mit 3,6 Prozent trotzdem weit unter dem der Gesamtstadt (6,6 Prozent).

Situation am Arbeitsmarkt

Aufgrund der höheren statistischen Geheimhaltungsanforderungen seitens der Bundesagentur für Arbeit erfolgt die Darstellung der dörflichen Erfurter Ortsteile ausschließlich in zusammengefasster Form und kann weder für die einzelnen dörflichen Ortsteile noch für die einzelnen dörflichen Planungsräume ausgegeben werden (siehe Punkt 7.7).

Ökonomische Situation

Um sich der ökonomischen Situation der Bevölkerung auch aus Perspektive des Haushaltsnettoeinkommens insgesamt nähern zu können, wurden die Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung aus den Jahren 2019 und 2024 genutzt. Diese haben jedoch die Einschränkung, dass sie sich nur zuverlässig auf Planungsebene wiedergeben und interpretieren lassen – hierbei mit der Einschränkung, dass sich diese aus Repräsentativitätsgründen und einer zu geringen Fallzahl nicht für die einzelnen dörflichen Planungsräume darstellen lassen. Hier ist eine Abbildung nur gebündelt für alle dörflichen Ortsteile möglich. **Verglichen mit den städtischen Planungsräumen ist der Median, welcher den mittleren Wert einer Datenreihe bildet, für das Haushaltsnettoeinkommen gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024 in den dörflichen Ortsteilen mit rund 4.000 Euro/Monat am höchsten.**

Zusätzlich zu den Informationen aus der Wohnungs- und Haushaltserhebung geben die Daten über die Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen aus dem Jahr 2020 kleinräumige Anhaltspunkte zur sozioökonomischen Situation. Hierfür wird zunächst der Median herangezogen. **Die Einkünfte je Steuerpflichtigen betragen in Linderbach circa 35.000 Euro. Dies stellt den höchsten Wert innerhalb des Planungsraumes dar.** Damit stehen den hier lebenden Steuerpflichtigen etwas mehr als 9.500 Euro mehr zur Verfügung als in der Gesamtstadt (25.769 Euro). **Innerhalb des Planungsraumes liegt kein Ortsteil unter dem städtischen Gesamtdurchschnitt,** alle ordnen sich zum Teil weit über diesem ein. Am niedrigsten beträgt der Median in Vieselbach (27.110 Euro), Hochstedt (27.165 Euro) und Azmannsdorf (28.335 Euro).

Ein Ähnliches Bild lässt sich bei den niedrigeren und höheren Einkommen beobachten. **20 Prozent der unteren Einkommen liegen in Hochstedt bei 12.400 Euro und weniger, wohingegen es in Kerspleben 18.057 Euro und weniger sind.** Analog verhält sich die Verteilung der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro im Planungsraum (Kerspleben: 23,7 Prozent; Vieselbach: 33,5 Prozent; Linderbach: 23,8 Prozent; Hochstedt: 35 Prozent, Azmannsdorf: 27,3 Prozent; Töttleben: 31,1 Prozent und Wallichen: 22 Prozent). Somit weist der Planungsraum unterdurchschnittliche Werte auf (Erfurt: 37,2 Prozent).

Bei der Höhe der oberen 20 Prozent der Einkommen fallen folgende Aspekte auf: **20 Prozent der oberen Einkommen liegen in Linderbach bei mindestens 75.758 Euro und mehr.** In Hochstedt zählen zu den 20 Prozent der oberen Einkommen bereits alle Einkünfte ab 51.233 Euro und mehr. Dies sind ungefähr 24.500 Euro weniger als in Linderbach und nähert sich dem gesamtstädtischen Wert von 50.668 Euro an.

Wie bei der Arbeitslosenstatistik sind Aussagen zum Bezug von staatlichen Transferleistungen, insbesondere zum SGB II-Bezug, aufgrund der höheren statistischen Geheimhaltungsanforderungen seitens der Bundesagentur für Arbeit für die dörflichen Ortsteile Erfurt ausschließlich in zusammengefasster Form für alle dörflichen Ortsteile und nicht für die einzelnen dörflichen Planungsräume möglich (siehe Punkt 7.7).

Unterdurchschnittliche Anteile verteilen sich in der Regel auch im Leistungsbezug nach dem SGB XII, wie der Grundsicherung bei Erwerbsminderung (Dörfer an der östlichen Hochfläche: 0,2 Prozent; Erfurt: 0,7 Prozent) und der Grundsicherung im Alter (Dörfliche Ortsteile gesamt: 0,4 Prozent; Erfurt: 3 Prozent). Bei der Betrachtung der Hilfen zur Pflege weisen die dörflichen Ortsteile (gesamt) eine steigende Entwicklung auf. Mit 0,2 Prozent liegt der Anteil hier weit unter dem der Gesamtstadt (2 Prozent).

Bildung und Betreuung

Grundsätzlich liegen die Quoten an betreuten Kindern mit Rechtsanspruch auf Betreuung anteilig an allen Kindern mit Rechtsanspruch im Planungsraum im Jahr 2024 teilweise unter dem allgemeinen Durchschnitt von 80,2 Prozent. Die Inanspruchnahme verhält sich mit 79,4 Prozent (Kerspleben), 77,7 Prozent (Vieselbach), 68,4 Prozent (Azmansdorf) sowie jeweils 50 Prozent in Töttleben und Wallichen relativ unterschiedlich. In Linderbach (84,4 Prozent) und Hochstedt (94,4 Prozent) findet eine überdurchschnittlich hohe Betreuung statt.

Auch befindet sich die Zahl der Schutzmaßnahmen – auch diese können aufgrund von statistischen Geheimhaltungsründen nur für alle dörflichen Ortsteile Erfurts insgesamt ausgewertet werden – in den dörflichen Ortsteilen für das Jahr 2024 in einem sehr niedrigen Bereich. Mit einem Anteil von 0,1 Prozent verfügen sie über die stadtweit geringste Ausprägung (Erfurt: 0,6 Prozent).

Das Gleiche gilt für die Dörfer an der östlichen Hochfläche im Jahr 2024 für Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige (Dörfer der östlichen Hochfläche: 2,5 Prozent; Erfurt: 3,4 Prozent). **Verglichen mit den anderen dörflichen Planungsräumen stellt dies die höchste Ausprägung dar.**

Gesundheit

Der Anteil der Kinder, die bei der Einschulungsuntersuchung 2023/2024 im Planungsraum (75,7 Prozent) ein Normalgewicht hatten, liegt leicht oberhalb des Erfurter Durchschnitts (Erfurt: 71,4 Prozent).

Der Zahnstatus von untersuchten Kindern in Kindertageseinrichtungen, welche sich im Planungsraum befinden, ist auffallend gut über dem städtischen Durchschnitt. Bei den 3-Jährigen mit einem naturgesunden Milchgebiss beträgt der Anteil in den Einrichtungen in den Dörfern an der östlichen Hochfläche 88,5 Prozent (Erfurt: 85,3 Prozent). Bei den 6-Jährigen können aufgrund zu geringer Fallzahlen keine Aussagen abgeleitet werden.

Hinsichtlich der Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes lässt sich ableiten, dass 1,1 Prozent aller Personen, die diesen Dienst in Anspruch nehmen, im Planungsraum leben. Somit nehmen vergleichsweise wenig Bewohnende der Dörfer an der östlichen Hochfläche gesamtstädtisch gesehen das Angebot wahr.

Das mittlere Sterbealter im Planungsraum liegt mit 80,8 Jahren über dem städtischen Durchschnitt von 79,3 Prozent. Dies traf für 2019 wie auch für 2024 zu. Im Vergleich zu den anderen dörflichen Planungsräumen ist das Sterbealter in den Dörfern an der östlichen Hochfläche am höchsten.

Im gesamten Planungsraum wie auch in allen anderen dörflichen Planungsräumen sind keine Trinkbrunnen verortet.

Gesellschaftliche Teilhabe

Bei Betrachtung der gesellschaftlichen Teilhabe werden verschiedene Teilhabedimensionen herangezogen. Bezüglich der Nutzung bestimmter (Bildungs-)Angebote fällt auf, dass knapp jeder Elfte in Töttleben aktiv Angebote der Stadt- und Regionalbibliothek nutzt. **Damit weist insbesondere Töttleben (8,9 Prozent) innerhalb des Planungsraumes die höchste Nutzung (Erfurt: 6,5 Prozent) auf. Auch im Vergleich zu städtischen Ortsteilen stellt dies eine besonders hohe Ausprägung dar.** Die geringste Nutzung – auch im stadtweiten Vergleich – geht auf den Ortsteil Wallichen zurück (1,8 Prozent). **Ein Blick auf die Teilnehmendenzahlen der Volkshochschule Erfurt und der Musikschule Erfurt zeigt in diesen Fällen unterdurchschnittliche Anteile.** Die Angebote der Volkshochschule Erfurt nutzen 0,8 Prozent in Vieselbach bis zu 2,2 Prozent in Linderbach (Erfurt: 2,4 Prozent). Bei den Teilnehmenden an Angeboten der Musikschule Erfurt liegt der Planungsraum (0,6 Prozent) unter dem Erfurter Durchschnitt (0,9 Prozent).

Hinsichtlich der Begünstigung von Teilhabemöglichkeiten insbesondere einkommensbenachteiligter Bevölkerungsgruppen existieren bestimmte Unterstützungsleistungen, wie der Sozialausweis, das Sozialticket und das Bildungs- und Teilhabepaket. **Es zeigt sich, dass die Nutzung durch Bewohnende in den Dörfern an der östlichen Hochfläche anteils- und zahlenmäßig unterdurchschnittlich ausfällt. So werden 0,5 Prozent aller Sozialausweise, 0,3 Prozent aller Sozialtickets und 0,6 Prozent aller Bildungs- und Teilhabeleistungen an hier wohnhafte Personen ausgestellt.** Dies ist so selten wie nirgendwo sonst in der Stadt. Beim Bildungs- und Teilhabepaket werden wie auch in der Gesamtstadt vor allem die Leistungsarten der Mittagsverpflegung, des persönlichen Schulbedarfs und der Schulausflüge/Klassenfahrten in Anspruch genommen.

Mit 85,7 Prozent an allen Bildungs- und Teilhabeleistungen wird die Mittagsverpflegung im Planungsraum überdurchschnittlich häufig abgerufen (Erfurt: 82,5 Prozent). Auch die Leistungsart der Teilhabe am sozio-kulturellen Leben wird anteilmäßig mit 42,9 Prozent auffallend stark genutzt – stadtweit sogar am stärksten (Erfurt: 21,6 Prozent).

Bei der Verteilung von Eingliederungshilfeleistungen gibt es einzelne Auffälligkeiten. **Alle Ortsteile weisen niedrigere Werte als im Vergleich zum städtischen Durchschnitt von 1,3 Prozent für 2024 auf.** In Hochstedt mit 1,1 Prozent und Azmannsdorf mit 1,2 Prozent entspricht die Nutzung anteilmäßig fast dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Alle anderen Dörfer der östlichen Hochfläche liegen bei einer Nutzung von 0,4 bis 0,5 Prozent deutlich unter diesem.

Die Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen der Jahre 2019 und 2024 blieb relativ stabil. In Azmannsdorf zeichnete sich eine deutliche Veränderung der Wahlbeteiligung ab. Um +12,9 Prozentpunkte stieg die Wahlbeteiligung in diesem Ortsteil an. Die Ortsteile des Planungsraumes untereinander unterscheiden sich in ihren Werten (Kerspleben: 56,4 Prozent; Vieselbach mit Wallichen: 44,8 Prozent; Linderbach: 56,9 Prozent; Hochstedt: 71,1 Prozent; Azmannsdorf: 77,8 Prozent und Töttleben: 59,9 Prozent). Dadurch jedoch, dass in diesen Zahlen die Briefwahl nicht enthalten ist, kann nicht gesagt werden, dass die Wahlbeteiligung per se niedrig oder hoch ist. Gerade in Bezug auf die Altersstruktur könnte vermutet werden, dass vermehrt von der Briefwahl Gebrauch gemacht wurde. Alle Ortsteile verfügen über eine Ortsteilverfassung und somit über Strukturen eines Ortsteilrates und Ortsteilbürgermeisters, wobei Kerspleben mit Töttleben und Vieselbach mit Wallichen zusammengefasst werden. **Die Möglichkeit, Einwohneranfragen zur direkten Demokratie zu stellen, lässt sich aufgrund von statistischen Geheimwahrungsgründen nur für alle dörflichen Ortsteile insgesamt auswerten lassen. In den dörflichen Ortsteilen Erfurts wurden zwischen 2019 und 2023 insgesamt 16 Anfragen vorgebracht.** Dies entspricht weniger als 16 Prozent aller Anfragen, die in diesem Zeitraum gestellt wurden.

Als weiterer Indikator wurde das ehrenamtliche Engagement anhand der Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung untersucht. **Hier findet sich der Planungsraum im Vergleich zu den übrigen Planungsräumen mit 18,2 Prozent unter dem Erfurter Durchschnitt (Erfurt: 21,9 Prozent).** Verglichen mit den anderen dörflichen Planungsräumen stellt dies die geringste Ausprägung dar.

Sieben der 364 bzw. **2 Prozent der geförderten Projekte im Rahmen der unter Punkt 2 beschriebenen städtischen Förderrichtlinien werden im Planungsraum Dörfer der östlichen Hochfläche 2024 umgesetzt.** Anders als unter anderem der dörfliche Planungsraum Orphalgrund/Erfurter Seen, welcher einen Schwerpunkt im Bereich der Sportförderung hat, **entfällt der Großteil hier auf die Förderung von kulturellen Aktivitäten.** So haben sechs Projektförderungen einen kulturellen Charakter. Diese verteilen sich auf die Ortsteile Kerspleben, Vieselbach und Wallichen. Ein Projekt in Vieselbach bezieht sich auf die Sportförderung. In Linderbach wird zudem noch ein Projekt im Rahmen des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen durchgeführt. Sozialräumliche und gesundheitsbezogene Projekte sowie Projekte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung werden im gesamten Planungsraum nicht gefördert. Zusätzlich wird jeweils ein Verein in Kerspleben mit 140 Ehrenamtlichen und ein Verein in Vieselbach mit 45 Ehrenamtlichen durch die Förderung von ehrenamtlichen Aktivitäten unterstützt.

Bis auf Töttleben und Wallichen befinden sich in allen Ortsteilen des Planungsraumes Dörfer an der östlichen Hochfläche Bürgerhäuser. Wie in allen anderen dörflichen Ortsteilen Erfurts sind auch hier keine Angebote der Quartiers- und Sozialraumarbeit verortet.

Zusammenfassung

Insgesamt lässt sich einschätzen, dass es sich beim Planungsraum Dörfer an der östlichen Hochfläche um ein Gebiet mit leicht rückläufiger Bevölkerungsentwicklung handelt, dessen Bewohnende unterdurchschnittlich von sozialen Problemlagen betroffen sind. Auffälligkeiten bestehen in der Altersstruktur in Hochstedt, welche durch eine Überalterung gekennzeichnet ist. Die vergleichsweise privilegierte Situation im Bereich Beschäftigung und Ökonomie geht einher mit hohen Betreuungsquoten im Vorschulalter. Diese positiven Ausprägungen setzen sich auch in der Lebenslage Gesundheit fort.

Die positive Gesamtsituation ist auch im Erfurter Sozialindex für das Jahr 2024 ablesbar. **Mit einem Wert von 0,079 für alle dörflichen Ortsteile befinden sich auch die Ortsteile des Planungsraumes in der Gruppe, in der eine mögliche soziale Belastung am geringsten ist (Erfurt: 0,321).** Die dörflichen Ortsteile verfügen stadtweit über den niedrigsten Sozialindex. Zwischen 2019 und 2024 ist dieser nur leicht angestiegen.

Planungsraum Dörfer der östlichen Hangfläche –Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen	
Lebenslage	Entwicklungstendenzen
Bevölkerung	- Bevölkerungszunahme (Ausnahme: Vieselbach) - Bevölkerungsprognose: Zunahme - relativ viele Kinder und Jugendliche (Ausnahme: Hochstedt) - Hochstedt: relativ viele 65-Jährige und Ältere - relativ hohe Zunahme an 65-Jährigen und Älteren - Vieselbach/Töttleben: relativ viele Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr)
(Familien-)Haushalte	- relativ viele Paare mit Kindern - Hochstedt: erhöhte Anteile an Einpersonenhaushalten - Wallichen/Hochstedt/Töttleben: relativ viele Seniorenhaushalte
Wohnen	- keine Sozialwohnungen - relativ hohe Wohndauer - Vieselbach: erhöhter Anteil an Wohngeldhaushalten
Situation am Arbeitsmarkt	- leichter Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - stabile Arbeitslosenquote
Ökonomische Situation	- relativ hohes Einkommensniveau - geringe SGB II-Quote und SGB XII-Quote
Bildung und Betreuung	- Kerspleben/Vieselbach/Azmannsdorf: relativ geringer Anteil an institutioneller Kinderbetreuung
Gesundheit	- keine Auffälligkeiten beim Gewichtsstatus und Zahnstatus
Gesellschaftliche Teilhabe	- relativ geringe Nutzung der Stadt- und Regionalbibliothek, Volkshochschule Erfurt sowie Musikschule Erfurt (Ausnahme: Töttleben) - geringste Nutzung bei Sozialausweis, Sozialticket, Bildung- und Teilhabe (im dörflichen Vergleich höchste Inanspruchnahme von Bildung und Teilhabe) - relativ wenige Einwohneranfragen - relativ geringes ehrenamtliches Engagement - keine Quartiers- und Sozialraumarbeit - 2 Prozent aller städtischer Projektförderungen (Schwerpunkt: kultureller Bereich)

Tabelle 7-10: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Dörfer der östlichen Hochfläche.

7.11 Planungsraum Dörfer am östlichen Hangfuß

Zum Planungsraum Dörfer am östlichen Hangfuß gehören die sechs dörflichen Ortsteile Dittelstedt, Büßleben, Niedernissa, Windischholzhausen, Urbich und Rhoda (Haarberg) (siehe Abbildung 7-11).

Planungsraum Dörfer am östlichen Hangfuß

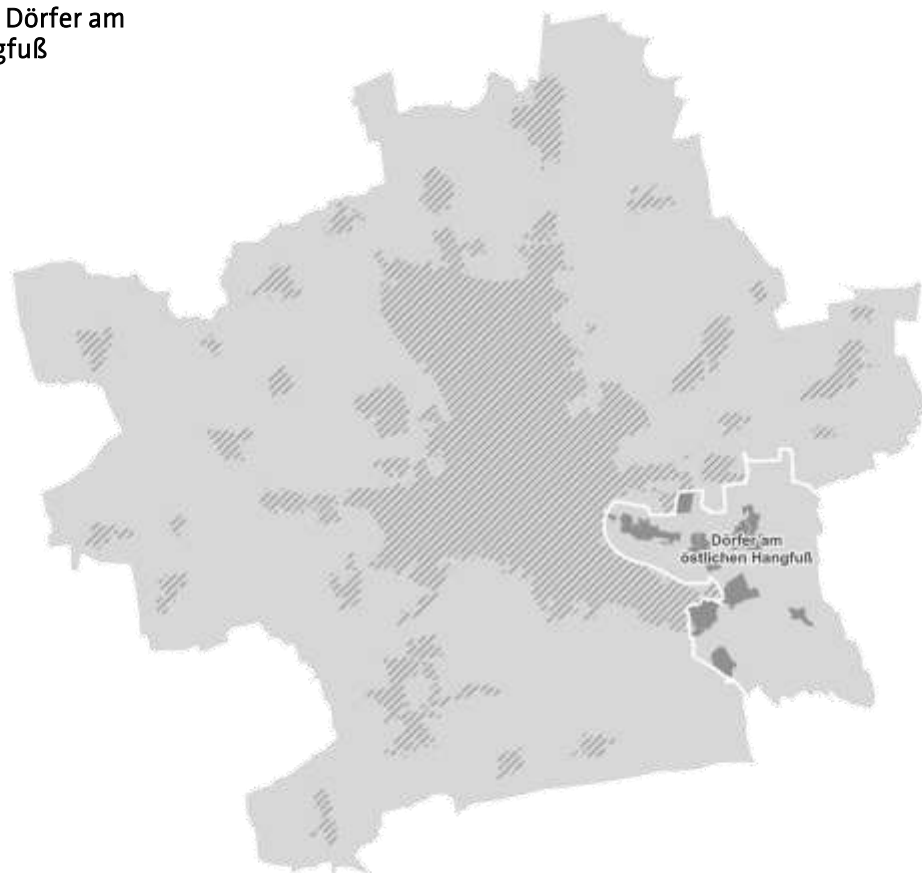


Abbildung 7-11: Planungsraum Dörfer am östlichen Hangfuß. Quelle: Amt für Informationstechnik und Statistik, Abteilung Statistik und Wahlen.

Bevölkerung

Büßleben zählt von der Fläche her zu einem der größten Erfurter Dörfer am östlichen Hangfuß. Windischholzhausen hingegen ist deutlich kleiner, weist jedoch eine höhere Bevölkerungsdichte auf. Der gesamtstädtische Trend der Bevölkerungszunahme zeichnet sich im Planungsraum teilweise nach. **Während in Dittelstedt (+2,1 Prozent) und Windischholzhausen (+4,4 Prozent) die Bevölkerung leicht zu genommen hat, ist diese in den anderen Ortsteilen des Planungsraumes leicht rückläufig.** Die Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2045 geht von einem weiteren Rückgang der Einwohnendenzahl im Planungsraum aus. So soll sich diese um -11,5 Prozent bzw. knapp 800 Personen reduzieren. Die prognostizierten Verluste sind damit die größten angenommenen Werte für die Gesamtstadt (-1,7 Prozent).

Ist der Anteil an Kindern und Jugendlichen mit 19,3 Prozent in Windischholzhausen **überdurchschnittlich hoch, leben in Rhoda (Haarberg) mit 14,3 Prozent unterdurchschnittlich wenige Kinder und Jugendliche (Erfurt: 15,6 Prozent).** Die anderen Ortsteile des Planungsraumes liegen oberhalb des Werts für Erfurt. Die Werte in einigen Dörfern am östlichen Hangfuß nahmen im Vergleich der Jahre 2024 gegenüber 2019 ab. Lediglich Büßleben (+0,9 Prozent), Urbich (+10,6 Prozent) und Rhoda (Haarberg) (+2,9 Prozent) verzeichnen bei insgesamt niedrigen Fallzahlen eine positive Entwicklung.

Bei der Betrachtung der Altersgruppe ab 65 Jahren und älter zeigt sich, dass die Anteile gegenüber 2019 angestiegen sind. Im gesamten Planungsraum fällt dieser Anstieg überdurchschnittlich stark aus. Büßleben (+16,8 Prozent), Niedernissa (+19 Prozent), Urbich (+11,1 Prozent) und Windischholzhausen (+20 Prozent) haben sehr hohe Zuwachsraten, welche weit über dem Durchschnitt liegen (Erfurt: +4,2 Prozent). **Rhoda (Haarberg) hat nun mit 31 Prozent den höchsten Anteil an Bewohnenden ab 65 Jahren und älter in den Dörfern am östlichen Hangfuß. Dies zählt stadtweit mit zu den höchsten Anteilen (Erfurt: 23,4 Prozent).** Nur in Niedernissa (21,5 Prozent) leben innerhalb des Planungsraumes unterdurchschnittlich viele 65-Jährige und Ältere. Das Durchschnittsalter unterstreicht die Befunde zur Altersstruktur der Gesamtbevölkerung. Rhoda (Haarberg) verfügt über ein weit über dem städtischen Schnitt (Erfurt: 44,9 Jahre) liegendes Durchschnitts-

alter von 51,6 Jahren. In allen Dörfern am östlichen Hangfuß ist dieses erhöht (Dittelstedt: 47,5 Jahre; Büßleben: 47,1 Jahre; Niedernissa: 45,9 Jahre; Windischholzhausen: 46,9 Jahre; Urbich: 48,2 Jahre) und nimmt im Betrachtungszeitraum überdurchschnittlich stark zu.

Bei der ausländischen Bevölkerung entspricht die Entwicklung im Planungsraum grundsätzlich dem stadtweit steigenden Trend. Allerdings ist dieser Anstieg vergleichsweise moderat und weit unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt von +4 Prozent, in einigen Ortsteilen ist sogar ein leichter Rückgang zu beobachten (Dittelstedt: +1,3 Prozent; +Büßleben: +1,1 Prozent; Niedernissa: -0,3 Prozent; Urbich: -0,5 Prozent Rhoda (Haarberg): >0,3 Prozent). In Windischholzhausen stieg der Anteil um +5,9 Prozent an und liegt somit über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Dies hängt mit der Inbetriebnahme einer Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete zusammen. Im gesamten Planungsraum bleiben die entsprechenden Anteile mit 0,4 Prozent in Niedernissa bis 6,8 Prozent in Windischholzhausen deutlich unter dem Erfurter Wert von 12,7 Prozent. Auch bezüglich der Altersgruppen der unter 18-jährigen und der 65-jährigen und älteren Ausländer sind deutlich unterdurchschnittliche Anteile und moderate Zuwachsraten zu verzeichnen. Ebenso besitzen alle Ortsteile **sehr geringe Anteile an Personen mit einem Aufenthalt nach völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen nach Abschnitt 5 des Aufenthaltsgesetzes** (Dittelstedt: 1,1 Prozent; Büßleben: 0,4 Prozent; Urbich: < Anzahl 3; Niedernissa und Rhoda (Haarberg): 0 Prozent). Nur in Windischholzhausen beträgt der entsprechende Anteil 5,7 Prozent, was, wie oben erwähnt, mit der Inbetriebnahme einer Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete zusammenhängt.

Hinsichtlich der Verteilung von Personen mit einer festgestellten Schwerbehinderung (Grad der Behinderung: 50 und mehr) verfügt Rhoda (Haarberg) über einen höheren Anteil von 12,2 Prozent als die anderen Dörfer des Planungsraumes, welche alle unter dem Gesamtdurchschnitt von Erfurt (11,1 Prozent) liegen. Eine ähnliche Verteilung mit niedriger ausgeprägten Werten lässt sich auch bezogen auf Personen mit einer Schwerbehinderung im Alter von 0 bis unter 18 Jahren sowie im Alter von 18 bis unter 65 Jahren beobachten. Lediglich in Rhoda (Haarberg) mit 10,4 Prozent ordnet sich der Anteil deutlich über dem Erfurter Durchschnitt ein (7,1 Prozent). 65-Jährige und Ältere mit einer Schwerbehinderung leben vergleichsweise wenig im Planungsraum. In den Dörfern am östlichen Hangfuß ist die Anzahl der entsprechenden Zielgruppe mit Anspruch auf eine Begleitperson und einer vorliegenden Gehbehinderung am stärksten von Beeinträchtigungsarten vertreten.

(Familien-)Haushalte

Auch in Bezug auf die Familienhaushalte lassen sich deutliche Unterschiede zwischen den Ortsteilen des Planungsraumes und zum gesamtstädtischen Durchschnitt (Erfurt: 70,9 Prozent) feststellen. **Alle Ortsteile bis auf Rhoda (Haarberg) liegen weit über diesem (Dittelstedt: 83,1 Prozent; Büßleben: 81,6 Prozent; Niedernissa: 80,4 Prozent; Windischholzhausen: 88,9 Prozent; Urbich: 77,9 Prozent).** Rhoda (Haarberg) sticht mit einem Anteil von nur 68,2 Prozent heraus. Analog dazu ist der Anteil an alleinerziehenden Familienhaushalten deutlich geringer als insbesondere in den städtischen Ortsteilen. Im Ortsteil Rhoda (Haarberg) liegt der Anteil von 31,8 Prozent über dem Durchschnitt für Erfurt (29,1 Prozent), im restlichen Planungsraum fallen die entsprechenden Anteile hingegen unterdurchschnittlich aus.

Darüber hinaus zeichnet sich die Haushaltsstruktur durch einen steigenden Anteil an Einpersonenhaushalten in allen Ortsteilen aus. Der Anstieg ist in Rhoda (Haarberg) mit +11,2 Prozentpunkte stadtweit am stärksten. Der Planungsraum liegt insgesamt unter dem Durchschnitt für Erfurt von 51,2 Prozent (Dittelstedt: 37,2 Prozent; Büßleben: 27,3 Prozent; Niedernissa: 40,6 Prozent; Windischholzhausen: 26,5 Prozent; Urbich: 36 Prozent; Rhoda (Haarberg): 36,9 Prozent).

Die Unterschiede innerhalb des Planungsraumes werden umso deutlicher, wenn das Merkmal "Alter" zur Analyse hinzugezogen wird. Hier kommt die zuvor beschriebene Altersstruktur zum Tragen. **In Büßleben sind 40,1 Prozent und in Rhoda (Haarberg) 40,2 Prozent aller Haushalte Seniorenhaushalte, das heißt, Haushalte mit der jüngsten Person im Alter von 65 Jahren und älter.** Auch die anderen Ortsteile liegen über dem Durchschnitt der gesamten Stadt (Dittelstedt: 31,4 Prozent; Niedernissa: 30,4 Prozent; Windischholzhausen: 38,9 Prozent; Urbich: 38,4 Prozent). In Büßleben sind 12 Prozent aller Haushalte Einpersonen-Seniorenhaushalte, in Dittelstedt 10 Prozent, Niedernissa 11,8 Prozent, Windischholzhausen 11,3 Prozent; Urbich 12,8 Prozent und Rhoda (Haarberg) 8,2 Prozent. Damit leben in den Dörfern des östlichen Hangfußes vergleichsweise wenig Senioren alleine (Erfurt: 14,7 Prozent).

Wohnen

Die Anzahl der Wohngebäude hält sich im Planungsraum konstant, die Wohnungsanzahl nimmt teilweise leicht zu. Auffälligkeiten sind in Niedernissa mit einer Zunahme der Wohngebäude um 6 Einheiten und in

Windischholzhausen mit einer Abnahme der Wohngebäude um 6 Einheiten zu verzeichnen. Insofern spiegelt sich die überwiegende Bebauung in Form von Ein- und Zweifamilienhäusern mit einer geringen Anzahl an Wohnungen wider. **Im Planungsraum ist die Wohnungsleerstandsquote auf 2,2 Prozent gesunken und liegt damit knapp unter dem Erfurter Durchschnitt von 2,2 Prozent.** Die durchschnittliche Wohndauer stieg weiter an, in Niedernissa deutlich um 2,4 auf 13,3 Jahre. Mit 17,5 Jahren ist die durchschnittliche Wohndauer in Rhoda (Haarberg) auffallend hoch. Der Planungsraum weist einen überdurchschnittlichen Wert auf (Dörfer am östlichen Hangfuß: 15,6 Jahre; Erfurt: 12,2 Jahre).

Im Planungsraum werden aktuell keine Wohnbauvorhaben umgesetzt und es sind auch keine potentiellen Wohnbauvorhaben in Aussicht.

Bezüglich des Bestandes an Sozialwohnungen befinden sich im Planungsraum am östlichen Hangfuß wie auch in fast allen anderen dörflichen Planungsräumen keine entsprechenden Wohnungen. Die Anzahl der bewilligten Wohnberechtigungsscheine beläuft sich auf einen sehr niedrigen zweistelligen Bereich. 4,9 Prozent aller eingeleiteten Klagevorverfahren aufgrund von Mietschulden entfallen auf alle dörflichen Ortsteile in Erfurt insgesamt. Dezierte Aussagen für die einzelnen dörflichen Ortsteile und somit für den Planungsraum Dörfer am östlichen Hangfuß sind nicht möglich.

Im Zuge der Wohngeldreform ist gesamtstädtisch wie auch in dem betroffenen Planungsraum ein zahlen- und anteilmäßiger Anstieg der Wohngeldhaushalte zu verzeichnen. In Dittelstedt und Niedernissa stieg der Anteil der Wohngeldhaushalte an allen Haushalten jeweils um +1,5 Prozentpunkte auf 2,5 Prozent bzw. 2,1 Prozent innerhalb des Planungsraumes am stärksten an. **Die entsprechenden Anteile sind im gesamten Planungsraum niedriger als in der Gesamtstadt** (Erfurt: 4,7 Prozent). Bei der Betrachtung der Senioren-Wohngeldhaushalte wird sichtbar, dass der Planungsraum insgesamt auf 1,7 Prozent 2024 anwächst, aber trotzdem weit unter dem Wert der Gesamtstadt (Erfurt: 6,6 Prozent) liegt.

Situation am Arbeitsmarkt

Aufgrund der höheren statistischen Geheimhaltungsanforderungen seitens der Bundesagentur für Arbeit erfolgt die Darstellung der dörflichen Erfurter Ortsteile ausschließlich in zusammengefasster Form und kann weder für die einzelnen dörflichen Ortsteile noch für die einzelnen dörflichen Planungsräume ausgegeben werden (siehe Punkt 7.7).

Ökonomische Situation

Um sich der ökonomischen Situation der Bevölkerung auch aus Perspektive des Haushaltsnettoeinkommens insgesamt nähern zu können, wurden die Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung genutzt. Diese haben jedoch die Einschränkung, dass sie sich nur zuverlässig auf Planungsebene bzw. für die dörflichen Ortsteile insgesamt wiedergeben und interpretieren lassen. **Verglichen mit den städtischen Planungsräumen ist der Median, welcher den mittleren Wert einer Datenreihe bildet, für das Haushaltsnettoeinkommen gemäß der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2024 in den dörflichen Ortsteilen mit rund 4.000 Euro/Monat am höchsten.**

Zusätzlich zu den Informationen aus der Wohnungs- und Haushaltserhebung geben die Daten über die Jahreseinkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen aus dem Jahr 2020 kleinräumige Anhaltspunkte zur sozioökonomischen Situation. Hierfür wird zunächst der Median herangezogen. **Die Einkünfte je Steuerpflichtigen betragen in Windischholzhausen ca. 45.000 Euro.** Damit stehen den hier lebenden Steuerpflichtigen etwas mehr als 19.500 Euro mehr zur Verfügung als in der Gesamtstadt (25.769 Euro). **Die restlichen Ortsteile unterscheiden sich nicht stark voneinander.** Die Werte reichen von knapp 34.000 Euro in Dittelstedt bis circa 36.500 Euro in Niedernissa. Innerhalb des Planungsraumes liegt somit kein Ortsteil unter dem städtischen Gesamtdurchschnitt.

Ein ähnliches Bild lässt sich bei den niedrigeren und höheren Einkommen beobachten. **20 Prozent der unteren Einkommen liegen in Dittelstedt bei 15.730 Euro und weniger, wohingegen es in Windischholzhausen 21.441 Euro und weniger sind.** Analog verhält sich die Verteilung der Personen mit Einkünften unter 20.000 Euro im Planungsraum (Dittelstedt: 29,2 Prozent; Büßleben: 23,9 Prozent; Niedernissa: 21,8 Prozent; Windischholzhausen: 17,5 Prozent; Rhoda (Haarberg): 20,9 Prozent; Urbich: 23,9 Prozent). Somit weisen die Dörfer des östlichen Hangfußes unterdurchschnittliche Werte auf (Erfurt: 37,2 Prozent).

Bei der Höhe der oberen 20 Prozent der Einkommen fallen folgende Aspekte auf: **20 Prozent der oberen Einkommen liegen in Windischholzhausen bei mindestens 97.849 Euro und mehr. Dies stellt den höchsten Wert in ganz Erfurt dar.** In Dittelstedt zählen zu den 20 Prozent der oberen Einkommen hingegen bereits alle Einkünfte ab 61.195 Euro und mehr. Dies sind ungefähr 36.500 Euro weniger als in Windischholzhausen und nähert sich dem gesamtstädtischen Wert von 50.668 Euro an.

Wie bei der Arbeitslosenstatistik sind Aussagen zum Bezug von staatlichen Transferleistungen, insbesondere zum SGB II-Bezug, aufgrund der höheren statistischen Geheimhaltungsanforderungen seitens der Bundesagentur für Arbeit für die dörflichen Ortsteile Erfurt ausschließlich in zusammengefasster Form für alle dörflichen Ortsteile und nicht für die einzelnen dörflichen Planungsräume möglich (siehe Punkt 7.7).

Unterdurchschnittliche Anteile verteilen sich in der Regel auch im Leistungsbezug nach dem SGB XII, wie der Grundsicherung bei Erwerbsminderung (Dörfer am östlichen Hangfuß: 0,1 Prozent; Erfurt: 0,7 Prozent), der Grundsicherung im Alter (Dörfliche Ortsteile gesamt: 0,4 Prozent; Erfurt: 3 Prozent) und der Hilfe zur Pflege (Dörfliche Ortsteile gesamt: 0,2 Prozent; Erfurt: 2 Prozent). Bei der Betrachtung der Grundsicherung im Alter und bei der Hilfe zur Pflege weisen die dörflichen Ortsteile (gesamt) gemäß dem gesamtstädtischen Trend eine leicht steigende Entwicklung auf. Die entsprechenden Anteile liegen trotzdem weit unter den Werten der Gesamtstadt.

Bildung und Betreuung

In vier Dörfern des östlichen Hangfußes liegen die Quoten an betreuten Kindern mit Rechtsanspruch auf Betreuung anteilig an allen Kindern mit Rechtsanspruch im Jahr 2024 unter dem allgemeinen Durchschnitt von 80,2 Prozent. Dazu zählen mit 75,4 Prozent Büßleben, 75,3 Prozent Niedernissa, 68,5 Prozent Urbich und 67,9 Prozent Windischholzhausen. Die Inanspruchnahme ist in Dittelstedt mit 81,6 Prozent und sogar mit 100 Prozent in Rhoda (Haarberg) im Vergleich dazu relativ unterschiedlich.

Auch befindet sich die Zahl der Schutzmaßnahmen – auch diese können aufgrund von statistischen Geheimhaltungsründen nur für alle dörflichen Ortsteile Erfurts insgesamt ausgewertet werden – in den dörflichen Ortsteilen für das Jahr 2024 in einem sehr niedrigen Bereich. Mit einem Anteil von 0,1 Prozent verfügen sie über die stadtweit geringste Ausprägung (Erfurt: 0,6 Prozent).

Ähnliches gilt für die Dörfer am östlichen Hangfuß im Jahr 2024 für Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige. **Mit 2,5 Prozent wird der städtische Durchschnittswert von 3,4 Prozent unterschritten. Gleichzeitig stellt dies im Vergleich zu den anderen dörflichen Planungsräumen den höchsten Anteil dar.**

Gesundheit

Der Anteil der Kinder, die bei der Einschulungsuntersuchung 2023/2024 im Planungsraum (76,1 Prozent) ein Normalgewicht hatten, liegt oberhalb des Erfurter Durchschnitts von 71,4 Prozent.

Der Zahnstatus von untersuchten Kindern in Kindertageseinrichtungen, welche sich im Planungsraum Dörfer am östlichen Hangfuß befinden, liegt auffallend gut über dem städtischen Durchschnitt – dies sowohl für die 3-Jährigen wie auch für die 6-Jährigen. Bei den 3-Jährigen mit einem naturgesunden Milchgebiss beträgt der Anteil in den entsprechenden Einrichtungen im Planungsraum 91,3 Prozent (Erfurt: 85,3 Prozent) und bei den 6-Jährigen haben 81,8 Prozent noch keine Auffälligkeiten beim Milchgebiss (Erfurt 60,4 Prozent). Stadtweit bildet dies den dritthöchsten Anteil und im Vergleich zu den anderen dörflichen Planungsräumen den höchsten Anteil.

Hinsichtlich der Vorgänge des sozialpsychiatrischen Dienstes lässt sich ableiten, dass 0,9 Prozent aller Personen, die diesen Dienst in Anspruch nehmen, im Planungsraum leben. Somit nehmen Bewohnende der Dörfer am östlichen Hangfuß das Angebot vergleichsweise wenig wahr.

Das mittlere Sterbealter im Planungsraum liegt mit 77,8 Jahren unter dem städtischen Durchschnitt von 79,3 Jahren. Dies traf für 2019 wie auch für 2024 zu. Im Vergleich zur Gesamtstadt stieg das mittlere Sterbealter im Betrachtungszeitraum deutlich stärker an (Dörfer am östlichen Hangfuß: +2,2 Jahre; Erfurt: +1,3 Jahre).

Im gesamten Planungsraum wie auch in allen anderen dörflichen Planungsräumen sind keine Trinkbrunnen verortet.

Gesellschaftliche Teilhabe

Bei Betrachtung der gesellschaftlichen Teilhabe werden verschiedene Teilhabedimensionen herangezogen. Bezüglich der Nutzung bestimmter (Bildungs-)Angebote fällt auf, dass knapp jeder Zwölfte in Windischholzhausen und Niedernissa aktiv die Angebote der Stadt- und Regionalbibliothek nutzt. **Damit weisen insbesondere Windischholzhausen (8,1 Prozent) und Niedernissa (7,8 Prozent) hohe Nutzungsraten (Erfurt: 6,5 Prozent) auf.** Ob dies auf die räumliche Nähe zu den Angeboten der Stadt- und Regionalbibliothek zurückzuführen ist, kann anhand der vorliegenden Daten nicht dezidiert gesagt werden. Rhoda (Haarberg) hat innerhalb des Planungsraumes die geringste Nutzungsquote mit 4,8 Prozent. **Ein Blick auf die Teilnehmereinzahlen der Volkshochschule Erfurt und der Musikschule Erfurt zeigt weitere Unterschiede zwischen den Dörfern des östlichen Hangfußes.** Büßleben (2,7 Prozent), Windischholzhausen (2,7 Prozent) und Rhoda

(Haarberg) (3,3 Prozent) liegen über dem Erfurter Durchschnitt (2,4 Prozent) bezüglich der Teilnehmenden an Angeboten der Volkshochschule Erfurt. Bei den Teilnehmenden an Angeboten der Musikschule Erfurt liegt der Planungsraum (0,5 Prozent) unter dem Erfurter Durchschnitt (0,9 Prozent).

Hinsichtlich der Begünstigung von Teilhabemöglichkeiten insbesondere einkommensbenachteiligter Bevölkerungsgruppen existieren bestimmte Unterstützungsleistungen, wie der Sozialausweis, das Sozialticket und das Bildungs- und Teilhabepaket. **Es zeigt sich, dass die Nutzung durch Bewohnende in den Dörfern am östlichen Hangfuß anteils- und zahlenmäßig unterdurchschnittlich ausfällt. Insgesamt sind die Anteile verglichen mit den anderen städtischen Ortsteilen auffallend niedrig.** 1,2 Prozent aller Sozialausweise und 1,3 Prozent aller Sozialtickets werden an Bewohnende des Planungsraumes ausgestellt. Nur 0,7 Prozent aller Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket werden von Kindern und Jugendlichen bis unter 25 Jahre aus dem Planungsraum wahrgenommen. Beim Bildungs- und Teilhabepaket werden wie auch in der Gesamtstadt vor allem die Leistungsarten der Mittagsverpflegung, des persönlichen Schulbedarfs und der Schulausflüge/Klassenfahrten in Anspruch genommen. **78,6 Prozent der entsprechenden Leistungen machen im Planungsraum die Mittagsverpflegung aus (Erfurt: 82,5 Prozent).** Bei der Teilhabe am soziokulturellen Leben zeigt sich, dass diese Leistungsart dagegen überdurchschnittlich häufig ausgestellt wird (Dörfer am östlichen Hangfuß: 30,4 Prozent; Erfurt: 21,6 Prozent).

Bei der Verteilung von Eingliederungshilfeleistungen gibt es keine größeren Auffälligkeiten zwischen den Dörfern am östlichen Hangfuß. **Alle Ortsteile weisen deutlich niedrigere Werte** (Dittelstedt: 0,6 Prozent; Büßleben: 0,6 Prozent; Niedernissa: 0,5 Prozent; Windischholzhausen: 0,4 Prozent; Urbich: 0,4 Prozent) als im Vergleich zum städtischen Durchschnitt von 1,3 Prozent auf.

Die Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen der Jahre 2019 und 2024 bleibt relativ stabil. In Rhoda (Haarberg) zeichnet sich eine deutliche Veränderung der Wahlbeteiligung ab. Um 21,6 Prozent stieg die Wahlbeteiligung hier an. Dies ist somit der größte Anstieg im gesamten Stadtgebiet. Die Ortsteile untereinander unterscheiden sich in ihren Werten (Dittelstedt: 52,9 Prozent; Büßleben: 62,2 Prozent; Niedernissa: 53,2 Prozent; Windischholzhausen: 55,5 Prozent; Urbich: 49 Prozent; Rhoda (Haarberg): 85,3 Prozent). Dadurch jedoch, dass in diesen Zahlen die Briefwahl nicht enthalten ist, kann nicht gesagt werden, dass die Wahlbeteiligung per se niedrig oder hoch ist. Gerade in Bezug auf die Altersstruktur könnte vermutet werden, dass vermehrt von der Briefwahl Gebrauch gemacht wurde. Alle Ortsteile verfügen über eine Ortsteilverfassung und somit Strukturen des Ortsteilrates und Ortsteilbürgermeisters. **Die Möglichkeit, Einwohneranfragen zur direkten Demokratie zu stellen, lässt sich aufgrund von statistischen Geheimwahrungsgründen nur für alle dörflichen Ortsteile insgesamt auswerten lassen. In den dörflichen Ortsteilen Erfurts wurden zwischen 2019 und 2023 Insgesamt 16 Anfragen vorgebracht.** Dies entspricht weniger als 16 Prozent aller Anfragen.

Als weiterer Indikator wurde das ehrenamtliche Engagement anhand der Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung untersucht. **Hier findet sich der Planungsraum mit 38 Prozent mit dem höchsten Anteil stadtweit wieder** (Erfurt: 21,9 Prozent).

Nur eins der 364 geförderten Projekte im Rahmen der unter Punkt 2 beschriebenen städtischen Förderrichtlinien wird in den Dörfern am östlichen Hangfuß 2024 umgesetzt. Dies entspricht 0,3 Prozent aller entsprechenden Projektförderungen und stellt stadtweit den niedrigsten Wert dar. Das einzige Projekt entfällt auf den Sportbereich und wird im Ortsteil Büßleben umgesetzt. Ebenso werden in keinem Ortsteil des Planungsraumes Vereine durch die Förderung von ehrenamtlichen Aktivitäten unterstützt.

In allen Ortsteilen des Planungsraumes befinden sich Bürgerhäuser. Wie in allen anderen dörflichen Ortsteilen Erfurts sind auch hier keine Angebote der Quartiers- und Sozialraumarbeit verortet.

Zusammenfassung

Insgesamt lässt sich einschätzen, dass es sich beim Planungsraum Dörfer am östlichen Hangfuß um ein Gebiet mit leicht rückläufiger Bevölkerungsentwicklung handelt, dessen Bewohnende unterdurchschnittlich von sozialen Problemlagen betroffen sind. Auffälligkeiten bestehen in der Altersstruktur in Rhoda (Haarberg), welche durch eine Überalterung gekennzeichnet ist. Die vergleichsweise privilegierte Situation im Bereich Beschäftigung und Ökonomie geht einher mit hohen Betreuungsquoten im Vorschulalter. Diese positiven Ausprägungen setzen sich auch in der Lebenslage Gesundheit und Gesellschaftliche Teilhabe, vor allem im Ehrenamt, fort.

Die positive Gesamtsituation ist auch im Erfurter Sozialindex für das Jahr 2024 ablesbar. **Mit einem Wert von 0,079 für alle dörflichen Ortsteile befinden sich auch die Ortsteile des Planungsraumes Dörfer am östlichen Hangfuß in der Gruppe, in der eine mögliche soziale Belastung am geringsten ist (Erfurt: 0,321).** Die dörflichen Ortsteile verfügen stadtweit über den niedrigsten Sozialindex. Zwischen 2019 und 2024 ist dieser nur leicht angestiegen.

Planungsraum Dörfer am östlichen Hangfuß – Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen	
Lebenslage	Entwicklungstendenzen
Bevölkerung	- Bevölkerungsrückgang (Ausnahme: Dittelstedt/Windischholzhausen) - Bevölkerungsprognose: größter Rückgang - relativ viele Kinder und Jugendliche (Ausnahme: Rhoda (Haarberg)) - relativ viele 65-Jährige und Ältere (Ausnahme: Niedernissa) - relativ hohe Zunahme an 65-Jährigen und Älteren - Rhoda (Haarberg): relativ viele Menschen mit Schwerbehinderung (GdB: 50 und mehr)
(Familien-)Haushalte	- relativ viele Paare mit Kindern - Niedernissa: erhöhte Anteile an Einpersonenhaushalten - relativ viele Seniorenhaushalte
Wohnen	- keine Sozialwohnungen - relativ hohe Wohndauer - relativ wenige Wohngeldhaushalte
Situation am Arbeitsmarkt	- leichter Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - stabile Arbeitslosenquote
Ökonomische Situation	- relativ hohes Einkommensniveau (Windischholzhausen: höchstes in Erfurt) - geringe SGB II-Quote und SGB XII-Quote
Bildung und Betreuung	- Büßleben/Niedernissa/Urbich/Windischholzhausen: relativ geringer Anteil an institutioneller Kinderbetreuung
Gesundheit	- keine Auffälligkeiten beim Gewichtsstatus und Zahnstatus - unterdurchschnittliches mittleres Sterbealter
Gesellschaftliche Teilhabe	- relativ geringe Nutzung der Stadt- und Regionalbibliothek, Volkshochschule Erfurt sowie Musikschule Erfurt (Ausnahme: Windischholzhausen/Niedernissa/Büßleben/Rhoda (Haarberg)) - relativ geringe Nutzung bei Sozialausweis, Sozialticket, Bildung- und Teilhabe - relativ wenige Einwohneranfragen - relativ hohes ehrenamtliches Engagement - keine Quartiers- und Sozialraumarbeit - nur eine Projektförderung

Tabelle 7-11: Zusammenfassung der Entwicklungstendenzen für den Planungsraum Dörfer am östlichen Hangfuß.

8. Sozialraumprofile

Die Sozialraumprofile bieten eine Zusammenstellung einiger ausgewählter Indikatoren orientierend an den Variablen, die in den Erfurter Sozialindex einfließen für die städtischen Ortsteile. Ergänzt werden diese durch den jeweiligen Sozialindex. Eine Darstellung für die dörflichen Ortsteile ist leider nicht möglich, da für diese die Daten der Bundesagentur für Arbeit aufgrund der höheren Anforderungen an die statistische Geheimhaltung nicht kleinräumig abbildbar sind.

8.1 Sozialraumprofil Altstadt

Sozialraumprofil Altstadt						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	640	19,8%	661	21,9%	21	2,1
Jugendarbeitslosigkeit	44 (2020)	1,9% (2020)	59	2,4%	15	0,5
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	842	26,1%	601	19,9%	-241	-6,1
Arbeitslosigkeit	168 (2020)	22,6% (2020)	244	32,1%	76	9,5
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	581	29,1%	524	28,0%	-57	-1,1
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	2.251	13,8%	1.687	10,5%	-564	-3,4
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	244	7,0%	323	8,4%	79	1,4
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	149 (2020)	6,1% (2020)	180	7,1%	31	1,0
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	223	6,6%	299	8,2%	76	1,6
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	80	2,1%	104	2,8%	24	0,7
Sozialindex	0,468		0,496		0,028	

Tabelle 8-1: Sozialraumprofil Altstadt.

8.2 Sozialraumprofil Löbervorstadt

Sozialraumprofil Löbervorstadt						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	89	4,3%	129	6,4%	40	2,1
Jugendarbeitslosigkeit	0 (2020)	0,0% (2020)	0	0,0%	0	0,0
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	98	4,8%	85	4,2%	-13	-0,5
Arbeitslosigkeit	49 (2020)	24,7% (2020)	51	23,5%	2	-1,2
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	305	22,7%	333	26,3%	28	3,5
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	327	3,5%	295	3,2%	-32	-0,2
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	8	0,3%	27	0,9%	19	0,6
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	46 (2020)	2,6% (2020)	45	2,3%	-1	-0,2
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	18	0,6%	29	1,0%	11	0,4
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	40	1,7%	40	1,7%	0	0,0
Sozialindex	0,124		0,135		0,011	

Tabelle 8-2: Sozialraumprofil Löbervorstadt.

8.3 Sozialraumprofil Brühlervorstadt

Sozialraumprofil Brühlervorstadt						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	48	1,9%	74	3,1%	40	2,1
Jugendarbeitslosigkeit	0 (2020)	0,0% (2020)	10	0,7%	10	0,7
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	65	2,5%	44	1,9%	-21	-0,7
Arbeitslosigkeit	39 (2020)	21,5% (2020)	57	27,5%	18	6,0
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	342	21,4%	365	23,9%	23	2,5
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	221	2,0%	231	2,1%	10	0,1
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	23	0,8%	37	1,1%	14	0,4
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	46 (2020)	2,4% (2020)	50	2,3%	4	-0,1
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	14	0,5%	30	1,0%	16	0,5
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	13	0,4%	44	1,6%	31	1,1
Sozialindex	0,091		0,124		0,033	

Tabelle 8-3: Sozialraumprofil Brühlervorstadt.

8.4 Sozialraumprofil Andreasvorstadt

Sozialraumprofil Andreasvorstadt						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	120	5,2%	178	8,5%	58	3,3
Jugendarbeitslosigkeit	33 (2020)	1,3% (2020)	32	1,3%	-1	0,0
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	292	12,6%	190	9,0%	-102	-3,5
Arbeitslosigkeit	90 (2020)	20,7% (2020)	117	26,5%	27	5,8
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	537	33,5%	537	33,5%	-41	0,9
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	928	6,5%	665	4,9%	-263	-1,6
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	27	1,0%	44	1,5%	17	0,6
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	89 (2020)	4,8% (2020)	82	4,1%	-7	-0,7
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	45	1,7%	65	2,4%	20	0,7
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	47	1,5%	76	2,8%	29	1,3
Sozialindex	0,230		0,252		0,022	

Tabelle 8-4: Sozialraumprofil: Andreasvorstadt.

8.5 Sozialraumprofil Berliner Platz

Sozialraumprofil Berliner Platz						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	254	26,5%	379	41,9%	125	15,4
Jugendarbeitslosigkeit	34 (2020)	6,0% (2020)	31	4,7%	-3	-1,3
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	457	47,7%	325	36,0%	-132	-11,7
Arbeitslosigkeit	112 (2020)	30,5% (2020)	134	33,6%	22	3,1
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	286	51,2%	264	47,9%	-22	-3,2
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	1.169	27,5%	910	21,4%	-259	-6,1
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	59	3,2%	103	6,1%	44	2,9
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	74 (2020)	9,6% (2020)	89	12,3%	15	2,7
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	89	4,9%	122	7,6%	33	2,7
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	96	8,5%	105	9,5%	9	1,1
Sozialindex	0,746		0,802		0,056	

Tabelle 8-5: Sozialraumprofil Berliner Platz.

8.6 Sozialraumprofil Rieth

Sozialraumprofil Rieth						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	510	44,7%	589	51,0%	79	6,3
Jugendarbeitslosigkeit	41 (2020)	5,8% (2020)	38	4,8%	-3	-1,0
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	716	62,8%	479	41,4%	-237	-21,3
Arbeitslosigkeit	118 (2020)	26,1% (2020)	166	36,7%	48	10,6
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	231	38,5%	228	36,4%	-3	-2,1
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	1.698	36,5%	1.275	26,1%	-423	-10,4
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	46	2,6%	135	7,7%	89	5,1
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	95 (2020)	12,3% (2020)	89	10,5%	-6	-1,7
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	81	4,6%	158	9,4%	77	4,7
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	55	4,0%	76	5,4%	21	1,4
Sozialindex	0,774		0,790		0,016	

Tabelle 8-6: Sozialraumprofil Rieth.

8.7 Sozialraumprofil Johannesvorstadt

Sozialraumprofil Johannesvorstadt						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	206	18,1%	312	25,8%	106	7,7
Jugendarbeitslosigkeit	35 (2020)	2,6% (2020)	37	2,8%	2	0,2
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	322	28,3%	318	26,3%	-4	-1,9
Arbeitslosigkeit	58 (2020)	20,1% (2020)	113	31,8%	55	11,7
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	225	31,1%	211	30,8%	-14	-0,4
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	842	12,4%	795	11,8%	-47	-0,7
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	11	1,4%	51	6,1%	40	4,7
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	56 (2020)	8,0% (2020)	69	9,4%	13	1,5
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	23	3,1%	46	6,0%	23	2,9
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	57	3,8%	68	4,4%	11	0,6
Sozialindex	0,403		0,526		0,123	

Tabelle 8-7: Sozialraumprofil Johannesvorstadt.

8.8 Sozialraumprofil Krämpfervorstadt

Sozialraumprofil Krämpfervorstadt						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	238	9,0%	333	11,7%	95	2,7
Jugendarbeitslosigkeit	40 (2020)	1,8% (2020)	43	1,8%	3	0,0
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	383	14,4%	324	11,4%	-59	-3,0
Arbeitslosigkeit	91 (2020)	20,8% (2020)	165	32,0%	74	11,2
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	453	26,3%	458	25,2%	5	-1,1
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	1.037	7,3%	884	5,9%	-153	-1,4
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	68	2,5%	92	3,1%	24	0,6
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	82 (2020)	4,0% (2020)	105	4,8%	23	0,8
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	58	2,3%	87	3,1%	29	0,9
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	59	1,8%	86	2,5%	27	0,7
Sozialindex	0,263		0,286		0,023	

Tabelle 8-8: Sozialraumprofil Krämpfervorstadt.

8.9 Sozialraumprofil Hohenwinden

Sozialraumprofil Hohenwinden						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	21	10,7%	3	1,6%	-18	-9,2
Jugendarbeitslosigkeit	0 (2020)	0,0% (2020)	0	0,0%	0	0,0
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	.	.	.	.	.	.
Arbeitslosigkeit	(2020)	(2020)	.	.	.	.
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	19	14,6%	30	22,9%	11	8,3
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	33	2,6%	15	1,3%	-18	-1,2
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	.	.	3	0,4%	.	.
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	10 (2020)	2,6% (2020)	0	0,0%	-10	-2,6
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	.	.	0	0,0%	.	.
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	3	1,3%	6	2,7%	3	1,4
Sozialindex	0,094		0,076		-0,018	

Tabelle 8-9: Sozialraumprofil Hohenwinden.

8.10 Sozialraumprofil Roter Berg

Sozialraumprofil Roter Berg						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	260	22,8%	443	37,1%	183	14,3
Jugendarbeitslosigkeit	38 (2020)	6,5% (2020)	44	6,3%	6	-0,1
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	513	45,0%	427	35,8%	-86	-9,2
Arbeitslosigkeit	72 (2020)	23,3% (2020)	128	32,8%	56	9,5
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	273	41,6%	267	39,0%	-6	-2,5
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	1.137	25,0%	1.010	21,6%	-127	-3,4
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	27	1,6%	67	4,2%	40	2,6
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	59 (2020)	7,3% (2020)	69	9,1%	10	1,8
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	42	2,7%	75	4,9%	33	2,3
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	61	4,6%	69	5,0%	8	0,3
Sozialindex	0,582		0,643		0,061	

Tabelle 8-10: Sozialraumprofil Roter Berg.

8.11 Sozialraumprofil Daberstedt

Sozialraumprofil Daberstedt						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	34	1,8%	70	3,8%	36	2,0
Jugendarbeitslosigkeit	0 (2020)	0,0% (2020)	11	1,0%	11	1,0
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	159	8,2%	83	4,5%	-76	-3,8
Arbeitslosigkeit	57 (2020)	23,7% (2020)	80	29,6%	23	6,0
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	404	30,7%	392	31,3%	-12	0,6
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 15 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	453	4,7%	294	3,1%	-159	-1,6
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	15	0,4%	36	0,9%	21	0,5
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	66 (2020)	3,0% (2020)	64	2,9%	-2	-0,1
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	29	0,7%	38	1,0%	9	0,3
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	31	1,4%	64	2,9%	33	1,5
Sozialindex	0,147		0,178		0,031	

Tabelle 8-11: Sozialraumprofil Daberstedt.

8.12 Sozialraumprofil Melchendorf

Sozialraumprofil Melchendorf						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	272	17,4%	419	27,9%	147	10,5
Jugendarbeitslosigkeit	36 (2020)	3,6% (2020)	19	1,8%	-17	-1,8
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	481	30,9%	341	22,7%	-140	-8,1
Arbeitslosigkeit	103 (2020)	24,0% (2020)	129	33,2%	26	9,2
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	393	39,6%	341	35,3%	-52	-4,3
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	1.193	14,8%	878	11,1%	-315	-3,7
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	22	0,8%	61	2,1%	39	1,3
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	106 (2020)	5,4% (2020)	82	4,6%	-24	-0,9
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	38	1,5%	75	2,8%	37	1,3
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	82	4,3%	57	3,2%	-25	-1,2
Sozialindex	0,432		0,373		-0,059	

Tabelle 8-12: Sozialraumprofil Melchendorf.

8.13 Sozialraumprofil Wiesenhügel

Sozialraumprofil Wiesenhügel						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	200	22,9%	250	29,3%	50	6,4
Jugendarbeitslosigkeit	27 (2020)	5,5% (2020)	37	6,5%	10	1,0
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	347	39,8%	253	29,7%	-94	-10,1
Arbeitslosigkeit	66 (2020)	25,0% (2020)	101	34,1%	35	9,1
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	215	42,2%	217	42,9%	2	0,7
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	865	20,6%	690	17,2%	-175	-3,4
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	19	1,3%	37	2,5%	18	1,2
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	61 (2020)	5,9% (2020)	54	6,1%	-7	0,1
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	46	3,3%	46	3,4%	0	0,1
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	70	6,9%	68	6,7%	-2	-0,2
Sozialindex	0,574		0,585		0,011	

Tabelle 8-13: Sozialraumprofil Wiesenhügel.

8.14 Sozialraumprofil Herrenberg

Sozialraumprofil Herrenberg						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	149	12,4%	245	21,8%	96	9,4
Jugendarbeitslosigkeit	24 (2020)	2,8% (2020)	24	2,6%	0	-0,2
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	444	37,1%	250	22,3%	-194	-14,8
Arbeitslosigkeit	127 (2020)	30,5% (2020)	164	35,1%	37	4,7
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	319	44,0%	267	38,2%	-52	-5,8
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	1.180	19,1%	903	14,8%	-277	-4,3
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	21	1,1%	60	3,0%	39	2,0
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	93 (2020)	7,3% (2020)	121	10,7%	28	3,4
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	43	2,3%	81	4,4%	38	2,1
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	87	5,9%	74	5,3%	-13	-0,6
Sozialindex	0,493		0,531		0,038	

Tabelle 8-14: Sozialraumprofil Herrenberg.

8.15 Sozialraumprofil Moskauer Platz

Sozialraumprofil Moskauer Platz						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	145	16,1%	236	24,1%	91	8,0
Jugendarbeitslosigkeit	30 (2020)	4,0% (2020)	41	5,1%	11	1,1
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	296	33,0%	264	27,0%	-32	-6,0
Arbeitslosigkeit	69 (2020)	23,5% (2020)	114	32,3%	45	8,8
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	276	45,4%	290	46,4%	14	1,0
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	837	16,5%	738	13,8%	-99	-2,7
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	30	1,2%	56	2,4%	26	1,2
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	65 (2020)	6,4% (2020)	90	8,4%	25	2,0
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	50	2,0%	84	3,7%	34	1,7
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	23	2,0%	53	4,4%	30	2,4
Sozialindex	0,447		0,550		0,103	

Tabelle 8-15: Sozialraumprofil Moskauer Platz.

8.16 Sozialraumprofil Ilversgehofen

Sozialraumprofil Ilversgehofen						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	233	13,5%	389	22,8%	156	9,3
Jugendarbeitslosigkeit	50 (2020)	3,1% (2020)	46	2,6%	-4	-0,5
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	556	32,1%	447	26,2%	-109	-6,0
Arbeitslosigkeit	155 (2020)	25,5% (2020)	223	37,5%	68	11,9
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	393	36,3%	341	33,7%	-52	-2,6
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	1.539	15,5%	1.286	12,9%	-253	-2,6
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	30	1,3%	83	3,5%	53	2,2
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	99 (2020)	6,0% (2020)	102	6,0%	3	-0,1
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	45	2,1%	79	3,5%	34	1,5
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	87	3,9%	115	5,2%	28	1,3
Sozialindex	0,422		0,452		0,031	

Tabelle 8-16: Sozialraumprofil Ilversgehofen.

8.17 Sozialraumprofil Johannesplatz

Sozialraumprofil Johannesplatz						
Ortsteil	2019		2024		Veränderung	
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	absolut	Anteil/Prozentpunkte
Ausländische Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren	270	35,0%	322	36,4%	52	1,4
Jugendarbeitslosigkeit	19 (2020)	3,6% (2020)	20	3,1%	1	-0,4
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	347	45,0%	275	31,1%	-72	-13,9
Arbeitslosigkeit	58 (2020)	21,6% (2020)	123	36,5%	65	14,9
Alleinerziehende mit Kindern bis unter 18 Jahren	179	38,7%	208	38,0%	29	-0,6
Empfänger von SGB II-Leistungen im Alter von 0 Jahren bis unter die Regelaltersgrenze	916	24,4%	780	18,6%	-136	-5,8
Ausländische Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	21	1,3%	54	3,6%	33	2,4
Arbeitslosigkeit über 55-Jähriger	44 (2020)	6,6% (2020)	78	10,6%	34	4,0
Empfänger von SGB XII-Leistungen – Grundsicherung im Alter	31	2,0%	63	4,4%	32	2,5
Empfänger von Hilfen zur Erziehung/Eingliederungshilfen/Hilfen für junge Volljährige	25	2,7%	45	4,2%	20	1,6
Sozialindex	0,506		0,573		0,067	

Tabelle 8-17: Sozialraumprofil Johannesplatz.

Literaturverzeichnis

BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (Hrsg.) (2005): Entwicklung eines lebenslagen- und haushaltsbezogenen Datenmodulsystems zur Qualifizierung von kommunalen Armuts- und Sozialberichtserstellungsvorhaben. Berlin.

Fischer, Jörg/Huth, Christoph/Römer, Robert (2016): Bedarfsgerechte Bildungs- und Sozialsteuerung in der Stadt Erfurt. Studie im Rahmen der Armutspräventionsrichtlinie – Finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaats Thüringen.

Helbig, Marcel/Jähnen Stefanie (2018): Wie brüchig ist die soziale Architektur unserer Städte? Trends und Analysen der Segregation in 74 deutschen Großstädten. Berlin.

HRADIL, S. (2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen.

LUTZ, R. (2007): Bericht Integrierte Sozialraumplanung in der Thüringer Landeshauptstadt Erfurt. Erfurt.

THÜRINGER MINISTERIUM FÜR SOZIALES, FAMILIE UND GESUNDHEIT (Hrsg.) (2011): Sozialstrukturatlas über die Lebenslagen der Bevölkerung in Thüringen. Erfurt.